PRODUKTKATALOG 2025

Kwizda Agro

Mit Sicherheit wachsen

2025

WIR SIND FÜR SIE DA!

Kwizda Agro

KWIZDA AGRO ZENTRALE

Country Manager Österreich

ANDREAS REISCHÜTZ
0664/250 56 80
a.reischuetz@kwizda-agro.at

Produktmanager Feldkulturen Getreide, Rüben, Alternativen, Grünland

JOSEF SCHLAGENHAUFEN
0664/422 46 32
j.schlagenhaufen@kwizda-agro.at

Produktmanager Kartoffel, Mais, Wein, Gemüse und Raumkulturen

MICHAEL FÜNFKIRCHEN
0664/822 58 64
m.fuenfkirchen@kwizda-agro.at

Produktmanager Bio Pflanzenschutzmittel DE/AT, Düngemittel, Biostimulanzien

MANUELA GEHRKE
0664/780 66 135
m.gehrke@kwizda-agro.at

FELDBAU BERATUNG

St. Pölten, Tulln, Hollabrunn, Südbahn, Absdorf Spezialberatung Feldbau NÖ

GÜNTHER FISCHELMAIER
0664/400 06 45
g.fischelmaier@kwizda-agro.at

Waldviertel, Melk, Scheibbs, Amstetten

ROBERT SCHWEIFER
0664/822 57 38
r.schweifer@kwizda-agro.at

Weinviertel, Marchfeld

MARTIN FELBER
0664/454 03 01
m.felber@kwizda-agro.at

Weinviertel, Marchfeld

ROMAN KÖCHER
0664/852 92 72
r.koecher@kwizda-agro.at

Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg

HUBERT HUEMER
0664/466 17 27
h.huemer@kwizda-agro.at

Industrieviertel, Burgenland, NÖ Süd

PETER ROJACZ
0664/969 48 33
p.rojacz@kwizda-agro.at

Steiermark, Kärnten, Spezialberatung Obstbau

FRANZ KRÖLL
0664/534 58 50
f.kroell@kwizda-agro.at

Oststeiermark

MATTHIAS FESSLER
0664/887 63 636
m.fessler@kwizda-agro.at

Oberösterreich

LUKAS KASTNER
0664/780 66 131
l.kastner@kwizda-agro.at

Spezialberatung Blattdünger und Bio-Stimulanzien

MATTHIAS BAUER
0664/961 45 34
m.bauer@kwizda-agro.at

WIR SIND FÜR SIE DA!

Kwizda Agro

WEINBAU BERATUNG

Spezialberatung Weinbau Überregional

JOHANN ANDERT
0664/822 57 10
j.andert@kwizda-agro.at

Spezialberatung Weinbau Überregional

MARTIN KAISER
0664/822 58 70
m.kaiser@kwizda-agro.at

Spezialberatung Weinbau Carnuntum, Thermenregion, Nord-Mittelburgenland

MARIUS PIMPEL
0664/852 92 79
m.pimpel@kwizda-agro.at

Spezialberatung Weinbau Wien, Weinviertel

MICHAEL HARTL
0664/780 024 89
m.hartl@kwizda-agro.at

Spezialberatung Weinbau Steiermark, Südburgenland

MARIO HOPFER
0664/886 085 47
m.hopfer@kwizda-agro.at

BIOLOGISCHE BERATUNG

Spezialberatung Weinbau NÖ Ost, Raum Klosterneuburg

BERNHARD NEUSTIFTER
0664/969 48 07
b.neustifter@kwizda-agro.at

Spezialberatung Bio-Weinbau NÖ West

SARAH PICHLER
0664/969 48 42
s.pichler@kwizda-agro.at

Spezialberatung Bio-Weinbau Südburgenland, Steiermark

ARMIN BIERBAUER
0664/969 48 45
a.bierbauer@kwizda-agro.at

Spezialberatung Bioprodukte Österreichweit

HARALD SCHMIDT
0664/822 58 80
h.schmidt@kwizda-agro.at

Spezialberatung Bio-Weinbau NÖ Süd, Wien, Burgenland

GREGOR FRÜHWIRTH
0664/88449757
g.fruehwirth@kwizda-agro.at

BESUCHEN SIE UNSERE WEBSITE WWW.KWIZDA-AGRO.AT

Mehr Informationen zu unseren Produkten, sowie Sicherheitsdatenblätter uvm. finden Sie jederzeit aktuell zum Download auf unserer Website!

PRODUKTINFORMATIONEN

alphabetisch gereiht - Jänner 2025

Aufwandmengen für den Feldbau werden normalerweise pro ha angegeben.

Im Obst-, Wein- und Gartenbau gelten die angegebenen Anwendungskonzentrationen für das Normal-Spritzverfahren. Beim Konzentrat-Sprühen ist demnach die Anwendungskonzentration zu erhöhen.

Diese Informationsschrift stellt eine Momentaufnahme zum Zeitpunkt der Drucklegung dar und soll beraten. Sie enthält alle bisher gemachten Erfahrungen. Ältere Empfehlungen, die von diesen abweichen, verlieren damit ihre Gültigkeit.

Vor Gebrauch von Pflanzenschutzmittel Etikettentext und Gebrauchsanweisung, Gefahrenhinweise und Sicherheitsratschläge lesen.

Da die Anwendung unserer Produkte außerhalb unseres Einflusses liegt, übernehmen wir nur Gewähr für gleichbleibende Qualität zur Zeit der Auslieferung.

Bei Transport, Lagerung, Verkauf und Anwendung sind die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen zu beachten.

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen!

Seit 26. November 2015 ist für den Kauf von Pflanzenschutzmitteln für die professionelle Anwendung die Vorlage des Sachkundeausweises notwendig.

Landwirte, die am ÖPUL-Programm teilnehmen, haben die entsprechenden Richtlinien zu beachten.

PE = Niederdruckpolyethylen
AP = Airopack/Niederdruckpolyethylen
PET = Polyethylenterephthalat

Produktverzeichnis
Produktinformationen
CLP
Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln
Vorbeugende Maßnahmen und Erste Hilfe bei Vergiftungsfällen
Allgemeine Verkaufs- und Lieferbedingungen

Allfällige Mängelrügen hinsichtlich offener Mängel und erkennbarer Fehlmengen muss der Käufer unverzüglich spätestens jedoch innerhalb von drei Tagen ab Empfang der Ware – auch beim Fehlen zugesagter Eigenschaften – (bei Teillieferung beginnt der Fristenlauf mit Empfang der entsprechenden Teillieferung) mittels Einschreiben erheben. Zur Fristwahrung ist die Postaufgabe ausreichend. Im Falle der Fristversäumung sind alle wie immer gearteten Gewährleistungs- und Schadens-ersatzansprüche sowie Ansprüche wegen Irrtums erloschen. Dasselbe gilt bei empfehlungswidriger oder unsachgemäßer Anwendung, Versendung, Behandlung oder Lagerung der Ware.
Soweit nicht allfällige Ansprüche des Käufers ohnehin schon erloschen sind, beschränkt sich unsere Gewährleistungsverpflichtung unter Ausschuss aller sonstiger Gewährleistungs-ansprüche nach unserer Wahl auf die Verbesserung bzw. den Austausch allfälliger mangelhafter Ware, die uns zu diesem Zweck frei Haus vom Käufer zurückzusenden ist.

Sollten wir Gewährleistungsansprüche anerkennen, Gewährleistungszusagen treffen oder Handlungen in Erfüllung unserer Gewährleistungsverpflichtung tätigen, so wird dadurch weder die ursprüngliche Gewährleistungsfrist unterbrochen oder verlängert, noch beginnt eine neue Gewährleistungsfrist zu laufen. Auch erwächst dem Käufer daraus kein neuer Erfüllungsanspruch. Sollten wir – ohne dass dem Käufer (mehr) ein Gewährleistungs-anspruch zusteht – wider Erwarten Leistungen unentgeltlich erbringen, so gelten dies als Kulanz und kann der Käufer daraus keinerlei wie immer gearteten Ansprüche ableiten.
Soweit wir dem Käufer Prospekte bzw. Proben übergeben haben, werden diese nicht Vertragsinhalt, außer es wird dies von uns schriftlich ausdrücklich zugesagt. Auch in diesem Fall sind jedoch geringfügige Abweichungen der Lieferung gegenüber Prospekt-inhalt bzw. Probe zulässig. Irrtümliche Erklärungen unsererseits sind für uns auch dann unverbindlich, wenn der Irrtum nicht offenbar auffallen musste. Zusagen von unseren Dienstnehmern bzw. Beauftragten bedürfen zur Wirksamkeit der schriftlichen Bestätigung eines unserer im Handelsregister eingetragenen Geschäftsführer oder Prokuristen, soweit nicht eine schriftliche Handlungsvollmacht unsererseits vorliegt.

Für von uns nicht im Einzelfall ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können. Vielfältige, insbesondere örtlich bedingte Faktoren, wie z. B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Pflanzensorten, Resistenzen, Spritztechnik können zur Folge haben, dass entweder unser Produkt nicht die volle gewünschte Wirkung hat oder Schädigungen an den behandelten Kulturpflanzen entstehen. Für solche Folgen sind wir nicht haftbar.

Wir haften – wenn nicht ohnehin schon derartige Ersatzansprüche des Käufers aus-geschlossen bzw. erloschen sind – nicht für allfällige dem Käufer infolge oder im Zusammenhang mit mangelhafter Ware entstandenen Schäden oder Nachteile welcher Art immer, soweit derartige Schäden oder Nachteile nicht auf ein vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verhalten unsererseits oder unserer Erfüllungsgehilfen zurückzuführen sind, wofür jedoch den Käufer die Beweislast trifft. Die Verjährungsfrist zur gerichtlichen Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen des Käufers ist auf ein Jahr verkürzt.

Druckfehler und Änderungen vorbehalten!

Inhalt

Acorit® 250 SC 10
Alar® 85 SG 15
Allowin® 18
Anteva® 23
Ariane C® 28
Arigo® 33
Artis® Pro 40
Artus® 42
Arvalin® 48
Azatin ®EC 52
Azo-Speed® 55
Baumleim GOM® 57
Belem® 0,8 MG 59
Belkar® 64
Betanal® Tandem 68
Biox-M® 71
Botanigard® WP 73
Broadway™ 79
Broadway™ Plus 83
Broadway™ Netzmittel 91
Cedomon® 94
Cerall® 97
Centium® CS 100
Centurion® Plus 110
Chikara® 117
Chryzoplus® grau 0,8 % 122
Citation® 125

Columbo® 0,8 MG 130
Concert® SX 134
Concert® SX + Pixxaro® EC PACK 141
Cuprofor® flow 144
Cymbigon® Forte 149
Dagonis® 157
Designer® 164
Dicopur® M 166
Difend® Extra 173
Dirabel® 176
Diramid® 179
Eminent® 181
Exilis® 184
Express® SX 187
Express® SX + Pixxaro® EC 195
Fabulis® OD 198
Fantasia® 202
Flexidor® 210
Floramite® 240 SC 218
Florgib® Tablet 221
Foshield® 224
Gondor® 226
Grassrooter® 228
Grounded® 233
Harpun® 234
Input® Xpro 238
Kabuki® Go 242
Kabuki® Turbo 247

Karathane® Gold 252
Karma SG® 255
K-Obiol® EC 25 257
Korvetto® 259
Korn-Speed® 262
Kudos® 264
Kupfer Fusilan® WG 266
Kusabi® 270
Kwizda Dicamba® 272
Kwizda® Getreidepack - Herbst 276
Kwizda Kartoffel Pack® 280
Kwizda Kartoffel & Zwiebel Pack® 285
Kwizda® Mais Pack 291
Kwizda® PanAgro 296
Kwizda® Vital Essenz 297
Kwizda® Wein Pack 300
Kwizda® Zwiebel Pack 304
Lepinox® Plus 310
Limocide® 313
Lontrel® 720 SG 319
Metafol® SC 329
Mimic® 332
MonCut® 337
Mospilan® 20 SG 340
Multivo® 349
Neo-Wett® Netzmittel 355
Netzschwefel® Kwizda 356
NissoVin® 362

N-Leaf 365
Novagib® 367
Nu-Film-P® 369
Nucleus® 371
Omega Gold Pack® 375
Panarex® 381
Pannon® Starter 385
Picador®1,6 MG 387
Piretro Verde® 391
Pixxaro® EC 394
Prestop® 398
ProClova® 402
Promesa® 406
Promess® 429
Pronto® Plus 434
Quantum® 439
Radam® extra 520 442
Rancona® 15 ME 444
Ranger® 447
Raptol® HP 451
Reboot® 463
Royal MH® 60 SG 466
Samba® K 468
Schaumstop Kwizda 472
Sekvenca® 473
Shenzi® 200 SC 476
Siltra Xpro® 482
Simplex® 489

Soja Pack® 494
SpinTor® 498
Spirox® Duo 507
Stallion® SyncTec 510
Symphonie® 514
Talendo® 516
Talendo® extra 524
Tanaris® 528
Thiopron® 533
Titus® 537
Toprex® 545
Trico® 549
Trico® Silva 553
Trifender® WP 556
Univoq® 558
Upside® 564
Valdor Flex® 568
Variano® Xpro 571
Vegas® 575
Venzar® 500 SC 578
Verben® 583
Videryo®F 590
Viper™ Compact 593
WeinTec® 597
Winner® 599
Wuxal® Amino 602
Wuxal® Aminocal 604
Wuxal® Ascofol 606

Wuxal® Boron Plus 610
Wuxal® Calcium 613
Wuxal® Combi B Plus 616
Wuxal® Eisen Plus 618
Wuxal® K40 620
Wuxal® Magnesium 621
Wuxal® P-Profi 623
Wuxal® Schwefel 625
Wuxal® Super 627
Wuxal® Top N 630
Zorvec® Entecta 633
Zorvec® Vinabel 638
Zorvino Pack 642
H-Sätze des EU-GHS-Systems 646
P-Sätze des EU-GHS-Systems 653
Vorbeugende Maßnahmen und Erste Hilfe bei Vergiftungsfällen 661

Acorit® 250 SC

Pfl.Reg.Nr. 3550
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Hochkonzentriertes Akarizid mit langer Wirkungsdauer gegen Spinnmilben im Obst-, Wein-, Gemüse- und Zierpflanzenbau

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 500 ml PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat (SC)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Äpfel und Birnen gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,4 l/ha bzw. 0,13 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befall, Stadium 51 (Knospenschwellen: erstes deutliches Anschwellen der Blütenstandsknospen; Knospenschuppen werden länger und bekommen hellere Partien) bis Stadium 81 (Beginn der Fruchtreife: sortenspezifische Aufhellung der Grundfarbe) max. 1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

2. Indikation:
In Weinreben (Nutzung als Keltertrauben) gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,32 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall, Stadium 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis Stadium 73 (Beeren sind schrotkorngroß; Trauben beginnen sich abzusenken) max. 1x spritzen. Wartefrist 21 Tage.

3. Indikation:
In Erdbeeren gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,4 l/ha in 2.000 l Wasser/ha bei Befall, ab Stadium 11 (1. Laubblatt ist entfaltet) bis Stadium 97 (alte Laubblätter abgestorben) max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 3 Tage.

4. Indikation: Unter Glas
In Tomaten und Melanzani gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,4 l/ha bzw. 0,2 l/ha/m Pflanzenhöhe in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

5. Indikation: Unter Glas
In Paprika gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,32 l/ha bzw. 0,2 l/ha/m Pflanzenhöhe in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

6. Indikation: Unter Glas
In Melonen, Wassermelonen, Kürbis gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,32 l/ha in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

7. Indikation: Unter Glas
In Zucchini gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,32 l/ha in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

8. Indikation: Unter Glas
In Gurke gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,32 l/ha bzw. 0,2 l/ha/m Pflanzenhöhe in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

9. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,32 l/ha bzw. 0,1 – 0,2 l/ha/m Pflanzenhöhe in 400 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall max. 1x spritzen.

11. Indikation: Freiland – Art. 51
In Hopfen gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,6 l/ha in max. 3.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. ab Warndiensthinweis max. 1x spritzen und sprühen. Wartefrist: 28 Tage.

12. Indikation: Freiland – Art. 51
In Gurke gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,12 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befall max. 1x spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Das hochkonzentrierte Acorit 250 SC ist ein Akarizid mit überragender Dauerwirkung gegen Spinnmilben im Obst-, Wein-, Garten- und Hopfenbau. Es wirkt als Kontakt- und Fraßmittel mit ovizider, larvizider und nymphizider Wirkung (= Wirkung auf Eier, Larven und Nymphen) und gutem Langzeiteffekt gegen die verschiedensten Arten der Spinnmilben. Acorit 250 SC wirkt nicht direkt auf adulte (vollentwickelte) Spinnmilben, jedoch sind die Eier der bei der Spritzung vorhandenen Spinnmilben steril und es schlüpfen keine Larven mehr. Auch Spinnmilben, die auf mit Acorit 250 SC behandelte Blätter aufwandern, legen nur mehr sterile Eier ab. Acorit 250 SC ist für Bienen ungefährlich und schont auch die nützlichen Raubmilben, die natürlichen Feinde der Spinnmilben, ist besonders pflanzen- und blütenverträglich und kann daher vor, während und nach der Blüte gespritzt werden. Acorit 250 SC hat eine starke blattdurchdringende Wirkung (Translaminar-Effekt), d.h. es besitzt die Fähigkeit, die Blätter zu durchdringen und Eier, Larven und Nymphen der Spinnmilben blattober- und -unterseits zu bekämpfen. Acorit 250 SC wird rasch von den Blättern aufgenommen, ist dadurch weitgehend wetterfest und die Gefahr einer Abwaschung durch Regenfälle ist beträchtlich reduziert.

Zur Beachtung: Um den Wirkungseffekt zu erhalten und einer theoretisch möglichen Resistenzbildung vorzubeugen, empfehlen wir Acorit 250 SC im Obst- und Weinbau nur einmal pro Saison, im Gartenbau nur einmal pro Kulturperiode einzusetzen und im Bedarfsfall für eine Folgespritzung ein Akarizid anderer Wirkungsweise anzuwenden.

Pflanzenverträglichkeit: Grundsätzliche Sortenunverträglichkeiten sind bei Apfel- und Birnensorten nicht bekannt. Grundsätzliche Sortenunverträglichkeiten im Obstbau (Kernobst, Pflaumen), Weinbau und Hopfenbau sind bei Acorit 250 SC nicht bekannt. Bei nicht genannten Kombinationen ist vorher eine Mischverträglichkeitsprobe durchzuführen. Im Zierpflanzenbau hat sich Acorit 250 SC als verträglich bei folgenden Arten/Sorten erwiesen: Chrysanthemum indicum (Yello Westerland, White Spider, Flamenco, Edelweiß), Chrysanthemum frutescens, Scindapsus aureus, Dieffenbachia picta, Hydrangea macrophylla, Hedera helix, Grevillea robusta, Ficus benjamina, Schefflera actinophylla, Caranthus raseus, Jacaranda mimosi folia, Gerbera jamesonii, Impatiens-Neuginea-Hybriden, Crotontiglium, Fuchsia „Beacon“, Philodendron scandens, Vriesea splendens,

Guzmania spec., Tagetes erecta Hybr., Acalypha hispida, Hibiscus rosasinensis, Rosa (Florence, Europa, Flaminga, Jacaranda, Allianz, Papst Johannes), Kalanchoe, Salvia, Coleus, Euphorbia pulcherima, Cyclamen, Pelargonium, Verbena, Begonia-Elatior, Saint paulia ionantha, Streptocarpus Hybriden. Grundsätzlich sind bei Kombinationen von Acorit 250 SC mit anderen Pflanzenschutzmitteln keine Probleme zu erwarten. Da wir nicht alle in Frage kommende Kombinationen testen können, ist bei anderen Kombinationen als den angegebenen vorher eine Mischverträglichkeitsprobe durchzuführen. Von Mischungen im Zierpflanzenbau wird grundsätzlich abgeraten. Hingegen wird ein Zusatz eines Netzmittels (speziell im Obstbau empfohlen).

Spritzbrühenaufwand: Acorit 250 SC hat hervorragende blattdurchdringende Tiefenwirkung = translaminaren Effekt, wirkt jedoch nicht systemisch. Um eine optimale Benetzung der Gesamtblattmasse zu erzielen, ist mit hohem Brüheaufwand und Spritzdruck zu arbeiten. Beim Konzentratsprühen ist daher ebenfalls zu beachten, dass alle Blätter, auch bei dichtem Laubbestand, von der Spritzbrühe getroffen werden.

Anwendung
Acorit 250 SC ist in der Anwendungszeit sehr flexibel und kann während der Vegetationszeit zu jedem Zeitpunkt eingesetzt werden. Bewährt hat sich im Obstbau die Spritzung zum Schlupfzeitpunkt der Wintereier (ab Ende April - Mitte Mai).
Bei Reben empfiehlt sich besonders die Spritzung ab dem 5 Blattstadium bis Ende der Blüte.
Bei Fruchtgemüse und Zierpflanzen empfiehlt sich die Spritzung, sobald die Larven aus den Eiern geschlüpft sind. Dies ist dann der Fall, wenn adulte Spinnmilben nur vereinzelt auftreten. Symptome sind zu diesem Zeitpunkt im Allgemeinen nicht vorhanden.

Mischbarkeit
Acorit 250 SC ist mit den gebräuchlichen Fungiziden und Insektiziden wie Floramite 240 EC mischbar. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Herstellen der Spritzbrühe
Acorit 250 SC vor Gebrauch gut schütteln und direkt in den zur Hälfte gefüllten Tank einrühren. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittel-Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben!

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Handhabung und Anwendung des Produktes darf nur nach dieser Gebrauchsanweisung erfolgen, da andernfalls Gesundheits- und Sachschäden bzw. Wirkungsmängel nicht auszuschließen sind. Da die Anwendung außerhalb unseres Einflussbereiches liegt, gewährleisten wir nur die gleichbleibende Qualität zur Zeit der Werksauslieferung.

Lagerung/Handhabung: Behälter dicht geschlossen halten. In einem gut belüfteten, trockenen Bereich nicht unter 5° C und nicht über 30° C lagern. Produkt nicht in der Nähe von Lebensmitteln, Getränken, Tierfutter und für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Nach Einatmen: Den Betroffenen an die frische Luft bringen und ruhig lagern. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender

Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Mund mit viel Wasser ausspülen. Bei anhaltendem Unwohlsein ärztlichen Rat einholen. Erbrechen nicht ohne ärztliche Anwendung herbeiführen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Hexythiazox 250 g/l (23,15 Gew.%) ***Produkttyp*** Akarizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 319, 410
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 264, 270, 280, 305+351+338, 337+313, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Beim Umgang mit dem Mittel geeignete Schutzkleidung und Schutzhandschuhe tragen. Bei Nachfolgearbeiten in behandelten Kulturen Schutzhandschuhe und Arbeitskleidung tragen. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe. Abdrift auf angrenzende Kulturen ist zu vermeiden. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Für die 1. Indikation: Vorgesehene maximale Aufwandmenge für österreichische Standardanlagen: 1,5-1,7 ha Laubwandfläche je ha Grundfläche.

Für die 2. Indikation: Bei hohem Befallsdruck bzw. in Intensivanlagen muss mit unzureichendem Bekämpfungserfolg gerechnet werden. Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen.

In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

0,06 - 0,16 l/ha Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,1 - 0,24 l/ha Bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
0,16 - 0,32 l/ha Ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz

Für die 3. Indikation: Bei hohem Befallsdruck muss mit unzureichendem Bekämpfungserfolg gerechnet werden.

Für die 11. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriefsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 10 A.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %):

Obstbau, ausgenommen Beerenobst:	-/20/15/10/3 m
Beerenobst:	5/1/1/1/- m
Weinbau:	10/5/3/3/3 m
Zierpflanzenbau:	20/10/5/3/- m
Gemüsebau:	5/1/1/1/- m
Hopfenbau:	-/20/15/5/- m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Nisso Chemical Europe GmbH, Berliner Allee 42, D-40212 Düsseldorf
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Alar® 85 SG

Pfl. Reg. Nr. 3359
Gefahrensymbol GHS08

Wachstumsregler für Zierpflanzen und -sträucher unter Glas

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 350g Packung

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat (SG)

Registrierungsbereich

1. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen (Blühend) als Wachstumsregler mit 0,25 – 5 kg/ha in 500 – 1.000 l Wasser/ha ganzjährig von BBCH 21 (1. Seitenspross sichtbar) bis BBCH 64 (40 % der Blüten offen) max. 12x im Abstand von 5 - 7 Tagen spritzen.

2. Indikation: Unter Glas
In Ziersträucher (Anzucht) als Wachstumsregler mit 0,25 – 5 kg/ha in 500 – 1.000 l Wasser/ha ganzjährig von BBCH 21 (1. Seitenspross sichtbar) bis BBCH 64 (40 % der Blüten offen) max. 12x im Abstand von 5 - 7 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Daminozide ist ein Wachstumsregler im Zierpflanzenbau, der die Internodienlänge reduziert, wodurch kompakte und robuste Pflanzen entstehen. Die Blätter werden grüner und die Pflanzen widerstandsfähiger gegen Trockenheit und Transportstress. Auch die Verkaufsperiode vieler Pflanzenarten kann verlängert werden.
Alar 85 SG kann bei einer großen Anzahl von Zierpflanzen angewendet werden. Für den Einsatz in Zierpflanzenarten und -sorten, die nicht am Label angeführt sind, wird den Züchtern empfohlen, Alar 85 SG vorab in kleineren Versuchen hinsichtlich der Wirksamkeit und Kulturverträglichkeit zu testen.
Der Behandlungseffekt fällt unterschiedlich aus, abhängig von Sorte, Wachstumsstadium und physiologischem Zustand der Pflanze. Eine konkrete Aufwandmenge für die einzelnen Arten kann nicht festgelegt werden, da die Aufwandmenge nicht nur von den Pflanzenarten und -sorten abhängt, sondern auch von den Anwendungsbedingungen.
Wasser, Dünger, Licht und Stadium der Pflanze bei der ersten Applikation beeinflussen den Effekt. Bei einigen Sorten kann Alar 85 SG unter bestimmen Anwendungsbedingungen die Blüte verzögern. Auswirkungen auf die letzte Blütenanzahl, Größe und Farbe können noch nicht vollständig vorhergesagt werden. Nicht bei der Chrysanthemensorte Fandango einsetzen.

Anwendungsbedingungen und Mischbarkeit
Alar 85 SG nicht mit anderen Spritzmitteln mischen, sofern nicht ausdrücklich empfohlen. Nur trockene Blätter gut bewässerter Pflanzen behandeln. Die besten Ergebnisse werden erzielt, wenn die Anwendung am späten Nachmittag, bei Abkühlen des Gewächshauses, durchgeführt wird. Die Pflanzen sollten 24 Stunden nach der Applikation nicht bewässert werden. Maximale Aufwandmenge pro ha: 5 kg

Anwendungsempfehlungen für Topfpflanzen:
Um gut verzweigte und kompakte Topf-Chrysanthemen zu produzieren: Anwendung, wenn die Seitentriebe 12 - 25 mm lang sind. Unter wüchsigen Anwendungsbedingungen kann bei großen Sorten eine weitere Applikation nach 10 - 14 Tagen erforderlich sein. Ein Dosierbereich von 1,2 - 5 kg /ha gewährleistet gut verzweigte und kompakte Pflanzen. Eine

höhere Aufwandmenge kann die Blüte verzögern.

Sonstige Topfpflanzen:
Alar 85 SG wurde erfolgreich bei Kalanchoe und Cyclamen eingesetzt. Anwendung nach dem Umtopfen, wenn die Seitentriebe 10-12 mm lang sind. Nach 10 - 14 Tagen kann eine Nachbehandlung erforderlich sein. Die Aufwandmenge von 1 - 5 kg /ha gewährleistet gut verzweigte und kompakte Pflanzen.
Anwendung bei Schnittblumen:
Standardchrysanthemen (Einzelblüte)
Stängelreduzierung: Anwendung 2 - 3 Tage vor dem Entknospen, wenn notwendig 7-10 Tage später wiederholen oder wenn neues Wachstum beobachtet wird. Alar 85 SG auf die Spitzen der 15 bis 20 cm langen Blätter applizieren. Für die Sorte Fred Shoesmith und verwandte Sorten können 0,75 kg /ha ausreichend sein. Eine Aufwandmenge von 0,5 bis 5 kg/ha reduziert die Stiellänge, höhere Aufwandmengen verzögern die Blüte.

Spraychrysanthemen (Mehrblütig)
Stängelreduzierung: Anwendung zwei Wochen nach Beginn des Kurztages auf die Spitzen der 15 bis 20 cm langen Blätter. Eine Aufwandmenge von 0,5 bis 5 kg/ha reduziert die Stiellänge, höhere Aufwandmengen verzögern die Blüte.

Anwendung bei Beetpflanzen:
Zur Reduktion von übermäßigem Längenwachstum wird Alar 85 SG bei folgenden Arten erfolgreich angewendet: Antirrhinum, Aster, Lobelia, Marigold (African), Marigold (French), Mesembryanthemum, Petunia, Phlox, Salvia, Stock und Tagetes.

Anwendungshinweise:
Anwendung 2 Wochen nach dem Pikieren, wenn die Pflanzen wieder zu wachsen beginnen. Für Beetpflanzen unter wüchsigen Bedingungen und bei schnellwüchsigen Sorten wird eine höhere Aufwandmenge erforderlich sein. Bei der Anwendung ist eine gute Benetzung nötig. Besondere Hinweise: Marigold (African), Marigold (French) & Tagetes: Anwendung, sobald die Terminalblütenknospe sichtbar ist. Eine Aufwandmenge von 0,5 bis 5 kg /ha reduziert übermäßiges Längenwachstum.

Anwendungsempfehlungen bei Stauden
Alar 85 SG wurde erfolgreich bei Azaleas, Fuchsia, Gardenia und Hydrangeas eingesetzt um wirtschaftliche Ergebnisse, inkl. kürzerer, kompakterer Pflanzen mit dunkleren Blättern und zusätzlichen Knospen zu bekommen.
Anwendung, wenn der neue Trieb, gefolgt von notwendigem Trimmen (Blütenknospen entfernen), 25 bis 50 mm lang ist. Bei Bedarf wiederholte Anwendung nach 14-21 Tagen. Aufwandmenge von 1 bis 5 kg /ha.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidern mit viel sauberem Wasser gründlich spülen (unverletztes Auge schützen, Kontaktlinsen entfernen). Bei anhaltenden Beschwerden Augenarzt hinzuziehen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen und reichlich Wasser nachtrinken. Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechen auslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen. Weder Milch noch alkoholische Getränke verabreichen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Daminozid 850 g/kg (85 % w/w) ***Produkttyp*** Pflanzenwachstumsregulator

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Achtung

Schädlich für Nützlinge.

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 351

Kann vermutlich Krebs erzeugen.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) P101, P102, P201, P202, P270, P280, P308 + P313, P405, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1

Anwendung ausschließlich unter Glas. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

In die Gebrauchsanweisung ist eine Arten- und/oder Sortenliste aufzunehmen, für die der vorgesehene Pflanzenschutzmittelaufwand verträglich oder unverträglich ist.

Insgesamt nicht mehr als 12 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff€ enthaltenen Mitteln.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

UPL Holdings Coöperatief U.A., Claudius Prinsenlaan 144a, Block A, 4818 CB Breda, The Netherlands

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Allowin®

Pfl. Reg. Nr. 3217
Gefahrensymbol: GHS08

Granulatköder zur Bekämpfung von Nackt- und Gehäuseschnecken im Acker und Gemüseanbau, bei Obstkulturen, Zierpflanzen und Gewächshauskulturen

Versandgebinde/Handelsform:
4 kg
18 kg

Abgabe Sachkundenachweis
Granulatköder

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weinreben gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Austrieb bis BBCH 69 (Ende der Blüte) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen oder auf die Kulturpflanzenreihen streuen.

2. Indikation:
In Beerenobst (ausgenommen Erdbeeren) gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Austrieb bis BBCH 69 (Ende der Blüte) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen oder auf die Kulturpflanzenreihen streuen.

3. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Erdbeeren gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Pflanzen bis BBCH 69 (Ende der Blüte) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen oder auf die Kulturpflanzenreihen streuen.

4. Indikation:
In Kartoffel gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Pflanzen bis BBCH 97 (Laubblätter und Stängel abgestorben) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen. Wartefrist: 7 Tage.

5. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen bis BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

6. Indikation:
In Kohlrübe, Rote Rübe, Steckrübe gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen bis BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

7. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 4 kg/ha bei der Saat direkt in die Saatfurche streuen.

8. Indikation:
In Kohlrübe, Rote Rübe, Steckrübe gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 4 kg/ha bei der Saat direkt in die Saatfurche streuen.

9. Indikation:
In Brokkoli, Kohlsprossen, Karfiol, Kopfkohl gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen bis BBCH 41 (Beginn der Seitenknospenbildung bzw. Beginn der Blumenbildung: Vegetationsbreite größer als 1 cm^3), bei Befall im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

10. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Kräuter (frisch), Salat, Spinat gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen bis BBCH 41 (10 % der zu erwartenden art-/sortentypischen Blattfläche erreicht bzw. Beginn der Kopfbildung: die 2 jüngsten Blätter entfalten sich nicht mehr), bei Befall im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

11. Indikation:
In Hülsenfrüchte (frisch) gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

12. Indikation:
In Artischoke gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen bis BBCH 51 (Hauptinfloreszenz inmitten der obersten Blätter sichtbar) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

13. Indikation:
In Hülsenfrüchte (getrocknet) gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bis BBCH 15 (5. Laubblatt bzw. 5. Ranke entfaltet) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

14. Indikation:
In Ölsaaten gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bis BBCH 17 (7. Laubblatt entfaltet) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

15. Indikation:
In Ölsaaten gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 4 kg/ha bei der Saat direkt in die Saatfurche streuen.

16. Indikation:
In Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Triticale gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

17. Indikation:
In Weizen gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 4 kg/ha vor der Saat als Beimischung zum Saatgut.

18. Indikation:
In Mais gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bis BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

19. Indikation:
In Zuckermais gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bis BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

20. Indikation:
In Mais gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 4 kg/ha bei der Saat direkt in die Saatfurche streuen.

21. Indikation:
In Zuckermais gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 4 kg/ha bei der Saat direkt in die Saatfurche streuen.

22. Indikation:
In Weiden (Neuanlage), Wiesen gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bis BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

23. Indikation:
In Rasen gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen bis BBCH 99 (Eintreten der Vegetationsruhe), bei Befall im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

24. Indikation:
In Zierpflanzen gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen bis BBCH 99 (Eintreten der Vegetationsruhe), bei Befall im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Das Mittel ist giftig für Haustiere. Haustiere fernhalten. Nicht in Häufchen auslegen. Verschüttetes Granulat sofort zusammenkehren und entfernen. **Die maximale Gesamtaufwandmenge ist mit 17,5 kg/ha pro Jahr und Kultur beschränkt.** Ausreichende Bekämpfung der spanischen Wegschnecke Arion vulgaris (Syn. Arion lusitanicus) ist nicht in jedem Fall zu erwarten.

Anwendung
Im Allgemeinen bietet die Flächenanwendung (FlA) die besten Ergebnisse. Dabei kommt ein Streuer mit rotierenden Scheiben zum Einsatz. Für lokal begrenzte Anwendungen während des Säens oder Drillens stehen zwei Möglichkeiten zur Verfügung:
• Entweder wird das Granulat mit Hilfe von Särohren in die Furchen (FuA) ausgebracht
• Oder das Granulat wird als Beimischung zur Saat (SB) verwendet.
Bei einer Ausbringung mittels Saatbeimischung müssen das Granulat und das Saatgut vor und während der Anwendung gründlich durchmischt werden.
Die Ausbringung mit der Hand (Handschuhe tragen) eignet sich besonders für kleine Flächen, bei Gewächshauskulturen und/oder Reihenanwendungen (RA).

Empfohlene Dosis
5 kg/ha bei Flächen- (FlA) und Reihenanwendungen (RA)
4 kg/ha bei Furchenanwendungen (FuA) oder Saatbeimischungen (SB)

3 kg/ha bei zeitiger Anwendung vor dem Auflaufen der Kultur
Verwenden Sie bei Anzeichen einer starken Schädlingsaktivität die maximale Dosierung.

Intervalle und Anzahl der Anwendungen
Zeitraum zwischen den Anwendungen: mindestens 5 Tage.
a) Bis zu 7 Tage vor dem Säen/Drillen: ein bis zwei Anwendungen zulässig.
b) Beim Drillen: eine Flächen-, Furchen- oder Saatbeimischungsanwendung zulässig.
c) Vor- und Nachauflauf: einige Anwendungen bis zur maximal erlaubten Dosis von 17,5 kg/ha/ Kulturpflanze und Jahr (alle Anwendungen zusammen) zulässig.
ALLOWIN ist sehr witterungsbeständig. Es kann jedoch eine Folgebehandlung erforderlich sein, vor allem wenn das Granulat aufgenommen wurde oder neue Schädlinge auftauchen.

Beim Anwendungszeitpunkt berücksichtigen:
• Schädlingsauftreten oder zu erwartender Befall.
• Die Strategie ergibt sich daraus, ob Saat, Pflanzen oder Wurzelknollen angegriffen werden.
• Die besten Resultate werden erzielt, wenn die Behandlung bereits vor dem Auftreten von Schäden einsetzt. Annuelle Pflanzen sollten vor dem Auflaufen behandelt werden. Bringen Sie das Granulat aus, wenn das Saatbeet vorbereitet ist. Bei den Gehäuseschnecken ist es wichtig, mit der Behandlung zu beginnen, bevor die Schädlinge den oberen Pflanzenteil erreicht haben.

Wirkungsweise
Bei der köderbasierten Bekämpfung kommt es darauf an, dass der Köder ganz oder teilweise vom Schädling aufgenommen wird. Aus diesem Grund muss der Köder für Schnecken gut sichtbar ausgelegt werden. Die Wirksamkeit hängt wiederum von der konsumierten Menge ab: Das Granulat muss so schmackhaft sein, dass die Aufnahme einer letalen Dosis erfolgt. Allowin macht Schnecken bewegungsunfähig und tötet sie. Die besten Anwendungsergebnisse werden bei feuchtmilder Witterung erzielt, da die Schnecken während dieser Zeit am aktivsten sind.
Die Schneckenköder von DE SANGOSSE verfügen über Lockmittel einer neuen Generation, die durch ihre Formulierung eine noch schnellere und effektive Aufnahme des Wirkstoffs durch die Schnecke ermöglicht, und verstärkt daher optimal die Wirksamkeit des aktiven Wirkstoffs.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Betroffenen an die frische Luft bringen und ruhig lagern. Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechen auslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat. Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen und Etikett vorzeigen. **Nach Einatmen:** Die Zubereitung ist ein staubfreies Granulat. Unter normalen Bedingungen kann keine Einatmung erfolgen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. Beschmutzte Kleidung entfernen und vor Wiederverwendung waschen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt für mindestens 15 Minuten unter fließendem Wasser spülen. Kontaktlinsen nach 5 Minuten entfernen und Augen weiterspülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt hinzuziehen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Arzt aufsuchen und Verpackung oder Etikett vorzeigen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff 40 g/kg Metaldehyd (4%) ***Produkttyp*** Molluskizid. Granulatköder
Enthält einen Bitterstoff

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 361f

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 201, 202, 270, 280, 308 + 313, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH210, EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4, SPe6, SPo5

Sicherheitsdatenblatt auf Anfrage erhältlich. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Für die Anwendung im Freiland: Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielplanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Für die Anwendung unter Glas: Vor dem Wiederbetreten ist die behandelte Fläche/ das Gewächshaus zu lüften.

Für die Anwendung im Freiland: Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Mittel beseitigt werden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

De Sangosse SA BP5, F-47480 Pont du Casse

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Anteva®

Pfl.Reg.Nr. 4470
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

ANTEVA® ist ein Kontaktfungizid zur Anwendung in Wein.

Versandgebinde/Handelsform:
5 kg Sack
4 x 5 kg Sack

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weinreben gegen Falschen Mehltau (Nutzung als Keltertrauben) mit max. 1,6 kg/ha ab 1000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 5x pro Kultur und Jahr im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage

2. Indikation:
In Weinreben gegen Schwarzfleckenkrankheit (Nutzung als Keltertrauben) mit max. 1,2 kg/ha ab 800 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 4 Behandlungen in dieser Anwendung und max. 5x pro Kultur und Jahr im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage

3. Indikation:
In Weinreben gegen Roten Brenner (Nutzung als Keltertrauben) mit max. 1,2 kg/ha ab 800 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 3 Behandlungen in dieser Anwendung und max. 5x pro Kultur und Jahr im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage

4. Indikation:
In Weinreben gegen Falschen Mehltau (Nutzung als Tafeltrauben) mit max. 1,6 kg/ha ab 1000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 4x Behandlungen in dieser Anwendung, pro Kultur und Jahr im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 56 Tage

5. Indikation:
In Weinreben gegen Schwarzfleckenkrankheit (Nutzung als Tafeltrauben) mit max. 1,2 kg/ha ab 800 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 4x Behandlungen in dieser Anwendung, pro Kultur und Jahr im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 56 Tage.

6. Indikation:
In Weinreben gegen Roter Brenner (Nutzung als Tafeltrauben) mit max. 1,2 kg/ha in 800 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 3 Behandlungen in dieser Anwendung und 4 in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 56 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
ANTEVA® wird protektiv zum Schutz von Wein angewendet. Der enthaltene Wirkstoff Folpet gehört zur chemischen Gruppe der ß-Phthalimide und besitzt keine systemischen Eigenschaften. Vielmehr legt er sich schützend auf die behandelten Pflanzengewebe und bildet einen oberflächenaktiven Belag, welcher die Sporenkeimung und die Myzelbildung von Schadpilzen verhindert, bevor diese ins Blattgewebe eindringen können. Da die Wirkung

von ANTEVA® protektiv ist, muss der Einsatz vorbeugend vor dem Befall erfolgen. Bereits vorhandener Befall wird nicht bekämpft.

Mischbarkeit

Wenn Tankmischungen verwendet werden, unbedingt die Gebrauchsanweisungen der Mischungspartner beachten! Soweit nicht anders angegeben, ist die bevorzugte Reihenfolge der Zugabe von Produkten zu dem Spritztank wie folgt: wasserdispergierbare Granulate, benetzbare Pulver, Suspensionskonzentrate (fließfähige Stoffe), emulgierbare Konzentrate, Lösungskonzentrate. Jedes Produkt sollte vor der Zugabe des nächsten Produkts zum halbvollen Spritzgerät gegeben und vollständig dispergiert werden. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Albaugh TKI d.o.o. oder Ihren Vertriebspartner.

Herstellung und Ausbringung der Spritzbrühe

Allgemeine Hinweise

Nur technisch einwandfreie, geprüfte und sauber gespülte Spritztechnik einsetzen. Immer nur so viel Spritzbrühe ansetzen, wie gebraucht wird. Überdosierungen und Abdrift sind zu vermeiden. Auf gute und gleichmäßige Verteilung achten; evtl. Gerät auf Prüfstand überprüfen.

Spritzbrühmenge

Gemäß den Vorgaben der Gebrauchsanweisung mit 800 oder 1000 L/ha Basisaufwand im Weinbau.

Ansetzen der Spritzbrühe

Spritztank mit 1/2 der erforderlichen Menge an sauberem Wasser füllen, Rührwerk einschalten (Nenndrehzahl) und ANTEVA® bei eingeschaltetem Rührwerk über die Einspülvorrichtung oder direkt in den Tank zugeben. Den entleerten Präparatebehälter 3-mal intensiv mit viel Wasser ausspülen und das Spülwasser der Spritzflüssigkeit hinzufügen. Den Rest der erforderlichen Wassermenge anschließend bei laufendem Rührwerk einfüllen. Bei laufendem Rührwerk umgehend nach Ansatz ausspritzen.

Weitere Hinweise

Bei Tankmischungen sind zudem die Hinweise des Partnerproduktes zu beachten.

Gerätereinigung

Werden mehrere Spritzvorgänge hintereinander durchgeführt, sollte das Spritzgerät zwischen den Spritzungen gespült werden. Nach der Beendigung der Anwendung sollte das Spritzgerät (Außenseite, Deckel, Gestänge, Düsen) sorgfältig auf dem Feld gespült werden. Das Spülwasser auf der vorher behandelten Fläche ausspritzen. Technisch unvermeidbare Restmengen im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der vorher behandelten Fläche ausbringen.

1. Den Tank leeren und die Außenseiten waschen, um Kontaminationen zu entfernen.
2. Die Innenseite des Tanks spülen, bis der Tank mit etwa 10% seiner Kapazität gefüllt ist. Danach den Inhalt durch die Spritzvorrichtung entleeren.
3. Nun den Tank zu 20% mit Wasser füllen und ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben. Das Rührwerk einschalten und den Inhalt durch die Spritzvorrichtung entleeren.
4. Im Anschluss den Tank erneut zu 20% mit Wasser füllen und für mindestens 15 Minuten das Rührwerk laufen lassen. Erneut spülen, bis der Tank geleert ist. Sollte sich der Tank nicht komplett leeren, die Prozedur erneut mit Reinigungsmitteln wie oben beschrieben durchführen.
5. Sprühdüsen und alle Filter entfernen, reinigen und in Wasser einweichen.
6. Eine letzte Spülung des Spritztanks mit mindestens 10% des Tankinhaltes durchführen und anschließend trocknen lassen. 7. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

Resistenzmanagement
Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Eine ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls sollten deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwendet werden.

Kulturverträglichkeit
ANTEVA® ist in ordnungsgemäß bestellten Beständen gut kulturverträglich. Es sind keine spezifischen Sortenunverträglichkeiten bekannt.

Transport, Lagerung, Entsorgung
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten. Außer Reichweite von Kindern aufbewahren. Nur im fest verschlossenen Originalbehälter an einem gut belüfteten Ort unter Verschluss aufbewahren. Behälter nicht für andere Zwecke wiederverwenden. An einem trockenen Ort aufbewahren und vor Frost schützen.
Abfallbeseitigung Aufgebrauchte Behälter mindestens 3 Mal sorgfältig spülen, ggf. Reinigungsmittel zugeben. Leere Verpackungen nicht weiterverwenden. Nach Spülvorgang den Behälter vollständig leeren. Leere und sorgfältig gespülte Verpackungen sind an den autorisierten Sammelstellen mit separiertem Verschluss abzugeben. Produktreste nicht in den Hausmüll geben, sondern in Originalverpackungen bei der Sondermüllentsorgung Ihres Wohnortes anliefern (gem. ÖNORM S 2100, Schlüssel Nr. 53103). Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Ihrer Stadt- oder Kreisverwaltung Unbeabsichtigte Freisetzung
Tritt Produkt aus, wie folgt verfahren:
1. Produktkontakt vermeiden - Dämpfe nicht einatmen!
2. Zündquellen fernhalten - nicht rauchen!
3. Geeignete persönliche Schutzausrüstung (z.B. Schutzhandschuhe, Schutzstiefel, Schutzbrille) anlegen.
4. Produkt am Fortfließen hindern und nicht wegspülen! Sofort mit saugfähigem Material aufnehmen und in verschließbare Behälter füllen.
5. Verschmutzte Umgebung und Geräte mit feuchtem Lappen reinigen.
6. Reinigungsmaterial und verunreinigte Packmittel ebenfalls in verschließbare Behälter füllen.
7. Bei Produktkontakt und nach Ende der Arbeit gründlich waschen.
8. Dichte, aber vom Produkt verunreinigte Packungen aussortieren. Hersteller/ Vertriebsfirma benachrichtigen und Weisungen einholen.
9. Abfälle mit den örtlich zuständigen Stellen (z.B. Stadt- oder Kreisverwaltung) umgehend sicher entsorgen.

Allgemeine Anwendungshinweise/Haftung
Haftungsbedingungen
Die für das vorliegende Produkt verwendete Gebrauchsanleitung gründet sich im Wesentlichen auf Regelungen des Bundesamtes für Ernährungssicherheit, die diese im Zulassungsbescheid getroffen hat. Wir haften für eine gleichbleibende Beschaffenheit des Mittels zum Zeitpunkt seiner Auslieferung aus unserem Lager. Nichtsdestoweniger können die Wirkungen dieses Produktes durch Bedingungen beeinflusst werden, auf die weder der Hersteller noch Vertreiber noch unsere weiteren Geschäftspartner Einfluss haben. Es handelt sich unter anderem um Wetter- und Bodenbedingungen, Vielfalt der Kulturen,

Anwendungszeitpunkt, Wassermenge, Anzahl der Anwendungen, Ausbringungsmethoden und -geräte, Fruchtfolge, regionale Faktoren, das Auftreten und die Entwicklung von Resistenzen gegen den Wirkstoff oder gegen das Pflanzenschutzmittel und Bedingungen der Lagerung und des Transportes. Unter bestimmten Umständen können die Wirkungen des Mittels auch Schäden an der Kultur verursachen. Hersteller und Vertreiber des Produktes sowie unsere weiteren Geschäftspartner übernehmen für die vorgeschilderten Umstände oder daraus herrührende Folgen keine Haftung. Dies gilt auch für Folgen der Veränderung des Produktes durch Mischungen mit anderen Pflanzenschutzmitteln und Stoffen, die nicht ausdrücklich in der Gebrauchsanleitung empfohlen werden. Deswegen bleibt der Anwender des Mittels insbesondere im Rahmen guter fachlicher Praxis verpflichtet, sich über den Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sachkundig zu machen und die Anwendungsfähigkeit des Mittels unter Berücksichtigung der vorgenannten örtlichen und zeitlichen Faktoren zu prüfen. Dabei ist der Anwender auch verpflichtet, bestehende Gesetze und Rechte Dritter sowie die Festsetzungen des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit einzuhalten. Soweit das BAES über die grundsätzlich festgesetzten Anwendungsgebiete hinaus eine weitere Anwendung nach Artikel 51 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 genehmigt hat, handelt es sich insoweit um ein Anwendungsgebiet, welches nicht im Zulassungsverfahren ausgetestet wurde. Weder Hersteller, Vertreiber noch unsere weiteren Geschäftspartner können deswegen eine Haftung für die Wirksamkeit des Mittels und das Ausbleiben von Schäden bei Anwendung des Mittels in einem nach Artikel 51 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009
genehmigten Anwendungsgebiet übernehmen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Treten nach Exposition gegenüber diesem Produkt Symptome auf, sofort einen Arzt aufsuchen und dieses Produktetikett oder das Sicherheitsdatenblatt (SDB) vorzeigen.
Nach Einatmen: Betroffene Person an die frische Luft bringen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung einleiten. Betroffene Person warm und ruhig lagern.
Nach Hautkontakt: Kontaminierte Kleidung ausziehen. Haut mit Seife waschen und mit reichlich Wasser abspülen. Wenn eine Reizung oder Ausschlag eintritt, einen Arzt aufsuchen. Kleidung vor dem erneuten Tragen waschen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit Wasser spülen. Augen offenhalten und mindestens 15 Minuten lang spülen. Kontaktlinsen so schnell wie möglich herausnehmen. Wenn eine anhaltende Augenreizung eintritt, einen Arzt aufsuchen.
Nach Verschlucken: KEIN ERBRECHEN HERBEIFÜHREN: Rückstände aus dem Mund entfernen und mit reichlich Wasser ausspülen. Der betroffenen Person 1 oder 2 Gläser Wasser zum Trinken anbieten. Verabreichen Sie einer bewusstlosen Person niemals etwas durch den Mund. Sofort einen Arzt aufsuchen und diesen Behälter oder das Etikett vorzeigen.
Hinweise für den Arzt: Es ist kein spezifisches Antidot bekannt. Symptomatische Therapie anwenden. Toxikologische Beratung bei Vergiftungsfällen: Vergiftungsinformationszentrale in Wien: Tel.-Nr. +43 (0) 1 406 4343; Notfalltelefon für allgemeine Notfälle (Unfall, Brand, Umwelt-/Ökologieereignisse)
CARECHEM: +44 (0) 1235 239 670 (24h).

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Folpet 800 g/kg (80 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 319, 351, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 201, 261, 264, 270, 272, 280, 302+352, 305+351+338, 308+313, 333+313, 337+313, 362+313, 391, 405, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Bei Nachfolgearbeiten in behandelten Kulturen Schutzhandschuhe tragen. **Für die 1. und 4. Indikation:** Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Amtliche Nachrichten des Bundesamtes für Ernährungssicherheit Nr. 15/2024 – in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. **Für die 2. und 5. Indikation:** Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 10 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. **Für die 3. Und 6. Indikation:** Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 5 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 5 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Sonstige Auflagen und Hinweise Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit Wirkstoffen aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. **Für die 1. und 4. Indikation:** In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt: 0,3-0,8 kg/ha bis Stadium 61 (Beginn der Blüte), 0,5-1,2 kg/ha bis Stadium 71 (Fruchtansatz) und 0,8-1,6 kg/ha ab Stadium 71 (Fruchtansatz). **Für die 2. und 5. Indikation:** In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt: 0,45-0,6 kg/ha ab Stadium 05 (Austriebsbeginn) und 0,75-1,2 kg/ha bis Stadium 61 (Beginn der Blüte). **Für die 3. Und 6. Indikation:** In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt: 0,45-0,6 kg/ha ab Stadium 15 (5. Laubblatt entfaltet) und 0,75-1,2 kg/ha bis Stadium 61 (Beginn der Blüte).

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Albaugh TKI d.o.o., Grajski trg 21 2327 Race, Slowenien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Ariane C®

Pfl. Reg. Nr. 3338
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Systemisches, wuchsstofffreies Herbizid gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter und Acker-Kratzdistel in Winter- und Sommergetreide.

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat (EC)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Dinkel, Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale, Winterhartweizen, Winterhafer gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter und Ackerkratzdistel mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 13 (3-Blatt-Stadium: 3. Laubblatt entfaltet, Spitze des 4. Blattes sichtbar) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen. Nachbaufrist: 90 Tage.

2. Indikation:
In Sommerweichweizen, Sommergerste, Sommerhartweizen, Sommerhafer gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter und Ackerkratzdistel mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 13 (3-Blatt-Stadium: 3. Laubblatt entfaltet, Spitze des 4. Blattes sichtbar) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen. Nachbaufrist: 90 Tage.

3. Indikation: Art. 51
In Gräser (Saatguterzeugung) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter und Ackerkratzdistel mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 13 (3-Blatt-Stadium: 3. Laubblatt entfaltet, Spitze des 4. Blattes sichtbar) bis BBCH 29 (9 oder mehr Seitensprosse sichtbar) max. 1x spritzen. Nachbaufrist: 90 Tage.

4. Indikation:
In Winterweichweizen, Dinkel, Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale, Winterhartweizen, Winterhafer gegen Klettenlabkraut und Ackerkratzdistel mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha zur Spätanwendung, von BBCH 30 (Beginn des Schossens) bis BBCH 39 (Ligula-Stadium: Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt) max. 1x spritzen. Nachbaufrist: 90 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
ARIANE C ist ein systemisches, wuchsstofffreies Herbizid, das aufgrund der Formulierung von den Unkräutern sehr schnell vorzugsweise über die Blätter aufgenommen und verteilt wird. Der Transport erfolgt akropetal zu den Vegetationspunkten und basipetal mit den Reservestoffen in die Wurzeln. Es kommt zu einem Eingriff in die Eiweißbildung. Damit setzt der Absterbeprozess ein: Dieser kann sich je nach Witterung über mehrere Wochen erstrecken. Wirkungssicherheit und Kulturverträglichkeit bleiben bei vorübergehend kühlen, feuchten Witterungsperioden und bei leichten Nachtfrösten erhalten. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC-Gruppe): B (Florasulam) und O (Fluroxypyr und Clopyralid).

Wirkungsspektrum
Sehr gut bis gut bekämpfbar: Klettenlabkraut wird in allen Entwicklungsstadien sicher und schnell erfasst. Vogelmiere, Kamille-Arten, Hundspetersilie, Winden-, Vogelknöterich, Hederich, Hirtentäschel (bis BBCH 31 der Kultur), Ackersenf, Ackerhellerkraut, Ausfallraps (bis BBCH 31 der Kultur), Ackerkratzdistel (aufgelaufene Pflanzen), Gänsedistel, Gemeiner Hohlzahn, Ackervergissmeinnicht, Klatschmohn (bis BBCH 31 der Kultur), Kornblume, Wicke, Ausfallsonnenblume
Weniger gut, aber aufgrund eigener Erfahrungen ausreichend bekämpfbar: Taubnessel (bis 4-Blatt Stadium), Reiherschnabel, Ackerhellerkraut (bis BBCH 31 der Kultur)
Nicht ausreichend bekämpfbar: Ehrenpreis- und Stiefmütterchen-Arten
Nicht bekämpfbar: Gräser

Aufwandmenge(n)
Empfohlene Aufwandmengen gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter in Wintergetreide und Sommergetreide: 1,0 - 1,25 l/ha ARIANE C. In Sommerungen inkl. Gänsefußarten ist eine Tankmischung 0,75 l Ariane C + 0,75 l Dicopur M /ha sinnvoll.
Empfohlene Aufwandmenge gegen Ackerkratzdistel in Wintergetreide und Sommergetreide: 1,5 l/ha ARIANE C.
Maximal eine Anwendung im Jahr.
ARIANE C wird mit den in der Praxis üblichen Wasseraufwandmengen ausgebracht, jedoch sollten 200 l/ha nicht unterschritten werden. Dichte Bestände sind mit 400 l/ha zu behandeln, um eine bessere Benetzung der Unkräuter zu erreichen.

Anwendung
Aufgrund der sehr guten Verträglichkeit kann Ariane C in Winter- und Sommergetreide ohne Sorteneinschränkung zur Nachauflaufanwendung im Frühjahr über einen sehr langen Zeitraum eingesetzt werden.

In Wintergetreide (Gerste, Weizen, Roggen, Triticale, Dinkel):
Ab Vegetationsbeginn im Frühjahr bzw. ab 3-Blatt-Stadium (BBCH 13) bis kurz vor dem Ährenschieben (BBCH 39). Bei der Bekämpfung der Ackerkratzdistel und Gänsedistel wird empfohlen, den Anwendungstermin so zu wählen, dass alle Distelpflanzen aufgelaufen sind.

In Sommergetreide (Gerste, Weizen, Hafer):
Ab 3-Blatt-Stadium (BBCH 13) bis einschließlich Bestockungsende (BBCH 30).
Allgemein gilt: Zur Zeit der Behandlung müssen die Unkräuter aufgelaufen sein und genügend Blattmasse zur Aufnahme der Wirkstoffe gebildet haben. Nach dem Antrocknen des Spritzbelages ist Ariane C etwa eine Stunde nach Anwendung regenfest. Die schnellste Wirkung wird bei wüchsigem Wetter erzielt.

Besondere Hinweise
Die langjährige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, deren Wirkstoffe den gleichen Wirkungsmechanismus besitzen, kann zur Entstehung von resistenten Biotypen führen. Dies gilt insbesondere auch für Sulfonylharnstoffe bzw. sulfonylharnstoffähnliche Wirkstoffe (Florasulam), und hier könnte insbesondere die Vogelmiere und Kamille betroffen sein. Die Kombination von Florasulam mit den Nicht-Sulfonylharnstoffen Fluroxypyr und Clopyralid in Ariane C beugt der Entstehung von resistenten Vogelmiere/Kamille-Biotypen vor (Wirkungsmechanismus, HRAC-Gruppe: B und O). Trotzdem muss hier auf die Notwendigkeit eines aktiven Resistenzmanagements basierend auf einem Wirkstoffwechsel hingewiesen werden.

Untersaaten
Klee- bzw. Luzerne-Untersaaten können nach der Ariane C Anwendung nicht eingesät werden.

Verträglichkeit
Ariane C ist nach bisherigen Erfahrungen in allen geprüften Getreidesorten bei Einhaltung der in der Zulassung festgelegten Anwendungstermine und Aufwandmengen gut verträglich

Mischbarkeit
Ariane C ist mit praktisch allen gängigen Herbiziden, wie Broadway, Concert SX, Express SX, Artus, Dicopur M mischbar. Auch Fungizide, wie Input Xpro, Verben, Univoq, Nissovin, Pronto Plus und Insektizide können gemeinsam mit Ariane C ausgebracht werden, ebenso Wachstumsregulatoren, wie Fabulis OD.

Nachbau
Im Rahmen der normalen Fruchtfolge können alle Kulturen angebaut werden.

Herstellen der Spritzbrühe
Ariane C bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den zu 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben, entleerte Packung sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzbrühe beigeben, Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten.

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgeräte gründlich mit Wasser und vor Einsatz in empfindlichen Kulturen (z.B. Raps oder Rüben) auch mit Spritzgerätereiniger (z.B. 25 %iger Salmiakgeist) reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Hinweise zur Schadensverhütung
Geschwächte oder gestresste Getreidebestände sowie bei Nachttemperaturen unter -5 °C nicht behandeln. Abtrift vermeiden! Bei ungünstigen Witterungsbedingungen, z.B. vor zu erwartenden Nachtfrösten und/oder starken Temperaturschwankungen oder anhaltender Trockenheit ist durch die Zumischung von Gräser- bzw. Halmverkürzungsmitteln die Gefahr einer Unverträglichkeit gegeben. Bei Spätanwendung (BBCH 30 – 39) Schäden, einschließlich Ertragsminderung an der Kulturpflanze möglich.
Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten möglich. Nach der Getreideernte das Stroh sorgfältig einarbeiten. Keine Anwendung von Stroh/Mist/Kompost für Strohballenkulturen, Mulch, bzw. zu Zierpflanzen und im Gemüseanbau. Mist und Kompost, der von mit Ariane C behandeltem Stroh stammt, vor empfindlichen Kulturen (Kartoffeln, Leguminosen und Sonnenblumen) ausschließlich mit Einarbeitung im Herbst ausbringen.

Hinweise für den sicheren Umgang
Hinweise zum Schutz des Anwenders
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Die Richtlinie für die Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung im Pflanzenschutz "Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln" des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit ist

zu beachten. Dicht abschließende Schutzbrille tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel. Universal-Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel. Standardschutzanzug (Pflanzenschutz) und festes Schuhwerk (z.B. Gummistiefel) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel. Behandelte Flächen/Kulturen erst nach dem Abtrocknen des Spritzbelages wieder betreten.

Umweltverhalten

Bienen: Ariane C wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge oder Anwendungskonzentration, falls eine Aufwandmenge nicht vorgesehen ist, als nichtbienengefährlich eingestuft (B4).

Nützlinge: Das Mittel wird als nicht schädigend für Populationen der Arten Aphidius rhopalosiphi (Brackwespe), Pardosa amentata und palustris (Wolfspinnen), Poecilus cupreus (Laufkäfer) und Chrysoperla carnea (Florfliege) eingestuft.

Algen und höhere Wasserpflanzen: Ariane C ist giftig für Algen und höhere Wasserpflanzen.

Fische und Fischnährtiere: Ariane C ist giftig für Fische und Fischnährtiere.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Erste-Hilfe-Leistende sollten sich selbst schützen und empfohlene Schutzkleidung (chemikalienresistente Handschuhe, Spritzschutz) tragen. **Nach Einatmen:** Person an die frische Luft bringen. Wenn die Person nicht atmet, eine Notrufzentrale oder Ambulanz anrufen und künstlich beatmen; bei Mund-zu-Mund-Beatmung Taschenmaske oder ähnlichen Schutz verwenden. Für weitere Behandlungshinweise Giftinformationszentrum oder Arzt anrufen. Bei Atemstörung durch qualifiziertes Personal Sauerstoff verabreichen. **Nach Hautkontakt:** Kontaminierte Kleidung ausziehen. Sofort die Haut mit Wasser 15 – 20 Minuten waschen. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen. **Nach Augenkontakt:** Augen offenlassen und langsam und vorsichtig 15 – 20 Minuten mit Wasser spülen. Falls vorhanden, Kontaktlinsen nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann mit der Augendusche fortfahren. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen. Eine geeignete Augendusche für Notfälle sollte im Arbeitsbereich verfügbar sein. **Nach Verschlucken:** Es ist umgehend eine Vergiftungszentrale oder ein Arzt anzurufen. Nicht Erbrechen auslösen außer auf Anweisung einer Vergiftungszentrale oder eines Arztes. Keine Flüssigkeit an die Person verabreichen. Einer Person ohne Bewusstsein nichts über den Mund verabreichen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Clopyralid 80 g/l (7 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Fluroxypyr 100 g/l (144 g/l = 13,9 % als Fluroxypyr-Methylheptylester)
Florasulam 2,5 g/l (0,24 %)

Enthält: Kohlenwasserstoffe, C10-C13, Aromaten, <1 % Naphthalin, N,N-Dimethyloctanamid, Calciumdodecylbenzolsulfonat.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Wartezeit Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt, bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich (F)

Achtung!

Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 304, 315, 319, 332, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 264, 270, 271, 280, 301 + 310, 391, 302+352, 304+340, 305+351+338, 312, 321, 331, 337 + 313, 391, 405, 501

Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik auszubringen. Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten möglich. Nicht in Beständen mit Untersaaten anwenden. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7, 81677 München, Deutschland

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Arigo®

Pfl. Reg. Nr. 3260
Gefahrensymbol GHS09

Ein Wasserdispergierbares Granulat zur Bekämpfung von einjährigen ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern sowie der gemeinen Quecke in Mais im Nachauflauf.

Versandgebinde/Handelsform:
5 x 1.250 g Packung

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Mais gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter, Quecke (Niederhaltung zwecks Führung der Kultur) mit 250 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 18 (8-Blattstadium) max. 1x spritzen mit Netzmittelzusatz.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Arigo enthält die Wirkstoffe Mesotrione, Nicosulfuron und Rimsulfuron. Die Kombination dieser Wirkstoffe führt zu einer sicheren Bekämpfung von einjährigen einkeimblättrigen und einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern sowie Gemeiner Quecke. Arigo besitzt hauptsächlich eine Wirkung über das Blatt und nur eine geringe Bodenwirkung.

Nicosulfuron und Rimsulfuron werden überwiegend von den Blättern aufgenommen und sehr schnell systemisch in der Pflanze verteilt. In empfindlichen Pflanzen hemmen Nicosulfuron und Rimsulfuron das Enzym Acetolactat-Synthase (ALS), das für die Bildung wichtiger Aminosäuren notwendig ist. Nach Aufnahme tritt bei sensiblen Unkräutern ein sofortiger Wachstumsstillstand in den Vegetationspunkten an Spross und Wurzel ein; der folgende Absterbeprozess kann sich über mehrere Wochen erstrecken.

Mesotrione ist ein überwiegend blattaktiver Wirkstoff, der aber auch über die Wurzel aufgenommen wird. Dadurch werden auch Unkrautarten, die über eine längere Zeitspanne auflaufen, gut bekämpft. In empfindlichen Pflanzen hemmt Mesotrione das Enzym 4-Hydroxyphenyl-pyruvate-dioxygenase (4-HPPD), wodurch empfindliche Pflanzen ausbleichen.
Das Wachstum und damit die Nährstoff- und Wasserkonkurrenz der gegenüber Arigo empfindlichen Unkräuter und Ungräser zur Kulturpflanze endet praktisch mit der Behandlung. Die beste und schnellste Wirkung erzielt Arigo bei warmem, wüchsigem Wetter. In Maispflanzen werden die Wirkstoffe schnell abgebaut.

Wirkungsspektrum
Ungräser
Gut bekämpft werden: Vom Auflaufen bis zur Bestockung: Ackerfuchsschwanz, Ausfallgetreide, Flughafer, Hirse (Glattblättrige), Hirse (Ausfall-Kultur-), Hirse (Borsten-), Hirse (Haarstiel-), Hirse (Hühner-), Hirse (Gabelblütige), Mohrenhirse (Wilde), Quecke (Gemeine), Rispengras (Einjähriges), Rispengras-Arten, Weidelgras-Arten, Windhalm (Gemeiner)
Weniger gut bekämpft werden: Fingerhirse-Arten (gut bekämpft bis Unkraut-Stadium BBCH 13)
Zum Zeitpunkt der Anwendung aufgelaufene Quecke wird bei Einsatz von Arigo gegen

einjährige einkeimblättrige und einjährige zweikeimblättrige Unkräuter gut unterdrückt, wenn Sie zum Zeitpunkt der Anwendung 15 - 20 cm groß ist.

Unkräuter

Gut bekämpft werden: Ackerhundskamille, Amarant**-Arten, Besenrauke, Bingelkraut (Einjähriges), Ehrenpreis-Arten*, Franzosenkraut, Gänsefuß-Arten, Hederich, Hellerkraut (Acker-), Hirtentäschelkraut, Hohlzahn-Arten, Hundspetersilie, Kamille-Arten, Klettenlabkraut, Knöterich (Ampferblättriger), Knöterich (Floh-), Knöterich (Landwasser-*), Knöterich (Winden-*), Kreuzkraut** (Gemeines), Melde (Gemeine), Nachtschatten (Schwarzer), Rainkohl, Raps (Ausfall-)***, Senf (Acker-), Stiefmütterchen (Acker-), Storchschnabel-Arten, Taubnessel-Arten, Vergissmeinnicht (Acker-), Vogelmiere, Zweizahn** (Dreigeteilter)

* = nur bei Einsatz bis BBCH 14 des Unkrautes gute Wirkung

** = auch triazinresistente Arten

*** = keine ausreichende Wirkung auf Clearfield-Sorten

Weniger gut bekämpft werden: Ackerkratzdistel (ausdauernde Pflanzen), Ampfer-Arten, Gänsedistel-Arten, Winde-Arten, Ziest-Arten

Nicht ausreichend bekämpft werden: Schachtelhalm (Acker-), Vogelknöterich

Grundsätzlich sollte Arigo eingesetzt werden, wenn sich Schadgräser und Unkräuter im empfindlichen Stadium befinden.

Das Mittel hat keine nachhaltige Wirkung gegen ausdauernde Ungräser und Unkräuter. Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums und zur Bekämpfung von Nachaufläufern empfehlen wir die Zumischung eines Bodenherbizides.

Anwendung

Einmalige Anwendung im Nachauflaufverfahren (Spritzanwendung mit Netzmittelzusatz) vom 2-Blattstadium bis zum 6-Blattstadium der Maispflanzen (BBCH 12-16).

Wir empfehlen den Einsatz im 2- bis 4-Blattstadium des Mais in Kombination mit einem Bodenpartner (Aufwandmengen siehe nachfolgende Liste).

Der Zusatz von 1,5 l Wuxal P-Profi (P-betonter Blattdünger) zu den Tankmischungen hat sich als sehr positiv hinsichtlich Pflanzenentwicklung, Wirksamkeit und Verträglichkeit erwiesen.

Aufwandmenge pro Hektar:

250 g Arigo + 0,4 l Neo-Wett/ha bei geringem Unkrautdruck
oder
312,5 g Arigo + 0,4 l Neo-Wett/ha bei starkem Unkrautdruck und spätem Einsatz

Mögliche Tankmischungspartner zu Arigo:
2 l Spectrum Gold, 1* l Spectrum, 2 l Gardo Gold,

* Tankmischungspartner für Grundwasserschongebiete geeignet

** nur 0,25 l Netzmittel Neo-Wett/ha

Bitte beachten Sie die Gebrauchsanweisungen und Anwendungsempfehlungen der verwendeten Mischungspartner.

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Nicosulfuron enthalten.

Anwendungshinweise

Arigo erzielt die beste Wirkung auf kleine, intensiv wachsende Schadgräser und Unkräuter. Hirsearten werden ab dem 2-Blattstadium bis zur Bestockung erfasst und Fingerhirsen und Borstenhirsen sollten zum Behandlungszeitpunkt max. 3 Blätter ausgebildet haben.

Flughafer und Quecke sollte bei der Behandlung 3-4 Blatt haben.
Die Unkräuter sollten sich zum Zeitpunkt der Behandlung im 2-6-Blattstadium befinden.
Bei warmem, wüchsigem Wetter auf trockene Pflanzen spritzen.

Temperatur:
Arigo nur bei Temperaturen von 8 °C bis max. 25 °C und nicht bei extremen Temperaturschwankungen zwischen Tag (über 25 °C) und Nacht (unter 8 °C) einsetzen.
Keine Anwendung mit Arigo an Tagen mit hohen Temperaturen über 25 °C, verbunden mit starker Sonneneinstrahlung, durchführen.
Arigo nicht bei Frost, Frostgefahr und in bereits frostgeschädigten Maisbeständen einsetzen.
Nicht bei sich sehr langsam erwärmenden Böden einsetzen.

Niederschlag:
Arigo nicht bei kühler, feuchter Witterung anwenden. Nicht auf regen- oder taunasse Pflanzen, solange sich Wasser auf Blättern oder in der Blatttüte befindet, spritzen. Zur Ausnutzung der vollen Blattaktivität sollte für 3 Stunden nach der Spritzung kein Niederschlag fallen. Niederschläge kurz nach der Spritzung sowie stark abfallende Temperaturen können den Bekämpfungserfolg mindern.

Sonstige Hinweise:
Auf eine ausreichende Saattiefe von zumindest 4 cm ist zu achten. Nicht im Zuchtgarten, in Inzuchtlinien sowie in Zuckermais anwenden. Keine Anwendung in Beständen, die zur Saatguterzeugung dienen. Nicht in Beständen, die unter Nährstoffmangel, Krankheiten oder Schädlingsbefall leiden, einsetzen.
Schäden an der Kulturpflanze möglich. Keine nachhaltige Bekämpfung ausdauernder Unkräuter.

Kultur- und Sortenverträglichkeit
Nach bisherigen Erfahrungen wird Arigo von den meisten in Österreich geprüften Silo- und Körnermaissorten gut vertragen, wenn keine ungünstigen Bedingungen vor, während und nach der Anwendung herrschen.
Maisbestände, die mit Arigo behandelt wurden oder werden sollen, dürfen nicht zusätzlich mit einem Insektizid auf der Basis organischer Phosphorsäure-Ester oder Thiocarbamate behandelt werden, um Mais-Unverträglichkeiten zu vermeiden. Dies gilt für Tankmischungen und Behandlungsfolgen während vier Wochen vor und nach der Anwendung von Arigo. Die Anwendung von Arigo ist möglich auf Flächen, die vor, während oder nach der Saat mit Insektiziden auf Pyrethroid-, Neonicotinoid- oder Carbamat-Wirkstoffbasis behandelt wurden.

Als unverträglich für Arigo haben sich nach bisherigen Erfahrungen folgende Sorten erwiesen: GL Aldera, Nescio
Die genannten Sorten können auch unter günstigen Anwendungsbedingungen durch Arigo geschädigt werden.
Für nicht in Österreich geprüfte Maissorten oder für neu zugelassene Maissorten informieren Sie sich bzgl. der Herbizidverträglichkeit bitte auch bei den Züchtern bzw. deren Vertriebspartnern.

Wasseraufwandmenge
Arigo mit der praxisüblichen Wasseraufwandmenge ausbringen. Auf gute Benetzung der Schadgräser und Unkräuter ist jedoch zu achten (bei dichtem Bestand Wasseraufwandmenge 400 l/ha). 200 l Wasser/ha sollten nicht unterschritten werden.

Wirkung auf andere Kulturpflanzen
Breitblättrige Kulturpflanzen (z. B. Rüben, Raps, Leguminosen, Gemüse, Zierpflanzen), Getreide und Futtergras sind sehr empfindlich gegenüber Arigo. Direkte Abtrift der Spritzbrühe auf diese Kulturen oder Flächen, die für den Anbau solcher Kulturen vorgesehen sind, ist unbedingt zu vermeiden. Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Mais muss das Gerät sorgfältig mit Spritzgerätereiniger (25 % ige Ammoniaklösung) 0,2 l/100 l Spülflüssigkeit oder All Clear Extra gereinigt werden. Bitte beachten Sie hierzu unsere Angaben im Absatz Spritzenreinigung.

Nachbau
Nachbaueinschränkungen bestehen nach dem zulassungsgemäßen Einsatz von Arigo bei normaler Fruchtfolge nicht. Nach der Ernte des behandelten Maises können alle ackerbaulichen Hauptkulturen nachgebaut werden. Vor dem Nachbau zweikeimblättriger Zwischenfrüchte und zweikeimblättriger Hauptkulturen (z.B. Rüben, Erbsen, Ackerbohnen, Raps, Sonnenblumen, Gemüse) sollte der Boden aus Sicherheitsgründen gepflügt werden.
Ist ein vorzeitiger Umbruch erforderlich, kann nach vorherigem Pflügen erneut Mais nachgebaut werden.
Unter ungünstigen Bedingungen (sandige, zur Austrocknung neigende Böden, Böden mit niedrigem pH-Wert [< 6,0], geringer Bodengüte oder Böden mit geringer biologischer Aktivität oder hohem Gehalt an organischer Substanz [> 4 %], schlechte Bodenstruktur, Kälte, außerordentliche Sommer- oder Wintertrockenheit, Überlappung, Stressbedingungen für das Pflanzenwachstum) können vorübergehende Blattaufhellungen, Wuchshemmungen oder Ausdünnungen an Wintergetreide oder empfindlichen nachgebauten zweikeimblättrigen Kulturen (z.B. Beta-Rüben, Erbsen, Ackerbohnen, Raps, Sonnenblumen und Gemüse) auftreten. Daher wird auf Flächen mit einem pH-Wert deutlich unter 6,0, auf leichten Böden mit einer Bodengütezahl unter 30, nach ausschließlicher Minimalbodenbearbeitung und außerordentlicher Sommertrockenheit der Nachbau empfindlicher zweikeimblättriger Kulturen nicht empfohlen, wenn ARIGO in der Vorkultur eingesetzt wurde.
Eine tief wendende Bodenbearbeitung nach der Maisernte sowie Boden-pH-Werte über 6,0 mindern das Risiko von Nachbauschäden an Folgekulturen erheblich.

Resistenzmangement
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Arigo enthält die Wirkstoffe Mesotrione, Nicosulfuron und Rimsulfuron. Mesotrione gehört zur Gruppe der Triketone, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe F2 der HRAC (Herbicide Resistance Action Committee) -Klassifizierung eingestuft ist. Nicosulfuron und Rimsulfuron zählen zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe B der HRAC-Klassifizierung eingestuft ist; weitere Informationen siehe Internet http://www.plantprotection.org.
Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich.
Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z. B.:
- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolgegestaltung
- Bodenbearbeitung; Saattermin

Mischbarkeit
Arigo ist mit den meisten gebräuchlichen Maisherbiziden mischbar. Je nach Art und Formulierung des Mischpartners sollte jedoch eine verringerte Aufwandmenge von Arigo eingesetzt werden.
Arigo darf nicht mit bentazonhaltigen Produkten gemischt werden. Derartige Produkte beeinflussen den Abbau von Nicosulfuron in Mais negativ. Arigo darf nicht mit Ölen und Insektiziden gemischt werden (Beratung anfordern).

Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate oder Pulver: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Verkapselte Suspensionen: CS
7. Suspo-Emulsionen: SE
8. Dispersionen in Öl: OD
9. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
10. Emulsionskonzentrate: EC
11: Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Herstellung der Spritzbrühe
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanweisungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.
- Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
- Geben Sie die benötigte Menge von Arigo in den zu 1/4 bis 1/2 gefüllten Spritztank. Das Granulat löst sich innerhalb weniger Minuten in Wasser auf.
- Beim Abmessen des Produktes nur den der Packung beiliegenden, produktspezifischen Messbecher verwenden.
- Falls Sie Arigo in Mischung ausbringen wollen, nach dem vollständigen Auflösen von Arigo den gewünschten Mischpartner dazugeben.
- Geben Sie danach die benötigte Menge des Netzmittels, z.B. Neo-Wett abschließend dazu.
- Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen.
- Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.
- Arigo sollte unmittelbar nach dem Anrühren gespritzt werden.

Reinigung der Spritzgeräte
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Mais muss das Gerät sorgfältig gespült werden:

- Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben. Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen. Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Geeignete Reinigungsmittel:
Aufgrund eigener Erfahrungen empfehlen wir die Verwendung von Spritzgerätereiniger (25 % ige Ammoniaklösung) 0,2 l/100 l Spülflüssigkeit.
Aktivkohle ist zur Reinigung des Spritzgerätes nicht geeignet.
Wichtig: Spritzgerätereinigung sofort nach Beendigung der Spritzarbeit durchführen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material unter Vermeidung von Staubentwicklung aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen.
Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.
Löschmittel Sprühwasser, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO_2).

Hinweise für den sicheren Umgang
Bienen /Nützlinge: *Das Mittel ist nicht bienengefährlich.*
Gewässerorganismen: *Das Mittel ist giftig für Algen und höhere Wasserpflanzen.*
Hinweise zum Schutz des Anwenders: Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen-/Gesichtsschutz zu tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen. **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen. Nach schwerwiegender Einwirkung Arzt hinzuziehen. Künstliche Beatmung und/oder Sauerstoff kann notwendig sein. **Nach Hautkontakt:** Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen. Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Beim Auftreten von Hautreizungen oder allergischen Reaktionen einen Arzt hinzuziehen. Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen. **Nach Augenkontakt:** Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen. Auge offenhalten und langsam und behutsam während 15 – 20 Minuten mit Wasser ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Arzt aufsuchen. Erbrechen nicht ohne ärztliche Anweisung herbeiführen. Mund mit Wasser ausspülen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist).

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Mesotrione 360 g/kg (36 %)
Nicosulfuron 120 g/kg (12 %)
Rimusulfuron 30 g/kg (3 %)

Produkttyp Herbizid
Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Enthält Urea, 2-Aminosulfonyl-N,N-dimethylnicotinamid. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 319, 361 d, 373, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 201, 202, 260, 264, 270, 272, 280, 302+352, 305+351+338, 308+313, 314, 321, 333+313, 337+313, 362+364, 391, 405, 501

Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland mit abdriftmindernder Technik auszubringen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau - Spritzen mit Netzmittelzusatz
10 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %), 1 m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 10/5/5/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7, 81677 München, Deutschland

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Artis® Pro

Pfl. Reg. Nr.: -
Gefahrensymbol keines

Versandgebinde/Handelsform:
5 kg Gebinde

Mikrobiologisches Pflanzenhilfsmittel zur Ertragssteigerung und Wachstumsförderung.

Abgabe frei
Wasserdispergierbares Pulver

Anwendung in Wiesen, Weiden

Bodenapplikation: Sprühen **Artis Pro.** Ausbringung in max. 1 % wässriger Lösung vor der Aussaat/Auspflanzung auf den offenen Boden, unmittelbar danach ist seichtes Einarbeiten erforderlich.

Empfehlung

1. Ausbringung mit mechanischer Engerlingsbekämpfung

3 kg Artis Pro/ha in 500 l Wasser/ha für die Anwuchsunterstützung der Nachsaat nach mechanischer Engerlingsbekämpfung. Unmittelbar nach mechanischer Bekämpfung spritzen und gleich dahinter mit Kreiselegge seicht in den Boden einarbeiten.
Einsatzzeitraum: Mitte Mai – Anfang September nur bei feuchten (Boden-)Verhältnissen und prognostiziertem Regen.

2. Injektion von Artis Pro mit dem Cultangerät

3 kg Artis Pro/ha in 500 l Wasser/ha NUR für die Stärkung

- Der Neuanlage nach mechanischer Engerlingsbekämpfung
- Des Grünlandes in (extremen) Hanglagen und bei felsigem Untergrund
- Des Grünlandes bei nur geringem Engerlingsdruck

Einsatzzeitraum: Mitte Mai – Anfang September nur bei feuchten (Boden-)Verhältnissen und prognostiziertem Regen in aufwachsenden Beständen (20 cm Wuchshöhe).

Haltbarkeit und Lagerung

Artis Pro ist am Kühllager (4° C) 24 Monate haltbar. Bei kühlen Temperaturen (bis 20° C) 6 Monate haltbar. Die Kühlkette bis zur Anwendung muss eingehalten werden (keine Temperaturen über 20° C). Vor Hitze und UV-Licht schützen. Geöffnete Packungen vor Feuchtigkeit schützen. Kühl, trocken, vor Licht geschützt lagern!

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Im Allgemeinen ist das Produkt nicht hautreizend. Es wird jedoch empfohlen die betroffenen Hautpartien mit Wasser und Seife abzuwaschen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit fließendem Wasser spülen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Bei anhaltendem Unwohlsein ärztlichen Rat einholen. Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Beauveria bassiana Pilz, Stamm: BOV1 (NCAIM 155/2012); (5 m/m%)
Produkttyp Pflanzenhilfsmittel Wasserdispergierbares Pulver (WP)
Gefahrenhinweise (H-Sätze): -
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 102, 264, 270, 280, 284, 302+352, 305+351+338, 362+364, 501

Sonstige Gefahren
Kann die Augen mechanisch reizen. Produkt, Produktreste, Behälter und Verpackungsmaterial nicht in stehende Gewässer, natürliche Wasserläufe oder Flüsse gelangen lassen. Nicht mit anderen Fungiziden, Trichoderma-Produkten und Bodendesinfektionsmitteln mischen! Nicht während der Blüte anwenden. Bei Verwendung über Tröpfchenbewässerung, Mikrofilter entfernen; nach der Anwendung Anlage mit klarem Wasser reinigen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Kwizda Agro Hungary Kft., 1138 Budapest, Vaci ut 135-139. A ep., V. em. Ungarn

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Artus®

Pfl. Reg. Nr. 3158
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 100 g Dosen

Systemisches Herbizid gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter im Winter- und Sommergetreide im Frühjahr im Nachauflauf.

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Sommerweichweizen, Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Sommergerste, Sommerrogen, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen, Sommertriticale, Sommerhartweizen, Winterhafer, Sommerhafer gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 50 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 32 (2-Knotenstadium) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Artus ist ein systemisches Herbizid gegen breitblättrige Unkräuter inklusive Klettenlabkraut und Ehrenpreis-Arten in Winter- und Sommergetreide zur Nachauflaufanwendung im Frühjahr.
Wirkungsmechanismus:
Kombination der Wirkstoffe Metsulfuron Methyl (Wirkung über Blatt und Boden) aus der Gruppe der Sulfonylharnstoffe und Carfentrazon Ethyl (ausschließlich blattaktiv) aus der Gruppe der Triazolinone
Metsulfuron Methyl: Hemmung des Enzyms Acetolactat Synthase (ALS)
- schnelle Wirkstoffaufnahme über Wurzeln und Blätter
- Bei anfälligen Unkräutern nach der Anwendung sofortiger Eintritt des Wachstumsstillstands an Wurzel und Spross
- der Absterbeprozess kann sich über mehrere Wochen erstrecken, die Nährstoffkonkurrenz zur Kulturpflanze endet ab dem Zeitpunkt der Behandlung

Carfentrazon Ethyl: Eingriff in die Chlorophyllsynthese mit anschließender Nekrotisierung
- Bei anfälligen Unkräutern wird bereits kurze Zeit nach der Anwendung eine Nekrotisierung der Pflanzen sichtbar
- Wird ausschließlich über die Blätter aufgenommen
- Reine Kontaktwirkung

Wirkungsspektrum
Gut bekämpft werden:
Ehrenpreis Persischer, Ehrenpreis Efeublättriger**, Gänsefuß Weißer*, Greiskraut Gemeines, Hellerkraut Acker-, Hirtentäschel, Hohlzahn-Arten, Hundspetersilie, Kamille-Arten, Klatschmohn, Klettenlabkraut**, Raps*** Ausfall-, Senf Acker-, Stiefmütterchen-Arten, Storchschnabel-Arten, Taubnessel-Arten, Vergissmeinnicht Acker-, Vogelmiere
* Zum Applikationstermin aufgelaufen, max. im 2-4 Blattstadium
** Gelegentlicher Wiederaustrieb möglich.
*** Keine ausreichende Wirkung auf Clearfield-Sorten
Weniger gut bekämpft werden:
Frauenmantel Acker-
Nicht ausreichend bekämpft werden:

Acker-Fuchsschwanz, Flughafer, Kornblume, Kratzdistel Acker-, Rispe Einjährige, Windhalm Gemeiner

Aufwandmenge(n)

Artus wird mit 50 g/ha angewendet.

Anwendung

Anwendungshinweise

Unkräuter und Ungräser müssen aufgelaufen sein. Die beste und schnellste Wirkung wird gegen kleine, intensiv wachsende Unkräuter erzielt. Für eine sichere Wirkung sind insbesondere folgende Wachstumsstadien einzuhalten:

- Kletten-Labkraut vom 1. bis 3. Quirl,
- Kamille-Arten bis ca. 5 cm Durchmesser der Rosette.

Artus ist in allen Winterweichweizen-, Winterroggen-, Wintergerste-, Triticale-, Sommergerste-, Sommerweichweizen- und Hafersorten verträglich.
Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Artus wirkt sowohl über das Blatt als auch den Boden. Für eine optimale Wirkung auf die Zielunkräuter ist eine ausreichende Bodenfeuchte erforderlich, um eine zusätzliche Wirkstoffaufnahme über die Wurzel zu ermöglichen.
Ein abgesetztes Saatbett, eine gleichmäßige Saattiefe von 2 - 3 cm und abgedecktes Saatgut sind Voraussetzung für eine gute Kulturverträglichkeit. 2 Stunden nach der Behandlung sollte kein Regen fallen. Gelegentlich nach der Behandlung auftretende Aufhellungen oder leichte Wachstumsverzögerungen oder Nekrosen verwachsen sich nach wenigen Tagen und haben keinen negativen Einfluss auf den Ertrag.

Die Anwendung wird nicht empfohlen, wenn

- der Bestand durch Frost, Staunässe, Trockenheit, Nährstoffmangel, oder andere Umstände geschwächt ist
- Frost- oder Nachtfrostgefahr besteht
- der Einsatz auf extrem leichten Sandboden erfolgen soll

Bei Nichtbeachtung dieser Vorsichtsmaßnahmen können Schäden am Getreide auftreten.

Untersaaten:

Nicht in Beständen mit Untersaaten anwenden.

Wirkung auf andere Kulturpflanzen:

Breitblättrige Kulturpflanzen (z.B. Rüben, Raps, Leguminosen, Gemüse) und Mais sind gegenüber Artus sehr empfindlich. Vermeiden Sie unbedingt Abdrift oder Verwehen der Spritzbrühe auf diese Kulturen oder auf Flächen, die für den Anbau solcher Kulturen vorgesehen sind. Vor dem nachfolgenden Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Getreide müssen Sie das Gerät sorgfältig reinigen. Beachten Sie hierzu bitte unsere Angaben im Absatz Spritzenreinigung.

Verträglichkeit

Die Unkräuter müssen aufgelaufen sein. Artus erzielt die beste Wirkung auf kleine, wüchsige Unkräuter. Artus kann weitgehend temperaturunabhängig eingesetzt werden. Lediglich bei Nachtfrostgefahr oder unmittelbar nach Nachtfrösten ist von einer Spritzung Abstand zu nehmen. Zur vollen Ausnutzung der Blattaktivität sollte 2 Stunden nach der Behandlung kein Regen fallen. Artus kann unabhängig vom Feuchtigkeitszustand des Bodens eingesetzt werden. Da Artus aber auch über den Boden wirkt, begünstigt ausreichende

Bodenfeuchtigkeit die Wirkung.
Artus ist in allen Getreidearten und -sorten verträglich.
Artus sollte nicht angewendet werden, wenn der Bestand durch Frost, Staunässe, Trockenheit, Nährstoffmangel oder andere Umstände geschwächt ist. Nicht bei Nachtfrostgefahr anwenden. Vom Einsatz auf extrem leichten Sandböden raten wir ab. Bei Nichtbeachtung dieser Vorsichtsmaßnahmen können Schäden am Getreide auftreten. Gelegentlich nach der Behandlung auftretende Aufhellungen oder leichte Wachstumsverzögerungen wachsen sich nach wenigen Tagen aus und haben keinen negativen Einfluss auf den Ertrag. Bei Anwendung in Sommergerste und Hafer: Schäden an der Kulturpflanze möglich. Getreidebestände mit Untersaaten (z.B. Leguminosen oder Gräser) dürfen nicht mit Artus behandelt werden. Breitblättrige Kulturpflanzen (z.B. Rüben, Raps, Leguminosen, Gemüse) und Mais sind gegenüber Artus sehr empfindlich. Vermeiden Sie unbedingt Abtrift oder Verwehen der Spritzbrühe auf diese Kulturen oder auf Flächen, die für den Anbau solcher Kulturen vorgesehen sind. Vor dem nachfolgenden Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Getreide müssen Sie das Gerät sorgfältig reinigen. Beachten Sie hierzu bitte unsere Angaben im Absatz Spritzenreinigung.

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Gegen alle wichtigen Samenunkräuter in allen Wintergetreidearten: **50 g/ha**
Sehr starke Lösung gegen alle zweikeimblättrigen Unkräuter:

30 g Artus + 0,25 l Pixxaro EC/ha

Gegen alle wichtigen Samenunkräuter und Distel in Sommergerste und Hafer:

30 g Artus + 30 g Express SX/ha

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese Wirkstoffe enthalten.

Wasseraufwandmenge:
- Artus bzw. die Tankmischungen mit 200 - 400 l Wasser pro ha ausbringen. Auf eine gute Benetzung der Unkräuter ist zu achten.
- 200 l/ha sollten nicht unterschritten werden.
- Bei dichten Beständen 400 l/ha verwenden, um eine ausreichende Benetzung der Unkräuter zu gewährleisten.

Antiresistenzstrategie
Artus enthält die beiden Wirkstoffe Carfentrazon Ethyl und Metsulfuron Methyl.
Carfentrazon Ethyl gehört zur Gruppe der Triazolinone, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe E der HRAC (Herbicide Resistance Action Committee) -Klassifizierung eingestuft ist.
Metsulfuron Methyl zählt zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe B der HRAC-Klassifizierung eingestuft ist; weitere Informationen siehe Internet http://www.plantprotection.org.
Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich.
Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z.B.:
- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolgegestaltung
- Bodenbearbeitung
- Saattermin

Mischbarkeit
Die Tankmischung von ARTUS mit nahezu allen handelsüblichen Herbiziden ist nach bisherigen Erfahrungen möglich.

Geeignete Mischpartner sind:
Herbizide: ARTUS kann mit Wuchsstoffherbiziden wie Pixxaro EC oder Ariane* C oder gegen Disteln mit Express SX gemischt werden. Die Tankmischung mit anderen Herbiziden ist in der Praxis meist nicht sinnvoll, in vielen Fällen aber möglich.
Insektizide: Pyrethroide
Wachstumsregler: CCC
Flüssigdünger: Mischungen mit (Marken-) AHL sind unter optimalen Witterungs- und Kulturbedingungen möglich. Bei einer Tankmischung mit AHL (pur) wird ARTUS in einer geringen Menge Wasser vorgelöst und erst dann der AHL beigegeben.
Nicht mischen mit: morpholin- und/oder azolhaltigen Fungiziden trinexapac-, mepiquat- oder ethephonhaltigen Wachstumsreglern, Netzmitteln und Ölen, Ralon Super, Topik, pinoxadenhaltigen Herbiziden.
Auf keinen Fall gemeinsam mit Netzmitteln ausbringen.
Dreiermischungen bestehend aus ARTUS, CCC und Fungiziden sollten nicht zur Anwendung kommen.
Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Verkapselte Suspensionen (CS)
7. Suspo-Emulsionen: SE
8. Dispersionen in Öl: OD
9. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
10. Emulsionskonzentrate: EC
11. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Nachbau
Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich.

Nachbaueinschränkungen bestehen nach dem zulassungsgemäßen Einsatz von Artus bei normaler Fruchtfolge nicht. Nach der Ernte des behandelten Getreides können nach eigenen Erfahrungen Getreide, Rüben, Kartoffeln, Mais und Öllein nachgebaut werden. Ist ein vorzeitiger Umbruch nach der Frühjahrsanwendung von Artus erforderlich, kann nach eigenen Erfahrungen nach Pflugfurche Sommerweizen (inkl. Durum), Sommergerste oder Weidelgras nachgebaut werden.

Herstellen der Spritzbrühe

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen. Geben Sie zuerst die benötigte Menge Artus in den zu 1/4 bis 1/2 mit Wasser gefüllten Spritztank. Artus löst sich innerhalb von wenigen Minuten in Wasser auf. Beim Abmessen des Produktes nur den der Packung beiliegenden, produktspezifischen Messbecher verwenden. Nach dem vollständigen Auflösen von Artus bei Bedarf Mischpartner zugeben. Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.

Geeignetes Reinigungsmittel: Spritzgerätereiniger mit 0,2 l/100 l Spülflüssigkeit

Wichtig: Spritzgerätereinigung sofort nach Beendigung der Spritzarbeit durchführen.

Unter normalen Anwendungsbedingungen ist Artus ein hervorragendes Herbizid, das sich als problemlos in der Anwendung und nachfolgender Spritzenreinigung gezeigt hat. Wenn mehrere Spritztanks mit Artus hintereinander ausgebracht werden, kann es bei Verwendung von sehr kaltem Wasser zur Bildung von Rückständen im Tank kommen. Dem kann vorgebeugt werden, indem Artus mit lauwarmem Wasser (25-30 °C) angeteigt wird.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei großen Mengen Staubbildung vermeiden. Das verschüttete Material eindämmen, mit einem funkensicheren Staubsauger aufnehmen oder feucht zusammenkehren und in Behälter zur Entsorgung geben. Falls das Produkt in der Nähe wertvoller Pflanzen oder Bäume verschüttet wurde, nach der Reinigung 5 cm der oberen Bodenschicht abtragen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen.

Im Brandfall vollständigen Schutzanzug und umgebungsluftunabhängiges Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.

Geeignete Löschmittel: Wassersprühstrahl, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO_2).

Kein Wasservollstrahl, (Kontaminationsgefahr).

HINWEISE FUR DEN SICHEREN UMGANG

Bienen / Nützlinge: Das Mittel ist nicht bienengefährlich.

Gewässerorganismen: Das Mittel ist giftig für Fische, Fischnährtiere, Algen und höhere Wasserpflanzen.

Hinweise zum Schutz des Anwenders: Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Darf nicht in die Hände von Kindern

gelangen. Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen- /Gesichtsschutz zu tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen. **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen. Sauerstoff, oder falls erforderlich, künstliche Beatmung. Arzt konsultieren. **Nach Hautkontakt:** Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen. Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Beim Auftreten von Hautreizungen oder allergischen Reaktionen einen Arzt hinzuziehen. Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen. **Nach Augenkontakt:** Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen. Auge offenhalten und langsam und behutsam während 15 – 20 Minuten mit Wasser ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Arzt aufsuchen. Erbrechen nicht ohne ärztliche Anweisung herbeiführen. Mund mit Wasser Ausspülen (nur, wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist).

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Carfentrazone-Ethyl 400 g/kg (40 %)
Metsulfuron-Methyl 100 g/kg (10 %)
Produkttyp Herbizid
Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Wartezeit Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Enthält außerdem: 2,4,7,9-Tetramethyldec-5-in-4,7-diol (CAS Nr. 126-86-3),
Calciumoxid (CAS Nr. 1305-78-8)
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 319, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 264, 270, 272, 280, 302+352, 305+351+338, 321, 333+313, 337+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH; Auersperggasse 13 8010 Graz, Österreich
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Arvalin®

Pfl.Reg.Nr. 4167
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Weizenköder zur Bekämpfung von Feldmäusen in Ackerbau-, Forst-, Gemüse-, Obst- und Zierpflanzenkulturen, in Weinrebe und auf Wiesen und Weiden

Versandgebinde/Handelsform:
5 kg Eimer
25 kg Sack

Abgabe Sachkundenachweis
Fertigköder (RB)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Ackerbaukulturen gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (5 Stück pro Loch) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

2. Indikation:
In Ackerbaukulturen gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (50 g pro Köderstation) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

3. Indikation:
In Nadelgehölze, Laubgehölze gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (5 Stück pro Loch) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

4. Indikation:
In Nadelgehölze, Laubgehölze gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (50 g pro Köderstation) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

5. Indikation:
In Gemüsekulturen gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (5 Stück pro Loch) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

6. Indikation:
In Gemüsekulturen gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (50 g pro Köderstation) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

7. Indikation:
In Wiesen, Weiden gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (5 Stück pro Loch) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

8. Indikation:
In Wiesen, Weiden gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (50 g pro Köderstation) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

9. Indikation:
In Obstkulturen gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (5 Stück pro Loch) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

10. Indikation:
In Obstkulturen gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (50 g pro Köderstation) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

11. Indikation:
In Weinreben gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (5 Stück pro Loch) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

12. Indikation:
In Obstkulturen gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (50 g pro Köderstation) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

13. Indikation:
In Zierpflanzenkulturen gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (5 Stück pro Loch) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

14. Indikation:
In Zierpflanzenkulturen gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (50 g pro Köderstation) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Der Wirkstoff Zinkphosphid, mit dem der Köder präpariert ist, entfaltet erst nach seiner Aufnahme durch die Nager bei Berührung mit der Magensäure seine rasche und sichere Wirkung.

Anwendung
Ackerbau
Gegen Feldmäuse bei Bedarf 5 Körner/Loch immer tief und unzugänglich für Nichtzieltiere in die Nagetiergänge oder 50 g in Köderstation einbringen. Die Futterstellen regelmäßig kontrollieren und verbrauchte Körner durch neue ersetzen, bis keine Annahme mehr erfolgt. Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Jahr und Kultur. Die Applikationsmenge von 2 kg/ha per Applikation kann in 3 Einzelapplikationen von 0,66 kg/ha aufgeteilt werden. Der Köder muss tief und unzugänglich für Vögel und Säugetiere in die Nagetiergänge eingebracht werden. Dabei sind geeignete Geräte (z.B. Legeflinte) zu verwenden. Es dürfen keine Köder an der Oberfläche zurückbleiben. Bei Verwendung von Köderstationen darf außerhalb von Köderstationen das Produkt nicht in Häufchen ausgelegt werden. Die Ausbringung darf nur in geeignete Köderstationen erfolgen.

Forst
Anwendung nur auf Wiederaufforstungsflächen nach Sturmwürfen, Schneebruch und Waldbrandereignissen, auf Erstaufforstungs- und Umwandlungsflächen sowie auf Kahlschlags- und Naturverjüngungsflächen. Gezielte Ausbringung auf von

Schadorganismen aufgesuchten Flächen im Kulturpflanzenbestand. Keine Anwendung auf vegetationsfreien Flächen, um eine Aufnahme durch Wild oder Vögel zu erschweren. Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, Zinkphosphid enthaltenden Mitteln. Anwendung nur, wenn die Notwendigkeit einer Bekämpfungsmaßnahme durch Probefänge oder ein anderes geeignetes Prognoseverfahren belegt ist.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, die das Atmen erleichtert. Bei Atembeschwerden Sauerstoff geben. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung einleiten. Bei Auftreten von Symptomen oder in Zweifelsfällen ärztlichen Rat einholen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich waschen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Sofort vorsichtig und gründlich Augendusche oder mit Wasser spülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung ärztlichen Rat einholen. Hilfe hinzuziehen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). KEIN Erbrechen herbeiführen, sofort ärztlichen Rat einholen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Zinkphosphid 25 g/kg (2,5 %) ***Produkttyp*** Rodentizid Fertigköder (RB)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 301+312, 330, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH032, 401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Beim Umgang mit dem Mittel geeignete Schutzhandschuhe tragen. Das Mittel ist sehr giftig für Vögel und Wild. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Aufgrund der Gefahr der Abschwemmung muss bei der Anwendung zwischen der behandelten Fläche und Oberflächengewässern – ausgenommen nur gelegentlich wasserführende, aber einschließlich periodisch wasserführender – ein Sicherheitsabstand von mindestens 10 m eingehalten werden.
Sonstige Auflagen und Hinweise
Die Applikationsmenge von 2 kg/ha per Applikation kann in 3 Einzelapplikationen von 0,66 kg/ha aufgeteilt werden. Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff€ enthaltenden Mitteln. **Für die 3., 4. Indikation:** Keine Anwendung auf vegetationsfreien Flächen, um eine Aufnahme durch Wild oder Vögel zu erschweren. Gezielte Ausbringung auf von Schadorganismen aufgesuchten Flächen im Kulturpflanzenbestand. Anwendung nur auf Wiederaufforstungsflächen nach Sturmwürfen, Schneebruch und Waldbrandereignissen, auf Erstaufforstungs- und Umwandlungsflächen dowie auf Kahlschlags- und Naturverjüngungsflächen. Anwendung nur, wenn die Notwendigkeit einer Bekämpfungsmaßnahme durch Probefänge oder ein anderes geeignetes Prognoseverfahren belegt ist. **Für die 2., 4., 6., 8., 10., 12., 14. Indikation:** Außerhalb von Köderstationen nicht in Häufchen auslegen. Die Ausbringung darf nur in geeigneten Köderstationen erfolgen. **Für die 1., 3., 5., 7.,**

9., 11., 13. Indikation: Der Köder muss tief und unzugänglich für Vögel und Säugetiere in die Nagetiergänge eingebracht werden. Dabei sind geeignete Geräte (z.B. Legeflinte) zu verwenden. Es dürfen keine Köder an der Oberfläche zurückbleiben.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Detia Freyberg GmbH, Dr. Werner-Freyberg-Straße 11, 69514 Laudenbach, Deutschland
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Azatin ®EC

Pfl.Reg.Nr. 3994
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Pflanzenextrakt aus den Kernen des tropischen Neem-Baumes für den Obst-, Gemüse- und Zierpflanzenbau gegen freilebende saugende, beißende und blattmindernde Schadinsekten

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat (EC)

Registrierungsbereich

1. Indikation: Unter Glas
In Erdbeeren gegen Thripse mit 1,5 l/ha in 800 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 3x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

2. Indikation: Unter Glas
In Erdbeeren gegen Mottenschildläuse, Schmetterlingsraupen, Blattläuse, Eulenraupen mit 1,5 l/ha in 800 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 3x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

3. Indikation: Unter Glas
In Tomaten, Melanzani gegen Thripse, Minierfliegen mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 5x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

4. Indikation: Unter Glas
In Tomaten, Melanzani gegen Mottenschildläuse, Tomatenminiermotte nur zur Befallsminderung mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 5x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

5. Indikation: Unter Glas
In Tomaten, Melanzani gegen Eulenraupen, Blattläuse, Kartoffelkäfer mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 5x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

6. Indikation: Unter Glas
In Gurke, Zucchini gegen Thripse, Mottenschildläuse, Minierfliegen mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 5x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

7. Indikation: Unter Glas
In Gurke, Zucchini gegen Blattläuse, Eulenraupen, Kartoffelkäfer mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 5x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

8. Indikation: Unter Glas
In Melone, Wassermelonen, Garten-Kürbis gegen Thripse, Mottenschildläuse, Minierfliegen mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von

Schadschwellen max. 5x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

9. Indikation: Unter Glas

In Melone, Wassermelonen, Garten-Kürbis gegen Blattläuse, Eulenraupen, Kartoffelkäfer mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 5x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

10. Indikation: Unter Glas

In Salat, Spinat, Endivie, Rucola, Mangold, Petersilie (Blattnutzung), Basilikum, Wilder Lattich gegen Blattläuse, Mottenschildläuse, Eulenraupen, Minierfliegen mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 3x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

11. Indikation: Unter Glas

In Zierpflanzenkulturen (Schnittpflanzen, Topfpflanzen) gegen Thripse mit 1,5 l/ha in 800 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 5x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen.

12. Indikation: Unter Glas

In Zierpflanzenkulturen (Schnittpflanzen, Topfpflanzen) gegen Blattläuse, Mottenschildläuse, Schmetterlingsraupen, Schwammspinner, Minierfliegen, Grüner Eichenwickler, Pinienprozessionsspinner, Zikaden mit 1,5 l/ha in 800 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 5x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Azadirachtin dringt in die Blätter ein und führt zum Verhungern und späteren Absterben von beißenden und saugenden Schadinsekten. Aufgrund dieses Wirkmechanismus ist eine genau Bestandeskontrolle zur Beurteilung der Effizienz der Anwendung entscheidend, da die Schadinsekten mitunter noch einige Zeit auf den Pflanzen sichtbar verbleiben.

Anwendung

Vor der Behandlung ist unbedingt eine Kontrolle des Bestandes vorzunehmen, und sobald die Schadschwelle erreicht ist, hat eine Behandlung zu erfolgen. Die Bekämpfung von schädigenden Raupen sollte in den frühen Larvenstadien (L1-L2) erfolgen. Schädigende Insekten stellen nach der Behandlung ihre Fraß- bzw. Saugtätigkeit ein. Zwischen Anwendung und Niederschlag sollte ein Zeitfenster von 12 Stunden eingehalten werden. Anwendung nach 7 - 10 Tagen oder bei Bedarf wiederholen. Bei Tagestemperaturen über 30 °C nicht anwenden. Die Anwendung gegebenenfalls in die Morgen- oder Abendstunden verlegen, wenn es kühler ist.

Mischbarkeit

Azatin EC ist mit gängigen Insektiziden, Fungiziden und Düngern mischbar. Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhersehbare Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitung der Mischpartner sowie die Grundsätze der guten landwirtschaftlichen Praxis zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Herstellen der Spritzbrühe

Schütteln Sie den Behälter vor der Verwendung. Rühren Sie die Sprühlösung kontinuierlich

um. Die Sprühlösung muss während des Mischens und der Anwendung kontinuierlich bewegt werden.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen. Nach Einatmen: Den Betroffenen an die frische Luftbringen und ruhig lagern. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung entfernen, betroffene Hautpartien gründlich mit Wasser und Seife waschen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspaltmehrere Minuten mit fließendem Wasser spülen. Kontaktlinsen nach 1-2 Minuten Spülung entfernen und einige Minuten langweiterspülen. Bei auftretenden Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Arzt aufsuchen und Verpackung oder Etikett vorzeigen.

Vergiftungsinformationszentrale: 01/406 43 43

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Azadirachtin 26 g/l (2,75 %) ***Produkttyp*** Insektizid Emulsionskonzentrat (EC)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 319, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 280, 305+351+338, 337+313, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH208, EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Bei Nachfolgearbeiten auf /in behandelten Flächen /Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Bei Sonneneinstrahlung können nach der Anwendung Schäden an der Kulturpflanze auftreten. **Für die 1., 2., 10. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 11., 12. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Eine Anwendung ist nur in begehbaren, ortsfesten, in sich geschlossenen Gewächshäusern zulässig.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Mitsui AgriScience International S.A./N.V., Avenue de Terueveren 270, 1150 Brüssel, Belgien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Azo-Speed®

Hocheffektiver Stickstoff-Blattdünger mit Magnesium und Schwefel zur ergänzenden N-Versorgung der Kulturen Getreide, Mais, Rübe, Kartoffel, Raps, Obst und Wein über das Blatt

Versandgebinde/Handelsform:
20 l Kanister
200 l Fass
1000 l Leihcontainer

Abgabe Frei
Suspensionskonzentrat

Anwendungsbereich
Getreide: 5 - 10 l pro Hektar von der Bestockung bis zum Schossen zur Überbrückung von Stresssituationen bzw. 10 - 20 l pro Hektar vom Fahnenblatt bis Ende Ährenschieben zur Ertragsabsicherung bzw. 10 - 20 l pro Hektar von der Blüte bis zur Kornfüllung zur Qualitätsabsicherung.

Raps: 4 x 5 l oder 2 x 10 l pro Hektar ab dem 6-Blattstadium im Herbst bis zur Blüte gemeinsam mit Fungizid- oder Insektizidmaßnahmen spritzen. Besonders zur Unterstützung bei Stressbedingungen zur Ertragssicherung.

Kartoffeln: 4 x 5 l oder 2 x 10 l oder 1 x 20 l pro Hektar von Beginn des Krautwachstums bis zur Beerenbildung gemeinsam mit Fungizid - oder Insektizidmaßnahmen ausbringen.

Zuckerrübe: 4 x 5 l oder 2 x 10 l oder 1 x 20 l pro Hektar vom 6-Blattstadium bis nach Reihenschluss anwenden, Kombination mit 2 l Wuxal Boron Plus oder mit 5 l Wuxal P-Profi (Stressmanagement) und Fungiziden möglich.

Obstbau: 4 x 5 l oder 2 x 10 l pro Hektar bei Pflanzenschutzmaßnahmen zusetzen. Speziell bei Stresssituationen oder schlechter Wüchsigkeit anwenden, da besonders verträglich und gut mischbar.

Weinbau: 3 bis 5 l pro Hektar zusetzten bei Pflanzenschutzmaßnahmen ab 30 cm Trieblänge. Bei Trockenheit oder Nährstoffmangel zur Förderung des Wachstums und Verhinderung von Nährstoffmangel. Regelmäßige Magnesiumgaben beugen der Stiellähme vor. Die Mischbarkeit mit den Produkten in unserem Spritzplan wurde abgetestet. Bei Zumischung zu anderen Produkten vorher in kleinem Behälter die Mischbarkeit testen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Azo-Speed ist ein hocheffizienter, N-betonter Blattdünger mit Magnesium und Schwefel zur verbesserten Stickstoffverwertung in den Kulturpflanzen. Der Stickstoff liegt zu 1/3 als langsam freigesetzter Formaldehydstickstoff, zu 2/3 als rasch wirksamer Urea-Stickstoff vor. Magnesium und Schwefel verbessern die N-Verwertung in den Pflanzen.

Durch die spezielle Formulierung haftet die Düngerlösung bei der Spritzung besser an den Blattoberflächen, wird rascher in die Pflanzen aufgenommen und ist um ein Vielfaches effizienter und unabhängiger von der Feuchtigkeit als eine Düngungsmaßnahme über den Boden. Der große Vorteil gegenüber Standardprodukten ist die gute Pflanzenverträglichkeit und Mischbarkeit mit Pflanzenschutzmitteln. Keine N-Verluste durch Ausgasung (Ammoniakbildung). Biuretarm.

Anwendung
Azo-Speed wird in verschiedenen Kulturen, meist gemeinsam mit anderen Pflanzenschutzmaßnahmen, mit bis zu 20 l/ha eingesetzt. Die 20 l werden auf einmal oder aufgeteilt auf 2 bis 4 Applikationen eingesetzt. Die Wasseraufwandmenge muss für eine gute Benetzung der jeweiligen Kultur reichen. Eine 10 %-ige Konzentration soll nicht überschritten werden.

Anwendungshinweise
Für eine gute Wirkung ist auf ausreichende Wassermengen pro Hektar zu achten (Konzentration max. 10 %-ig), damit eine homogene Verteilung auf den Blättern ohne Abtropfen erreicht wird. Behandlung vorzugsweise bei Temperaturen zwischen 6 und 25 °C, Spritzungen bei Temperaturen über 30° C sollen generell vermieden werden. Azo-Speed bei eingeschaltetem Rührwerk in den zur Hälfte mit Wasser gefüllten Tank geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Bei Mischungen mit anderen Produkten vorher immer eine Mischbarkeitsprobe durchführen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen und Etikett vorzeigen. Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich waschen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen sofort mindestens 15 Minuten bei geöffnetem Lidspalt mit viel sauberen Wasser gründlich spülen. Bei anhaltender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen und Arzt konsultieren (Verpackung oder Etikett vorzeigen).

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Produkttyp EG-Düngemittel
Stickstoffdüngerlösung mit Formaldehydharnstoff N (MgO-SO_3) 23-0-0 (2,5 – 5)
23 % Gesamtstickstoff (N) (300 g/l)
15 % Harnstoff-Stickstoff (N)
8 % Stickstoff aus Formaldehydharnstoff (N)
2,5 % Wasserlösliches Magnesiumoxid (MgO) (33 g/l)
5 % Wasserlösliches Schwefeltrioxid (SO_3) (67 g/l)
Kühl und trocken lagern.
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 280, 391, 501
Unter Verschluss und für Kinder unzugänglich aufbewahren. Behälter dicht geschlossen halten. Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten. Berührung mit den Augen und der Haut vermeiden. Bei der Arbeit geeignete Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Schutzbrille/ Gesichtsschutz tragen. Nur im Originalbehälter aufbewahren. Nicht in die Kanalisation gelangen lassen; Abfälle und Behälter müssen in gesicherter Weise beseitigt werden. Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Besondere Anweisungen einholen /Sicherheitsdatenblatt zu Rate ziehen.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Hersteller und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Agronutrition, Parc Activestre, 3 av. de l'Orchidée, F-31390 Carbonne, France
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Baumleim GOM®

Pfl. Reg. Nr.
Gefahrensymbol GHS07
Pastenförmiger Baumleim als mechanische Barriere gegen kriechende Insekten (Ameisen, Frostspanner, Ohrwurm)

Versandgebinde/Handelsform:
5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis

Flüssiger Kleber

Eigenschaften und Wirkungsweise:
Der Baumleim GOM bildet eine mechanische Barriere, die verhindert, dass kriechende Insekten in die Baumkrone gelangen.

Wirkungsdauer
8 bis 10 Wochen. Staub und Pflanzenreste (Mulchen, Bodenbearbeitung) reduzieren die Wirkungsdauer.

Anwendungszeit
Ohrwürmer (Steinobst): 4 – 6 Wochen vor der Ernte
Ameisen: sofort bei Bildung der ersten Blätter
Frostspanner: Ende September bis Ende Dezember

Anwendung
Mindestens 30 – 40 cm über den Boden, oder direkt unter die Astverzweigung in der Breite von 3 – 5 cm rund um den Stamm den Leim auftragen. Risse und Spalten in der Borke gut abdecken.

1. 0,5 Liter Wasser mit ca. 5 % Geschirrspülmittel in einen 5 Liter Leimeimer gießen.
2. Die Hände ins Wasser tauchen und eine Kugel von der Größe eines Apfels formen.
3. Die Leimkugel entweder zu einem Streifen oder zu einer Schnur aufziehen, die je nach Bedarf 1- oder 2-mal um den Stamm gewickelt wird.
4. Überschüssigen Leim abreißen oder abschneiden.

Hinweis: 3 bis 5 Liter für 100 Bäume mit einem Stammdurchmesser von 15 cm. Hohe Gräser und Steher können als Brücke für kriechende Insekten dienen. Vor Anwendung mulchen, und Steher ebenfalls mit Leim umwickeln. Zur Vermeidung von Vogelfängen, den Leim GOM nicht auf horizontalen Ästen anbringen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Im Zweifelsfall oder wenn Symptome anhalten einen Arzt konsultieren. Einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund einflößen. **Nach Einatmen:** Im Falle der Einatmung den Patienten ins Freie bringen und ihn in Bewegung und im Ruhestand überwachen. Ist die Atmung unregelmäßig oder setzt aus, künstlich beatmen und einen Arzt anrufen. **Nach Hautkontakt:** Beschmutzte und getränkte Kleidung ausziehen und die Haut gründlich mit Wasser und Seife oder einem geeigneten Reinigungsmittel abwaschen. Auf Produktrückstände zwischen Haut und Kleidung, Armbanduhr, Schuhen usw. achten. Bei Allergieanzeichen einen Arzt konsultieren. Bei großflächigen Kontaminationen und/oder Verletzung der Haut muss ein Arzt herangezogen oder die betroffene Person ins Krankenhaus überführt werden. Verbrennungsgefahr (wenn das Produkt heiß ist). **Nach Augenkontakt:** Bei geöffnetem Augenlid mindestens 15 Minuten

lang gründlich mit weichem, sauberem Wasser spülen. Bei Beschwerden, Rötung oder Sehbehinderung einen Augenarzt konsultieren.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Polybutenen und andere synthetische Klebstoffe
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 280, 302+352, 333+313, 362+364, 501
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Progarein France SAS, 40420 La Brit, Frankreich
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Belem® 0,8 MG

Pfl. Reg. Nr.: 3553
Gefahrensymbol GHS09

Insektizides Bodengranulat in Mais gegen den Maiswurzelbohrer sowie in Mais, Zuckermais, Kartoffeln (bei der Pflanzung), Sonnenblume und Sorghumhirse gegen Drahtwurm zur Saatreihenbehandlung.

Versandgebinde/Handelsform:
12 kg Sack

Abgabe Sachkundenachweis

Mikrogranulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Mais gegen die Larven des Maiswurzelbohrers (Diabrotica virgifera virgifera) und Drahtwurm (Agriotes sp.) in Mais im Ackerbau mit einer Aufwandmenge von 12 kg/ha. Maximal 1 Anwendung; Mit Granulatstreuer bei der Saat als Saatreihenbehandlung mit Erdabdeckung ausbringen.

2. Indikation:
In Sonnenblume und Sorghumhirse gegen Drahtwurm im Ackerbau mit einer Aufwandmenge von 12 kg/ha. Maximal 1 Anwendung; Mit Granulatstreuer bei der Saat als Saatreihenbehandlung mit Erdabdeckung ausbringen.

3. Indikation:
In Zuckermais gegen Drahtwurm in Zuckermais im Gemüsebau mit einer Aufwandmenge 12 kg/ha. Maximal 1 Anwendung; Mit Granulatstreuer bei der Saat als Saatreihenbehandlung mit Erdabdeckung ausbringen.

13. Indikation:
In Kartoffel gegen Drahtwurm mit einer Aufwandmenge 24 kg/ha. Maximal 1 Anwendung; Mit Granulatstreuer bei der Pflanzung als Saatreihenbehandlung mit Erdabdeckung ausbringen.

14. Indikation:
In Mais gegen die Larven des Maiswurzelbohrers (Diabrotica virgifera virgifera) und Drahtwurm (Agriotes sp.) in Mais im Ackerbau bei hohem Befallsdruck mit einer Aufwandmenge von 24 kg/ha. Maximal 1 Anwendung; Mit Granulatstreuer bei der Saat als Saatreihenbehandlung mit Erdabdeckung ausbringen.
Keine Anwendung im Direktsaatverfahren. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 3A.

Eigenschaften und Wirkungsweise
BELEM® 0,8 MG, ist ein mikrogranuliertes Insektizid, das bei der Saat mit Hilfe eines Granulatstreuers während der Saat oder der Pflanzung (bei Kartoffeln) in die Saatfurche ausgebracht wird. BELEM® 0,8 MG, mit dem Wirkstoff Cypermethrin (= Pyrethroid), wirkt über Kontakt auf die Larven des Maiswurzelbohrers bzw. gegen Drahtwürmer. Da es nicht systemisch wirkt und keine Dampfphase entwickelt, ist die gute und gleichmäßige Verteilung über den gesamten Bereich rund um das Saatkorn durch Verwendung von Diffusoren und feine Saatbeetbereitung wichtig. Durch die sachgerechte Anwendung von BELEM® 0,8 MG werden die zuwandernden Drahtwürmer oder Larven des Maiswurzelbohrers durch Kontakt

bekämpft und Schäden im Bereich des Insektizidhofes reduziert. Mit der ausgebrachten Wirkstoffmenge in 12 kg/ha BELEM® 0,8 MG kann mit einer guten Dauerwirkung von ca. 60 Tagen gerechnet werden, danach nimmt die Sicherheit durch Wirkstoffabbau ab. Bei besonders frühen Saatterminen (vor dem 10. April), kann besonders bei anschließend kühler Witterung, ein verspätetes Auftreten der Diabrotica larven (nach Mitte Juni) die Wirksamkeit negativ beeinflussen.
Bei starkem Befallsdruck mit Diabrotica oder Drahtwurm muss die höhere Aufwandmenge von 24 kg BELEM® 0,8 MG/ha eingesetzt werden, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Nach Praxiserfahrungen werden Wurzelschäden um und entsprechende Lagerung der Pflanzen verringert. Die Anwendung von BELEM® 0,8 MG ist eine Maßnahme im Rahmen einer umfassenden Diabrotica-Strategie (Fruchtfolge, Käferbekämpfung zur Blüte).

Anwendungsempfehlungen
BELEM® 0,8 MG ist ein anwendungsfertiges Mikrogranulat, das während der Saat mit 12 kg/ha gleichmäßig in die Saatfurche eingebracht wird. Bei der Behandlung gegen Drahtwurm in Kartoffel müssen 24 kg BELEM® 0,8 MG/ha während der Pflanzung ausgebracht werden.
Der zu schützende Bereich ist größer und eine längere Wirkungsdauer für die Tochterknollen ist gefragt. Mit der höheren Aufwandmenge kann eine Wirkungsdauer von maximal 100 Tagen erreicht werden. Bei starkem Befallsdruck muss auch im Mais die Aufwandmenge auf 24 kg/ha erhöht. werden. Die Ausbringung wird mit einem geeigneten Mikrogranulatstreuer durchgeführt, der auf dem Einzelkornsägerät aufgebaut ist. Vor der Anwendung muss das Gerät mittels Abdrehprobe auf gleichmäßige und störungsfreie Funktion überprüft werden. Während der Arbeit muss die störungsfreie Funktion des Granulatstreuers ebenfalls laufend überwacht werden. Wichtig ist die sorgfältige Einbringung des Granulates in die Saatfurche und gleichmäßige Verteilung innerhalb der Saatfurche rund um das gleichzeitig abgelegte Saatkorn. Bei der Aussaat soll die Fahrgeschwindigkeit 6 (bis maximal 8) km/h betragen, damit eine saubere Verteilung und Bedeckung des BELEM® 0,8 MG Granulates gewährleistet ist.aat mit Granulatstreuer als Saatreihenbehandlung mit Erdabdeckung max. 1 x ausbringen.
Verteilung mittels Diffusoren
Da BELEM® 0,8 MG nur über Kontakt und Aufnahme wirkt, ist die gleichmäßige Verteilung innerhalb der Saatfurche - von unterm Korn bis knapp unter der Oberfläche besonders wichtig. Die später zuwandernden Schädlingslarven (Diabrotica, Drahtwürmer) müssen bei ihrer Wanderung zu den jungen Mais- oder Sonnenblumenwurzeln durch den "Granulathof", kommen dabei mit BELEM® 0,8 MG in Kontakt und werden so bekämpft.

Die Granulatstreuer sollten nach Möglichkeit mit den, speziell für BELEM® 0,8 MG entwickelten Diffusoren ausgestattet sein (beim Kauf der Ware gratis erhältlich). Montageanleitungen finden Sie unter www.kwizda-agro.at. Die Montage ist bei Granulatstreuer auf Scheibensämaschinen einfach mit den beigestellen Bausätzen möglich. Bei Scharsämaschinen kann aus Platzmangel die Montage schwieriger oder nicht möglich sein. In dem Fall kann die Verteilung durch den Luftstrom bei pneumatischen Geräten sinnvoll sein (70 % der Luftkapazität einstellen oder Zyklon zu ca. 50 % schließen (zukleben mit Faserband). Die verwendeten Granulatstreuer müssen richtig eingestellt und durch Abdrehproben vor Arbeitsbeginn überprüft werden. Beachten Sie die Angaben und Einstellungen der jeweiligen Gerätehersteller. Die empfohlene Fahrgeschwindigkeit von 6 (bis maximal 8) km/h sollte nicht überschritten werden. In Österreich wurden von der Behörde keine bestimmten Hersteller oder Gerätetypen von Granulatstreuern festgelegt. Es ist aber sicherzustellen, dass das Mittel vollständig in den Boden eingearbeitet ist und dass

das Mittel auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig mit Erde bedeckt ist.
Aufgrund des Wirkungsmechanismus kann speziell unter folgenden Bedingungen nicht mit einer vollen Wirkung gerechnet werden:
1.) Extrem starker Befallsdruck durch den Maiswurzelbohrer oder Drahtwurm
2.) Keine gleichmäßige Ausbringung des Granulates durch falsche Dosierung (Geräteeinstellung, Technik, Fahrgeschwindigkeit).
3.) Keine oder unsachgemäße Verwendung der mitgelieferten, speziell für BELEM® 0,8 MG entwickelten Diffusoren oder keine fachgerechte Einstellung der luftunterstützten Verteilung, wie sie bei manchen Scharsägeräten empfohlen wird.

4.) Zeitraum zwischen Ausbringung und Auftreten der Diabrotica Larven deutlich länger als 60 Tage. Sehr frühe Aussaattermine (vor 10. April) sollten bei Verwendung von BELEM

zum Schutz der Maispflanzen vermieden werden, oder die Aufwandmenge ist bei starkem Befallsdruck auf 24 kg/ha BELEM® 0,8 MG zu erhöhen, da Diabrotica Larven in Österreich erfahrungsgemäß zwischen Anfang und Mitte Juni auftreten und mit dem Wurzelfraß beginnen. In Kartoffeln sind immer die zugelassenen 24 kg/ha BELEM® 0,8 MG anzuwenden.
Sonstige Auflagen und Hinweise:

Verträglichkeit:
Das insektizide Granulat BELEM® 0,8 MG ist nach bisherigen Erfahrungen gut verträglich für alle Kartoffel-, Mais-, Sonnenblumen- und Hirsesorten und hat keinen Einfluss auf die Keimfähigkeit oder die Triebkraft.

Mischbarkeit:
BELEM® 0,8 MG hat ein spezifisches Gewicht von ca. 1,4 kg pro Liter und wird mit 12 kg bzw. 24 kg pro Hektar angewendet: Die genaue Einstellung der Granulatstreuer ist wichtig für die optimale Verteilung von BELEM® 0,8 MG. Durch die Ausbringung von BELEM® 0,8 MG mit Mikrogranulatstreuern bei der Aussaat ist eine Mischung mit anderen Produkten nicht sinnvoll. Eine Mischung mit mikrogranulierten Bodendüngern oder Bodenfungiziden wie Xilon, ist nach neuen Untersuchungen möglich, wenn diese vorgemischt werden oder in dünnen Schichten in den Granulatstreuern eingefüllt werden. Bei technisch hochwertigen Granulatstreuern mit 2 getrennten Vorratskammern und Dosiereinrichtungen, oder 2 getrennt aufgebauten einfachen Granulatstreuern, kann BELEM® 0,8 MG problemlos gemeinsam mit mikrogranulierten Bodendüngern ausgebracht werden.

Reinigung Granulatstreuer:
Flächenbedingte oder technische Restmengen von BELEM® 0,8 MG müssen am Ende der Aussaat möglichst umgehend aus dem Granulatstreuer und den Schläuchen entfernt, aufgesammelt und möglichst in die wiederverschließbaren Säcke zurückgefüllt werden. Nach der Anwendung müssen die Anwendungsgeräte, wie der Granulatstreuer direkt am Feld gereinigt werden.

Handhabung, Lagerung und Entsorgung:
Die beim Umgang mit Chemikalien üblichen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten. Nur entsprechend der Gebrauchsanweisung verwenden. Für gute Belüftung am Arbeitsplatz sorgen. Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Während der Manipulation mit dem Produkt und der Anwendung sind passende Schutzhandschuhe und Schutzkleidung zu tragen. Vor den Pausen und bei Arbeitsende Hände waschen. Von Hitze, Funken und offenen

Flammen fernhalten. Nur funkenfreies Werkzeug verwenden. Nicht rauchen. Produkt dichtverschlossen in Originalverpackung an einem gut belüfteten Ort, lichtgeschützt, kühl und trocken lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln lagern. Für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Verschüttetes Präparat unter Vermeidung von Staubentwicklung zusammenkehren oder aufsaugen, in verschließbare, gekennzeichnete Behälter füllen und wie beschrieben entsorgen. Nicht in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Gesichtsschutz tragen. In geschlossenen Räumen geeignete Atemschutzmaske tragen. Im Brandfall mit Wasser, Trockenschaum oder CO2 löschen. Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser darf nicht in die Erde, die Kanalisation oder Gewässer gelangen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen. Einer bewusstlosen Person niemals etwas über den Mund verabreichen. Nach Einatmen: Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Bei Beschwerden ärztlichen Rat einholen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. Nach Hautkontakt: Verunreinigte Kleidung entfernen, betroffene Hautpartien gründlich mit Wasser und Seife waschen. KEINE Lösungsmittel oder Verdünner verwenden. Nach Augenkontakt: Augen mehrere Minuten bei geöffnetem Lidspalt unter fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren. Nach Verschlucken: Mund mit viel Wasser ausspülen und Arzt konsultieren (Verpackung oder Etikett vorzeigen). Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen: Systemische Symptome: Nervosität, Magen-Darm-Beschwerden, Tremor, Schwindel, Kopfschmerzen, Apathie, Übelkeit und Erbrechen, Oberbauchschmerzen, Muskelzuckungen der Gliedmaßen. Notfallauskunft bei Vergiftungen: Vergiftungsinformationszentrale: 0043 (0) 1 4064343
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung: Lokale Behandlung: Erstbehandlung symptomatisch und unterstützend. Nach Augenkontakt: Einträufeln von Lokalanästhetika z.B. 1% Amethocain Hydrochlorid-Augentropfen. Analgetika nach Bedarf. Systemische Behandlung: Endotracheale Intubation und Magenspülung, nachfolgend Verabreichung von Aktivkohle. Dieses Produkt enthält ein Pyrethroid. Darf NICHT mit phosphororganischen Verbindungen verwechselt werden. Bei Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Cypermethrin 8 g/kg (0,8 % w/w) ***Produkttyp*** Insektizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 280, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4, SPe5, SPe6
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Einschwemmung in Oberflächengewässern ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 10 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Keine Anwendung im Direktsaatverfahren. Klassifikation des /der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 3A.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 10/10/10/10 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
SBM Développement, 160, route de la Valentine 12274, Marseille Cedex 11
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Belkar®

Pfl. Reg. Nr. 3957
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Systemisches Nachauflaufherbizid zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Winterraps im Nachauflauf im Herbst.

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l Flasche
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterraps gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Herbst, nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 18 (8-Blattstadium) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen.

2. Indikation:
In Winterraps gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Herbst, nach dem Auflaufen, von BBCH 16 (6-Blattstadium) bis BBCH 18 (8-Blattstadium) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Die Wirkstoffe Halauxifen-methyl und Picloram werden von Unkräutern vorwiegend über die Blätter aufgenommen. Typische Wirkungssymptome bei Unkräutern sind Aufhellungen, das Verdrehen der Blätter und Stängel, das Absterben des Vegetationskegels gefolgt von Wachstumsstillstand und Nekrotisierung. Unkräuter, die nach der Anwendung von Belkar auflaufen, werden nur unzureichend erfasst. Zur Bekämpfung von verzögert aufgelaufenen Unkräutern kann nach Anwendung von 0,25 l/ha eine zweite Anwendung von Belkar erfolgen (Splitting Anwendung).
Wirkungsmechanismus (HRAC Gruppe): Halauxifenmethyl (Arylex), Picloram: 0

Aufwandmenge(n)
Praxisempfehlung:
Anwendung von maximal 2 x 0,25 l/ha Belkar in 100 – 300 l Wasser im BBCH 12 – 18 der Kultur als Splitting-Anwendung. Zeitlicher Abstand der Behandlungen mind. 14 Tage.
Oder einmalige Anwendung von 0,5 l/ha Belkar im Stadium BBCH 16 – 18 der Kultur in 100 – 300 l Wasser.

Wirkungsspektrum
Bei einmaliger Anwendung von 0,25 l/ha Belkar im Stadium 12 – 18 der Kultur:
Sehr Gut - gut bekämpft werden: Erdrauch, Taubnessel-Arten, Besenrauke
Weniger gut bekämpft werden: Hirtentäschel, Ackerhellerkraut, Klettenlabkraut, Storchschnabel-Arten, Weißer Gänsefuß, Kornblume, Klatschmohn, Kamille-Arten
Nicht ausreichend bekämpft werden: Ehrenpreis-Arten, Vogelmiere, Ackerstiefmütterchen, Wegrauke, Ausfallgetreide und andere Gräser-Arten

Bei einer Splitting-Anwendung von 2 x 0,25 l/ha Belkar im Stadium 12 – 18 der Kultur im zeitlichen Abstand von mindestens 14 Tagen:
Sehr Gut - gut bekämpft werden: Besenrauke, Erdrauch, Klatschmohn, Hirtentäschel, Ackerhellerkraut, Kornblume, Storchschnabel-Arten, Klettenlabkraut, Taubnessel-Arten,

Weißer Gänsefuß, Echte Kamille
Weniger gut bekämpft werden: Wegrauke, Geruchlose Kamille
Nicht ausreichend bekämpft werden: Ehrenpreis-Arten, Vogelmiere, Ackerstiefmütterchen, Ausfallgetreide und andere Gräser-Arten

Bei einmaliger Behandlung von 0,5 l/ha Belkar im Stadium 16 – 18 der Kultur:
Sehr Gut - gut bekämpft werden: Kornblume, Erdrauch, Besenrauke, Klatschmohn, Taubnessel-Arten, Storchschnabel-Arten, Klettenlabkraut
Weniger gut bekämpft werden: Hirtentäschel, Ackerhellerkraut, Kamille-Arten, Weißer Gänsefuß
Nicht ausreichend bekämpft werden: Ehrenpreis-Arten, Vogelmiere, Ackerstiefmütterchen, Wegrauke, Ausfallgetreide und andere Gräser-Arten

Anwendungshinweise
Der Anwendungstermin von Belkar orientiert sich am Entwicklungsstadium der Kultur. Bei verzetteltem Auflauf der Kultur ist bei einer einmaligen Anwendung von 0,25 l/ha oder einer Splitting-Anwendung von 2 x 0,25 l/ha mit der Anwendung zu warten, bis die schwächsten Pflanzen im Bestand das BBCH Stadium 12 (2 voll entfaltete Laubblätter) erreicht haben. Bei einer einmaligen Anwendung von 0,5 l/ha ist mit der Anwendung zu warten, bis die schwächsten Pflanzen im Bestand das BBCH Stadium 16 (6 voll entfaltete Laubblätter) erreicht haben. Auf Problemflächen mit Vogelmiere und Ehrenpreis empfiehlt sich die Vorlage von 1,5 l Tanaris im Auflaufen der Unkräuter und die nachfolgende Korrektur mit 0,25 – 0,4 l Belkar.

Die Wirksamkeit von Belkar ist weitgehend unabhängig von der Temperatur. Extreme Trockenheit und Kälte verlangsamen die Wirkung. Eine Stunde nach dem Antrocknen des Spritzbelages ist Belkar regenfest. Um ein Abfließen der Spritzbrühe zu vermeiden, dürfen weder regen- noch taunasse Unkräuter behandelt werden. Bei extremer Hitze und intensiver Sonneneinstrahlung ist die Behandlung in die Abendstunden zu verlegen. Eine gute Benetzung aller Pflanzen ist Vorraussetzung für die Wirkungsentfaltung.

Pflanzenverträglichkeit:
Aufgrund der bestehenden Sortenvielfalt wird der Einsatz von Belkar in Inzuchtlinien, Saatgutvermehrungsbeständen und Zuchtgärten nicht empfohlen. Belkar kann nach bisherigen Erfahrungen mit der empfohlenen Aufwandmenge in allen Konsumrapssorten eingesetzt werden.
Zur Vermeidung von Schäden an der Kultur sollten generell durch Frost, Trockenheit, Nässe, Schädlingsbefall und andere Faktoren geschwächte Bestände nicht mit Belkar behandelt werden. Schäden an der Kulturpflanze möglich.
Nach der Anwendung von Belkar kann es bei der Kultur zu Symptomen wie Blattaufhellungen, Blattdeformationen und Wuchshemmung kommen. Diese Symptome sind in der Regel nur bis wenige Wochen nach der Anwendung sichtbar und wirken sich nicht negativ auf den Ertrag aus.
Grasuntersaaten werden durch die Anwendung von Belkar nicht geschädigt.
Eine Anwendung von Belkar auf Standorten mit Nährstoffmangel, z.B. Schwefel oder Mangan, wird nicht empfohlen, da Schäden und Ertragsminderungen nicht ausgeschlossen werden können.

Mischbarkeit
Die Ausbringung von Belkar in Tankmischung mit Wachstumsregulatoren und Fungiziden

mit wachstumsregulatorischer Wirkung wird nicht empfohlen. Die Mischung mit Cymbigon Forte gegen Erdflöhe und oder Panarex gegen Ungräser ist möglich.
Aktuelle Empfehlungen zur Mischbarkeit mit anderen Pflanzenschutzmitteln oder Flüssigdüngern können über die Beratung eingeholt werden.
Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten.
Es wird empfohlen, einen zeitlichen Abstand von mindestens 7 Tagen zwischen einer Belkar-Anwendung und der Anwendung von Graminiziden, Wachstumsregulatoren sowie Fungiziden mit wachstumsregulatorischer Wirkung einzuhalten. Der Einsatz von metconazolhaltigen Wachstumsreglern im Herbst wird bei Anwendung von Belkar nicht empfohlen.

Nachbau
Im Rahmen einer normalen Fruchtfolge können im folgenden Herbst alle Kulturen und Zwischenfrüchte nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch von im Herbst behandeltem Winterraps ist im Frühjahr der Nachbau von Sommergetreide, Mais, Grasmischungen und Sommerraps möglich. Es ist sicherzustellen, dass im Fall eines Kulturverlustes der Nachbau von Kulturpflanzen zur Lebens- und Futtermittelerzeugung frühestens 4 Monate nach der Anwendung stattfindet. Bei vorzeitigem Umbruch darf kein Nachbau von empfindlichen Kulturen wie z. B. Kartoffeln, Leguminosen (z. B. Erbsen, Bohnen, Lupinen, Klee, Luzerne, Wicken), Sonnenblumen, Gemüsearten und Salaten sowie Ziergehölzen und Zierpflanzen erfolgen.

Herstellen der Spritzbrühe
Vor der Anwendung von Belkar sollte das Spritzgerät sorgfältig gereinigt werden. Belkar bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Mischbrühen sofort nach dem Ansetzen unter kräftigem Umlauf oder bei laufendem Rührwerk ausbringen. Spritzbrühereste vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen, als unbedingt gebraucht wird. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten, deren Ausstoß pro Hektar bekannt ist. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Reinigung der Spritzgeräte
Restlos entleerte Spritzgeräte gründlich mit Wasser reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Eine effektive Reinigung des Sprühsystems wird durch dreifache Spülung mit 10 % des Volumens des Sprühtanks erreicht.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit viel Wasser mindestens 15-20 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach 5 Minuten entfernen und Augen weiterspülen. Ärztlicher Behandlung zuführen. **Nach Verschlucken:** Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen. Erbrechen nicht ohne ärztliche Anweisung herbeiführen. Falls Schlucken

möglich ist, die Person ein Glas mit Wasser schluckweise trinken lassen. **Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:** Keine weiteren relevanten Informationen verfügbar. **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Symptomatische Behandlung (Dekontamination, Vitalfunktionen), kein spezifisches Antidot

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Picloram 48 g/l (5,1 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Halauxifen-methyl 10 g/l (1,1 %)
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 319, 335, 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 264, 270, 271, 280, 304+340, 305+351+338, 312, 337+313, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH066, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4, SPe8
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (mind. 75 % für Anwendung auf Getreide und Grasland), gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07,2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift auf benachbarte Pflanzenbestände besteht. Eine Kombination der Anwendungen ist nicht zulässig. **Für die 1. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. **Für die 2. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7 81677 München, Deutschland
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Betanal® Tandem

Pfl. Reg. Nr. 3677
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Herbizid zur Bekämpfung von Einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Zucker- und Futterrüben.

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 10 (Keimblattstadium) bis BBCH 18 (8 Laubblätter entfaltet) max. 3x im Abstand von 5 – 14 Tagen spritzen.

3. Indikation: Art. 51
In Rote Rübe, gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 10 (Keimblattstadium) bis BBCH 18 (8 Laubblätter entfaltet) max. 3x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Betanal Tandem ist ein blattaktives Breitbandherbizid gegen zweikeimblättrige Samenunkräuter. Der Wirkstoff Phenmedipham (Wirkmechanismus HRAC: C1) wirkt über die Blätter der bereits aufgelaufenen Unkräuter. Der Wirkstoff Ethofumesat (Wirkmechanismus HRAC: N) ist sowohl über den Boden als auch über das Blatt wirksam. Lichtintensive Witterung und hohe Luftfeuchtigkeit verstärken die Initialwirkung von Phenmedipham, während Bodenfeuchte die Wirkung von Ethofumesat verstärkt. Die empfindlichen Unkräuter im Keimblattstadium stellen nach der Behandlung das Wachstum ein, zeigen nach 5 bis 10 Tagen Blatttnekrosen und sterben innerhalb von rund 2 Wochen ab.

Wirkungsspektrum
Gut bekämpft werden: Ackerstiefmütterchen, Amarant, Aufallraps, Ehrenpreis-Arten, Franzosenkraut, Klettenlabkraut, Klatschmohn, Hellerkraut, Hirtentäschel, Melde/Gänsefuß, Schwarzer Nachtschatten, Taubnessel, Vogelmiere im Keimblattstadium der Unkräuter
Weniger gut bekämpft werden: Sonnenblume, Windenknöterich
Nicht ausreichend bekämpft werden: Ambrosia, Bingelkraut, Vogelknöterich, Hirsearten
Nicht bekämpft werden: Ampfer, Ackerkratzdistel, Acker- und Zaunwinde, Ausfallgetreide, Flughafer, Quecke

Aufwandmenge(n)
Die Anwendung soll im Keimblattstadium der Unkräuter erfolgen. Bei Neuauflauf von Unkräutern ist die 2. bzw. 3. Behandlung im Keimblattstadium der Unkräuter (Mindestabstand 5 Tage) durchzuführen.
1. NAK: 1,25 l Betanal Tandem 1 l Metafol SC + 0,5 l Gondor/ha
2. NAK: 1,5 l Betanal Tandem + 1,5 l Metafol SC + 0,5 l Gondor/ha
3. NAK: 1,5 l Betanal Tandem + 1,5 l Metafol SC + 0,5 l Gondor/ha
Gegen Problemunkrauter, wie Vogelmiere, Klettenlabkraut, Bingelkraut oder Restverunkrautung aus der Begrünung empfehlen wir den Zusatz von 100 ml Venzar 500 SC in der ersten und 150 ml Venzar 500 SC/ha in der 2. und 3. NAK. Bei größeren

Unkräutern empfiehlt sich auch der Zusatz von Betosip u den NAKs.
Bei der 2. und 3. NAK können auch je 0,6 l Tanaris gegen Problemunkräuter bzw. gegen Spätkeimer, wie Hirsen und Amarant zugesetzt werden. Auf sehr leichten, humusarmen und kalten Böden bzw. bei gestressten oder geschädigten Beständen keine Dreiermischungen einsetzen..

- Bei fehlender Wachsschicht und Unkräuter im beginnendem Keimblattstadium (speziell Windenknöterich, Amarant, Gänsefuß) kann die Aufwandmenge von Betanal Tandem auf 1 l/ha reduziert werden. Dies ist speziell bei warmer Witterung mit intensiver Sonneneinstrahlung nach der Anwendung möglich.
- Bei guter Wachsschicht und Unkräuter im beginnendem Laubblattstadium (speziell Windenknöterich, Amarant, Gänsefuß) soll die Aufwandmenge von Betanal Tandem auf 1,5 l/ha erhöht werden.
- Bei Unkräutern im echten Laubblattstadium (speziell Windenknöterich, Amarant, Gänsefuß) wird eine vorgezogene 2. NAK im Abstand von 7 Tagen empfohlen.
- Gegen expresstolerante Sonnenblume wird Lontrel 720 SG ab dem 4-Blattstadium der Zuckerrübe zwischen den NAK's empfohlen.

Die Rübe ist speziell im Auflaufen und im beginnenden Laubblattstadium empfindlich gegenüber Herbiziden. Gestresste Rübenbestände (durch zu tiefe Ablage, verschlämmter Boden, Staunässe oder von Krankheiten oder Schädlingen befallenen Rüben) sind noch empfindlicher gegenüber Herbiziden. Bei kritischen Anwendungsbedingungen sollte die Aufwandmenge der Rübenherbizide reduziert werden und bei unzureichender Unkrautwirkung eine 2. Behandlung nach 7 Tagen durchgeführt werden.

Anwendungstechnik:
Eine gute Benetzung der Unkräuter ist wichtig für die Wirkungssicherheit. Betanal Tandem nur mit exakt arbeitenden Spritzgeräten ausbringen. Eine reduzierte Wasseraufwandmenge von 200 bis maximal 250 l/ha verstärkt die Wirkung. 6 Stunden nach der Anwendung soll kein Niederschlag fallen.

Pflanzenverträglichkeit:
Betanal Tandem wird von allen Rübensorten gut vertragen. Bei ungünstigen Anwendungsbedingungen, wie z.B. nasskalter Witterung, gefolgt von starkem Temperaturanstieg, starken Temperaturschwankungen, Nachtfrösten kurz vor oder nach der Anwendung oder fehlende Wachsschicht (z.B. durch Niederschläge am Vortrag, Winderosion, etc.) können Symptome an den Rübenpflanzen sichtbar gemacht werden. Blattnekrosen oder vorübergehende leichte Wuchshemmungen wachsen sich wieder aus. Überlappungen vermeiden.

Nachbau
Im Rahmen der normalen Fruchtfolge können alle Kulturen nachgebaut werden. Der Wirkstoff Ethofumesat hat eine langanhaltende Wirkung. Folgt nach der Anwendung eine extreme Trockenheit (weniger als 100 mm bodenwirksamer Niederschlag bis zur Aussaat der Folgekultur) sind bei vollen Aufwandmengen aufgrund des verlangsamten Wirkstoffabbaus Schäden an nachgebautem Getreide möglich. Falls ein vorzeitiger Umbruch erforderlich wird, können erneut Futter- oder Zuckerrüben, Sonnenblumen oder Mais nachgebaut werden. Vor der Aussaat sollte ebenfalls eine wendende Bodenbearbeitung vorgenommen werden.

Reinigung der Spritzgeräte
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Präparate sein. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der vorher behandelten Kultur ausbringen. Sofort nach der Spritzarbeit sind die vollständig entleerte Spritze sowie Rohrleitungen, Filter und Düsen mit Wasser zu reinigen. Spülwasser nach der Gerätereinigung auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Grundsätzlich empfehlen wir einen Spritzgerätereiniger zu verwenden.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Betroffenen aus dem Gefahrenbereich bringen. Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. **Nach Hautkontakt:** Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten bei geöffnetem Lidspalt spülen. Kontaktlinsen nach 5 Minuten Spülung entfernen und weiter spülen. Bei anhaltender Reizung oder Rötung Augenarzt aufzusuchen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Vergiftungsinformationszentrale: 01/406 43 43

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Ethofumesate 190 g/l (17 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Phenmedipham 200 g/l (18 %)
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 319, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 280, 305+351+338, 337+313, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kan zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 20 m einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Schäden an der Kulturpflanze möglich. Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Die maximale Wirkstoffaufwandmenge darf auch bei zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Ethofumesat enthalten, 1 kg/ha nicht überschreiten.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Bayer Austria GmbH, Herbststraße 6-10, A-1160 Wien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Biox-M®

Pfl. Reg. Nr. 3790
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Keimhemmungsmittel zur Behandlung von Lagerkartoffeln auf Minzölbasis

Versandgebinde/Handelsform:
20 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Öl (Heissvernebelungsmittel (HN))

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffeln (ausgenommen Pflanzgut) zur Keimhemmung im Vorratsschutz mit 90 ml/1.000 kg in der 1. Anwendung und mit 30 ml/1.000 kg in der 2. – 11. Anwendung 6 – 15 Tage nach der Einlagerung max. 11x im Abstand von 21 Tagen heiß vernebeln. Wartefrist: 6 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Biox-M ist ein minzölbasiertes Keimhemmungsmittel, das den Austrieb von Kartoffeln im Lager verhindert. Die Anwendung soll vor oder zu Beginn des Austriebes vorbeugend erfolgen. Biox-M bewirkt aber auch ein rasches Abbrennen kurzer Triebe und somit ein weiteres Wachsen und Lagerverluste der behandelten Kartoffeln.

Aufwandmenge(n)
Praxisempfehlung:
Die erste Applikation beträgt 90 ml/t gefolgt von 9 weiteren Behandlungen mit einer Aufwandmenge von 30 ml/t. Der Abstand zwischen den Anwendungen beträgt mindestens 21 Tage. Die Lagertemperatur sollte nicht höher liegen als 2 – 10 °C.

Anwendung
Anwendungstechnik:
Biox-M darf nur von spzeziell geschulten Dienstleistern mit dem dafür geeigneten Equipment ausgebracht werden. Die Behandlung darf nur mit dem Xeda-Heißluftsystem erfolgen. Eine Kondensation des Sprühnebels im Lager ist zu vermeiden. Deshalb ist einen Tag vor Applikation die Kühlung auszuschalten. Während der Vernebelung ist für Luftzirkulation mit reduzierter Ventilationsgeschwindigkeit zu sorgen, sodass der Sprühnebel gleichmäßig verteilt wird. Sobald sich der Sprühnebel gesetzt hat, Lüftung wieder auf Normalbetrieb stellen. Lager für 3 Tage verschließen und danach wieder mit den üblichen Arbeitsschritten im Lagerverlauf fortfahren. Lagerung bei 4-10°C.

Pflanzenverträglichkeit:
Die Kartoffeln sollten eine feste Schale haben und größtenteils frei von Erde sein. Nicht bei den Kartoffeln ausbringen, bevor sie komplett getrocknet und gehärtet sind. Der optimale Behandlungstermin ist, bevor die ersten Augen auf den Kartoffeln zu sehen sind. Es ist keine Anwendung in Pflanzkartoffeln erlaubt.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, sicherheitshalber Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte und getränkte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich waschen. Bei auftretender Reizung Arzt

aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort Arzt aufsuchen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen.

Hinweise zur Handhabung/Lagerung

Die beim Umgang mit Chemikalien üblichen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten. Die Anwendungsvorschriften genau befolgen. Für ausreichende Lüftung sorgen. Augen- und Hautkontakt sowie Inhalation vermeiden. Vor den Pausen und bei Arbeitsende Hände waschen. Beim Begehen behandelter Lager innerhalb der ersten 24 Stunden nach der Behandlung Körper- und Atemschutz tragen. Produkt in dichtverschlossenem Originalgebinde an einem gut belüfteten Ort kühl lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln lagern. Für Haustiere und Kinder unzugänglich lagern.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Grüne Minze Öl
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gefahr!
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 304, 317, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 270, 272, 280, 301+310, 302+352, 331, 333+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kan zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden
Insgesamt nicht mehr als 11 Anwendungen pro Einlagerung. Die maximale Aufwandmenge darf insgesamt 390 ml / Tonne / Einlagerung nicht überschreiten
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Xeda International S.A., 1397 route nationale 7 ZAC LA CRAU, F-13670 Saint Andiol
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Botanigard® WP

Pfl. Reg. Nr. 3798
Gefahrensymbol GHS07 GHS08

Biologisches Präparat zur Bekämpfung von Insekten im Gemüsebau, Obstbau und Zierpflanzenbau.

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 0,5 kg Sack

Abgabe Frei
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation: Unter Glas
In Erdbeeren gegen Weiße Fliege mit 0,75 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 12x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

2. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren gegen Weiße Fliege mit 0,75 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 12x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

3. Indikation: Art. 51
In Himbeerartigen Beerenobst gegen Weiße Fliege mit 0,75 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 12x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

4. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Himbeerartigen Beerenobst gegen Weiße Fliege mit 0,75 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 12x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

5. Indikation:
In Melanzani, Tomate gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 bis 100 cm in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

6. Indikation: Unter Glas
In Melanzani, Tomate gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm, 0,9 kg/ha bei Pflanzenhöhe 100 – 125 cm in 600 – 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

7. Indikation:
In Gurke gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha in 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 10x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

8. Indikation: Unter Glas
In Zucchini, Gurke, Melone gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis

50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm, 0,9 kg/ha bei Pflanzenhöhe 100 – 125 cm in 600 – 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 10x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

9. Indikation:
In Paprika gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm, 0,9 kg/ha bei Pflanzenhöhe 100 – 125 cm in 600 – 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

10. Indikation: Unter Glas
In Paprika gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm, 0,9 kg/ha bei Pflanzenhöhe 100 – 125 cm in 600 – 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

11. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen, Blühende Topfpflanzen, Schnittblumen gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

12. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzenkulturen, Blühende Topfpflanzen, Schnittblumen gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,6 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 80 cm in 600 – 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

13. Indikation: Unter Glas
In Rosen gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm, 0,9 kg/ha bei Pflanzenhöhe 100 – 125 cm in 600 – 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

14. Indikation: Unter Glas
In Ziergehölzen, Baumschulgehölzpflanzen gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,6 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 80 cm in 600 – 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 10x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

15. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen, Blühende Topfpflanzen, Schnittblumen gegen Thripse mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

16. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzenkulturen, Blühpflanzen, Schnittblumen gegen Thripse mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten

Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

17. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Rosen gegen Thripse mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm, 0,9 kg/ha bei Pflanzenhöhe 100 – 125 cm in 600 – 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

18. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzenkulturen gegen Wurzelspinner mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm, 0,9 kg/ha bei Pflanzenhöhe 100 – 150 cm, 1,5 kg/ha bei Pflanzenhöhe 150 – 200 cm in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

19. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Ackerbaukulturen, Gemüsekulturen, Obstkulturen, Zierpflanzenkulturen (zur Jungpflanzenanzucht) gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

20. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Ackerbaukulturen, Gemüsekulturen, Obstkulturen, Zierpflanzenkulturen (zur Saatguterzeugung) gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

21. Indikation: Art. 51
In Ackerbaukulturen (ausgenommen Kartoffel, Getreide, Mais, Gräser), Gemüsekulturen, Obstkulturen, Zierpflanzenkulturen (zur Jungpflanzenanzucht) gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,6 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 80 cm in 600 – 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

22. Indikation: Art. 51
In Ackerbaukulturen (ausgenommen Kartoffel, Getreide, Mais, Gräser), Gemüsekulturen, Obstkulturen, Zierpflanzenkulturen (zur Saatguterzeugung) gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,6 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 80 cm in 600 – 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
BotaniGard WP ist ein hochwirksames Insektizid zur Bekämpfung von Thripsen und Weißer Fliege. Die ausgebrachten Sporen von Beauveria bassiana keimen direkt auf der Kutikula

der Insekten. Beauveria bassiana zersetzt in weiterer Folge die Kutikula und dringt so in die Insekten ein.

Anwendung
Die Anwendung von BotaniGard WP erfolgt im Spritz- oder Sprühverfahren. Das Mittel wird in Wasser gelöst und mit herkömmlichen Pflanzenschutzgeräten auf die Pflanzen ausgebracht. Das Produkt wird 0,0625 %-ig (62,5 g Produkt per 100 Liter Wasser) angewendet. Während der Ausbringung sorgfältig rühren.

Hinweise:
Vor dem Mitteleinsatz ist die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. Das Mittel kann sichtbare Rückstände auf den Pflanzen verursachen. Für Gemüseanwendungen gilt: Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels können Schäden an jungen Fruchtgemüsen nicht ausgeschlossen werden. Für Anwendungen in Erdbeeren unter Glas gilt: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung ist unser Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung unseres Produkts in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung entspricht. Da Lagerhaltung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Anwendung unseres Produktes aus. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Witterung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z.B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Applikationstechnik, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Insekten. Deshalb kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produkts oder eine Schädigung an den behandelten Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir keine Haftung übernehmen. Das damit verbundene Risiko geht zu Lasten des Anwenders. Für negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht.

Lagerung
Kühl und trocken im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Behälter dicht geschlossen aufbewahren. Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht. Vor Hitze und direkter Sonnenbestrahlung schützen. Lagertemperatur: 5 C° - 30 °C

Erste Hilfe Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen und Etikett vorzeigen. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Ärztlichen Rat einholen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung entfernen, betroffene Hautpartien gründlich mit Wasser und Seife waschen. Bei andauernder Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Kontaktlinsen entfernen und Augen mit viel Wasser mindestens 15 Minuten bei geöffnetem

Lidspalt spülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Mund mit viel Wasser ausspülen. Umgehend einen Arzt aufsuchen, Gebinde-Etikett vorweisen. **Symptome und Wirkungen:** Keine weiteren relevanten Informationen verfügbar. **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Es ist kein spezifisches Antidot bekannt. Symptomatische Behandlung. **Vergiftungsinformationszentrale:** +43(01) 403 46 46

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Beauchveria bassiana Stamm GHA 220 g/kg
Produkttyp Insektizid Wasserdispergierbares Granulat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Achtung, Gefahr!
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 334
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 270, 280, 284, 302+352, 304+340, 342+311, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Schädlich für Nützlinge.
Für die 2., 3., 5., 7., 9., 12., 16., 18., 21., 22. Indikation: Bienengefährlich! Zum Schutz von Bienen und anderen bestäubenden Insekten nicht auf blühende Kulturen während des Bienenfluges aufbringen. Eine Anwendung nach Ende des täglichen Bienenfluges in dem zu behandelnden Bestand ist jedoch bis 23:00 Uhr zulässig. Es darf außerhalb dieses Zeitraumes nicht an Stellen angewendet werden, an denen Bienen aktiv auf Futtersuche sind, dies gilt auch für blühende Unkräuter. **Für die 1., 4., 6., 8., 10., 11., 13., 14., 15., 17., 19., 20 Indikation:** Für die Anwendung unter Glas: Schädlich für bestäubende Insekten. ***Sonstige Auflagen und Hinweise:*** Das Mittel kann sichtbare Rückstände auf den Pflanzen verursachen. **Für die 5., 6., 7., 8., 9., 10. Indikation:** Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels können Schäden an jungen Fruchtgemüsen nicht ausgeschlossen werden. **Für die 8. Indikation - Zucchini:** Insgesamt nicht mehr als 10 Anwendungen pro Kultur und Produktionszyklus, nicht mehr als 2 Produktionszyklen pro Jahr. **Für die 1. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 12 Anwendungen pro Kultur und Produktionszyklus, nicht mehr als 2 Produktionszyklen pro Jahr. **Für die 2., 3., 4., 12., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. **Für die 11., 12., 13., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 25 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 8. Indikation - Gurke:** Insgesamt nicht mehr als 10 Anwendungen pro Kultur und Produktionszyklus, nicht mehr als 3 Produktionszyklen pro Jahr. **Für die 7. Indikation - Gurke:** Insgesamt nicht mehr als 10 Anwendungen pro Kultur und Produktionszyklus, nicht mehr als 1 Produktionszyklus pro Jahr. **Für die 9., 10. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Produktionszyklus, nicht mehr als 1 Produktionszyklus pro Jahr. **Für die 1. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. **Für die 14. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 10 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 3., 4. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 12 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 2. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 12 Anwendungen pro Kultur und Produktionszyklus, nicht mehr als 1 Produktionszyklus pro Jahr. **Für die 5., 6. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 25 Anwendungen pro Kultur und Produktionszyklus, nicht mehr als 1 Produktionszyklus pro Jahr. **Für die 8. Indikation - Melonen:** Insgesamt nicht mehr als 10 Anwendungen pro Kultur und Produktionszyklus, nicht mehr als 1

Produktionszyklus pro Jahr. Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Broadway™

Pfl. Reg. Nr. 3049
Gefahrensymbol GHS09

Breit wirksames Herbizid gegen zweikeimblättrige Unkräuter in Winterweichweizen, -roggen, -triticale, -hartweizen, Sommerhartweizen und Dinkel

Nur Restmengen verfügbar 2025
Versandgebinde/Handelsform:
1 kg Broadway + 5 l Netzmittel
1 x 3 kg Broadway + 3 x 5 l Netzmittel

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterroggen, Wintertriticale, Winterhartweizen, Sommerhartweizen, Dinkel gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Ackerfuchsschwanzgras, Windhalm, Weidelgras mit 275 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 30 (Beginn des Schossens) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterroggen, Wintertriticale, Winterhartweizen, Sommerhartweizen, Dinkel gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Windhalm mit 130 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 32 (2-Knotenstadium) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Broadway ist ein systemisches und wuchsstofffreies Herbizid, das die beiden Wirkstoffe Pyroxsulam und Florasulam enthält. Beide Wirkstoffe gehören zur chemischen Gruppe der Triazolpyrimidine und hemmen die Eiweißsynthese in der Pflanze (ALS Hemmer). Die Wirkung erfolgt über das Blatt. Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe): B

Wirkungsspektrum
125 g BROADWAY/ha + 0,6 l BROADWAY Netzmittel l/ha
sehr gut bis gut bekämpfbar: Gemeiner Windhalm, Klettenlabkraut (bis 10 cm Wuchshöhe), Vogelmiere, Kamille-Arten, Hirtentäschel, Ackersenf, Gemeiner Hohlzahn, Ackervergissmeinnicht, Windenknöterich, Gemeine Rispe, Ausfallraps, Ehrenpreis-Arten, Mohn, Storchschnabel-Arten, Stiefmütterchen-Arten, (jeweils bis 4 - 6 Blattstadium bzw. Beginn des Streckungswachstums). Stark unterdrückende Wirkung auf Flughafer
nicht ausreichend bekämpfbar: Ackerfuchsschwanz, Einjährige Rispe, Kornblume, Taubnessel-Arten, Storchschnabel-Arten, Ausfallraps (jeweils im fortgeschrittenen Entwicklungsstadium).

220 g BROADWAY/ha + 1,1 l BROADWAY Netzmittel l/ha
Sehr gut bis gut bekämpfbar: Gemeiner Windhalm, Ackerfuchsschwanz (sensitive Biotypen), Deutsches Weidelgras, Welsches Weidelgras, Einjährige und Gemeine Rispe (Einjährige Rispe bis Bestockungsbeginn), Klettenlabkraut, Vogelmiere, Kamille-Arten, Knöterich-Arten, Hederich, Hirtentäschel, Ackersenf, Ackerhellerkraut, Ausfallraps, Ackervergissmeinnicht, Stiefmütterchen-Arten, Ehrenpreis-Arten, Mohn, Storchschnabel-Arten, Gemeiner Holzahn, Kornblume.

Ausreichend bekämpfbar: Taubnessel-Arten, Einjährige Rispe (Mitte Bestockung und vor Rispenschieben), weitere Rispe-Arten, Flughafer und Trespe-Arten (Unterdrückung) werden nach eigenen Erfahrungen mit erfasst. Optimaler Einsatztermin ist bei wüchsigem Wetter (aktive Vegetation) bis Mitte der Bestockung der genannten Ungräser.

nicht ausreichend bekämpfbar: Gemeiner Erdrauch
Die maximal zugelassene Aufwandmenge von Broadway beträgt 275 g/ha.
Die ausgewiesene Wirkung bezieht sich ausschließlich auf Tankmischungen mit Broadway Netzmittel I. Bei Einsatz von Broadway mit anderen Netzmitteln oder Zusatzstoffen kann keine Gewährleistung für die Wirkung übernommen werden.

Empfohlene Wasseraufwandmenge: 200 l/ha

Anwendung
Die Anwendung im Frühjahr erfolgt ab Vegetationsbeginn. Die Unkräuter und Schadgräser sollten dann behandelt werden, wenn sie noch möglichst klein sind, was in der Regel bis zur Mitte der Bestockung des Getreides der Fall ist. Speziell bei der Bekämpfung des Ackerfuchsschwanzes ist darauf zu achten, dass sich die Pflanzen nach Vegetationsbeginn im aktiven Wachstumsprozess befinden. Optimaler Einsatztermin bei Ackerfuchsschwanz ist bis Mitte der Bestockung (BBCH 24-27) bei guten Wachstumsbedingungen und aktiver Vegetation; vor und nach der Behandlung keine Nachtfröste (ab -5 °C). Die mittlere Tagestemperatur (24 Stundenmittel) sollte über einen Zeitraum von 5 Tage vor der Anwendung 6 °C oder mehr betragen. Es wird empfohlen, ein feinkrümeliges Saatbett mit gleichmäßiger Saattiefe (2-3 cm) sicherzustellen. Durch Staunässe gefährdete Böden sowie geschwächte oder gestresste Bestände zur Vermeidung von Kulturschäden nicht behandeln. Keine Kulturen mit Untersaaten behandeln.

Untersaaten: Untersaaten nicht behandeln.

Hinweis: Aufgrund der guten Kulturverträglichkeit kann BROADWAY in Winterweichweizen, Winterroggen und Wintertriticale, Sommerdurum sowie Dinkel ohne Sorteneinschränkung zur Nachauflaufanwendung im Frühjahr über einen langen Zeitraum eingesetzt werden. Unter ungünstigen Witterungsbedingungen, die für die Pflanze Stresssituationen darstellen (z. B. niedrige Temperaturen, Staunässe, Phasen plötzlich einsetzenden starken Wachstums) kann es in seltenen Fällen zu vorübergehenden Wuchsverzögerungen oder Aufhellungen der Kulturpflanze kommen. Diese haben jedoch keine Auswirkungen auf den Ertrag. In Winterhartweizen kann es bei der Anwendung von BROADWAY unter ungünstigen Witterungsbedingungen zu Schäden an der Kulturpflanze kommen, die sich auch negativ auf den Ertrag auswirken können. Dies gilt nach eigenen Erfahrungen besonders für die Sorte Wintergold.

Mischbarkeit
Mischungen mit Herbiziden sind bei BROADWAY in der Regel nicht notwendig, aber mit Dicopur M (bei Distel), oder Pixxaro EC (bei Problemunkräutern) möglich. Mit Fungiziden, Insektiziden und Flüssigdüngern kann BROADWAY gemischt werden. Keine Mischungen mit AHL pur (max. in Verhältnis 1:3 AHL + Wasser). Bei Mischungen mit Wachstumsreglern (CCC) wird deren Wirkung durch BROADWAY verstärkt. Wir empfehlen daher die CCC-

Aufwandmengen zu reduzieren: Bei 125 g/ha BROADWAY um 30 %, ab 175 g/ha BROADWAY um 50 %.

Nachbau

Im Rahmen der normalen Fruchtfolge können alle Kulturen angebaut werden.

Herstellen der Spritzbrühe

Broadway und Broadway Netzmittel I bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den zu 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben, entleerte Packung sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzbrühe beigeben, Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten.

Reinigung der Spritzgeräte

Spritzgeräte gründlich mit Wasser und vor Einsatz in empfindlichen Kulturen (z. B. Raps oder Rüben) auch mit Reinigungsmittel (z. B. 25 %-iger Salmiakgeist) reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Besondere Hinweise:

Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe): B

Die langjährige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, deren Wirkstoffe den gleichen Wirkungsmechanismus besitzen, kann zur Entstehung von resistenten Biotypen führen. Dies gilt insbesondere auch für Sulfonylharnstoffe bzw. sulfonylharnstoffähnliche Wirkstoffe. Besonders betroffen sind Windhalm und Ackerfuchsschwanz. Deswegen muss hier auf die Notwendigkeit eines aktiven Resistenzmanagements basierend auf folgenden Grundsätzen bzw. Empfehlungen hingewiesen werden:

- Auf Problemstandorten bzw. bei bekannter ALS-Resistenz gegenüber Schadgräsern wird der Einsatz von Broadway nicht empfohlen. (alternativ ACCase-Hemmer einsetzen)
- Zur Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz auf wirkungsschwächere Herbizide verzichten, die den gleichen Wirkungsmechanismus wie Broadway (ALS-Hemmer, HRAC Gruppe B) besitzen.

Erste Hilfe Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechen auslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich waschen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. Beschmutzte Kleidung vor Wiederverwendung waschen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit fließendem Wasser spülen. Kontaktlinsen nach 1-2 Minuten Spülung entfernen und einige Minuten lang weiterspülen. Bei auftretenden Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** KEIN Erbrechen herbeiführen, sofort Arzthilfe zuziehen. Ob Erbrechen ausgelöst werden soll oder nicht, hat der behandelnde Arzt zu entscheiden.

Hinweise für den Arzt: Behandlung symptomatisch.

VIZ (Vergiftungsinformationszentrale, Wien) Tel.: +43 (0)1 406 43 43

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Florasulam 22,8 g/kg (2,3 %)
Pyroxsulam 68,3 g/kg (6,8 %)
Cloquintocet (Safener) 68,3 g/kg (6,8 %)

Produkttyp Herbizid
Wasserdispergierbares Granulat

Enthält Cloquintocet, Pyroxsulam. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze): Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4,

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 5 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Giftig für Regenwürmer.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 5/5/5/5 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7 81677 München, Deutschland

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Broadway™ Plus

Pfl. Reg. Nr. 4411-0
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Noch breiter wirksames Getreideherbizid gegen Gemeinen Windhalm und einjährige zweikeimblättrige Unkräuter in Winterweichweizen, Winterroggen, Wintertriticale, Dinkel, Winterhartweizen. In Sommerhartweizen und Sommerweichweizen gegen Flughafer und Unkräuter.

Versandgebinde/Handelsform:
300 g Broadway Plus + 5 l Netzmittel
600 g Broadway Plus + 2 x 5 l Netzmittel

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Wintertriticale, Winterhartweizen, Winterroggen und Winterdinkel gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter und Windhalm mit 62,5 g/ha in 150 – 300 l Wasser/ha im Frühjahr von BBCH 21 Erster Bestockungstrieb sichtbar: Beginn der Bestockung bis BBCH 32 2-Knotenstatium: 2. Knoten wahrnehmbar, mind. 2 cm vom 1. Knoten entfernt max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Sommerhartweizen und Sommerweichweizen gegen Flughafer, Ackerstiefmütterchen, Windenknöterich und Vogelknöterich mit 40 g/ha in 150 – 300 l Wasser/ha im Frühjahr von BBCH 21 Erster Bestockungstrieb sichtbar: Beginn der Bestockung bis BBCH 32 2-Knotenstadium: 2. Knoten wahrnehmbar, mind. 2 cm vom 1. Knoten entfernt max. 1x spritzen.

Von Zulassungsbehörde festgesetzte Pflanzenschutzmittelanwedungen
Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsgebiete

Pflanzen/-erzeugnisse/Objekte	Schadorganismus/Zweckbestimmung
Winterweichweizen, Winterroggen, Wintertriticale, Winterhartweizen, Winterdinkel	Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Windhalm
Sommerweichweizen, Sommerhartweizen	Flughafer, Ackerstiefmütterchen, Windenknöterich, Vogelknöterich

Wirkungsweise
Broadway Plus ist ein systemisches Herbizid, mit den drei Wirkstoffen Pyroxsulam, Florasulam und Halauxifen-methyl (Arylex™ active). Pyroxsulam und Florasulam gehören zur chemischen Gruppe der Triazolopyrimidine und hemmen die Eiweißsynthese in der Pflanze (ALS Hemmer). Arylex active gehört zur chemischen Familie der Arylpicolinamide und greift als Pflanzenhormon in die Wachstumsprozesse der Pflanze ein (synthetisches Auxin). Die Wirkung erfolgt über das Blatt. Wirkungsmechanismus (HRAC/WSSA Gruppe): B/2 (Florasulam und Pyroxsulam) und 0/4 /(Arylex active)

Von Zulassungsbehörde festgestzte Pflanzenschutzmittelanwedungen
Von der Zulassungsbehörde festgetzte Anwendungsgebiete

Pflanzen/-erzeugnisse	Schadorganismus/ Zweckbestimmung	Angaben zur sachgerechten Anwendung	Anwendungs-bestimmungen/ Auflagen/ Wartezeiten
Wintergetreide und Dinkel			
Winterweichweizen Winterroggen Wintertriticale Winterhartweizen Dinkel	Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter Gemeiner Windhalm	Anwendungszeitpunkt: BBCH 21 – 32, Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter. Anwendungsart: Spritzen, maximal 1 Anwendung jährlich. Aufwandmenge: 62,5 g/ha in 150 – 300 l Wasser/ha.	Gewässerabstand: 1 m Die Festsetzung einer Wartezeit ist nicht erforderlich.
Sommergetreide			
Sommerweichweizen Sommerhartweizen	Flug-Hafer Acker- Stiefmütterchen Winden-Knöterich Vogel-Knöterich	Anwendungszeitpunkt: BBCH 21 – 32, Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter. Anwendungsart: Spritzen, maximal 1 Anwenung jährlich. Aufwandmenge: 40 g/ha in 150 – 300 l Wasser/ha.	Gewässerabstand: 1m Die Festsetzung einer Wartezeit ist nicht erforderlich.

Kennzeichnungsauflagen und Anwendungen aus dem Bereich Wirksamkeit:

1.1. Wirksamkeit, Kultur- und Sortenverträglichkeit
Pflanzen-/ Sortenverträglichkeit

HINWEISE ZUR SCHADENSVERHÜTUNG
Bei ungünstigen Witterungsbedingungen, wie zu erwartenden Nachtfrosten, starken Temperaturschwankungen und/oder anhaltender Trockenheit sowie geschwächten oder gestressten Beständen, ist in Tankmischungen mit z. B. Halmverkürzungsmitteln, Fungiziden oder Flussigdüngern, einschließlich AHL, die Gefahr der Unverträglichkeit gegeben. Der Einsatz in Tankmischungen sollte dann unterbleiben.
Ebenso empfehlen wir, keine Behandlungen bei Nachttemperaturen unter –3 °C und von

z.B. durch Staunasse, Trockenheit oder Nährstoffmangel geschwächten oder gestressten Getreidebeständen durchzufuhren. Abdrift vermeiden! Schäden an der Kulturpflanze möglich. Vorsicht bei benachbart wachsenden Kulturpflanzen, da Schäden möglich.

UNTERSAATEN Untersaaten nicht behandeln.

VERTRÄGLICHKEIT

Aufgrund der sehr guten Kulturverträglichkeit kann Broadway Plus in Winterweizen, Winterroggen, Wintertriticale sowie Dinkel ohne Sorteneinschränkung zur Nachauflaufanwendung im Frühjahr eingesetzt werden. Beim Durumweizen empfehlen wir keinen Einsatz in der Sorte Wintergold. In allen anderen Sorten ist bei Kombination von Broadway Plus mit AHL, Wachstumsreglern oder Fungiziden die empfohlene Netzmittelmenge zu halbieren. Unter ungünstigen Witterungsbedingungen, die für die Pflanze Stresssituationen darstellen (z. B. niedrige Temperaturen, Staunasse, Phasen plötzlich einsetzenden starken Wachstums) kann es in seltenen Fällen zur vorübergehenden Wuchsverzögerungen oder Aufhellungen der Kulturpflanze kommen. Diese haben jedoch keine Auswirkungen auf den Ertrag. In Winterhartweizen kann es bei der Anwendung von Broadway Plus unter ungünstigen Witterungsbedingungen zu Schaden an der Kulturpflanze kommen, die sich auch negativ auf den Ertrag auswirken können.

1.2. Aufwandmenge und Wirkungsspektrum

Sachgerechte Anwendung

Maximal eine Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode

Broadway Plus in Winterweichweizen, Winterroggen, Wintertriticale, Winterhartweizen, Dinkel

Gegen Windhalm + Schadgräser (z.B. Ackerfuchsschwanz*, Weidelgras- Arten*) und alle wichtigen Unkräuter (Frühjahr ab BBCH 21 bis BBCH 32): Broadway Plus 60 g/ha + Broadway Netzmittel I 1 l/ha

<u>sehr gut bis gut bekämpfbar:</u>

Ackerfuchsschwanz*+, Einjahrige Rispe+ (bis Bestockungsbeginn), Flughafer*+, Gemeine Rispe+, Roggentrespe+, Taube Trespe*+ (schwacher – mittlerer Besatz), Weidelgras-Arten*+, Windhalm*, Ackerhellerkraut, Ackersenf, Ackervergissmeinnicht, Ausfallraps, Ehrenpreis-Arten, Erdrauch, Acker- Frauenmantel, Gemeiner Hohlzahn, Hederich, Hirtentaschel, Hundspetersilie, Hundskerbel, Kamille-Arten, Klatschmohn, Klettenlabkraut, Knöterich-Arten, Kornblume, Kreuzkraut, Rauke-Arten, Steinsamen, Stiefmütterchen-Arten, Storchschnabel-Arten, Taubnessel- Arten, Amarant, Gänsefuß, Ambrosia, Vogelmiere.

<u>gut bis ausreichend bekämpfbar:</u>

Einjahrige Rispe+ (bis Mitte Bestockung und vor Rispenschieben), Trespe-Arten*+ (bei starkem Befallsdruck, zum Niederhalten während der Kulturführung), Quecke*+ (in Abhängigkeit von Anwendungstermin, -bedingungen und Befallsdruck unterdruckende Wirkung), Ackerkratzdistel.

Gegen Unkräuter und Windhalm

(Frühjahr ab BBCH 21 bis BBCH 32):

Broadway Plus 50 g/ha + Broadway Netzmittel I 0,8 l/ha

sehr gut bis gut bekämpfbar:
Flughafer*+, Gemeine Rispe*+, Windhalm*, Ackerhellerkraut, Ackersenf, Ackervergissmeinnicht, Ausfallraps, Ehrenpreis-Arten, Erdrauch, Acker-Frauenmantel, Gemeiner Hohlzahn, Hederich, Hirtentäschel, Hundspetersilie, Kamille-Arten, Klatschmohn, Klettenlabkraut, Knöterich- Arten, Rauke-Arten, Steinsamen, Stiefmütterchen-Arten, Storchschnabel- Arten, Taubnessel-Arten, Vogelmiere.

gut bis ausreichend bekämpfbar:
Einjahrige Rispe+ (bis Mitte Bestockung und vor Rispenschieben), Trespe-Arten*+ (bei starkem Befallsdruck, zum Niederhalten während der Kulturführung), Quecke*+ (in Abhängigkeit von Anwendungstermin, -bedingungen und Befallsdruck unterdruckende Wirkung), Ackerkratzdistel, Hundskerbel, Kornblume, Kreutzkraut-Arten.

Broadway Plus in Sommerweizen

Gegen wichtige Unkräuter und Flughafer in Sommerweizen
Broadway Plus 40 g/ha + Broadway Netzmittel I 0,6 l/ha

sehr gut bis gut bekämpfbar:
Flughafer*, Weidelgras-Arten*+, Ausfallraps+, Gänsefuß-Arten+, Kamille- Arten+, Knöterich- Arten, Bingelkraut+, Hederich+, Ackersenf+, Ackerhellerkraut+, Amarant, Ambrosia, Stiefmütterchen, Taubnessel-Arten+, Franzosenkraut+, Ackerhohlzahn+, Kohl-Gänsedistel+, Erdrauch+, Vogelmiere+, Storchschnabel- Arten+, Klettenlabkraut+.

gut bis ausreichend bekämpfbar:
Kreuzkraut-Arten*

Die Tankmischung von Broadway Plus und Broadway Netzmittel I ist keine von Zulassungsbehörde geprüfte und vorgeschriebene Tankmischung, wird aber ausdrücklich von Corteva empfohlen. Wird auf den Zusatz des Netzmittels verzichtet, ist mit signifikanten Wirksamkeitsverlusten zu rechnen.

*: ALS-sensitive Biotypen.
+: Nicht im aktuellen Zulassungsumfang enthalten. Broadway Plus darf daher nicht gezielt und ausschließlich gegen diese Ungräser oder Unkräuter eingesetzt werden. Diese Ungräser und Unkräuter werden aber wie in Versuchen festgestellt bei Anwendung von Broadway Plus unvermeidbar miterfasst.

1.3. Nachbau, weitere Hinweise zur Anwendung und Mischbarkeit

NACHBAU

Im Rahmen der Fruchtfolge kann jede Kultur ohne Einschränkungen nachgebaut werden.

Bei vorzeitigem Umbruch können Getreide und Mais nachgebaut werden.

WARTEZEIT

Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt, bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

1.4. Resistenzmanagement

Die langjährige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, deren Wirkstoffe den gleichen Wirkungsmechanismus besitzen, kann zur Entstehung von resistenten Biotypen führen. Dies gilt insbesondere auch für Sulfonylharnstoffe bzw. Triazolpyrimidine (z.B. Florasulam und Pyroxsulam). Hier können insbesondere Schadgräser sowie Amarant, Gänsefuß, Vogelmiere, Kamille, Klatschmohn und Kornblume betroffen sein.
Die Kombination mit dem Nicht-Sulfonylharnstoff Arylex active inBroadway Plus beugt der Entstehung von resistenten Vogelmiere-, Kamille-, Klatschmohn und Kornblume-Biotypen vor (Kombination der Wirkungsmechanismen, HRAC/ WSSA-Gruppe: B/2 und O/4).
Dennoch muss hier auf die Notwendigkeit eines aktiven Resistenzmanagements basierend auf einem Wirkstoffwechsel hingewiesen werden:
Auf Problemstandorten (sehr starker Besatz, Aufwandmengen leistungsstarker ALS-Herbizide) bzw. bei bekannter ALS-Resistenz gegenüber Schadgräsern wird der Einsatz von Broadway Plus nicht empfohlen.

- Zur Bekämpfung von Ungräsern auf wirkungsschwächere Herbizide verzichten, die den gleichen Wirkungsmechanismus wie Broadway Plus besitzen.
- Im Falle von Tankmischungen oder Spritzfolge mit anderen graminiziden Wirkstoffen nur Mischungspartner wählen, die einen anderen Wirkungsmechanismus besitzen (z.B. ACCase Hemmer, HRAC/WSSA Gruppe1).
- Auf schweren Böden mit starkem Ackerfuchsschwanzbesatz wird die Vorlage eines Herbizides im Herbst empfohlen.
- Keine Reduzierung der in der Gebrauchsanweisung angegebenen Aufwandmenge.
- Unkräuter und Schadgräser in möglichst kleinem Stadium behandeln.
- Folgende ackerbaulichen Maßnahmen, die die Entstehung von Resistenzen verhindern können, werden dringend empfohlen: Einbeziehung von Sommerungen und Blatt- bz Futterfrüchten in die Fruchtfolge, Vermeidung von Frühsaaten, Nutzung des Pfluges im Falle der Ausbreitung von Gräsern wie z.B. Ackerfuchsschwanz und Trespen sowie die Vermeidung der Verschleppung von Ungras- und Unkrautsamen durch Mähdrescher und andere Geräte.

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Gefahren- und Sicherheitshinweise

Anwendungsbestimmungen zum Anwenderschutz

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Anwendungsbestimmungen zum Schutz von Nichtzielpflanzen
Für die Anwendungen in Wintergetreide (1. Indikation) gilt:
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden. Es muss bei der Anwendung des Pflanzenschutzmittels ein Abstand von mindestens 5 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, He und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) eingehalten werden. Zusätzlich ist das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/ B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Abstand in m	Abdriftminderungsklasse
5 m	50 %
5 m	75 %
1 m	90%

Für die Anwendungen in Sommergetreide (2. Indikation) gilt:
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20m zu angrenzdem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90%, gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Abstand in m	Abdriftminderungsklasse
5 m	50 %
5 m	75 %
1 m	90 %

Anwendungsbestimmungen zum Schutz von Gewässerorganismen
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Sehr giftig für Regenwürmer.

Gerätereinigung
Spritzgeräte und Spritzbrühebehälter sofort nach Gebrauch (mit einem geeigneten Reinigungsmittel) gründlich reinigen. Anfallendes Spülwasser nach der Gerätereinigung auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Spritzgeräte regelmäßig prüfen lassen.

Lagerung
Lagerklasse (TRGS 510): 11, Brennbare Feststoffe Produkt so lagern, dass Betriebsfremde und Kinder keinen Zugang haben. Nicht zusammen mit Arzneimitteln, Lebensmitteln, Futtermitteln lagern. Trocken aufbewahren und so lagern, dass das Produkt nicht unter 4°C abkühlt und nicht über 30°C erhizt wird. Vermeiden Sie die Verunreinigung von Wasser, anderen Pflanzenschutzmitteln, Düngemitteln, Nahrung oder Futtermitteln.

Entsorgung
Produktreste nicht dem Hausmüll beigeben, nicht in den Ausguss oder das WC leeren, sondern in Originalverpackung bei den entsorgungspflichtigen Körperschaften abliefern. Altbestände und Reste zur Problemstoffsammelstelle bringen. Stets nur die Spritzbrühmenge ansetzen, die unbedingt gebraucht wird! Leere Verpackungen nicht weiterverwenden.

Erste Hilfe Maßnahmen
Schutz der Erst-Helfer: Erste-Hilfe-Leistende sollten sich selbst schützen und empfohlene Schutzkleidung (chemikalienresistente Handschuhe, Spritzschutz) tragen. Bei möglicher Exposition siehe Sicherheitsdatenblatt (Abschnitt 8) hinsichtlich spezieller persönlicher Schutzausrüstung. **Nach Einatmen:** Person an die frische Luft bringen. Wenn die Person nicht atmet, eine Notrufzentrale oder Ambulanz anrufen und künstlich beatmen; bei Mund-zu-Mund- Beatmung Taschenmaske oder ähnlichen Schutz verwenden. Für weitere Behandlungshinweise Giftinformationszentrum oder Arzt anrufen. **Nach Hautkontakt:** Kontaminierte Kleidung ausziehen. Sofort die Haut mit viel Wasser 15-20 Minuten waschen. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen. **Nach Augenkontakt:** Augen offenlassen und langsam und vorsichtig 15-20 Minuten mit Wasser spülen. Falls vorhanden, Kontaktlinsen nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann mit der Augendusche fortfahren. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen. Eine geeignete Augendusche für Notfälle sollte im Arbeitsbereich verfügbar sein.
Nach Verschlucken: Sofort Vergiftungszentrale oder Arzt für die Behandlungsempfehlung anrufen. Falls Schlucken möglich ist, die Person ein Glas mit Wasser schluckweise trinken lassen. Nicht erbrechen lassen, bevor die Vergiftungszentrale oder der Arzt dem zugestimmt hat. Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen.
Hinweise für den Arzt: Kein spezifisches Antidot bekannt. Die Behandlung einer Exposition sollte sich auf die Kontrolle der Symptome und des klinischen Zustandes des Patienten richten. Wenn Sie die Vergiftungszentrale oder einen Arzt anrufen, oder behandelt werden, stellen Sie sicher, dass Sie das Sicherheitsdatenblatt und wenn verfügbar, die Produktverpackung oder das Etikett bei der Hand haben.

VIZ (Vergiftungsinformationszentrale, Wien) Tel.: +43 (0)1 406 43 43

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Florasulam 80 g/kg (8 %)
Pyroxsulam 240 g/kg (24 %)
Halauxifen-methyl 83,39 g/kg (8,34%)
Cloquintocet (Safeener) 212,5 g/kg (21,25%)

Produkttyp Herbizid
Wasserdispergierbares Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 319, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 280, 305 + 351 + 338, 337 + 313, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwendenAbbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Sehr giftig für Regenwürmer. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B, Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): O. In die Gebrauchsanweisung ist eine Zusammenstellung der Unkräuter, die durch die Anwendung des Mittels gut, weniger gut und nicht ausreichend bekämpft werden, sowie eine Arten-und/oder Sortenliste der Kulturpflanzen, für die der jeweilige Mittelaufwand verträglich oder unverträglich ist, aufzunehmen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7 81677 München, Deutschland

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Broadway™ Netzmittel

Netzmittel zur gemeinsamen Ausbringung mit dem systemischen Pflanzenschutzmittel Broadway Plus

Versandgebinde/Handelsform:
5 l

Abgabe nur im Kombipack mit Broadway Plus
Selbst-emulgierbares Konzentrat (EC)

Eigenschaften und Wirkungsweise
BROADWAY™ Plus Netzmittel ist ein methylierstes Pflanzenöl in Kombination mit Emulgatoren und unterstützt die Benetzung der Blattoberfläche, verbessert die Wirkstoffaufnahme über das Blatt bei bereits aufgelaufenen Unkräutern und trägt zur Verringerung der Variabilität der Wirkungsgrade mit.

Aufwandmengen und Anwendungstermine:
In Winterweichweizen, Wintertriticale, Winterroggen, Winderhartweizen und Winterdinkel:
40 – 60 g/ha Broadway Plus + 0,6 – 1 l/ha Broadway™ Plus Netzmittel zur Bekämpfung von Gemeinem Windhalm, Ackerfuchsschwanz* und Weidelgras* und zur Unterdrückung von Trespen-Arten* und Quecke* und einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern einschließlich Klettenlabkraut, Kornblume und Taubnessel. Anwendung im Nachauflauf im Frühjahr vom 2-Blatt-Stadium (BBCH 12) bis zum Ein- bis Zweiknotenstadium (BBCH 31-32) der Kulturpflanzen. Optimaler Einsatztermin ist bis zum Schoßbeginn des Windhalms.
*Nicht im aktuellen Zulassungsumfang enthalten.

In Sommerhartweizen und Sommerweichweizen: **40 g/ha Broadway Plus + 0,6 l/ha Broadway™ Plus Netzmittel** zur Bekämpfung von Flughafer und einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern einschließlich Klettenlabkraut, Kornblume, Taubnessel, Ackerstiefmütterchen und Knöterich-Arten (Winden-, Vogel-, Ampferblättriger-Knöterich). Anwendung im Nachauflauf im Frühjahr vom 2-Blatt-Stadium (BBCH 12) bis zum Ein- bis Zweiknotenstadium (BBCH 31-32) der Kulturpflanzen. Optimaler Einsatztermin ist bis zum Schoßbeginn des Windhalms.

Wasseraufwandmenge: 150 bis 300 l/ha

Ansetzen der Spritzbrühe: BROADWAY bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den zu 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. BROADWAY™ Netzmittel anschließend beim weiteren Befüllen hinzugeben. Entleerte Packung sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzbrühe beigeben. Bei Mischungen ist auch die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten.

Verträglichkeit: BROADWAY™ Plus Netzmittel ist in der empfohlenen Aufwandmenge pflanzenverträglich.

Lagerung:
An einem trockenen Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. Bei Nichtgebrauch Behälter fest verschließen. Nicht in der Nähe von Nahrung, Lebensmitteln, Arzneimitteln oder der Trinkwasserversorgung lagern.

Entsorgung

Spritzbrühereste vermeiden! Stets nur die Spritzbrühemenge ansetzen, die unbedingt gebraucht wird! Restmengen ungefähr 10-fach verdünnen und diese auf der bereits behandelten Fläche gemäß Gebrauchsanleitung ausbringen. Teiche, Wasserläufe und Gräben nicht mit dem Produkt oder der leeren Verpackung verunreinigen. Die Verpackung darf keinesfalls für andere Zwecke wieder verwendet werden. Um jegliche Restmengen nach der Anwendung zu vermeiden, sollte die benötigte Aufwandmenge/ha gemäß der zu behandelnden Fläche genau berechnet werden.

Hinweise zum Schutz der Anwender: Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschöden führen. Die Rcihtlinie für die Anforderungen an die eprsönliche Schutzausrüstung im Pflanzenschutz „Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln" des Budnesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit ist zu beachten. Dich abschließende Schutzbrille tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel. Behandelte Flächen/Kultruen erst nach dem Abtrocknen des Spritzbelages wieder betreten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Einatmen: Person an die frische Luft bringen. Wenn die Person nicht atmet, eine Notrufzentrale oder Ambulanz anrufen und künstlich beatmen; bei Mund-zu-Mund-Beatmung Taschenmaske oder ähnlichen Schutz verwenden. Für weitere Behandlungshinweise Giftinformationszentrum oder Arzt anrufen.

Hautkontakt: Kontaminierte Kleidung ausziehen. Sofort die Haut mit viel Wasser 15-20 Minuten waschen. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen.

Augenkontakt: Augen offen lassen und langsam und vorsichtig 15-20 Minuten mit Wasser spülen. Falls vorhanden, Kontaktlinsen nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann mit der Augendusche fortfahren. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen.

Verschlucken: Sofort Vergiftungszentrale oder Arzt für die Behandlungsempfehlung anrufen. Falls Schlucken möglich ist, die Person ein Glas mit Wasser schluckweise trinken lassen. Nicht erbrechen lassen, bevor die Vergiftungszentrale oder der Arzt dem zugestimmt hat. Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen.
Hinweise für den Arzt: Symptomatische Behandlung.

Kontaktadresse in Notfällen:

VIZ (Vergiftungsinformationszentrale, Wien)
Tel.: +43 (0)1 406 43 43
Tel.: +49 (0)40 - 30101575

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Enthält 95 % w/w Rapssäuremethylester ***Produkttyp*** Selbst-emulgierbares Konzentrat (EC)

Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. Behälter dicht geschlossen halten. Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten. Bei der Arbeit nicht essen, trinken, rauchen. Nur im Originalbehälter aufbewahren Sicherheitsdatenblatt auf Anfrage für berufsmäßige Verwender erhältlich.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7 81677 München, Deutschland
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Cedomon®

Pfl. Reg. Nr. 2807-0

Biologische Beize für Gerste, Hafer und Dinkel

Versandgebinde/Handelsform: 10 l

Abgabe Sachkundenachweis

Suspensionsbeize (FS)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Dinkel gegen Steinbrand mit 0,75 l/100kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

2. Indikation:
In Gerste gegen Streifenkrankheit mit 0,75 l/100kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

3. Indikation:
In Hafer, Gerste und Dinkel gegen Fusarium-Saatgutverseuchung mit 0,75 l/100kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

4. Indikation:
In Hafer gegen Streifenkrankheit mit 0,75 l/100kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

Eigenschaften
Cedomon ist ein biologisches Getreidebeizmittel. Der aktive Wirkstoff sind lebende Bakterien der Gattung *Pseudomonas chlororaphis* (Stamm MA 342) formuliert in Rapsöl. Dieser Bakterienstamm ist im Boden natürlich vorhanden. In Cedomon sind diese Bakterien in konzentrierter Form (10^9 bis 10^{10} CFU/ml) für die Getreidebeizung zubereitet. Darüber hinaus enthält Cedomon einen Farbstoff, der behandeltes Getreide grün kennzeichnet.

Wirkungsweise
Nach erfolgter Saatgutbehandlung werden auf der Kornoberfläche biozide Substanzen freigesetzt, die anhaftende Pilzsporen an ihrer Entwicklung hindern. Die Bakterien vermehren sich nach der Aussaat und unterstützen die Keimlingsentwicklung der jungen Getreidepflanzen in etwa bis zum 5-Blattstadium. Anschließend hat sich das natürliche Gleichgewicht der im Boden vorhandenen Bakterien und Mikroorgansimen soweit normalisiert, dass der Stamm *Pseudomonas chlororaphis* MA 342 dem bodenüblichen Vorkommen entspricht.

Anwendungsbestimmungen
Flüssige Beize zur einmaligen Anwendung im Freiland vor der Saat. Anwendungshinweis: Bei entspelztem Dinkel bitte Cerall verwenden. Fertigpräparat: 0,75 Liter/100 kg Saatgut.

Lagerfähigkeit von gebeiztem Saatgut
Das mit Cedomon gebeizte Saatgut ist, unter normalen Lagerbedingungen, bis zu 1 Jahr ohne Wirkungsverlust lagerfähig.

Hinweise für die Handhabung
Vor Verwendung von Cedomon muss das Beizgerät gereinigt, überprüft und auf die für die Saatgutbeizung mit Cedomon erforderliche Aufwandmenge eingestellt werden. Sind zuvor chemische Saatbeizmittel verarbeitet worden, sind die Vorschriften über Reinigung dieser

Produkte aus dem Beizgerät und den Schlauchleitungen zu beachten. Die Reinigungsflüssigkeit ist sorgfältig zu sammeln und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften zu entsorgen. Cedomon muss vor Beizbeginn mit einem geeigneten Mixer mindestens 1 bis 2 Stunden gründlich gerührt werden. Auch während des Beizvorganges muss Cedomon gerührt werden.

Lagerung des Produktes
Zwischen 4 – 8°C bis zum angegebenen Verbrauchsdatum. Produkt nicht einfrieren lassen, da es ansonsten seine Wirksamkeit verliert. Bei Temperaturen bis 20°C bis zu 3 Wochen lagerfähig. Darf nur in Originalverpackung abgegeben werden. Dicht verschlossen, kühl, trocken und frostfrei bei 4-8°C lagern.

Wichtige Hinweise:
Angebrochene Behältnisse nicht wieder verwenden. Um das Produkt frei von Verunreinigung und Kontaminationen zu halten, müssen die zum Mischen und Ansaugen des Präparates verwendeten Geräte vor der Verwendung und dem Eintauchen in das Präparat mit Ethanol sterilisiert werden.

Zur Beachtung:
Garantie der Produktqualität vom Hersteller ist nur gegeben bei: Lagerung im Originalgebinde und angeführtem Temperaturbereich bis max. 20°C bis 3 Wochen. Verarbeitung bei Kühllagerung zwischen 4 – 8°C bis zum Verbrauchsdatum, maximal 3 Monate. Einhaltung der festgesetzten Aufwandmengen. Einhaltung der Handhabungs- und Verarbeitungsrichtlinien.

Handhabung und Anwendung des Produktes darf nur nach dieser Gebrauchsanweisung erfolgen, da andernfalls Gesundheits- oder Sachschäden bzw. Wirkungsmängel nicht auszuschließen. Da die Anwendung außerhalb unseres Einflussbereiches liegt, garantieren wir nur für die gleichbleibende Qualität zur Zeit der Werksauslieferung.

Verschiedene Faktoren wie Wetter, Bodenverhältnisse, Getreidesorten, auftretende Resistenz und Anwendungstechnologie können Einfluss auf den Erfolg der Beizung nehmen. Für solche Fälle übernimmt der Hersteller und Vertreiber keine Verantwortung und Haftung. Ebenso für Minderwirkung bedingt durch unsachgemäße Handhabung und Lagerung des Produktes.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Verschüttetes Präparat mit einem geeigneten, saugenden Material, z. B. Sand abdecken. Das mit Cedomon versetzte Aufsaugmaterial in verschließbare und gekennzeichnete Behältnisse geben und geordnet entsorgen.

Erste Hilfe-Maßnahmen
Allgemein: Bei Auftreten von Beschwerden oder in Zweifelsfällen ärztlichen Rat einholen. **Nach Einatmen:** Die betroffene Person an die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, die das Atmen erleichtert. **Nach Hautkontakt:** Haut mit viel Wasser abwaschen. **Nach Augenkontakt:** Augen vorsorglich mit Wasser ausspülen. **Nach Verschlucken:** Mund mit viel Wasser ausspülen. Bei anhaltendem Unwohlsein ärztlichen Rat einholen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Pseudomonas chlororaphis (Stamm MA 342): 120 g/l (10^9 bis 10^{10} CFU7ml) ***Produkttyp*** Fungizid

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 501

Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401, EUH208

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe 5, SPe6

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Verschüttetes Saatgut sofort zusammenkehren und entfernen. Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen. Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden. Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nicht zulässig. SB00: Gebeiztes Saatgut ist als solches zu deklarieren (Angabe der Handelsbezeichnung und der Aufwandmenge des Beizmittels) und mit folgender Kennzeichnung zu versehen: -SB01: SPe 5 Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das Saatgut vollständig in den Boden eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass das Saatgut auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird. -SB02: SPe 6 Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Saatgut beseitigt werden. -SB47: Beim Umgang mit behandeltem Saatgut Schutzhandschuhe und Schutzkleidung tragen. -SB43: Die für die jeweilige Indikation festgesetzte maximale Mittelaufwandmenge pro ha ist anzuführen. -SB06: Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden. -SB07: Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nicht zulässig. -SB04: Verschüttetes Saatgut sofort zusammenkehren und entfernen. -SB05: Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen. Der maximale Mittelaufwand darf 1,875 l/ha nicht überschreiten (entspricht maximal 250 kg/Saatgut pro ha).

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Koppert B.V., Veilingweg 14, 2651 BE Berkel en Rodenrijs, Niederlande

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Cerall®

Pfl. Reg. Nr. 2860-0

Biologische Beize für Weizen, Roggen, Triticale und entspelztem Dinkel

Versandgebinde/Handelsform: 10 l

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionsbeize (FS)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Dinkel, Weizen, Triticale und Roggen gegen Fusarium-Saatgutverseuchung mit 1 l/100kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

2. Indikation:
In Dinkel und Weizen gegen Steinbrand mit 1 l/100kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

3. Indikation:
In Dinkel und Weizen gegen Septoria-Saatgutverseuchung mit 1 l/100kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

Eigenschaften
Cerall ist ein biologisches Getreidebeizmittel auf Wasserbasis. Der aktive Wirkstoff sind lebende Bakterien der Gattung *Pseudomonas chlororaphis* (Stamm MA 342). Dieser Bakterienstamm ist im Boden natürlich vorhanden. In Cerall sind diese Bakterien in konzentrierter Form (10^9 bis 10^{10} CFU/ml) für die Getreidebeizung zubereitet. Darüber hinaus enthält Cerall einen Farbstoff, der behandeltes Getreide grün kennzeichnet.

Wirkungsweise
Nach erfolgter Saatgutbehandlung werden auf der Kornoberfläche biozide Substanzen freigesetzt, die anhaftende Pilzsporen an ihrer Entwicklung hindern. Die Bakterien vermehren sich nach der Aussaat und unterstützen die Keimlingsentwicklung der jungen Getreidepflanzen in etwa bis zum 5-Blattstadium. Anschließend hat sich das natürliche Gleichgewicht der im Boden vorhandenen Bakterien und Mikroorgansimen soweit normalisiert, dass der Stamm *Pseudomonas chlororaphis* MA 342 dem bodenüblichen Vorkommen entspricht.

Anwendungsbestimmungen
Flüssige Beize zur einmaligen Anwendung im Freiland vor der Saat.

Aufwandmenge: 1,0 Liter/100 kg Saatgut
Eine Behandlung von Saatgut mit der festgesetzten Aufwandmenge führt zu einer Erhöhung der Saatgutfeuchte um ca. 1%.

Lagerfähigkeit von gebeiztem Saatgut
Das mit Cerall gebeizte Saatgut ist unter normalen Lagerbedingungen mindestens 1 Jahr ohne Wirkungsverlust lagerfähig.

Hinweise für die Handhabung
Vor Verwendung von Cerall muss das Beizgerät gereinigt, überprüft und auf die für die

Saatgutbeizung mit Cerall erforderliche Aufwandmenge eingestellt werden. Sind zuvor chemische Saatbeizmittel verarbeitet worden, sind die Vorschriften über Reinigung dieser Produkte aus dem Beizgerät und den Schlauchleitungen zu beachten. Die Reinigungsflüssigkeit ist sorgfältig zu sammeln und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften zu entsorgen.

Lagerung Haltbarkeit des Produktes
Lagerung zwischen 4°C bis 8°C bis zum angegebenen Verbrauchsdatum jedoch maximal 2 Monate. Produkt nicht einfrieren lassen, da es ansonsten seine Wirksamkeit verliert. Bei 20°C bis zu 1 Woche lagerfähig. Darf nur in Originalverpackung abgegeben werden. Dicht verschlossen, kühl, trocken und frostfrei bei 4 – 8 °C lagern.

Wichtige Hinweise:
Angebrochene Behältnisse nicht wieder verwenden. Um das Produkt frei von Verunreinigung und Kontaminationen zu halten, müssen die zum Ansaugen des Präparates verwendeten Geräte vor der Verwendung und dem Eintauchen in das Präparat mit Ethanol sterilisiert werden.

Zur Beachtung: Garantie der Produktqualität vom Hersteller ist nur gegeben bei: 1. Lagerung im Originalgebinde. 2. Verwendung bis zum angegebenen Verbrauchsdatum bei einer Lagerung zwischen 4 – 8°C. 3. Einhaltung der festgesetzten Aufwandmengen.

Zur Beachtung: Handhabung und Anwendung des Produktes darf nur nach dieser Gebrauchsanweisung erfolgen, da andernfalls Gesundheits- oder Sachschäden bzw. Wirkungsmängel nicht auszuschließen sind. Da die Anwendung außerhalb unseres Einflussbereiches liegt, garantieren wir nur für die gleichbleibende Qualität zur Zeit der Werksauslieferung.

Zur Beachtung: Verschiedene Faktoren wie Wetter, Bodenverhältnisse, Getreidesorten, auftretende Resistenz und Anwendungstechnologie können Einfluss auf den Erfolg der Beizung nehmen. Für solche Fälle übernimmt der Hersteller und Vertreiber keine Verantwortung und Haftung. Ebenso für Minderwirkung bedingt durch unsachgemäße Handhabung und Lagerung des Produktes.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Verschüttetes Präparat mit einem geeigneten, saugenden Material, z. B. Sand abdecken. Das mit Cerall versetzte Aufsaugmaterial in verschließbare und gekennzeichnete Behältnisse geben und geordnet entsorgen.

Erste Hilfe-Maßnahmen
Allgemein: Bei Auftreten von Beschwerden oder in Zweifelsfällen ärztlichen Rat einholen. **Nach Einatmen:** Die betroffene Person an die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, die das Atmen erleichtert. **Nach Hautkontakt:** Haut mit viel Wasser abwaschen. **Nach Augenkontakt:** Augen vorsorglich mit Wasser ausspülen. **Nach Verschlucken:** Mund mit viel Wasser ausspülen. Bei anhaltendem Unwohlsein ärztlichen Rat einholen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Pseudomonas chlororaphis (Stamm MA 342): 200 g/l (10^{12} bis 10^{13} CFU7ml) ***Produkttyp*** Fungizid

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 270, 280, 284, 501

Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401, EUH208

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe 5, SPe6

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Beim Umgang mit behandeltem Saatgut Schutzhandschuhe tragen. Ausschließlich für den Gebrauch in geschlossenen Beizsystemen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Bei der Beizung geeignetes Atemschutzgerät anlegen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden. Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nicht zulässig. Verschüttetes Saatgut sofort zusammenkehren und entfernen. Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen. Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden. Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nicht zulässig. SB00: Gebeiztes Saatgut ist als solches zu deklarieren (Angabe der Handelsbezeichnung und der Aufwandmenge des Beizmittels) und mit folgender Kennzeichnung zu versehen: -SB08: SPe 5 Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das Saatgut vollständig in den Boden eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass das Mittel/Saatgut auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird. -SB09: SPe 6 Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Mittel/Saatgut beseitigt werden. -SB35: Beim Umgang mit behandeltem Saatgut Schutzhandschuhe tragen. -SB06: Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden. -SB07: Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nicht zulässig. -SB04: Verschüttetes Saatgut sofort zusammenkehren und entfernen. -SB05: Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Koppert B.V., Veilingweg 14, 2651 BE Berkel en Rodenrijs, Niederlande

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Centium® CS

Pfl. Reg. Nr. 2733
Gefahrensymbol GHS09

Flüssiges Vorauflaufherbizid zur Bekämpfung von Klettenlabkraut, Vogelmiere und Taubnesselarten in Raps, Futtererbsen, Kartoffeln, Ölkürbis, Karotten und Mohn

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 0,5 l PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Kapselsuspension (CS)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterraps gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,3 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen, unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Futtererbse gegen Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut, Vogelmiere mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen, unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Kartoffel gegen Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut, Vogelmiere mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem letzten Häufeln, vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Ölkürbis gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen bis BBCH 12 (2-Blattstadium) max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Mohn gegen Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut, Vogelmiere mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen, unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Karotten gegen Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut, Vogelmiere mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen, unmittelbar bis 7 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

7. Indikation: Art. 51
In Süßkartoffel gegen Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut, Vogelmiere mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem letzten Häufeln, vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

8. Indikation: Art. 51
In Knollensellerie gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen bis BBCH 16 (6. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 90 Tage.

9. Indikation: Art. 51
In Knollensellerie (Nutzung als frisches Kraut) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen bis BBCH

16 (6. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 90 Tage.

10. Indikation: Art. 51
In Schnittsellerie (Nutzung als frisches Kraut) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen bis BBCH 16 (6. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 56 Tage.

11. Indikation: Art. 51
In Dille (Nutzung als frisches Kraut) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,15 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen. Wartefrist: 45 Tage.

12. Indikation: Art. 51
In Petersilie (Nutzung als frisches Kraut) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,15 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen. Wartefrist: 90 Tage.

13. Indikation:
In Ackerbohne gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

14. Indikation:
In Gemüseerbse gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

15. Indikation:
In Stangenbohne, Buschbohne gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

16. Indikation:
In Rotkraut, Weißkraut, Spitzkraut, Kohlsprossen, Wirsingkohl gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Pflanzen oder 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen max. 1x spritzen.

17. Indikation:
In Rotkraut, Weißkraut, Spitzkraut, Kohlsprossen, Wirsingkohl gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bis 5 Tage vor der Saat, vor der Saat oder vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

18. Indikation:
In Blattkohle (ausgenommen Chinakohl) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Pflanzen oder 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen max. 1x spritzen.

19. Indikation:
In Karfiol, Brokkoli gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Pflanzen oder 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen max. 1x spritzen.

20. Indikation:
In Speiserüben, Kohlrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

21. Indikation: Art. 51
In Kohlrabi gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen bis BBCH 16 (6. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 42 Tage.

22. Indikation:
In Spargel (Junganlagen) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha 7 – 10 Tage nach dem Pflanzen bis kurz vor dem Durchstoßen im Pflanzjahr max. 1x spritzen.

23. Indikation:
In Spargel (Ertragsanlagen) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 7 – 10 Tage nach dem Stechen bis kurz vor dem Austrieb max. 1x spritzen.

24. Indikation: Art. 51
In Spinat gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,15 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

25. Indikation: Art. 51
In Riesenkürbis, Moschuskürbis, Garten-Kürbis gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen bis BBCH 16 (6. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

26. Indikation: Art. 51
In Zucchini gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen bis BBCH 16 (6. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

27. Indikation:
In Gemüsefenchel gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen max. 1x spritzen.

28. Indikation:
In Gemüsefenchel gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/vor dem Auflaufen bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

29. Indikation: Art. 51
In Stangensellerie gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen bis BBCH 16 (6. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen.

30. Indikation: Art. 51
In Basilikum gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,15 l/ha in 200 – 400 l Wasser/vor dem Auflaufen, unmittelbar nach der Saat max. 1x spritzen.

31. Indikation: Art. 51
In Sojabohnen gegen Ambrosia (nur bedingt wirksam) mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

32. Indikation: Art. 51
In Koriander gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,15 l/ha in 200 – 400 l/ha unmittelbar nach der Saat, vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

33. Indikation: Art. 51
In Gelbe Lupine und Weiße Lupine gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l/ha vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat, bis Stadium 09 (Auflaufen: Keimblätter durchbrechen Bodenoberfläche) max. 1x spritzen.

34. Indikation: Art. 51
In Kichererbse gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,2 l/ha in 200 – 400 l/ha vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat, bis Stadium 09 (Auflaufen: Spross durchbricht Bodenoberfläche) max. 1x spritzen.

35. Indikation: Art. 51
In Saat-Platterbse gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,2 l/ha in 200 – 400 l/ha vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat, bis Stadium 09 (Auflaufen: Spross durchbricht Bodenoberfläche) max. 1x spritzen.

36. Indikation: Art. 51
In Puffbohnen (Pferdebohnen) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25l /ha in 200 – 400 l/ha vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat, bis Stadium 09 (Auflaufen: Spross durchbricht Bodenoberfläche) max. 1x spritzen.

37. Indikation: Art. 51
In Feuerbohne (Käferbohne) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha mit 200 – 400 l/ha vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat, bis Stadium 09 (Auflaufen: Hypokotyl mit Keimblättern durchbricht Bodenoberfläche) max. 1x spritzen.

38. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,2 l/ha mit 200 – 400 l/ha nach dem Auflaufen von BBCH 12 (2 Laubblätter (1. Blattpaar) entfaltet), bis BBCH 18 (8 Laubblätter entfaltet) max. 1 Behandlung dieser Anwendung in der Kultur/je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen (im Splittingverfahren).

39. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,1 l/ha mit 200 – 400 l/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2 Laubblätter (1. Blattpaar) entfaltet), bis BBCH 18 (8 Laubblätter entfaltet) max. 2 Behandlungen dieser Anwendung in der Kultur/je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen (im Splittingverfahren).

40. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,066 l/ha mit 200 – 400 l/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2 Laubblätter (1. Blattpaar) entfaltet), bis BBCH 18 (8 Laubblätter entfaltet) max. 3 Behandlungen dieser Anwendung in der Kultur/je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen (im

Splittingverfahren).

41. Indikation:

In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,05 l/ha (1. Applikation), 0,05 (2. Applikation), 0,1 (3. Applikation) mit 200 – 400 l/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2 Laubblätter (1. Blattpaar) entfaltet), bis BBCH 18 (8 Laubblätter entfaltet) max. 3 Behandlungen dieser Anwendung in der Kultur/je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen (im Splittingverfahren).

Eigenschaften und Wirkungsweise

Centium CS ist ein flüssiges Vorauflaufherbizid, dessen Wirkstoff sowohl über die Blätter als auch über die Wurzeln der Unkrautpflanzen aufgenommen wird. Die herbizide Wirkung beruht auf einer Hemmung der Chlorophyll- und Karotinbildung. Die Folge ist ein Vergilben der Unkräuter. Centium CS besitzt eine bis zum Decken der Kulturpflanze ausreichende Dauerwirkung, wodurch auch später keimende Unkräuter erfasst werden. Ausreichende Bodenfeuchtigkeit ist für die Wirkung notwendig (15 mm Regen innerhalb von 10 - 14 Tagen).

Wirkungsspektrum

Sehr gut bis gut bekämpft werden:

Amarant, Franzosenkraut, Hellerkraut, Hirtentäschel, Hundspetersilie, Klettenlabkraut, Knöterich (Winden-, Vogel-), Kreuzkraut, Melde, Phazelia, Schwarzer Nachtschatten, Taubnessel, Vogelmiere, Rispe (Einjährige).

Weniger gut bekämpft werden:

Ackersenf, Gänsefuß (Bastard-, Vielsamiger, Weißer), Hederich, Ehrenpreisarten, Hühnerhirse, Knöterich (Ampferblättriger).

Nicht ausreichend bekämpft werden:

Kamille, Stiefmütterchen (Acker-) und andere im Wirkungsspektrum nicht angeführte Unkräuter und Schadgräser.

Aufwandmenge(n)

Raps: 300 ml/ha
Futtererbse, Kartoffel, Ölkürbis, Mohn, Sojabohne, Karotten, anderes Gemüse: 250 ml/ha
Kräuter (Petersilie, Dill, Basilikum, Spinat): 150 ml/ha

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge

1) Raps

Wir empfehlen die Ausbringung einer Tankmischung von **250 ml Centium CS + 1,5 l Fuego/ha** im Vorauflauf bis 3 Tage nach der Saat zur Erweiterung des Wirkungsspektrums auf Besenrauke, Ehrenpreis, Kamille, Klatschmohn und Windhalm.

Bei Soloanwendung von **250 ml Centium CS/ha** im Vorauflauf können Distel und andere Problemunkräuter im Frühjahr mit Effigo bekämpft werden.
Gräser und Ausfallgetreide werden gut und sicher im Herbst oder Frühjahr mit Panarex oder Centurion Plus erfasst.

Allgemeine Hinweise für Centium CS

Anwendung: Centium CS unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat spritzen. Die Anwendung muss in jedem Fall vor der Keimung der Kultur erfolgen.

Verträglichkeit:
Centium CS ist **in allen in Österreich zugelassenen Rapssorten** einsetzbar und bei Verwendung der empfohlenen Aufwandmengen gut pflanzenverträglich.
Unter ungünstigen Witterungsverhältnissen können im Herbst gelegentlich Aufhellungen auftreten, die sich aber bald wieder auswachsen. Diese Erscheinungen sind im Frühjahr nicht mehr zu sehen und bleiben ohne Einfluss auf Ertrag und Qualität. Überlappungen vermeiden.

Nachbau:
Nach der Rapsernte kann im Herbst Wintergetreide und im darauffolgenden Frühjahr jede Kultur nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch im Herbst nach der Anwendung von Centium CS kann im selben Jahr kein Wintergetreide nachgebaut werden. Im folgenden Frühjahr können Sonnenblumen, Sojabohnen, Buschbohnen, Kartoffeln, Sommerraps, Erbsen, Ackerbohnen, Mohn und nach Pflugfurche auch Mais angebaut werden.

2) Futtererbse
Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir, Centium CS in Erbse in Tankmischung mit Stomp Aqua auszubringen. Die empfohlene Tankmischung lautet:
250 ml Centium CS + 2 l Stomp Aqua/ha.
Mit dieser Tankmischung werden auch Ausfallraps, Ehrenpreisarten, Bastardgänsefuß, Hohlzahn, Vielsamiger Gänsefuß u. a. erfasst bzw. die Wirkung auf einige Unkräuter, wie z.B. Weißer Gänsefuß, Knötericharten verstärkt.

Anwendung:
Centium CS bzw. die Tankmischung Centium CS + Stomp Aqua unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat spritzen.

Verträglichkeit:
Centium CS bzw. die oben erwähnte Tankmischung sind **in allen in Österreich zugelassenen Erbsensorten** einsetzbar und bei Verwendung der empfohlenen Aufwandmengen gut pflanzenverträglich. Überlappungen vermeiden.

Nachbau:
Nach der Erbsenernte kann im Herbst Wintergetreide und im darauffolgenden Frühjahr jede Kultur nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch im Frühjahr nach der Anwendung von Centium CS kann im selben Frühjahr Sommerraps, Erbse, Mohn oder Kartoffel nachgebaut werden. Die Nachbauvorschriften der Mischungspartner sind zu beachten.

3) Kartoffel
Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir, Centium CS in Kartoffel in Tankmischung mit Mistral auszubringen.
Die empfohlene Tankmischung lautet:
250 ml Centium CS + 0,5 kg Citation/ha.
Mit dieser Tankmischung werden auch Kamille, Ausfallraps, Amarant, Ehrenpreisarten, Knötericharten u. a. erfasst bzw. die Wirkung auf einige Unkräuter, wie z.B. Weißer Gänsefuß verstärkt.

Anwendung:
Centium CS bzw. die Tankmischung Centium CS + Citation unmittelbar nach dem Legen bis unmittelbar nach dem letzten Häufeln der Kartoffel spritzen.

Verträglichkeit:
Centium CS ist **in allen in Österreich zugelassenen Kartoffelsorten** einsetzbar und bei Verwendung der empfohlenen Aufwandmengen gut pflanzenverträglich.
In der Tankmischung mit Mistral sind die Sortenangaben der Mistral – Gebrauchsanweisung zu beachten. Überlappungen vermeiden.

4) Ölkürbis
Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir, Centium CS in Ölkürbis in Tankmischung mit Flexidor und unter wüchsigen Witterungsbedingungen mit Quantum auszubringen. Eine ausreichende Bodenfeuchtigkeit oder 20 mm Niederschlag sind für eine gute Wirkung notwendig.

Die empfohlene Tankmischung lautet:
250 ml Centium CS + 250 ml Flexidor + 0,4 l Grounded/ha.
Mit dieser Tankmischung werden breitblättrige Unkräuter erfasst.
Gräser wie Hühner-, Borsten- und Fingerhirse müssen im NA mit einem Gräsermittel bekämpft werden.

oder

250 ml Centium CS + 1,5 l Quantum + 0,4 l Grounded/ha

oder bei Bedarf die neue Dreiermischung mit abgesenkten Aufwandmengen:

250 ml Centium CS + 1,25 l Quantum + 125 ml Flexidor + 0,4 l Grounded/ha

Anwendung und Verträglichkeit
Die Tankmischung nur bei wüchsigen Auflaufbedingungen einsetzen, bzw. die Kürbisaussaat auf einen solchen Zeitraum verlegen. Unmittelbar nach der Saat bis vor dem Auflaufen der Kultur spritzen. Centium CS bzw. Centium CS + Quantum ist in Ölkürbis bei wüchsigen Witterungsbedingungen ausreichend verträglich. Bei kühlen Bedingungen und langsamem Aufgang sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.

5) Karotten:
Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir, Centium CS in Karotten in Tankmischung mit Bandur auszubringen.
Die empfohlene Spritzfolge lautet:

0,1 – 0,15 l (max. 0,2 l/ha) Centium CS + 1 – 1,5 l Bandur/ha

Mit dieser Spritzfolge werden auch Amarant, Kamille, Hybridgänsefuß, Schwarzer Nachtschatten u.a. erfasst bzw. die Wirkung auf einige Unkräuter, wie z.B. Bingelkraut, Weißer Gänsefuß verstärkt.

Anwendung:
Die Applikation dieser Tankmischung erfolgt im Vorauflauf. Am Abend mit 10 - 20 mm beregnen, damit die bereits eingetretene Blattwirkung durch eine ausreichende Bodenwirkung (Feuchtigkeit) auf neuauflaufende Unkräuter unterstützt wird.

Verträglichkeit:
Centium CS bzw. die oben erwähnte Tankmischung sind in allen in Österreich zugelassenen Karottensorten einsetzbar und bei Verwendung der empfohlenen Aufwandmengen gut pflanzenverträglich. Überlappungen vermeiden.

6) Mohn:
Anwendung:
Centium CS umfasst ein breites Wirkungsspektrum (s.o.) und wird in Mohn mit der empfohlenen Aufwandmenge von **250 ml Centium CS/ha** unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat gespritzt. Saatgut muss mit Erde abgedeckt sein.
Wasseraufwandmenge: 200 – 500 l Wasser.

Verträglichkeit:
Centium CS ist in allen in Österreich zugelassenen Mohnsorten einsetzbar und bei Verwendung der empfohlenen Aufwandmengen gut pflanzenverträglich.
Überlappungen vermeiden.

Spritztechnik:
Durch die Mikrokapselformulierung ist die Abtriftgefahr bei Centium CS grundsätzlich geringer als bei anderen Produkten. Dennoch sind folgende Regeln unbedingt zu beachten: Centium CS bzw. die oben erwähnten Tankmischungen nicht bei windigem Wetter anwenden. Abtrift auf andere Kulturen bzw. auf Flächen, die für den Anbau anderer Kulturen vorgesehen sind, vermeiden. Centium CS bzw. die oben erwähnten Tankmischungen unter Verwendung großlumiger Flachstrahldüsen in 300 - 500 l/ha Wasser ausbringen.

Hinweise:
Unter ungünstigen Bedingungen sind Schäden an der Kulturpflanze, bei direkter Abtrift auch an benachbart wachsenden Gehölzen möglich.

Zur Beachtung für Anwendung in Karotten und Mohn:
Mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an Kulturpflanzen liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Für diese Indikation muss der Anwender die Verträglichkeit und die Wirksamkeit unter seinen betriebsspezifischen Bedingungen prüfen.

Mischbarkeit
Centium CS ist mit dem, bei den einzelnen Kulturen empfohlenen Mischungspartnern mischbar. Bei Anwendung von Mischungspartnern sind auch deren Gebrauchsanweisungen zu beachten. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Herstellen der Spritzbrühe
Centium CS in den zur Hälfte gefüllten Spritztank geben. Danach Mischpartner zusetzen. Anschließend Spritztank bei langsam laufendem Rührwerk auf gewünschte Wassermenge auffüllen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittel-Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben!
Reinigung der Spritzgeräte
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Es wird empfohlen, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanweisungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen. Benutzte Spritzgeräte vollständig und tropffrei entleeren, anschließend mit Wasser auffüllen, Reinigungsmittel zufügen, Rührwerk ca. 10 Minuten laufen lassen. Spritzgerät zwischendurch kurz einschalten, um Schläuche und Gestänge zu spülen. Gerät entleeren. Prozedur wiederholen. Düsen und Filter ausbauen und diese nochmals gründlich unter

Zusatz von Reinigungsmittel durchspülen. Anschließend Gerät wieder zusammenbauen und mit klarem Wasser nachspülen.
Geeignete Reinigungsmittel: Wir empfehlen die Verwendung von Spritzgerätereiniger (25 %ige Ammoniaklösung) 0,2 l /100 l Wasser.
Wichtig: Spritzgeräte sofort nach Beendigung der Spritzarbeit reinigen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Verschüttetes Präparat mit einem geeigneten, saugenden Material, z. B. Sand abdecken. Das mit Centium CS versetzte Aufsaugmaterial in verschließbare und gekennzeichnete Behältnisse geben und wie beschrieben entsorgen.

Erste Hilfe-Maßnahmen
Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke und Schuhe ausziehen. Mit Seifenlauge waschen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit viel Wasser ausspülen. Bei anhaltender Reizung einen Augenarzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen und reichlich Wasser nachtrinken. Nie eine ohnmächtige Person zum Erbrechen reizen oder etwas durch den Mund einflößen. Arzt aufsuchen.
Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Clomazone 360 g/l (34,8 %) ***Produkttyp*** Herbizid Kapselsuspension
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 400, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401, EUH208
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 25., 26., 27., 28., 29., 31., 33., 34., 35., 36., 37. Indikation: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. **Für die 11., 12., 24. Indikation:** Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Abdrift auf angrenzende Kulturen ist zu vermeiden. Schäden na benachbart wachsenden Kulturpflanzen und Gehölzen möglich. Schäden an der Kulturpflanze möglich. **Für die 4., 5., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 21., 24., 25., 26., 29., 30., 31., 32., 33., 34., 35., 36., 37. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz sind die Wirksamkeit und die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

In der Gebrauchsanweisung ist über die Anwendungsbestimmungen, unter denen mit einer entsprechenden Wirksamkeit zu rechnen ist, umfassend zu informieren.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH; Auersperggasse 13 8010 Graz, Österreich
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Centurion® Plus

Pfl. Reg. Nr. 4254
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Herbizid zur Bekämpfung von Ungräsern in Zuckerrübe, Kartoffel, Raps uva.

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat (EC)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterraps gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr oder Herbst, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 30 (Beginn des Längenwachstums), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen. Wartefrist: 120 Tage.

2. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Nachauflauf, von BBCH 12 (2 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 33 (30 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen. Wartefrist: 56 Tage.

3. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Quecke mit 2,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Nachauflauf, von BBCH 12 (2 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 33 (30 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bei ca. 15 – 20 cm Wuchshöhe der Quecke (5 – 8 Blattstadium) max. 1x spritzen. Wartefrist: 56 Tage.

4. Indikation:
In Kartoffel gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Nachauflauf, von BBCH 12 (2 Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 33 (30 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen. Wartefrist: 56 Tage.

5. Indikation:
In Kartoffel gegen Quecke mit 2,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Nachauflauf, von BBCH 12 (2 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 33 (30 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bei ca. 15 – 20 cm Wuchshöhe der Quecke (5 – 8 Blattstadium) max. 1x spritzen. Wartefrist: 56 Tage.

6. Indikation:
In Perlzwiebel, Schalotten, Speisezwiebel gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Nachauflauf, von BBCH 12 (2 Laubblatt deutlich sichtbar) bis BBCH 45 (50 % des zu erwartenden Zwiebel- bzw. Schaftdurchmessers erreicht), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen. Wartefrist: 56 Tage.

7. Indikation:
In Perlzwiebel, Schalotten, Speisezwiebel gegen Quecke mit 2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Nachauflauf, von BBCH 12 (2 Laubblatt deutlich sichtbar) bis BBCH 45 (50 % des zu erwartenden Zwiebel- bzw. Schaftdurchmessers erreicht) bei ca. 15 – 20 cm

Wuchshöhe der Quecke (5 – 8 Blattstadium) max. 1x spritzen. Wartefrist: 56 Tage.

8. Indikation:
In Knoblauch gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Nachauflauf, von BBCH 12 (2 Laubblatt deutlich sichtbar) bis BBCH 45 (50 % des zu erwartenden Zwiebel- bzw. Schaftdurchmessers erreicht), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen. Wartefrist: 56 Tage.

9. Indikation:
In Knoblauch gegen Quecke mit 2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Nachauflauf, von BBCH 12 (2 Laubblatt deutlich sichtbar) bis BBCH 45 (50 % des zu erwartenden Zwiebel- bzw. Schaftdurchmessers erreicht) bei ca. 15 – 20 cm Wuchshöhe der Quecke (5 – 8 Blattstadium) max. 1x spritzen. Wartefrist: 56 Tage.

10. Indikation:
In Bohnen (Frisch, mit Hülsen) gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Nachauflauf, von BBCH 12 (2 Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter bzw. Blattpaare oder Blattquirle entfaltet), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen. Wartefrist: 30 Tage.

11. Indikation:
In Erbse (Frisch, mit Hülsen) gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Nachauflauf, von BBCH 12 (2 Laubblatt mit Stipeln und Ranke entfaltet) bis BBCH 39 (9 und mehr sichtbar gestreckte Internodien), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen. Wartefrist: 30 Tage.

12. Indikation:
In Karotten gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Nachauflauf, von BBCH 12 (2 Laubblatt entfaltet) bis BBCH 45 (50 % des zu erwartenden Rüben-, Wurzel- bzw. Knollendurchmessers erreicht), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen. Wartefrist: 48 Tage.

13. Indikation:
In Karotten gegen Quecke mit 2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Nachauflauf, von BBCH 12 (2 Laubblatt entfaltet) bis BBCH 45 (50 % des zu erwartenden Rüben-, Wurzel- bzw. Knollendurchmessers erreicht) bei ca. 15 – 20 cm Wuchshöhe der Quecke (5 – 8 Blattstadium) max. 1x spritzen. Wartefrist: 48 Tage.

14. Indikation:
In Kopfkohl gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen oder nach dem Pflanzen, von BBCH 12 (2 Laubblatt entfaltet) bis BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

15. Indikation:
In Kopfkohl gegen Quecke mit 2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen oder

nach dem Pflanzen, von BBCH 12 (2 Laubblatt entfaltet) bis BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung) bei ca. 15 – 20 cm Wuchshöhe der Quecke (5 – 8 Blattstadium) max. 1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

16. Indikation: Art. 51
In Mohn (Samennutzung) gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha von BBCH 00 (Trockener Samen) bis BBCH 29 (9 oder mehr Seitensprossen sichtbar), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen. Wartefrist: 120 Tage.

17. Indikation: Art. 51
In Kümmel (Samennutzung) gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha von BBCH 00 (Trockener Samen) bis BBCH 29 (9 oder mehr Seitensprossen sichtbar), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen. Wartefrist: 120 Tage.

18. Indikation: Art. 51
In Lein (Samennutzung) gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha von BBCH 00 (Trockener Samen) bis BBCH 29 (9 oder mehr Seitensprossen sichtbar), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen.

19. Indikation: Art. 51
In Lein, Hanf (Fasernutzung) gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha von BBCH 00 (Trockener Samen) bis BBCH 40 (Beginn der Entwicklung vegetativen Erntegutes), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen.

20. Indikation:
In Lein, Hanf (Fasernutzung) gegen Quecke mit 2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha von BBCH 00 (Trockener Samen) bis BBCH 40 (Beginn der Entwicklung vegetativen Erntegutes) bei ca. 15 – 20 cm Wuchshöhe der Quecke (5 – 8 Blattstadium) max. 1x spritzen.

21. Indikation: Art. 51
In Lupine gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha von BBCH 00 (Trockener Samen) bis BBCH 40 (Beginn der Entwicklung vegetativen Erntegutes), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen.

22. Indikation: Art. 51
In Lupine gegen Quecke mit 2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha von BBCH 00 (Trockener Samen) bis BBCH 40 (Beginn der Entwicklung vegetativen Erntegutes) bei ca. 15 – 20 cm Wuchshöhe der Quecke (5 – 8 Blattstadium) max. 1x spritzen.

23. Indikation: Art. 51
In Wurzelzichorie, Zichorie gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen oder nach dem Pflanzen, von BBCH 12 (2 Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 33 (30 % des arttypischen max. Längen- bzw. Rosettenwachstums erreicht), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen. Wartefrist: 56 Tage.

24. Indikation: Art. 51
In Wurzelzichorie, Zichorie gegen Quecke mit 2,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen oder nach dem Pflanzen, von BBCH 12 (2 Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 33 (30 % des arttypischen max. Längen- bzw. Rosettenwachstums erreicht) bei ca. 15 – 20 cm Wuchshöhe der Quecke (5 – 8 Blattstadium) max. 1x spritzen. Wartefrist: 56 Tage.

25. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren (Pflanzguterzeugung) gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) im Pflanzjahr nach dem Pflanzen oder nach dem Austrieb max. 1x spritzen.

26. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren (Pflanzguterzeugung) gegen Quecke mit 2 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha von BBCH 11 (1. Laubblatt ist entfaltet) bis BBCH 97 (Alte Blätter abgestorben) bei ca. 15 – 20 cm Wuchshöhe der Quecke (5 – 8 Blattstadium) max. 1x spritzen.

27. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren (Junganlagen) gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser im Pflanzjahr nach dem Pflanzen ODER nach der Ernte max. 1x spritzen. Wartefrist: 30 Tage.

28. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren (Junganlagen) gegen Quecke mit 2 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha bei ca. 15 – 20 cm Wuchshöhe der Quecke (5 – 8 Blattstadium) im Pflanzjahr nach dem Pflanzen ODER nach der Ernte max. 1x spritzen. Wartefrist: 30 Tage.

29. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren (Ertragsanlagen) gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha von BBCH 11(1. Laubblatt ist entfaltet) bis BBCH 59 (Ballonstadium) ODER nach der Ernte, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen. Wartefrist: 30 Tage.

30. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren (Ertragsanlagen) gegen Quecke mit 2 l/ha in 150 – 800 l Wasser/ha von BBCH 11(1. Laubblatt ist entfaltet) bis BBCH 59 (Ballonstadium) ODER nach der Ernte bei ca. 15 – 20 cm Wuchshöhe der Quecke (5 – 8 Blattstadium) max. 1x spritzen. Wartefrist: 30 Tage.

31. Indikation: Art. 51
In Karfiol, Brokkoli gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 150 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen oder nach dem Pflanzen, von BBCH 12 (2 Laubblatt entfaltet) bis BBCH 41 (Beginn der Blumenbildung), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

32. Indikation: Art. 51
In Karfiol, Brokkoli gegen Quecke mit 2 l/ha in 150 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen oder nach dem Pflanzen, von BBCH 12 (2 Laubblatt entfaltet) bis BBCH 41 (Beginn der Blumenbildung) bei ca. 15 – 20 cm Wuchshöhe der Quecke (5 – 8 Blattstadium) max.

1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

33. Indikation: Art. 51
In Schwarzwurzel gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 150 – 400 l Wasser/ha im Nachauflauf, von BBCH 11 (1. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen. Wartefrist: 48 Tage.

34. Indikation: Art. 51
In Liebstöckel (Nutzung als teeähnliches Erzeugnis, Wurzelnutzung), Wurzelpetersilie (Nutzung als teeähnliches Erzeugnis, Wurzelnutzung), Bibernelle (Nutzung als teeähnliches Erzeugnis, Wurzelnutzung), Engelwurz (Nutzung als teeähnliches Erzeugnis, Wurzelnutzung), gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 150 – 400 l Wasser/ha im Nachauflauf, von BBCH 12 (2-Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 45 (Vegetatives Erntegut bzw. vegetative Vermehrungsorgane haben 50 % der endgültigen Größe erreicht), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen. Wartefrist: 48 Tage.

35. Indikation: Art. 51
In Liebstöckel (Nutzung als teeähnliches Erzeugnis, Wurzelnutzung), Wurzelpetersilie (Nutzung als teeähnliches Erzeugnis, Wurzelnutzung), Bibernelle (Nutzung als teeähnliches Erzeugnis, Wurzelnutzung), Engelwurz (Nutzung als teeähnliches Erzeugnis, Wurzelnutzung), gegen Quecke mit 2 l/ha in 150 – 400 l Wasser/ha im Nachauflauf, von BBCH 12 (2-Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 45 (Vegetatives Erntegut bzw. vegetative Vermehrungsorgane haben 50 % der endgültigen Größe erreicht) bei ca. 15 – 20 cm Wuchshöhe der Quecke (5 – 8 Blattstadium) max. 1x spritzen. Wartefrist: 48 Tage.

36. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzenkulturen gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 150 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen oder nach dem Auflaufen, von BBCH 00 (Trockener Samen) bis BBCH 99 (Erntegut), von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen.

37. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzenkulturen gegen Quecke mit 2 l/ha in 150 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen oder nach dem Auflaufen, von BBCH 00 (Trockener Samen) bis BBCH 99 (Erntegut) bei ca. 15 – 20 cm Wuchshöhe der Quecke (5 – 8 Blattstadium) max. 1x spritzen.

38. Indikation: Art. 51
In Ziergehölze (Laubgehölze, Nadelgehölze) in Baumschulen gegen Einjährige Rispe mit 2 l/ha in 150 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen oder nach dem Auflaufen, von BBCH 00 (Trockener Samen) bis BBCH 99 (Erntegut) ab BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen als Reihenbehandlung mit Abschirmvorrichtung.

39. Indikation: Art. 51
In Ziergehölze (Laubgehölze) in Stauden gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 150 – 400 l Wasser/ha im Nachauflauf, von BBCH 11 (1. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 99 (Erntegut), von BBCH 12 (2-

Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser max. 1x spritzen.

40. Indikation: Art. 51
In Ziergehölze (Laubgehölze) in Stauden gegen Quecke mit 2 l/ha in 150 – 400 l Wasser/ha im Nachauflauf, von BBCH 11 (1. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 99 (Erntegut) bei ca. 15 – 20 cm Wuchshöhe der Quecke (5 – 8 Blattstadium) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Centurion Plus erfasst alle einjährigen Ungräser (wie Hirse-Arten, Flughafer, Rispengräser) und Quecke. Centurion Plus hat keine Wirkung auf breitblättrige Unkräuter in allen Kulturen. Centurion Plus mit dem Wirkstoff Clethodim wird über die Blätter der Ungräser aufgenommen und hemmt die Fettsäurebiosynthese. Typische Wirkungssymptome sind Wuchsdepression und eine beginnende Gelbfärbung der Blätter bei den behandelten Ungräsern. Die Symptome werden in Abhängigkeit der Witterung ca. 1 - 2 Wochen nach der Behandlung sichtbar.

Zur Behandlung einjähriger Unkräuter ist der optimale Anwendungszeitpunkt ca. im 3-Blattstadium. Jedenfalls müssen alle Unkräuter zum Behandlungstermin aufgelaufen sein. Der optimale Behandlungstermin bei Quecke liegt bei einer Wuchshöhe von 15 - 25 cm.

Kulturverträglichkeit
Centurion Plus hat sich in allen Sorten der empfohlenen Kulturen als verträglich erwiesen.

Resistenzmanagement
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRACGRUPPE): A

Mischbarkeit
Centurion Plus ist mit einer Vielzahl an Herbiziden mischbar.

Nachbau
Im Rahmen der normalen Fruchtfolge kann jede Kultur nachgebaut werden. Wird vorzeitig umgebrochen, können zweikeimblättrige Kulturen nachgebaut werden.

Herstellen der Spritzbrühe
Spritzbehälter teilweise mit Wasser anfüllen, danach Centurion Plus zusetzen. Auf eine gute Durchmischung der Spritzbrühe ist zu achten.

Weitere Hinweise
Bienengefährlichkeit: Das Mittel wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge oder Anwendungskonzentration, falls eine Aufwandmenge nicht vorgesehen ist, als nicht bienengefährlich eingestuft.
Nützlinge: Das Mittel wird als nichtschädigend für Populationen der Arten Pardosa amentata und palustris (Wolfsspinnen) eingestuft. Das Mittel wird als nichtschädigend für Populationen der Art Poecilus cupreus (Laufkäfer) eingestuft. Das Mittel wird als nichtschädigend für Populationen der Art Typhlodromus pyri (Raubmilben) eingestuft.
Lagerung: Getrennt von Lebens- und Futtermitteln sowie unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalpackung aufbewahren.

Erste Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein sofort Arzt zuziehen und Etikett vorzeigen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen mehrere Minuten bei geöffnetem Lidspalt unter fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsulitieren. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser spülen. Kein Erbrechen herbeiführen. Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Clethodim 120 g/l (12,98 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Emulgierbares Konzentrat
Achtung, Gefahr
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 304, 336, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 270, 271, 301+310, 304+340, 312, 331, 391, 405, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH066, EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden/Pflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen vermeiden.
Für die 3., 5., 7., 9., 13., 25., 20., 22., 24., 26., 28., 30., 32., 35., 37., 40. Indikation: Das Mittel besitzt keine nachhaltige Wirkung. Niederhaltung zwecks Führung der Kultur möglich. **Für die 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 31., 32., 33., 34., 35., 36., 37., 38., 39., 40. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): A
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Arysta LifeScience S.A.S., B.P80, Route d'Artix – 64150 Nogueres, Frankreich
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Chikara®

Pfl. Reg. Nr. 3106
Gefahrensymbol GHS09

Herbizid zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern im Weinbau, auf Gleisanlagen und in Christbaumkulturen.

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 200 g Dosen
1 x 4 kg Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weinreben (Ab dem 4. Standjahr) gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 200 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, bei 10 – 20 cm Unkrauthöhe max. 1x spritzen. Wartefrist: 90 Tage.

2. Indikation:
Auf Gleisanlagen gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 200 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, bei 10 – 20 cm Unkrauthöhe max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Nadelgehölze, Zierkoniferen gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 200 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr vor dem Austrieb der Kultur, bei 10 – 20 cm Unkrauthöhe max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Nadelgehölze, Zierkoniferen gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 200 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, bei 10 – 20 cm Unkrauthöhe max. 1x spritzen als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmvorrichtung.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Der neue Wirkstoff **Flazasulfuron** gehört zur Wirkstoffgruppe der Sulfonylharnstoffe und wird über die **Wurzeln und über das Blatt** aufgenommen und im Saftstrom verteil. Die Herbizide Wirkung erfolgt über die Hemmung des Enzyms Acetolactat Synthase (ALS). Wobei die sehr gute Bodenwirkung 70 bis 80 % und die starke Blattwirkung 20 bis 30 % beträgt. Der Wirkstoff ist im **Boden relativ unbeweglich**, wodurch auch bei ungünstigen Witterungsbedingungen keine Auswaschungsgefahr besteht. Die Unkrautpflanze stellt das Wachstum (Wasser- bzw. Nährstoffaufnahme) ein, verfärbt sich, und stirbt schließlich langsam nach etwa **3 bis 4 Wochen** ab. Symptome sind Wuchsminderung, sowie gelbe bis braun gefärbte Stellen an den Blättern. Die **Wirkungsdauer** von Chikara kann je nach Jahreswitterung **mehrere Monate** betragen. Aufgrund seiner Bodenwirkung verhindert Chikara auch den Neuauflauf aus Samen. Durch die lange Wirkungsdauer und das breite Wirkungsspektrum (auch gegen etliche Ungräserarten) ist Chikara ein neuer Herbizidstandard für die zugelassenen Anwendungsgebiete.

Wirkungsspektrum
Sehr gut - gut bekämpfbar (95 - 100 %): Ackergauchheil, Acker-Senf, Hahnenfuß-Arten, Hederich, Hirtentäschelkraut, Kamille-Arten, Klettenlabkraut, Leguminosen, Rauhaariger Amarant, Taubnessel-Arten, Wicken-Arten, Zottiges Weidenröschen, Blutrote Fingerhirse, Borstenhirse-Arten, Trespe-Arten

Gut bekämpfbar (85 - 95 %): Bingelkraut, Brombeeren, Gänsefuß-Arten, Geranium-Arten, Gemeines Kreuzkraut, Kanadisches Berufskraut, Knöterich-Arten, Löwenzahn-Arten, Malve-Arten, Schmalblättriges Weidenröschen, Storchschnabel, Weinbergs-Lauch, Wilde Möhre, Fadenfingerhirse, Flughafer, Hühnerhirse
Mäßig bekämpfbar (70 - 84 %): Gänsedistel-Arten, Lattich, Einjähriges Rispengras, Quecke
Nicht ausreichend bekämpfbar: Ackerschachtelhalm, Ackerwinde (unterdrückbar), Acker-Kratzdistel, Ehrenpreis-Arten, Erdrauch, Krauser Ampfer, Stumpfblättriger Ampfer, Schwarzer Nachtschatten, Spitz-Wegerich, Zaun-Wicke

Kulturverträglichkeit:
Chikara darf beim Einsatz um Weinbau nicht mit grünen Rebteilen oder -wurzeln in Berührung kommen. Bei Kontakt der Spritzbrühe mit grünen Rebteilen können Aufhellungen an den Blattadern sowie kürzere Internodien beobachtet werden, die sich unter wüchsigen Bedingungen wieder auswachsen. Stockaustriebe müssen deshalb vorher mit Shark entfernt werden. Sorten bzw. Unterlagen, die Chikara nicht vertragen, sind bisher nicht bekannt. Anwendungen ab dem 4. Standjahr der Reben sind erlaubt. Die Anwendung von Chikara ist bis ein Jahr vor der Rodung der Anlage möglich.

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Anwendungsempfehlungen Weinbau (ab dem 4. Standjahr):
Chikara kann man im Frühjahr, vorzugsweise vor dem Austrieb der Reben anwenden. Sollten die Reben schon ausgetrieben haben, dürfen keine grünen Rebteile getroffen werden. Beim Einsatz nach dem Austrieb der Reben sind Stockaustriebe rechtzeitig vor einer Chikara-Anwendung mit Shark zu entfernen.
Die Aufwandmenge von Chikara beträgt **200 g/ha** in 200 – 400 l Wasser.
Die Aufwandmenge ist entsprechend der Zeilenbreite und der zu behandelnde Fläche zu berechnen. Das ergibt bei einem **ca. 60 cm breiten Herbizidstreifen** eine praxisübliche Hektaraufwandmenge von **40 g Chikara + 0,25 l Gondor oder 1 – 2 %ig Glyphosate-Produkt.**
Bis zu 6 Stunden nach der Behandlung sollte kein Niederschlag fallen. Abdrift ist zu vermeiden. Die Anwendung von Chikara ist bis ein Jahr vor der Rodung der Anlage möglich.
Beim Einsatz mit Rückenspritzen 2 g Chikara + 25 ml eines Glyphosate-Produktes auf 10 l Wasser (gut durchmischen) für 100 m^2.

Anwendungsempfehlungen in Christbaumkulturen:
Chikara kann in Fichten und Tannenarten sowie in Ziergehölzen zur Unkrautbekämpfung eingesetzt werden (ausgenommen in Baumschulen).
Einsatz vor Austrieb der Kultur: 200 g/ha Überkopfspritzung
Einsatz nach Austrieb der Kultur: 150 g/ha Unterblattspritzung mit Abschirmvorrichtung
Einsatz in Junganlagen nach der Pflanzung: 100 – 150 g/ha Überkopfspritzung
Bei Anwendung nach der Pflanzung auf abgesetztes Pflanzbeet achten. Die Bäume dürfen noch nicht ausgetrieben haben. Nach eigenen Erfahrungen bringt eine Mischung von Chikara mit glyphosathaltigen Mitteln eine Ergänzung im Wirkungsspektrum. Der Zusatz eines guten Netzmittels wie z.B. **0,25 l Gondor/ha oder Neo-wett (0,1%ig)** wird empfohlen, da es die Wirkstoffaufnahme in die Unkräuter beschleunigt und den Wirkungsgrad deutlich erhöhen kann. Eine Haftung für Mischungen mit anderen Herbiziden wird jedoch nicht übernommen. Einsatz bis ein Jahr vor Rodung möglich.

Anwendungsempfehlungen auf Gleisanlagen:
Chikara wird am besten im Frühjahr, wenn die Unkräuter eine Größe von 10 – 15 cm erreicht haben angewendet. Die Aufwandmenge von Chikara beträgt **200 g/ha** in 200 – 400 l Wasser.
Chikara und **Glyphosate-Produkte** ergänzen sich in Ihrer Wirkung auf Unkräuter sehr gut. Der Zusatz eines guten Netzmittels wie z.B. **0,25 l Gondor/ha** oder **Neo-wett (0,1%ig)** wird empfohlen, da es die Wirkstoffaufnahme beschleunigt und den Wirkungsgrad deutlich erhöht.
Für Gleisanlagen empfehlen wir gegen einjährige Gräser und breitblättrige, ausdauernde Unkräuter mit Nebenwirkung auf Schachtelhalm, Gehölze die Anwendung von:
0,2 kg/ha Chikara + 6,0 l/ha eines Glyphosate-Produktes + 0,25 – 0,5 l/ha Gondor

Resistenzmanagement:
Chikara enthält den Wirkstoff Flazasulfuron, der zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe zählt, deren Wirkungsmechanismus von HRAC (Herbicide Resistance Action Committee) in die Gruppe B eingestuft wurde. Werden diese Herbizide über mehrere Jahre auf derselben Stelle eingesetzt, ist eine Selektion von resistenten Biotypen möglich.

Mischbarkeit
Glyphosate-Produkte und **Flazasulfuron** (Chikara) ergänzen sich in Ihrer Wirkung auf Unkräuter sehr gut. Der Zusatz eines guten Netzmittels wie z.B. **0,25 l Gondor/ha oder Neo-wett (0,1%ig)** wird empfohlen, da es die Wirkstoffaufnahme in die Unkräuter beschleunigt und den Wirkungsgrad deutlich erhöhen kann. Eine Mischung von Chikara mit Glufosinate (Basta) wird nicht empfohlen, da eine Minderwirkung eintreten kann.

Herstellen der Spritzbrühe
Spritzbehälter zur Hälfte mit Wasser füllen, die Chikara-Menge genau berechnen und abwiegen und bei laufendem Rührwerk beimischen. Tank mit Wasser auffüllen und eventuelle Tankmischpartner erst nach Chikara zusetzen. Chikara muss sorgfältig aufgelöst werden. (Dies gilt vor allem beim Einsatz in Rückenspritzen). Die fertige Spritzbrühe ist umgehend auszubringen. Überdosierung ist zu vermeiden. Abdrift ist zu vermeiden.

Reinigung der Spritzbrühe
Andere Kulturen reagieren empfindlich auf den Wirkstoff von Chikara. Das Ausbringungsgerät muss deshalb nach der Anwendung von Chikara sorgfältig gereinigt werden. Die Reinigung kann ausschließlich nur mit einem alkalischen Reiniger wie z. B. Salmiakgeist durchgeführt werden. Aktivkohle ist nicht zur Spritzenreinigung geeignet. Technisch unvermeidbare Rückstände im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und mitlaufendem Rührwerk auf der behandelten Fläche ausbringen. Anschließend den Spritzbehälter zur Hälfte mit Wasser füllen und dabei die Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen, dann das Reinigungsmittel in der vorgeschriebenen Dosierung zugeben. Rührwerk einschalten, Spritzbalken, Tank, Filter und Düsen einige Minuten durchspülen und anschließend Reinigungsflüssigkeit auf der behandelten Fläche ausbringen. Spritze wieder mit Wasser zu 25% füllen, Rührwerk einschalten und die Spülflüssigkeit nochmals auf der behandelten Fläche ausbringen.

Weitere Hinweise:
Bienengefährlichkeit: Das Mittel wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge oder Anwendungskonzentration, falls eine Aufwandmenge nicht

vorgesehen ist, als nicht bienengefährlich eingestuft.
Nützlinge: Das Mittel wird als nichtschädigend für Populationen der Arten Pardosa amentata und palustris (Wolfsspinnen) eingestuft. Das Mittel wird als nichtschädigend für Populationen der Art Poecilus cupreus (Laufkäfer) eingestuft. Das Mittel wird als nichtschädigend für Populationen der Art Typhlodromus pyri (Raubmilben) eingestuft.
Lagerung: Getrennt von Lebens- und Futtermitteln sowie unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalpackung aufbewahren.

Erste Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein sofort Arzt zuziehen und Etikett vorzeigen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen mehrere Minuten bei geöffnetem Lidspalt unter fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsulitieren. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser spülen. Kein Erbrechen herbeiführen. Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Flazasulfuron 250 g/kg (25 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserdispergierbares Granulat
Wartezeit Weinreben: 90 Tage
Achtung
Kann das Grundwasser kontaminieren.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe 4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: **Alle Einsatzgebiete**
Spritzen und Spritzen als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmvorrichtung
10 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %), 1 m (90 %)
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 20 m einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die 1. Indikation: Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.
Für die 3., 4. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 10/5/5/1 m
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
ISK Biosciences Europe, NV; Pegasus Park, De Kleetlaan 12B, B-1831 Diegem
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Chryzoplus® grau 0,8 %

Pfl. Reg. Nr. 3854
Gefahrensymbol

Bewurzelungshilfsmittel für den Zierpflanzenbau (mittelhart – hart)

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 500 g PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Pulver

Registrierungsbereich

1. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen als Bewurzelungshilfsmittel mit 25 mg/Steckling vor dem Stecken max. 1x Steckling ca. 2 cm tief in das Pulver tauchen.

3. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Weinreben (Stecklinge) als Bewurzelungshilfsmittel mit 25 mg/Steckling vor dem Stecken max. 1x Steckling ca. 2 cm tief in das Pulver tauchen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Chryzoplus grau ist ein hochwirksames Bewurzelungshormon, das leicht vom Steckling aufgenommen wird und in relativ kurzer Zeit die Ausbildung von gesunden, kräftigen Wurzeln anregt. Durch die Anwendung von Chryzoplus grau wird die Heranzucht von Pflanzen aus praktisch jeder Art von Stecklingen vereinfacht und verbessert. Chryzoplus grau kann bei Hartholz eingesetzt werden. Es ist wichtig die richtige Konzentration zu wählen, um den gewünschten Effekt zu erreichen.

Anwendung
Gebrauchsanweisung für Chryzoplus grau:
1. Der Fuß des Stecklings wird mit der Schnittfläche 1 - 2 cm tief in das Pulver getaucht. Wenn der Steckling glatt und trocken ist und Chryzoplus grau nicht haftet, wird er vorher kurz in reines Wasser eingetaucht, die überschüssige Flüssigkeit durch Schütteln entfernt und danach in Chryzoplus-grau-Pulver getaucht.
2. Das überschüssige Pulver wird entfernt, indem man den Steckling am Rande des Behälters abklopft. Dabei muss eine dünne Schicht zurückbleiben, die den Stecklingsfuß mindestens 1 cm bedecken soll.
3. Der Steckling wird nun in gewohnter Weise in das entsprechende Substrat gesteckt. Es ist jedoch darauf zu achten, dass das Pulver beim Stecken nicht abgestreift wird.
4. Das restliche Pulver darf nicht zurück in den Behälter gegeben werden.
5. Nach dem Pflanzen die Stecklinge unbedingt gießen.

Chryzoplus grau für Hartholz:

Acer rubrum	Halesia cavolina
Acer saccharium	Hamamelis mollis
Ampelopsis brevipedunculala	Indigofera gerardiana
Azalea calendaceum	Itea ilicifolia
Berberidopsis coralina	Jasminium nudiflorum

Challistemon	Kalmia polifolia
Celastrus orbiculatus	Laurus nobilis
Cephalotaxus harringtonii	Leptospermum scoparium
Cercidiphyllum japonicum	Pachysandra terminalis
Convolvulus cneorum	Pieris floribunda
Epigaea repens	Potentilla
Erica	Salvia officinalis
Eucalyptus	Symphoricarpos orbiculatus
Gerbera jamesoni	

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. **Nach Hautkontakt:** Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen**. Nach Augenkontakt:** Kontaktlinsen entfernen und Augen mit viel Wasser mindestens 10 Minuten bei geöffnetem Lidspalt spülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen und ärztlichen Rat einholen. Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen: Augenkontakt: Feinstaub kann zu mechanischer Reizung, Rötungen und Schmerzen führen. **Einatmen:** Enthält Talkstaub, der Husten und Atemnot auslösen kann. Verdampfen bei 20 °C ist vernachlässigbar, jedoch kann bei Dispergieren schnell eine gesundheitsschädliche Belastung in der Luft erreicht werden. Talkstaub kann Auswirkungen auf die Lunge haben (Staublunge). **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Behandlung symptomatisch.

Hinweise für die Brandbekämpfung
Besondere Schutzausrüstung: Im Brandfall umgebungsluftunabhängiges Atemschutzgerät tragen. **Weitere Angaben:** Kontaminiertes Löschwasser nicht in Gewässer oder in die Kanalisation gelangen lassen, sondern nach Möglichkeit auffangen und entsorgen.
Geeignete Löschmittel: Wassersprühstrahl, Kohlendioxid (CO_2), Schaum, Sand. **Aus Sicherheitsgründen ungeeignete Löschmittel:** Wasser im Vollstrahl.

Darf nur in Originalpackung abgegeben werden. Produkt in dichtverschlossener Originalverpackung, an einem gut beküfteten Ort, kühl und trocken lagern.
Vor Feuchtigkeit und extremen Temperaturen schützen.
Empfohlene Lagertemperatur: 10 °C bis 30 °C

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Indolylbuttersäure 7,95 g/kg (0,25 %) ***Produkttyp*** Pflanzenwachstumsregulator Pulver

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur. In die Gebrauchsanweisung ist eine Arten- und/oder Sortenliste der Kulturpflanzen aufzunehmen, für die der vorhergesehene Pflanzenschutzmittelaufwand verträglich oder unverträglich ist. Die optimale Aufwandmenge ist abhängig von der Pflanzenart bzw. der Sorte. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Aufwandmenge bzw. Anwendungskonzentration unter betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen**. Für die 3. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Rhizopon BV, Rijndijk 263 a, 2394 CE Hazaerswoude-Rijndijk

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Citation®

Pfl. Reg. Nr. 3600
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Herbizid zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Kartoffeln im Vor- und Nachauflauf

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 kg Packung
4 x 5 kg Packung

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffel gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 kg/ha in 200–400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage.

2. Indikation:
In Kartoffel gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,33 kg/ha in 200 – 400 l Wasser/ha zur 1. Applikation vor dem Auflaufen und 0,2 kg/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen bis 5 cm Kartoffelhöhe max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen im Splittingverfahren. Wartefrist: 60 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
CITATION bekämpft als Blatt- und Bodenherbizid zuverlässig im Kartoffelanbau aufgelaufene sowie noch nicht aufgelaufene Samenunkräuter. Durch den Einsatz von CITATION ist es möglich, in Abhängigkeit von Witterung und Produktaufwandmenge, den Bestand bis in die Sommermonate unkrautfrei zu halten. Dabei sollte der Herbizidbelag nicht durch Bodenbearbeitungsmaßnahmen, Winderosion oder sehr starke Niederschläge unmittelbar nach der Spritzung zerstört werden. Bereits bei normaler Bodenfeuchte ist eine gute Wirksamkeit über den Boden gegeben, welche durch geringe Niederschläge zusätzlich aktiviert werden kann.

Anwendung
0,5 kg Citation + 2,5 - 3 l Stallion SyncTec/ha
Mit dieser Tankmischung werden auch Ausfallraps und Kamille-Arten sicher erfasst und die Wirkung auf einige Unkräuter und Ungräser verstärkt. Die niedrigere Aufwandmenge wird bei leichten Böden und bei geringem Unkrautdruck empfohlen. Keine Anwendung in Beständen zur Pflanzguterzeugung.

1. Applikation: 0,33 kg Citation + 0,25 l Centium CS/ha im Vorauflauf gefolgt von
2. Applikation: 0,20 kg Citation + + 40 g Titus + 025 l Gondor/ha
Waren die VA-Bedingungen für eine Unkrautbekämpfung zu trocken, können aufgelaufene Unkräuter und Ungräser mit Citation + Titus + Gondor im NA bekämpft werden.

Wirkungsspektrum
Sehr gut bis gut bekämpft werden: Ackerhohlzahn, Ackersenf, Ackerstiefmütterchen, Einjähriges Bingelkraut, Ehrenpreis-Arten, Erdrauch, Feldspark, Floh- und Vogelknöterich, Franzosenkraut, Gänsedistel, Hederich, Hirtentäschelkraut, Kamille-Arten, Kleine Brennnessel, Klatschmohn, Kornblume, Melde, Taubnessel und Vogelmiere, Weißer Gänsefuß
Weniger gut bekämpft werden: Amarant, Ampferknöterich, Schwarzer Nachtschatten

(jedoch nach dem Auflaufen im Keimblattstadium gut bekämpfbar), Windenknöterich
Nicht ausreichend bekämpft werden: Klettenlabkraut und ausdauernde, tiefwurzelnde Unkräuter, z.B. Disteln

Anwendungshinweise
Vorauflauf: Der ideale Anwendungszeitpunkt ist nach dem letzten Anhäufeln / vor dem Auflaufen bis kurz vor dem Durchstoßen der Kartoffeln. Der Damm muss gut abgesetzt und frei von Erdklumpen sein, dabei aber nicht zu steil angehäufelt, damit die Erde nach der Spritzung nicht abrieselt und den Herbizidfilm zerstört. Der beste Bekämpfungserfolg wird erreicht, wenn bereits die Mehrzahl der Unkräuter vor der Spritzung aufgelaufen ist.
Längere Trockenheit nach der Anwendung kann die Wirksamkeit beeinträchtigen.
Eine Spätanwendung gegen Unkräuter (ausgenommen Klettenlabkraut) ist nur auf Böden mit mehr als 4 % organischer Substanz, bei einer Wuchshöhe der Kartoffeln von 10 – 15 cm, möglich. Bei diesen Böden (z.B. Torf- oder Moorböden (wenn nicht anders angegeben)), wird das Herbizid von der organischen Substanz adsorbiert und damit seine Verfügbarkeit für keimende Unkräuter reduziert. Hier sollte zur Verbesserung der Wirkung erst gespritzt werden, wenn die Unkräuter aufgelaufen sind (ausgenommen Klettenlabkraut).
Abdrift oder sonstiger Eintrag in Gewässer und auf benachbarte Nichtzielflächen sind durch geeignete Maßnahmen zu vermeiden. Nicht bei windigem Wetter spritzen. Überdosierung und Doppelbehandlungen vermeiden.
Auf steinigen oder kiesigen Böden besteht die Gefahr von Ernteschäden, insbesondere bei schweren Regenfällen kurz nach der Anwendung.
CITATION bekämpft keine mehrjährigen breitblättrigen Unkräuter und Gräser.
Gelegentlich, wenn CITATION nach dem Pflanzaufgang und unter ungünstigen Wachstumsbedingungen (bei Temperaturen über 25 °C, starken Temperaturschwankungen oder Frostgefahr sowie bei einer unzureichenden Wachsschicht) angewendet wird, kann eine Gelbfärbung der Blätter auftreten, die sich auswächst. Diese Symptome treten häufiger auf, wenn die Behandlung innerhalb von 3 Tagen nach einer Periode kühlen, bewölkten Wetters erfolgt und vor allem, wenn zum Zeitpunkt der Behandlung das Wetter plötzlich warm und sonnig wird. Bei intensiver Sonneneinstrahlung und hohen Tagestemperaturen sollte die Behandlung auf den Abend verschoben werden. NICHT bei empfindlichen Kartoffelsorten verwenden (nachstehende Informationen beachten).

Kulturverträglichkeit: Für eine Anwendung in Sorten, die an dieser Stelle nicht aufgeführt sind, empfehlen wir, sich mit dem Beratungsdient, den amtlichen Beratungsstellen oder Züchtern in Verbindung zu setzen.
Folgende Sorten sind nach unserer Erfahrung gut verträglich: Acapella, Adretta, Agata, Aktiva, Alegria, Anuschka, Avano, Belana, Berber, Bettina, Big Rossa, Birte, Bonanza, Borwina, Birte, Caruso Christa, Cilena, Colette, Concordia, Desiree, Ditta, Donald, Elfe, Erika, Eurobravo, Europrima, Eurostarch, Exempla, Exquisa, Fasan, Festien, Finka, Fontane, Freya, Gunda, Hermes, Impala, Jaqueline, Juwel, Karatop, Karlena, Kolibri, Krone, Kuras, Linda, Logo Marabel, Maxi, Maxilla, Naglerner Kipfler, Nicola, Panda, Pomqueen, Power, Priamos, Quarta, Quadriga, Red Fantasy, Roko, Romanze, Rosara, Rikea, Saturna, Sanira, Secura, Serafina, Sibu, Sissi, Skonto, Talent, Toccata, Tomensa, Tosca, Velox, Zorba
Folgende Sorten sind nach unserer Erfahrung bei ungünstigen Bedingungen weniger gut verträglich: Afra, Agila, Agria, Caruso, Cilena, Camilla, Donella, Eldena, Exempla, Flavia, Gala, Jelly, Jumbo, Laura, Leyla, Logo, Lolita, Marabel, Marena, Melina,

Meridian, Mirage, Nicola, Omega, Pirol, Quarta, Renate, Roberta, Rita, Satina, Selma, Solist, Sommergold, Toccata, Verdi, Vineta
Nicht verträglich: Albatros, Amado, Bonus, Exquisa, Kormoran, Kuba, Laura, Oktan, Rita, Salome

Mischbarkeit
Für eventuelle negative Auswirkungen bei von uns nicht empfohlenen Tankmischungen, insbesondere Mehrfachmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.
Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten.

Herstellen der Spritzbrühe
1. Tank zu 2/3 mit der benötigten Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten (Nenndrehzahl).
2. Benötigte Menge CITATION langsam (ggf. über Einspülschleuse) in den Tank geben.
3. Nach dem vollständigen Auflösen von CITATION kann bei Tankmischungen, jetzt der Mischpartner zugesetzt werden (flüssige Partner – wenn nicht anders empfohlen – zuletzt).
4. Packungen sorgfältig restentleeren.
5. Tank mit fehlender Wassermenge auffüllen. Beim Einfüllen des Präparates bis zum Ende des Spritzvorganges muss das Rührwerk eingeschaltet bleiben. Spritzbrühe nicht absetzen lassen. Angesetzte Spritzbrühen sind unverzüglich auszubringen. Nach Arbeitspausen Spritzbrühe erneut sorgfältig aufrühren.

Anwendungstechnik
Spritzgerät regelmäßig auf einem Prüfstand testen lassen. Gerät auslitern und gewünschten Düsenausstoß kontrollieren. Eine genaue Behälterskala am Spritztank ist sinnvoll (beim Gerätehersteller erhältlich).
Spritzflüssigkeitsreste vermeiden. Nur so viel Spritzflüssigkeit ansetzen, wie tatsächlich benötigt wird. Bei größeren Spritzbehältern bietet sich die Verwendung eines Durchflussmengenmessgerätes bei der Tankfüllung an. Verwenden Sie beim Ansetzvorgang die empfohlene Schutzausrüstung.

Reinigung der Spritzgeräte
Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gereinigt werden:
- Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen.
- Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Waschwasser aus der Gerätereinigung nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen:
Allgemeine Empfehlung: Bei Unfall oder Unwohlsein sofort Arzt zuziehen (wenn möglich, dieses Etikett vorzeigen). **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen. Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen. **Nach Hautkontakt:** Sofort mit viel Wasser abwaschen. Bei bleibenden Symptomen einen Arzt hinzuziehen. **Nach Augenkontakt:** Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen. Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen. **Hinweise für den Arzt:** Symptomatische Behandlung. Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/406 43 43

Maßnahmen im Unglücksfall:
Im Brandfall: Kohlendioxid (CO_2), Sprühwasser, Löschpulver, Schaum verwenden. Im Brandfall Umgebungsluftunabhängiges Atemschutzgerät und Schutzkleidung tragen. Thermische Zersetzung kann zur Freisetzung reizender Gase und Dämpfe führen.
Bei Verschütten: Mitarbeiter in sichere Bereiche evakuieren. Staubbildung vermeiden. Schutzhandschuhe/-kleidung und Schutzbrille/ Gesichtsschutz tragen. Ausgetretenes Material nicht berühren und nicht hindurchlaufen. Produkt ohne Staubaufwirbelung durch Kehren oder Staubsaugen einsammeln. Aufnehmen und in korrekt angeschriebene Behälter geben. Weitere Leckagen oder Verschütten vermeiden, wenn gefahrlos möglich. Verunreinigung des Grundwassers durch das Material vermeiden. Nicht in die Kanalisation oder Gewässer einleiten.

Handhabung
Bei Staubbildung für geeignete Entlüftung sorgen. Persönliche Schutzausrüstung tragen. Dämpfe/Staub nicht einatmen. Es ist sicherzustellen, dass sich in der Nähe des Arbeitsplatzes Augenduschen und Sicherheitsduschen befinden.
Nur im Freien oder in gut belüfteten Räumen verwenden. Nach der Handhabung Hände waschen. Beschmutzte Kleidung entfernen und vor Wiederverwendung waschen.

Lagerung und Transport
Getrennt von Lebens- und Futtermitteln sowie unzugänglich für Kinder aufbewahren. Nur im Originalbehälter/der Originalverpackung an einem kühlen, gut gelüfteten Ort aufbewahren. Behälter gut verschlossen halten und an einem trockenen und gut belüfteten Ort lagern.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Methrybuzin 700 g/kg (70 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserdispergierbares Granulat
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 317, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 272, 280, 302+352, 333+313, 363, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau Spritzen (Aufwandmenge 1 x 0,5 kg/ha)
5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
Ackerbau Spritzen (Aufwandmenge 1 x 0,33 kg/ha + 1 x 0,2 kg/ha)
5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Für die 2. Indikation: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. **Für die 1. Indikation:** Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die 1. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Der maximale Mittelaufwand darf 0,53 kg/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten. Bei Unkrautstadien größer BBCH 11 ist eine ausreichende Wirksamkeit nicht zu erwarten. **Für die 2. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resitenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
UPL Holdings Coöperatief U.A., Claudius Prinsenlaan 144a, Block A, 4818 CB Breda, The Netherlands
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Columbo® 0,8 MG

Pfl. Reg. Nr. 4114
Gefahrensymbol GHS09

Insektizides Bodengranulat für Rübe, Raps und Gemüse zur Saatreihenbehandlung

Versandgebinde/Handelsform:
12 kg Sack

Abgabe Sachkundenachweis
Mikrogranulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Karotten gegen Drahtwurm und Karottenfliege *zur Befallsminderung* mit 12 kg/ha bei der Aussaat max. 1x streuen.

2. Indikation:
In Zuckerrübe gegen Drahtwurm mit 12 kg/ha bei der Aussaat max. 1x streuen.

3. Indikation:
In Wurzel- und Knollegemüse gegen Drahtwurm mit 12 kg/ha bei der Aussaat max. 1x streuen.

4. Indikation:
In Knollensellerie, Pastinaken und Wurzelpetersilie gegen Karottenfliege *zur Befallsminderung* mit 12 kg/ha bei der Aussaat max. 1x streuen.

5. Indikation:
In Kopfkohle, Blumenkohle, Blattkohle gegen Drahtwurm und Kleine Kohlfliege mit 12 kg/ha bei der Aussaat bzw. beim Pflanzen max. 1x streuen.

6. Indikation:
In Tomaten gegen Drahtwurm und Erdraupen mit 12 kg/ha beim Pflanzen max. 1x streuen.

7. Indikation:
In Melanzani gegen Drahtwurm und Erdraupen mit 12 kg/ha beim Pflanzen max. 1x streuen.

8. Indikation:
In Kartoffel gegen Drahtwurm mit 24 kg/ha beim Pflanzen max. 1x streuen.

9. Indikation:
In Zwiebelgemüse gegen Drahtwurm mit 12 kg/ha beim Pflanzen max. 1x streuen.

10. Indikation:
In Raps gegen Drahtwurm, Kleine Kohlfliege und Rapserdfloh *zur Befallsminderung* mit 12 kg/ha bei der Aussaat max. 1x streuen.

11. Indikation:
In Rasen gegen Drahtwurm und Erdraupen mit 12 kg/ha bei der Aussaat max. 1x streuen.

12. Indikation:
In Kürbis gegen Drahtwurm mit 12 kg/ha bei der Aussaat bzw. beim Pflanzen max. 1x streuen.

13. Indikation:
In Tabak gegen Drahtwurm und Erdraupen mit 12 kg/ha bem Pflanzen max. 1x streuen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Columbo® 0,8 MG, ist ein mikrogranuliertes Insektizid, das mit Hilfe eines Granulatstreuers während der Saat in die Saatfurche ausgebracht wird. Columbo 0.8 MG, mit dem Wirkstoff Cypermethrin (= Pyrethroid), wirkt über Kontakt auf die Drahtwürmer. Da es nicht systemisch wirkt und keine Dampfphase entwickelt, sind die gute und gleichmäßige Verteilung über den gesamten Bereich rund um das Saatkorn durch Verwendung von Diffusoren und feine Saatbeetbereitung wichtig. Durch die sachgerechte Anwendung von Columbo 0,8 MG werden die zuwandernden Schädlinge durch Kontakt bekämpft und Schäden im Bereich des Insektizidhofes reduziert. Mit der ausgebrachten Wirkstoffmenge von 12 kg/ha Columbo 0,8 MG kann mit einer guten Dauerwirkung von ca. 60 Tagen gerechnet werden, danach nimmt die Sicherheit durch Wirkstoffabbau ab. Eine 100 %ige Wirkung, speziell bei sehr starkem Befallsdruck, kann nicht in allen Fällen erreicht werden.

Anwendungsempfehlung
COLUMBO® 0,8 MG ist ein anwendungsfertiges Mikrogranulat, das während der Saat mit 12 kg/ha gleichmäßig in die Saatfurche eingebracht wird. Die Ausbringung wird mit einem geeigneten Mikrogranulatstreuer durchgeführt, der auf dem Sägerät aufgebaut ist. Vor der Anwendung muss das Gerät mittels Abdrehprobe auf gleichmäßige und störungsfreie Funktion überprüft werden. Während der Arbeit muss die störungsfreie Funktion des Granulatstreuers ebenfalls laufend überwacht werden. Wichtig ist die sorgfältige Einbringung des Granulates in die Saatfurche und gleichmäßige Verteilung innerhalb der Saatfurche rund um das gleichzeitig abgelegte Saatkorn. Bei der Aussaat soll die Fahrgeschwindigkeit 6 (bis maximal 8) km/h betragen, damit eine saubere Verteilung und Bedeckung des COLUMBO® 0,8 MG Granulates gewährleistet ist.

Mischbarkeit
Columbo 0,8 MG hat ein spezifisches Gewicht von ca. 1,4 kg pro Liter und wird mit 12 kg pro Hektar angewendet: Die genaue Einstellung der Granulatstreuer ist wichtig für die optimale Verteilung von Columbo 0,8 MG. Eine Mischung mit mikrogranulierten Bodendüngern in einem Granulatbehälter kann schichtweise durchgeführt werden, die gleichmäßige Mischung geschieht durch die Dosiereinheit und im Fallrohr, wie Versuche unserer Techniker zeigten. Bei technisch hochwertigen Granulatstreuern mit 2 getrennten Vorratskammern und Dosiereinrichtungen, oder 2 getrennt aufgebauten einfachen Granulatstreuern, kann Columbo 0,8 MG ebenfall problemlos gleichzeitig mit mikrogranulierten Bodendüngern (z.B. Pannon Starter) ausgebracht werden.

Verteilung mittels Diffusoren
Da COLUMBO® 0,8 MG nur über Kontakt und Aufnahme wirkt, ist die gleichmäßige Verteilung innerhalb der Saatfurche – von unterm Korn bis knapp unter der Oberfläche besonders wichtig. Die später zuwandernden Drahtwürmer müssen bei ihrer Wanderung zu

den jungen Pflanzenwurzeln durch den "Granulathof", kommen dabei mit COLUMBO® 0,8 MG in Kontakt und werden so bekämpft. Die Granulatstreuer sollten nach Möglichkeit mit den Diffusoren ausgestattet sein. Montageanleitungen finden Sie unter www.kwizda-agro.at. Die Montage ist bei Granulatstreuer auf Scheibensämaschinen einfach mit den beigestellen Bausätzen möglich. Bei Scharsämaschinen kann aus Platzmangel die Montage schwieriger oder nicht möglich sein. In dem Fall kann die Verteilung durch den Luftstrom bei pneumatischen Geräten sinnvoll sein (70 % der Luftkapazität einstellen oder Zyklon zu ca. 50 % schließen (zukleben mit Faserband).

Reinigung Granulatstreuer

Flächenbedingte oder technische Restmengen von COLUMBO® 0,8 MG müssen am Ende der Aussaat möglichst umgehend aus dem Granulatstreuer und den Schläuchen entfernt, aufgesammelt und möglichst in die wiederverschließbaren Säcke zurückgefüllt werden. Nach der Anwendung müssen die Anwendungsgeräte, wie der Granulatstreuer direkt am Feld gereinigt werden.

Gewährleistung

Handhabung und Anwendung des Produktes darf nur nach dieser Gebrauchsanweisung erfolgen, da andernfalls Gesundheits- und Sachschäden bzw. Wirkungsmängel nicht auszuschließen sind. Da die Anwendung außerhalb unseres Einflussbereiches liegt, gewährleisten wir nur die gleichbleibende Qualität zur Zeit der Werksauslieferung.

Handhabung, Lagerung und Entsorgung

Die beim Umgang mit Chemikalien üblichen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten. Nur entsprechend der Gebrauchsanweisung verwenden. Für gute Belüftung am Arbeitsplatz sorgen. Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Während der Manipulation mit dem Produkt und der Anwendung sind passende Schutzhandschuhe und Schutzkleidung zu tragen. Vor den Pausen und bei Arbeitsende Hände waschen. Von Hitze, Funken und offenen Flammen fernhalten. Nur funkenfreies Werkzeug verwenden. Nicht rauchen. Produkt dichtverschlossen in Originalverpackung an einem gut belüfteten Ort, lichtgeschützt, kühl und trocken lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln lagern. Für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Verschüttetes Präparat unter Vermeidung von Staubentwicklung zusammenkehren oder aufsaugen, in verschließbare, gekennzeichnete Behälter füllen und wie beschrieben entsorgen. Nicht in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Gesichtsschutz tragen. In geschlossenen Räumen geeignete Atemschutzmaske tragen. Im Brandfall mit Wasser, Trockenschaum oder CO_2 löschen. Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser darf nicht in die Erde, die Kanalisation oder Gewässer gelangen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen. Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechen auslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Bei Atembeschwerden Sauerstoff zuführen. Ärztlichen Rat einholen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. KEINE Lösungs- oder Verdünnungsmittel verwenden. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt für mindestens 15 Minuten unter fließendem Wasser spülen. Bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund mit viel Wasser ausspülen und Arzt konsultieren (Verpackung oder Etikett vorzeigen). KEIN Erbrechen herbeiführen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen: Systemische Symptome: Erregung, Magen-Darm-Beschwerden, Zittern, Schwindel, Kopfschmerzen, Lustlosigkeit, Übelkeit und Erbrechen, epigastrische Schmerzen, muskuläre Faszikulation der Gliedmaßen. Gefahr des Eindringens in die Lunge beim Erbrechen nach Verschlucken. **Notfallauskunft bei Vergiftungen: Vergiftungsinformationszentrale: 0043 (0) 14064343 Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Erstbehandlung: symptomatisch. Nach Augenkontakt: Einträufeln von Lokalanästhetika z.B. 1% Amethocain Hydrochlorid-Augentropfen. Analgetika nach Bedarf. Systemische Behandlung: Endotracheale Intubation und Magenspülung, Applikation von Aktivkohke. Dieses Produkt enthält ein Pyrethroid. Darf NICHT mit phosphor-organischen Verbindungen verwechselt werden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Cypermethrin 8 g/kg ***Produkttyp*** Insektizid Mikrogranulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 280, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC-Gruppe): 3A

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
SBM Development, 160, Route de la Valentine 12274. Marseille Cedex 11
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Concert® SX

Pfl. Reg. Nr. 2932
Gefahrensymbol GHS09

Wasserlösliches Granulat zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern und Windhalm in Wintergetreide und von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern im Sommergetreide sowie in Öllein im Frühjahr im Nachauflauf.

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 200 g PE-Dosen
10 x 900 g PE-Dosen

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Dinkel, Winterroggen gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter und Windhalm mit 150 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Wintergerste, Winterhafer gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter und Windhalm mit 100 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Sommerweichweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommertriticale, Sommerhartweizen, Sommerhafer gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 100 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Öllein gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 50 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha ab 5 – 10 cm Wuchshöhe max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen im Splittingverfahren.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Concert SX ist ein hochaktives Herbizid aus der Gruppe der Sulfonylharnstoffe, dessen Wirkstoffe rasch über Wurzeln und Blätter aufgenommen und sehr schnell in der Pflanze verteilt werden. In empfindlichen Pflanzen hemmt Concert SX das Enzym Acetolactat Synthase (ALS), das für die Bildung wichtiger Aminosäuren notwendig ist. Nach einer raschen Hemmung des Wachstums in den Vegetationspunkten an Wurzeln und Spross beginnt ein Absterbeprozess, der sich über mehrere Wochen erstrecken kann. Einige Unkrautarten bleiben verzwergt. Die Nährstoffkonkurrenz der Unkräuter zur Kulturpflanze endet praktisch bei der Behandlung. Die Wirkstoffe werden in der Getreidepflanze und im Lein schnell abgebaut, der Selektivität liegt somit ein biochemischer Mechanismus zugrunde. Aufgrund der Aufnahme über Blatt und Boden ist die Wirkung von Concert SX weitgehend unabhängig von der Witterung. Auch nachträglich keimende Unkräuter werden erfasst. Concert SX erzielt die beste und schnellste Wirkung gegen kleine intensiv wachsende Unkräuter. Bei ungünstigen Wachstumsbedingungen kann sich der Absterbeprozess der Unkräuter über einen längeren Zeitraum erstrecken.

Wirkungsspektrum
Sehr gut bekämpft werden:
Ackerdistel (1), Ackerfrauenmantel, Gem., Ackergauchheil, Ackerhellerkraut (Pfennigkraut), Ackerlichtnelke, Ackerminze, Acker-Rittersporn, Ackersenf, Acker-Spörgel, Ackersteinsame, Amarant (Fuchsschwanz), Ampfer, Ausfallerbsen, Ausfallraps*, Ausfallsonnenblume (4), Besenrauke Gem., Brennnessel Kleine, Ehrenpreis Efeublättriger, Ehrenpreis Pers., Franzosenkraut, Gänsedistel, Gänsefuß Weißer, Hahnenfuß Acker, Hederich, Hirtentäschel, Hohlzahn, Kamille, Klatschmohn, Klettenlabkraut (2), Knöterich Ampfer-, Knöterich Floh-, Knöterich Vogel-, Knöterich Winden-, Kreuzkraut, Löwenzahn, Melde Gem., Pfeilkresse, Rainkohl, Saatwucherblume, Stiefmütterchen, Sumpfziest, Taubnessel, Vergissmeinnicht, Vogelmiere, Wicken, Windhalm (3)
(1) Die Ackerdistel, die zur Zeit der Behandlung aufgelaufen ist, wird bis zum 6-Blatt-Stadium sehr gut erfasst.
(2) Klettenlabkraut wird gut bis sehr gut erfasst, wenn es aufgelaufen ist, sich zum Zeitpunkt der Behandlung im 2 bis 5-Blattquirl-Stadium befindet und wüchsige Bedingungen herrschen.
(3) Windhalm wird mit 90 g/ha sehr gut erfasst, wenn die Anwendung frühzeitig, bis zum 3-Blatt-Stadium des Windhalms erfolgt.
(4) Ausfallsonnenblumen tribenuronmethyl-toleranter Sorten werden nicht ausreichend erfasst.
* keine ausreichende Wirkung auf Clearfield-Sorten

Gut bekämpft werden:
Kornblume, Storchschnabel; Rispe, einj. (Rispe wird mit 90 g/ha gut erfasst, wenn die Anwendung frühzeitig, bis zum 3-Blattstadium der Rispe erfolgt)

Nicht ausreichend bekämpft werden:
Ackerwinde, Erdrauch; Ackerwinde zeigt einen typischen Stauchungseffekt (Zwergwuchs).

Aufwandmenge(n)
In Winterweizen, Winterroggen, Wintertriticale, Dinkel und Winterhartweizen:
150 g/ha gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Windhalm
120 g/ha zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern im Keim- bis 6-Blattstadium bei wüchsigen Bedingungen.

Spezielle Anwendungsempfehlung:
Durch Zugabe von 10-20 kg /ha Harnstoff, 10-15%ig AHL oder 0,2 l/ha Neo-wett können die Aufwandmengen von Concert SX wie folgt reduziert werden:
von 150 g/ha auf 125 g/ha
von 120 g/ha auf 100 g/ha
von 100 g/ha auf 85 g/ha
Bei großem Klettenlabkraut bzw. bestocktem Windhalm einen der oben angeführten Zusätze zur Wirkungsabsicherung beimischen, aber keine Reduktion der Concert SX-Menge.

In Wintergerste und Winterhafer:
100 g/ha gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Windhalm

In Sommerweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommerhafer, Sommerhartweizen, Sommertriticale: **100 g/ha** gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter. Bei Zusatz von AHL (Ammoniumnitrat-Harnstofflösung) (10 -15 %) oder Harnstoff (10 – 20 kg/ha) kann die

Concert SX Aufwandmenge auf 80 g/ha reduziert werden. Maximal 1 Anwendung
In Öllein:
50 g/ha gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter Maximal 2 Anwendungen

Anwendung
In Winterweizen, Winterroggen, Wintertriticale, Dinkel, Winterhartweizen, Wintergerste, Winterhafer, Sommerweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommerhafer, Sommerhartweizen, Sommertriticale im Frühjahr im Nachauflaufverfahren, ab 3-Blatt-Stadium bzw. ab Wiederergrünen bis Ende der Bestockung (13 – 29).
Keine Anwendung auf gedrainten Flächen zwischen 1. November und 15. März.

In Öllein nach dem Auflaufen ab 5-10 cm Wuchshöhe der Kultur (5. Seitenspross sichtbar) spritzen im Splittingverfahren. Maximal 2 Anwendungen im Abstand von 7 – 14 Tagen.

Anwendungshinweise:
Frühe Anwendung bei kleinen Unkräutern (wenn die Hauptmasse im Keim- bis maximal 4-Blatt-Stadium ist) ist zu bevorzugen.
Optimaler Bekämpfungserfolg wird bei Behandlung der Kulturen im 3-Blatt-Stadium bis Hauptbestockung (13 – 25) erreicht. Die Anwendung ist auch bei niedrigen Temperaturen (ab 5 °C) möglich. Nach der Spritzung sollte es zumindest 2 Stunden nicht regnen. Später fallender Regen beeinträchtigt die Wirkung nicht mehr.

Auf Standorten mit starkem Klettenlabkraut-Druck bzw. dort wo das Klettenlabkraut bereits stärker entwickelt ist, empfehlen wir eine Tankmischung mit 85 g/ha Concert SX + 0,25 l/ha Pixxaro EC, ab Beginn der Bestockung, bei wüchsigem Wetter.
Treten gleichzeitig Windhalm und Knöterich-Arten stark auf, so ist die volle Aufwandmenge von 150 g/ha Concert SX in dieser Tankmischung zu wählen, wobei zu beachten ist, dass die Anwendung bis zum 3-Blatt-Stadium des Windhalms zu erfolgen hat.
Auf Flächen, auf denen tribenuronmethyl-tolerante Sonnenblumensorten angebaut werden, empfehlen wir den Zusatz von Dicopur M oder Pixxaro EC zur Bekämpfung der Ausfallsonnenblumen.
Concert SX nicht auf humusarmen, leichten Sandböden anwenden. Bei geschwächten Beständen (Staunässe, Frost, etc.) können in seltenen Fällen leichte Aufhellungen oder Wachstumsverzögerungen auftreten.

Pflanzenverträglichkeit:
Concert SX erwies sich bei Anwendung gemäß Gebrauchsanweisung in allen geprüften Kulturen als gut verträglich. Sortenempfindlichkeiten sind bisher nicht bekannt.
Im Getreide (1., 2. und 3. Indikation) Schäden an der Kultur möglich.
Für die Anwendung in Öllein (4. Indikation) gilt:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Schäden an der Kultur (Wachstumsdepression, Blühverzögerungen) möglich.
Einsaaten:
Getreidebestände mit Untersaaten (Leguminosen/Gräser) dürfen nicht behandelt werden.

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Wassermenge: Concert SX kann mit praxisüblichen Wassermengen ausgebracht werden. 200 l/ha sollten nicht unterschritten werden. Bei dichten, stärker verunkrauteten

Getreidebeständen sollten aber 400 l/ha verwendet werden, um eine ausreichende Benetzung der Unkräuter zu gewährleisten.

Antiresistenzstrategie

Concert SX enthält die Wirkstoffe Metsulfuron Methyl und Thifensulfuron Methyl.
Metsulfuron Methyl und Thifensulfuron Methyl zählen zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe B der HRAC (Herbicide Resistance Action Committee) -Klassifizierung eingestuft ist; weitere Informationen siehe Internet http://www.plantprotection.org.
Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich.

Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z.B.:

- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolgegestaltung
- Bodenbearbeitung
- Saattermin

Mischbarkeit

Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.
Concert SX muss sich im Spritztank völlig aufgelöst haben, bevor Mischpartner hinzugegeben werden. Concert SX ist mit Getreidefungiziden wie Vegas, Input Xpro, Pronto Plus, Netzschwefel und anderen Fungiziden mischbar, falls zur Zeit der Concert SX-Spritzung ein Fungizideinsatz bereits erforderlich ist.
Eine Mischung mit Ammonnitratharnstofflösung (AHL), Harnstoff, Blattdüngern (Radam) oder CCC-Wachstumsreglern ist ebenfalls möglich, jedoch ist die unterschiedlich optimale Anwendungszeit für die Präparate unbedingt zu beachten.
Concert SX kann im Bedarfsfall auch mit Pixxaro EC, Ariane C, Duplosan DP, Dicopur M, MCPP + 2,4 D – Präparaten oder Lentipur 500 gemischt werden, wobei aber auch die Anwendungsvorschriften dieser Herbizide mitzubeachten sind.
Mit bis zu 20 kg/ha Harnstoff nur dann mischen, wenn dieser einige Stunden vorher gelöst wurde.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln

1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Verkapselte Suspensionen: CS
7. Suspo-Emulsionen: SE
8. Dispersionen in Öl: OD
9. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
10. Emulsionskonzentrate: EC
11. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe

13. Driftverzögerer
Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Nachbau

Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich.
Nach der Ernte des behandelten Getreides und des Ölleins können nach bisherigen Erfahrungen Wintergetreide und Winterraps und im folgenden Frühjahr Rüben, Kartoffeln, Mais, Erbsen, Pferdebohnen, Sonnenblumen, Sommerraps und Sommergetreide nachgebaut werden.
Der Nachbau folgender Zwischenfrüchte wird auf Böden mit niedrigem Humusgehalt (z.B. Sandböden) oder schweren Böden mit hohem Tongehalt, insbesondere in Jahren mit unterdurchschnittlichen Niederschlägen, nicht empfohlen: Kleearten, Luzerne, Erbsen, Sonnenblumen, Phacelia und Senf.
Sollte ein vorzeitiger Umbruch erforderlich werden können nur Sommerweizen, einschließlich Durum, Sommerroggen, Sommergerste und Öllein nachgebaut werden.

Herstellen der Spritzbrühe

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanweisungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

- Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
- Concert SX löst sich innerhalb von wenigen Minuten in Wasser auf und braucht vorher nicht angeteigt zu werden.
- Beim Abmessen des Produktes nur den der Packung beiliegenden, produktspezifischen Messbecher verwenden.
- Geben Sie die benötigte Menge Concert SX in den zu 1/4 bis 1/2 gefüllten Spritztank.
- Concert SX vollständig auflösen lassen. Dies geschieht innerhalb von wenigen Minuten.
- Falls Sie Concert SX in Tankmischung einsetzen, nach dem vollständigen Auflösen von Concert SX Tankmischpartner zugeben.
- Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen.
- Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.

Wird Concert SX in Mischung mit AHL eingesetzt, ist das Granulat vor Einfüllen in die Spritze in Wasser anzuteigen.

Reinigung der Spritzgeräte

Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Getreide oder Öllein müssen
das Spritzgerät und –Leitungen sorgfältig gereinigt werden:

- Spritze vollständig auf dem Feld leerspritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Spritze 2 x hintereinander mit Wasser spülen. Dabei mindestens 10 % des Tankvolumens auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang eines der nachfolgend aufgeführten Reinigungsmittel zugeben.
- Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Geeignetes Reinigungsmittel:

Spritzgerätereiniger (25 %ige Ammoniaklösung) 0,2 l /100 l Wasser.

Wirkung auf breitblättrige Kulturpflanzen
Concert SX ist ein wuchsstofffreies Herbizid. Direkte Abdrift der Spritzbrühe auf empfindliche Kulturpflanzen wie z.B. Reben, Gemüse, Mais, Rüben, Raps, Leguminosen und Sonnenblumen bzw. auf Flächen, die für deren Anbau vorgesehen sind, ist zu vermeiden. Vor dem nachfolgenden Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Getreide oder Lein müssen Sie das Gerät sorgfältig reinigen. Beachten Sie hierzu bitte unsere Angaben zur Spritzenreinigung.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material unter Vermeidung von Staubentwicklung aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen. Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.
Löschmittel: Sprühwasser, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO_2).

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen. **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen, Sauerstoff, oder falls erforderlich, künstliche Beatmung. Arzt konsulitieren. **Nach Hautkontakt:** Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen. Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Beim Auftreten von Hautreizungen oder allergischen Reaktionen einen Arzt hinzuziehen. Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen. **Nach Augenkontakt:** Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen. Auge offen halten und langsam und behutsam während 15 – 20 Minuten mit Wasser ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Arzt aufsuchen. KEIN Erbrechen herbeiführen außer auf Anweisung des Arztes oder des Behandlungszentrums für Vergiftungsfälle. Ist der Verunfallte bei Bewusstsein: Mund mit Wasser ausspülen.

Hinweise für den sicheren Umgang
Bienen /Nützlinge: Das Mittel ist nicht bienengefährlich.
Gewässerorganismen: Das Mittel ist giftig für Algen und höhere Wasserpflanzen.
Hinweise zum Schutz des Anwenders: Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen-/Gesichtsschutz zu tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Metsulfuron-Methyl 40 g/kg (4 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Thifensulfuron-methyl 400 g/kg (40 %) Wasserlösliches Granulat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Kann das Grundwasser kontaminieren.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 391, 501

Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist ein Mindestabstand von 5 m zu angrenzendem Nichtkulturland einzuhalten. Zusätzlich muss die Anwendung in einer darauffolgenden Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) erfolgen. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Wintergetreide ausgenommen Wintergerste, Winterhafer – spritzen:
5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 5 m (75%), 1 m (90%)
Sommergetreide, Wintergerste, Winterhafer – spritzen:
5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 1 m (75%), 1 m (90%)
Öllein – spritzen: 3 m (Regelabstand), 3 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 1 m (75%), 1 m (90%)
.
Für die 1. Indikation: Aufgrund der Gefahr der Abschwemmung muss bei der Anwendung auf Flächen mit einer Hangneigung von über 2% zwischen der behandelten Fläche und Oberflächengewässern ein mit einer geschlossenen Pflanzendecke bewachsener Randstreifen vorhanden sein. Dessen Schutzfunktion darf durch den Einsatz von Arbeitsgeräten nicht beeinträchtigt werden. Er muss eine Mindestbreite von 20 m haben. Dieser Randstreifen ist nicht erforderlich, wenn ausreichend Auffangsysteme für das abgeschwemmte Wasser bzw. den abgeschwemmten Boden vorhanden sind, die nicht in ein Oberflächengewässer münden bzw. mit der Kanalisation verbunden sind oder die Anwendung auf einer Fläche erfolgt, die im Mulch- oder Direktsaatverfahren geführt wird. **Für die 2., 3. Indikation:** Aufgrund der Gefahr der Abschwemmung muss bei der Anwendung auf Flächen mit einer Hangneigung von über 2% zwischen der behandelten Fläche und Oberflächengewässern ein mit einer geschlossenen Pflanzendecke bewachsener Randstreifen vorhanden sein. Dessen Schutzfunktion darf durch den Einsatz von Arbeitsgeräten nicht beeinträchtigt werden. Er muss eine Mindestbreite von 10 m haben. Dieser Randstreifen ist nicht erforderlich, wenn ausreichend Auffangsysteme für das abgeschwemmte Wasser bzw. den abgeschwemmten Boden vorhanden sind, die nicht in ein Oberflächengewässer münden bzw. mit der Kanalisation verbunden sind oder die Anwendung auf einer Fläche erfolgt, die im Mulch- oder Direktsaatverfahren geführt wird.
Sonstige Auflagen und Hinweise: **Für die 1., 2., 3. Indikation:** Schäden an der Kultur möglich. **Für die 4. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH; Auersperggasse 13 8010 Graz, Österreich
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Concert® SX + Pixxaro® EC PACK

Pfl. Reg. Nr.	2932	3756	**Versandgebinde/Handelsform:**
Gefahrensymbol	GHS07	GHS09	1 Kombipack für 4 ha Getreide á 400 g Concert SX und 1 l Pixxaro EC
Der breit wirksame Ehrenpreispack gegen Unkräuter inkl. Problemunkräuter im Getreide			**Abgabe** Sachkundenachweis **Wasserlösliches Granulat / Emulsionskonzentrat**

Registrierungsbereich
Siehe Einzelprodukte.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Die Produkte im Kombipack ergänzen einander perfekt in der Wirkung. Pixxaro EC ist breit wirksam, Concert SX übernimmt die Wirkung auf Problemunkräuter und Ehrenpreis. Beide sind unabhängig von der Temperatur von früh bis spät einsetzbar und dabei sehr verträglich. Sollten auf der Fläche auch Schadgräser auftreten, ist auch die Mischbarkeit mit allen relevanten Gräsermitteln gegeben.

Die besonderen Vorteile:
-Sichere Kombination gegen breitblättrige Unkräuter, inklusive Ehrenpreis und andere Problemunkräuter.
- Zugelassen in allen Winter- und Sommergetreidearten außer Hafer
- Erfasst auch Windhalm bis zum 3-Blattstadium

Wirkungsweise:
Pixxaro EC wird überwiegend über die Blätter aufgenommen und sehr schnell in der Pflanze verteilt. Der Wachstumsstopp der Unkräuter setzt praktisch unmittelbar nach Anwendung ein. Concert® SX® wird rasch über Wurzeln und Blätter aufgenommen und in der Pflanze verteilt. Nach einer raschen Hemmung des Wachstums in den Vegetationspunkten an Wurzeln und Spross beginnt ein längerer Absterbeprozess, einige Unkrautarten bleiben verzwergt. Die Nährstoffkonkurrenz der Unkräuter endet praktisch bei der Behandlung.

Wirkungsspektrum
Sehr gut wirksam:
Ackerfrauenmantel (Gem.), Ackergauchheil, Ackerlichtnelke, Ackerminze, Ackersenf/Hederich, Ackerspörgel, Ackerwinde, Ackerziest, Amarant (Fuchsschwanz), Ampfer, Ausfallerbsen, Ausfallraps, Ausfallsonnenblume, Besenrauke (Gem.), Brennessel (Kleine), Franzosenkraut, Hahnenfuß (Acker-), Hirtentäschel, Hellerkraut (Acker-), Hohlzahn, Kamille, Klatschmohn, Klettenlabkraut, Knöterich (Ampfer), Knöterich (Floh-), Knöterich (Vogel-), Knöterich (Winden-), Kornblume, Kreuzkraut (Gemeines), Löwenzahn, Pfeilkresse, Rainkohl, Saatwucherblume, Steinsame (Acker-), Melde (Gemeine), Gänsefuß (Weißer), Storchschnabel, Taubnessel, Vergißmeinnicht, Vogelmiere, Wickearten, Melde (Gemeine), Gänsefuß (Weißer), Ehrenpreis (Pers.), Stiefmütterchen.
Gut wirksam:
Erdrauch, Ackerdistel, Gänsedistel, Windhalm bis 3-Blattstadium
Schwach wirksam:
Ackerschachtelhalm großer Windhalm und alle Schadgräser

Aufwandmenge(n)
In allen Getreidearten (außer Hafer)
100 g Concert SX + 0,25 l Pixxaro EC/ha
Unter günstigen Bedingungen:
88 g Concert SX + 0,22 l Pixxaro EC/ha

Anwendung
Anwendungsbereich:
In allen Getreidearten ausgenommen Hafer

Anwendungszeitpunkt:
Im Frühjahr ab Vegetationsbeginn bzw. ab dem 3-Blattstadium bei Temp. über 2° C bis Ende der Bestockung. Frühe Anwendung (Unkräuter müssen aufgelaufen sein) und wüchsige Bedingungen sind generell zu bevorzugen. Dadurch wird die Wirksamkeit noch breiter und die Wirkungssicherheit höher. Vorrübergehend kühle und feuchte Bedingungen oder leichte Nachtfröste beeinträchtigen die Wirkung von Concert SX und Pixxaro EC nicht.

Streulagen:
Concert SX und Pixxaro EC sind für Streulagen geeignet. Eine direkte Abdrift auf empfindliche Kulturen wie z.B. Rüben, Mais, Reben, Körnerleguminosen, Sonnenblume, Gemüse, bzw. auf Flächen, die für deren Anbau vorgesehen sind, ist jedoch zu vermeiden.

Einsaaten:
Getreidebestände mit Untersaaten dürfen mit dieser Tankmischung nicht behandelt werden.

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Die Tankmischung Concert SX + Pixxaro EC kann mit praxisüblichen Wasseraufwandmengen ausgebracht werden. 150 l/ha sollten nicht unterschritten werden. Bei dichten, stärker verunkrauteten Getreidebeständen oder späterer Anwendung 300-400 l Wasser/ ha einsetzen.

Mischbarkeit
Die Tankmischung Concert SX + Pixxaro EC ist mit Fabulis OD, CCC-Produkten, Wuxal Blattdüngern und Azo-Speed sowie mit unseren Getreidefungiziden Nissovin, Input Xpro, Verben, Univoq, Siltra Xpro, Pronto Plus und Prosaro mischbar. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommenden Mischungen prüfen können.

Nachbau
Die entsprechenden Hinweise auf den Einzelpackungen von Concert SX bzw. Pixxaro EC in dieser Kombipackung sind zu beachten.

ERSTE HILFE MASSNAHMEN:
Allgemeine Hinweise: Bei Unwohlsein Arbeiten sofort abbrechen und Arzt aufsuchen (Verpackung oder Etikett vorweisen).
Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, sicherheitshalber Arzt aufsuchen. Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. Hautpartien gründlich mit Wasser und Seife waschen. Beim Auftreten von Hautreizungen Arzt hinzuziehen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen und Wasser in kleinen Schlucken nachtrinken lassen. Erbrechen nicht ohne ärztliche Anweisung herbeiführen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Produkttyp Herbizid

Wirkstoff Concert SX:	Thifensulfuron	385,5 g/kg (38,55 %)	
	Metsulfuron-methyl	40 g/kg (4 %)	Wasserlösliches Granulat
Wirkstoff Pixxaro EC:	Halauxifen-methyl 12,5 g/l (1,21 %)		
	Fluroxypyr 280 g/l (27,03 %)		
	Cloquinacet (Safener) 7,9 g/l (0,76 %)		Emulsionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 10/5/5/1 m

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher sowie weitere Vorsichtsmaßnahmen siehe Einzelpackungen.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Cuprofor® flow

Pfl. Reg. Nr. 3034-901
Gefahrensymbol GHS09

Hocheffektives fungizides und bakterizides Kupfermittel gegen Cercospora in Rübe, Krautfäule in Kartoffel, Peronospora im Weinbau und in vielen anderen Kulturen

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen
4 x 5 l PE-Kanister,
2 x10 l PE-Kanister

Abgabe Sachkundenachweis

Suspensionskonzentrat (SC)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 2,5 l/ha in 300 - 500 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 [3. Laubblatt (> 4 cm) am Hauptspross entfaltet] bis BBCH 85 [Beeren des 1. Fruchtstandes (Hauptspross) sind ocker bis fahlbräunlich verfärbt) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

3. Indikation:
In Zuckerrübe gegen Cercospora-Blattfleckenkrankheit mit 2,6 l/ha in 300 - 500 l Wasser/har ab BBCH 39 (Bestandeschluss: über 90 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis BBCH 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

4. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Kürbisgewächsen mit genießbarer Schale gegen Falschen Mehltau (zur Befalssminderung) mit 2,6 l/ha in 400 - 1.000 l Wasser/ha ab BBCH 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 99 (Erntegut - Samen) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

6. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Kürbisgewächsen mit genießbarer Schale gegen Bakterielle Schaderreger (zur Befallsminderung) mit 2,6 l/ha in 400 - 1.000 l Wasser/ha ab BBCH 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 99 (Erntegut - Samen) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

8. Indikation: Unter Glas
In Tomate, Melanzani gegen Kraut- und Knollenfäule mit 2,6 l/ha in 400 - 800 l Wasser/ha von BBCH 15 (5. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

10. Indikation: Unter Glas
In Tomate, Melanzani gegen Bakterielle Schaderreger (zur Befallsminderung) mit 2,6 l/ha in 400 - 800 l Wasser/ha von BBCH 15 (5. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

12. Indikation: Art. 51
In Wurzel- und Knollengemüse Kreuzblütler (Brassicaceae) und Wurzel- und Knollengemüse Doldengewächse (Apiaceae) gegen Bakterielle Schaderreger,

Cercospora-Arten, Blattfleckenkrankheiten mit 2,6 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha von BBCH 15 (5. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 47 (70 % des zu erwartenden Rüben-, Wurzel- bzw. Knollendurchmessers erreicht) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

14. Indikation: Art. 51
In Spargel gegen Pilzliche Schaderreger mit 3,3 l/ha in 300 - 800 l Wasser/ha nach der Ernte max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

15. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Paprika gegen Bakterielle Schaderreger (Zur Bafallsminderung) mit 2,6 l/ha in 400 - 800 l Wasser/ha von BBCH 21 (1. Apikaler Seitenspross) bis BBCH 79 (9 oder mehr Früchte haben art-/sortentypische Größe und Form erreicht) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

17. Indikation: Art. 51
In Zwiebelgemüse gegen Falscher Mehltau, Schmutzfleckenkrankheit, Bakterielle Schaderreger, Purpurfleckenkrankheit, Stemphylium-Blattfleckenkrankheit mit 2,6 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha von BBCH 14 (4. Laubblatt sichtbar) bis BBCH 47 (Beginn Schlottenknick: 10 % der Pflanzen geknickt) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

19. Indikation:
In Kernobst gegen Obstbaumkrebs mit max. 2,6 l/ha oder 1,05 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe vor der Blüte bis BBCH 53 (bis Knospenaufbruch: grüne Blätter, die das Blütenbüschel umhüllen, werden sichtbar) und nach der Ernte von BBCH 91 (Wachstum der Langtriebe abgeschlossen) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

21. Indikation: Art. 51
In Eberesche, Quitten, Birne gegen Bakterielle Schaderreger mit max. 2,62 l/ha oder 1,05 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe vor der Blüte bis BBCH 53 (bis Knospenaufbruch: grüne Blätter, die das Blütenbüschel umhüllen, werden sichtbar) und nach der Ernte von BBCH 91 (Wachstum der Langtriebe abgeschlossen) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

23. Indikation:
In Zwetschke gegen Schrotschusskrankheit (Zur Befallsminderung) mit max. 3,3 l/ha oder 1,1 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe vor der Blüte bis BBCH 53 (Knospenaufbruch) und nach der Ernte von BBCH 91 (Wachstum der Langtriebe abgeschlossen) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

25. Indikation: Art. 51
In Weichsel, Marillen, Pfirsiche, Süßkirsche gegen Schrotschusskrankheit (Zur Befallsminderung) mit max. 3,3 l/ha oder 1,1 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe vor der Blüte bis BBCH 53 (Knospenaufbruch) und nach der Ernte von BBCH 91 (Wachstum der Langtriebe abgeschlossen) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

27. Indikation: Art. 51
In Marillen, Pfirsiche gegen Pfirsichkräuselkrankheit mit max. 3,3 l/ha oder 1,1 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe vor der Blüte bis BBCH 53 (Knospenaufbruch) und nach der Ernte von BBCH 91 (Wachstum der Langtriebe abgeschlossen) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

29. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren gegen Colletotrichum, Bakterielle Schaderreger, Mycosphaerella mit 2,6 l/ha in 200 - 800 l Wasser/ha von BBCH 13 (3. Laubblatt ist entfaltet) bis BBCH 85 (Früchte beginnen sich sortentypisch auszufärben) max. 5x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

31. Indikation: Art. 51
In Beerenobst (ausgenommen Erdbeeren) gegen Pilzliche Schaderreger, Bakterielle Schaderreger mit 3,3 l/ha in 1.000 l Wasser/ha von BBCH 60 (Erste Blüten offen) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 5x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

33. Indikation: Art. 51
In Hopfen gegen Falscher Mehltau mit 3,3 l/ha in 1.000 – 3.000 l Wasser/ha von BBCH 31 (10 % der Gerüsthöhe erreicht) bis BBCH 79 (Volle Ausdoldung) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

34. Indikation:
In Weinreben gegen Falscher Mehltau mit 3 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 81 (Beginn der Reife) und BBCH 91 (Nach der Lese) max. 6x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise:
Cuprofor flow ist ein flüssiges Kontaktfungizid mit dem Wirkstoff Kupfer, das sich durch die flüssige Formulierung mit feinen Kupferpartikeln, Pflanzenverträglichkeit sowie guter Haft- und Schwebefähigkeit auszeichnet. Gute Regenfestigkeit bis 40 mm Niederschlag.
Cuprofor flow wirkt direkt auf die Pilze und Bakterien, hindert diese aber auch indirekt durch Abhärtung der Pflanzengewebe am Eindringen. Als Multisite Wirkstoff gilt Kupfer auch als Resistenzbrecher, z.B. gegenüber Cercospora in der Rübe.

Anwendung Weinbau: 0,25 %ig oder 2,5 l /ha nach der Blüte bis zum Abschluss. Max. **6 Anwendungen** pro Jahr möglich. Nach der Blüte ist die Zugabe von 1 l/ha Cuprofor flow zur Beerenhautabhärtung in Kombination mit einem Peronsopora- und Oidiumprodukt vorteilhaft. Cuprofor flow hat eine gute Zusatzwirkung gegen Roten Brenner und hemmt auch Oidium und Botrytis (Graufäule). Die Kulturverträglichkeit von Cuprofor flow ist sehr gut.

Anwendung in Zuckerrübe (immer vorbeugend):1,5 l/ha Cuprofor flow bei jeder Cercosporabehandlung mit systemischen Fungiziden als Kontaktmittel zur Resistenzbrechung beigeben. 2,5 l/ha Cuprofor flow als Soloanwendung bei der letzten Cercosporabehandlung, wenn nur mehr geringe Blattneubildung stattfindet.

Anwendung Kartoffelbau: 2,5 l/ha Cuprofor flow in 300-500 l Wasser vorbeugend gegen Kraut- und Knollenfäule in 7-14-tägigen Abständen vor allem bei Stärkekartoffeln spritzen.

Durch den feinen Vermahlungsgrad sind bereits niedrige Kupfermengen für die Krankheitskontrolle ausreichend. Bei stark entwickeltem Kartoffelkraut auf gute Benetzung achten.

Mischbarkeit

Cuprofor flow ist mischbar mit allen systemischen Cercosporamitteln und Bordüngern im Rübenbau, mit Netzschwefel, Winner, Mospilan 20 SG, Spintor, Wuxal-Blattdüngern. Achtung bei Kali-Blattdüngern: Mischbar nur mit Kaliumsulfat-Blattdüngern (ausgenommen phosphorhaltige Produkte) wie Radam-Extra 520. Mischbrühen sofort verbrauchen. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keine Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Herstellen der Spritzbrühe

Cuprofor flow vor Gebrauch gut schütteln und direkt in den bis zur ½ gefüllten Spritztank einrühren. Restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Kupfer 380 g/l vorliegend als Kupferoxychlorid 638,7 g/l (42,6 %)
Produkttyp Fungizid, Bakterizid Suspensionskonzentrat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Enthält 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 280, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Zusätzliche Hinweise EUH401
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. **Für die 1., 3., 4., 6., 12., 14., 15., 17., 19., 21., 23., 25., 27., 29., 31., 33., 34. Indikation:** Für die Anwendung im Freiland: Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Ackerbau, Gemüsebau - spritzen: 20 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
Obst-, Wein-, Hopfenbau - spritzen: 20 m (Abdriftminderungsklasse 95 %)
Für die 2., 5., 7., 13., 16., 18., 20., 22., 24., 26., 28., 30., 32., 35. Indikation: Für die Anwendung im Freiland: Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift auf benachbarte Oberflächengewässer besteht.
Für die 19., 21., 23., 25., 27., 33. Indikation: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Für die 20., 22., 24., 27., 28. Indikation: Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift auf benachbarte Pflanzenbestände besteht.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Die maximale Aufwandmenge von 4 kg Reinkupfer pro Hektar und Jahr auf derselben Fläche darf - auch in Kombination mit anderen Kupfer enthaltenden Pflanzenschutzmitteln - nicht überschritten werden.
Für die 19., 20., 23., 24., 34., 35. Indikation: Kupfer ist giftig für Schafe. Eine Beweidung der behandelten Flächen mit Schafen ist abzuraten.
Für die 3. Indikation: Behandelte Rübenblätter nicht verfüttern.
Für die 34. Indikation: In Abhängigkeit vom Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	2 l/ha
ab Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	3 l /ha

Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen. Die Anwendung des Mittels kann den biologischen Säureabbau verzögern.
In Anlagen mit Reihenabstand kleiner als 2,8 m: Bei hohem Befallsdruck ist eine ausreichende Wirksamkeit nicht zu erwarten.
Für die 35. Indikation: In Abhängigkeit vom Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	20 ml/100 m^2
ab Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	30 ml /100 m^2

Für die 34., 35. Indikation: Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Tafeltrauben nicht ausgeschlossen werden.
Für 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 34., 35. Indikation: Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.
Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 31., 32., 33., 34., 35. Indikation: Bei Behandlungen mit niedrigerer Dosierung (mit verminderter Wirksamkeit, z.B. im ökologischen Pflanzenbau) können die maximale Anzahl der Behandlungen erhöht und die Behandlungsintervalle verkürzt werden, solange der für die Kultur und das Jahr vorhergesehene Gesamtmittelaufwand nicht überschritten wird.
Für die 14. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Jahr und Kultur.
Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 33. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Jahr und Kultur. **Für die 29., 30., 31., 32. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Jahr und Kultur. **Für die 34., 35. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Jahr und Kultur. **Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 31., 32., 33., 34., 35. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kulturpflanze liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Klassifikation des /der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC Gruppe): M1.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Montanwerke Brixlegg, Werkstraße 1-3, A-6230 Brixlegg
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Cymbigon® Forte

Pfl. Reg. Nr. 3998
Gefahrensymbol GHS02 GHS05 GHS07 GHS08 GHS09

Hoch konzentriertes Pyrethroid gegen viele Schädlinge in Getreide, Raps, Kartoffel, Zuckerrübe, Leguminosen sowie im Gemüsebau.

Versandgebinde/Handelsform:
20 x 0,25 l Flasche
12 x 1 l Flasche
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulgierbares Granulat (EC)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kartoffelkäfer mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. ab Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

2. Indikation:
In Karotten gegen Möhrenfliege, Schmetterlingsraupen mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

3. Indikation:
In Radieschen, Schwarzwurzel gegen Erdflöhe, Schmetterlingsraupen mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome spritzen. max. 2x im Abstand von 10 Tagen. Wartefrist: 7 Tage.

4. Indikation:
In Petersilie, Pastinaken, Kren, Knollensellerie gegen Schmetterlingsraupen mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

5. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Schmetterlingsraupen mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. ab Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

6. Indikation:
In Rote Rübe gegen Schmetterlingsraupen mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

7. Indikation:
In Steckrübe, Stoppelrübe gegen Erdflöhe, Schmetterlingsraupen mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

8. Indikation:
In Zwiebel, Knoblauch, Schalotten gegen Lauchmotte mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand

von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

9. Indikation:
In Blumenkohle, Kopfkohle, Kohlsprossen gegen Schmetterlingsraupen, Kohltriebrüssler, Erdflöhe, Rübsenblattwespe mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

10. Indikation:
In Erbse (*frisch*) gegen Blattrandkäfer, Erbsenwickler mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

11. Indikation:
In Bohnen (*mit Hülsen, frisch*) gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

12. Indikation:
In Bohnen (*frisch*) gegen Blattrandkäfer mit 0,05 l/ha in 200 – 1000 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

13. Indikation:
In Porree gegen Lauchmotte mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

15. Indikation:
In Raps gegen Rapserdfloh, Erdflöhe, Rübsenblattwespe mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 19 [9 und mehr Laubblätter entfaltet (Internodien noch nicht gestreckt)] max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

16. Indikation:
In Senf gegen Rapserdfloh, Erdflöhe, Rübsenblattwespe mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 19 [9 und mehr Laubblätter entfaltet (Internodien noch nicht gestreckt)] max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

17. Indikation:
In Raps gegen Rapsstängelrüssler, Gefleckter Kohltriebrüssler mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 31 (1. sichtbar gestrecktes Internodium) bis BBCH 53 (Hauptinfloreszenz überragt die obersten Blätter) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

18. Indikation:
In Senf gegen Rapsstängelrüssler, Gefleckter Kohltriebrüssler mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 31 (1. sichtbar gestrecktes Internodium) bis BBCH 53 (Hauptinfloreszenz überragt die obersten Blätter) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen.

Wartefrist: 49 Tage.

19. Indikation:
In Raps gegen Rapsglanzkäfer mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 50 (Hauptinfloreszens bereits vorhanden, von den obersten Blättern noch dicht umschlossen) bis BBCH 60 (Erste offene Blüten) max. 1x spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

20. Indikation:
In Senf gegen Rapsglanzkäfer mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 50 (Hauptinfloreszens bereits vorhanden, von den obersten Blättern noch dicht umschlossen) bis BBCH 60 (Erste offene Blüten) max. 1x spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

21. Indikation:
In Senf gegen Kohlschottenrüssler mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 60 (Erste offene Blüten) bis BBCH 73 (ca. 30 % der Schoten haben art- bzw. sortentypische Größe erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

22. Indikation:
In Raps gegen Kohlschottenrüssler mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 60 (Erste offene Blüten) bis BBCH 73 (ca. 30 % der Schoten haben art- bzw. sortentypische Größe erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

23. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen, Winterhafer gegen Saugende Insekten mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 10 (Erstes Blatt aus der Koleoptile ausgetreten) bis BBCH 51 (Beginn des Ähren-/Rispenschiebens: Die Spitze der Ähre/Rispe tritt heraus oder drängt seitlich aus der Blattscheide) max. 2x im Abstand von 14 Tagen. spritzen.

24. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen, Winterhafer gegen Getreidehähnchen mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser nach Erreichen von Schwellenwerten bzw. nach Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

25. Indikation:
In Sommerweichweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommertriticale, Sommerhartweizen, Sommerhafer gegen Saugende Insekten mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 10 (Erstes Blatt aus der Koleoptile ausgetreten) bis BBCH 51 (Beginn des Ähren-/Rispenschiebens: Die Spitze der Ähre/Rispe tritt heraus oder drängt seitlich aus der Blattscheide) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

26. Indikation:
In Sommerweichweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommertriticale, Sommerhartweizen, Sommerhafer gegen Getreidehähnchen mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser nach Erreichen von Schwellenwerten bzw. nach Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

27. Indikation:
In Kartoffel gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. ab Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

28. Indikation:
In Karotten gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

29. Indikation:
In Radieschen, Schwarzwurzel gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

30. Indikation:
In Petersilie, Pastinaken, Kren, Knollensellerie gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

31. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. ab Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

32. Indikation:
In Rote Rübe gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

33. Indikation:
In Steckrübe, Stoppelrübe gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

34. Indikation:
In Zwiebel, Knoblauch, Schalotten gegen Thripse (*Thripiadae*) mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

35. Indikation:
In Blumenkohle, Kopfkohle, Kohlsprossen gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

36. Indikation:
In Erbse (*frisch*) gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

37. Indikation:
In Bohnen (*ohne Hülsen, frisch*) gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

38. Indikation:
In Porree gegen Thripse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

39. Indikation:
In Erbse (*getrocknet*), Lupine gegen Blattrandkäfer, Erbsenwickler mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. ab Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

40. Indikation:
In Ackerbohne gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Cymbigon Forte ist ein hoch konzentriertes Fraß- und Kontaktinsektizid mit breitem Wirkungsspektrum und rascher Anfangswirkung Knock-down-Effekt). Es ist hoch wirksam gegen Schadinsekten, weshalb nur sehr geringe Aufwandmengen erforderlich sind. Cymbigon Forte ist auch bei niedrigen Temperaturen sehr gut wirksam. Zur Absicherung der Wirkung bei versteckt sitzenden und schwer benetzbaren Schädlingen empfehlen wir eine Kombination mit dem Spezialadditiv Designer (150 ml/ha).

Anwendung
Die Spritzungen mit Cymbigon Forte müssen rechtzeitig bei Befallsbeginn erfolgen, um die Schädlinge zu Beginn ihrer Entwicklung zu bekämpfen. Bei hohen Temperaturen und intensiver Sonneneinstrahlung ist die Wirkungsdauer eingeschränkt. Die Anwendungen sind bei Bedarf zu wiederholen. Die Kombination mit dem Spezialadditiv Designer erhöht die Wirksamkeit.

Raps und Senf: 50 ml/ha in 300 l Wasser/ha gegen fressende Schädlinge wie Rapserdfloh, Rübsenblattwespe, Rapsstängelrüssler, Kohltriebrüssler, Rapsglanzkäfer (nicht wirksam auf resistente Typen, daher keine Empfehlung), Kohlschotenrüssler.
Kartoffel: 50 ml/ha gegen Kartoffelkäfer und Blattläuse.
Zuckerrübe und Futterrübe: 50 ml/ha gegen Schmetterlingsraupen und Blattläuse.
Getreide: 50 ml/ha gegen Getreidehähnchen und saugende Insekten.
Erbse, Lupine: 50 ml/ha gegen Blattrandkäfer und Erbsenwickler.
Ackerbohne: 50 ml/ha gegen Blattläuse.
Gemüsebau: 50 ml/ha gegen saugende Schädlinge (wie z.B. Blattläuse und Thripse) an Karotten, Radieschen, Schwarzwurzel, Petersilie, Pastinaken, Kren, Knollensellerie, Rote Rübe, Steckrübe, Stoppelrübe, Zwiebel, Schalotten, Knoblauch, Porree, Blumenkohl, Kopfkohl, Kohlsprossen, Erbse und Bohnen.

Mischbarkeit:
Cymbigon Forte ist mischbar mit unseren Fungiziden, mit Insektiziden wie Mospilan 20 SG („Knock-down"-Effekt), Acorit, mit Blattdüngern, wie Wuxal Boron Plus oder Wuxal Combi B Plus, sowie mit Nachauflaufherbiziden im Raps. Mischbarkeit ist auch mit Fungiziden im Getreidebau gegeben (z.B. Input Xpro, Verben, Univoq, Inatreq Aktiv Pack, Vegas, Pronto Plus, Variano Xpro). Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Herstellen der Spritzbrühe
Cymbigon Forte unter gutem Rühren der erforderlichen Wassermenge beifügen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittelbehälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Reinigung der Spritzgeräte
Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gespült werden:
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Ca. 10 - 20% des Tankinhalts mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Bei Unfall oder Unwohlsein sofort Arzt hinzuziehen. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen und für ungehinderte Atmung sorgen. Bei Unwohlsein Giftinformationszentrum oder Arzt anrufen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Mit viel Wasser gründlich waschen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Sofort ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** KEIN Erbrechen herbeiführen, sofort ärztlichen Rat einholen. Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge.
Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen: Nach Einatmen: Kann die Atemwege reizen. Kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen. Nach Hautkontakt: Reizung. Wiederholter Kontakt kann zu spröder oder rissiger Haut führen. Nach Augenkontakt: Schwere Augenschäden. Nach Verschlucken: Lungenödem möglich.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung Symptomatisch behandeln.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Verschüttete Mengen aufnehmen. Verschüttete Flüssigkeit mit Absorptionsmittel aufnehmen. Falls das Produkt in die Kanalisation oder öffentliche Gewässer gelangt, sind die Behörden zu benachrichtigen. Stoffe oder Restmengen in fester Form einer zugelassenen Anlage zuführen. Verunreinigten Bereich lüften. Kein offenes Feuer, keine Funken und nicht rauchen. Einatmen von Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dampf/Aerosol vermeiden. Berührung mit den Augen und der Haut vermeiden. Schutzausrüstung: Nicht versuchen ohne geeignete Schutzausrüstung tätig zu werden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Cypermethrin 500 g/l (42,79 %) ***Produkttyp*** Akarizid / Insektizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Emulgierbares Granulat (EC)
Gefahr
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 226, 304, 315, 318, 332, 335, 336, 373, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101,102, 103, 210, 233, 235, 260, 264, 270, 271, 280, 301 + 310, 302 + 352, 304 + 340, 305+351+338, 312, 314, 331, 332+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4, SPe8
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

Für die 2., 3., 4., 5., 6., 7., 9., 10., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 28., 29., 30., 31., 32., 33., 35., 36., 39. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern in Form eines bewachsenen Grünstreifens einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Ackerbau, Gemüsebau spritzen: -/-/20/15 m

Für die 25., 26. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern in Form eines bewachsenen Grünstreifens einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Ackerbau spritzen: -/-/15/10 m

Für die 8., 11., 12., 13., 34., 37., 38. 40. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern in Form eines bewachsenen Grünstreifens einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Ackerbau, Gemüsebau spritzen: -/-/20/20 m

Für die 1., 27. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern in Form eines bewachsenen Grünstreifens einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Ackerbau spritzen: -/-/-/15 m

Für die 5., 6., 7., 8., 9., 11., 12, 13., 25., 26., 31., 32., 33., 34., 35., 37., 38., 40. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Ackerbau, Gemüsebau spritzen: -/-/15/10 m

Für die 1., 10., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 27., 36., 39. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Ackerbau, Gemüsebau spritzen: -/-/20/10 m
Für die 2., 3., 4., 28., 29. 30. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Ackerbau, Gemüsebau spritzen: -/-/20/15 m
Für die 23., 24. Indikation: Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen vor Einschwemmung in Oberflächengewässer eine Anwendung nicht zulässig. Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzenden Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln.
Für die 2., 3., 4., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 16., 18., 20., 21., 28., 29., 30., 33., 34., 35., 36., 37., 38., 39., 40. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenzen können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Um Resistenzbildungen vorzubeugen, sollte die Anwendung auf eine Schädlingsgeneration pro Jahr beschränkt werden.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC) 3A.
Für die 23., 24., 25., 26., Indikation: Behandeltes Getreide darf nicht zur Grünkernproduktion genützt werden.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Arysta LifeScience Benelux Sprl.; Rue de Renory 26/1 4102 Ougrée, Belgien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Dagonis®

Pfl. Reg. Nr. 4036
Gefahrensymbol GHS09

Flüssiges Fungizid mit präventiver und kurativer Wirkung gegen Mehltaupilze, pilzliche Blattfleckenerreger, Rhizoctonia und Sclerotinia in vielen Gemüsekulturen sowie in Kartoffeln, Futtererbsen und Erdbeeren

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Fruchtgemüse Kürbisgewächse (mit ungenießbarer Schale) gegen Echter Mehltau (zur Befallsminderung) mit 0,6 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 61 (1. Blüte am Hauptspross offen) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

2. Indikation:
In Fruchtgemüse Kürbisgewächse (mit ungenießbarer Schale) gegen Stängelbrand mit 0,6 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 61 (1. Blüte am Hauptspross offen) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

3. Indikation:
In Fruchtgemüse Kürbisgewächse (mit genießbarer Schale) gegen Echter Mehltau (zur Befallsminderung) mit 0,6 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 61 (1. Blüte am Hauptspross offen) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

4. Indikation:
In Fruchtgemüse Kürbisgewächse (mit genießbarer Schale) gegen Stängelbrand mit 0,6 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 61 (1. Blüte am Hauptspross offen) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

5. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse Kürbisgewächse (mit genießbarer Schale) gegen Echter Mehltau (zur Befallsminderung) mit 0,6 l/ha (max. 0,6 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche) in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr, von BBCH 61 (1. Blüte am Hauptspross offen) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

6. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse Kürbisgewächse (mit genießbarer Schale) gegen Stängelbrand mit 0,6 l/ha (max. 0,6 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche) in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr, von BBCH 61 (1. Blüte am Hauptspross offen) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

7. Indikation:
In Futtererbse gegen Blattbrand (zur Befallsminderung) mit 2 l/ha in 400 – 800 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5. Laubblatt mit Stipeln und Ranke entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

8. Indikation:
In Futtererbse gegen Brennfleckenkrankheit (zur Befallsminderung) mit 2 l/ha in 400 – 800 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5. Laubblatt mit Stipeln und Ranke entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

9. Indikation: Art. 51
In Futtererbse gegen Stängelfäule mit 2 l/ha in 400 – 800 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5. Laubblatt mit Stipeln und Ranke entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

10. Indikation: Art. 51
In Futtererbse gegen Rost mit 2 l/ha in 400 – 800 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5. Laubblatt mit Stipeln und Ranke entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

11. Indikation:
In Karotten gegen Echter Mehltau mit 0,6 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

12. Indikation:
In Karotten gegen Möhrenschwärze, Schwarzfäule mit 1 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

13. Indikation:
In Karotten gegen Weißfäule (Zur Befallsminderung) mit 2 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

14. Indikation: Art. 51
In Rote Rübe, Rettiche, Knollensellerie, Pastinaken, Speiserüben, Kohlrübe, Schwarzwurzel, Haferwurzel, Topinambur gegen Echter Mehltau mit 0,6 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

15. Indikation: Art. 51
In Rote Rübe, Rettiche, Knollensellerie, Pastinaken, Speiserüben, Kohlrübe, Schwarzwurzel, Haferwurzel, Topinambur gegen Alternaria-Arten mit 1 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 2x im Abstand von

mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

16. Indikation: Art. 51
In Rote Rübe, Rettiche, Knollensellerie, Pastinaken, Speiserüben, Kohlrübe, Schwarzwurzel, Haferwurzel, Topinambur gegen Sclerotinia-Arten mit 2 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

17. Indikation: Art. 51
In Wurzelpetersilie gegen Echter Mehltau mit 0,6 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

18. Indikation: Art. 51
In Wurzelpetersilie gegen Alternaria-Arten mit 1 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

19. Indikation: Art. 51
In Wurzelpetersilie gegen Sclerotinia-Arten mit 2 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

20. Indikation:
In Salat (ausgenommen Chicory) gegen Stängelfäule, Sclerotina mit 2 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

21. Indikation: Art. 51
In Salat (ausgenommen Chicory) gegen Schwarzfäule mit 2 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

22. Indikation: Art. 51
In Porree gegen Purpurfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt deutlich sichtbar) bis BBCH 49 (Zwiebellaub abgestorben) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

23. Indikation: Art. 51
In Porree gegen Rost mit 1 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt deutlich sichtbar) bis BBCH 49 (Zwiebellaub abgestorben) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

24. Indikation: Art. 51
In Winterheckenzwiebel gegen Rost mit 1 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt deutlich sichtbar) bis BBCH 49 (Zwiebellaub abgestorben) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

25. Indikation: Art. 51
In Winterheckenzwiebel gegen Purpurfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt deutlich sichtbar) bis BBCH 49 (Zwiebellaub abgestorben) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

26. Indikation:
In Brokkoli, Karfiol gegen Alternaria-Arten (zur Befallsminderung), Ringfleckenkrankheit (zur Befallsminderung) mit 1 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 41 (Beginn der Seitenknospenbildung bzw. Beginn der Blumenbildung) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

27. Indikation:
In Kopfkohl gegen Alternaria-Arten, Ringfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

28. Indikation:
In Kartoffel gegen Alternaria-Arten mit 0,75 l/ha in 200 – 400 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 38 (80 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis BBCH 89 (Beeren des 1. Fruchtstandes sind welk) max. 4x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

29. Indikation: Unter Glas
In Tomaten gegen Echter Mehltau mit 0,6 l/ha (max. 0,6 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche) in 200 – 400 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr, von BBCH 51 (1. Blütenstand sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

30. Indikation: Unter Glas
In Tomaten gegen Dürrfleckenkrankheit (zur Befallsminderung) mit 1 l/ha (max. 1 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche) in 200 – 400 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr, von BBCH 51 (1. Blütenstand sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

31. Indikation: Unter Glas
In Paprika gegen Echter Mehltau mit 0,6 l/ha (max. 0,6 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche) in 200 – 400 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr, von BBCH 51 (1. Blütenstand sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

32. Indikation: Unter Glas
In Paprika gegen Alternaria-Blattfleckenkrankheit mit 1 l/ha (max. 1 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche) in 200 – 400 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr, von BBCH 51 (1. Blütenstand sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

33. Indikation:
In Erdbeeren gegen Echter Mehltau mit 0,6 l/ha in 1.000 – 2.000 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 60 (Erste Blüten) bis BBCH 89 (2. Pflücke) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

34. Indikation: Unter Glas
In Erdbeeren gegen Echter Mehltau mit 0,6 l/ha in 1.000 – 2.000 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 60 (Erste Blüten) bis BBCH 89 (2. Pflücke) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Dagonis® ist ein neues Kombinationsfungizid mit den Wirkstoffen Xemium und Difenoconazol. Durch die Kombination der beiden Wirkstoffe und einem sich daraus ergebenden Synenergieeffekt werden relevante Pilzkrankheiten in einer Vielzahl von Gemüsekulturen und Kartoffeln sicher und langanhaltend bekämpft.
Durch den Wirkstoff Fluxapyroxad (Xemium) aus der Wirkstoffklasse der Carboxamide (SDHI; FRAC: 7) ist es gelungen höchste Wirkungsgrade zu erzielen. Mit seinen spezifischen physikochemischen Kennwerten und den daraus abzuleitenden Aufnahme- und Verteilungs-Eigenschaften bei gleichzeitig hoher Target–Aktivität, ist Fluxapyroxad ein Top-Vertreter seiner Wirkstoffgruppe. Der Wirkstoff Difenoconazol, aus der Wirkstoffklasse der Triazole (FRAC: 3), wirkt sowohl vorbeugend (protektiv) als auch befallshemmend (kurativ), so dass eine weitere Ausbreitung der pilzlichen Schaderreger verhindert wird.

Pflanzenverträglichkeit
Dagonis® ist in den zugelassenen Aufwandmengen in allen Kulturen gut verträglich. Dagonis® kann zu Blattschäden in Gewächshauskulturen führen. Der Schaden zeigt sich als Blattnekrose oder Kräuseln der Blatträndер und betrifft gewöhnlich weniger als 10% der Blattfläche. Die Schadenswahrscheinlichkeit erhöht sich unter Bedingungen geringen Lichteinfalls während der Zeitspanne von 1. Oktober bis 1. März.
Geben Sie späteren Anwendungen von Dagonis® unter zunehmenden Lichtverhältnissen den Vorzug und testen Sie Dagonis® auf kleinen Flächen an der Kultur bevor Sie eine vollständige Anwendung vornehmen. Vermeiden Sie Überschneidungen von Spritzanwendungen.
KEINE Anwendung von Dagonis® Unter Glas an Tomaten und Gurkengewächsen (Cucurbitaceen) zwischen 1. Oktober und 1. März durchführen.

Mischbarkeit:
Dagonis® ist mischbar mit Fungiziden, wie z.B. Diprospero, Polyram®WG, Forum®, und mit Insektiziden. In Tankmischungen sind die von der Zulassungsbehörde festgesetzten und genehmigten Anwendungsgebiete und -bestimmungen für den Mischpartner einzuhalten.

Herstellen der Spritzbrühe
Tank zu 2/3 mit Wasser füllen. Dagonis® vor Gebrauch schütteln und bei laufendem Rührwerk zugeben. Gegebenenfalls Mischpartner zugeben. Tank mit Wasser auffüllen. Spritzbrühe nach dem Ansetzen zügig ausbringen.

Reinigung der Spritzgeräte

Die Feldspritze ist einschließlich Behälter, Leitungen, Düsen und Filter unmittelbar nach der Applikation gründlich mit Wasser zu reinigen. Dazu Feldspritze 2x hintereinander spülen und dabei ca. 10 – 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Verunreinigte Kleidung entfernen. **Nach Einatmen:** Ruhe, Frischluft, Arzthilfe. **Nach Hautkontakt:** Mit Wasser und Seife gründlich abwaschen. **Nach Augenkontakt:** Mindestens 15 Minuten bei gespreizten Lidern unter fließendem Wasser gründlich ausspülen**. Nach Verschlucken:** Sofort Mund ausspülen und 200 – 300 ml Wasser nachtrinken, Arzthilfe.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit

Wirkstoff Fluxapyroxad 75 g/l (6,98 %) Difenoconazol 50 g/l (4,66 %) ***Produkttyp*** Fungizid Suspensionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 362, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101,102, 201, 260, 263, 264, 270, 308+313, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401

Weitere gefahren- und Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzhandschuhe zu tragen.

Für die 7., 8., 9., 10., 13., 16., 19., 20., 21. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 5 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 29., 30., 31., 32., 33., 34. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode mit Mitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Succinat-Dehydrogenase-Hemmer (SDHI) enthalten (FRAC Code 7). **Für die 7., 8., 9., 10., 13., 16., 19., 20., 21. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 28. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 11., 12., 14., 15., 17., 18., 22., 23., 24., 25., 29., 30., 31., 32. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Für die **11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19. Indikation:** Der maximale Mittelaufand darf 2 L/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten. **Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 29., 30., 31., 32., 33., 34. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode mit Mitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Succinat-Dehydrogenase-Hemmer (SDHI) enthalten (FRAC Code 7). **Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 29., 30., 31., 32., 33., 34. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. **Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 26., 27., 33., 34. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 7., 8., 9., 10. Indikation:** Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC) 3, Wirkmechanismus (FRAC) 7

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

BASF Österreich GmbH, Millenium Tower, Handelskai 94-96, 25 . OG, 1200 Wien, Österreich

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Designer®

Einzigartiger Zusatzstoff für Insektizide und Fungizide – ermöglicht „Tauspritzungen"

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen
4 x 5 l Kanister

Abgabe Frei
Zusatzstoff

Eigenschaften und Wirkungsweise
Designer ist ein einzigartiger Zusatzstoff, der speziell für die Wirkungsverbesserung von Insektiziden und Fungiziden entwickelt worden ist. Basierend auf (2) Inhaltsstoffen, die 4 wichtige Funktionen zur Verbesserung der Eigenschaften von Spritzbrühen erfüllen, sichert und verbessert Designer die Wirksamkeit der Behandlungen:

Benetzungsfunktion (Trisiloxane): Größere Kontaktfläche (bis 15 x mehr Benetzung = Superspreiter)
Stickerfunktion: Adhäsive Wirkung (Latex) - raschere und bessere Regenfestigkeit
Retentionsfunktion (Latex): „Zurückhalten" - verhindert Spritzverluste durch Zerstäuben der auftreffenden Tropfen und durch „run-off" (Abfließen der Spritzbrühe vom Blatt)
Funktion der Abdriftreduktion: dadurch gelangt ein höherer Prozentsatz der Spritzbrühe auf die Zielfläche

Die beschriebenen Funktionen bewirken eine Vergrößerung der benetzten Oberfläche, wodurch speziell Kontaktfungizide breiter verteilt werden, der Spritzfilm verbessert und die Wirkung gesichert wird. Auch für systemische Fungizide hilft die größere benetzte Oberfläche der effizienteren Aufnahme ins Blatt, zumal als Nebeneffekt die Penetration verbessert wird. Die Spritztropfen werden mit einer äußeren, schützenden Schicht umgeben. Präzisere Applikation und geringere Verluste an die Umwelt (auch Abdriftreduktion) erlauben auch die exakte Ausbringung mit geringerer Wassermenge (ab 100 l/ha minimale Aufwandmengen des Pflanzenschutzmittels nicht unterschreiten), wodurch die Schlagkraft erhöht, und Ausbringungskosten reduziert werden. In Kombination mit Insektiziden bewirkt Designer eine bessere Benetzung, dies führt vor allem bei versteckt sitzenden Schädlingen und Schädlingen mit wachsigen Oberflächen zu einer Wirkungsverstärkung in Hinblick auf Sofort- und Dauerwirkung. Diese Effekte helfen auch beim Einsatz von Blattdüngern und führen zur besseren Anhaftung am Blatt und Aufnahme der Nährstoffe.

Anwendung
Designer wird mit 0,15 l/ha angewendet und unter gleichmäßigem Rühren der fertigen Spritzbrühe zugegeben (bei sehr hohen Wassermengen/ha Designer mit 0,1 % anwenden). Das Produkt kann in allen Kulturen zu Insektiziden und Fungiziden beigegeben werden. Nach bisherigen Erfahrungen gibt es dadurch keine Änderungen hinsichtlich der Verträglichkeit.
Besonders gut geeignet und daher auch besonders empfohlen ist Designer bei:
Cercospora-Behandlungen in Zuckerrübe für Spritzbrühen mit Kontaktmitteln (Cuprofor flow) - und systemischen Fungiziden (Caddy, Duett ultra, u.a.). Verbessert sowohl die Benetzung als auch die Dauerwirkung und Regenfestigkeit des Spritzfilmes.
Phytophthora- und Alternaria-Behandlungen in Kartoffeln für Spritzbrühen mit Kontaktmitteln und system. Fungiziden. **Fungiziden und Insektiziden im Raps** zur Verbesserung der Benetzung bei diversen Rapsschädlingen und dem Fungizideinsatz auf die wachsige Rapsoberfläche. **Fusarium-Behandlungen in die Getreideblüte** zur besseren

Benetzung und Erhöhung der Wirkungsgrade. **Insektizidbehandlungen in diversen Kulturen** gegen Blattläuse, Getreidehähnchen, Käfer des Maiswurzelbohrers (in Kombination mit Mospilan 20 SG oder anderen Produkten)

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall: Nicht in die Kanalisation/ Oberflächenwasser/ Grundwasser gelangen lassen. Bei Austreten von größeren Mengen eindämmen. Verschüttetes Produkt mit flüssigkeitsbindendem Material aufnehmen und in geeigneten Behältern der Rückgewinnung/Entsorgung zuführen. Im Brandfall Atemschutzgerät und Vollschutzanzug tragen. Gefährdete Behälter mit Wassersprühstrahl kühlen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in Gewässer oder in die Kanalisation gelangen lassen.

Lagerung: Nur in dichtverschlossener Originalverpackung, an einem gut belüfteten Ort, kühl, trocken und frostgeschützt (über 5° C) lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln und für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Enthält Synthetischen Latex
Aliphatische Alkohole Siloxane ***Produkttyp*** Zusatzstoff

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 280, 305+351+338, 302+352

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

DE SANGOSSE, ZI Bonnel CS 10005 - 47480 PONT-DU-CASSE France

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Dicopur® M

Pfl. Reg. Nr. 3052
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS09

Unkrautbekämpfungsmittel gegen Ackersenf, Ackerdistel, Hederich, Hirtentäschel, Melde, Wicke, Winde u.a. in Winter- und Sommergetreide, im Grünland, in der Grassamenproduktion, in Rotklee als Untersaat, in Kern- und Steinobst, im Wein- und Hopfenbau, in Weiden und Pappeln, im Zierpflanzenbau und auf Stilllegungsflächen.

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche
2 x 10 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis

Wasserlösliches Konzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale, Dinkel, Winterhafer gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr, nach dem Auflaufen, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 39 (Fahnenblatt-Blatthäutchen-Stadium) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Sommerweichweizen, Sommerhartweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommertriticale, Sommerhafer gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 39 (Fahnenblatt-Blatthäutchen-Stadium) max. 1x spritzen.

3. Indikation: Art. 51
In Grünlandpflanzen (Saatguterzeugung) gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha nach dem Auflaufen max. 1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage bei Gras und Heu.

4. Indikation:
In Rotklee (als Untersaat) gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha nach dem Auflaufen max. 1x spritzen.

5. Indikation:
Auf Stillegungsflächen gegen Ackerkratzdistel, Ackerwinde mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode max. 1x spritzen als Teilflächenbehandlung. Wartefrist: 28 Tage bei Gras und Heu.

6. Indikation: Art. 51
In Weide-Arten, Pappel-Arten gegen Distel-Arten, Winden-Arten mit 2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Unkräuter, bei 15 – 20 cm Unkrauthöhe max. 2x im Abstand von 60 – 90 Tagen spritzen als Zwischenreihenbehandlung, spritzen als Unterblattspritzung.

7. Indikation:
In Weiden, Wiesen gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode max. 1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage bei Gras und Heu.

8. Indikation:
In Kernobst, Steinobst (ab dem 1. Standjahr) gegen Ackerkratzdistel, Ackerwinde mit 2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha im Frühjahr und Sommer max. 2x als Teilflächenbehandlung im Abstand von 60 – 90 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage bei Gras und Heu.

9. Indikation:
In Zierkoniferen gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode max. 1x spritzen als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmvorrichtung.

10. Indikation:
In Weinreben gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha von Mai bis August max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage bei Sommerbehandlung.

11. Indikation:
In Hopfen gegen Zweikeimblättrige Unkräuter, Ackerschachtelhalm mit 1 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha ab Erreichen der Gerüsthöhe, von BBCH 51 (Blütenknospen sichtbar) max. 1x spritzen als Reihenbehandlung. Wartefrist: 30 Tage.

12. Indikation: Art. 51
In Ginko (Pharmazeutische Zwecke) gegen Distel-Arten, Winden-Arten mit 2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Unkräuter, bei 15 – 20 cm Unkrauthöhe max. 2x im Abstand von 60 – 90 Tagen spritzen als Zwischenreihenbehandlung, spritzen als Unterblattspritzung.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Dicopur M enthält den Wuchsstoff MCPA. Dieser wird über das Blatt der Unkräuter aufgenommen und führt zu einem übersteigerten Wachstum der empfindlichen Unkräuter. Getreide und Gräser werden aufgrund strenger Selektivität nicht beeinflusst.
Klassifikation des Wirkstoffes gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC-Gruppe): 0

Wirkungsspektrum
I. Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale, Dinkel, Winterhafer, Sommerweichweizen, Sommerhartweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommertriticale, Sommerhafer mit/ohne Rotklee als Untersaat
Gut bekämpfbar: Ackerdistel, Ackersenf, Ackerwinde, Besenrauke, Franzosenkraut, Gänsefuß-Arten, Hederich, Hirtentäschel, Melde, Schachtelhalm, Wicke u. a.
Weniger gut bekämpfbar: Ackerhohlzahn, Hahnenfuß, Hellerkraut, Kornblume, Mohn, Spörgel, Taubnessel u. a.
Nicht ausreichend bekämpfbar: Ampfer, Ehrenpreis, Erdrauch, Huflattich, Kamille, Klettenlabkraut, Knöterich, Stiefmütterchen, Steinsame, Vogelmiere u.a.

II. Grünland (Wiesen und Weiden) und Grassamenbau
Gut bekämpfbar: Binsen, Hahnenfuß, Klappertopf, Löwenzahn, Sumpfschachtelhalm, Wegerich, Wiesen-Storchschnabel
Weniger gut bekämpfbar: Ampfer, Weinbergslauch
Nicht ausreichend bekämpfbar: Bärenklau, Schafgarbe, Brennnessel, Wiesenkerbel, Huflattich, Wiesenknöterich
III. Obst-, Wein- und Hopfenbau, Weide- und Pappel-Arten, Stilllegungsflächen, Christbaum- und Schmuckreisigkulturen
Gut bekämpfbar: Ackerkratzdistel, Ackerwinde, Gänsedistel, Wegerich, Gänsefuß-Arten, Winde, Hahnenfuß, Hirtentäschel, Melde
Weniger gut bekämpfbar: Amarant, Löwenzahn, Bingelkraut, Schachtelhalm, Franzosenkraut, Taubnessel, Gundermann
Nicht ausreichend bekämpfbar: Ampfer, Huflattich, Brennnessel, Kreuzkraut, Giersch, Vogelmiere

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
I. Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale, Dinkel, Winterhafer, Sommerweichweizen, Sommerhartweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommertriticale, Sommerhafer
Im Frühjahr von BBCH 13-39.
Aufwandmenge: 1,5 l/ha, max. 1 Anwendung, Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha.
Anmerkungen: Anwendung bei wüchsigem, wenigstens für einige Stunden regenfreiem Wetter bringt größten Erfolg. Nicht anwenden, wenn das Getreide durch Frost, Nässe, Walzen, Eggen u. a. geschwächt oder wenn Nachtfrost zu befürchten ist.
Ackerdisteln: Zur gezielten Bekämpfung der Ackerkratzdistel und Ackergänsedistel den Behandlungstermin hinausschieben, bis diese Unkräuter eine Höhe von 15 - 20 cm erreicht haben. Das Getreide befindet sich zu diesem Zeitpunkt meist im Stadium BBCH 30 - 39.

II. Rotklee als Untersaat
Nachauflauf Frühjahr
Aufwandmenge 1,5 l/ha, max. 1 Anwendung, Wasseraufwandmenge mind. 400 l/ha.
Rotklee-Untersaaten werden nicht nachhaltig geschädigt, wenn sie von Getreide und Unkraut dicht bedeckt sind und der Klee mindestens 3 Blätter hat.
behördliche Auflage: Schäden an Rotklee möglich. Erntegut/ Mähgut aus Unterkulturen behandelter Flächen nicht verfüttern.

III. Grünland (Wiesen und Weiden)
Während der Vegetationsperiode (Mai bis August)
Aufwandmenge: 2,0 l/ha, max. 1 Anwendung, Wasseraufwandmenge: mind. 400 l/ha.
Horstweise Spritzung schont wertvolle Kräuter und Kleearten. Die Bekämpfung des Sumpfschachtelhalmes erfolgt am besten, wenn die Wedel voll entfaltet sind (etwa Anfang Juni).

IV. Grassamenbau
Anwendung gegen Unkräuter nach dem Auflaufen vom 3-Blatt-Stadium bis maximale Länge bzw. Durchmesser der Gräser (BBCH 13 - 39)
Anwendung gegen Ackerkratzdistel und Ackergänsedistel im Samenjahr im Nachauflauf verfahren Frühjahr vom Schoßbeginn der Gräser bis zum Sichtbarwerden der Samenstände (BBCH 30 - 39).
Aufwandmenge: 1,5 l/ha, max. 1 Anwendung, Wasseraufwandmenge: 200 - 600 l/ha.

behördliche Auflage: Schäden an der Kulturpflanze möglich.

V. Obstbau
Ab dem 1. Standjahr im Frühjahr und Sommer bei ca. 10 - 20 cm Unkrauthöhe.
Keine Spritzung zur Zeit der Obstblüte vornehmen. Anwendung im Splittingverfahren, 2 Behandlungen im Abstand von 2 - 3 Monaten. Vor der Spritzung sind vorhandene Wurzelschosser zu entfernen.
Aufwandmenge: 2,0 l/ha pro Behandlung, max. 2 Anwendungen, Wasseraufwandmenge: 200 - 600 l/ha.
Für die Anwendung im Obstbau folgende Vorsichtsmaßnahmen beachten:
1. Bei der Spritzung keine grünen und unverholzten Pflanzenteile treffen.
2. Das Mittel mit geringem Druck und groben Düsen großtropfig ausbringen.
Die Anwendung bei Temperaturen über 25 °C und windigem Wetter unterlassen. An heißen und trockenen Tagen in den Abendstunden spritzen.
behördliche Auflage: Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z. B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.

VI. Stilllegungsflächen
Anwendung bei wüchsigen Bedingungen bei 10 - 20 cm Unkrauthöhe.
Spritzung nur als Teilflächenbehandlung. Aufwandmenge: 1,5 l/ha, 1 Anwendung, Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha.
behördliche Auflage: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

VII: Weide und Pappel
Anwendung bei wüchsigen Bedingungen bei 15 - 20 cm Unkrauthöhe.
Spritzung als Zwischenreihenbehandlung, in der Reihe als Unterblattspritzung.
Aufwandmenge: 2,0 l/ha, max. 2 Anwendung im Abstand von 2 - 3 Monaten,
Wasseraufwandmenge: 200 - 600 l/ha.
behördliche Auflage: Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z. B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

VIII. Christbaum- und Schmuckreisigkulturen
Anwendung bei wüchsigen Bedingungen bei 15 - 20 cm Unkrauthöhe.
Spritzung als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmung. Aufwandmenge: 2,0 l/ha, max. 1 Anwendung, Wasseraufwandmenge: 200 - 600 l/ha.
behördliche Auflage: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

IX. Weinbau
Ab dem 3. Standjahr im Frühjahr ab Beginn Knospenschwellen bis Beginn der Entwicklung von Blütenorganen oder im Sommer ab Beeren schrotkorngroß bis Reifebeginn bei ca. 10 -

20 cm Unkrauthöhe. Keine Spritzung zur Zeit der Blüte vornehmen. Vor der Spritzung sind vorhandene Stockausschläge zu entfernen.
Aufwandmenge: 2,0 l/ha, max. 1 Anwendungen, Wasseraufwandmenge: 200 - 600 l/ha.
Für die Anwendung im Weinbau folgende Vorsichtsmaßnahmen beachten:
1. Bei der Spritzung keine grünen und unverholzten Pflanzenteile treffen.
2. Das Mittel mit geringem Druck und groben Düsen großtropfig ausbringen.
Die Anwendung bei Temperaturen über 25 °C und windigem Wetter unterlassen.
An heißen und trockenen Tagen in den Abendstunden spritzen.
behördliche Auflage: Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z. B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.

X. Hopfenbau
Ab Erreichen der Gerüsthöhe ab sichtbaren Blütenknospen bei ca. 10-20 cm Unkrauthöhe bei wüchsigen Bedingungen anwenden. Spritzung als Reihenbehandlung. Aufwandmenge: 1,0 l/ha, max. 1 Anwendung, Wasseraufwandmenge: 400-600 l/ha.
Für die Anwendung im Hopfenbau folgende Vorsichtsmaßnahmen beachten:
1. Bei der Spritzung keine grünen Pflanzenteile treffen.
2. Das Mittel mit geringem Druck und groben Düsen großtropfig ausbringen.
Die Anwendung bei Temperaturen über 25 °C und windigem Wetter unterlassen.
An heißen und trockenen Tagen in den Abendstunden spritzen.
behördliche Auflage: Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z. B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Besondere Hinweise
Nur in den von uns ausgewiesenen Kulturen anwenden.
Abdrift auf Nachbarkulturen vermeiden! Bei vorzeitigem Umbruch Nachbau von zweikeimblättrigen Kulturen frühestens 3 Wochen nach der letzten Spritzung. Größte Vorsicht ist in Gebieten mit Wein-, Obst-, Gemüse-, Hopfen-, Raps- und Tabakbau geboten, da diese Kulturen außerordentlich empfindlich gegen Wuchsstoffe sind.

Verträglichkeit
Dicopur M ist nach bisherigen Erfahrungen in allen Sorten der aufgeführten Kulturarten und in allen Arten der aufgeführten Kulturen verträglich.

Mischbarkeit
Dicopur M ist mischbar mit den Herbiziden Express SX, Broadway, Concert SX, Ariane C und Pixxaro EC. Dicopur M ist ebenfalls mischbar mit AHL und Harnstoff (bis zu 50 kg/ha). Für evtl. negative Auswirkungen von Tankmischungen mit von uns nicht als mischbar eingestuften Produkten haften wir nicht. Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten.

Herstellen der Spritzbrühe
Spritzgeräte regelmäßig auf Prüfstand testen lassen. Reihenfolge der Spritzarbeit:

1. Tank zu 1/2 bis 3/4 mit Wasser füllen.
2. Rührwerk einschalten.
3. Dicopur M in das Wasser schütten.
4. Tank mit Wasser auffüllen; die Wasserzuleitung unter die Wasseroberfläche verhindert ein Schäumen der Lösung. Wasserschlauch nicht direkt in die Spritzbrühe eintauchen, da die Gefahr des Brühe-Rückflusses bei Druckabfall in der Wasserleitung besteht. Fülltrichter verwenden, der in die Spritzbrühe eintaucht.

Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Reinigung der Spritzgeräte

Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gereinigt werden:

- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche ausbringen.
- Ca. 10-20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

Die grobe Reinigung von Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

Weitere Hinweise

Auflagen zum Schutz von Gewässern und Nichtzielpflanzen:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Für alle Anwendungen außer im Weinbau gilt: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feld raine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils gelten Fassung) auszubringen.

Für die Anwendung im Weinbau gilt: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 95 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils gelten Fassung) auszubringen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff MCPA 500 g/l (44,3 %) (als Dimethylamin-Salz 611,8 g/l, 54,2 %) ***Produkttyp*** Herbizid Wasserlösliches Konzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Gefahr

Wartezeit Getreide mit/ohne Rotkleeuntersaat, Kern- und Steinobst, Weide- und Pappelarten und Christbaum- und Schmuckreisigkulturen abgedeckt durch zugelassene Anwendung

Wiesen und Weiden, Grassamenvermehrungen und Stilllegungsflächen: 28 Tage (Gras und Heu); Weinbau: 35 Tage; Hopfen: 30 Tage

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 302, 318, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 264, 270, 280, 301+312, 330, 305+351+338

Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Nufarm GmbH & CoKG, St.-Peter-Straße 25, 4021 Linz

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Difend® Extra

Pfl. Reg. Nr. 3793
Gefahrensymbol GHS09

Fungizide Universalbeize gegen die wichtigen Krankheiten in allen Getreidearten mit einzigartiger Formulierung und Verarbeitbarkeit

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister
60 l Fass; 200 l Fass
1.000 l Leihcontainer

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weizen, Dinkel gegen Zwergsteinbrand, Fusarium, Steinbrand mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

2. Indikation:
In Roggen gegen Zwergsteinbrand, Fusarium, Steinbrand mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

3. Indikation:
In Triticale gegen Zwergsteinbrand, Fusarium, Steinbrand mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

4. Indikation:
In Gerste gegen Fusarium mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

5. Indikation:
In Hafer gegen Fusarium mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

6. Indikation:
In Weizen, Dinkel gegen Spelzenbräune, Schneeschimmel mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

7. Indikation:
In Roggen gegen Schneeschimmel mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

8. Indikation:
In Triticale gegen Spelzenbräune, Schneeschimmel mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

9. Indikation:
In Gerste gegen Streifenkrankheit, Schneeschimmel mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

10. Indikation:
In Hafer gegen Streifenkrankheit, Septoria-Saatgutverseuchung mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Difend Extra enthält zwei Wirkstoffe aus den Gruppen der Pyrol- und Triazolderivate, die gegen samen- und bodenbürtige pilzliche Krankheitserreger wirken. Die volle Wirkung der Beize entfaltet sich während des Keimvorganges des Getreides im Boden und schützt die junge Saat. Die Formulierung als Suspensionskonzentrat ermöglicht eine gleichmäßige Verteilung auf dem Saatgut und weist sehr gute Hafteigenschaften an der Kornoberfläche auf.

Wirkmechanismus
Difenoconazol (FRAC-Code): 3; Fludioxonil (FRAC-Code): 12

Anwendungshinweise
Maximal 1 Anwendung. Beizen vor der Saat. Die Beizung des Saatguts mit Difend Extra sollte ausschließlich in einem geeigneten Beizgerät erfolgen. Dabei sollte das Gerät vor der Anwendung entsprechend den Herstellerangaben kalibriert werden. Auf eine gleichmäßige Benetzung des Saatgutes ist zu achten.

Optimale Wassermenge
Zur noch besseren Farbgebung und Mittelverteilung am Korn kann Difend Extra bei Bedarf auch mit Wasser verdünnt werden. Zur besseren Farbgebung und Mittelverteilung am Korn wird die Saatgutbeizung mit Verdünnungen von 1:1 empfohlen.
200 ml Difend Extra + 200 ml Wasser/100 kg Saatgut
Zur weiteren Optimierung des Beizbildes z.B. bei Gerste oder Roggen kann die Wassermenge zusätzlich erhöht werden. Verdünntes Beizmittel sollte unmittelbar nach dem Ansetzen verbraucht bzw. nach Beizpausen wieder aufgerührt werden.

Lagerung
Getrennt von Lebens- und Futtermitteln sowie unzugänglich für Kinder und nur in der Difend Extra verschlossenen Originalverpackung aufbewahren. Trocken aufbewahren und Produkt nicht unter 0 °C und nicht über 30 °C lagern. Leere Verpackungen nicht weiterverwenden.

Reinigung
Difend Extra darf nicht mit Produkten gemischt werden, die Lösungsmittel enthalten.

Sonstige Auflagen und Hinweise
Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen. Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden. Verschüttetes Saatgut sofort zusammenkehren und entfernen. Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nicht zulässig. Der maximale Mittelaufwand darf 440 ml/ha nicht überschreiten (entspricht maximal 220 kg Saatgut pro ha).

Erste Hilfe Maßnahmen
Nach Einatmen: Patient an die frische Luft bringen, warmhalten, ausruhen lassen. Unverzüglich ärztlichen Rat einholen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke sofort ausziehen. Haut sofort mit Wasser, anschließend mit Wasser und Seife waschen. Wenn Symptome auftreten, Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mindestens 15 Minuten bei gespreizten Lidern mit viel sauberem Wasser gründlich ausspülen. Unverzüglich Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Kein Erbrechen auslösen. Wiederholt Medizinkohle mit viel Wasser eingeben. Keinesfalls einen Bewusstlosen etwas durch den Mund eingeben.

Unverzüglich Arzt aufsuchen. Verpackung bzw. Etikett und, wenn möglich, Gebrauchsanweisung vorzeigen. **Hinweise für den Arzt:** Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Symptomatische Therapie anwenden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Difenoconazol 25 g/l (2,4 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Fludioxonil 25 g/l (2,4 %) Wasserlösliches Konzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung. Gifitg für Regenwürmer
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 264, 270, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe5, SPe6
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nicht zulässig. Verschüttetes Saatgut sofort zusammenkehren und entfernen. Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden. Säcke und Sackteile sachgerecht entfernen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Globachem nv, Brustem Industriepark, Lichtberglaan 2019, B-3800 Sint Truiden

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Dirabel®

Pfl. Reg. Nr. 3889
Gefahrensymbol GHS07 GHS08

Flüssiger Wachstumsregulator für Apfel, Birne und Christbäume

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche

Abgabe Sachkundenachweis

Wasserlösliches Konzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Apfel zur Verhinderung des vorzeitigen Fruchtfalles mit 240 ml/ha oder 250 ml/10.000 m² behandelter Laubwandfläche in 1.000 l Wasser/ha von BBCH 81 (Beginn der Fruchtreife) bis BBCH 87 (Pflückreife) max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

2. Indikation:
In Apfel zur Fruchtausdünnung mit 240 ml/ha oder 230 ml/10.000 m² behandelter Laubwandfläche in 1.000 l Wasser/ha von BBCH 69 (Ende der Blüte) bis BBCH 71 (Fruchtdurchmesser bis 10 mm) max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

3. Indikation:
In Birne zur Verhinderung des vorzeitigen Fruchtfalles mit 240 ml/ha oder 250 ml/10.000 m² behandelter Laubwandfläche in 1.000 l Wasser/ha von BBCH 81 (Beginn der Fruchtreife) bis BBCH 87 (Pflückreife) max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

4. Indikation: Art. 51
In Nadelgehölze zum Stauchen mit 18 ml/ha in 6 l Wasser/ha 1. Applikation: Terminallänge 10 cm, 2. Applikation: Terminallänge 30 – 35 cm max. 2x im Abstand von 14 Tagen streichen nur am Terminaltrieb.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Dirabel ist ein flüssiger Wachstumsregler für Apfel, Birne und Christbäume. NAA (1-Naphtylessigsäure) ist ein Phytohormon und zeigt auxinähnliche Wirkung in Pflanzen. Der Auxingehalt in der Pflanze nimmt zur Ernte hin bzw. gegen Saisonende ab und kann durch den Einsatz von Dirabel ergänzt werden. Dadurch kann zum Beispiel der vorzeitige Fruchtfall in Apfel und Birne verhindert werden, aber auch übermäßiges Längenwachstum des Terminaltriebes am Weihnachtsbaum verhindert werden. Obst, das unter Einhaltung der Anweisungen behandelt wird, zeigt im Lager und Kühllager auch eine bessere Lagerstabilität.

Anwendungsempfehlungen
Den Dirabel-Behälter vor dem Gebrauch gut schütteln. Den Tank mit der Hälfte des Wassers füllen und, falls vorhanden, das Rührwerk einschalten. Die empfohlene Menge Dirabel in den Sprühtank gießen. Den Tank mit Wasser bis zum erforderlichen Volumen füllen. Falls verfügbar, das Rührwerk während der gesamten Anwendungszeit in Betrieb lassen. Die Brühe soll langsam auf den Blättern eintrocknen, um eine gute Aufnahme des Produktes zu gewährleisten. Anwendung bei Temperaturen von 15° - 20° C. Behandlung möglichst in die Morgenstunden verlegen bei einer Luftfeuchtigkeit über 80 – 95 % oder bei bedecktem

Himmel. Auf eine ausreichende Zerstäubung achten. Blätter gründlich benetzen.

Ausdünnen im Apfel

Aufwandmenge: **230 ml Dirabel in 200-900 l Wasser/10.000 m² behandelter Laubwandfläche ausbringen.** Die Anwendung muss zwischen Ende der Blüte, wenn alle Blütenblätter abgefallen sind (BBCH 69) und für den Nachblütefruchtfall bis Stadium 71 (Fruchtdurchmesser bis 10 mm) durchgeführt werden.

Verhinderung des Vorzeitigen Fruchtabfalles in Apfel und Birne

Die Anwendung (1 bis 2 x im Abstand von 7 Tagen) erfolgt von BBCH 81 (Beginn Fruchtreife) bis BBCH 87 (Pflückreife), dadurch wird der geringer werdende Auxingehalt in den Früchten ergänzt und vorzeitiger Fruchtfall verhindert. Pro Hektar und Anwendung dürfen maximal 240 ml Dirabel eingesetzt werden. Die Aufwandmenge ist auf die behandelte Laubwandfläche abzustimmen. **Pro 10.000 m² behandelter Laubwandfläche werden 250 ml Dirabel eingesetzt.** Zur Einhaltung der Wartefrist muss die Behandlung spätestens 7 Tage vor der Ernte durchgeführt werden. Es ist darauf zu achen, dass die Früchte noch genügend Lagerstabilität aufweisen. Keine Anwendung bei Temperaturen über 25 °C. Eine hohe Luftfeuchtigkeit und Temperaturen über 15 °C wirken sich positiv aus. Auf eine gute Benetzung (Fruchtstiel) ist zu achten.

Stauchen von Christbäumen

Bei noch jungen Bäumen kann es unter günstigen Wachstumsbedingungen zu unerwünschten Terminaltriebsverlängerungen kommen. Ziel der Wachstumsregulierung ist es, lange Terminaltriebe zu vermeiden.

Dirabel wird mit 18 ml/ha in 6 l Wasser/ha mit einem Abrollgerät (Gabelroller) auf den Terminaltrieben abgestreift, wenn diese eine Länge von 10 cm haben. Da die Länge des Terminaltriebes entscheidend für den Habitus und die Qualität des Baumes ist, kann es notwendig sein eine zweite Behandlung bei einer Trieblänge von 30-35 cm durchzuführen. So können Sie das Längenwachstum des Terminaltriebes signifikant verkürzen. Der Zusatz von Netzmittel Neo-wett reduziert die Oberflächenspannung und fördert daher die Benetzung und Haftung. Nicht bei Temperaturen über 25 °C anwenden.

Gemischreste und leere Behälter

Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen. Sofort nach Beendigung der Spritzung Spritzbehälter (inkl. Filter, Schläuche und Düsen) gründlich mit viel Wasser durchspülen. Flüsse, Teiche und Bewässerungsgräben dürfen nicht mit dem Produkt kontaminiert werden. Die Behälter 3 Mal spülen, in den Sprühtank gießen und die Reste auf der behandelten Parzelle auftragen. Die leeren Behälter durchbohren, um sie unbrauchbar zu machen.

Lagerung und Transport

Produkt in dichtverschlossener Originalpackung an einem gut belüfteten Ort kühl lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln sowie für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern. Vor Gebrauch beiliegenden Gebrauchsanweisung lesen.

Zur Beachtung

Handhabung und Anwendung des Produktes darf nur nach dieser Gebrauchsanweisung erfolgen, da andernfalls Gesundheits- und Sachschäden bzw. Wirkungsmängel nicht

auszuschließen sind. Da die Anwendung außerhalb unseres Einflussbereiches liegt, gewährleisten wir nur die gleichbleibende Qualität zur Zeit der Werksauslieferung. Die bei der Gebarung mit Pflanzenschutz üblichen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten.

Erste Hilfe Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen und Etikett vorzeigen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Beschmutzte Kleidung vor Wiederverwendung waschen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Kontaktlinsen entfernen. Unverzüglich Augenarzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen und reichlich Wasser nachtrinken (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). Sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. **Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:** Keine Symptome bekannt. Vergiftungssymptome können erst nach vielen Stunden auftreten, deshalb ärztliche Überwachung mindestens 48 Stunden nach einem Unfall. **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe:** Symptomatische Therapie **Vergiftungszentrale: 01/406 43 43**

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Naphtyl-1-essigsäure 84 g/l (7,5 %) ***Produkttyp*** Wachstumsregler
Wasserlösliches Konzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Achtung.

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 319, 361d

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 201, 264, 270, 280, 308+313. 337+313, 305+351+338, 501

Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für die 1., 3., 4. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode

Für die 2. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Eine ausreichende Ausdünnung ist nicht in allen Fällen zu erwarten.

Für die 1., 2. Indikation: Effekte auf die Fruchtgröße können nicht ausgeschlossen werden.

Für die 1., 3. Indiaktion: Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels kann eine Beeinträchtigung von Verarbeitungsprozessen nicht ausgeschlossen werden.

Für die 3. Indikation: Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.

Für die 4. Indikation: Mögliche Schäden liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

L. Gobbi s.r.l., Via B. Bosco 57, 16121 Genova, Italien, Tel. 0039 010 920395

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Diramid®

Pfl. Reg. Nr. 3891
Gefahrensymbol GHS08

Pulverförmiger Wachstumsregler für Pflanzen, der speziell zum Ausdünnen in Apfel entwickelt wurde.

Versandgebinde/Handelsform:
10 x (2 x 0,5 kg) Packung

Abgabe Sachkundenachweis

Wasserdispergierbares Pulver

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Apfel zur Fruchtausdünnung mit 1,125 kg/ha oder 1,09 kg/10.000 m² behandelter Laubwandfläche in 1.000 l Wasser/ha von BBCH 67 (Abgehende Blüte) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 30 Tage.

Vorbereitung der Spritzbrühe
Den Spritztank bis zur Hälfte mit Wasser füllen und das Rührwerk einschalten. Die empfohlene Menge Diramid in den Tank geben. Den Tank mit Wasser bis zum erforderlichen Volumen füllen. Das Rührwerk während der gesamten Anwendungszeit in Betrieb lassen.

Anwendungsempfehlungen
Nicht bei Temperaturen über 25 °C anwenden.

Gemischreste und leere Behälter
Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen. Abfallschlüsselnummer 53103. Sofort nach Beendigung der Spritzung Spritzbehälter (inkl. Filter, Schläuche und Düsen) gründlich mit viel Wasser spülen.

Lagerung und Transport
Produkt in dichtverschlossener Originalpackung an einem gut belüfteten Ort, kühl und trocken lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln sowie für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern. Vor Feuchtigkeit schützen. Vor Gebrauch beiliegende Gebrauchsanweisung lesen.

Zur Beachtung
Handhabung und Anwendung des Produktes darf nur an dieser Gebrauchsanweisung erfolgen, da andernfalls Gesundheits- und Sachschäden bzw. Wirkungsmängel nicht auszuschließen sind. Da die Anwendung außerhalb unseres Einflussbereichs liegt, gewährleisten wir nur die gleichbleibende Qualität zur Zeit der Werkauslieferung. Die bei der Gebarung mit Pflanzenschutz üblichen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten.

Erste Hilfe Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen oder Etikett vorzeigen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte

Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Beschmutzte Kleidung vor Wiederverwendung waschen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Kontaktlinsen entfernen. Unverzüglich Augenarzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen und reichlich Wasser nachtrinken (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). Sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. **Symptome und Wirkungen:** Vergiftungssymptome können erst nach vielen Stunden auftreten, deshalb ärztliche Überwachung mindestens 48 Stunden nach einem Unfall. **Vergiftungsinformationszentrale Wien, Tel.: 0043-(0)1-4064343**

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Naphtyl-1-essigsäure-amid (1-NAD) 80 g/kg (8 % w/w)
Produkttyp: Wachstumsregler Suspensionskonzentrat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung.
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 361d
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 201, 270, 280, 308+313, 501
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Eine ausreichende Ausdünnung ist nicht in allen Fällen zu erwarten. Effekte auf die Fruchtgröße können nicht ausgeschlossen werden.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
L. Gobbi s.r.l., Via B. Bosco, 57 – 16121 Genova, Italia, Tel. 0039 010 920395
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Eminent®

Pfl. Reg. Nr. 3361-902
Gefahrensymbol GHS02 GHS07 GHS08 GHS09

Fungizid gegen Cercospora und Mehltau in Rüben und Pilzkrankheiten im Weizen.

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat (EC)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weizen und Dinkel gegen Echter Mehltau mit 1,25 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha ab Frühjahr, bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Weizen und Dinkel gegen Gelbrost mit 1,25 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha ab Frühjahr, bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Weizen und Dinkel gegen Braunrost mit 1,25 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha ab Frühjahr, bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Weizen und Dinkel gegen Blatt- und Spelzenbräune mit 1,25 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar) max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Weizen und Dinkel gegen Septoria-Blattdürre mit 1,25 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha ab Frühjahr, bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar) max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Zuckerrübe gegen Cercospora-Blattfleckenkrankheiten, Ramularia-Blattfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome bis BBCH 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) max. 2x im Abstand von 21 – 28 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

7. Indikation:
In Zuckerrübe gegen Echter Mehltau mit 1 l/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome bis BBCH 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) max. 2x im Abstand von 21 – 28 Tagen spritzen. Wartefrist: 28

Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Eminent ist ein breit wirksames, flüssiges Fungizid mit systemischen Eigenschaften gegen pilzliche Krankheiten in Weizen und Zuckerrüben. Wirkt sowohl vorbeugend als auch bei beginnendem Befall bei einer Wirkungsdauer von mehreren Wochen.

Hinweis
Wir empfehlen Eminent vorbeugend zur 2. Cercosporaspritzung in Kombination mit 1,5 Cuprofor flow + 0,15 l Additiv Designer einzusetzen. Nach unseren Erfahrungen wird Eminent in der empfohlenen Aufwandmenge von allen Weizen und Zuckerrübensorten sehr gut vertragen. Spritzungen unter extremen Witterungsbedingungen wie z.B. trockene Hitze (geringe Luftfeuchtigkeit) können an Weizen je nach Sorte vorübergehende Blattaufhellungen zur Folge haben, die jedoch ohne Einfluss auf die Ertragsleistung sind. Sortentypische Aufhellungen und Verbräunungen der Blattspitzen können durch Eminent, ebenso wie durch einige andere Fungizide, verstärkt werden.

Anwendungstechnik
Ansetzen der Spritzbrühe: Brühebehälter mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen. Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Die Spritzflüssigkeit unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung ausbringen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Mischbarkeit
Eine Wassertemperatur von unter 10° C kann die Mischbarkeit von Eminent mit anderen Produkten beeinträchtigen. Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen. Für eventuelle negative Auswirkung von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht. Bei Tankmischungen grundsätzlich zusätzlich die Gebrauchsanleitung der betroffenen Produkte beachten.

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen.

Lagerung und Transport
Produkt in dicht verschlossener Originalpackung an einem gut belüfteten Ort, kühl und trocken lagern. Vor Hitze und direkter Sonnenbestrahlung schützen. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln und für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern. Kühl und trocken aufbewahren. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/4064343

Allgemeine Informationen: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen und Etikett vorzeigen.
Nach Einatmen: Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. **Nach Hautkontakt:** Kontaminierte Kleidung sofort entfernen. Kontaktflächen auch mögliche Kontaktflächen sofort spülen und mit viel Wasser und Seife waschen. Duschen wird angeraten. Kontaminierte Kleidung entsorgen. **Nach Augenkontakt:** Augen sofort bei geöffnetem Lidspalt mit viel Wasser spülen und Arzt konsultieren.
Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen (Aspirationsgefahr). Sofort ärztlichen Rat einholen.
Hinweis auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung: Behandlung symptomatisch.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Tetraconazol 100 g/l (10,6 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Emulgierbares Konzentrat (EC)
Enthält Lösungsmittelnaphtha (Erdöl), schwere aromatische; Isobutanol
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gefahr
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 226, 302, 304, 315, 319, 336, 361fd, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 233, 240, 241, 243, 261, 264, 270, 271, 280, 302+352, 304+340, 305+351+338, 308+313, 312, 331, 332+313, 337+313, 362, 403 + 235, 405, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Beim Umgang mit frisch behandelten Pflanzen Schutzhandschuhe tragen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anzuwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Sonstige Auflagen und Hinweise: **Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC Code):3
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Isagro Centro Uffici S. Siro, Fabricato D-ala 3, Via Caldera 21 I-20153 Milano
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Exilis®

Pfl. Reg. Nr. 3335

Pflanzenwachstumsregulator zur Ausdünnung und Erhöhung der Fruchtgröße bei Apfel- und Birnbäumen

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Konzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Apfel zur Fruchtausdünnung, Förderung der Fruchtgröße mit max. 7,5 l/ha oder 3,75 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe von BBCH 71 (Fruchtdurchmesser bis 10 mm) bis BBCH 72 (Fruchtdurchmesser bis 20 mm) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Birne zur Fruchtausdünnung, Förderung der Fruchtgröße mit max. 7,5 l/ha oder 3,75 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe von BBCH 71 (Fruchtdurchmesser bis 10 mm) bis BBCH 72 (Fruchtdurchmesser bis 20 mm) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Exilis ist ein Ausdünnungsprodukt für den Einsatz nach der Blüte an Apfel- und Birnbäumen. Bei Apfel- und Birnenkulturen, die übermäßig blühen oder bekanntlich schwer auszudünnen sind, kann Exilis allein oder in Kombination mit anderen nach der Blüte eingesetzten Ausdünnungsprodukten im Rahmen einer Ausdünnungsstrategie eingesetzt werden.
Die Wirksamkeit von Exilis wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst, wie z.B. der Baumvitalität, Blütendichte und Befruchtung sowie den Klimaverhältnissen. Sie nimmt insbesondere bei hohen Temperaturen während und nach der Applikation zu. Das Produkt sollte bei aktivem Wachstum und Temperaturen über 15 °C zum Zeitpunkt der Behandlung und in den auf die Behandlung folgenden Tagen ausgebracht werden. Eine hohe relative Feuchtigkeit zum Zeitpunkt der Behandlung gewährleistet eine gute Produktpenetration und erhöhte Wirksamkeit.
Es ist ein korrekt kalibriertes Sprühgerät zu verwenden, um eine gleichmäßige und vollständige Behandlung des Blattwerks und der sich entwickelnden Früchte zu gewährleisten und ein Abtropfen zu vermeiden. Die Sprühmenge muss an die Baumgröße und Dichte angepasst werden. Ungefähr 80 % der Sprühmenge sind auf die oberen beiden Drittel des Baumes zu richten, um zu vermeiden, dass die unteren Äste zu stark ausgedünnt werden. Niederschlag innerhalb von 6 Stunden nach Ausbringung von Exilis kann die Wirksamkeit reduzieren. Nach Niederschlag sollte mit der Ausbringung gewartet werden, bis Blattwerk und Früchte trocken und tropfenfrei sind. Die Reaktion wird sich gewöhnlich 2 bis 3 Wochen nach der Behandlung einstellen. Durch den Einsatz von Exilis zur Obstausdünnung nach der Blüte wird die Fruchtgröße erhöht und eine erneute Blüte in der nächsten Saison unterstützt.

Sonstige Auflagen und Hinweise
Die Anwendung von Wachstumsregulatoren kann in Abhängigkeit von Art und Sorte der Kulturpflanzen sowie von äußeren Rahmenbedingungen unerwünschte Nebenwirkungen mit sich bringen. Es wird empfohlen, die Anwendung gemäß der Beratung durch einen Pflanzenschutzdienst unter Beachtung der dabei gegebenen Anweisungen vorzunehmen.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen

Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln.

***Anwendung und* Anwendungsempfehlungen**
Bei Äpfeln: 3,75 bis 7,5 l/ha (1,9–3,75 l/ha/m Kronenhöhe)
Bei Birnen: 5 bis 7,5 l/ha (2,5–3,75 l/ha/m Kronenhöhe)

Die Aufwandmenge von Exilis muss unter Berücksichtigung der Empfindlichkeit der Sorte auf chemische Ausdünnungsmittel, der Tendenz in Bezug auf den Fruchtertrag im zweijährigen Rhythmus und die Bildung kleiner Früchte angepasst werden.

Die Ausbringung muss erfolgen, wenn der Durchmesser der Zentralfrucht zwischen 7 und 15 mm beträgt und ein aktives Wachstum vorliegt.

Die Sprühmenge ist an die Baumgröße und das Vegetationsvolumen anzupassen, um eine gründliche Behandlung von Früchten und Blattwerk zu gewährleisten.

Für die Behandlung ist ein Tag zu wählen, an dem die Temperatur auf einen Höchstwert von mehr als 15 C steigt. Mittlere Temperaturen über 15 C in den drei bis fünf Tagen nach der Behandlung sind für eine erfolgreiche Ausdünnung entscheidend. Hohe Temperaturen (+28°C) während dieses Zeitraums können zu einer übermäßigen Ausdünnung führen. Exilis darf nicht bei Temperaturen unter 15°C eingesetzt werden.

Wenn während der Behandlung kühle oder frostige Verhältnisse vorherrschen oder es nur langsam trocken wird, kann dies zu einer mangelhaften Reaktion führen.
Maximale Dosis: 7,5 l/ha/Jahr (3,75 l/ha/m Kronenhöhe)
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe)

Das Produkt kann die Blüte im Folgejahr verstärken.
Abdrift auf angrenzende Kulturen vermeiden.
In für die Bildung von Pygmäenfrüchten anfälligen Sorten das Mittel nicht mit NAD oder NAA-haltigen Produkten (so verfügbar) mischen.
Optimale Fruchtgröße für die Anwendung: 7-15 mm

Herstellung der Spritzbrühe
Die erforderliche Menge Exilis unter Rühren in den halb gefüllten Tank des Sprühgerätes geben. Den Tank füllen und während des Sprühens weiter rühren. Die Sprühlösung innerhalb von 24 Stunden aufbrauchen

Reinigung der Spritzgeräte
Den Spritztank unmittelbar nach der Spritzung mit klarem Wasser spülen und Spülwasser auf der behandelten Fläche versprühen.

Mischbarkeit
Exilis kann mit anderen Ausdünnungsmitteln im Tank vermischt werden. Exilis darf jedoch nicht mit anderen Pflanzenwachstumsregulatoren, Pestiziden oder Düngemitteln vermischt werden. Wenden Sie sich an Ihren technischen Berater, wenn Sie Fragen haben.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Von Kindern fernhalten. Von Lebensmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten. Nur im Originalbehälter fest verschlossen an einem sicheren Ort aufbewahren. Originalverpackung

oder entleerte Behälter nicht zu andere Zwecken verwenden. Behälter gründlich ausspülen, Spülwasser in Sprühbehälter entleeren und sicher entsorgen. Behälter und Inhalt müssen sicher entsorgt werden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff 6-Benzyladenin 20 g/l (1,9 %) ***Produkttyp*** Pflanzenwachstumsregulator
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserlösliches Granulat
Wartezeit: Ausdünnung nicht später als 30 Tage nach Vollblüte vornehmen. Ernte nicht innerhalb von 90 Tagen nach der Behandlung vornehmen
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 280, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze):
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Während der Handhabung des Produkts bzw. Ausbringung mit Handgeräten. Geeignete Schutzkleidung (Overalls) und Schutzhandschuhe tragen. Konzentratspritzer an Haut oder Augen sofort abspülen. Sprühnebel nicht einatmen. Vor dem Essen und nach Gebrauch Hände und exponierte Haut waschen. Während des Gebrauchs nicht essen, trinken oder rauchen. Nach dem Einsatz Schutzkleidung gründlich waschen. Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. Mittel und/ oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/ Indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern). Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
De Sangosse S.A.S., Bonnel - BP5 - 47480 Pont-du-Casse, Frankreich
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Express® SX

Pfl. Reg. Nr. 2914
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Wasserlösliches Granulat zur Bekämpfung einjähriger zweikeimblättriger Unkräuter in Winter-, Sommergetreide und Sonnenblumen und der Ackerkratzdistel in Wintergetreide im Nachauflauf

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 100 g Dosen
10 x 750 g Dosen

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen, Winterhafer gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 30 g/ha in 200 – 400 l/ha Wasser im Herbst, nach dem Auflaufen von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen, Winterhafer gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 60 g/ha in 200 – 400 l/ha Wasser nach dem Auflaufen, im Frühjahr von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen, Winterhafer gegen Ackerkratzdistel mit 37,5 g/ha in 200 – 400 l/ha Wasser nach dem Auflaufen, im Frühjahr von BBCH 30 (Beginn des Schossens) bis BBCH 37 (Erscheinen des letzten Blattes (Fahnenblatt)) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Sommerweichweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommertriticale, Sommerhartweizen, Sommerhafer gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 45 g/ha in 200 – 400 l/ha Wasser nach dem Auflaufen von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Sonnenblume (Tribenuron-methyl tolerante Sorten) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 60 g/ha in 200 – 400 l/ha Wasser nach dem Auflaufen von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 16 (6. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Sonnenblume (Tribenuron-methyl tolerante Sorten) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 30 g/ha in 200 – 400 l/ha Wasser nach dem Auflaufen von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 16 (6. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen im Splittingverfahren.

Gegen einjährige, zweikeimblättrige Unkräuter, einschließlich Ausfallraps, im Nachauflaufverfahren:

- im Wintergetreide im Herbst (BBCH 13 - 29) 30 g/ha
- im Wintergetreide im Frühjahr (BBCH 13 - 29) 60 g/ha
- im Wintergetreide zur Ackerkratzdistel-Bekämpfung (BBCH 30 - 37) 37,5 g/ha
- im Sommergetreide (BBCH 13 - 29) 45 g/ha
- in Sonnenblumen (nur Tribenuron-methyl tolerante Sorten) 60 g/ha

Maximal 1 Anwendung.
- in Sonnenblumen (nur Sulfonylharnstoff-tolerante Sorten) 2 x 30 g/ha

in Splittinganwendung (maximal 2 Anwendungen)
Wartefrist: keine
Anwendungsart im Getreide: spritzen
Anwendungsart in Sonnenblumen: Spritzen bzw. Spritzen im Splittingverfahren

Eigenschaften und Wirkungsweise
Express SX ist ein hochaktives Herbizid aus der Gruppe der Sulfonylharnstoffe. Der Wirkstoff wird über Wurzeln und Blätter aufgenommen und schnell in der Pflanze verteilt. In empfindlichen Pflanzen hemmt Express SX das Enzym Acetolactat Synthase (ALS), das für die Bildung wichtiger Aminosäuren notwendig ist. Nach einer raschen Hemmung des Wachstums in den Vegetationspunkten an Wurzeln und Spross beginnt ein Absterbeprozess, der sich je nach Witterung über mehrere Wochen erstrecken kann. Die Nährstoffkonkurrenz der empfindlichen Unkräuter zur Kulturpflanze endet praktisch bei der Behandlung. Der Wirkstoff wird in der Getreidepflanze schnell abgebaut, der Selektivität liegt somit ein biochemischer Mechanismus zugrunde.
Die Wirkung von Express SX ist weitgehend unabhängig von der Witterung. Die Anwendung ist auch bei kühlen Temperaturen möglich. Nicht bei Nachtfrostgefahr oder nach Frost spritzen. Zur vollen Ausnutzung der Blattaktivität sollte jedoch für zwei Stunden nach der Behandlung kein Regen fallen. Express SX erzielt die beste und schnellste Wirkung gegen kleine, intensiv wachsende Unkräuter.

Wirkungsspektrum
Sehr gut wirksam: Ackerdistel, Ackerfrauenmantel, Ackergauchheil, Ackerminze, Ackersenf/Hederich, Ackerspörgel, Ackersteinsame, Ackerziest, Amarant (Fuchsschwanz), Ausfallerbsen, Ausfallraps*[1], Besenrauke, Brennnessel (Kleine), Franzosenkraut, Hahnenfuß, Hirtentäschel, Hellerkraut, Hohlzahn, Kamille, Klatschmohn, Knöterich (Ampfer-, Floh-, Vogel-, Winden-)*, Kreuzkraut, Löwenzahn, Pfeilkresse, Rainkohl, Saatwucherblume, Stiefmütterchen, Storchschnabel, Taubnessel, Vergissmeinnicht, Vogelmiere, Wickearten
*sehr gute Wirkung bei kleinen Unkräutern (ca. 5 cm)
*[1] keine ausreichende Wirkung auf Clearfield-Sorten
Gut wirksam: Ampfer[(1)], Ausfall-Sonnenblume[(3)], Gänsedistel, Gänsefuß Weißer, Klettenlabkraut[(2),] Kornblume, Melde
[(1)] Ampfer wird im Rosettenstadium gut erfasst.
[(2)] Bei Auftreten von Klettenlabkraut in Wintergetreide 60 g/ha und in Sommergetreide 45 g/ha anwenden. Klettenlabkraut wird mit 45 g/ha in Sommergetreide bzw. 60 g/ha in Wintergetreide gut bis sehr gut erfasst, wenn es aufgelaufen ist, sich zum Zeitpunkt der Behandlung im 2- bis 5-Blatt-Quirlstadium befindet und wüchsige Bedingungen herrschen.
[(3)] Tribenuronmethyl-tolerante und Pulsar-tolerante Sonnenblumensorten werden nicht ausreichend erfasst.
Schwach wirksam: Ackerwinde, Ehrenpreis-Arten, Erdrauch

Anwendung im Getreide

Nachauflauf /Herbst (gegen im Herbst keimende Unkräuter)

30 g/ha, im Keim- bis 4-Blatt-Stadium der Unkräuter in Wintergerste, Winterroggen, Winterhafer, Wintertriticale, Winterhartweizen, Dinkel und frühgebautem Winterweizen.

Anwendungszeit: Ab 3-Blatt-Stadium bis Ende der Bestockung (BBCH 13 - 29). Erfahrungsgemäß ist in Wintergerste, Winterroggen, Winterhafer, Wintertriticale, Winterhartweizen und Dinkel der optimale Anwendungszeitraum die zweite Oktoberhälfte, bei Winterweizen bis Ende November (vor Frosteintritt). Bei späten Anwendungen sind abgetrocknete Pflanzenbestände sowie einige Sonnen scheinstunden am Nachmittag für eine gute Wirkung notwendig.

Nachauflauf /Frühjahr

30 g/ha in Sommergerste, -hafer, -roggen, -triticale, -weizen, -hartweizen.
45 g/ha in Wintergerste, -roggen, -weizen, -hafer, -hartweizen, Dinkel und Wintertriticale.
35 g/ha in Wintergerste, -roggen, -weizen, -hafer, -weizen, Dinkel und Wintertriticale zur Bekämpfung von Ackerkratzdisteln im Stadium 30 (Beginn des Schossens) bis Stadium 37 (Erscheinen des letzten Blattes, Fahnenblatt).

Bei Auftreten von Klettenlabkraut im Wintergetreide 60 g/ha und im Sommergetreide 45 g/ha anwenden oder die Tankmischung mit Pixxaro EC anwenden.

Wasseraufwandmenge:

Express SX kann mit den praxisüblichen Wassermengen ausgebracht werden. 200 l/ha sollten nicht unterschritten werden. Bei dichten, stärker verunkrauteten Getreidebeständen sollten aber 400 l/ha verwendet werden, um eine ausreichende Benetzung der Unkräuter zu gewährleisten.

Anwendungszeit:

Im Frühjahr, vom Wiederergrünen bzw. ab 3-Blatt-Stadium (BBCH 13) bis zum Ende der Bestockung (BBCH 29), zur Ackerkratzdistel-Bekämpfung im Wintergetreide bis Erscheinen des letzten Blattes, Fahnenblatt (BBCH 30-37).

Empfohlene Tankmischungen:

Der Unkraut- und Distelpack für alle Getreidearten Express SX + Pixxaro EC: (ausgenommen Hafer)

Der Zusatz von Pixxaro EC zu Express SX bietet vor allem Vorteile gegen Klettenlabkraut, Knöterich-Arten, Ackerwinde und Ampfer. Der Kombipack für 4 ha enthält 100 g Express SX + 1 l Pixxaro EC und ist in allen Getreidearten (ausgenommen Hafer) zugelassen. Aufgrund umfangreicher Praxis- und Versuchserfahrungen empfehlen wir folgende Tankmischungen bei wüchsigen Bedingungen im Keim- bis 4-Blattstadium der Unkräuter in Winterungen oder Sommerungen: **25 g Express SX + 0,25 l Pixxaro EC /ha.**

Als Ergänzung bei Windhalmauftreten empfehlen wir zu dieser Tankmischung 1,5 l Lentipur 500/ha.

Express SX + Dicopur M

Für Sommerungen, v.a. bei starkem Auftreten von Gänsefuß, Melde und Distel und Tribenuron-methyl oder Pulsar- toleranten Ausfallsonnenblumen

Aufwandmenge:

25 g Express SX + 1 l Dicopur M/ha

Anwendungshinweise:
Eine frühe Anwendung bei kleinen Unkräutern (wenn die Hauptmasse im Keim- bis max. 4-Blattstadium ist) ist insbesondere bei reduzierten Aufwandmengen zu bevorzugen. Der optimale Bekämpfungserfolg wird bei der Behandlung des Winter- und Sommergetreides zwischen dem 3-Blatt-Stadium und dem Ende der Bestockung (EC13-29) erreicht, wobei die Anwendung auch bei niedrigen Temperaturen erfolgen kann. Nicht bei Nachtfrostgefahr oder nach Frost spritzen. Nach der Spritzung sollte es zwei Stunden nicht regnen. Später fallender Regen beeinträchtigt die Wirkung nicht mehr. Bei geschwächten Beständen (Staunässe, Frost, usw.) können in seltenen Fällen leichte Aufhellungen oder Wachstumsverzögerungen auftreten, die normalerweise keinen Einfluss auf den Ertrag haben.

Pflanzenverträglichkeit
Express SX erwies sich bei Anwendung gemäß Gebrauchsanleitung in allen geprüften Getreidearten als gut verträglich. Sortenempfindlichkeiten sind bisher nicht bekannt.
Bei Getreide sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Anwendung in Sonnenblumen

Nur in Express SX (Tribenuron-methyl) toleranten Sonnenblumensorten:

Empfehlung im Splitting:
30 g Express SX + 0,25 l Gondor/ha
im 2-4 Blattstadium (BBCH 12 – 14) der Sonnenblume

Nach 7-14 Tagen gefolgt von
30 g Express SX + 0,25 l Gondor/ha
im 6 Blattstadium (BBCH 16) der Sonnenblume

Bei homozygot toleranten Sorten kann bei der Splittingvariante auch ein Gräsermittel beigemischt werden:
30 g/ha Express SX + 0,25 l Gondor
+ 1 l Fusilade Max (oder + 0,75 l Agil S)
im 6 Blattstadium (BBCH 16) der Sonnenblume.

Empfehlung bei Soloanwendung:
45 g Express SX + 0,25 l Gondor/ha
im 4-6 Blattstadium (BBCH 14-16) der Sonnenblume
Wasseraufwandmenge
200 - 400 l Wasser /ha

Anwendungshinweise
Express SX darf nur in Sorten angewendet werden, die als Tribenuron-methyl tolerant ausgewiesen sind. Die Sonnenblumen sollten sich zum Zeitpunkt der Anwendung im 2-6 Blatt-Stadium (EC 12-16) befinden.
ACHTUNG: Nicht in anderen Sorten anwenden!
In toleranten Sonnenblumensorten können Gräsermittel wie Agil S, Fusilade Max auch in Tankmischung mit 30 g EXPRESS SX + 0,25 l Gondor ausgebracht werden.
Beachten Sie, dass tolerante Ausfallsonnenblumen tribenuron-methyl toleranter Sorten in der Folgekultur nicht mit Express SX oder anderen Sufonylharnstoffen (solo) bekämpft werden

können.

Pflanzenverträglichkeit
Bei Sonnenblumen sind Schäden an der Kulturpflanze und Ertragsminderung möglich.
In den folgenden Sonnenblumen-Sorten ist die Anwendung von Express SX möglich:

Express SX-tolerante Sonnenblumen 2023

P62LE122	Linoleic früh	Pioneer	P64HE144	Higholeic mittelfrüh	Pioneer
P63LE166	Linoleic früh	Pioneer	P64HE133	Higholeic mittelfrüh	Pioneer
P64LE25	Linoleic mittelfrüh	Pioneer	P64HE118	Higholeic mittelfrüh	Pioneer
Sumiko	Linoleic mittel	Die Saat	Jurassic ES	Higholeic mittelfrüh	Die Saat
Suomi	Linoleic mittelfrüh	Probstdorfer SZ	Suvango	Higholeic mittelspät	Die Saat
Suman	Linoleic mittelspät	Saatbau Linz	ID Sunbird S6	Vogelfutter spät	Die Saat
P63HE143	Higholeic früh	Pioneer			

Wirkung auf breitblättrige Kulturpflanzen
Express SX ist ein wuchsstofffreies Getreideherbizid. Direkte Abdrift der Spritzbrühe auf empfindliche Kulturpflanzen wie z.B. Reben, Gemüse, Mais, Rüben, Raps, Leguminosen, konventionelle Sonnenblumensorten bzw. auf Flächen, die für deren Anbau vorgesehen sind, ist zu vermeiden. Vor dem nachfolgenden Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen müssen Sie das Gerät sorgfältig reinigen. Beachten Sie hierzu bitte unsere Angaben zur Spritzenreinigung.

Nachbau
Nachbaubeschränkungen bestehen nach dem zulassungsgemäßen Einsatz von Express SX bei normaler Fruchtfolge nicht. Nach der Ernte des behandelten Getreides können Getreide, Raps, Rüben, Kartoffeln und Mais nachgebaut werden.
Ist ein vorzeitiger Umbruch erforderlich, können Sommerweizen, Sommerroggen, Sommergerste, Dinkel, Hafer, Mais und Lein nachgebaut werden.
Zwei Monate nach der Anwendung von 30 bis 60 g/ha Express SX kann jede Kultur einschließlich Zwischenfrüchten nachgebaut werden.
Sollte ein vorzeitiger Umbruch erforderlich werden, können innerhalb eines Monats nach der Anwendung von Express SX nach vorherigem Pflügen und einer Bodenbearbeitung von mindestens 15 cm Tiefe nur Getreide oder Sonnenblumen nachgebaut werden.

Einsaaten
Getreidebestände mit Untersaaten dürfen nicht behandelt werden.

Zur Beachtung
Behandeltes, nicht reifes Getreide darf nicht zur Grünkernproduktion genützt werden. Grünschnitt von behandeltem Getreide nicht an landwirtschaftliche Nutztiere verfüttern.

Antiresistenzstrategie
Express SX enthält den Wirkstoff Tribenuron Methyl. Tribenuron Methyl gehört zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe B der HRAC (Herbicide Resistance Action Committee)-Klassifizierung eingestuft ist; weitere Informationen siehe Internet http://www.plantprotection.org.
Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich.

Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z.B.:
- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolgegestaltung
- Bodenbearbeitung
- Saattermin

Mischbarkeit
Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.
Bei Mischungen sind Granulate wie Express SX als erstes in den Spritztank einzufüllen. Erst nach dem vollständigen Auflösen der Granulate weitere Pflanzenschutzmittel, Blattdünger oder Netzmittel zugeben.
Express SX ist beim Einsatz in Getreide mit Getreidefungiziden wie Caddy 200 EC, Input Xpro, Pronto Plus, Vegas und Netzschwefel Kwizda mischbar, falls zum Zeitpunkt der Express SX Spritzung ein Fungizideinsatz bereits erforderlich ist. Eine Mischung mit bis zu 5 % AHL Ammonnitrat-Harnstofflösung, (d.h. bei 200 l/ha bis 30 l AHL/ha bzw. bei 400 l/ha bis 60 l AHL/ha), Blattdüngern (Wuxal Top N) oder CCC-Wachstumsreglern ist ebenfalls möglich, jedoch sind die Unterschiede in den optimalen Anwendungszeiten für Herbizide und Dünger unbedingt zu beachten. Eine Mischung von Express SX mit bis zu 20 kg Harnstoff/ha nur dann vornehmen, wenn dieser einige Stunden vorher gelöst wurde. Express SX kann im Bedarfsfall mit Pixxaro EC, Duplosan DP, Artus, Dicopur M, MCPP + 2,4 D–Präparaten, Lentipur 500 oder Flughafermitteln gemischt werden, wobei aber die Anwendungsvorschriften dieser Herbizide zu beachten sind.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
1. Wasserlöslicher Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Verkapselte Suspensionen: CS
7. Suspo-Emulsionen: SE
8. Dispersionen in Öl: OD
9. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
10. Emulsionskonzentrate: EC
11. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Herstellen der Spritzbrühe
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.
- Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.

- Geben Sie die benötigte Menge Express SX in den zu 1/4 bis 1/2 gefüllten Spritztank. Express SX vollständig auflösen lassen. Dies geschieht innerhalb von wenigen Minuten. Express SX braucht vorher nicht angeteigt zu werden.
- Beim Abmessen des Produktes nur den der Packung beiliegenden, produktspezifischen Messbecher verwenden.
- Falls Sie Express SX in Tankmischung einsetzen, erst nach dem vollständigen Auflösen von Express SX den Tankmischpartner zugeben.
- Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen.
- Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.

Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittel-Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben!

Reinigung der Spritzgeräte

Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Getreide oder Sonnenblumen müssen das Spritzgerät und -leitungen sorgfältig gereinigt werden:

- Spritze vollständig auf dem Feld leerspritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Spritze 2 x hintereinander mit Wasser spülen. Dabei mindestens 20 % des Tankvolumens auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang eines der nachfolgend aufgeführten Reinigungsmittel zugeben.
- Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.
- Rührwerk für 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Geeignete Reinigungsmittel: Wir empfehlen die Verwendung von Spritzgerätereiniger (25 %ige Ammoniaklösung) 0,2 l/100 l Spülflüssigkeit.

Wichtig: Spritzgerätereinigung sofort nach Beendigung der Spritzarbeit durchführen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: Bei jeglichem Unwohlsein sofort den belasteten Bereich verlassen. Leichte Fälle: Person beaufsichtigt lassen. Bei Auftreten von Symptomen sofort medizinische Hilfe in Anspruch nehmen. Ernste Fälle: Sofort medizinische Hilfe in Anspruch nehmen oder Notarzt hinzuziehen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen. Haut mit reichlich fließendem Wasser abspülen und mit Wasser und Seife waschen. Bei Auftreten von Symptomen medizinische Hilfe in Anspruch nehmen. **Nach Augenkontakt:** Augen sofort mit reichlich fließendem Wasser oder einer geeigneten Reinigungslösung ausspülen, bis keine Rückstände von Chemikalien mehr festzustellen sind und dabei gelegentlich die Augenlider öffnen. Kontaktlinsen nach einigen Minuten herausnehmen und nochmals ausspülen. Bei Auftreten von Reizungen medizinische Hilfe in Anspruch nehmen. **Nach Verschlucken:** Es empfiehlt sich nicht, einen Brechreiz hervorzurufen. Mund ausspülen und einige Gläser Wasser oder Milch trinken lassen. Kommt es zum Erbrechen, nochmals Mund ausspülen und Flüssigkeiten trinken lassen. Sofort einen Arzt hinzurufen oder medizinische Hilfe in Anspruch nehmen. **Wichtigste akute oder verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:** Möglicherweise allergische Reaktionen. **Wichtigste akute oder verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:** Bei Verschlucken ist sofortige medizinische Hilfe erforderlich. Es kann hilfreich sein, dem dieses Sicherheitsdatenblatt zu zeigen. **Hinweise für den Arzt:** Ein besonderes Gegenmittel für die Exposition mit dieser Substanz ist nicht bekannt. Bei Verschlucken können Verabreichung von Aktivkohle oder eine Magenspülung in Erwägung gezogen werden. Nach der

Dekontaminierung ist die Behandlung unterstützend und symptomatisch.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material unter Vermeidung von Staubentwicklung aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen. Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Löschmittel: Sprühwasser, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO_2).

Hinweise für den sicheren Umgang

Bienen / Nützlinge: Das Mittel ist nicht bienengefährlich.

Gewässerorganismen: Das Mittel ist giftig für Algen und höhere Wasserpflanzen.

Hinweise zum Schutz des Anwenders: Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen-/Gesichtsschutz zu tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Abfallbeseitigung: Leere Verpackungen nicht weiterverwenden. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Tribenuron-Methyl 500 g/kg (50 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserlösliches Granulat ***Achtung***
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 270, 272, 280, 302+352, 321, 333+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise: Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. ***Sonstige Auflagen und Hinweise:*** **Für die 1., 2., 3., 4. Indikation:** Schäden an der Kulturpflanze möglich. Grünschnitt von behandeltem Getreide nicht an landwirtschaftliche Nutztiere verfüttern. Behandeltes, nicht reifes Getreide darf nicht zur Grünkernproduktion genützt werden. **Für die 5., 6. Indikation:** Anwendung nur in Arten und/oder Sorten, die als „Tribenuron-methyl tolerant" ausgewiesen sind. Schäden an der Kulturpflanze und Ertragsminderung möglich.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH; Auersperggasse 13 8010 Graz, Österreich
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Express® SX + Pixxaro® EC

Pfl. Reg. Nr. 2914 3756
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Der noch breiter wirksame und hochverträgliche Kombipack gegen breitblättrige Unkräuter im Getreide

Versandgebinde/Handelsform:
1 Kombipack für 4 ha Getreide
á 100 g Express SX und 1 l Pixxaro EC

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat / Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich
Siehe Einzelprodukte.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Die Produkte im Kombipack ergänzen einander perfekt in der Wirkung. Pixxaro EC ist breiter wirksam als Starane XL, Express SX übernimmt die Distelwirkung sowie die Sicherheit auf Kamille, Kreuzblütler und Ehrenpreis. Beide sind unabhängig von der Temperatur von früh bis spät einsetzbar und dabei sehr verträglich. Sollten auf der Fläche auch Schadgräser auftreten, ist auch die Mischbarkeit mit allen relevanten Gräsermitteln gegeben.

Die besonderen Vorteile:
- Noch breiter und sicherer wirksam auf Unkräuter in Winter- und Sommergetreide (außer Hafer)
- Stärkste Wirkung gegen Klettenlabkraut jeder Größe
- Eingebautes Resistenzmanagement durch den alternativen Wirkstoff Arylex
- Hervorragende Verträglichkeit, daher auch Spätanwendungen und Korrekturspritzungen bis BBCH 37 möglich
- Gute Mischbarkeit mit Gräsermitteln, Fungiziden und Wachstumsreglern

Wirkungsweise:
Express SX und Pixxaro EC werden überwiegend über die Blätter aufgenommen und sehr schnell in der Pflanze verteilt. Der Wachstumsstopp der Unkräuter setzt praktisch unmittelbar nach der Anwendung ein.

Wirkungsspektrum
Sehr gut wirksam:
Ackerdistel, Ackerfrauenmantel (Gem.), Ackergauchheil, Ackerlichtnelke, Ackerminze, Ackersenf/Hederich, Ackerspörgel, Ackerwinde, Ackerziest, Amarant (Fuchsschwanz), Ampfer, Ausfallerbsen, Ausfallraps, Ausfallsonnenblume, Besenrauke (Gem.), Brennnessel (Kleine), Franzosenkraut, Hahnenfuß (Acker-), Hirtentäschel, Hellerkraut (Acker-), Hohlzahn, Kamille, Klatschmohn, Klettenlabkraut, Knöterich (Ampfer), Knöterich (Floh-), Knöterich (Vogel-), Knöterich (Winden-), Kornblume, Kreuzkraut (Gemeines), Löwenzahn, Pfeilkresse, Rainkohl, Saatwucherblume, Steinsame (Acker-), Melde (Gemeine), Gänsefuß (Weißer), Storchschnabel, Taubnessel, Vergissmeinnicht, Vogelmiere, Wickearten.
Gut wirksam:
Melde (Gemeine), Gänsefuß (Weißer), Ehrenpreis (Pers.), Erdrauch, Gänsedistel, Stiefmütterchen.
Schwach wirksam:
Ackerschachtelhalm, Ehrenpreis (Efeublättriger).

Aufwandmenge(n)
In Winterweizen, Wintergerste, Winterroggen, Triticale, Sommergerste (ausgenommen Hafer):

25 g Express SX + 0,25 l Pixxaro EC/ha

optimale Anwendung bei wüchsigen Bedingungen und Unkräutern im Keim- bis 4-Blatt-Stadium.

Anwendung
Anwendungsbereich:
Winter- und Sommergetreide ausgenommen Hafer

Anwendungszeitpunkt:
Im Frühjahr ab Vegetationsbeginn bzw. ab dem 3-Blattstadium bei Temp. über 2° C bis Ende der Bestockung. Frühe Anwendung (Unkräuter müssen aufgelaufen sein) und wüchsige Bedingungen sind generell zu bevorzugen. Dadurch wird die Wirksamkeit noch breiter und die Wirkungssicherheit höher. Vorrübergehend kühle und feuchte Bedingungen oder leichte Nachtfröste beeinträchtigen die Wirkung von Express SX und Pixxaro EC nicht.

Verträglichkeit:
Die Tankmischung Express SX + Pixxaro EC ist ausgezeichnet kulturverträglich. Pixxaro EC ist in Wintergetreidearten (ausgenommen Hafer) auch zur Spätkorrektur (bis BBCH 45 = Blattscheide des Fahnenblattes geschwollen) gegen Klettenlabkraut zugelassen. Express SX ist in allen Wintergetreidearten zur späten Distelbekämpfung (bis EC 37 = Erscheinen des Fahnenblattes) zugelassen.

Streulagen:
Express SX und Pixxaro EC sind wuchsstofffreie Getreideherbizide und für Streulagen geeignet. Eine direkte Abdrift auf empfindliche Kulturen wie z.B. Rüben, Mais, Reben, Körnerleguminosen, Sonnenblume, Gemüse, bzw. auf Flächen, die für deren Anbau vorgesehen sind, ist jedoch zu vermeiden.

Einsaaten:
Getreidebestände mit Untersaaten dürfen mit dieser Tankmischung nicht behandelt werden.

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Die Tankmischung Express SX + Pixxaro EC kann mit praxisüblichen Wasser-Aufwandmengen ausgebracht werden. 150 l/ha sollten nicht unterschritten werden. Bei dichten, stärker verunkrauteten Getreidebeständen oder späterer Anwendung 300 - 400 l Wasser/ha einsetzen.

Mischbarkeit
Die Tankmischung Express SX + Pixxaro EC ist mit CCC-Produkten, Wuxal Blattdüngern und Azo-Speed sowie mit den Getreidefungiziden Vegas, Input Xpro, Variano Xpro, Univoq, Verben und Pronto Plus mischbar. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommenden Mischungen prüfen können.

Nachbau
Die entsprechenden Hinweise auf den Einzelpackungen von Express SX bzw. Pixxaro EC in dieser Kombipackung sind zu beachten.

Herstellen der Spritzbrühe
Tank etwa zur Hälfte mit Wasser füllen, zuerst Express SX und anschließend Pixxaro EC bei laufendem Rührwerk zusetzen, eventuell weitere Mischpartner zusetzen und bei gutem Umrühren mit der restlichen Wassermenge auffüllen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittelbehälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben!

Reinigung der Spritzgeräte
Sofort nach Beendigung der Spritzarbeit reinigen. Vor allem vor Einsatz in empfindlichen Kulturen mit Reinigungsmittel Spritzgerätereiniger (25 %ige Ammoniaklösung) 0,2 l /100 l Wasser gründlich reinigen.
Express SX und Pixxaro EC Gebrauchsanweisung (Einzelpackung) beachten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Produkttyp Herbizid

Wirkstoff Express SX:	Tribenuron Methyl 500 g/kg (50 %)	Wasserlösliches Granulat
Wirkstoff Pixxaro EC:	Halauxifen-methyl 12,5 g/l (1,21 %)	
	Fluroxypyr 280 g/l (27,03 %)	
	Cloquinacet (Safener) 7,9 g/l (0,76 %)	Emulsionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 10/5/5/1 m

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher sowie weitere Vorsichtsmaßnahmen siehe Einzelpackungen.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Fabulis® OD

Pfl. Reg. Nr. 4034
Gefahrensymbol

Pflanzenwachstumsregler in Weizen, Gerste, Roggen, Triticale

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche
4 x 5 l Kanister
2 x 10 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Öldispersion

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintergerste, Sommergerste zur Halmverfestigung mit 1,5 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis BBCH 39 (Ligula-Blatthäutchen-Stadium: Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt) maximal 1x spritzen.

2. Indikation:
In Roggen zur Halmverfestigung mit 1,5 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 31 (1-Knoten-Stadium: 1 Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis BBCH 34 (4-Knoten-Stadium: 4. Knoten mind. 2 cm vom 3. Knoten entfernt) maximal 1x spritzen.

3. Indikation:
In Triticale zur Halmverfestigung mit 1,5 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis BBCH 34 (4-Knoten-Stadium: 4. Knoten mind. 2 cm vom 3. Knoten entfernt) maximal 1x spritzen.

4. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintergerste, Sommergerste zur Halmverfestigung mit 1 l/ha + 0,5 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis BBCH 39 (Ligula-Blatthäutchen-Stadium: Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt) maximal 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

5. Indikation:
In Roggen zur Halmverfestigung mit 1 l/ha + 0,5 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 31 (1-Knoten-Stadium: 1 Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis BBCH 34 (4-Knoten-Stadium: 4. Knoten mind. 2 cm vom 3. Knoten entfernt) maximal 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

6. Indikation:
In Triticale zur Halmverfestigung mit 1 l/ha + 0,5 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis BBCH 34 (4-Knoten-Stadium: 4. Knoten mind. 2 cm vom 3. Knoten entfernt) maximal 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

7. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintergerste, Sommergerste zur Halmverfestigung mit 0,5 l/ha + 1 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis BBCH 39 (Ligula-Blatthäutchen-Stadium: Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt) maximal 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

8. Indikation:
In Roggen zur Halmverfestigung mit 0,5 l/ha + 1 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 31 (1-Knoten-Stadium: 1 Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis BBCH 34 (4-Knoten-Stadium: 4. Knoten mind. 2 cm vom 3. Knoten entfernt) maximal 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

9. Indikation:
In Triticale zur Halmverfestigung mit 0,5 l/ha + 1 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis BBCH 34 (4-Knoten-Stadium: 4. Knoten mind. 2 cm vom 3. Knoten entfernt) maximal 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

10. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintergerste, Sommergerste zur Halmverfestigung mit 0,75 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis BBCH 39 (Ligula-Blatthäutchen-Stadium: Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt) maximal 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

11. Indikation:
In Roggen zur Halmverfestigung mit 0,75 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 31 (1-Knoten-Stadium: 1 Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis BBCH 34 (4-Knoten-Stadium: 4. Knoten mind. 2 cm vom 3. Knoten entfernt) maximal 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

12. Indikation:
In Triticale zur Halmverfestigung mit 0,75 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis BBCH 39 (Ligula-Blatthäutchen-Stadium: Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt) maximal 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

**** Der maximale Mittelaufwand darf 1,5 l/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten.***

Eigenschaften und Wirkungsweise
FABULIS OD ist ein Pflanzenwachstumsregulator zur Halmfestigung, der bei allen Winter- und Frühjahrssorten von Weichweizen, Hartweizen, Gerste, Hafer, Triticale und Roggen zu verminderter Lagerbildung und Ertragsabsicherung eingesetzt wird.
Der in FABULIS OD enthaltene Wirkstoff, Prohexadion, wird systemisch innerhalb der wachsenden Pflanze transportiert, hemmt die späteren Phasen der Gibberellin-Biosynthese, was zu einer schnellen und signifikanten Verkürzung der Internodien führt.

Aufwandmengen
FABULIS OD ist mit 1,5 Liter pro Hektar in 200 – 400 l Wasser/ha zugelassen. Die Menge kann in zwei Anwendungen aufgeteilt werden, wobei die 1,5 l/ha und Jahr nicht überschritten werden dürfen.
In der Praxis werden zwei Anwendungszeiträume empfohlen:

- Im BBCH 31/32 bei Soloanwendung 1,25 l/ha
- Bei Splittinganwendungen oder in Spritzfolgen mit anderen Regulatoren 1 l Fabulis OD
- Zur Nachkürzung im BBCH 36/37 (bei Roggen/Triticale) BBCH 34 – 0,5 l Fabulis OD anwenden

Anwendungsempfehlung
FABULIS OD darf nur verwendet werden, wenn die Pflanze aktiv wächst. Behandlung in Zeiten extremer Kälte und Hitze aussetzen. Ein Zeitraum von 3 bis 4 Tagen ohne Frost ist nach der Behandlung wünschenswert. Anwendung auf Getreide bei guter Vitalität ohne Stressbelastung durch Staunässe, Trockenheit oder andere Bedingungen. Die Anwendung bei nicht optimalen Bedingungen kann nach der Anwendung zu Vergilbungserscheinungen führen, die sich wieder auswachsen, den Ertrag jedoch nicht beeinträchtigen. FABULIS OD kann für alle Sorten der zugelassenen Kulturen verwendet werden. Die Intensität der Einkürzung variiert zwischen den Sorten, vor allem hochwüchsige Sorten werden stärker eingekürzt, bzw. wird deren Standfestigkeit verbessert. Vermeiden Sie Abdrift auf benachbarte Kulturen. Vermeiden Sie Überlappungen und stellen Sie sicher, dass die Spritzhöhe korrekt eingestellt ist. Verwenden Sie diese Tankmischung noch am selben Tag und lassen Sie sie nicht über Nacht stehen.

Mischbarkeit
FABULIS OD kann mit anderen Wachstumsregulatoren, Herbiziden, Fungiziden, Insektiziden oder Blattdüngern gemischt werden. Bei Tankmischungen mit Azolen und mit Broadway kommt es in der Regel zu Wirkungsverstärkungen, was bei der Aufwandmenge zu berückstichtigen ist.
Wenn FABULIS OD in einer Tankmischung mit anderen Produkten angewendet wird, beachten Sie bitte die Anweisungen für das Partnerprodukt, insbesondere in Bezug auf die Reihenfolge des Mischens. Jedes Produkt sollte separat in den Spritztank hinzugefügt und vollständig dispergiert werden, bevor weitere Produkte hinzugefügt werden.

Nachbau
Auf normal geernteten Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintergerste, Sommergerste, Roggen oder Triticale kann jede beliebige Kultur folgen. Pflügen ist vor Aussaat der nächsten Kultur nicht erforderlich.

Herstellen der Spritzbrühe
Füllen Sie den Spritztank mit drei Viertel der Wassermenge und schalten Sie das Rührwerk ein. FABULIS OD in der erforderlichen Menge zugeben und weiterrühren, restliche Wassermenge zugeben. Vor Gebrauch die Mischung gründlich aufrühren und Rührwerk während der Anwendung laufen lassen.

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgerät sofort nach Gebrauch gründlich mit klarem Wasser und unter Beachtung der Empfehlungen des Herstellers reinigen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Nach Einatmen: Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. Beschmutzte Kleidung vor Wiederverwendung waschen. **Nach Augenkontakt:** Augen sofort mindestens 15 Minuten bei geöffnetem Lidspalt mit viel sauberem Wasser gründlich spülen. Bei anhaltender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** KEIN Erbrechen herbeiführen. Mund ausspülen und reichlich Wasser nachtrinken. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen. **Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:** Kann leichte, vorübergehende Augen- oder Hautreizung verursachen. **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Behandlung symptomatisch.

Lagerung und Entsorgung
Leere Behälter gründlich spülen, entweder mit einer integrierten Druckspülvorrichtung oder durch dreimaliges manuelles Spülen. Spülwasser bei der Befüllung in den Tank geben und Behälter sicher entsorgen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Prohexadion-Calzium 50 g/l (4,88 %) ***Produkttyp*** Pflanzenwachstumsregler
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Öldispersion (OD)
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Für die 1., 2., 3. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode
Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12. Indikation: Der maximale Mittelaufwand darf 1,5 l/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten.
Für die 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
De Sangosse S.A.S., Bonnel – BPS – 47480 Pont-du-Casse, Frankreich
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Fantasia®

Pfl. Reg. Nr. 4342
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Selektives Herbizid zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern im Acker- und Gemüsebau inklusive Getreide, Kartoffel, Sonnenblume, Erbsen, Ackerbohnen, Lupinen.

Versandgebinde/Handelsform:
4x5 l Kanister
1 x 15 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat (EC)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Winter Triticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen (Vorauflauf) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 5l /ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Herbst vor dem Auflaufen beim Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Sommergerste gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 5l /ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen von BBCH 10 (1. Blatt aus der Koleoptile ausgetreten) bis BBCH 13 (3-Blattstadium: 3. Laubblatt entfaltet, Spitze des 4. Blattes sichtbar) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Ackerbohne, Futtererbse, Kartoffel gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 5l /ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Sonnenblume gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Mohn gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 3,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen. Wartefrist: 90 Tage

6. Indikation:
In Lupine-Arten gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

7. Indikation:
In Stangensellerie (Bleichsellerie) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 4 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Pflanzen max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage

8. Indikation:
In Speisezwiebel (zur Nutzung als Trockenzwiebel) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 4 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen von BBCH 11 (1. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) max. 1x spritzen. Wartefrist: 75 Tage *Einschränkung: Nutzung als Trockenzwiebel*

9. Indikation:
In Schnittlauch (für die Bulbenanzucht) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 10 – 14 Tage nach dem Pflanzen max. 1x spritzen. *Einschränkung: Bulbenanzucht*

10. Indikation:
In Porree (Lauch) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 4 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflauch von BBCH 11 (1. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) max. 1x spritzen. Wartefrist: 70 Tage

11. Indikation:
In Kümmel gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 4 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen max. 1x spritzen. Wartefrist: 90 Tage

12. Indikation:
In Primula-Arten (für pharmazeutische Zwecke) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 3 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach der Ernte max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage *Einschränkung: Pharmazeutische Zwecke*

13. Indikation:
In Ginkgo gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 3 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr vor dem Austrieb max. 1x spritzen als Zwischenreihenbehandlung.

14. Indikation:
In Echte Kamille gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 4 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha nach dem Auflaufen max. 1x spritzen. Wartefrist: 42 Tage

15. Indikation:
In Johanniskraut gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 4 l/ha in 400 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr nach dem Austrieb bis BBCH 13 (3-Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 70 Tage

16. Indikation:
In Grünlandpflanzen (zur Saatguterzeugung) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 3,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaugen max. 1x spritzen. *Einschränkung: Saatguterzeugung*

17. Indikation:
In Linse (zur Saatguterzeugung) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen. *Einschränkung: Saatguterzeugung*

18. Indikation:
In Ampfer-Arten (für pharmazeutische Zwecke) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 3 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr nach dem Schnitt max. 1x spritzen. *Einschränkung: Pharmazeutische Zwecke*

19. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Winter Triticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter,
Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Herbst nach dem Auflaufen beim Auflaufen der Unkräuter von BBCH 10 (1. Blatt aus der Koleoptile ausgetreten) bis BBCH 21 (Erster Bestockungstrieb sichtbar: Beginn der Bestockung) max. 1x spritzen.

20. Indikation:
In Porree (Lauch) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter,
Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 4 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bis 7 Tage nach dem Pflanzen max. 1x spritzen. Wartefrist: 70 Tage

21. Indikation:
In Kümmel gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter,
Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 4 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab dem 2. Standjahr nach dem Austrieb max. 1x spritzen. Wartefrist: 90 Tage

22. Indikation:
In Echte Kamille gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter,
Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 4 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr ab dem 2. Standjahr nach dem Austrieb max. 1x spritzen. Wartefrist: 42 Tage

23. Indikation:
In Johanneskraut gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter,
Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 4 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr ab dem 2. Standjahr nach dem Austrieb max. 1x spritzen. Wartefrist: 70 Tage

24. Indikation:
In Frühlingszwiebel gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter,
Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 4 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen von BBCH 11 (1. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage

25. Indikation:
In Knollensellerie gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter,
Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 4/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Pflanzen max. 1x spritzen. Wartefrist: 100 Tage

ANWENDUNGSGEBIETE, WIRKUNGSWEISE UND EMPFEHLUNGEN

Anwendungsgebiete:

Fantasia® ist ein selektives systemisches Herbizid zur Bekämpfung von einjährigen Gräsern und einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern im Vorauflauf oder Nachauflauf in Winterroggen, Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintergerste, Dinkel, Wintertriticale, Sommergerste, Kartoffeln, Futtererbsen, Ackerbohnen, Sonnenblumen, Mohn, Lupine-Arten, Stangensellerie, Speisezwiebel, Schnittlauch (zur Bulbenanzucht), Porree (Lauch), Kümmel, Primula-Arten (für pharmazeutische Zwecke), Ginkgo (für pharmazeutische Zwecke), Echte Kamille, Johanniskraut, Grünlandpflanzen (zur Saatguterzeugung), Linsen (zur Saatguterzeugung), Ampfer-Arten (für pharmazeutische Zwecke), Frühlingszwiebel und Knollensellerie.

Wirkungsweise:

Fantasia® enthält den Wirkstoff Prosulfocarb, welcher von den Blättern und Wurzeln aufgenommen und in der Pflanze verteilt wird. Die Wirkung wird durch eine Hemmung des Wachstums im meristematischen Gewebe erzielt.

ALLGEMEINE HINWEISE

Anwendungshinweise

Fantasia® wird mit einer Aufwandmenge von bis zu 3 - 5 l/ha vor dem Auflaufen oder je nach Kultur auch im frühen Nachauflauf gespritzt. Insgesamt ist nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode zulässig.

RESISTENZMANAGEMENT

Fantasia®, enthält den Wirkstoff Prosulfocarb, der durch eine Hemmung des Wachstums im meristematischen Gewebe wirkt und somit in die Klasse HRAC Gruppe N bzw. Wirkungsmechanismus-Gruppe (HRAC/WSSA-Kode) 15 fällt. Einige einjährige Gräserarten (z. B. Acker-Fuchsschwanz) haben jedoch Resistenzen gegenüber einer Reihe von Herbiziden entwickelt, die zu einer schlechten Kontrolle von einem oder mehreren Produkten oder Wirkungsweisen, führen können. Um das Auftreten von Resistenzen der Unkräuter gegenüber Herbiziden aus dieser Wirkstoffgruppen zu vermeiden, wird daher empfohlen, in der Fruchtfolge, sowie in Spritzfolgen und Tankmischungen Herbizide mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen einzusetzen (Wirkstoffwechsel). Fruchtfolgegestaltung, Bodenbearbeitung und Saattermine sollten mit Blick auf die Reduktion des Unkrautdrucks optimiert werden.

KULTURVERTRÄGLICHKEIT

Fantasia® ist in ordnungsgemäß bestellten Beständen gut kulturverträglich. Es sind keine Sortenunverträglichkeiten bekannt. Nicht auf Kulturen anwenden, die aufgrund bestimmter Ursachen, einschließlich Schädlings- oder Krankheitsbefall, Frostschäden oder Nährstoffmangel unter Stress stehen oder unter Staunässe, Schädlingsbefall, Krankheiten, Frost oder den Auswirkungen hoher Tagestemperaturschwankungen leiden. Es kann zu vorübergehender Vergilbung kommen, obwohl sich die Pflanzen vollständig erholen. Bei Getreide muss das Saatgut mit 2-3 cm Erde bedeckt sein. Für die besten Ergebnisse auf ein festes, feuchtes und klumpenfreies Saatbett ausbringen. Abdrift auf andere Kulturen ist unbedingt zu vermeiden.

Hinweise des BAES zur Kulturverträglichkeit
Für die Anwendung in Wintergetreide, Sommergerste und Sonnenblume sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. Für die Anwendung in Kartoffel, Futtererbse, Ackerbohne und Linsen sind Schäden in der Kulturpflanze und Ertragsverminderung möglich. Generell gilt: Für die Anwendung in den als geringfügige Verwendung zugelassenen Lückenidikationen liegen mögliche mögliche Schäden an der Kultur im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. Für die Anwendung in Primula-Arten, Ginkgo, Ampfer-Arten: Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.

NACHBAU

Nachbau in normaler Fruchtfolge
Nach der bestimmungsgemäßen Anwendung von Fantasia® können im Rahmen der üblichen Fruchtfolge nach der Ernte alle Kulturen angebaut werden.

Nachbau bei vorzeitigem Umbruch
Bei Ernteausfall im Herbst kann Wintergetreide ohne Umbruch gesät werden, sowie Sommergetreide, Mais, Kartoffeln, Rüben, Futtererbsen, Ackerbohnen, Sojabohnen und Sonnenblumen im folgenden Frühjahr. Bei Ernteausfall im Frühjahr können Winterweizen, Wintergerste und Winterhafer ohne Umbruch ausgesät werden.

MISCHBARKEIT
Wenn Tankmischungen verwendet werden, unbedingt die Gebrauchsanweisungen der Mischungspartner beachten! Soweit nicht anders angegeben, ist die bevorzugte Reihenfolge der Zugabe von Produkten zu dem Spritztank wie folgt: wasserdispergierbare Granulate, benetzbare Pulver, Suspensionskonzentrate (fließfähige Stoffe), emulgierbare Konzentrate, Lösungskonzentrate. Jedes Produkt sollte vor der Zugabe des nächsten Produkts zum halbvollen Spritzgerät gegeben und vollständig dispergiert werden.

HERSTELLUNG UND AUSBRINGUNG DER SPRITZBRÜHE

Allgemeine Hinweise
Nur technisch einwandfreie, geprüfte und sauber gespülte Spritztechnik einsetzen. Immer nur so viel Spritzbrühe ansetzen, wie gebraucht wird. Überdosierungen und Abdrift sind zu vermeiden. Auf gute und gleichmäßige Verteilung achten; evtl. Gerät auf Prüfstand überprüfen.

Spritzbrühenmenge
Gemäß den Bestimmungen des BAES (siehe oben), aber üblicherweise von 200 bis 400 l/ha.

Ansetzen der Spritzbrühe
Spritztank mit 1/2 der erforderlichen Menge an sauberem Wasser füllen, Rührwerk einschalten (Nenndrehzahl) und Fantasia® bei eingeschaltetem Rührwerk über die Einspülvorrichtung oder direkt in den Tank zugeben. Den entleerten Präparatebehälter 3-mal intensiv mit viel Wasser ausspülen und das Spülwasser der Spritzflüssigkeit zufügen. Den Rest der erforderlichen Wassermenge anschließend bei laufendem Rührwerk einfüllen. Bei laufendem Rührwerk umgehend nach Ansatz ausspritzen.

Weitere Hinweise
Bei Tankmischungen sind zudem die Hinweise des Partnerproduktes zu beachten.

Gerätereinigung
Rückstände von Fantasia® im Spritzgerät können Schäden an nachfolgend behandelten breitblättrigen, aber auch empfindlichen einkeimblättrigen Kulturen verursachen. Daher muss das Spritzgerät (Außenseite, Deckel, Gestänge, Düsen) nach der Anwendung sorgfältig gespült werden. Innen- und Außenreinigung auf dem Feld vornehmen. Das Spülwasser auf der vorher behandelten Fläche ausspritzen. Technisch unvermeidbare Restmengen im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der vorher behandelten Fläche ausbringen.
1. Den Tank leeren und die Außenseiten waschen, um Kontaminationen zu entfernen.
2. Die Innenseite des Tanks spülen, bis der Tank mit etwa 10% seiner Kapazität gefüllt ist. Danach den Inhalt durch die Spritzvorrichtung entleeren.
3. Nun den Tank zu 20% mit Wasser füllen und ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben. Das Rührwerk einschalten und den Inhalt durch die Spritzvorrichtung entleeren.
4. Im Anschluss den Tank erneut zu 20% mit Wasser füllen und für mindestens 15 Minuten das Rührwerk laufen lassen. Erneut spülen, bis der Tank geleert ist. Sollte sich der Tank nicht komplett leeren, die Prozedur erneut mit Reinigungsmitteln wie oben beschrieben durchführen.
5. Sprühdüsen und alle Filter entfernen, reinigen und in Wasser einweichen.
6. Eine letzte Spülung des Spritztanks mit mindestens 10% des Tankinhaltes durchführen und anschließend trocknen lassen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen. Reste von Reinigungswasser dürfen auf keine anderen Kulturflächen mit empfindlichen Kulturen gelangen.

TRANSPORT, LAGERUNG, ENTSORGUNG
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten. Außer Reichweite von Kindern aufbewahren. Nur im Originalbehälter aufbewahren und fest verschlossen halten. An einem trockenen Ort aufbewahren und vor Frost schützen.

Abfallbeseitigung
Produktreste nicht in den Hausmüll geben, sondern in Originalverpackungen bei der Sondermüllentsorgung Ihres Wohnortes anliefern (gem. ÖNORM S 2100, Schlüssel Nr. 53103). Aufgebrauchte Behälter mindestens drei Mal sorgfältig spülen, ggf. Reinigungsmittel zugeben. Behälter nicht für andere Zwecke wieder verwenden. Leere und sorgfältig gespülte an den autorisierten Sammelstellen des Entsorgungssystems ARA (Lizenz NR.: 95466) mit separiertem Verschluss abzugeben.

Unbeabsichtigte Freisetzung
Tritt Produkt aus, wie folgt verfahren:
1. Produktkontakt vermeiden - Dämpfe nicht einatmen!
2. Zündquellen fernhalten - nicht rauchen!
3. Geeignete persönliche Schutzausrüstung (z.B. Schutzhandschuhe, Schutzstiefel, Schutzbrille) anlegen.
4. Produkt am Fortfließen hindern und nicht wegspülen! Sofort mit saugfähigem Material aufnehmen und in verschließbare Behälter füllen.
5. Verschmutzte Umgebung und Geräte mit feuchtem Lappen reinigen.
6. Reinigungsmaterial und verunreinigte Packmittel ebenfalls in verschließbare Behälter füllen.

7. Bei Produktkontakt und nach Ende der Arbeit gründlich waschen.
8. Dichte, aber vom Produkt verunreinigte Packungen aussortieren. Hersteller/ Vertriebsfirma benachrichtigen und Weisungen einholen.
9. Abfälle mit den örtlich zuständigen Stellen (z.B. Stadt- oder Kreisverwaltung) umgehend sicher entsorgen.

ERSTE HILFE MASSNAHMEN

Treten nach Exposition gegenüber diesem Produkt Symptome auf, sofort einen Arzt aufsuchen und dieses Produktetikett oder das Sicherheitsdatenblatt (SDB) vorzeigen. An die frische Luft bringen und ruhigstellen. Nicht rauchen oder essen lassen. Kontaminierte Kleidung und Schuhe ausziehen.

Nach Einatmen: Betroffene Person an die frische Luft bringen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung einleiten. Betroffene Person warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt: Kontaminierte Kleidung ausziehen. Haut mit Seife waschen und mit reichlich Wasser abspülen. Wenn eine Reizung oder Ausschlag eintritt, einen Arzt aufsuchen. Kleidung vor dem erneuten Tragen waschen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit Wasser spülen. Augen offenhalten und mindestens 15 Minuten lang spülen. Kontaktlinsen so schnell wie möglich herausnehmen. Wenn eine anhaltende Augenreizung eintritt, einen Arzt aufsuchen.

Nach Verschlucken: KEIN ERBRECHEN HERBEIFÜHREN: unverzüglich einen Arzt aufsuchen und diesen Behälter oder das Etikett vorzeigen. Rückstände aus dem Mund entfernen und mit reichlich Wasser ausspülen. Der betroffenen Person 1 oder 2 Gläser Wasser zum Trinken anbieten. Verabreichen Sie einer bewusstlosen Person niemals etwas durch den Mund. Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen.

Hinweise fur den Arzt: Kein spezifisches Antidot ist bekannt. Symptomatische Therapie anwenden.

Toxikologische Beratung bei Vergiftungsfällen: Vergiftungsinformationszentrale Wien: Tel: +43 (0) 1 406 4343;

Notfalltelefon für allgemeine Notfälle (Unfall, Brand, Umwelt-/Ökologieereignisse), CARECHEM: +44 (0) 1235 239 670 (24h)

ALLGEMEINE ANWENDUNGSHINWEISE/HAFTUNG

Haftungsbedingungen

Die für das vorliegende Produkt verwendete Gebrauchsanleitung gründet sich im Wesentlichen auf Regelungen des Bundesamtes für Ernährungssicherheit. Nichtsdestoweniger können die Wirkungen dieses Produktes durch Bedingungen beeinflusst werden, auf die weder wir als Hersteller noch Vertreiber noch unsere weiteren Geschäftspartner Einfluss haben. Es handelt sich unter anderem um Wetterund Bodenbedingungen, Vielfalt der Kulturen, Anwendungszeitpunkt, Wassermenge, Anzahl der Anwendungen, Ausbringungsmethoden und -geräte, Fruchtfolge, regionale Faktoren, das Auftreten und die Entwicklung von Resistenzen gegen den Wirkstoff oder gegen das Pflanzenschutzmittel und Bedingungen der Lagerung und des Transportes. Unter bestimmten Umständen können die Wirkungen des Mittels auch Schäden an der Kultur verursachen. Wir als Hersteller und Vertreiber des Produktes und unsere weiteren Geschäftspartner übernehmen für die vorgeschilderten Umstände oder daraus herrührende Folgen keine Haftung. Dies gilt auch für Folgen der Veränderung des Produktes durch Mischungen mit anderen Pflanzenschutzmitteln und Stoffen, die nicht ausdrücklich in der

Gebrauchsanleitung empfohlen werden. Deswegen bleibt der Anwender des Mittels insbesondere im Rahmen guter fachlicher Praxis verpflichtet, sich über den Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sachkundig zu machen, und die Anwendungsfähigkeit des Mittels unter Berücksichtigung der vorgenannten örtlichen und zeitlichen Faktoren zu prüfen. Dabei ist der Anwender auch verpflichtet, bestehende Gesetze und Rechte Dritter sowie die Festsetzungen des Bundesamtes für Ernährungssicherheit einzuhalten. Soweit das Bundesamtes für Ernährungssicherheit über die grundsätzlich festgesetzten Anwendungsgebiete hinaus, weitere Anwendung nach Artikel 51 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 genehmigt hat (geringfügige Verwendung als Lückenindikation), handelt es sich insoweit um ein Anwendungsgebiet, welches nicht im Zulassungsverfahren ausgetestet wurde. Weder Hersteller, Vertreiber noch unsere weiteren Geschäftspartner können deswegen eine Haftung für die Wirksamkeit des Mittels und das Ausbleiben von Schäden bei Anwendung des Mittels in einem nach Artikel 51 genehmigten Anwendungsgebiet übernehmen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Prosulfocarb 800 g/l (79,05% (w/w)) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Emulsionskonzentrat (EC)
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 304, 315, 317, 319, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 264, 270, 272, 280, 301+310, 302+352, 305+351+338, 331, 333+313, 337+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH 401

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Beim Wiederbetreten der Kulturen für nachfolgende Arbeiten Schutzhandschuhe tragen. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen vor Einschwemmung in Oberflächengewässer eine Anwendung nicht zulässig. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. Für Hinweise zu Schäden an der Kulturpflanze siehe Abschnitt Kulturverträglichkeit. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: Für die 1. und 19. Indikation (Wintergetreide): Regelabstand 15 m, Abdriftminderungsklassen 50% 5 m und bei 75% und 90% 1 m Alle weiteren Indikationen: Regelabstand 10 m, Abdriftminderungsklassen 50 und 75% 5 m und bei 90% 1 m. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Albaugh TKI d.o.o., Grajski trg 21, 2327 Rače, Slowenien, Tel.: +386 2 60 90 211
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Flexidor®

Pfl. Reg. Nr. 2691
Gefahrensymbol GHS09

Selektives Vorauflaufherbizid zur Bekämpfung von aus Samen auflaufenden zweikeimblättrigen Unkräutern in Baumschulen, in Forst, in Ölkürbis und Erdbeeren.

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Ziergehölze (Vermehrungsanlagen, ab dem 1. Standjahr), in Laubgehölze (ab dem 1. Standjahr, Vermehrungsanlagen), in Nadelgehölze (Vermehrungsanlagen, ab dem 1. Standjahr) in Obstkulturen (ausgenommen Erdbeeren, Vermehrungsanlagen, ab dem 1. Standjahr) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,1 ml/m² in 30 – 60 ml Wasser/m² im Frühjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter, vor dem Austrieb max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

2. Indikation:
In Ziergehölze (ab dem 1. Standjahr) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter, vor dem Austrieb max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

3. Indikation: Art. 51
In Ziergehölze (auf Steilflächen) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha ca. 7 Tage vor der ersten Nutzung, im Frühjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

4. Indikation: Art. 51
In Ziergehölze (Baumschulcontainer) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter, vor dem Austrieb max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

5. Indikation:
In Nadelgehölze, Laubgehölze (ab dem 1. Standjahr) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter, vor dem Austrieb max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

6. Indikation:
In Kernobst (ab dem 1. Standjahr) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter, vor der Blüte max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

7. Indikation: Art. 51
In Steinobst (ab dem Pflanzjahr) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter, vor der Blüte max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

8. Indikation: Art. 51
In Beerenobst (ausgenommen Erdbeeren ab dem Pflanzjahr) gegen Einjährige

zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter, vor der Blüte max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden als Reihenbehandlung.

9. Indikation: Art. 51

In Erdbeeren (ausgenommen zur Pflanzguterzeugung) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,4 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha im Pflanzjahr nach dem Pflanzen, vor dem Auflaufen der Unkräuter, in Ertragsanalgen nach der Ernte max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden als Reihenbehandlung.

10. Indikation: Art. 51

In Ölkürbis gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,75 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

11. Indikation: Art. 51

In Erdbeeren gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,2 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha nach der Ernte, vor dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

12. Indikation: Art. 51

In Erdbeeren gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,2 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha im Pflanzjahr nach dem Pflanzen, vor dem Auflaufen der Unkräuter bis BBCH 10 (Schieben des ersten Laubblattes) max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

13. Indikation: Art. 51

In Erdbeeren gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,2 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha bei Vegetationsbeginn, nicht im Pflanzjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

14. Indikation: Art. 51

In Erdbeeren (ausgenommen zur Pflanzguterzeugung) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,4 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha bei Vegetationsbeginn, nicht im Pflanzjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

15. Indikation: Art. 51

In Spargel (Junganlagen mit Sämlingspflanzen) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Pflanzjahr nach dem Pflanzen, vor dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

16. Indikation: Art. 51

In Rhabarber gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,4 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Pflanzen, vor dem Auflaufen der Unkräuter, vor dem Austrieb max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

17. Indikation: Art. 51

In Krausblättrigem Ampfer (Pharmazeutische Zwecke) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,4 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha vor dem Auflaufen der Unkräuter, vor dem Austrieb max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden. Wartefrist: 49 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
FLEXIDOR enthält den Wirkstoff Isoxaben aus der Gruppe der Benzamidderivate. Dieser wird von den Wurzeln keimender Unkräuter aufgenommen und unterbricht das Hypokotyl- und Wurzelwachstum durch Hemmung des Einbaus von Leucin in die Eiweißmoleküle der Schadpflanzen. Der Wirkstoff wird im Boden nur geringfügig verlagert. Er verbleibt nach der Anwendung in der obersten Bodenschicht (0 - 3 cm) und entfaltet dort seine Wirkung. Unkräuter, welche in tieferen Schichten keimen und dort ihre Wurzeln ausbilden, werden daher nur unzureichend erfasst (z.B. Klettenlabkraut, Bingelkraut). FLEXIDOR wirkt nicht gegen Ungräser und aufgelaufene Unkräuter. Es bleibt mehrere Monate wirksam, so dass auch spätkeimende Unkräuter erfasst werden. Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe): L

Wirkungsspektrum

Mit Flexidor sind folgende aus Samen auflaufende Unkräuter

Sehr gut bekämpfbar: Gemeines Kreuzkraut, Gemeines Hirtentäschel, Acker-Senf, Vogel-Sternmiere

Gut bis ausreichend bekämpfbar: Ackerdistel, Ackerhellerkraut, Ackerhornkraut, Ackerminze, Ackersenf, Ackerspörgel, Ackerstiefmütterchern, Ackervergissmeinnicht, Amarant, Behaartes Schaumkraut (Springkraut), Brennnesseln, Kleine Ehrenpreis-Arten, Erdrauch, Gänsedistel, Gemeine Schafgarbe, Gemeiner Hohlzahn, Gemeines Kreuzkraut, Hahnenfuß, Hirtentäschelkraut, Kamille-Arten, Kleinblättriger Ampfer, Knöterich-Arten, Kröten-Binse, Rainkohl, Schwarzer Nachtschatten, Spreizende Melde, Sternmoos (Sagina), Storchschnabel, Taubnessel-Arten, Vogelmiere, Vogelwicke, Wald-Sumpfkresse, Weidenanflug (Salix spp.), Weißer Gänsefuß, Weißklee.

Weniger gut bekämpfbar: Klettenlabkraut, Kanadisches Berufkraut, Kerbelgewächse, Hundspetersilie, Weidenröschen

Nicht bekämpfbar: Gräser, Bingelkraut, aus Wurzeln austreibende mehrjährige Unkräuter, wie Ackerschachtelhalm, Ackerwinde, Ampfer-Arten, Löwenzahn, Wald-Sumpfkresse und Disteln.

Aufwandmengen

Kultur	**Aufwandmenge**
Baumschulgehölzpflanzen ab dem 1. Standjahr (Verschulbeete, Quartiere)	0,1 ml/m²
Ziergehölze ab dem 1. Standjahr (Jungwuchsflächen)	1 l/ha
Ziergehölze auf Stellflächen	
Ziergehölze in Baumschulcontainern	
Laub-, Nadelgehölze ab dem ersten Standjahr (Verschulbeete, Quartiere, Jungwuchsflächen)	
Kernobst ab dem 1. Standjahr	
Steinobst ab dem 1. Standjahr	
Beerenobst, ausgenommen Erdbeeren, ab dem Pflanzjahr 0,5 l/ha	0,5 l /ha
Erdbeeren ausgenommen zur Pflanzguterzeugung	0,4 l/ha
Ölkürbis (Ackerbau)	0,75 l/ha

Anwendung

Einsatz

FLEXIDOR ist ein Vorauflaufherbizid mit Bodenwirkung zur Bekämpfung zweikeimblättriger Unkräuter. Der Einsatz von FLEXIDOR erfolgt vor Austrieb der Kulturpflanzen (in der Vegetationsruhe) auf unkrautfreien Boden. FLEXIDOR erfasst ausschließlich die nach der

Anwendung aus Samen auflaufenden zweikeimblättrigen Unkräuter. Da vorhandene Unkräuter und Ungräser nicht erfasst werden, müssen diese zuvor mit Blattherbiziden behandelt werden. Eine Mischung von FLEXIDOR und Blattherbiziden zur gemeinsamen Anwendung kann nur bei geringem Unkrautbesatz empfohlen werden, da ansonsten FLEXIDOR zu stark an die Blattmasse gebunden wird und nicht im erforderlichen Maße an den Wirkort Boden gelangt. Daher sollte die Bekämpfung bereits aufgelaufener Unkräuter und Ungräser rechtzeitig vor der Anwendung von Flexidor erfolgen. Bei Böden mit hohen Humusgehalten (über 5%) ist eine Minderwirkung durch Festlegung des Wirkstoffs möglich. Eine feinkrümelige Bodenstruktur und ausreichende Bodenfeuchtigkeit ist für eine gute Wirkung von
FLEXIDOR entscheidend. Nur bei ausreichender Niederschlagsmenge gelangt der Wirkstoff in die Wurzelzone der Unkräuter und kann wirksam werden. Unter trockenen Bedingungen erweist sich eine Beregnung als vorteilhaft. Bei Anwendung im zeitigen Frühjahr ist in der Regel ausreichende Bodenfeuchtigkeit durch Niederschläge sichergestellt. Im Hinblick auf die Kulturpflanzenverträglichkeit ist nach eigenen Erfahrungen bei vielen Baum- und Gehölzarten auch eine Behandlung nach dem Austrieb möglich. Detaillierte Informationen können über die Beratung angefordert werden.

Baumschulgehölzpflanzen
FLEXIDOR wird im Frühjahr vor dem Austrieb (in der Vegetationsruhe) in Verschulbeeten und Quartieren ab dem 1. Standjahr mit einer Aufwandmenge von 0,1 ml/m² (1 l/ha) eingesetzt. Maximal eine Anwendung im Jahr.
Das Produkt wird mit der praxisüblichen Wassermenge von 30-60 ml/m² (300 - 600 l/ha) ausgebracht.

Laubholz, Nadelholz (Forst)
FLEXIDOR wird im Frühjahr auf unkrautfreien Boden in Verschulbeeten und Quartieren sowie auf Jungwuchsflächen vor dem Austrieb und vor dem Auflaufen der Unkräuter mit einer Aufwandmenge von 1 l/ha eingesetzt. Maximal eine Anwendung im Jahr. Anwendung nur mit Bodengeräten.
Das Produkt wird mit einer Wassermenge von 300 - 600 l/ha ausgebracht.

Ziergehölze
FLEXIDOR wird im Frühjahr vor dem Austrieb und vor dem Auflaufen der Unkräuter auf Jungwuchsflächen, Stellflächen im Freiland und in Baumschulcontainern ab dem 1. Standjahr mit einer Aufwandmenge von 1 l/ha eingesetzt. Auf Stellflächen im Freiland auf leichten und mittleren Böden maximal 0,5 l/ha bzw.1,0 l/ha auf schweren Böden. Die Anwendung erfolgt 7 Tage vor der ersten Nutzung. Maximal eine Anwendung im Jahr.
Das Produkt wird mit der praxisüblichen Wassermenge von 300 - 600 l/ha ausgebracht.

Kernobst, Steinobst
FLEXIDOR wird im Frühjahr bis vor der Blüte der Kultur aber vor dem Auflaufen der Unkräuter als Reihenbehandlung ab dem 1. Standjahr mit einer Aufwandmenge von 1 l/ha eingesetzt. Maximal eine Anwendung im Jahr.
Das Produkt wird mit der praxisüblichen Wassermenge von 300 - 600 l/ha ausgebracht.

Beerenobst (ausgenommen Erdbeeren)
FLEXIDOR wird ab Pflanzjahr im Frühjahr bis vor der Blüte der Kultur aber vor dem Auflaufen der Unkräuter als Reihenbehandlung ab dem 1. Standjahr mit einer Aufwandmenge von 0,5 l/ha eingesetzt. Maximal eine Anwendung im Jahr.

Das Produkt wird mit der praxisüblichen Wassermenge von 300 - 600 l/ha ausgebracht.

Erdbeeren
FLEXIDOR wird im Pflanzjahr nach dem Pflanzen, oder nach der Ernte vor dem Auflaufen der Unkräuter mit einer Aufwandmenge von 0,4 l/ha eingesetzt. Maximal eine Anwendung im Jahr. Keine Anwendung in Beständen zur Pflanzguterzeugung. Bei Anwendung im Pflanzjahr keine Beerntung, bzw. Erntegut nicht verzehren.
Das Produkt wird mit der praxisüblichen Wassermenge von 300 - 600 l/ha ausgebracht.

Ölkürbis
FLEXIDOR ist vor dem Auflaufen der Kultur vor dem Auflaufen der Unkräuter mit einer Aufwandmenge von max. 0,75 l/ha registriert.
Empfehlung: Flexidor wird im Ölkürbis in Tankmischungen mit Centium CS mit 200-400 l Wasser/ha eingesetzt und verbreitert das Wirkungsspektrum. Die Kürbisse müssen so tief gebaut werden, dass die Samen zumindest mit 3 cm Erde bedeckt sind. Flexidor und die Mischungen mit Flexidor werden unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat eingesetzt.
Aufwandmenge: 0,25 l/ha Flexidor + 0,25 l/ha Centium CS. Der Zusatz von 0,4 l/ha Grounded wird empfohlen. Maximal eine Anwendung im Jahr. Bei Tankmischungen Centium + Quantum und Flexidor, wird die Aufwandmenge der Tankmischpartner reduziert und Flexidor wird mit 150 ml/ha eingesetzt. Der Einsatz wird nur unter wüchsigen Bedingungen empfohlen. Das Produkt wird mit der praxisüblichen Wassermenge von 200 - 400 l/ha ausgebracht.

Pflanzenverträglichkeit:
FLEXIDOR ist äußerst pflanzenverträglich. Da das Produkt eine sehr geringe Blatt- und Nadelaktivität besitzt und der Wirkstoff fast ausschließlich über die Wurzeln aufgenommen wird, ist in Baumschulen und in Forstkulturen eine Überkopfanwendung vor dem Austrieb (in der Vegetationsruhe) möglich (vgl. Verträglichkeitsliste). Der Boden sollte abgesetzt und feinkrümelig sein, wobei alle Wurzeln mit Erde bedeckt sein müssen.

Baumschulen:
1.) In maximal zugelassener Aufwandmenge ist Flexidor bei Anwendung vor dem Austrieb (in der Vegetationsruhe) in folgenden Kulturen verträglich:
Abies alba, Abies concolor, Abies grandis, Abies koreana, Abies nordmanniana, Abies pectinata (=A. alba), Abies procera (A. nobilis), Abies veitchii, Acer campestre, Acer capillipes, Acer ginnala, Acer monspessulanum, Acer negundo 'Flamingo', Acer palmatum, Acer pensylvanicum, Acer platanoides, Acer pseudoplatanus, Acer rubrum, Acer rufinerve, Acer saccharinum, Aesculus hippocastanum, Alnus glutinosa, Alnus incana, Amelanchier spp., Berberis buxifolia 'Nana', Berberis candidula, Berberis x frikartii 'Amstelveen', Berberis gagnepainii, Berberis julianae, Berberis x stenophylla, Berberis thunbergii, Berberis thunbergii 'Atropurpurea', Berberis vulgaris, Betula ermani, Betula papyrifera, Betula pendula (B. verrucosa), Betula pubescens, Buxus sempervirens, Callicarpa bodinieri 'Profusion', Campsis grandiflora, Campsis radicans, Carpinus betulus, Castanea sativa, Catalpa bignonioides 'Aurea', Cedrus deodara, Cercis siliquastrum, Choenomeles japonica, Chamaecyparis lawsoniana Hybr. , Chamaecyparis obtusa 'Nana Gracilis', Chamaecyparis pisifera, Chamaecyparis pisifera 'Filifera Aurea', Corylus avellana, Corylus colurna, Cotinus coggygria, Cotoneaster acutifolius, Cotoneaster bullatus, Cotoneaster dammeri, Cotoneaster dielsianus, Cotoneaster divaricatus, Cotoneaster horizontalis, Cotoneaster microphyllus, Cotoneaster multiflorus, Cotoneaster praecox, Cotoneaster wardii, Crataegus monogyna, Cryptomeria japonica, Cupressocyparis leylandii, Cytisus x

praecox, Cytisus scoparius, Elaeagnus angustifolia, Elaeagnus x ebbingei, Elaeagnus pungens 'Maculata', Erica carnea Hybr. , Fagus sylvatica, Fagus sylvatica 'Purpurea', Forsythia x intermedia, Fraxinus excelsior, Genista lydia, Genista tinctoria 'Royal Gold', Gleditsia triacanthos, Hebe buxifolia, Hebe ochracea, Hedera helix, Hibiscus syriacus, Hippophae rhamnoides, Hypericum inodorum, Hypericum patulum'Hidcote', Hypericum x moserianum, Ilex aquifolium, Ilex crenata 'Convexa', Ilex x meserveae, Jasminum nudiflorum, Juglans regia, Juniperus chinensis, Juniperus communis, Juniperus horizontalis, Juniperus x media (J.chinensis), Juniperus sabina 'Tamariscifolia', Juniperus squamata, Juniperus virginiana Hybr. , Kerria japonica, Kolkwitzia amabilis, Laburnum anagyroides, Larix decidua, Larix kaempferi (L. leptolepis), Lavandula angustifolia (L. officinalis), Liquidambar styraciflua, Liriodendron tulipifera, Lonicera ledebourii, Lonicera nitida, Lonicera periclymenum, Lonicera pileata, Lonicera tatarica, Lonicera xylosteum, Magnolia liliiflora 'Nigra', Magnolia x soulangiana, Magnolia stellata, Mahonia aquifolium, Malus communis (M. sylvestris), Malus floribunda, Malus hybr., Malus pumila (M. sylvestris ssp. mitis), Malus sargentii (M. toringo var. sargentii), Malus sylvestris, Metasequoia glyptostroboides, Morus alba, Morus nigra, Osmanthus heterophyllus, Pachysandra terminalis, Parthenocissusus quinquefolia, Parthenocissus tricuspidata, Paulownia tomentosa, Philadelphus coronarius Hybr., Picea abies (P. excelsa), Picea abies Hybr., Picea abies 'Nidiformis', Picea breweriana, Picea glauca 'Conica', Picea omorika, Picea pungens, Picea sitchensis, Pieris japonica, Pinus cembra, Pinus mugo ssp pumilio, Pinus mugo ssp mugo (P. montana), Pinus nigra ssp. nigra (P. n. var. austriaca), Pinus parviflora 'Tempelhof', Pinus pumila, Pinus strobus, Pinus sylvestris, Platanus x acerifolia, Populus alba 'Nivea', Populus nigra 'Italica', Potentilla fructicosa 'Goldteppich', Prunus avium, Prunus cerasifera (P.pissardi), Prunus serrulata, Prunus subhirtella 'Autumnalis', Pseudotsuga menziesii (P. douglasii), Pyracantha coccinea, Quercus petraea (Q. sessiliflora), Quercus robur (Q. pedunculata), Quercus rubra, Rhus typhina, Ribes alpinum, Ribes odoratum (R. aureum), Ribes nigrum, Ribes rubrum, Ribes sanguineum, Robinia pseudoacacia 'Fastigiata', Robinia pseudoacacia 'Pyramidalis', Robinia 'Casque Rouge', Salix alba, Salix aurita, Salix caprea, Salix cinerea, Salix purpurea, Salix repens ssp. Argentea, Salix viminalis, Sambucus nigra, Sambucus racemosa, Sequoiadendron giganteum, Skimmia japonica, Sorbus aria, Sorbus aucuparia, Sorbus domestica, Sorbus intermedia, Sorbus x latifolia, Spiraea albiflora, Spiraea x arguta, Spiraea betulifolia, Spiraea Bumalda-Hybriden, Spiraea x cinerea, Spiraea japonica 'Little Princess', Spiraea nipponica, Spiraea thunbergii, Spiraea x vanhouttei, Symphoricarpos albus (S. racemosus), Symphoricarpos x chenaultii, Symphoricarpos orbiculatus, Syringa josikaea, Syringa microphylla 'Superba', Syringa reflexa, Syringa vulgaris, Tamarix parviflora, Tamarix ramosissima (T. odessana), Tamarix pentandra (=T. ramosissima), Taxus baccata, Thuja occidentalis, Thuja plicata 'Atrovirens', Tilia cordata, Tilia platyphyllos, Tsuga canadensis, Tsuga canadensis ' Pygmaea', Ulmus spp, Vaccinium corymbosum, Viburnum x bodnantense, Viburnum x burkwoodii, Viburnum carlesii, Viburnum davidii, Viburnum farreri (V. fragrans), Viburnum lantana, Viburnum opulus, Viburnum plicatum 'Mariesii', Weigela florida, Wisteria sinensis

Folgende Arten können unter ungünstigen Bedingungen auf eine Behandlung mit FLEXIDOR empfindlich reagieren:

Buddleja davidii-Hybriden, Caryopteris clandonensis, Ceanothus x pallidus-Hybriden, Cornus alba, Cornus florida, Cornus mas, Cornus stolonifera Hybr., Deutzia gracilis, Deutzia scabra, Deutzia x magnifica, Euonymus alata, Euonymus europaea, Euonymus fortunei, Euonymus nana var. Turcestanica, Euonymus oxyphylla, Gaultheria procumbens, Hydrangea arborescens, Hydrangea macrophylla, Hydrangea paniculata, Hydrangea petiolaris, Ligustrum ovalifolium, Ligustrum vulgare, Prunus laurocerasus, Rhododendron-u.

Azaleen-Hybr.

Forst

In maximal zugelassener Aufwandmenge ist FLEXIDOR nach unseren Erfahrungen in folgenden Kulturen verträglich:

Abies alba, Abies grandis, Acer pseudoplatanus, Alnus glutinosa, Fagus sylvatica, Fraxinus excelsior, Larix decidua, Larix kaempferi, Picea abies, Picea sitchensis, Pinus nigra, Pinus strobus, Pinus sylvestris, Populus spp, Pseudotsuga menziesii, Quercus petraea, Quercus robur, Quercus rubra, Tilia cordata

Aufgrund der wechselnden Kulturbedingungen und der Vielzahl von Gehölzarten und –sorten empfehlen wir Vorversuche an einigen Pflanzen zur Abklärung der Verträglichkeit, bevor der gesamte Bestand behandelt wird.

Hinweis: Detaillierte Informationen zur Kulturverträglichkeit für Baumschul- und Forstgehölze können über die Beratung angefordert werden.

Nachbau

Wenn durch ungünstige Verhältnisse ein vorzeitiger Umbruch notwendig werden sollte, ist der sofortige Nachbau von einkeimblättrigen Kulturpflanzen (Gräser, Getreide) möglich. Nach Bodenbearbeitungsmaßnahmen können auch Sonnenblumen, Leguminosen oder Kartoffeln angebaut werden. Der Wirkstoffabbau kann durch Einarbeitung von organischem Material (Kompost, Rindenmulch, Gründüngung, Mist oder Gülle) beschleunigt werden. Eine tiefe Pflugfurche ist vor anderen, oben nicht genannten dikotylen Folgekulturen erforderlich. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Kulturen möglich.

Mischbarkeit

FLEXIDOR ist ein Suspensionskonzentrat und somit sehr mischungsverträglich. Bei Tankmischungen mit anderen Produkten empfiehlt es sich, die Einzelkomponenten zunächst in Wasser vorgelöst der Spritzbrühe beizugeben. Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten.

Herstellen der Spritzbrühe

Suspensionskonzentrat, daher vor Gebrauch gut schütteln. Es empfiehlt sich, FLEXIDOR zu Beginn der Spritzenfüllung in eine geringe Wassermenge einzumischen und anschließend den Spritztank aufzufüllen. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten, deren Ausstoß pro Hektar bekannt ist. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen. Bei Anwendung im Forst muss die Applikation mit Bodengeräten erfolgen.

Reinigung der Spritzgeräte

Spritzgeräte vor nachfolgendem Einsatz in anderen Kulturen gründlich mit Wasser reinigen. Die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung zur Spritzenreinigung der Mischpartner zu beachten.

Besondere Hinweise

FLEXIDOR enthält einen herbiziden Wirkstoff mit Dauerwirkung, der bei wiederholtem Einsatz in hohen Aufwandmengen die Folgekultur beeinträchtigen kann. Falls Phacelia, Kohlgewächse, Zucker- oder Futterrüben, Gemüsekulturen oder Kreuzblütler (Raps, Ölrettich) nachgebaut werden, sollte von einer mehrmaligen Behandlung mit FLEXIDOR Abstand genommen werden. Insgesamt nicht mehr als eine Anwendung pro Kultur und Jahr durchführen, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln. Bodenentseuchung oder Bodendämpfung verzögern den mikrobiellen Abbauprozess des Wirkstoffs von FLEXIDOR. Daher sollte auf Bodensterilisation nach der

Anwendung von FLEXIDOR und vor Folgekulturen verzichtet werden.

Hinweise für den Schutz des Anwenders

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Isoxaben 500 g/l (45,5 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Suspensionskonzentrat
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Enthält 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Baumschulen, Zierpflanzenbau, Forst, Kernobst, Steinobst – spritzen
5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %/75 %), 1 m (90 %)
Erdbeeren - spritzen
5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %/75 %/90 %)
Ölkürbis, Beerenobst, ausgenommen Erdbeeren - spritzen
5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %/75 %), 1 m (90 %)
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wrikstoff enthaltenden Mitteln.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): L
Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 10. Indikation: Keine Anwendung auf drainierten Flächen.
Für die 3., 4., 7., 8., 9., 10. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7, 81677 München, Deutschland
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-10

Floramite® 240 SC

Pfl. Reg. Nr. 3282
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Selektives Akarizid gegen Spinnmilben in Erdbeeren, im Gemüsebau und Zierpflanzen

Versandgebinde/Handelsform:
20 x 250 ml PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis

Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Erdbeeren gegen Gemeine Spinnmilbe mit 0,6 l/ha in 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

2. Indikation: Unter Glas
In Erdbeeren gegen Gemeine Spinnmilbe mit 0,6 l/ha in 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

3. Indikation:
In Zucchini, Gurke, Melanzani gegen Gemeine Spinnmilbe mit 0,4 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

4. Indikation:
In Tomaten, Paprika gegen Gemeine Spinnmilbe mit 0,24 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; mit 0,36 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 – 125 cm; mit 0,48 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

5. Indikation: Unter Glas
In Tomaten, Paprika gegen Gemeine Spinnmilbe mit 0,24 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; mit 0,36 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 – 125 cm; mit 0,48 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

6. Indikation:
In Zucchini gegen Gemeine Spinnmilbe mit 0,4 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

7. Indikation:
In Baumschulgehölzpflanzen, Stauden gegen Gemeine Spinnmilbe mit 0,6 l/ha in 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/ Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

8. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen gegen Gemeine Spinnmilbe mit 0,6 l/ha in 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Floramite ist ein selektives Milbenbekämpfungsmittel mit Kontaktwirkung, das nach 4 Tagen eine „knockdown"-Wirkung zeigt und eine lange anhaltende Dauerwirkung.
Floramite hat sehr geringe Auswirkungen auf Nützlinge und ist deshalb für die Anwendung in der IP gut geeignet. Bei der Anwendung ist auf ausreichende Wassermenge und gute Spritztechnik zu achten, sodass Blattoberseite und Blattunterseite gut benetzt werden.

Aufwandmenge(n)
In Paprika und Tomaten im Freiland und in Gurke, Melanzani (Auberginen), Paprika und Tomaten unter Glas:
0,24 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 600 l/ha Wasser
0,36 l/ha (von 50 - 125 cm) in 900 l/ha Wasser
0,48 l/ha (über 125 cm) in 1.200 l/ha Wasser

Anwendung
Erbeeren (Freiland und unter Glas), Stauden, Baumschulgehölzpflanzen und Zierpflanzenkulturen:
Zur Bekämpfung der Gemeinen Spinnmilbe (Tetranychus urticae). Eine Behandlung durchführen, sobald die Gemeine Spinnmilbe wahrgenommen wird. Die Behandlung erforderlichenfalls nach 7 Tagen wiederholen. Aufwandmenge: 0,6 l/ha in max. 1.500 l Wasser. Auf gute Benetzung ist zu achten. Dreidüsengabel verwenden.
Empfehlung: wurde der ideale Behandlungszeit übersehen, und es sind alle Entwicklungsstadien zu finden, hat sich eine Tankmischung aus 0,4 l/ha Floramite (larvizid) + 0,4 l/ha Acorit (ovizid) bewährt.
Melanzani (Auberginen), Gewürzgurken, Zucchini, Salatgurken, Paprika, Pfefferoni und Tomaten:
Zur Bekämpfung der Gemeinen Spinnmilbe (Tetranychus urticae). Eine Behandlung durchführen, sobald die Gemeine Spinnmilbe wahrgenommen wird. Die Behandlung erforderlichenfalls nach 7 Tagen wiederholen. In Abhängigkeit von der Wuchshöhe der Kultur und somit der zu schützenden Blattfläche sind die Aufwandmenge und die Wassermenge entsprechend der Registrierung anzuwenden.

Herstellen der Spritzbrühe
Die Hälfte der erforderlichen Wassermenge in den Spritztank füllen. Die benötigte Menge des Produkts unter Rühren zufügen. Dann den Spitztank mit der restlichen Wassermenge auffüllen. Die Spritzflüssigkeit nicht über Nacht oder über längere Zeit im Tank lassen.

Mischbarkeit
Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keine Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Bifenazat 240 g/l (22,6 %) ***Produkttyp*** Akarizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Suspensionskonzentrat
Wartezeit 1 Tag für Erdbeeren, Gurken, Zucchini, Melanzani (Auberginen), Paprika, Tomaten
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten.
Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 272, 273, 280, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Obstbau, Gemüsebau, Zierpflanzenbau (Pflanzenhöhe bis 50 cm) – spritzen
5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 1 m (75 %), 1 m (90 %)
Zierpflanzenbau (Pflanzenhöhe über 50 cm) – spritzen
10 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 3 m (75 %), 3 m (90 %)
Sonstige Auflagen und Hinweise: Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
UPL Holdings Coöperatief U.A., Claudius Prinsenlaan 144a, Block A, 4818 CB Breda, The Netherlands
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Florgib® Tablet

Pfl. Reg. Nr. 3789

Versandgebinde/Handelsform:
Dose mit 10 Tabletten

Wachstumsregulator zur Verwendung im Weinbau, Birnen, Rhabarber und Zierpflanzen

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliche Tablette (ST)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weinreben zur Lockerung des Traubenstielgerüstes zur vorbeugenden Behandlung gegen Essigfäule und Botrytis cinerea mit 16 Tabletten/10.000 m² behandelte Laubwandfläche in 500 l Wasser/10.000 m² behandelte Laubwandfläche von BBCH 53 (Gescheine (Infloreszenzen) deutlich sichtbar) bis BBCH 65 (Gescheine (Infloreszenzen) deutlich sichtbar). Max. 1x spritzen oder sprühen.
Einschränkung: Nutzung als Tafel- oder Keltertrauben

3. Indikation: Unter Glas
In Rhababer gegen Ernteverfrühung mit 4 - 10 Tabletten/100 L Wasser (für 50.000 Pflanzen/ha max. 1250 Tabletten) kurz nach dem Setzen bei Wachstumsbeginn Max. 1-mal gießen.

2. Indikation:
In Birne zur Förderung Fruchtansatz mit 3 bis max.6 Tabletten/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/Kronenhöhe von BBCH 62 (Etwa 20% der Blüten geöffnet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen). Max. 1x spritzen oder sprühen.

4. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen zur Förderung des Wachstums und der Blütenbildung mit max. 160 Tabletten/ha in max. 1000 l Wasser während der Vegetationsperiode bis BBCH 39 (Maximale Länge bzw. Durchmesser erreicht) max. 1x spritzen oder sprühen.
Einschränkung: Chrysanthemen und Spathiphyllum

5. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen zur Förderung des Wachstums und der Blütenbildung mit max. 60 Tabletten/ha in max. 1000 l Wasser während der Vegetationsperiode von BBCH 39 (Erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen) bis BBCH 59 (Erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen) max. 1x spritzen oder sprühen.
Einschränkung: Chrysanthemen und Spathiphyllum

FLORGIB TABLET wurde in Spathiphyllum bei den Sorten Tango, Verdi, Strauss und Pearl Cupido und in Chrysantheme bei den Sorten Grand Mink, Artis Orange Nova und Reagan geprüft.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Florgib® tablet enthält Gibberellinsäure GA3, einen natürlichen Pflanzenwachstumsregulator, der aus der Gärung gewonnen wird, die auf natürliche Weise in vielen Pflanzenarten auftritt. Gibberellinsäure wirkt sich auf viele biologische Prozesse wie Pflanzenwachstum und -entwicklung, Blüte, Fruchtansatz, Reifezeitpunkt usw. aus. Für den Erfolg der Behandlung ist der richtige Zeitpunkt der Anwendung ausschlaggebend.

Kompatibilität
FLORGIB-TABLETTEN sind nicht mit Mineralölen und alkalischen Mischungen wie Bordeauxbrühe und Schwefelkalk zu mischen. FLORGIB-TABLETTEN sind frühestens zwei Wochen nach einer Sommerölbehandlung zu verwenden, da die Aufnahme ansonsten beeinträchtigt wird. Wenden Sie sich an Ihren Pflanzenschutzberater, um Informationen zur Anwendung von FLORGIB-TABLETTEN in einer Behältermischung mit anderen Agrochemikalien zu erhalten.

Allgemeine Empfehlungen
Große Wassermengen verwenden, um eine gründliche Verteilung des Produkts auf die Pflanze zu erreichen. Die Sprühmenge an die Pflanzenentwicklungsphase und die Wachstumsmenge anpassen. Vorzugsweise morgens oder abends aufsprühen, wenn die relative Luftfeuchte höher ist, um somit für eine optimale Aufnahme von FLORGIB in die Pflanzen zu sorgen und die Wirksamkeit des Produktes zu erhöhen. Nicht bei Pflanzen mit Wasserstress verwenden. Die Sprühflüssigkeit nicht über einen längeren Zeitraum im Sprühbehälter lassen (z. B. während längerer Essenspausen oder über Nacht).

Spülen
Den Tank mit klarem Wasser spülen und Spülwasser auf der behandelten Plantage versprühen.

Anwendungshinweis
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.

Mischen
Die erforderliche Menge an FLORGIB TABLET für die Pflanzen ermitteln, dann die für die jeweilige Wassermenge bzw. Sprühkonzentration benötigte Tablettenmenge erst zu ungefähr der Hälfte der Wassermenge geben, schütteln und anschließend mit dem restlichen Wasser auffüllen.

Produktgewährleistungsbedingungen und Haftungsbeschränkungen
Fine Agrochemicals Limited („FINE“) gewährleistet, dass dieses Produkt den Spezifikationen auf diesem Etikett entspricht. FINE lehnt sämtliche andere ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistungen ab, einschließlich, jedoch nicht beschränkt auf Gewährleistungen hinsichtlich Marktgängigkeit und Eignung für einen bestimmten Zweck.
Es ist nicht möglich, alle Risiken in Zusammenhang mit diesem Produkt auszuschließen. Schäden an Pflanzen, mangelnde Wirksamkeit oder andere unbeabsichtigte Folgen können aufgrund von Faktoren wie beispielsweise abweichenden Wetterbedingungen, Vorhandensein anderer Substanzen, Art der Applikation oder Nichteinhaltung der Anweisungen dieses Etiketts auftreten. Derartige Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs von FINE oder des Verkäufers. Sämtliche derartige Risiken werden in dem gesetzlich vorgesehenen Rahmen vom Käufer übernommen.
FINE erstattet gemäß diesem Etikett lediglich den Einkaufspreis oder stellt ein kostenfreies Ersatzprodukt zur Verfügung. FINE lehnt jegliche Haftung für besondere, beiläufig entstandene oder Folgeschäden infolge der Handhabung oder Verwendung dieses Produkts ab.

Sicherheitsvorkehrungen
WICHTIG: Für eine sichere und erfolgreiche Anwendung dieses Produkts sind sämtliche Angaben vor Gebrauch gründlich durchzulesen.

Lagerung
Fest verschlossen an einem sicheren Ort im Originalbehälter aufbewahren.

Erste Hilfe Maßnahmen:
Notfallauskunft: Vergiftungsinformationszentrale Wien, Tel: +43 (0)1 406 43 43

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Gibberellinsäure 186,5 g/l (18,65 %) ***Produkttyp*** Wachstumsregler
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserlösliche Tablette

Gefahrenhinweise (H-Sätze) -
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten.
Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln. **Für die 1. Indikation:** Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden. Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels kann eine Beeinträchtigung von Verarbeitungsprozessen nicht ausgeschlossen werden. **Für die 2. Indikation:** Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels kann die Fruchtform beeinflusst werden (Streckung der Früchte). **Für die 1., 2. Indikation:** Die Anwendung des Pflanzenschutzmittels kann die Blüte im Jahr nach der Anwendung beeinflussen
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Fine Agrochemicals B.V., Verlengde Poolseweg 16 4818CL Breda, Niederlande
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Foshield®

Pfl. Reg. Nr. 4346

Foshield ist ein vollsystemisch protektiv und kurativ wirkendes Fungizid zur Bekämpfung des Falschen Mehltaus in Weinreben.

Versandgebinde/Handelsform: 10 l

Abgabe Sachkundenachweis

Wasserlösliches Konzentrat (SL)

Registrierungsbereich

1. Indikation:

In Weinreben gegen Falscher Mehltau zur Befallsminderung mit max. 4l/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Wandiensthinweis ab BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet). Max. 6x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist 14 Tage.
Einschränkung: Nutzung als Tafel- oder Keltertrauben

Wirkungsweise
Foshield ist ein vollsystemisch protektiv und kurativ wirkendes Fungizid mit dem Wirkstoff Kaliumphosphonat zur Bekämpfung des Falschen Mehltaus (Plasmopara viticola) in Weinreben. Foshield wirkt indirekt, indem es das natürliche Abwehrsystem der Pflanze unterstützt, und es wirkt direkt gegen das Wachstum von Pilzen, indem es die Sporenkeimung hemmt. WMFP7: Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe): P7

Anwendungsbestimmungen:
Mischbarkeit: Unsere Produkte sind mit den gängigen Pflanzenschutzmitteln mischbar. Da jedoch nicht alle in der Praxis auftretenden Einflüsse voraussehbar sind, ist in jedem Fall ein Mischversuch mit kleinen Mengen der für die Spritzung vorgesehenen Produkte zweckmäßig. Bei Mischungen mit Blattdüngern oder Pflanzenschutzmitteln die Spritze zu 2/3 mit Wasser befüllen und die Produkte einzeln zugeben. Dieses Produkt stets mit Wasser verdünnt als letzte Komponente beifügen. Unter ständigem Rühren sofort ausbringen.

Lagerung und Handhabung: Produkt nur in Originalverpackungen und geschlossen bei Raumtemperatur lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln und für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern. Nicht zusammen mit starken Säuren und starken Alkalien lagern. Vor extremen Temperaturen und direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Entsorgung: Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen. Auch nach Gebrauch nicht gewaltsam öffnen oder verbrennen. (Abfallschlüsselnummer: 53103).

Erste Hilfe Maßnahmen: Allgemeine Hinweise: Bei Auftreten von Beschwerden oder in Zweifelsfällen ärztlichen Rat einholen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Haut mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltenden Beschwerden Augenarzt hinzuziehen. **Nach Verschlucken:** Mund mit viel Wasser ausspülen. Bei anhaltendem Unwohlsein ärztlichen Rat einholen. Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechenauslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe: Behandlung symptomatisch.
Vergiftungsinformationszentrale: Tel. 01/4064343

SF275-4WE: Es ist sicherzustellen, dass bei Nachfolgearbeiten/Inspektionen mit direktem Kontakt zu den behandelten Pflanzen/Flächen innerhalb von 4 Tagen nach der Anwendung in Weinbau lange Arbeitskleidung und festes Schuhwerk getragen werden. SF245-02: Es ist sicherzustellen, dass behandelte Flächen/Kulturen erst nach dem Abtrocknen des Pflanzenschutzmittelbelages wieder betreten werden. SS206: Arbeitskleidung (wenn keine spezifische Schutzkleidung erforderlich ist) und festes Schuhwerk (z.B. Gummistiefel) tragen bei der Ausbringung/Handhabung von Pflanzenschutzmitteln. NG402: Zwischen behandelten Flächen mit einer Hangneigung von über 2 % und Oberflächengewässern - ausgenommen nur gelegentlich wasserführender, aber einschließlich periodisch wasserführender - muss ein mit einer geschlossenen Pflanzendecke bewachsener Randstreifen vorhanden sein. Dessen Schutzfunktion darf durch den Einsatz von Arbeitsgeräten nicht beeinträchtigt werden. Er muss eine Mindestbreite von 10 m haben. Dieser Randstreifen ist nicht erforderlich, wenn: - ausreichende Auffangsysteme für das abgeschwemmte Wasser bzw. den abgeschwemmten Boden orhanden sind, die nicht in ein Oberflächengewässer münden, bzw. mit der Kanalisation verbunden sind oder - die Anwendung im Mulch oder Direktsaatverfahren erfolgt.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Kaliumphosphonat 726 g/l (51,57 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserlösliches Konzentrat (SL)

Gefahrenhinweise (H-Sätze) -
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten.
Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 3 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): P07
Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit Wirkstoffen aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels kann eine Beeinträchtigung von Verarbeitungsprozessen nicht ausgeschlossen werden. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen Arbeitskleidung tragen.
Der maximale Mittelaufwand darf 18 L/ha pro Jahr nicht überschreiten.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Desarrollo Agricola y Minero S.A (DAYMSA), Camino de Enmedio 120 50013 Zaragosa, Spanien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Gondor®

Gefahrensymbol -

Wirkungsverstärker für Nachauflauf-Herbizide(Netzmittel und Öl in einem Produkt)

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flasche
4 x 5 l Kanister

Abgabe frei
Zusatzstoff

Eigenschaften und Wirkungsweise
Gondor ist ein einzigartiger Zusatzstoff, der speziell für die Wirkungsverbesserung von Herbiziden entwickelt worden ist. Basierend auf 3 Inhaltstoffen, die 4 wichtige Funktionen zur Verbesserung der Eigenschaften von Spritzbrühen erfüllen, sichert und verbessert Gondor die Wirksamkeit Behandlung:

Benetzungsfunktion - verbessert die Tröpchenanhaftung
Eindringen - verbessert das Eindringen der aktiven Stoffe in das Blatt
Abdriftminderung - dadurch gelangt ein höherer Prozentsatz der Spritzbrühe auf die Zielfläche

Die beschriebenen Funktionen bewirken eine Vergrößerung der benetzten Oberfläche, wodurch speziell die Kontaktherbizide breiter verteilt werden, der Spritzfilm verbessert und die Wirkung gesichert wird. Auch für systemische Herbizide hilft die größere benetzte Oberfläche der effizienteren Aufnahme ins Blatt, zumal zusätzlich die Penetration verbessert wird. Präzisere Applikation und geringe Verluste an die Umwelt (auch Abdriftreduktion) erlauben auch die exakte Ausbringung mit geringer Wassermenge bei entsprechender Düsentechnik, wodurch die Schlagkraft erhöht und die Ausbringungskosten reduziert werden.

Anwendung
Gondor ersetzt durch seine einzigartige Formulierung sowohl Netzmittel als auch Öle, und wird speziell zu Herbiziden und Wachstumsreglern zugesetzt. Die Verträglichkeit der Spritzbrühe ist dabei deutlich besser als bei Ölzusatz, die Wirkungsverstärkung ist gleich gut. Gondor wird besonders als Additiv bei den NAK Spritzungen in der Rübe, als Ölersatz zu Lontrel zu Glyphosatandwendungen sowie bei NA-Herbiziden in der Kartoffel und zu Wachstumsreglern empfohlen:
0,25 l Gondor als Zusatz zu Glyphosate
0,25 l Gondor als verträglicher Zusatz zu Wachstumsreglern
0,5 l Gondor in den NAK-Spritzungen als Netzmittel- und verträglicher Ölersatz
0,5 l Gondor als Zusatz bei Lontrel

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in die Kanalisation / Oberflächenwasser / Grundwasser gelangen lassen. Bei Austreten von größeren Mengen eindämmen. Verschüttetes Produkt mit flüssigkeitsbindedem Material aufnehmen und in geeigneten Behältern der Rückgewinnung/Entsorgung zuführen. Im Brandfall Atemschutzgerät und Vollschutzanzug tragen. Gefährdete Behälter mit Wassersprühlsstrahl kühlen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in Gewässer oder in die Kanalisation gelangen lassen.

Lagerung: Nur in dicht verschlossener Orignialverpackung, an einem gut belüfteten Ort, kühl, trocken und frostgeschützt (über 5 °C) lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln,

Getränken und Futtermitteln und für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Enthält ***Sojaöl*** ***Produkttyp*** Zusatzstoff
Lecithin
Nichtionisches Tensid

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten..

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 280, 305+351+338

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Für die Endkennzeichnung verantwortlicher Hersteller

DE SANGOSSE, ZI Bonnel CS 10005 – 47480 PONT-DU-CASSE France

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Grassrooter®

Pfl. Reg. Nr. 3963-0
Gefahrensymbol GHS05 GHS09

Pflanzenwachstumsregulator zur Halmfestigung

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Konzentrat (SL)

Registrierungsbereich

1.Indikation:
In Winterweichweizen für die Halmfestigung mit max. 1l/ha in 200 bis 400l Wasser/ha von BBCH 41(Blattscheide des Fahnenblatts verlängert sich) bis BBCH 51 (Beginn des Ähren-/Rispenschiebens) max. 1 Anwendung pro Kultur bzw. je Jahr

2. Indikation:
In Wintergerste für die Halmfestigung mit max. 1l/ha in 200 bis 400l Wasser/ha von BBCH 41(Blattscheide des Fahnenblatts verlängert sich) bis BBCH 51 (Beginn des Ähren-/Rispenschiebens) max. 1 Anwendung pro Kultur bzw. je Jahr

3. Indikation:
In Sommergerste für die Halmfestigung mit max. 0,75l/ha in 200 bis 400l Wasser/ha von BBCH 41(Blattscheide des Fahnenblatts verlängert sich) bis BBCH 51 (Beginn des Ähren-/Rispenschiebens) max. 1 Anwendung pro Kultur bzw. je Jahr

4. Indikation:
In Sommerweichweizen für die Halmfestigung mit max. 1l/ha in 150 bis 400l Wasser/ha von BBCH 37 (Erscheinen des letzen Blattes) bis BBCH 45 (Blattscheide des Fahnenblattes geschwollen) max. 1 Anwendung pro Kultur bzw. je Jahr

5. Indikation:
In Wintertriticale für die Halmfestigung mit max. 1l/ha in 150 bis 400l Wasser/ha von BBCH 37 (Erscheinen des letzen Blattes) bis BBCH 45 (Blattscheide des Fahnenblattes geschwollen) max. 1 Anwendung pro Kultur bzw. je Jahr

6. Indikation:
In Apfel für die Fruchtausdünnung mit max. 0,3l/10.000 m2 behandelte Laubwandfläche (max. 0,75l/ha) in 290 bis 900l Wasser/ha von BBCH 71 (Fruchtdurchmesser bis 10mm) bis BBCH 72 (Fruchtdurchmesser bis 22mm) max. 1 Anwendung pro Kultur bzw. je Jahr. Wartefrist: 10 Tage

7. Indikation: Art. 51
In Gladiolen für die Stauchung mit max. 1.7 l/ha in 800 bis 1000l Wasser/ha von BBCH 31 (10% des arttypschen Längen- bzw. Rosettenwachstum erreicht) bis BBCH 39 (Maximale Länge erreicht) max. 1 Anwendung pro Kultur bzw. je Jahr

Eigenschaften und Wirkungsweise

Der in Grassrooter enthaltene Wirkstoff Ethephon ist ein Wachstumsregulator mit systemischen Eigenschaften. Er dringt in das Pflanzengewebe ein und beeinflusst die Wachstumsprozesse. Dies führt zu morphologischen Symptomen wie die Reduktion der Pflanzenhöhe (Halmverkürzung), die Verstärkung der Halmwand und einen erhöhten Halmdurchmesser (Halmfestigung). Diese wachstumsregulierende Wirkung hat eine verbesserte Standfestigkeit zur Folge. Dadurch kann das Abknicken bzw. die Lagerung verhindert bzw. verringert werden, was eine standorttypische Ertragsleistung ermöglicht, das Ertragspotenzial kann besser ausgeschöpft werden, Qualitätseinbußen werden vermieden und die Ernte wird erleichtert.

Anwendung

Um eine optimale Einkürzung zu erreichen, sollte die Anwendung bei wüchsigen Bedingungen, ausreichender Bodenfeuchte und die Aufwandmenge dem jeweiligen Entwicklungsstand des Pflanzenbestandes, der Bestandsdichte, den Standort- und Witterungsbedingungen, der Nährstoffversorgung und den Sorteneigenschaften angepasst werden. Keine Anwendung in Beständen, die unter Trockenheit leiden. Bitte beachten Sie die regionalen Empfehlungen der Fachberatung. Grassrooter ist nicht dazu geeignet, Anbaufehler zu korrigieren. Es kann auch kein Lagern als Folge eines Unwetters verhindern. Die Lagergefahr ist abhängig von der Getreideart bzw. Sorteneigenschaft und Bestandesdichte bzw. N-Verfügbarkeit. In Abhängigkeit von der Lagerneigung bzw. Witterung und Mischpartner sollte die Aufwandmenge wie folgt gewählt werden: Weizen: 0,4 – 0,75 l/ha nach üblicher Vorbehandlung mit CCC; bei stärkerem Lagerdruck EC 41 bevorzugen. Wintergerste: 0,4 – 0,75 l/ha; wobei bei zweizeiligen Sorten die Aufwandmenge um 20% reduziert werden kann. Sommergerste: 0,3 – 0,5 l/ha (bei Tagesmitteltemperaturen unter 20°C 5 Tage vor der Behandlung). Speziell in der Gerste hat sich die spätere Anwendung vom Fahnenblattstadium bis zum Beginn des Ährenschiebens zur Verhinderung des Ährenknickens mit 0,6 l/ha Grassrooter sehr bewährt. Wintertriticale: 0,6—0,9 l/ha

Hinweis zur Aufwandsmenge

Die einzelnen Sorten können standortabhängig verschieden reagieren; auf die regionalen Empfehlungen der Fachberatung wird verwiesen.

Pflanzenverträglichkeit

Bei sachgerechter Anwendung ist Grassrooter in den empfohlenen Aufwandmengen für alle registrierten Kulturen gut verträglich. In anhaltenden, nicht absehbaren Trockenperioden oder bei Temperaturen über 30°C ist von einer Behandlung, besonders bei Sommer- und Wintergerste, Abstand zu nehmen. Keine Anwendung in Beständen, in denen das Lagern schon begonnen hat. Keine Behandlung schlecht ernährter, kranker, dünner oder geschwächter Bestände. Überdosierungen können Ährenschäden und Ertragsminderungen herbeiführen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten. Zu einer Herbizidanwendung muss mindestens 7 Tage Abstand eingehalten werden. Nachbau im Ackerbau: Die Anwendung von Grassrooter hat keinerlei Einfluss auf die nachfolgende Kultur.

Mischbarkeit

Grassrooter ist grundsätzlich mit Fungiziden mischbar. In Tankmischung mit Fungiziden empfehlen wir die Aufwandmenge um 30 % zu reduzieren (Brühemenge mind. 200 l/ha).

In Sommergerste sollte eine Tankmischung mit Fabulis OD, Fungiziden unterbleiben. Grassrooter kann auch mit Insektiziden, Blattdüngern, Harnstoff oder Ammonnitrat-Harnstoff-Lösungen bis zu einer Aufwandmenge von 10 kg/ha in 400 l Wasser/ha ausgebracht werden. Die Aufwandmenge sollte in diesen Tankmischungen um 20 % reduziert werden. Keine Tankmischungen mit Herbiziden möglich – mindestens 7 Tage Abstand einhalten. Grundsätzlich nicht mehr als zwei Mischungspartner zugeben. **Indikation 6** – Anwendung zur Fruchtausdünnung im Apfel: Keine Tankmischungen mit Kalziumchloriddüngern!

Ansetzen der Spritzbrühe
Niemals mehr Spritzbrühe ansetzen, als benötigt wird. Für die Mischung den Spritztank zur Hälfte mit Wasser füllen und das Rührwerk einschalten. Die empfohlene Menge Grassrooter hinzugeben und den Tank bis zur gewünschten Menge mit Wasser auffüllen. Die Spritzbrühe sollte bis zum Ausbringen kontinuierlich gerührt werden. Bei Tankmischungen Grassrooter immer zuletzt in die Mischung geben. Angesetzte Spritzbrühe muss innerhalb von 5–10 Stunden verbraucht werden. Keine Abdrift zulassen! Da das unverdünnte Mittel Metalle und Lacke angreift, darf es nicht in leere Behälter gefüllt werden. Nach jedem Einsatztag die Geräte mit Wasser gründlich ausspülen und das Spülwasser (Verdünnung mit Wasser muss mindestens 1:10 betragen) bei laufendem Rührwerk auf die behandelte Fläche verspritzen.

Anwendungstechnik
Erforderliche Spritzbrühe ansetzen und mit einem geeigneten Ausbringungsgerät gleichmäßig über die zugelassene Kultur verteilen.

Gerätereinigung
Nach dem Gebrauch das gesamte Spritzequipment und verunreinigte Schutzkleidung mit Wasser oder verdünnter Reinigungslösung waschen/reinigen und gut ausspülen. Unsachgemäße Reinigung kann zu Schäden an nachfolgend behandelten Kulturen führen. Es sollte darauf geachtet werden, dass Wasserläufe nicht mit dem kontaminierten Reinigungswasser verunreinigt werden. Verunreinigte Reinigungsdetergenzien sollten nach den örtlichen Vorschriften sicher entsorgt werden. Verschütten vermeiden. Im Falle von Verschütten, verunreinigte Kleidung sofort entfernen und Haut reinigen. Nach Gebrauch Spritzgeräte gründlich mit einem Spritztankreiniger reinigen. Behälter leeren und mit einem integrierten Druckspülungsgerät oder manuell dreimal spülen. Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen. Indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.

Lagerung
Nur im Originalbehälter an einem kühlen, trockenen, gut gelüfteten Ort, entfernt von brennbaren Stoffen aufbewahren. In einem geschlossenen Behälter bei 5–30 °C aufbewahren. **An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist.** Vor Sonnenbestrahlung und Frost schützen. Für ausreichende Belüftung sorgen, besonders in geschlossenen Räumen. Unter Verschluss aufbewahren. Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Entsorgung
Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen. Indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern (SP1). Leere Verpackung nicht wiederverwenden. Nicht mit dem Hausmüll entsorgen. Reste nicht in den Ausguss oder das WC entleeren. Zur Problemstoffsammelstelle bringen. Restentleerte Behälter sind dem Sammel- und Verwertungssystem zuzuführen.

Haftungsbedingungen
Die Wirkungen und Nebenwirkungen dieses Produktes können durch äußere Umstände beeinflusst werden, auf die weder der Zulassungsinhaber, der Hersteller noch das Handelsunternehmen oder weitere Geschäftspartner Einfluss haben. Die Haftung für hierdurch entstehende Schäden ist ausgeschlossen. Solche äußeren Umstände können beispielsweise sein: Zeitpunkt, Menge, Anzahl und Methoden der Anwendung, eingesetzte Geräte, Konstitution der Kulturen, Vielfalt der Kulturen und Fruchtfolge, Witterungs- und Bodenverhältnisse, örtliche oder regionale Bedingungen, Lagerungs- oder Transportbedingungen, Resistenzen gegen den Wirkstoff oder das Produkt, Nebenwirkungen auf Nichtzielkulturen sowie Veränderungen des Produktes, z. B. durch Mischungen mit anderen Zusatzstoffen oder Pflanzenschutzmitteln, die nicht ausdrücklich in der Gebrauchsanleitung empfohlen werden. Der Zulassungsinhaber, der Hersteller, das Handelsunternehmen oder weitere Geschäftspartner übernehmen für die vorgenannten Umstände oder daraus resultierende Folgen keine Haftung. Der Anwender des Produktes ist insbesondere im Rahmen guter fachlicher Praxis verpflichtet, sich über den Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sachkundig zu machen und die Anwendungsfähigkeit des Produktes unter Berücksichtigung der genannten örtlichen und zeitlichen Faktoren zu prüfen. Dabei ist der Anwender auch verpflichtet, bestehende Gesetze und Rechte Dritter zu beachten. Darüber hinaus übernehmen weder der Zulassungsinhaber, der Hersteller, das Vertriebsunternehmen noch weitere Geschäftspartner des Produktes eine Haftung für die Wirksamkeit und Verträglichkeit des Mittels bei Anwendung in einem nach Art. 53 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 i. V. m. § 29 Pflanzenschutzgesetz genehmigten Anwendungsgebiet oder einer Erweiterung der Zulassung nach Art. 51 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009. Diese Anwendungsgebiete wurden im Zulassungsverfahren nicht getestet. Schäden an der Kultur bei derartigen Anwendungen liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz sind daher die Wirksamkeit und Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Erste Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise
Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen. Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen (wenn möglich dieses Etikett vorzeigen).
Nach Einatmen
Betroffene Person aus dem Gefahrenbereich an die frische Luft bringen. Bei Atemstillstand künstlich beatmen. Arzt hinzuziehen.
Nach Hautkontakt
Kontaminierte Kleidung ausziehen. Nach Hautkontakt sofort und gründlich mit viel Wasser und Seife abwaschen. Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt
Augen bei geöffnetem Lidspalt (20 Minuten) mit viel Wasser spülen, zuvor weiche Kontaktlinsen entfernen. Anschließend unverzüglich Arzt aufsuchen.

Nach Verschlucken

Mund ausspülen. Sofort Giftinformationszentrum oder Arzt anrufen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Enthält ***Ethephon 480g/l (39,47%)*** ***Produkttyp*** Pflanzenwachstumsregulator
2-(Tricylcoxy)ethyldihydrogenphosphat

Gefahrenhinweise (H-Sätze): ***290, 314, 411***

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 234, 260, 264, 270, 280, 301+330+331, 303+361+353, 304+340, 305+351+338, 310, 363, 390, 406, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: ***EUH071, EUH401***

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Beim Umgang mit dem Mittel geeignete Arbeitskleidung und Handschuhe tragen. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.

Für die Endkennzeichnung verantwortlicher Hersteller

Sharda Cropchem Espana S.L., Edf. Atalayas Business Center, Carril Condomina 3 Planta 12
30006 Murcia, Spanien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Grounded®

Gefahrensymbol GHS07

Zusatzstoff zur Abtriftreduktion, zur Verbesserung der Verteilung von Bodenherbiziden sowie zur Minimierung der Wirkstoffverlagerung in die Keimzone.

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche
4 x 5 l Kanister

Abgabe Frei

Empfehlung
In Soja, Raps, Kartoffeln, Kürbis, Mais, Getreide, Gemüse, Zuckerrüben zur Verbesserung der Effektivität und Verträglichkeit von Bodenherbiziden 0,4 l/ha (max. 1 %ig) zu den Bodenherbiziden, besonders Centium CS und andere Herbizide mit Clomazone.

Anwendung
Grounded verbessert die Kulturverträglichkeit und sichert die Unkrautwirkung von Bodenherbiziden durch 3 Eigenschaften:

1.) Grounded reduziert die Abtrift,
2.) es verbessert die Verteilung des Spritzfilmes auf der Bodenoberfläche,
3.) verhindert die Verlagerung des Wirkstoffes durch Anhaftung an Bodenteilchen.

1 l Grounded reicht für 2,5 Hektar. Grounded immer als letzte Komponente in die Spritze füllen.

Wasseraufwandmenge
Die Gebrauchsanleitung des jeweiligen Pflanzenschutzmittels beachten.

Mischbarkeit
Bei der Ausbringung in Tankmischung mit Pflanzenschutzmitteln müssen die Herstellerangaben bezüglich der Mischbarkeit mit Haft- oder Netzmitteln beachtet werden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Enthält: raffiniertes Paraffinöl 82,9 % w/w
Wartezeit: Die Gebrauchsanleitung des jeweiligen Pflanzenschutzmittels beachten.
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 319
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 102, 280, 262, 270, 305+351+338
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Für die Endkennzeichnung verantwortlicher Hersteller
Agrovista UK Ltd Rutherford House, Nottingham Science Park, University Boulevard
Nottingham NG7 2QP, United Kingdom
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Harpun®

Pfl.Reg.Nr. 3837
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS08 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Insektizid gegen Birnblattsauger in Birne und Weiße Fliege in Tomate und Gurke unter Glas.

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Birne gegen Gemeiner Birnblattsauger (Zur Befallsminderung) mit max. 1 l/ha oder 0,5 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe, ab Beginn der Eiablage, von BBCH 53 (Knospenaufbruch) bis BBCH 67 (abgehende Blüte) max. 1x spritzen oder sprühen.

2. Indikation: Unter Glas
In Tomaten gegen Weiße Fliege mit 3,75 ml/100 m² in 5 l Wasser/100 m² bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; mit 7,5 ml/100 m² in 10 l Wasser/100 m² bei Pflanzenhöhe bis 50 – 125 cm; mit 11,25 ml/100 m² in 15 l Wasser/100 m² bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 51 (1. Blütenstand sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

3. Indikation: Unter Glas
In Gurke gegen Weiße Fliege mit 3,75 ml/100 m² in 5 l Wasser/100 m² bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; mit 7,5 ml/100 m² in 10 l Wasser/100 m² bei Pflanzenhöhe bis 50 – 125 cm; mit 11,25 ml/100 m² in 15 l Wasser/100 m² bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 51 (1. Blütenstand sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

10. Indikation:
In Apfel gegen Apfelwickler (nur bedingt wirksam) mit max. 1 l/ha oder 0,5 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe von BBCH 71 (Fruchtdurchmesser bis 10 mm) bis BBCH 74 (Fruchtdurchmesser bis 40 mm) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
HARPUN wirkt durch Unterdrückung der Embryoentwicklung im Insektenei und durch Hemmung der Umwandlung in Larvenstadien sowie Hemmung der Ausbildung der erwachsenen Schadinsekten. HARPUN wirkt nicht auf erwachsene Insekten, sondern auf alle Entwicklungsstufen der Schädlinge, entweder direkt (ovizid, eiabtötend) oder indirekt (durch beschädigte Eier und Unterdrückung der Entwicklung zum adulten Insekt bei der Behandlung von Larven). Angewandt im vor-metamorphen Stadium stört HARPUN die Metamorphose und verhindert so die Weiterentwicklung der Larven zum Erwachsenenstadium. HARPUN darf nur von professionellen Anwendern angewendet werden.

Anwendungsvorbereitung
Vor Öffnung der Verpackung muss der Inhalt gut geschüttelt werden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen, als gebraucht wird. Technisch einwandfreie, geprüfte Spritztechnik einsetzen, gute und gleichmäßige Verteilung muss gewährleistet sein. Abdrift und Überdosierungen vermeiden. Spritzbrühe umgehend nach Ansatz bei laufendem Rührwerk ausspritzen.

Anwendungsempfehlung
Aufgrund des spezifischen Wirkungsmechanismus von HARPUN muss der Einsatzzeitpunkt genau an die Wachstumsstadien der Schaderreger angepasst werden! Pyriproxyfen imitiert das natürlich in der Insektenentwicklung vorkommende Juvenilhormon. Dieses hat seine Bedeutung vor allem in sehr frühen Stadien und verzögert im Wechselspiel mit anderen antagonistischen Hormonen die Weiterentwicklung vom Ei bis zum adulten Insekt. HARPUN hat daher eine ausgesprochen gute Wirkung auf das Eistadium und die ersten Larvenstadien. Im Idealfall sollte beim Erkennen der ersten Weißen Fliegen im Gemüse, in Birne bei Eiablage des Birnblattsaugers und zum Flughöhepunkt des Apfelwicklers unmittelbar vor oder bei Eiablage appliziert werden. Bei anhaltender Eiablage wird eine 2.Anwendung nach 7-10 Tagen empfohlen. Adulte Tiere werden nicht erfasst. Im Gemüsebau werden diese durch den Zusatz von 0,05 l/ha Cymbigon forte mit bekämpft.

Resistenzmanagement
Bei wiederholter Anwendung von Pflanzenschutzmitteln mit dem Wirkstoff Pyriproxyfen, zu denen auch Harpun gehört, ist das Auftreten resistenter Schädlinge nicht auszuschließen. Pyriproxyfen ist als Nachahmer der juvenilen Hormone eingestuft (Wirkungsmechanismus IRAC-Gruppe 7). Bei Mitteln mit diesem Wirkstoff sind Einschränkungen der Anwendung vorgeschrieben. Allgemeine Grundsätze der Anti-Resistenz-Strategie und Wirkstoffwechsel mit einem Produkt mit anderer IRAC Klassifizierung sind zu beachten und die maximale Anzahl der Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode ist einzuhalten.

Phytotoxizität
Wird Harpun gemäß der Gebrauchsanweisung angewendet, ist es in allen Gemüse- und Birnen- und Apfelsorten verträglich.

Erste Hilfe Maßnahmen
Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren. Nach Hautkontakt: sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. Nach Augenkontakt: Augen sofort bei geöffnetem Lidspalt einige Minuten lang gründlich mit Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt hinzuziehen. Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge.
HINWEISE FÜR DEN ARZT: Therapie im Vergiftungsfall: Symptomatisch Vergiftungsinformationszentrale: 01/406 43 43

Reinigung der Spritzausrüstung
Nach dem Gebrauch von HARPUN Restmengen möglichst gering halten und auf der behandelten Fläche ausbringen. Tank, Pumpe, Leitungen, Schläuche, Filter und Düsen sorgfältig spülen, indem sauberes Wasser durch das gesamte System geleitet und ausgespritzt wird. Wiederholen sie den Spülvorgang noch weitere zweimal.

Lagerung
Getrennt von Lebens- und Futtermitteln und für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Nur in der verschlossenen Originalverpackung aufbewahren. HARPUN trocken l und nicht unter 5 °C oder über 30 °C lagern.

Entsorgung
Vor der Entsorgung von Mittel und Behältern spülen Sie die vollständig entleerten Behälter dreimal, vorzugsweise im Spülbehälter des Spritzgerätes. Das unverdünnte Mittel nicht vor Ort entsorgen. Beim Recycling die Verschlusskappe wieder aufsetzen und die leeren Behälter der zuständigen Sammelstelle zuführen.

Sicherheit bei der Arbeit
Beim Befüllen und Reinigen des Tanks muss der Anwender geeignete Schutzhandschuhe (Nitril) verwenden. Mit dem unverdünnten Mittel darf nur im Freien oder in gut belüfteten Räumen hantiert werden. Bei einer Applikation mit Hand- oder Rückenspritzgeräten in geschlossenen Räumen (Gewächshaus) muss der Anwender geeignete Schutzhandschuhe (Nitril) und einen geeigneten Atemschutz tragen. Zur Kontaktvermeidung mit frisch behandelten Pflanzen muss der Anwender geeignete Schutzmaßnahmen ergreifen und geeignete Kleidung (lange Hose, Hemd mit langen Ärmeln) tragen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Gut mit saugendem Material, z. B. Sand, binden, in verschließbare gekennzeichnete Behälter füllen und wie beschrieben entsorgen. Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Löschmittel: Wassersprühstrahl, Schaum.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe Pyripoxyfen 100 g/l (10,81 %) ***Produkttyp*** Insektizid Emulsionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gefahr
Enthält Lösungsmittelnaphta (Erdöl).
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 304, 318, 336, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 270, 280, 304+340, 305+351+338, 312, 331, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmal: EUH066, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass

des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Obstbau Spritzen oder sprühen
20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
15 m (Abdiftminderungsklasse 90 %)
3 m (Abdriftminderungsklasse 95 %)

Sonstige Auflagen und Hinweise

Für die 1. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 2., 3. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Pyriproxyfen enthalten. **Für die 1., 10. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode mit Mitteln, die den Wirkstoff Pyriproxyfen enthalten. **Für die 10. Indikation:** Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, sollte die Anwendung auf eine Wicklergeneration pro Jahr beschränkt werden. Der Anwendungszeitraum ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Galenika-Fitofarmacija d.o.o, Trzaska cesta 515 I SI-1351 Brezovica pri Ljubljani

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Input® Xpro

Pfl.Reg.Nr. 3302
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS08 GHS09

Breit wirksames, systemisches Fungizid im Getreide gegen die wichtigsten Krankheiten

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister
15 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weizen gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Weizen gegen Septoria-Blattdürre mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Weizen gegen DTR-Blattdürre mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Weizen gegen Braunrost mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Gerste gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Gerste gegen Blattfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

7. Indikation:
In Gerste gegen Netzfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

8. Indikation:
In Gerste gegen Zwergrost mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

9. Indikation:
In Gerste gegen Sprenkelkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

10. Indikation:
In Gerste zur Minderung nichtparasitärer Blattflecken mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

11. Indikation:
In Roggen gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

12. Indikation:
In Roggen gegen Blattfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

13. Indikation:
In Roggen gegen Braunrost mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

14. Indikation:
In Triticale gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

15. Indikation:
In Triticale gegen Septoria-Arten mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

16. Indikation:
In Triticale gegen Braunrost mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

17. Indikation:
In Weizen gegen Gelbrost mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

18. Indikation:
In Weizen und Dinkel gegen Halmbruchkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis Stadium 37 (Erscheinen des letzten Blattes (Fahnenblatt); letztes Blatt noch eingerollt) max. 1x spritzen.

19. Indikation:
In Weizen und Dinkel gegen Blatt- und Spelzenbräune mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar) max. 1x spritzen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Reg. Indikationen:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Input Xpro ist ein breit wirksames Fungizid mit systemischen Eigenschaften. Es wirkt vorbeugend (protektiv) und verhindert die Sporenkeimung, stoppt vorhandene latente Infektionen (kurativ) und verhindert deren weitere Ausbreitung.
Bixafen gehört zur Wirkstoffgruppe der Carboxamide (Untergruppe Pyrazol-Carboxamide) und hemmt ein Enzym am Komplex II der mitochondriellen Atmungskette der Pilze.

Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 7 (bzw. C2);
Prothioconazol gehört zur Wirkstoffgruppe der Azolfungizide und unterbricht die Ergosterol-Biosynthese der Pilze. Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 3 (bzw. G1);
Spiroxamine gehört zur Wirkstoffgruppe der Spiroketalamine, die an unterschiedlichen Wirkorten in die Sterolbiosynthese eingreift. Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 5 (bzw. G2).
Input Xpro ist aufgrund der einzigartigen Formulierung ½ Stunde nach dem Antrocknen regenfest und UV-stabil.

Pflanzenverträglichkeit
Nach unseren Erfahrungen ist Input Xpro in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Weizen-, Gerste-, Roggen-, Triticale-Sorten gut verträglich.

Wichtige Hinweise
Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Innerhalb von ½ Stunde nach der Anwendung sollte kein Niederschlag fallen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten. Die Anwendung auf leicht taufeuchten Getreidebeständen ist möglich. Die Kulturverträglichkeit kann insbesondere durch die Witterung beeinflusst werden. Das Wirkungspotential des Produktes wird am besten bei infektionsnaher Anwendung der jeweiligen Pilzkrankheiten genutzt.

Anwendungstechnik
Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen und bei laufendem Rührwerk ausbringen.
Für eventuell negative Auswirkungen von Tankmischungen (Verträglichkeit/Mischbarkeit) mit von uns nicht freigegebenen Produkten haften wir nicht.

Herstellung und Ausbringung der Spritzbrühe
Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen.
Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung auszubringen. Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.
Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Spritzenreinigung
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Anfallendes Spülwasser auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe Bixafen 50 g/l (5,05 %)
Prothioconazol 100 g/l (10,10 %)
Spiroxamine 250 g/l (25,25 %)
Weitere Inhaltsstoffe: 2- Ethylhexanolpropylen-ethylenglykolether >1,0-<25,0 %
N,N-Dimethyldecanamid >=25,0 %

Produkttyp Fungizid
Emulsionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Achtung!
Enthält Prothioconazol und Spiroxamine. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 318, 332, 335, 361d, 373, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Enthält Spiroxamin. Kann allergische Reaktionen hervorrufen. Enthält Prothioconazole-des-chloro. Kann allergische Reaktionen hervorrufen. *Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.*

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 201, 260, 264, 270, 280, 301+312, 304+340, 305+351+338, 308+313, 391,410, 501

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verweden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel geeignete Schutzhandschuhe tragen. Beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel geeignete Schutzkleidung und feste Schuhe tragen. Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen vor Einschwemmung in Oberflächengewässer eine Anwendung nicht zulässig. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: **Getreidebau – Spritzen: (75/90/Regelabstand/50 %):** 15/15/30/20 m
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90 %): 30/20/20/20 m

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Für die 1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12,13,14,15,16,17,18,19 Indikation – Spritzen: (50/75/90 %): 15/10/5 m

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Bayer Austria Gesellschaft m.b.H., Am Europlatz 1, 1120 Wien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kabuki® Go

Pfl.Reg.Nr. 2907
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS08 GHS09

Herbizid zur Krautabtötung in Kartoffel, zum chemischen Entfernen von Stocktrieben an Weinreben, gegen Wurzelschosser an Kern- und Steinobst, sowie gegen Seitentriebe an Johannisbeeren, Stachelbeeren und Holunder

Versandgebinde/Handelsform:
6 x (1 l Kabuki + 1 l Gondor)
1 x (5 l Kabuki + 5 l Gondor)

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat (EC)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffel zur Krautabtötung mit 0,8 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 14 Tage vor der Ernte max. 2x im Abstand von 5 – 7 Tagen spritzen mit Netzmittelzusatz. Wartefrist: 10 Tage.

2. Indikation:
In Kartoffel (starkwüchsige Sorten) zur Krautabtötung mit 0,8 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 1 – 2 Tage nach dem Krautschlagen oder 14 Tage vor der Ernte max. 1x spritzen mit Netzmittelzusatz. Wartefrist: 10 Tage.

3. Indikation: Art. 51
In Weinreben (ab dem 3. Standjahr) gegen Stockaustriebe mit max. 0,8 l/ha oder 0,2 % in 300 – 400 l Wasser/ha nach dem Austrieb der Stocktriebe, bis max. 20 cm Trieblänge max. 1x mit Abschirmvorrichtung spritzen mit Netzmittelzusatz, Stammbehandlung.

4. Indikation: Art. 51
In Weinreben (ab dem 3. Standjahr) gegen Stockaustriebe mit max. 0,4 l/ha oder 0,1 % in 300 – 400 l Wasser/ha jeweils nach dem Austrieb der Stocktriebe, bis max. 20 cm Trieblänge max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen mit Abschirmvorrichtung spritzen mit Netzmittelzusatz, Stammbehandlung.

5. Indikation: Art. 51
In Kernobst, Steinobst (ab dem 2. Standjahr) gegen Wurzelschosser mit 0,8 l/ha in 300 – 400 l Wasser/ha jeweils nach dem Austrieb der Wurzelschosser, bis max. 20 cm Trieblänge max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen im Splittingverfahren mit Netzmittelzusatz.

6. Indikation: Art. 51
In Stachelbeeren, Johannisbeeren (ab dem 3. Standjahr) gegen Seitentriebe mit 0,8 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha jeweils nach dem Austrieb der Seitentriebe, bis max. 20 cm Trieblänge max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen im Splittingverfahren mit Netzmittelzusatz.

7. Indikation: Art. 51
In Stachelbeeren, Johannisbeeren (ab dem 3. Standjahr) gegen Seitentriebe mit max. 0,8 l/ha oder 0,2 % in 300 – 400 l Wasser/ha jeweils nach dem Austrieb der Seitentriebe, bis max. 20 cm Trieblänge max. 1x spritzen als Einzelpflanzenbehandlung mit Netzmittelzusatz.

8. Indikation: Art. 51
In Stachelbeeren, Johannisbeeren (ab dem 3. Standjahr) gegen Seitentriebe mit max. 0,4 l/ha oder 0,1 % in 300 – 400 l Wasser/ha jeweils nach dem Austrieb der Seitentriebe, bis max. 20 cm Trieblänge max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen als Einzelpflanzenbehandlung im Splittingverfahren mit Netzmittelzusatz.

9. Indikation: Art. 51
In Holunder (ab dem 3. Standjahr, nur in Stammkulturen) gegen Seitentriebe mit 0,8 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha jeweils nach dem Austrieb der Seitentriebe, bis max. 20 cm Trieblänge max. 2x spritzen im Splittingverfahren mit Netzmittelzusatz.

Wirkungsweise
Kabuki enthält den Wirkstoff Pyraflufen-ethyl aus der chemischen Gruppe der Phenylpyrazole. Als Kontaktherbizid greift Kabuki nach Hemmung der Protoporphyrinogen-Oxidase (PROTOX) in die Porphyrinsynthese der Chlorophylle ein und führt damit zu einer raschen Nekrotisierung des pflanzlichen Gewebes. Die Schädigungsrate nimmt mit steigender Lichtintensität und Wärme zu. Dadurch, dass der Wirkstoff im Boden sehr rasch hydrolytisch abgebaut wird, kommt es in den unterirdischen Pflanzenteilen weder zu einer Wirkstoffakkumulation noch zu Schädigungen. Auch bei Obst und Trauben sind bei sachgerechter Anwendung Schädigungen auszuschließen. Aus diesem Grund eignet sich Kabuki hervorragend zur Entfernung von Stockaustrieben in Wein, von Wurzelschossern in Kern- und Steinobst und zur Krautabtötung in Kartoffeln und hat dabei keinen Einfluss auf Folgekulturen. Die Beimischung von Gondor unterstützt Kabuki und sorgt für bessere Benetzung, eine homogene Tröpfchenverteilung, noch bessere Penetration und Verringerung einer möglichen Abdrift.

Anwendung
Kartoffel:
Zur noch besseren und schnelleren Wirkung empfehlen wir generell 0,8 l Kabuki + 0,8 l Gondor + 2 l Emu 11 E/ha. In schon leicht seneszenten Beständen sind in Abhängigkeit von der Sorte 1 - 2 Applikationen im Abstand von 7 - 10 Tagen mit dieser Tankmischung auszubringen.
Bei starkwüchsigen, sehr vitalen Sorten (z.B. Belmonda) wird das Kraut auf eine Stängellänge von 15 - 20 cm geschlägelt. Sofern das geschlägelte Kraut gut zwischen den Dämmen abgelegt wurde, unmittelbar danach mit 0,8 l Kabuki + 0,8 l Gondor + 2 l EMU 11 E/ha spritzen.
Wird nicht geschlägelt, 2 x die empfohlene Kabuki-Tankmischung im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen. Wenn noch immer notwendig (z.B. Saatkartoffel) kann mit einem anderen dafür zugelassenen PPO-Hemmer nachgelegt werden.

Weinbau:
Durch eine Zugabe von Focus Ultra (nur Gräser) oder Katana wird das Unkrautspektrum von Kabuki Go komplettiert.

Kern-, Steinobst und Holunder: Durch Zugabe von Fusilade MAXX (nur Gräser) oder Spectrum wird das Unkrautspektrum von Kabuki Go komplettiert.

Johannisbeeren und Stachelbeere:
Im Beerenobst kann zur gleichzeitigen Unkrautbekämpfung Kabuki Go mit Spektrum ausgebracht werden.

Kulturverträglichkeit
Kartoffel:
Kabuki Go bringt ausschließlich oberirdische grüne Pflanzenteile zum Absterben und verursacht daher keine Schäden wie Gefäßbündelverbräunungen an den Knollen.
Wein, Obst:
Kabuki Go ist in allen Rebsorten, sowie im gesamten Kern- und Steinobst zugelassen. Um unerwünschten Verbrennungen durch direktes Anspritzen oder durch Windabdrift entgegenzuwirken, geeignete Applikationstechnik verwenden.

Wartefristen: Obst- und Weinbau: keine

Mischbarkeit:
Kabuki wird mit dem Netzmittel Gondor im Verhältnis 1:1 ausgebracht. Kabuki ist mit gängigen Herbiziden (Centurion Plus (Art.53), Focus Ultra, Katana, Glyphosat) und Fungiziden mischbar. Im Kartoffelbau, speziell in Saatkartoffel soll bei Knollenfäuleinfektionsgefahr 0,4 l Winner/ha zugemischt werden.

Nachbau
Im Rahmen einer normalen Fruchtfolge können alle Kulturen nachgebaut werden.

Herstellen der Spritzbrühe
1. Tank zu einem Drittel mit Wasser füllen
2. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschaltet lassen
3. Zuerst Kabuki über das Einfüllsieb in den Spritztank geben, danach Gondor zufügen
4. Restliche Wassermenge auffüllen

Lagerung/Handhabung:
Nur im Originalbehälter aufbewahren. Kühl und trocken lagern. Produkt nicht in der Nähe von Lebensmitteln, Getränken, Tierfutter und für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung:
Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen.

Erste Hilfe Maßnahmen:
Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung entfernen, betroffene Hautpartien gründlich mit Wasser und Seife waschen. Sofort ärztlichen Rat einholen. **Nach Augenkontakt:** Augen sofort mindestens 15 Minuten bei geöffnetem Lidspalt mit viel sauberem Wasser gründlich spülen. Sofort ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen und Wasser in kleinen

Schlucken nachtrinken lassen (nur, wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). KEIN Erbrechen herbeiführen. Ärztliche Behandlung zuführen. **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Sicherheitsdatenblatt oder Gebinde-Etikett vorzeigen. Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge. Behandlung symptomatisch.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Kabuki Pyraflufen-ethyl 26,8 g/l (2,63 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Enthält Solventnaphta <50 % Emulsionskonzentrat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Sehr giftig für Regenwürmer.
Gefahr
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 332, 315, 318, 317, 304, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 264, 270, 271, 272, 280, 301+310, 302+352, 304+340, 305+351+338, 310, 321, 331, 333+313, 362+364, 391, 501
Zusätzliche Hinweise: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Origninalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau - Spritzen: 5 m (Regelabstand), 3 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 1 m (75% / 90%)
Weinbau – Spritzen, ausgenommen Splittingverfahren: 15 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 10 m (75%/90%/95%)
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abtriftmindernder Technik (Abtrift minderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Für die 1., 2., 3. Indikation: Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdrift minderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern
zulässig.
Für die 4., 5., 6., 9. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 10 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9. Indikation: Behandeltes Fallobst nicht als Lebensmittel oder Futtermittel verwenden. **Für die 6., 7., 8., 9. Indikation:** Direkte Behandlung des Erntegutes ist unbedingt zu vermeiden; gegebenfalls mit Abschirmvorrichtung ausbringen. **Für die 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9. Indikation:** Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. **Für die 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9. Indikation:** Mögliche

Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. **Für die 1., 2. Indikation:** Vorsicht bei benachbart wachsender Kulturpflanzen, da Schäden möglich. **Für die Indikationen 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9:** Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Nichino Europe Co. Ltd. C/O Lafer & Partner WTH GmbH Business Park 4 8200 Gleisdorf, Österreich

Gondor
Enthält ***Sojaöl*** ***Produkttyp*** Zusatzstoff
Lecithin
Nichtionisches Tensid
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten..
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 280, 305+351+338
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Für die Endkennzeichnung verantwortlicher Hersteller
DE SANGOSSE, ZI Bonnel CS 10005 – 47480 PONT-DU-CASSE France
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kabuki® Turbo

Pfl.Reg.Nr. Kabuki 2907
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS08 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
800 ml Kabuki + 2 l Toil
4 l Kabuki + 2 x 5 l Toil

Herbizid zur Krautabtötung in Kartoffel, zum chemischen Entfernen von Stocktrieben an Weinreben, gegen Wurzelschosser an Kern- und Steinobst, sowie gegen Seitentriebe an Johannisbeeren, Stachelbeeren und Holunder

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffel zur Krautabtötung mit 0,8 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 14 Tage vor der Ernte max. 2x im Abstand von 5 – 7 Tagen spritzen mit Netzmittelzusatz. Wartefrist: 10 Tage.

2. Indikation:
In Kartoffel (starkwüchsige Sorten) zur Krautabtötung mit 0,8 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 1 – 2 Tage nach dem Krautschlagen oder 14 Tage vor der Ernte max. 1x spritzen mit Netzmittelzusatz. Wartefrist: 10 Tage.

3. Indikation: Art. 51
In Weinreben (ab dem 3. Standjahr) gegen Stockaustriebe mit max. 0,8 l/ha oder 0,2 % in 300 – 400 l Wasser/ha nach dem Austrieb der Stocktriebe, bis max. 20 cm Trieblänge max. 1x mit Abschirmvorrichtung spritzen mit Netzmittelzusatz, Stammbehandlung.

4. Indikation: Art. 51
In Weinreben (ab dem 3. Standjahr) gegen Stockaustriebe mit max. 0,4 l/ha oder 0,1 % in 300 – 400 l Wasser/ha jeweils nach dem Austrieb der Stocktriebe, bis max. 20 cm Trieblänge max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen mit Abschirmvorrichtung spritzen mit Netzmittelzusatz, Stammbehandlung.

5. Indikation: Art. 51
In Kernobst, Steinobst (ab dem 2. Standjahr) gegen Wurzelschosser mit 0,8 l/ha in 300 – 400 l Wasser/ha jeweils nach dem Austrieb der Wurzelschosser, bis max. 20 cm Trieblänge max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen im Splittingverfahren mit Netzmittelzusatz.

6. Indikation: Art. 51
In Stachelbeeren, Johannisbeeren (ab dem 3. Standjahr) gegen Seitentriebe mit 0,8 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha jeweils nach dem Austrieb der Seitentriebe, bis max. 20 cm Trieblänge max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen im Splittingverfahren mit Netzmittelzusatz.

7. Indikation: Art. 51
In Stachelbeeren, Johannisbeeren (ab dem 3. Standjahr) gegen Seitentriebe mit max. 0,8 l/ha oder 0,2 % in 300 – 400 l Wasser/ha jeweils nach dem Austrieb der Seitentriebe, bis max. 20 cm Trieblänge max. 1x spritzen als Einzelpflanzenbehandlung mit Netzmittelzusatz

8. Indikation: Art. 51
In Stachelbeeren, Johannisbeeren (ab dem 3. Standjahr) gegen Seitentriebe mit max. 0,4 l/ha oder 0,1 % in 300 – 400 l Wasser/ha jeweils nach dem Austrieb der Seitentriebe, bis max. 20 cm Trieblänge max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen als Einzelpflanzenbehandlung im Splittingverfahren mit Netzmittelzusatz.

9. Indikation: Art. 51
In Holunder (ab dem 3. Standjahr, nur in Stammkulturen) gegen Seitentriebe mit 0,8 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha jeweils nach dem Austrieb der Seitentriebe, bis max. 20 cm Trieblänge max. 2x spritzen im Splittingverfahren mit Netzmittelzusatz.

Wirkungsweise
Kabuki enthält den Wirkstoff Pyraflufen-ethyl aus der chemischen Gruppe der Phenylpyrazole. Als Kontaktherbizid greift Kabuki nach Hemmung der Protoporphyrinogen-Oxidase (PROTOX) in die Porphyrinsynthese der Chlorophylle ein und führt damit zu einer raschen Nekrotisierung des pflanzlichen Gewebes. Die Schädigungsrate nimmt mit steigender Lichtintensität und Wärme zu. Dadurch, dass der Wirkstoff im Boden sehr rasch hydrolytisch abgebaut wird, kommt es in den unterirdischen Pflanzenteilen weder zu einer Wirkstoffakkumulation noch zu Schädigungen. Auch bei Obst und Trauben sind bei sachgerechter Anwendung Schädigungen auszuschließen. Aus diesem Grund eignet sich Kabuki hervorragend zur Entfernung von Stockaustrieben in Wein, von Wurzelschossern in Kern- und Steinobst und zur Krautabtötung in Kartoffeln und hat dabei keinen Einfluss auf Folgekulturen. Die Beimischung von Gondor unterstützt Kabuki und sorgt für bessere Benetzung, eine homogene Tröpfchenverteilung, noch bessere Penetration und Verringerung einer möglichen Abdrift.

Anwendung
Kartoffel:
Zur noch besseren und schnelleren Wirkung empfehlen wir generell 0,8 l Kabuki + 2 l Toil + 2 l Emu 11 E/ha. In schon leicht seneszenten Beständen sind in Abhängigkeit von der Sorte 1 - 2 Applikationen im Abstand von 7 - 10 Tagen mit dieser Tankmischung auszubringen.
Bei starkwüchsigen, sehr vitalen Sorten (z.B. Belmonda) wird das Kraut auf eine Stängellänge von 15 - 20 cm geschlägelt. Sofern das geschlägelte Kraut gut zwischen den Dämmen abgelegt wurde, unmittelbar danach mit 0,8 l Kabuki + 2 l Toil + 2 l EMU 11 E/ha spritzen. Wird nicht geschlägelt, 2 x die empfohlene Kabuki-Tankmischung im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen. Wenn noch immer notwendig (z.B. Saatkartoffel) kann mit einem anderen dafür zugelassenen PPO-Hemmer nachgelegt werden.

Weinbau:
Bei rechtzeitiger Anwendung (Stockaustriebe max. 10 cm) Können mit Kabuki Turbo 4 ha behandelt werden: 0,2 l Kabuki + 0,5 l Toil.
Bei Stocklängen zwischen 10 – 20 cm reicht der Pack für 2 ha: 0,4 l Kabuki + 1 l Toil.
Durch eine Zugabe von Focus Ultra (nur Gräser) oder Katana wird das Unkrautspektrum von Kabuki Turbo komplettiert.

Kern-, Steinobst und Holunder:
Durch Zugabe von Fusilade MAXX (nur Gräser) oder Spectrum wird das Unkrautspektrum von Kabuki Turbo komplettiert.

Johannisbeeren und Stachelbeere:
Im Beerenobst kann zur gleichzeitigen Unkrautbekämpfung Kabuki Go mit Spektrum ausgebracht werden.

Kulturverträglichkeit
Kartoffel:
Kabuki Turbo bringt ausschließlich oberirdische grüne Pflanzenteile zum Absterben und verursacht daher keine Schäden wie Gefäßbündelverbräunungen an den Knollen.
Wein, Obst:
Kabuki Turbo ist in allen Rebsorten, sowie im gesamten Kern- und Steinobst zugelassen. Um unerwünschten Verbrennungen durch direktes Anspritzen oder durch Windabdrift entgegenzuwirken, geeignete Applikationstechnik verwenden.

Wartefristen: Obst- und Weinbau: keine

Mischbarkeit:
Kabuki wird mit dem Netzmittel Gondor im Verhältnis 1:1 ausgebracht. Kabuki ist mit gängigen Herbiziden (Centurion Plus (Art.53), Focus Ultra, Katana, Glyphosat) und Fungiziden mischbar. Im Kartoffelbau, speziell in Saatkartoffel soll bei Knollenfäuleinfektionsgefahr 0,4 l Winner/ha zugemischt werden.

Nachbau
Im Rahmen einer normalen Fruchtfolge können alle Kulturen nachgebaut werden.

Herstellen der Spritzbrühe
1. Tank zu einem Drittel mit Wasser füllen
2. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschaltet lassen
3. Zuerst Kabuki über das Einfüllsieb in den Spritztank geben, danach Gondor zufügen
4. Restliche Wassermenge auffüllen

Lagerung/Handhabung:
Nur im Originalbehälter aufbewahren. Kühl und trocken lagern. Produkt nicht in der Nähe von Lebensmitteln, Getränken, Tierfutter und für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung:
Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen.

Erste Hilfe Maßnahmen:
Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen**. Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung entfernen, betroffene Hautpartien gründlich mit Wasser und Seife waschen. Sofort ärztlichen Rat einholen**. Nach Augenkontakt:** Augen sofort mindestens 15 Minuten bei geöffnetem Lidspalt mit viel sauberem Wasser gründlich spülen. Sofort ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen und Wasser in kleinen Schlucken nachtrinken lassen (nur, wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). KEIN Erbrechen herbeiführen. Ärztliche Behandlung zuführen. **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Sicherheitsdatenblatt oder Gebinde-Etikett vorzeigen. Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge. Behandlung symptomatisch.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Kabuki
Wirkstoff Pyraflufen-ethyl 26,8 g/l (2,63 %) Enthält Solventnaphta <50 % ***Produkttyp*** Herbizid Emulsionskonzentrat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Sehr giftig für Regenwürmer.
Gefahr
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 332, 315, 318, 317, 304, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 261, 270, 272, 280, 301+310, 331, 302+352, 304+340, 305+351+338, 312, 333+313, 337+313, 362+364, 405, 501
Zusätzliche Hinweise: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Origninalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau - Spritzen: 5 m (Regelabstand), 3 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 1 m (75% / 90%)
Weinbau – Spritzen, ausgenommen Splittingverfahren: 15 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 10 m (75%/90%/95%)
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abtriftmindernder Technik (Abtrift minderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Für die 1., 2., 3. Indikation: Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdrift minderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern
zulässig.
Für die 4., 5., 6., 9. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 10 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9. Indikation: Behandeltes Fallobst nicht als Lebensmittel oder Futtermittel verwenden. **Für die 6., 7., 8., 9. Indikation:** Direkte Behandlung des Erntegutes ist unbedingt zu vermeiden; gegebenfalls mit Abschirmvorrichtung ausbringen. **Für die 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9. Indikation:** Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. **Für die 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. **Für die 1., 2. Indikation:** Vorsicht bei benachbart wachsenden Kulturpflanzen, da Schäden möglich. **Für die Indikationen 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9:** Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Nichino Europe Co. Ltd. C/O Lafer & Partner WTH GmbH Business Park 4 8200 Gleisdorf, Österreich

Toil
Wirkstoff: Rapsöl- Methylester 836 g/l (Gew.-% 95) ***Produkttyp*** Netzmittel

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 315, 412
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 264, 273, 280
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Hersteller: Interagro Limited, Thorley Wash Barn, London Road, Bishop's Stortford, Hertfordshire, CM23 4AT
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Karathane® Gold

Pfl. Reg. Nr. 2981
Gefahrensymbol GHS02 GHS07 GHS09

Flüssiges Fungizid zur Bekämpfung von Echtem Mehltau (Oidium) an Reben

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l Flaschen
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weinreben (ausgenommen Tafeltrauben) gegen Echter Mehltau (Oidium) mit 0,6 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 13 (Mitte Austrieb) bis BBCH 81 (Reifebeginn) max. 4x (max. nach der Blüte) im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage.

In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	0,15 - 0,3 l/ha
bis Stadium 71 (Fruchtansatz)	0,3 - 0,45 l/ha
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)	0,4 - 0,6 l/ha

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Karathane Gold ist ein schwefelfreies, hochwirksames, synthetisches Fungizid mit hoher Pflanzenverträglichkeit. Karathane Gold kann einerseits vorbeugend eingesetzt werden und ist andererseits hervorragend geeignet, einen bereits ausgebrochenen Oidiumbefall abzustoppen. Karathane Gold hinterlässt keinen sichtbaren Spritzbelag.

Anwendung
0,3 l/ha vor der Blüte und 0,6 l/ha nach der Blüte vorbeugend einsetzen. Bei sichtbarem Oidiumbefall: Traubenzone vorher praxisgerecht entblättern und für eine gründliche Benetzung der Beeren sorgen. Die Behandlung nach 7 Tagen wiederholen - eventuell Fahrtrichtung wechseln. Karathane Gold eignet sich ideal als Baustein im Resistenzmanagement und sollte in Spritzfolgen oder als idealer Mischungspartner mit Präparaten anderer Wirkstoffgruppen wie z.B. Legend Power sowie Vegas angewendet werden.

Anwendungshinweise
Die Anwendung von Karathane Gold bei Temperaturen über +25 °C und direkter Sonneneinstrahlung kann bei empfindlichen Sorten zu leichten Blattverfärbungen führen.
Dies hat im Allgemeinen keine negative Auswirkung auf den Ertrag. Dennoch empfehlen wir unter solchen Bedingungen die Spritzung in die Abend- oder Morgenstunden zu verlegen.

Verträglichkeit
Karathane Gold weist eine gute Pflanzenverträglichkeit auf und hat keinen Einfluss auf

Gärung oder Geschmack. Es ist wenig temperaturabhängig in seiner Wirkung, nützlingsschonend und hinterlässt keinen sichtbaren Spritzbelag.

Mischbarkeit
Karathane Gold ist mit nahezu allen Pflanzenschutzmitteln gut mischbar. Die Anwendung von Karathane Gold in Tankmischungen mit Netzschwefel und schwefelhaltigen Produkten bei Temperaturen über + 25 °C und bei direkter Sonneneinstrahlung während und nach der Spritzung kann bei empfindlichen Sorten (wie Gelber Muskateller) zu Schäden an Blättern und Beeren führen.
Unter diesen Voraussetzungen sind solche Tankmischungen zu unterlassen bzw. ist die Anwendung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Keinesfalls ein Netzmittel zusetzen, weil dadurch die Verträglichkeit empfindlich beeinflusst werden kann.

Herstellen der Spritzbrühe
1. Tank bzw. Spritzbehälter zu 2/3 mit Wasser füllen.
2. Umlauf bzw. Rührwerk einschalten.
3. Karathane Gold zugeben.
4. Tank bzw. Spritzbehälter mit Wasser auffüllen.

Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.
Karathane Gold vor Gebrauch gut schütteln, in den ca. zur Hälfte gefüllten Spritztank geben und bei langsam laufendem Rührwerk auf die gewünschte Wassermenge auffüllen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittelbehälter restlos entleeren. Spülwasser der Spritzbrühe beigeben. Spritzgeräte nach Gebrauch gründliche reinigen.

Zur Beachtung: Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung ist unser Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung unseres Produkts in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung entspricht. Da Lagerhaltung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Anwendung unseres Produkts aus. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Wirkung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z.B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Applikationstechnik, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z.B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), etc. Deshalb kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produkts oder eine Schädigung an den behandelten Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir keine Haftung übernehmen. Das damit verbundene Risiko geht zu Lasten des Anwenders. Für negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Meptyldinocap 350 g/l (36,1 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Weitere Inhaltsstoffe: Kohlenwasserstoffe C10, Aromaten, <1% Naphthalin (50-60 Gew.-%)
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Giftig für Regenwürmer.
Wartezeit 21 Tage (Keltertrauben)
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 226, 302, 317, 319, 332, 336, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 210, 235, 261, 264, 270, 271, 280, 301+312, 302+352, 337+313, 304+340, 305+351+338, 312, 362+364, 370+378, 391, 403+233, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH066, EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Wird die Aufwandmenge im Geltungsbereich des Regelabstandes um 50% oder mehr reduziert, kann der vorgeschriebene Mindestabstand der nächsthöheren Abdriftminderungsklasse Anwendung finden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Weinbau - Spritzen 40 m (Regelabstand)
30 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 15 m (75 %), 10 m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Weinbau - Spritzen 30 m (Regelabstand)
20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 15 m (75 %), 10 m (90 %)
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7 81677 München, Deutschland
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-10

Karma SG®

Pfl. Reg. Nr. 3398-0
Gefahrensymbol -

Fungizid gegen Botrytis, Echten Mehltau und Schorf

Versandgebinde/Handelsform:
2 x 10 kg Packung
1 x 20 kg Packung

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat (SG)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
Im Apfel gegen Schorf *zur Befallsminderung* mit max. 5 kg/ha oder 2,5 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befallsbeginn, von BBCH 10 (Mausohrstadium: grüne Blattspitzen überragen Knospenschuppen um 10 mm; erste Blätter spreizen sich ab) bis BBCH 60 (erste Blüten offen) und von BBCH 69 (Ende der Blüte) bis BBCH 87 (Pflückreife: Früchte sind ausreichend entwickelt und haben noch eine gute Lagerfähigkeit) max. 8 x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 1 Tag.

2. Indikation:
In Weinreben gegen Echter Mehltau *zur Befallsminderung* mit max. 5 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha (Berechnungsbasis) bei Befallsbeginn von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 85 (Weichwerden der Beeren) max. 6x im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 1 Tag.

3. Indikation:
In Weinreben gegen Grauschimmel *zur Befallsminderung* mit max. 5 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha (Berechnungsbasis) bei Befallsbeginn, von BBCH 69 (Ende der Blüte) bis BBCH 89 (Vollreife der Beeren) max. 6x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 1 Tag.

4. Indikation:
In Winterweichweizen gegen Ährenfusariose (Nur bedingt Wirksam) mit max. 5kg/ha in 200-400 l Wasser/ha von BBCH 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werdeb sichtbar) bis BBCH 65 (Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße) max. 1x spritzen.

Wirkungsweise:
Karma ist ein Fungizid mit dem Wirkstoff Kaliumhydrogencarbonat. Durch die Anwendung kommt es zu einer Veränderung von pH-Wert und osmotischen Druck sowie durch die direkte Ionen-Wirkung des Hydrogencarbonats kommt es zu einer Dehydrierung und Abtötung von Sporen und Mycel der Schadpilze. Karma wirkt präventiv und leicht kurativ.

Mischbarkeit
Nicht mit sauren Produkten mischen. Der pH-Wert einer 1%igen Spritzbrühe liegt bei pH 8-8,4.

Lagerung:
Produkt in dichtverschlossener Originalverpackung an einem gut belüfteten Ort, kühl und trocken lagern. Produkt kann nach längerer Lagerdauer aushärten, jedoch ohne Wirkungsverlust. Mindestens 2 Jahre haltbar.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Empfehlung: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. **Nach Augenkontakt:** Augen einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Haut mit viel Wasser gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. Beschmutzte Kleidung vor Wiederverwendung waschen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen. GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen. **Nach Einatmen:** Die betroffene Person an die frische Luft bringen und für ungehinderte Atmung sorgen. Bei Unwohlsein Arzt aufsuchen. Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/406 43 43

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Kaliumhydrogencarbonat 850 g/kg (85 Gew.-%) ***Produkttyp*** Fungizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserlösliches Granulat (SG)

Gefahrenhinweise (H-Sätze): -
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270
Ergänzende Gefahrenmerkmale: *EUH401*
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die 2. Indikation: In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt: bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn Blüte) 2 - 2,5 kg/ha bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz) 2,5 - 5 kg/ha ab Stadium 71 (Fruchtansatz) 4 - 5 kg/ha. **Für die 3. Indikation:** In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt: bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz) 2,5 – 4 kg/ha, ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz) 4 – 5 kg/ha
Schäden an der Kultur möglich. Mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Der Anwender muss die Wirksamkeit vor der Anwendung unter seinen betriebsspezifischen Bedingungen prüfen. Maximale Anwendungskonzentration: 1 %. Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungenn vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Auf der Verpackung und in der Gebrauchsanweisung ist auf das Resistenzrisiko hinzuweisen. Insbesondere sind Maßnahmen für ein geeignetes Resistenzmanagement anzugeben.
Für die 1. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 8 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Für die 2., 3. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Regsecure, Ltd. The Black Church, St. Mary's Place - D07 P4ax Dublin, Irland
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

K-Obiol® EC 25

Pfl. Reg. Nr. 3410
Gefahrensymbol GHS02 GHS05 GHS07 GHS08 GHS09

Spritzmittelkonzentrat für den Vorratsschutz (leere Lagerräume und Getreidebehandlung)

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Getreide als Vorratsschutz gegen Insekten mit 1 l/100 t Getreide für Schutzdauer bis 6 Monate in 100 l Wasser oder 2 l/100 t Getreide für Schutzdauer bis 12 Monate in 100 l Wasser max. 1x spritzen auf den Förderungsstrom.

2. Indikation:
In Getreide, Hülsenfrüchte (Getrocknet) als Vorratsschutz gegen Insekten in leeren Lagerräume mit 60 ml/100 m² in 5 l Wasser/100 m² bei glatten Oberflächen oder 60 ml/100 m² in 10 l Wasser/100 m² bei rauen Oberflächen vor Beginn der Einlagerung, bei Befall max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
K-Obiol EC 25 ist ein Insektizid mit schnell einsetzender Kontakt- und Fraßwirkung (Wirkungsmechanismus IRAC-Gruppe: 3A). Das Präparat wirkt gegen Vorratsschädlinge sowie kriechende Insekten wie Kornkäfer, Reismehlkäfer, Getreidekapuziner, Getreideplattkäfer, Speisebohnenkäfer und fliegende Insekten wie z.B. Kleidermotten.

Anwendung
Gegen Vorratsschädlinge - Imagines und Larven, die sich außerhalb von Pflanzenerzeugnissen (z. B. Getreidekorn) befinden. **Vorratslagerndes Getreide bei der Umlagerung mit dem Förderband** bei Befall spritzen.
Aufwandmenge:
- bis 6 Monate Schutzdauer 1 l in 100 l Wasser /100 t
- bis 12 Monate Schutzdauer 2 l in 100 l Wasser /100 t

Maximal 1 Anwendung für die Kultur bzw. je Jahr.

Gegen Vorratsschädlinge, Imagines und Larven, die sich außerhalb von Pflanzenerzeugnissen (z. B. Getreidekorn) befinden zum Vorratsschutz von Getreide und getrockneten Hülsenfrüchten. Behandlung von leeren Lagerräumen vor der Einlagerung bei Befall spritzen.
Aufwandmenge:
Raue Oberfläche: 60 ml je 10 l Wasser für 100 m²
Glatte Oberfläche: 60 ml je 5 l Wasser für 100 m²
Maximal 1 Anwendung je Kultur und Jahr.

Hinweise für den sicheren Umgang
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Bei der Anwendung oder Umgang mit dem Präparat Schutzkleidung (mindestens Schutzbrille/Gesichtsschutz,

Schutzkleidung, festes Schuhwerk, Schutzhandschuhe) tragen. Das Tragen eines Atemschutzgerätes mit Filter gegen organische Dämpfe und Gase (Schutzfaktor 10) gemäß EU-Norm EN140 Filtertyp A oder höher wird empfohlen. Nach der Anwendung gründlich lüften. Betreten der Fläche/Räume ohne persönliche Schutzausrüstung ist frühestens 48 Stunden nach der Applikation möglich. Einatmen von Staub/Rauch/Gas/Nebel/Aerosol vermeiden. Nach Gebrauch Hände gründlich waschen. Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
Kontaminierte Arbeitskleidung nicht außerhalb des Arbeitsplatzes tragen. Hautempfindungen, wie z.B. Brennen oder Stechen im Gesicht oder in den Schleimhäuten können auftreten; diese verursachen jedoch keine Läsionen und sind nur vorübergehend (max. 24 h). Aufgrund der durch die Genehmigung festgelegten Anwendung des Mittels werden Bienen nicht gefährdet (B3). Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere. Die im Zusammenhang mit den „Festgesetzten Anwendungsgebieten" aufgeführten „Festgesetzten Anwendungsbestimmungen" und anwendungsbezogenen Anwendungsbestimmungen zum Gewässerschutz sind unbedingt einzuhalten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! ***Produkttyp*** *Insektizid*
Wirkstoff 25 g/l Deltamethrin (2,7 %)
enthält 225 g/l Piperonylbutoxid (23,9 %),
Lösungsmittelnaphtha (Erdöl), leichte aromatische
Wartezeit *Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich (F).*
Gefahr
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302+332, 318, 226, 335+336, 304, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 210, 233, 261, 264, 270, 271, 272, 280, 403 + 235
391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401, EUH066
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
2022 ES Deutschland GmbH; Alfred-Nobel-Str. 50 Geb. 6230 - 40789 Monheim, Deutschland
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Korvetto®

Pfl. Reg. Nr. 4060
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Herbizid zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern und Acker-Kratzdistel im Winterraps im Nachauflauf im Frühjahr

Versandgebinde/Handelsform:
6 x 3 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulgierbares Konzentrat (EC)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterraps gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 150 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, ab Vegetationsbeginn bis BBCH 50 (Hauptinfloreszenz bereits vorhanden, von den obersten Blättern noch dicht umschlossen) max. 1x spritzen.

Wirkungsweise
Die Wirkstoffe Clopyralid und Halauxifen-methyl werden von Unkräutern vorwiegend über die Blätter aufgenommen und systemisch in der Pflanze verteilt. Typische Wirksymptome bei Unkräutern sind Aufhellungen, das Verdrehen der Blätter und Stängel, das Absterben des Vegetationskegels gefolgt von Wachstumsstillstand und Nekrotisierung. Unkräuter, die nach der Anwendung von Korvetto auflaufen, werden nur unzureichend erfasst.

Anwendungshinweise
Frühjahrsanwendung: Nachauflauf ab Vegetationsbeginn (BBCH 30 des Rapses) gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter und Acker-Kratzdistel. Bis spätestens zum Knospenstadium muss die Anwendung abgeschlossen sein (Entwicklungsstadium BBCH 50: die Blütenknospen sind noch von den obersten Laubblättern dicht umschlossen).
Extreme Trockenheit oder Kälte verlangsamen die Wirkung. Eine Stunde nach dem Antrocknen des Spritzbelags ist Korvetto regenfest. Zum Zeitpunkt der Behandlung müssen die Unkräuter aufgelaufen sein und genügend Blattmasse zur Aufnahme der Wirkstoffe gebildet haben. Die beste Wirkung wird gegen kleine und im Wachstum befindliche Unkräuter erzielt. Bei der Distelbekämpfung erfolgt die Anwendung, wenn die Wuchshöhe der Disteln ca. 10-20 cm beträgt. Um ein Abfließen der Spritzbrühe zu vermeiden, dürfen weder regen- noch taunasse Unkräuter behandelt werden. Bei extremer Hitze und intensiver Sonneneinstrahlung ist die Behandlung in die Abendstunden zu verlegen.
Eine gute Benetzung aller Pflanzen ist Voraussetzung für die Wirkungsentfaltung.

Wirkungsspektrum
Sehr gut - gut bekämpfbar: Kamille-Arten, einschl. Acker-Hundskamille, Acker-Kratzdistel, Klettenlabkraut, Kornblume, Weißer Gänsefuß, Taubnessel-Arten, Erdrauch, Klatschmohn, Kleiner Storchschnabel, Schlitzblättriger Storchschnabel, Rundblättriger Storchschnabel, Gemeines Kreuzkraut
Weniger gut bekämpfbar: Besenrauke, Weicher Storchschnabel
Nicht ausreichend bekämpfbar: Ehrenpreis-Arten, Acker-Stiefmütterchen, Vogelmiere, Hirtentäschel, Ausfallgetreide und andere Gräser-Arten

Pflanzen-/Sortenverträglichkeit
Aufgrund der bestehenden Sortenvielfalt wird der Einsatz von Korvetto in Inzuchtlinien, Saatgutvermehrungsbeständen und Zuchtgärten nicht empfohlen. Korvetto ist nach bisherigen Erfahrungen mit der empfohlenen Aufwandmenge in allen Konsumraps-Sorten gut verträglich. Zur Vermeidung von Schäden an der Kultur sollten generell durch Frost, Trockenheit, Nässe und andere Faktoren geschwächte Bestände nicht mit Korvetto behandelt werden. Schäden an der Kulturpflanze möglich. Nach der Anwendung kann es bei der Kultur zu Symptomen wie Blattaufhellungen, Blattdeformationen und Wuchshemmung kommen. Diese Symptome sind in der Regel nur bis wenige Wochen nach der Anwendung sichtbar und wirken sich nicht negativ auf den Ertrag aus. Grasuntersaaten werden durch die Anwendung von Korvetto nicht geschädigt.
Eine Frühjahrsanwendung von Korvetto auf Standorten mit Nährstoffmangel, z. B. Schwefel oder Mangan, wird nicht empfohlen, da Schäden und Ertragsminderungen nicht ausgeschlossen werden können.

Mischbarkeit
Aktuelle Informationen zur Mischbarkeit mit Flüssigdüngern oder Pflanzenschutzmitteln können über die Beratung eingeholt werden.

Nachbau
Im Rahmen einer normalen Fruchtfolge können im Herbst oder im folgenden Frühjahr alle Kulturen nachgebaut werden. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten sind möglich. Als Zwischenfrüchte können Phacelia, Senf und Grasmischungen, nicht jedoch Leguminosen (z.B. Klee, Bohnen, Wicken), angebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch fordern Sie bitte unsere Beratung an.

Herstellung der Spritzbrühe
Vor der Anwendung von Korvetto sollte das Spritzgerät sorgfältig gereinigt werden und frei von Resten anderer Spritzmittel sein. Wir empfehlen, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen, z.B. Spritzgerätereiniger (25 % ige Ammoniaklösung) oder Salmiakgeist (25 %) 0,2 l Korvetto bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Mischbrühen sofort nach dem Ansetzen unter kräftigem Umlauf oder bei laufendem Rührwerk ausbringen. Spritzbrühereste vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen, als unbedingt gebraucht wird.

Gerätereinigung
Restlos entleerte Spritzgeräte gründlich mit Wasser reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten, deren Ausstoß pro Hektar bekannt ist. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Selbstschutz des Ersthelfers. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. **Nach Hautkontakt:** Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. **Nach**

Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 – 20 lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach 5 Minuten entfernen und Augen weiterspülen. Bei anhaltenden Beschwerden Augenarzt hinzuziehen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Halauxifen-methyl 5 g/l (0,51 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Clopyralid 120 g/l (12,21 %) ***Emulgierbares Konzentrat***

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) *319, 335, 410*
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) *101, 102, 261, 264, 270, 271, 280, 304+340, 305+351+338, 312, 337+313, 391, 501*
Ergänzende Gefahrenmerkmale *EUH066, EUH401*
Weitere Sicherheitshinweise *SP1, SPe4*

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift auf benachbarte Pflanzenbestände besteht. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechansimus (HRAC-Gruppe): O

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7, 81677 München, Deutschland
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Korn-Speed®

Gefahrensymbol GHS09

Spurennährstoffmischung mit den Nährstoffen Kupfer, Magan und Zink

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Frei
EG-Düngemittel
Suspensionskonzentrat

Anwendungsbereich

GETREIDE: 0,5 - 1 l Korn-Speed/ha in mindestens 100 l Wasser. Ab Beginn der Bestockung bis Erscheinen Fahnenblatt
MAIS: 0,5 - 1 l Korn-Speed/ha in mindestens 100 l Wasser. Ab dem 6-Blattstadium
ANDERE KULTUREN UND GEMÜSE
1 l Korn-Speed/ha in mindestens 200 l Wasser
1 - 2 Anwendungen mit 14 Tagen Abstand

Anwendungshinweis

Um optimale Ergebnisse zu erzielen ist eine ausreichende Wassermenge/ha zu verwenden, um eine gleichmäßige Benetzung der Blätter oder des Bodens zu erreichen. Führen Sie Behandlungen bevorzugt bei Temperaturen zwischen 6 °C und 25 °C durch. Vermeiden Sie Spritzungen bei Trockenheit, hoher Luftfeuchtigkeit, Frost, Regen, oder wenn diese Wetterbedingungen erwartet werden. Schütteln Sie vor Gebrauch den Kanister, um eine gleichmässige Verteilung des Inhalts zu bekommen. Den Tank zuerst bis zur Hälfte mit der benötigten Wassermenge füllen und das Rührwerk einschalten. Dann die benötigte Menge des Produkts hinzufügen und dabei das Rührwerk eingeschaltet lassen. Das Rührwerk auch während der gesamten Behandlung - Ausbringung der Tankspritzbrühe - eingeschaltet lassen. Nach der Spritzung Tank und Düsen sorgfältig spülen und reinigen. Den Kanister zweimal ausspülen.

Lagerungshinweis

An einem kühlen und trockenen Ort aufbewahren. Gegen Frost und Temperaturen über 40°C schützen.

Mischbarkeit

Vor dem Mischen mit anderen Produkten alle Etiketten aufmerksam lesen, an die Gebrauchsanweisungen halten und die Empfehlungen befolgen, ob Produkte zusammen angewendet werden können oder nicht. Gewisse Faktoren, die außerhalb des Einflussbereichs von Kwizda Agro liegen, können sich auf die Leistung der zugemischten Produkte auswirken. Die Mischung unterliegt deshalb dem Risiko und der Gefahr des Endnutzers. Im Fall einer Mischung mit von uns nicht empfohlenen Produkten immer zuerst einen Vortest durchführen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Produkttyp EG-Düngemittel
Korn-Speed enthält:
Spurennährstoffmischung Kupfer (Cu, Karbonat), Mangan (Mn, Karbonat), Zink (Zn, Oxid)
5,3 % Gesamt-Kupfer (Cu) (100 g/l), 13,4 % Gesamt-Mangan (Mn) (250 g/l), 13,4 % Gesamt-Zink (Zn) (250 g/l)

Nur bei tatsächlichem Bedarf verwenden. Empfohlene Aufwandmenge nicht überschreiten.

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 102, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale *EUH208*
Unter Verschluss und für Kinder unzugänglich aufbewahren. Behälter dicht geschlossen halten. Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten. Berührung mit den Augen und der Haut vermeiden. Bei der Arbeit geeignete Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Schutz¬brille/ Gesichtsschutz tragen. Nur im Originalbehälter aufbewahren. Nicht in die Kanalisation gelangen lassen; Abfälle und Behälter müssen in gesicherter Weise beseitigt werden. Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Besondere Anweisungen einholen /Sicherheitsdatenblatt zu Rate ziehen.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Restmengen bzw. Spülwasser nie in die Kanalisation, sonstige Abflüsse oder Gewässer entleeren.
Hersteller und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Agronutrition, Parc Activestre, 3 av. de l'Orchidée, F-31390 Carbonne, France
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kudos®

Pfl. Reg. Nr. 3827
Gefahrensymbol GHS09

Wachstumsregulator für Apfelbäume zur Reduzierung des Triebwachstums

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 2,5 kg Packung

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Apfel zur Hemmung des Triebwachstums mit max. 1,25 kg/ha oder 0,625 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe von BBCH 60 (Erste Blüten offen) bis BBCH 75 (Etwa 50 % der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 21 Tagen spritzen. Wartefrist: 55 Tage.

Anwendungshinweise
KUDOS® ist ein Wachstumsregulator zur Anwendung in Apfelbäumen zur Kontrolle des Triebwachstums. Prohexadione verzögert die Biosynthese der Gibberelline. Es reduziert das Triebwachstum, indem es das Längenwachstum der Internodien begrenzt. Der Zeitaufwand für den Obstbaumschnitt wird reduziert, die Luftzirkulation innerhalb des Kronenschlusses verbessert und ein Eindringen des Lichtes ermöglicht.

Anwendungszeitpunkt
Zur Kontrolle des Triebwachstums in Äpfeln sollte die erste Spritzung in der Phase des beginnenden Triebwachstums ab Stadium 60 (Erste Blüten offen) stattfinden, wenn neue Triebe nicht länger als 5 cm sind (oder am Ende der Blüte BBCH 69) und kann nach 3 bis 5 Wochen wiederholt werden bis spätestens Stadium 75 (Etwa 50 % der sortentypischen Fruchtgröße erreicht). Es wird eine bessere Reduzierung des Triebwachstums erreicht, wenn die Applikationen früher erfolgen, z.B. wenn die neuen Triebe zwischen 2 und 5 cm lang sind.

Die Dosis und Anzahl der Behandlungen sollte der Kraft des Baumes angepasst werden. Maximale Anzahl der Anwendungen: 2 (mit mindestens 21 Tagen Abstand)

Eine gute Kulturverträglichkeit wurde bei allen Sorten beobachtet, wo KUDOS® geprüft wurde, und insbesondere bei folgenden Sorten: Boskoop, Braeburn, Bramley, Cox, Elstar, Fuji, Gala Gruppe, Golden Gruppe, Holsteiner Cox, Jonagold Gruppe, Marnica, Pinova, Tentation.
Anwendung während der aktiven Wachstumsphase auf trockenen Pflanzen. Keine Spritzungen bei gestressten Pflanzen durchführen. Bei Temperaturne über 22 °C oder geringer relativer Luftfeuchtigkeit wird eine Spritzung in den Abendstunden empfohlen.
Das Spritzwasservolumen sollte an die Baumgröße und Dichte sowie auch an das Spritzgerät angepasst werden. Zur gleichmäßigen und kompletten Benetzung sollte ein korrekt kalibriertes Spritzgerät eingesetzt werden. Bei Wind bitte keine Spritzungen durchführen.

Herstellung der Spritzbrühe
Spritztank zur Hälfte mit Wasser füllen und unter Rühren die benötigte Menge KUDOS® hinzufügen. Den Behälter gründlich ausleeren, spülen und den Inhalt der Spritzbrühe zufügen. Den Tank auffüllen und das Rührwerk während der Spritzung eingeschaltet lassen.

Gerätereinigung

Direkt nach der Spritzung den Tank 3-mal mit klarem Wasser auswaschen und anfallendes Spülwasser nach der Gerätereinigung auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Ein Tankreiniger z.B. Agroclean kann dem Spülwasser, wenn gewünscht zugegeben werden.

Mischbarkeit

Kudos ist mit den gängigsten Pflanzenschutzmitteln mischbar. Keine gemeinsame Ausbringung von Ca-haltigen Produkten (Schwefelkalkbrühe, Ca-haltige Dünger) oder anderen Wachstumsregulatoren wie Gibberelline, Brevis oder Novagib.
Wenn andere Wachstumsregulatoren auf der Fläche ausgebracht werden, sollte der Ausbringungszeitraum zwischen Kudos und diesen Produkten mindestens 2-3 Tage betragen. Kontaktieren sie bei Fragen ihren Fachberater.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Prohexadion-Calcium 100 g/kg (10 %) ***Produkttyp*** Wachstumsregulator
Wasserdispergierbares Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) *411*
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) *101, 102, 270, 391, 501*
Ergänzende Gefahrenmerkmale *EUH401*
Weitere Sicherheitshinweise *SP1, SPe4*
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Die maximale Aufwandmenge von 0,3 kg Wirkstoff/ha/ja auf derselben Fläche darf – auch in Kombination mit anderen diesen Wirkstoff enthaltenden Pflanzenschutzmitteln – nicht überschritten werden. Abdrift auf angrenzende Kulturen ist zu vermeiden. Die Prüfung der Wirksamkeit erfolgte mit einer durchschnittlichen Laubwandfläche von 12000 m^2 (min. 10000 m^2 - max. 13300 m^2).
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
De Sangosse S.A.S., Bonnel - BP5 - 47480 Pont-du-Casse, Frankreich
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kupfer Fusilan® WG

Pfl. Reg. Nr. 3621
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 kg Folienbeutel

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Hochkonzentriertes Kupfer-Cymoxanil
Spezial-Fungizid für Wein- und Kartoffelbau

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 2,5 kg/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 6x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage. (Max. 3 kg Kupfer pro Hektar und Jahr.)

2. Indikation:
In Weinreben gegen Falscher Mehltau mit 2,5 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 28 Tage. (Max. 3 kg Kupfer pro Hektar und Jahr.)

In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

1,25 kg/ha	bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
1,88 kg/ha	bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
2,5 kg/ha	ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)

Eigenschaften und Wirkungsweise
Das neue Kupfer Fusilan WG ist der höher konzentrierte Nachfolger von Kupfer Fusilan 540 WG (2,5 kg/ha des neuen Produktes entsprechen 4 kg/ha des bisherigen). Kupfer Fusilan WG ist die Kombination eines lokalsystemischen Wirkstoffes und eines Kontaktwirkstoffes. Der lokalsystemische Wirkstoff Cymoxanil dringt in das Pflanzengewebe ein und schützt die grünen Pflanzenteile von innen heraus. Der Kupferoxychlorid-Anteil bildet aufgrund seiner guten Haftfähigkeit einen dauerhaften fungiziden Schutzbelag, der die Pilzsporen schon bei der Keimung bekämpft. Kupfer Fusilan WG schont Raubmilben und andere Nützlinge.

Anwendung
Weinbau:
0,25 %ig oder 2,5 kg/ha (bei 3 m Reihenabstand und normalen Laubwandhöhen) ab Fruchtansatz bis zum Abschluss gegen Peronospora einsetzen. Die Anwendung erfolgt am besten vorbeugend, doch sind Spritzungen auch noch nach erfolgter Infektion, vor Sichtbarwerden der ersten Krankheitssymptome wirksam. Dies ist von besonderer Bedeutung bei erhöhter Peronosporagefahr nach Hagelschlag oder Regenperioden mit warmen Nächten (daher nach Hagelschlag am besten sofort eine Kupfer Fusilan WG-Spritzung durchführen). Durch die abstoppende Wirkung wird eine flexiblere Spritzarbeit ermöglicht. Nach eigenen Erfahrungen hemmt Kupfer Fusilan WG auch Roter Brenner, Botrytis, Stiellähme und Oidium (aber keine Zulassung), fördert durch den Kupfer-Anteil die Holzreife und Frosthärte der Rebe und verbessert die Reintönigkeit der Weine. Kupfer Fusilan WG ist daher besonders geeignet für Abschlussspritzungen. Nur 1,16 kg Reinkupfereintrag pro ha bei 2,5 kg Kupfer Fusilan WG /ha /Jahr.

Kartoffelbau:
2,5 kg Kupfer Fusilan WG /ha in 400 - 600 l Wasser gegen Kraut- und Knollenfäule wiederholt in 10 – 14-tägigen Abständen vor allem bei Stärkekartoffeln spritzen. Bei stark entwickeltem Kartoffelkraut auf gute Benetzung (höherer Wasseraufwand) achten. Zur Verlängerung der Kontaktwirkung wird besonders bei anhaltend regnerischem Wetter der Zusatz von 300 ml /ha Neo-wett Netzmittel oder Designer empfohlen. Die Anwendungen sollen vorbeugend erfolgen, d.h. die erste Spritzung soll bereits bei Beginn der Krautfäulegefahr vorgenommen werden.
Bei besonders anfälligen Frühsorten empfiehlt sich die erste Anwendung bereits im Juni vor dem Schließen der Reihen.

Mischbarkeit
Kupfer Fusilan WG ist mischbar mit Netzschwefel, NissoVin, Talendo Extra, Karathane Gold, Prestop, Winner, Acorit 250 SC, Spintor, Wuxal Blattdünger, pH-Opti. Mischbrühen sofort verbrauchen. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keine Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Herstellen der Spritzbrühe
Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittel-Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben! Spritzgeräte nach Gebrauch gut reinigen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Verschüttetes Präparat mit geeignetem, saugendem Material z.B. Sand, abdecken. Das Aufsaugmaterial in verschließbare und gekennzeichnete Behältnisse geben und wie beschrieben entsorgen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Gesichtsschutz tragen.

Lagerung und Handhabung:
Unter Verschluss und für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Getrennt von Nahrungs-, Genuss- und Futtermittel aufbewahren. Kühl, nicht über 20 °C, trocken und frostfrei lagern.

Erste Hilfe-Maßnahmen:
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen und Etikett vorzeigen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen mehrere Minuten bei geöffnetem Lidspalt unter fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren. **Nach Verschlucken:** Mund mit viel Wasser ausspülen und Arzt konsultieren (Verpackung oder Etikett vorzeigen). Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen. **Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:** Keine weiteren relevanten Informationen verfügbar. **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Es ist kein spezifisches Antidot bekannt. Symptomatische Behandlung.
Vergiftungsinformationszentrale: +43 (0)1 406 43 43

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Kupferoxychlorid 781 g/kg (78,1 %) (Anteil Kupfer 465 g/kg - 46,5 %), Cymoxanil 43 g/kg (4,3 %) ***Produkttyp*** Fungizid Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Sehr giftig für Regenwürmer.

Achtung!

Wartezeit Weinbau: 28 Tage; Kartoffelbau: 14 Tage

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 302, 361fd, 400, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 264, 270, 280, 301+312, 308+313, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401

Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Beim Wiederbetreten der Kulturen für nachfolgende Arbeiten Schutzhandschuhe und Schutzkleidung tragen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ . 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Gewässerabstand: Ackerbau – spritzen: 20 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Weinbau – spritzen oder sprühen: 20 m (Abdriftminderungsklasse 95 %).

Beim Wiederbetreten der Kulturen für nachfolgende Arbeiten Schutzhandschuhe und Schutzkleidung tragen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Die maximale Aufwandmenge von 4 kg Reinkupfer pro Hektar und Jahr auf derselben Fläche darf - auch in Kombination mit anderen Kupfer enthaltenden Pflanzenschutzmitteln - nicht überschritten werden.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 27; Wirkmechanismus (FRAC CODE): M1.

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Für die 2. Indikation: Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen.

In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

1,25 kg/ha	Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
1,88 kg/ha	Bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
2,5 kg/ha	Ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)

In Anlagen mit Reihenabstand kleiner als 2,8 m: Bei hohem Befallsdruck ist eine ausreichende Wirksamkeit nicht zu erwarten.

Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Kupfer ist giftig für Schafe. Eine Beweidung der behandelten Flächen mit Schafen ist abzuraten.
Für die 1. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kusabi®

Pfl. Reg. Nr. 3825
Gefahrensymbol GHS08 GHS09

Das starke Weinbaufungizid gegen Echten Mehltau

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Weinreben gegen Oidium mit 0,3 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 3x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Kusabi ist ein Fungizid zur Bekämpfung von Echtem Mehltau (Uncinula necator) in Weinreben. Kusabi enthält den Wirkstoff Pyriofenone, der zur chemischen Gruppe der Benzoylpyridine gehört. Der genaue Wirkungsmechanismus ist noch nicht bekannt, morphologischen Untersuchungen zeigen, dass die Polarisierung des Actins an den Spitzen der Hyphen beeinträchtigt ist.
Kusabi besitzt eine ausgezeichnete protektive Wirkung. Die Bildung der Appressorein, der Haftorgane der Pilze und Haustorien (Saugorgane), wird gehemmt und somit das Eindringen in die Zellwand der Pflanze verhindert.
Die Sporulation des Mehltaus wird ebenfalls verhindert und somit die weitere Ausbildung auf der Pflanze. Wirkmechanismus /FRAC-Gruppe): U8

Anwendungsempfehlungen
Kusabi sollte präventiv eingesetzt werden. Der bevorzugte Einsatzbereich ist BBCH 73 - 81 (Schrotkorngröße bis Beginn Reife).

Kulturverträglichkeit
Kusabi ist nach bisherigem Kenntnisstand in allen Sorten verträglich.

Herstellen der Spritzbrühe
Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als nötig. Behälter restlos entleeren. Spritztank zur Hälfte mit der erforderlichen Wassermenge füllen und Rührwerk einschalten. Die benötigte Menge Kusabi zugeben und restliche Wassermenge einfüllen. Rührwerk auch während der Ausbringung nicht ausschalten.

Reinigung der Spritzgeräte
Das Ausbringungsgerät nach der Anwendung von Kusabi sorgfältig reinigen. Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und auf der behandelten Fläche ausbringen. Innenwände mit einem Wasserstrahl abspritzen oder integrierte Reinigungsdüsen verwenden. Spritztank noch einmal mit klarem Wasser ausspülen und Spülflüssigkeit auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.
Spritzgeräte regelmäßig prüfen lassen!

Mischbarkeit
Kusabi ist mit den gebräuchlichen Fungiziden und Insektiziden mischbar. Da nicht alle in Frage kommenden Mischungen getestet werden können, sind bei Mehrfachmischungen Versuche mit einer kleinen Anzahl der betreffenden Pflanzen empfehlenswert. In

Tankmischungen sind die von der Zulassungsbehörde festgesetzten und genehmigten Anwendungsgebiete und Anwendungsbestimmungen für den Mischpartner einzuhalten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Pyriofenone 300 g/l (26,8 %) ***Produkttyp*** Fungizid ***Suspensionskonzentrat***

Produkt enthält 1-2 benizisothiazol-3(2H)-one. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze) *351, 410*

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) *101, 102, 201, 261, 270, 280, 264, 308+313, 391 501*

Ergänzende Gefahrenmerkmale *EUH208, EUH401*

Weitere Sicherheitshinweise *SP1, SPe4*

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen. Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fugicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE):U8.

In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanzen werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

0,06 – 0,15 l/ha bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)

0,09 – 0,25 l/ha bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)

0,15 – 0,3 l/ha ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz) bis Stadium 81 (Beginn der Reife)

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

ISK Biosciences Europe N.V., Pegasus Park, De Kleetlaan 12B B-1831 Diegern

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kwizda Dicamba®

Pfl. Reg. Nr. 3776-901
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS09

Herbizid gegen ein- und mehrjährige zweikeimblättrige Unkräuter im Mais.

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flaschen
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Konzentrat (SL)

Registrierungsbereich
1. Indikation:
Im Mais gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,75/ha in 200 - 400 l/ha Wasser nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweisen
KWIZDA DICAMBA ist ein selektives systemisches Herbizid aus der Gruppe der Wuchsstoffherbizide, das zur Bekämpfung von einjährigen und mehrjährigen breitblättrigen Unkräutern im Silo- und Körnermais verwendet wird. Die Aufnahme des Wirkstoffs erfolgt hauptsächlich über das Blatt und führt zu einer rasch eintretenden Wirkung gegen die Unkräuter.

Herstellung der Spritzbrühe
Nur so viel Spritzflüssigkeit ansetzen, wie tatsächlich benötigt wird. Es ist daher sinnvoll, die erforderliche Spritzflüssigkeitsmenge genau zu berechnen. Insbesondere bei größeren Spritzbehältern bietet sich die Verwendung eines Durchflussmengenmessgerätes bei der Tankbefüllung an. Beim Ansetzvorgang wird die Verwendung von üblicher Schutzausrüstung empfohlen.
1. Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge füllen. 2. Rührwerk einschalten. 3. Produkt vor dem Einfüllen kräftig schütteln! 4. Produkt über das Einspülsieb oder direkt in den Tank geben. 5. Entleerte Präparatbehälter sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzflüssigkeit beigeben. 6. Tank mit Wasser auffüllen. 7. Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen

Wartezeit
Abgedeckt durch zugelassene Anwendung

Resistenzmanagement
Das Präparat KWIZDA DICAMBA enthält den Wirkstoff Dicamba, welcher zur HRAC Gruppe O zählt. Werden diese Herbizide mit derselben Wirkungsweise über mehrere Jahre auf derselben Fläche eingesetzt, ist eine Selektion von resistenten Biotypen möglich. Damit das durch häufige Verwendung von Präparaten mit derselben Wirkungsweise verursachte Auftreten resistenten Unkrauts vermieden wird, wird die Verwendung der Tank-Mix Kombinationen oder die alternative Anwendung von Präparaten mit anderen Wirkungsmechanismen empfohlen.

Mischbarkeit
Der Wirkstoff Dicamba wird hauptsächlich in Gebieten mit Acker- und Zaunwinde und zur Bekämpfung von Disteln eingesetzt. Kwizda Dicamba ist daher ideal für den Omega Gold Pack geeignet, in Tankmischung oder separat für eine spätere, zweite Überfahrt.

Sonstige Auflagen und Hinweise:
- Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
- Wir empfehlen keine Anwendung in Saatmaisbeständen, Zuckermais sowie in Mais mit Untersaaten ohne vorhergehender Verträglichkeitsprüfung.
- Keine Anwendung bei Temperaturen über 25 °C und wenn die Temperaturen in der Nacht unter 10°C absinken.- Abdrift auf benachbarte Kulturen insbesondere breitblättrige Kulturen wie Raps, Rüben, Wein etc. unbedingt vermeiden.- Keine Anwendung in Beständen die Stressfaktoren ausgesetzt sind (z.B.: Trockenheit, Kälte, Staunässe)

Lagerung
Das Mittel muss im gut verschlossenen Originalpackung mit dem Originaletikett, an einem trockenen und kühlen Ort, getrennt von Lebensmitteln, Getränken und Futtermitteln und anderen Produkten außerhalb der Reichweite von Kindern, nicht fachgerechten Personen und Tieren gelagert und aufbewahrt werden. Die Lagertemperatur darf nicht geringer als 5°C und nicht höher als 30°C sein. Das Mittel darf weder in eine andere Verpackung noch in Behältnisse, aus denen man isst und trinkt und in denen Nahrung aufbewahrt wird, umgefüllt werden.

Spritzenreinigung
Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gereinigt werden:
Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche ausbringen.
Ca. 10-20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen. Die grobe Reinigung von Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

Restmengenverwertung
Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen und Spülwasser der Spritzbrühe beigeben. Eventuell auftretende Reste von Spritzbrühe und aus der Gerätereinigung nie in die Kanalisation oder im Freiland ablassen, sondern verdünnt auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.

Maßnahmen im Unglücksfall
Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmittelnsowie die Hinweise zu Beseitigung von Präparaten und Spritzbrüheresten sind zu beachten.

Erste Hilfe Maßnahmen

Wenn die Symptome anhalten oder falls irgendein Zweifel besteht, ärztlichen Rat einholen. Augenkontakt: Sofort für mindestens 15 Minuten mit viel Wasser abspülen, ärztlichen Rat einholen. Hautkontakt: Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen. Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Einatmen: Betroffenen an die frische Luft bringen. Nach schwerwiegender Einwirkung Arzt hinzuziehen. Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Mund ausspülen. Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. **Hinweise für den Arzt** Behandlung: Symptomatische Behandlung. Weitere Hinweise entnehmen Sie bitte dem Sicherheitsdatenblatt.

Brand

Geeignete Löschmittel: Sprühwasser, Löschpulver, Sand, Schaum, CO2 Ungeeignete Löschmittel: Wasser im Vollstrahl. Lösch- und Brandrückstände nicht in Gewässer oder Kanalisation gelangen lassen.

Produktaustritt

1. Produktkontakt vermeiden – Dämpfe nicht einatmen! 2. Zündquellen fernhalten – nicht rauchen. 3. Geeignete persönliche Schutzausrüstung (z.B. Schutzhandschuhe, Schutzstiefel, Schutzbrille) anlegen. 4. Produkt am Fortfließen hindern und nicht wegspülen. Sofort mit saugfähigem Material aufnehmen und in verschließbare Behälter füllen. 5. Verschmutzte Umgebung und Gerät mit feuchtem Lappen reinigen. 6. Reinigungsmaterial und verunreinigte Packungen in verschließbare Behälter füllen. 7. Bei Produktkontakt und nach Ende der Arbeit gründlich waschen. 8. Dichte, aber vom Produkt verunreinigte Packungen aussortieren. Hersteller/Vertriebsfirma benachrichtigen und Weisungen einholen. 9. Abfälle in Absprache mit den örtlich zuständigen Stellen umgehend sicher entsorgen.

Schutzmaßnahmen bei der Arbeit

Unbedingt auf dem Etikett und/oder im Datenblatt angeführte Schutzausrüstungen verwenden. Bei der Arbeit nicht essen, trinken oder rauchen. Berührung mit der Haut und Einatmen vom Dampf vermeiden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff 480 g/l Dicamba (40 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Wasserlösliches Konzentrat (SL)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung! Gefahr!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 315, 318, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 264, 280, 302+352, 305+351+338
310, 321, 332+313, 362, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermelden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäßige Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder enteerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): O. Vorsicht bei benachbart wachsenden Kulturpflanzen, da Schäden möglich. In die Gebrauchsanweisung ist eine Zusammenstellung der Unkräuter aufzunehmen, die durch die Anwendung des Mittels gut, weniger gut und nicht ausreichend bekämpft werden, sowie eine Arten- und/oder Sortenliste der Kulturpflanzen, für die der vorgesehene Mittelaufwand verträglich oder unverträglich ist.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Galenika-Fitofarmacija d.o.o., Trzaska cesta 515, 1351 Brezovica pri Ljubljani, Slowenien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kwizda® Getreidepack - Herbst

Pfl. Reg. Nr. 3703-901 + 2914
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Kombipack zur Nachauflauf-Unkrautbekämpfung im Getreide im Herbst

Versandgebinde/Handelsform:
Nur als Einzelgebinde erhältlich
Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat + Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

Express SX
Siehe Einzelprodukt

Nucleus
Siehe Einzelprodukt

Eigenschaften und Wirkungsweise
Diflufenican und Flufenacet entfalten ihre Wirkung vorwiegend über den Boden, indem sie über den Spross und die Keimwurzeln in die Unkräuter und-gräser aufgenommen werden. Dazu ist eine gewisse Bodenfeuchtigkeit erforderlich. Tribenuron als ALS-Hemmer, der auf viele breitblättrige Unkräuter seine Wirkung im frühen Nachauflauf erzielt. Die Anwendung soll im 3-Blattstadium des Getreides erfolgen, um die synergistischen Effekte aller drei Wirkstoffe optimal zu nutzen.

Anwendungshinweise
Der breit wirksame Kwizda Getreidepack-Herbst für 3 Hektar Getreide enthält die Produkte Express SX und Nucleus. Er wird im Herbst im 3-Blattstadium des Getreides eingesetzt und erfasst die **breitblättrigen Unkräuter plus Windhalm** sicher. Die empfohlene Aufwandmenge ist 20 g Express SX + 0,33 l Nucleus pro Hektar.
Auf Flächen mit Ackerfuchsschwanz muss der Anteil an Nucleus auf 0,6 l pro Hektar erhöht werden. Am besten wird Nucleus im Auflaufen des Getreides auf ganz junge Ackerfuchsschwanzpflanzen gespritzt und Express SX ab dem 3-Blattstadium des Getreides gegen aufgelaufene breitblättrige Unkräuter nachgelegt. Durch die Wirkstoffe Diflufenican, Flufenacet und Tribenuron ist ein aktives Resistenzmanagement implementiert. Die Tankmischung Express SX + Nucleus kann mit praxisüblichen Wasseraufwandmengen ausgebracht werden. 150 l/ha sollten nicht unterschritten werden. Bei dichten, stärker verunkrauteten Getreidebeständen oder späterer Anwendung 300 – 400 l/ha einsetzen.

Wirkungsspektrum
Sehr gut bekämpft werden: Gemeiner Windhalm, Einjähriges Rispengras, Acker-Frauenmantel, Acker-Hellerkraut, Acker-Krummhals, Acker-Vergissmeinnicht, Ausfallraps, Einjähriges Bingelkraut, Franzosenkraut, Gänsefuß-Arten, Gemeiner Erdrauch, Gemeines Kreuzkraut, Hederich, Hirtentäschelkraut, Hohlzahn-Arten, Kamille-Arten, Klatschmohn, Klettenlabkraut, Knöterich-Arten, Rauke-Arten, Schwarzer Nachtschatten, Stiefmütterchen-Arten, Storchschnabel-Arten, Taubnessel-Arten, Vogel-Sternmiere
Gut bekämpft werden: Acker-Fuchsschwanz, Ehrenpreis-Arten
Nicht ausreichend bekämpft werden: Quecke, Trespe-Arten, Ackerwinde

Kultur- und Sortenverträglichkeit
Die Tankmischung Express SX und Nucleus ist ausgezeichnet kulturverträglich. Der Einsatz ist ohne Sorteneinschränkung möglich.

Nachbau
Die entsprechenden Hinweise auf den Einzelpackungen von Express SX bzw. Nucleus in dieser Kombipackung sind zu beachten.

Streulagen
Express SX und Nucleus sind für Streulagen geeignet. Eine direkte Abdrift auf empfindliche Kulturen wie z.B. Rüben, Mais, Reben, Körnerleguminosen, Sonnenblumen, Gemüse bzw. auf Flächen, die für deren Anbau vorgesehen sind, ist jedoch zu vermeiden.

Einsaaten
Getreidebestände mit Untersaaten dürfen mit dieser Tankmischung nicht behandelt werden.

Mischbarkeit
Die Tankmischung Express SX + Nucleus ist mit Cymbigon Forte gegen virusübertragende Blattläuse und Wuxal Combi B plus zur Förderung der Jugendentwicklung und Verbesserung der Winterhärte mischbar. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommenden Mischungen prüfen können.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen. **Nach Einatmen:** Betroffene Person an die frische Luft bringen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt hinzuziehen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. **Nach Hautkontakt:** Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen. Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Beim Auftreten von Hautreizungen oder allergischen Reaktionen einen Arzt hinzuziehen. Beschmutzte Kleidung vor dem Wiedergebrauch waschen. **Nach Augenkontakt:** Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen. Auge offenhalten und langsam und behutsam während 15- 20 Minuten mit Wasser ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Arzt aufsuchen. Erbrechen nicht ohne ärztliche Anweisung herbeiführen. Mund mit Wasser ausspülen (nur, wenn Verunfallter Bei Bewusstsein ist). Vergiftungsinformationszentrale: 01/4064343

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Express SX
Wirkstoff Tribenuron-Methyl 500 g/kg (50 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Wasserlösliches Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 280, 302+350, 333+313, 361, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Für die 1., 2., 3., 4. Indikation: Grünschnitt von behandeltem Getreitde nicht an landwirtschaftliche Nutztiere verfüttern. Schäden an der Kulturpflanze möglich. Behandeltes, nicht reifes Getreide darf nicht zur Grünkernproduktion genützt werden. ***Für die 5., 6. Indikation:*** Anwendung nur in Arten und/oder Sorten, die als „Tribenuron-methyl tolerant" ausgewiesen sind. Schäden an der Kulturpflanze möglich.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH, Auersperggasse 13, 8010 Graz, Österreich

Nucleus
Wirkstoff Flufenacet 400 g/l (32,3 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Diflufenican 200 g/l (16,1 %) Suspensionskonzentrat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 373, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 314, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: Ackerbau – spritzen – 20 m (90 %)

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: Ackerbau – spritzen – 15 m (90 %)
Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Mittel nur alle 2 Jahre auf derselben Fläche ausbringen. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich**. Für die 1. Indikation:** Schäden an der Kultur möglich**. Für die 2. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH, Auersperggasse 13, 8010 Graz
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kwizda Kartoffel Pack®

Pfl. Reg. Nr. 4221-901 + 2528
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Vorbeugend und Sporen-abtötend gegen Phytophthora in Kartoffel

Versandgebinde/Handelsform:
Kombipack 6 l
1 x 5 l Prevint Flow + 1 x 1 l Winner

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

Previnf Flow
1. Indikation:
In Weinreben gegen Rebenperonospora (Plasmopara viticola) mit max. 2,4 l/ha in 1000 l/ha Wasser von BBCH 52 bis 83 bei Infektionsgefahr oder Warndienshinweis max. 2x spritzen. Wartefrist 21 Tage. In Abhängigkeit vom Entwicklungsstadium der Weinrebe wird folgende maximal zulässige Aufwandmenge festgelegt: 0,45 bis 1,2l/ha bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte); 0,75 bis 1,8 l/ha bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz); 1,2 bis 2,4 l/ha ab Stadium 71 (Fruchtansatz)

2. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Braunfäule (Phytophthora infestans) mit 1,2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha von BBCH 15 bis 89 bei Infektionsgefahr oder Warndienshinweis max. 3x spritzen. Wartefrist 7 Tage

3. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzen gegen Falscher Mehltau (Peronosporaceae) mit 1,2 l/ha in 500-2000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 21 (1. Seitenspross sichtbar; 1. Bestockungstrieb sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen und sprühen.

4. Indikation: Art. 51
In Tabak gegen Blauschimmel gegen Blauschimmel (Peronospora hyoscyami) mit 1,5 l/ha in 300-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter bzw. Blattpaare oder Blattquirle entfaltet) bis BBCH 49 (Vegetatives Erntegut bzw. vegetative Vermehrungsorgane haben endgültige Größe erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen und sprühen. Wartefrist: 7 Tage

5. Indikation: Art. 51
In Flaschenkürbis gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreich) max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

6. Indikation: Art. 51
In Gartenkürbis gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

7. Indikation: Art. 51
In Riesenkürbis gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

8. Indikation: Art. 51
In Moschus-Kürbis gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

9. Indikation: Art. 51
In Patisson gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

10. Indikation: Art. 51
In Zucchini gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

11. Indikation: Art. 51
In Gurke gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

12. Indikation: Art. 51
In Feldsalat gegen Falscher Mehltau (Peronosporaceae) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Grösse erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

13. Indikation: Art. 51
In Rucola-Arten gegen Falscher Mehltau (Peronosporaceae) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Grösse erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

14. Indikation: Art. 51
In Endivien gegen Falscher Mehltau (Peronosporaceae) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Grösse erreicht) max. 2x im Abstand von mind.

7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

15. Indikation: Art. 51
In Salat gegen Falscher Mehltau (Peronosporaceae) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Grösse erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

16. Indikation: Art. 51
In Schalotte gegen Falscher Mehltau (Peronospora destructor) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 48 (Bei 50% der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

17. Indikation: Art. 51
In Knoblauch gegen Falscher Mehltau (Peronospora destructor) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 48 (Bei 50% der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

18. Indikation: Art. 51
In Speisezwiebel gegen Falscher Mehltau (Peronospora destructor) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 48 (Bei 50% der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

19. Indikation: Art. 51
In Zwiebelgemüse gegen Falscher Mehltau (Peronospora destructor) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 48 (Bei 50% der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

20. Indikation: Art. 51
In Porree gegen Papierfleckenkrankheit (Phytophthora porri) mit 1,2 l/ha in 200-1000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 48 (Bei 50% der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

Winner
1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 0,4 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

2. Indikation:
In Zwiebel, Schalotten gegen Falschen Mehltau, Botrytis-Blattfleckenkrankheit mit 0,4 - 0,5 l/ha in 200 - 700 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 15 (5. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 48 (bei 50 Prozent der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 3x im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage

Eigenschaften und Wirkungsweise:

Der Kwizda Kartoffel Pack enthält 2 Wirkstoffe: Ametroctradin und Fluazinam. Ametoctradin greift in die mitochondriale Atmungskette am Komplex III ein und gehört zur FRAC Gruppe C8. Als Kontaktwirkstoff muss Prevint Flow gemeinsam mit Winner vorrangig in 2. Saisonhälfte vorbeugend eingesetzt werden. Ametoctradin verschmilzt mit der Wachsschicht und bildet Wirkstoffdepots, welche unter Feuchtigkeitseinfluss nach und nach gelöst werden, und der Wirkstoff auch auf neuem Pflanzengewebe weiter verteilt wird. Die vorbeugende Wirkung von Prevint Flow wird durch die sporizide Wirkung von Winner erhöht und perfekt ergänzt.

Empfehlung Kwizda Kartoffel Pack: 1,2 l Prevint Flow + 0,24 l Winner/ha

Der Pack reicht für 4,2 Hektar.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Prevint Flow

Wirkstoff Ametoctradin 200 g/l (19,15 %) ***Produkttyp*** Fungizid Suspensionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Achtung!

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 411

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 280, 302+352, 333+313, 362+364, 391 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise

Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Ackerbau – Spritzen: 10 m (Regelabstand), 5 m (50%)

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für Indikation 1: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln. Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität bei Tafeltrauben nicht ausgeschlossen werden.

In Abhängigkeit vom Entwicklungsstadium der Weinrebe wird folgende maximal zulässige Aufwandmenge festgelegt:

Menge	Stadium
0,45 bis 1,2 l/ha	Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,75 bis 1,8 l/ha	Bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
1,2 bis 2,4 l/ha	Ab Stadium 71 (Fruchtansatz)

Für Indikation 2: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode,

auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel stets im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit Wirkstoffen aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE) 45.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
BASF Österreich GmbH, Millennium Tower, Handelskai 94-96 25.OG, 1200 Wien, Österreich

Winner
Wirkstoff Fluazinam 500 g/l (38,7 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Gefährliche Inhaltsstoffe: Suspensionskonzentrat
Ethoxyliertes Polyarylsulfat, Ammoniumsalz und 1,2-Benzisothiazolin-3-on.
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Wartezeit 7 Tage
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 361d, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 264, 270, 280, 272, 273, 302+352, 308+313, 333+313, 321, 363, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise EUH401
Das Produkt ist in trockenem Zustand brennbar. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau, Gemüsebau – spritzen
5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 1 m (75 %), 1 m (90 %)
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsener Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die Indikation in Kartoffeln: Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe
Für die Indikation in Zwiebeln: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe. Jeweils nur zur Befallsminderung.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 29.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 5/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
ISK Biosciences Europe N.V., PO Box 9, Pegasus Park, De Kleetlaan 12 B, 1831 Diegem, Belgien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer für beide Produkte
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-4

Kwizda Kartoffel & Zwiebel Pack®

Pfl. Reg. Nr. 4221-901 + 2528
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Vorbeugend und Sporen-abtötend gegen Phytophthora in Kartoffel

Versandgebinde/Handelsform:
Kombipack:
3 x 5 l Prevint Flow + 1 x 5 l Winner

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

Prevint Flow

1. Indikation:
In Weinreben gegen Rebenperonospora (Plasmopara viticola) mit max. 2,4 l/ha in 1000 l/ha Wasser von BBCH 52 bis 83 bei Infektionsgefahr oder Warndienshinweis max. 2x spritzen. Wartefrist 21 Tage. In Abhängigkeit vom Entwicklungsstadium der Weinrebe wird folgende maximal zulässige Aufwandmenge festgelegt: 0,45 bis 1,2l/ha bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte); 0,75 bis 1,8 l/ha bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz); 1,2 bis 2,4 l/ha ab Stadium 71 (Fruchtansatz)

2. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Braunfäule (Phytophthora infestans) mit 1,2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha von BBCH 15 bis 89 bei Infektionsgefahr oder Warndienshinweis max. 3x spritzen. Wartefrist 7 Tage

3. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzen gegen Falscher Mehltau (Peronosporaceae) mit 1,2 l/ha in 500-2000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 21 (1. Seitenspross sichtbar; 1. Bestockungstrieb sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen und sprühen.

4. Indikation: Art. 51
In Tabak gegen Blauschimmel gegen Blauschimmel (Peronospora hyoscyami) mit 1,5 l/ha in 300-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter bzw. Blattpaare oder Blattquirle entfaltet) bis BBCH 49 (Vegetatives Erntegut bzw. vegetative Vermehrungsorgane haben endgültige Größe erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen und sprühen. Wartefrist: 7 Tage

5. Indikation: Art. 51
In Flaschenkürbis gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreich) max. 2x im Abstand

von mind. 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

6. Indikation: Art. 51
In Gartenkürbis gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

7. Indikation: Art. 51
In Riesenkürbis gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

8. Indikation: Art. 51
In Moschus-Kürbis gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

9. Indikation: Art. 51
In Patisson gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

10. Indikation: Art. 51
In Zucchini gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

11. Indikation: Art. 51
In Gurke gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

12. Indikation: Art. 51
In Feldsalat gegen Falscher Mehltau (Peronosporaceae) mit 1,2 l/ha in 400-600 l

Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Grösse erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

13. Indikation: Art. 51
In Rucola-Arten gegen Falscher Mehltau (Peronosporaceae) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Grösse erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

14. Indikation: Art. 51
In Endivien gegen Falscher Mehltau (Peronosporaceae) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Grösse erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

15. Indikation: Art. 51
In Salat gegen Falscher Mehltau (Peronosporaceae) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Grösse erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

16. Indikation: Art. 51
In Schalotte gegen Falscher Mehltau (Peronospora destructor) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 48 (Bei 50% der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

17. Indikation: Art. 51
In Knoblauch gegen Falscher Mehltau (Peronospora destructor) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 48 (Bei 50% der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

18. Indikation: Art. 51
In Speisezwiebel gegen Falscher Mehltau (Peronospora destructor) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 48 (Bei 50% der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

19. Indikation: Art. 51
In Zwiebelgemüse gegen Falscher Mehltau (Peronospora destructor) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 48 (Bei 50% der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

20. Indikation: Art. 51
In Porree gegen Papierfleckenkrankheit (Phytophthora porri) mit 1,2 l/ha in 200-1000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter

entfaltet) bis BBCH 48 (Bei 50% der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

Winner
1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 0,4 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

2. Indikation:
In Zwiebel, Schalotten gegen Falschen Mehltau, Botrytis-Blattfleckenkrankheit mit 0,4 - 0,5 l/ha in 200 - 700 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 15 (5. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 48 (bei 50 Prozent der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 3x im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage

Eigenschaften und Wirkungsweise:
Der Kwizda Kartoffel Pack enthält 2 Wirkstoffe: Ametroctradin und Fluazinam. Ametoctradin greift in die mitochondriale Atmungskette am Komplex III ein und gehört zur FRAC Gruppe C8. Als Kontaktwirkstoff muss Prevint Flow gemeinsam mit Winner vorrangig in 2. Saisonhälfte vorbeugend eingesetzt werden. Ametoctradin verschmilzt mit der Wachsschicht und bildet Wirkstoffdepots, welche unter Feuchtigkeitseinfluss nach und nach gelöst werden, und der Wirkstoff auch auf neuem Pflanzengewebe weiter verteilt wird. Die vorbeugende Wirkung von Prevint Flow wird durch die sporizide Wirkung von Winner erhöht und perfekt ergänzt.

Empfehlung in Kartoffel und Zwiebel: 1,2 l Prevint Flow + 0,4 l Winner/ha
Der Pack reicht für 12,5 Hektar.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Prevint Flow
Wirkstoff Ametoctradin 200 g/l (19,15 %) ***Produkttyp*** Fungizid Suspensionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 280, 302+352, 333+313, 362+364, 391 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise
Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001,

GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Ackerbau – Spritzen: 10 m (Regelabstand), 5 m (50%)
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für Indikation 1: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln. Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität bei Tafeltrauben nicht ausgeschlossen werden.
In Abhängigkeit vom Entwicklungsstadium der Weinrebe wird folgende maximal zulässige Aufwandmenge festgelegt:

Menge	Stadium
0,45 bis 1,2 l/ha	Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,75 bis 1,8 l/ha	Bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
1,2 bis 2,4 l/ha	Ab Stadium 71 (Fruchtansatz)

Für Indikation 2: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel stets im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit Wirkstoffen aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE) 45.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
BASF Österreich GmbH, Millennium Tower, Handelskai 94-96 25.OG, 1200 Wien, Österreich

Winner
Wirkstoff Fluazinam 500 g/l (38,7 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Gefährliche Inhaltsstoffe: Suspensionskonzentrat
Ethoxyliertes Polyarylsulfat, Ammoniumsalz und 1,2-Benzisothiazolin-3-on.
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Wartezeit 7 Tage
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 361d, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 264, 270, 280, 272, 273, 302+352, 308+313, 333+313, 321, 363, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise EUH401
Das Produkt ist in trockenem Zustand brennbar. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau, Gemüsebau – spritzen
5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 1 m (75 %), 1 m (90 %)

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsener Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für die Indikation in Kartoffeln: Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe

Für die Indikation in Zwiebeln: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe. Jeweils nur zur Befallsminderung.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 29.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 5/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

ISK Biosciences Europe N.V., PO Box 9, Pegasus Park, De Kleetlaan 12 B, 1831 Diegem, Belgien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer für beide Produkte

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kwizda® Mais Pack

Pfl. Reg. Nr. 3821 + 3767 + 3776
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS09

Komplettlösung im Mais gegen einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter

Versandgebinde/Handelsform:
2 x 4,8 l Kombipackung (2 l + 2 l + 0,8 l)
1 x 12 l Kombipackung (5 l + 5 l + 2 l)

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

Barracuda
1. Indikation:
Im Mais gegen Schwarzer Nachtschatten, Vogelmiere und Weißer Gänsefuß mit 1 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 18 (8. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen.

Talismann
1. Indikation:
Im Mais gegen Hühnerhirse und Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 18 (8. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen.

Mural
1. Indikation:
Im Mais gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,75 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 18 (8. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Die Einzelkomponenten im Kwizda Mais Pack sind alle flüssig formuliert und wirken hauptsächlich über das Blatt, nur zu einem sehr geringen Anteil über den Boden. Die Anwendung sollte also erst erfolgen, wenn der Großteil der Unkräuter und Ungräser gekeimt ist. Idealerweise wird der Pack dort eingesetzt, wo eine Bodenwirkung nicht unbedingt notwendig ist. In Gebieten und auf Schlägen mit starker Verunkrautung und einer 2.Unkrautwelle empfiehlt sich ein Zusatz eines Bodenmittels wie z.B.: 2,5 l Gardo Gold oder 2,5 l Successor TX oder 2 l Spectrum Gold. Der bekannte Synergieeffekt zwischen Terbuthylazin und Mesotrione bewirkt eine noch schnellere sichtbare Wirkung und verhindert ein weiteres Nachkeimen über mehrere Wochen.

Barracuda enthält den Wirkstoff Mesotrione. Erfasst werden sehr viele einjährige zweikeimblättrige Unkräuter wie z.B. Gänsefuß, Vogelmiere und Schwarzer Nachtschatten. Mesotrione bekämpft die meisten Hirse-Arten sehr gut, auch die gegenüber ALS-Hemmern weniger sensitiven Hühnerhirsen-Stämme. Barracuda besitzt hauptsächlich eine Wirkung über das Blatt und nur eine mäßige Bodenwirkung. Weitere Informationen zu Barracuda auf dem Einzeletikett im Inneren der Packung.

Talisman enthält den Wirkstoff Nicosulfuron aus der Gruppe der Aminolactatsynthese-Hemmer. In Abhängigkeit vom Anwendungszeitpunkt bekämpft Talisman alle im Mais vorkommenden Ungräser. Nach der Aufnahme des Wirkstoffes durch die Unkräuter und Ungräser wird eine weitere Zellteilung im meristematischen Gewebe verhindert. Ab diesen Zeitpunkt stellt das Ungras/Unkraut keine Konkurrenz mehr für den Mais dar. Der Absterbeprozess selbst kann über mehrere Wochen dauern. Weitere Informationen zu Talisman auf dem Einzeletikett im Inneren der Packung.

Anwendung
Trockengebiet ohne Bodenwirkung: 1 l Barracuda + 1 l Talisman + 0,4 l Mural/ha.
Mit Bodenwirkung: 1 l Barracuda + 1 l Talisman + 0,4 l Mural + 2,5 l Gardo Gold/ha bei sehr starkem Ungras- und Unkrautdruck bzw. bei Gefahr des Auflaufens neuer Unkrautwellen (Feuchtgebiet).
Wasserschongebiet mit Bodenwirkung: 1 l Barracuda + 1 l Talisman + 0,4 l Mural + 1 l Spectrum/ha.
Gewässerabstand: 5/1/1/1

Anwendungshinweise
Der leistungsstarke Kwizda Mais Pack erfasst Unkräuter bis zum 6-Blattstadium. Schadgräser wie Hirsen sollten zum Anwendungszeitpunkt aufgelaufen sein und das 3-Blattstadium nicht überschritten haben. Insbesondere Glattblättrige und Gabelblütige Hirse werden generell nur in frühen Stadien gut bekämpft. Beste Erfolge sind demnach im 3-5 Blattstadium des Mais zu erzielen. Wassermenge: 200 l/ha. Der Zusatz von 2 l Wuxal P Profi (phosphorhältiger Blattdünger mit Puffereffekt) wirkt sich positiv auf Jugend- und Wurzelentwicklung des Mais aus und verstärkt auch die Unkrautwirkung. Wir empfehlen die Anwendung des Kwizda Mais Packs bei sehr ungünstigen Witterungsbedingungen zu verschieben. Zumindest am Tag nach der Anwendungsoll Schönwetter herrschen.

Wirkungsspektrum
Ungräser
Sehr gut bis gut bekämpft werden: Vom Auflaufen bis zur Bestockung: Ackerfuchsschwanz, Ausfallgetreide, Flughafer, Hirse (Glattblättrige), Hirse (Ausfall-Kultur), Hirse (Borsten-), Hirse (Hühner-), Hirse (Gabelblütige), Wilde Mohrenhirse (Johnsongras), Rispengras (Einjähriges), Rispengras-Arten, Weidelgras-Arten, Windhalm (Gemeiner)
Weniger gut bekämpft werden: Fingerhirse-Arten (gut bekämpft bis Unkraut-Stadium BBCH 13).
Zum Zeitpunkt der Anwendung wird aufgelaufene Quecke gut unterdrückt, wenn sie zum Zeitpunkt der Anwendung 15 - 20 cm groß ist.

Unkräuter
Sehr gut bis gut bekämpft werden: Ackerhundskamille, Ackerkartzdistel, Amarant-Arten, Ambrosie, Bingelkraut (Einjähriges), Ehrenpreis-Arten*, Franzosenkraut, Gänsefuß-Arten, Gänsedistel, Hederich, Hellerkraut (Acker-), Hirtentäschelkraut, Hohlzahn-Arten, Hundspetersilie, Kamille-Arten*, Klettenlabkraut, Knöterich (Ampferblättriger), Knöterich (Floh-), Knöterich (Vogel-), Knöterich (Winden-*), Melde (Gemeine), Nachtschatten (Schwarzer), Rainkohl, Raps (Ausfall-), Senf (Acker-), Samtpappel, Stiefmütterchen (Acker-),

Storchschnabel-Arten*, Taubnessel-Arten, Vergissmeinnicht (Acker-), Vogelmiere, Winde-Arten, Zweizahn.
*= nur bei Einsatz bis BBCH 14 des Unkrautes gute Wirkung
Weniger gut bis nicht ausreichend bekämpft werden: Schachtelhalm (Acker-), Huflattich, Knöterich (Landwasser-)

Kultur- und Sortenverträglichkeit

Nach bisherigen Erfahrungen wird der Kwizda Pack von den meisten in Österreich geprüften Silo- und Körnermaissorten gut vertragen, wenn keine ungünstigen Bedingungen vor, während und nach der Anwendung herrschen. Keine Applikation bei Frostgefahr, unmittelbar nach Frost, unter Stressbedingungen wie Temperaturen unter 10°C oder bei Hitze über 25°C und Trockenheit oder bei großen Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht unmittelbar vor oder nach der Spritzung. Kein Einsatz in Saatmaisvermehrungen.

Nachbau

Nachbaueinschränkungen bestehen nach dem zulassungsgemäßen Einsatz des Kwizda Mais Packs bei normaler Fruchtfolge nicht. Nach der Ernte des behandelten Maises können alle ackerbaulichen Hauptkulturen nachgebaut werden. Bei Anwendung mit bodenwirksamen Mischpartnern, insbesondere Terbuthylazin-hältigen, vor dem Nachbau zweikeimblättriger Zwischenfrüchte und zweikeimblättriger Hauptkulturen (z.B. Rüben, Erbsen, Ackerbohnen, Raps, Sonnenblumen, Gemüse) den Boden aus Sicherheitsgründen pflügen. Ist ein vorzeitiger Umbruch erforderlich, kann 2 - 4 Wochen nach vorherigem Pflügen erneut Mais nachgebaut werden.

Resistenzmanagement

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Barracuda
Wirkstoff Mesotrion 100 g/l (9,41 %) ***Produkttyp*** Herbizid - Suspensionskonzentrat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Achtung! Gefahr!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 318, 361 d, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 201, 202, 261, 270, 272, 280, 302+352, 305+351+338, 308 + 313, 310, 321, 333 + 313, 362 + 364, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. Beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel geeignete Arbeitskleidung und Schutzhandschuhe tragen. Beim Umgang mit dem Mittel geeignete Arbeitskleidung tragen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Vorsicht bei benachbart wachsenden Pflanzen, da Schäden möglich. In die Gebrauchsanweisung ist eine Zusammenstellung der Unkräuter aufzunehmen, die durch die Anwendung des Mittels gut, weniger gut und nicht ausreichend bekämpft werden, sowie eine Arten- und/oder Sortenliste der Kulturpflanzen, für die der vorgesehene Mittelaufwand verträglich oder unverträglich ist. Auf der Verpackung und in der Gebrauchsanweisung ist auf das Nachbaurisiko hinzuweisen. Insbesondere sind gefährdete Folgekulturen zu benennen und Möglichkeiten für das Risikomanagement zu beschreiben. Keine Anwendung in Beständen, die zur Saatguterzeugung dienen. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): F2
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Albaugh TKI d.o.o., Grajski trg 21, 2327 Race, Slowenien

Talismann
Wirkstoff Nicosulfuron 40 g/l (4,21 %) ***Produkttyp*** Herbizid Öldispersion
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 315, 317, 319, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 201, 261, 270, 280, 302+352, 305+351+338, 332+313, 333+313, 337+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu

angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Enthält ethoxylierte Fettsäuren. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
Ackerbau - spritzen: 5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 % 90 %)
Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Galenika-Fitofarmacija d.o.o., Trzaska cesta 515, 1351 Brezovica pri Ljubliani, Slowenien

Mural

Wirkstoff	Dicamba 480 g/l (40 %)	***Produkttyp***	Herbizid Wasserlösliches Konzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung! Gefahr!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 315, 318, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 264, 280, 302+352, 305+351+338, 310, 321, 332+313, 362, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Vorsicht bei benachbart wachsenden Pflanzen, da Schäden möglich. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): O
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Galenika-Fitofarmacija d.o.o., Trzaska cesta 515, 1351 Brezovica pri Ljubliani, Slowenien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kwizda® PanAgro

Gefahrensymbol -

Blatt- und Spurenelementdünger
Hergestellt aus Kalkstein und Zeolith aus natürlichen Lagerstätten

Versandgebinde/Handelsform:
15 kg
Abgabe Frei
Wasserdispergierbares Pulver

Anwendung:
Nebelfeines Besprühen der grünen Pflanzenteile bei Temperaturen von 8 bis 25 Grad Celsius und keiner direkten Sonneneinstrahlung. Im Wein-, Obst- und Gartenbau alle 10 - 14 Tage (ab BBCH 11), für den Ackerbau 2 mal (ab dem 3 Blattstadium) während der Vegetationszeit. Empfehlenswert ist ein möglichst hoher Sprühdruck (ab 4 bar) und Düsengrößen von max. 0,3 mm. Kwizda PanAgro® kann direkt über die Einspülschleuse eingebracht werden. Das Rührwerk muss schon in Betrieb sein, um eine Sedimentierung zu verhindern. Es kommen die üblichen Sprüh- und Benebelungsinstrumente zur Anwendung. Vor und nach Gebrauch Filter, Düsen und Tank gründlich säubern.

Empfohlen werden 1,5 kg Kwizda PanAgro® in 300 Liter Wasser pro Hektar.
Die Norm beträgt 1,5 kg/ha je Ausbringung.

Mischbarkeit
Grundsätzlich kann Kwizda PanAgro® mit allen gängigen Pflanzenschutzmitteln in Kombination ausgebracht werden. Ausnahme hiervon bilden Mittel, die in einer sauren Lösung angewendet werden.

Karenzzeit:
Da es sich hier um ein ökologisch reines und natürliches Mineral handelt, ist es für Menschen und Tiere ein völlig unschädliches Präparat. Deshalb gibt es keine diesbezügliche Karenzzeit. Restbestände lassen sich einfach mit Wasser abwaschen und sind völlig unschädlich.

Die Zusammensetzung ist in Einklang mit den Richtlinien der EWG 2092/91, es handelt sich um ein 100%iges biologisches Produkt.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Produkttyp Düngemittel
Wasserdispergierbares Pulver
Mineralische Düngelösung mit Spurenelementen
Calciumoxid (CaO) 39,16 %; Magnesiumoxid (MgO) 1,78 %, Siliziumdioxid (SiO_2) 20,02 %, Eisenoxid (Fe_2O_3) 0,56 %, Tonerde (Al_2O_3) 3,77 %, Natriumoxid (Na_2O) 0,33 %
Sicherheitshinweis:
Bei der Anwendung ist eine filtrierende Halbmaske/Feinstaubfilter erforderlich. Spritz- und Sprühnebel nicht einatmen. An einem trockenen und dunklen Ort aufbewahren. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Nach Augenkontakt mit Wasser abwaschen.
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kwizda® Vital Essenz

Gefahrensymbol -

Vitalisiert Pflanzen & Bodenleben

Versandgebinde/Handelsform:
10l

Abgabe Frei
Organischer Dünger

Wirkungsweise:
Die Kombination aus Pflanzenhormonen, organischem Kohlenstoff und Alginat wirkt Stressfaktoren entgegen und verbessert Bodenleben und Wurzelwachstum. Antioxidantien, Aminosäuren, Kräuterextrakte, organisches Kalium und Stickstoff schützen die Kultur vor Stress und stärken die Abwehrkraft.

Anwendungsempfehlungen:
Düngemittel zur Verwendung in der Landwirtschaft und im Gartenbau. Flüssigdünger zur Anwendung auf Blatt oder Boden. Nur bei tatsächlichem Bedarf verwenden.

Mischbarkeit: Kwizda Vital Essenz ist mit Pflanzenschutzmitteln mischbar. Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können jedoch Wechselwirkungen auftreten. Die Durchführung von Misch- und Verträglichkeitstests wird daher empfohlen. Nicht mit kupferhaltigen Produkten mischen! Bei Mischungen mit Emulsionskonzentraten (EC) keinen zusätzlichen Stickstoffblattdünger hinzufügen. Die Gebrauchsanleitungen aller verwendeten Produkte sind zu beachten.

Mischanleitung und Anwendung:
Behälter vor Gebrauch sorgfältig schütteln, Großgebinde aufrühren! Tank halb mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten und Kwizda Vital Essenz über einen Filter beigeben. Tank auffüllen, während des gesamten Spritzvorgangs rühren! Spritz-/Sprühnebel nicht einatmen! Geräte nach Anwendung vorschriftsmäßig reinigen. Die Wartezeit zwischen der letzten Anwendung und der Ernte beträgt mindestens 3 Tage. Nicht bei ungünstigen Wetterbedingungen anwenden, wie hohe Temperaturen und große Windgeschwindigkeiten.

Aufwandmengen und Anwendungszeitpunkte:
Empfohlene Aufwandmenge: 2 l Kwizda Vital Essenz pro Hektar in 150 - 250 l Wasser. Neben den nachfolgend empfohlenen Zeitpunkten empfehlen wir zusätzlich die Anwendung in allen Situationen mit erhöhtem Pflanzenstress.

Getreide: 2 x mit der Fungizidbehandlung ausbringen (BBCH 30 - 59)

Mais: zusammen mit der Herbizidbehandlung im 2-5-Blatt-Stadium; nach der Herbizidbehandlung

Raps: im Herbst im 2-6-Blatt-Stadium (BBCH 12 - 16); im Frühjahr zum Längenwachstum (BBCH 30)

Zuckerrübe: bei Reihenschluss (BBCH 30)

Kartoffel: 3 Anwendungen zwischen Reihenschluss (BBCH 30) und 50 % Knollengröße (BBCH 70)

Bohne, Erbse, Sojabohne: im 4-Blatt-Stadium (BBCH 14); zur Vorblüte (BBCH 55)

Sonnenblume: im 6-8-Blatt-Stadium (BBCH 16 - 18)

Ölkürbis: zum Reihenschluss (so spät wie möglich)

Feldgemüse: 14 Tage nach dem Auflaufen / Auspflanzen, danach 2 - 4 Wiederholungen mit jeweils 10 - 14 Tagen Abstand

Obst: 2 Anwendungen zwischen Austrieb bis Vorblüte, 2 - 4 Anwendungen zwischen abgehender Blüte bis Fruchtfärbung, Wassermenge gegebenenfalls erhöhen

Fertigation: EC Wert 0,5%-ige Lösung: 0,1 mS/cm; mit klarem Wasser nachspülen

Bodenanwendung:
Vor dem Anbau: zur Aussaat in die Saatfurche ausbringen oder unmittelbar vor der Saatbeetbereitung spritzen und einarbeiten.

Nach der Ernte: auf Erntereste im Herbst aufbringen und seicht einarbeiten.

Ersten-Hilfe-Maßnahmen:
Allgemeine Hinweise: Verunreinigte Kleidung entfernen. Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen.
Nach Hautkontakt: Betroffene Hautpartien mit milder Seife und viel Wasser reinigen. Nach
Augenkontakt: Augen mit geöffnetem Lidspalt mindestens 15 Minuten unter fließendem Wasser ausspülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren.
Nach Verschlucken: Mund ausspülen und reichlich Wasser nachtrinken. Kein Erbrechen herbeiführen, ärztliche Hilfe konsultieren.

Lagerung: Originalverpackt trocken in gut belüfteten Räumen zwischen +5 °C und +25 °C lagern. Vor Frost, Hitze und direkter Sonneneinstrahlung schützen. Verpackung dicht verschlossen halten. Getrennt von Lebensmitteln und Futtermitteln lagern.

Haltbarkeit: Das Produkt ist bei sachgerechter Lagerung mindestens 24 Monate ab Produktionstag verwendbar.

Entsorgung: Nach Möglichkeit verbrauchen. Unverwertbare Reste entsprechend den geltenden örtlichen und nationalen Bestimmungen entsorgen. Verpackungen gründlich restentleert in den dafür vorgesehenen Sammelstellen entsorgen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Produkttyp Organischer Dünger

Zusammensetzung:
3 % Stickstoff (N), organisch gebunden 3 % Kaliumoxid (K2O),
gesamt 75 % organische Substanz in der Trockensubstanz
Ausgangsstoffe: Algenextrakt, Melasse, Vinasse, hydrolysierte Proteine aus tierischen Nebenprodukten
pH-Wert: 5 – 6
Sicherheitshinweis:
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kwizda® Wein Pack

Pfl. Reg. Nr. 3783 + 3825
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Komplettlösung gegen Oidium und Pernospora im Wein

Versandgebinde/Handelsform:
Kombipack: (5 l Videryo F + 1 l Kusabi)

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

Videryo F
1. Indikation:
In Weinreben gegen Falscher Mehltau (Plasmopara viticola) mit 2,5 l/ha in 1.000 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 11 (1. Laubblatt entfaltet und vom Trieb abgespreizt) bis 28 Tage vor der Ernte max. 4x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.
In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
- bis Entwicklungsstadium "letzte Vorblüte" (BBCH-Code 61): 0,5-1,25 l/ha
- bis Entwicklungsstadium "Fruchtansatz" (BBCH-Code 71): 0,8-1,9 l/ha
- ab Entwicklungsstadium "Fruchtansatz" (BBCH-Code 71): 1,25-2,5 l/ha

Kusabi
1. Indikation:
In Weinreben gegen Echter Mehltau (Uncinula necator) mit 0,3 l/ha in 1.000 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 3x im Abstand von mindestens 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.
In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
- bis Entwicklungsstadium "letzte Vorblüte" (BBCH-Code 61): 0,06-0,15 l/ha
- bis Entwicklungsstadium "Fruchtansatz" (BBCH-Code 71): 0,09-0,15 l/ha
- ab Entwicklungsstadium "Fruchtansatz" (BBCH-Code 71): 0,25-0,3 l/ha

Eigenschaften und Wirkungsweise:
Der Kwizda Wein Pack enthält 3 Wirkstoffe: Cyazofamid, Folpet und Pyriofenone, die unterschiedlichen Wirkungsweisen und Systemizität aufweisen, dadurch die Schaderreger unterschiedlich bekämpfen und sich ideal ergänzen.

Cyazofamid, aus der Gruppe der Sulfonamide, hemmt die Energiegewinnung der Pilze, greift aber den Peronospora-Pilz an anderer Stelle an als andere Atmungshemmer und ist somit nicht kreuzresistent. Cyazofamid schützt Blatt und Trauben mit langer, protektiver sowie translaminarer Dauerwirkung. Cyazofamid ist sehr regenstabil. Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 21
Cyazofamid greift an mehreren Stellen in den Vermehrungszyklus des Peronsopora-Pilzes ein:
1) Es blockiert die Freisetzung der Sporen aus den Sporangien
2) Es hemmt und stoppt die Sporenkeimung
3) Es wirkt auf die Zoosporen, die beim Kontakt mit Mildicut platzen
4) Es unterbindet die Myzelbildung

Folpet ist ein Kontaktwirkstoff, der zur chemischen Gruppe der Phthalimide gehört. Er bildet einen Belag auf der Oberfläche und verhindert die Keimung der Pilzsporen und die Mycelbildung gewisser Schadpilze, bevor diese ins Blattgewebe eingedrungen sind. Folpet ist ein sogenanntes multi-site Kontaktfungizid, welches an verschiedenen Orten auf den Schadpilzen protektiv wirkt. Bei Folpetanwendungen sind bis jetzt keine Resistenzen aufgetreten, weshalb sich Folpet in Fungizid-Programmen hervorragend als Mischungspartner zur Antiresistenz-Strategie eignet. Wirkmechanismus (FRAC Gruppe): M4

Pyriofenone gehört zur chemischen Gruppe der Benzoylpyridine. Der genaue Wirkungsmechanismus ist noch nicht bekannt. Pyriofenone besitzt eine ausgezeichnete protektive Wirkung gegen Oidium. Die Bildung der Appressorien, der Haftorgane der Pilze und Haustorien (Saugorgane), wird gehemmt und somit das Eindringen in die Zellwand der Pflanze verhindert. Die Sporulation des Mehltaus wird ebenfalls verhindert und somit die weitere Ausbildung auf der Pflanze. Wirkmechanismus /FRAC-Gruppe): U8

Anwendung
Anwendungsempfehlungen:
Vorblüte: 1,25 l Videryo F + 0,15 l Kusabi/ha
Es werden laut Kwizda-Spritzplan nach der Blüte die vollen Aufwandmengen empfohlen: 2,5 l Videryo F + 0,3 l Kusabi/ha

Kulturverträglichkeit
Kwizda Wein Pack ist äußerst kulturverträglich, besitzt günstige toxikologische Eigenschaften und schont wichtige Nützlinge.

Antiresistenzstrategie
Bei wiederholten Anwendungen der von Fungiziden aus derselben Wirkstoffgruppe oder aus kreuzresistenten Gruppen können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, sollten Produkte mit Wirkstoffen unterschiedlicher Wirkmechanismen oder anderer Wirkstoffgruppen verwendet werden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Mischbarkeit
Der Kwizda Wein Pack ist als Kombination von 2 SC-Produkten (Suspensionskonz-entrate) sehr gut mischbar mit Steward, Spintor, Mimic oder Cuprofor flow. Für Mischungen mit anderen, von uns nicht empfohlenen Produkten übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommenden Mischungen prüfen können. Videryo F im Kwizda Wein Pack hat eine sehr gute Nebenwirkung gegen Phompsis, Roter Brenner und Botrytis. Auch Kusabi weist eine gute Nebenwirkung gegen Botrytis auf. Bei starkem Infektionsbedingungen wird aber ein Zumischen eines Spezialbotrytizides wie Frupica Opti oder Prestop empfohlen. Kwizda Blattdünger werden bei Bedarf empfohlen. Vorsicht bei der Verwendung von Bittersalz. Bei längeren Standzeiten (ab 30 Minuten) können in der Spritzbrühe Ausflockungen entstehen, die sich durch Umrühren wieder auflösen lassen. Aufgrund der großen Wirkungsbreite sind nur Zusätze gegen Botrytis z.B. Frupica Opti, Prestop, Cuprofor flow oder Insektizide (Steward, Spintor oder Mimic) sinnvoll.

Herstellung der Spritzbrühe:
1. Tank bzw. Spritzbehälter zu 2/3 mit Wasser füllen.
2. Umlauf bzw. Rührwerk einschalten.
3. Videryo F und Kusabi zugeben.
4. Tank bzw. Spritzbehälter mit Wasser auffüllen.

Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Videryo F
Wirkstoff Folpet 400 g/l (32,3 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Cyazofamid 40 g/l (3,23 %) Suspensionskonzentrat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 332, 351, 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 280, 302+352, 304+340, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: **Weinbau - spritzen oder sprühen:**
15 m (Abdriftminderungsklasse 95 %), 20 m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten: **Weinbau - spritzen oder sprühen:**
15 m (Abdriftminderungsklasse 95 %), 20 m (90 %)
Sonstige Auflagen und Hinweise: Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildung vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzrestisten vermeiden. Nicht mehr als 2 aufeinanderfolgende Anwendungen von Produkten die Wirkstoffe aus der Klasse der QiI-Fungizide (FRAC-Code 21) enthalten. Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 21; Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): M4. Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen.
In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
0,5 – 1,25 l/ha Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,8 - 1.9 l/ha Bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
1,25 – 2,5 l/ha Ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
ISK Biosciences Europe N.V., PO Box 9, Pegasus Park, De Kleetlaan 128, 1831 Diegem, Belgien

Kusabi
Wirkstoff Pyriofenon 300 g/l (26,8 %) ***Produkttyp*** Fungizid Suspensionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 351, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 201, 261, 270, 280, 308+313, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): U8. Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden. Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen.
In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
0,09 – 0,25 l/ha Bis Stadium 71 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,15 – 0,3 l/ha ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz) bis Stadium 81 (Beginn der Reife)
0,06 – 0,15 l/ha bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn Blüte)
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
ISK Biosciences Europe N.V., PO Box 9, Pegasus Park, De Kleetlaan 128, 1831 Diegem, Belgien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kwizda® Zwiebel Pack

Pfl. Reg. Nr. 4221-901 + 2528
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Vorbeugend und Sporen-abtötend gegen Peronospora und Botrytis in Zwiebel und Schalotten.

Versandgebinde/Handelsform:
Kombipack: 5 l Prevint Flow + 2x1 l Winner

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

Previnf Flow
1. Indikation:
In Weinreben gegen Rebenperonospora (Plasmopara viticola) mit max. 2,4 l/ha in 1000 l/ha Wasser von BBCH 52 bis 83 bei Infektionsgefahr oder Warndienshinweis max. 2x spritzen. Wartefrist 21 Tage. In Abhängigkeit vom Entwicklungsstadium der Weinrebe wird folgende maximal zulässige Aufwandmenge festgelegt: 0,45 bis 1,2l/ha bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte); 0,75 bis 1,8 l/ha bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz); 1,2 bis 2,4 l/ha ab Stadium 71 (Fruchtansatz)

2. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Braunfäule (Phytophthora infestans) mit 1,2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha von BBCH 15 bis 89 bei Infektionsgefahr oder Warndienshinweis max. 3x spritzen. Wartefrist 7 Tage

3. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzen gegen Falscher Mehltau (Peronosporaceae) mit 1,2 l/ha in 500-2000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 21 (1. Seitenspross sichtbar; 1. Bestockungstrieb sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen und sprühen.

4. Indikation: Art. 51
In Tabak gegen Blauschimmel gegen Blauschimmel (Peronospora hyoscyami) mit 1,5 l/ha in 300-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter bzw. Blattpaare oder Blattquirle entfaltet) bis BBCH 49 (Vegetatives Erntegut bzw. vegetative Vermehrungsorgane haben endgültige Größe erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen und sprühen. Wartefrist: 7 Tage

5. Indikation: Art. 51
In Flaschenkürbis gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreich) max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

6. Indikation: Art. 51
In Gartenkürbis gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

7. Indikation: Art. 51
In Riesenkürbis gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

8. Indikation: Art. 51
In Moschus-Kürbis gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

9. Indikation: Art. 51
In Patisson gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

10. Indikation: Art. 51
In Zucchini gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

11. Indikation: Art. 51
In Gurke gegen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage

12. Indikation: Art. 51
In Feldsalat gegen Falscher Mehltau (Peronosporaceae) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Grösse erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

13. Indikation: Art. 51
In Rucola-Arten gegen Falscher Mehltau (Peronosporaceae) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Grösse erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

14. Indikation: Art. 51
In Endivien gegen Falscher Mehltau (Peronosporaceae) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter

entfaltet) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Grösse erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

15. Indikation: Art. 51
In Salat-Arten gegen Falscher Mehltau (Peronosporaceae) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Grösse erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

16. Indikation: Art. 51
In Schalotte gegen Falscher Mehltau (Peronospora destructor) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 48 (Bei 50% der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

17. Indikation: Art. 51
In Knoblauch gegen Falscher Mehltau (Peronospora destructor) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 48 (Bei 50% der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

18. Indikation: Art. 51
In Speisezwiebel gegen Falscher Mehltau (Peronospora destructor) mit 1,2 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 48 (Bei 50% der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

19. Indikation: Art. 51
In Zwiebelgemüse gegen Falscher Mehltau (Peronospora destructor) mit 1,2 l/ha in 200-1000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 48 (Bei 50% der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

20. Indikation: Art. 51
In Porree gegen Papierfleckenkrankheit (Phytophthora porri) mit 1,2 l/ha in 200-1000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 48 (Bei 50% der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

Winner
1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 0,4 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

2. Indikation:
In Zwiebel, Schalotten gegen Falschen Mehltau, Botrytis-Blattfleckenkrankheit mit 0,4 - 0,5 l/ha in 200 - 700 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 15 (5. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH

48 (bei 50 Prozent der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 3x im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage

Eigenschaften und Wirkungsweise:
Der Kwizda Zwiebel Pack enthält Prevint Flow (Ametoctradin) und Winner (Fluazinam). Ametoctradin greift in die mitochondriale Atmungskette am Komplex III ein und gehört zur FRAC Gruppe C8. Ametoctradin hemmt die Differenzierung und Beweglichkeit der Zoosporen und die Zoosporenentlassung aus den Zoosporangien. Als Kontaktwirkstoff muss Prevint Flow gemeinsam mit Winner vorrangig in 2. Saisonhälfte vorbeugend eingesetzt werden. Ametoctradin verschmilzt mit der Wachsschicht und bildet Wirkstoffdepots, welche unter Feuchtigkeitseinfluss nach und nach gelöst werden, und der Wirkstoff auch auf neuem Pflanzengewebe weiter verteilt wird. Die doppelt vorbeugende Wirkung von Prevint Flow und Winner wird durch die sporizide Wirkung von Winner verstärkt und perfekt ergänzt.

Empfehlung Kwizda Zwiebel Pack: 1,2 l Prevint Flow + 0,24 l Winner/ha
Der Pack reicht für 4,2 Hektar.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Prevint Flow
Wirkstoff Ametoctradin 200 g/l (19,16 %) ***Produkttyp*** Fungizid Suspensionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 280, 302+352, 333+313, 362+364, 391 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise
Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Ackerbau – Spritzen: 10 m (Regelabstand), 5 m (50%)
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für Indikation 1: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln. Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität bei Tafeltrauben nicht ausgeschlossen werden.
In Abhängigkeit vom Entwicklungsstadium der Weinrebe wird folgende maximal zulässige

Aufwandmenge festgelegt:

Menge	Stadium
0,45 bis 1,2 l/ha	Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,75 bis 1,8 l/ha	Bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
1,2 bis 2,4 l/ha	Ab Stadium 71 (Fruchtansatz)

Für Indikation 2: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel stets im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit Wirkstoffen aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE) 45.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
BASF Österreich GmbH, Millennium Tower, Handelskai 94-96 25.OG, 1200 Wien, Österreich

Winner

Wirkstoff Fluazinam 500 g/l (38,7 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Gefährliche Inhaltsstoffe: Suspensionskonzentrat
Ethoxyliertes Polyarylsulfat, Ammoniumsalz und 1,2-Benzisothiazolin-3-on.
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Wartezeit 7 Tage
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 361d, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 264, 270, 280, 272, 273, 302+352, 308+313, 333+313, 321, 363, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise EUH401
Das Produkt ist in trockenem Zustand brennbar. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau, Gemüsebau – spritzen
5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 1 m (75 %), 1 m (90 %)
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsener Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die Indikation in Kartoffeln: Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe
Für die Indikation in Zwiebeln: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe. Jeweils nur zur Befallsminderung.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 29.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 5/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
ISK Biosciences Europe N.V., PO Box 9, Pegasus Park, De Kleetlaan 12 B, 1831 Diegem, Belgien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer für beide Produkte
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Lepinox® Plus

Pfl. Reg. Nr. 3657
Gefahrensymbol -

Biologisches Insektizid zur selektiven Bekämpfung von schädlichen Schmetterlingsraupen im Obst-, Wein-, Gemüse- und Hopfenbau

Versandgebinde/Handelsform:
20 x 1 kg Karton

AbgabeSachkundenachweis

Wasserdispergierbares Pulver (WP)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kernobst gegen Fruchtschalenwickler, Brauner Obstbaumwickler, Rotbrauner Schalenwickler (Zur Befallsminderung) mit max. 1 kg/ha oder 0,33 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

3. Indikation:
In Steinobst gegen Pfirsichmotte, Wickler (Zur Befallsminderung) mit max. 1 kg/ha oder 0,33 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

5. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Erdbeeren gegen Zuckerrübeneule, Baumwollkapselwurm, Afrikanischer Baumwollwurm (Zur Befallsminderung) mit 1 kg/ha in 500 – 1.500 l Wasser/ha ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

7. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Wurzel- und Knollengemüse (Kreuzblütler, Doldengewächse), Stängelgemüse Doldengewächse, Blattgemüse (Gänsefußgewächse, Korbblütler), Feldsalat, Kräuter, Fruchtgemüse Kürbisgewächse, Fruchtgemüse Nachtschattengewächse (ausgenommen Tomaten), Hülsengemüse (Nutzung ohne Hülse) gegen Eulenraupe (Zur Befallsminderung) mit 1 kg/ha in 500 – 1.500 l Wasser/ha ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

9. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Blattkohle, Kopfkohle, Blumenkohle gegen Eulenraupen, Kohlschabe (Zur Befallsminderung) mit 1 kg/ha in 500 – 1.500 l Wasser/ha ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

11. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Tomaten gegen Eulenraupen, Tomatenminiermotte (Zur Befallsminderung) mit 1 kg/ha in 500 – 1.500 l Wasser/ha ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

13. Indikation:
In Weinreben gegen Bekreuzter Traubenwickler, Einbindiger Traubenwickler mit 1 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

15. Indikation:
In Hopfen gegen Maiszünsler (Zur Befallsminderung) mit 1 kg/ha in 600 – 1.000 l Wasser/ha ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

16. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzenkulturen gegen Eulenraupen (Zur Befallsminderung), Buchsbaumzünsler mit 1 kg/ha in 500 – 1.500 l Wasser/ha ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

17. Indikation: Unter Glas Art. 51
In Zierpflanzenkulturen (unter Glas) gegen Eulenraupen (Zur Befallsminderung), Buchsbaumzünsler mit 1 kg/ha in 500 – 1.500 l Wasser/ha ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise:
Lepinox Plus ist ein biologisches Insektizid, basierend auf dem Bakterium Bacillus thuringiensis var. kurstaki, das gegen Larven verschiedener Schmetterlingsarten wirksam ist. Die Schadraupen nehmen, die vom Bakterium produzierten im Produkt enthaltenen toxischen Kristallproteine beim Fressen auf. Diese Proteine werden im Insektendarm gelöst und aktiviert, und entfalten somit ihre Wirkung. Kurze Zeit nach der oralen Aufnahme stellen die Raupen ihre Fraßtätigkeit ein und sterben. Die für die Raupen toxischen Proteine sind biologisch abbaubar und haben auf Menschen, Pflanzen und Wirbeltiere keine negativen Wirkungen. Die erste Behandlung erfolgt, sobald erste Fraßschäden und Raupen sichtbar sind. Die Behandlung zu kühlen Tageszeiten durchführen, wenn junge Larvenstadien (L1 – L2) auf den Pflanzen erfassbar sind. Lepinox Plus in Wasser auflösen und mit geeignetem Spritzgerät ausbringen. Ausreichend Wasser und Druck verwenden, um die Pflanzen vollständig mit der Sprühlösung zu bedecken. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Eine optimale Benetzung ist für den Behandlungserfolg wichtig. Bei starkem Befall ist die Behandlung nach 7-10 Tagen zu wiederholen.

Mischbarkeit
Nicht mit alkalischen Produkten, wie: Kalk, Kaliwasserglas, Öle, basische Dünger, Kaliumbicarbonat, u.v.m. mischen.

Informationen zum Resistenzmanagement
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen. Klassifikation des Wirkstoffes gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 11A.

Entsorgung
Leere Verpackungen nicht weiterverwenden! Leere und sorgfältig gespülte Verpackungen an den autorisierten Sammelstellen abgeben. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen.

Lagerung
Kühl und trocken, vor Sonnenlicht geschützt lagern. Lepinox Plus ist bis zu zwei Jahre haltbar. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln lagern.

Erste Hilfe Maßnahmen
Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen und Etikett vorzeigen. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Bei Beschwerden ärztlichen Rat einholen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Haut mit viel kaltem Wasser gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen 15-20 Minuten bei geöffnetem Lidspalt behutsam mit viel kaltem Wasser spülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen entfernen. Bei anhaltender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen und Wasser nachtrinken lassen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). Ärztlichen Rat einholen. Nie eine ohnmächtige Person zum Erbrechen reizen oder etwas durch den Mund einflößen. **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Symptomatische Behandlung. Bacillus thuringiensis, subsp. kurstaki (Btk), Stamm EG 2348 hat sich als empfindlich gegenüber einer breiten Palette von Antibiotika gezeigt, die in der Human- und Veterinärmedizin verwendet werden. Der Stamm Btk EG 2348 ist intrinsisch resistent gegen Ampicillin und Penicillin G undist empfindlich gegenüber Chloramphenicol, Clindamycin, Erythromycin, Gentamicin, Kanamycin, Streptomycin, Tetracyclin und Vancomycin. Der Stamm ist nicht multiresistent.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Bacillus thuringiensis 375 g/kg (37,5 % w/w) Var. Kurstaki, Stamm: EG2348 ***Produkttyp*** Insektizid Wasserdispergierbares Pulver (WP)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Enthält Bacillus thuringiensis subsp. kurstaki EG 2348. Kann allergische Reaktionen hervorrufen. Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 260, 264, 270, 280, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Mikroorganismen können ein Potential zur Auslösung von Sensibilisierungsreaktionen haben. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 11A. Für die 13. Indikation: Die maximale Aufwandmenge ist für eine Laubwandfläche von 0,83 ha vorgesehen
Für die 16., 17. Indikation: Mögliche Schäden liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. Für die 16., 17. Indikation: In die Gebrauchsanweisung ist eine Arten- und/oder Sortenliste der Kulturpflanzen aufzunehmen, für die der vorgesehene Pflanzenschutzmittelaufwand verträglich oder unverträglich ist.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
CBC (Europe) S.r.l., Via Zanica, 24050 Grassobbio (BG) Italien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Limocide®

Pfl. Reg. Nr. 4097
Gefahrensymbol GHS07

Natürliches Fungizid, Insektizid und Akarizid auf Basis von Orangenöl.

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis

Mikroemulsion (ME)

Registrierungsbereich

1. Indikation: Unter Glas
In Melonen gegen Echter Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 6 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 8 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 77 (7. Frucht am Hauptspross hat art-/sortentypische Größe und Form erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

2. Indikation: Unter Glas
In Erdbeeren gegen Echter Mehltau (nur bedingt wirksam) mit 3 l/ha in 200 - 500 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 89 (2. Pflücke: Weitere Früchte sortentypsich ausgefärbt) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1. Tag.

3. Indikation: Unter Glas
In Karotten gegen Echter Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 2,4 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

4. Indikation: Unter Glas
In Gurke gegen Echter Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 6 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 8 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

5. Indikation: Unter Glas
In Zucchini gegen Echter Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 6 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 8 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 77 (7. Frucht am Hauptspross hat art-/sortentypische Größe und Form erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

6. Indikation: Unter Glas
In Salat gegen Echter Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 3 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 6 x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

Wartefrist: 1 Tag.

7. Indikation: Unter Glas
In Salat gegen Falscher Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 3 l/ha in 300 – 500 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

8. Indikation: Unter Glas
In Petersilie (Blattnutzung) gegen Echter Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 2,4 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: Fruchtansatz sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

9. Indikation: Unter Glas
In Estragon gegen Echter Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 3 l/ha in 300 – 500 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: Fruchtansatz sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

10. Indikation: Unter Glas
In Speiserüben gegen Falscher Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 3,2 l/ha in 300 – 800 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

11. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen (Schnittblumen, Topfpflanzen) gegen Echte Mehltaupilze (Zur Befallsminderung) mit 3 l/ha in 150 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 4 l/ha in 225 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 6 l/ha in 300 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: Fruchtansatz sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

12. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen (Schnittblumen, Topfpflanzen) gegen Rostpilze (Zur Befallsminderung) mit 5 l/ha in 150 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 7,5 l/ha in 225 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 10 l/ha in 300 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: Fruchtansatz sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

13. Indikation: Unter Glas
In Rosen gegen Echter Mehltau (Zur Befallsminderung) mit 3 l/ha in 150 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 4 l/ha in 225 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 6 l/ha in 300 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: Fruchtansatz sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

14. Indikation: Unter Glas
In Melonen gegen Zwiebelthrips (nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 6 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 8 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

15. Indikation: Unter Glas
In Melonen gegen Weiße Fliege (nur bedingt wirksam) mit 2 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 3 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 4 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

16. Indikation: Unter Glas
In Erdbeeren gegen Zwiebelthrips (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 200 - 500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 89 (2. Pflücke: Weitere Früchte sortentypisch ausgefärbt) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

17. Indikation: Unter Glas
In Paprika gegen Weiße Fliege (Nur bedingt wirksam) mit 2 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 3 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 4 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypsiche Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

18. Indikation: Unter Glas
In Kopfkohl gegen Zwiebelthrips (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Samen an der gesamten Pflanze art-/sortentypisch ausgefärbt und hart) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

19. Indikation: Unter Glas
In Kopfkohl gegen Kohlmottenschildlaus (Nur bedingt wirksam) mit 2 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Samen an der gesamten Pflanze art-/sortentypisch ausgefärbt und hart) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

20. Indikation: Unter Glas
In Gurke gegen Zwiebelthrips (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 6 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei

Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 8 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypsiche Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

21. Indikation: Unter Glas
In Gurke gegen Weiße Fliege (Nur bedingt wirksam) mit 2 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 3 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 4 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypsiche Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

22. Indikation: Unter Glas
In Zucchini gegen Weiße Fliege (Nur bedingt wirksam) mit 2 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 3 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 4 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypsiche Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

23. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen (Schnittblumen, Topfpflanzen) gegen Zwiebelthrips (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 6 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 8 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 49 (Vegetatives Erntegut bzw. vegetative Vermehrungsorgane haben endgültige Größe erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

24. Indikation: Unter Glas
In Porree gegen Zwiebelthrips (Zur Befallsminderung) mit 6,4 l/ha in 500 - 800 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 49 (Wachstum abgeschlossen, sortentypische Schaftlänge und –durchmesser erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

25. Indikation: Unter Glas
In Salat gegen Weiße Fliege (Nur bedingt wirksam) mit 2 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

26. Indikation: Unter Glas
In Zwiebel gegen Zwiebelthrips (Nur bedingt wirksam) mit 3,2 l/ha in 500 - 800 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 49 (Zwiebellaub abgestorben;

Zwiebelhals trocken; physiologische Ruhe) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

27. Indikation: Unter Glas
In Tomaten gegen Zwiebelthrips (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 6 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 8 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben ar-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. 1. Tag Wartefrist.

28. Indikation: Unter Glas
In Tomaten gegen Weiße Fliege (Nur bedingt wirksam) mit 2 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 3 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 4 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben ar-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. 1. Tag Wartefrist.

29. Indikation: Unter Glas
In Rosen gegen Zwiebelthrips (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 6 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 8 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: Fruchtansatz sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

30. Indikation: Unter Glas
In Rosen gegen Weiße Fliege (Nur bedingt wirksam) mit 2 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 3 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 4 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: Fruchtansatz sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise:
Limocide ist ein Kontaktmittel mit physikalischer Wirkungsweise. Es trocknet die Oberhaut von Insekten mit weichem Körper aus, wie z.B. Weiße Fliege, Thripse sowie die Zellwände von diversen Pilzkrankheiten.

Mischbarkeit
Die Mischungen nach Empfehlungen der guten landwirtschaftlichen Praxis durchführen. Es wird nicht empfohlen, Mischungen mit voller Aufwandmenge Schwefel zu spritzen. Bei der übermäßigen Bildung von Schaum wird die Verwendung eines Antischaummittels empfohlen.
Informationen zum Resistenzmanagement
Durch den Wirkungsmechanismus von Limocide entsehen keine Resistenzen. Limocide ist ein wesentlicher Bestandteil zur Vorbeugung von Resistenzen.

Lagerung:
Die Lagerung erfolgt in der Originalverpackung in einem trockenen und gut belüfteten Raum. Offene Behälter sollten sorgfältig versiegelt und innerhalb von 6 Monaten verwendet werden.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechen auslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat. Bei Unwohlsein Arzt aufsuchen und nach Möglichkeit Sicherheitsdatenblatt oder Etikett vorzeigen. Den Betroffenen aus dem Gefahrenbereich entfernen, in einen gut belüfteten Bereich bringen und vor Unterkühlung schützen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. **Nach Augenkontakt:** Augen einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). KEIN Erbrechen herbeiführen. Bei auftretenden Beschwerden Arzt aufsuchen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Orangenöl 60 g/l (5,99 % w/w) ***Produkttyp*** Insektizid, Fungizid Mikroemulsion

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Achtung!
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Gefahrenhinweise (H-Sätze)	319, 332, 412
Sicherheitshinweise (P-Sätze)	101, 102, 261, 264, 270, 271, 280, 304+340, 305+351+338, 312, 337+313, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale	EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise	SP1

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise
Bei Sonneneinstrahlung können nach der Anwendung Schäden an Kulturpflanze auftreten. Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden. Eine Anwendung ist nur in begehbaren, ortsfesten, in sich abgeschlossenen Gewächshäusern zulässig. **Für die 2., 9., 10., 11., 12., 14., 16., 18., 19., 20., 23., 24., 25., 26., 27., 29. 30. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Miteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Vivagro, Technopole Montesquieu, Allee Jaques Latrille 5, 33650 Martillac, Frankreich

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Lontrel® 720 SG

Pfl.Reg.Nr. 3409
Gefahrensymbol -

Systemisches Nachauflaufherbizid zur Bekämpfung von Kamille-Arten in Winterraps sowie Acker-Kratzdistel und Kamille-Arten in Zucker- und Futterrüben, Erdbeeren (Frühjahr oder Sommer) und Baumschulgehölzpflanzen sowie Acker-Kratzdistel in Mais

Versandgebinde/Handelsform:
20 x 165 g Dosen
10 x 1 kg Dosen

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat

Registrierungsbereich

Ackerbau - Freiland
1. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Ackerkratzdistel mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur, bei 15 - 25 cm Distelhöhe als Teilflächenbehandlung max. 1x spritzen als Teilflächenbehandlung. Wartefrist: 90 Tage.

2. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen. Wartefrist: 90 Tage.

3. Indikation:
In Winterraps gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr, nach dem Auflaufen bis BBCH 50 (Hauptinfloreszenz bereits vorhanden, von den obersten Blättern noch dicht umschlossen) der Kultur; nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Mais gegen Ackerkratzdistel mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur, bei 15 - 25 cm Distelhöhe max. 1x als Teilflächenbehandlung spritzen.

5. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr, vor der Blüte, bis BBCH 59 (Ballonstadium) max. 1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage

6. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Sommer, nach der Ernte, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen.

7. Indikation: Art. 51
In Ziergehölze (in Vermehrungsanlagen, ab dem 3. Standjahr) gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr bis Frühsommer, nach dem Austrieb der Kultur, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen.

8. Indikation: Art. 51
In Zwiebelgemüse (Nutzung als Trockenzwiebel) gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 83 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 2x im Abstand von 5 – 10 Tagen spritzen im Splittingverfahren.

9. Indikation: Art. 51
In Zwiebelgemüse (Nutzung als Trockenzwiebel) gegen Ackerkratzdistel mit 83 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, bei 15 - 25 cm Distelhöhe max. 2x im Abstand von 5 – 10 Tagen spritzen im Splittingverfahren.

10. Indikation: Art. 51
In Zwiebelgemüse (Nutzung als Bundzwiebel) gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 83 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 2x im Abstand von 5 – 10 Tagen spritzen im Splittingverfahren. Wartefrist: 35 Tage.

11. Indikation: Art.51
In Zwiebelgemüse (Nutzung als Bundzwiebel) gegen Ackerkratzdistel mit 83 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 2x im Abstand von 5 – 10 Tagen spritzen im Splittingverfahren. Wartefrist: 35 Tage.

12. Indikation: Art. 51
In Rhabarber gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach der Ernte, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmvorrichtung.

13. Indikation: Art. 51
In Rhabarber gegen Ackerkratzdistel mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach der Ernte, bei 15 - 25 cm Distelhöhe max. 1x spritzen als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmvorrichtung.

14. Indikation: Art. 51
In Zuckermais gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen. Wartefrist: 70 Tage

15. Indikation: Art. 51
In Zuckermais gegen Ackerkratzdistel mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, bei 15 - 25 cm Distelhöhe max. 1x spritzen. Wartefrist: 70 Tage.

16. Indikation: Art. 51
In Johanniskraut, Primula-Arten, Ginko (Pharmazeutische Zwecke) gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach der Ernte, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmvorrichtung.

17. Indikation: Art.51
In Johanniskraut, Primula-Arten, Ginko (Pharmazeutische Zwecke) gegen Ackerkratzdistel mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach der Ernte, bei 15 – 25 cm

Distelhöhe max. 1x spritzen als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmvorrichtung.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Lontrel 720 SG ist ein systemisches Nachauflaufherbizid. Der Wirkstoff Clopyralid wird schnell über die Blätter der Unkräuter aufgenommen und systemisch in der Pflanze in die ober- und unterirdischen Vegetationszentren transportiert. Dort greift er in den Eiweißstoffwechsel ein. Die typischen Wirkungssymptome von Lontrel 720 SG zeigen sich im Absterben des Vegetationskegels sowie im Wachstumsstillstand und Verdrehen der Blätter und Stängel. Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe): O

Sachgerechte Anwendung
Allgemeine Hinweise
Distelbekämpfung
Der optimale Zeitpunkt für die Distelbekämpfung ist erreicht, wenn die Wuchshöhe der Disteln ca. 15 - 20 cm beträgt, bzw. wenn im Distelnest die weitest entwickelten Distelpflanzen das Knospenstadium erreicht haben. Die besten Bekämpfungserfolge werden bei einmaliger Anwendung der vollen Aufwandmenge von 167 g/ha Lontrel 720 SG erzielt. Es ist zu beachten, dass Lontrel 720 SG seine optimale Wirkung vor dem Knospenstadium der Disteln entfaltet. Nachaufläufer von Disteln werden nicht erfasst. In Abhängigkeit von den Witterungsbedingungen wird der Wirkstoff langsamer oder schneller von den Blättern aufgenommen und in die Wurzelausläufer transportiert. Um diesen Ablauf nicht zu unterbrechen, sollten Hackarbeiten frühestens 14 Tage nach der Anwendung erfolgen.
Bei Vorschädigung der Disteln durch andere Herbizide oder Trockenheit ist die Anwendung bis zum Durchgrünen der Distelpflanzen zu verschieben.

Nachbau
Der Nachbau von Getreide und Zucker-/Futterrüben ist jederzeit möglich. Kartoffeln, Leguminosen und Sonnenblumen dürfen bei vorzeitigem Umbruch nicht nachgebaut werden!

Besondere Hinweise
Abdrift auf empfindliche Nachbarkulturen wie Kartoffeln, Sonnenblumen, Luzerne- und Klee-Arten sowie auf die in der Verträglichkeitsliste als nicht verträglich bzw. unverträglich eingestuften Kulturen ist zu vermeiden.

Hilfestellung zur Umrechnung Lontrel 720 SG /Lontrel 100
140 g/ha Lontrel 720 SG = 1 l/ha Lontrel 100
167 g/ha Lontrel 720 SG = 1,2 l/ha Lontrel 100
Empfehlung: 165 g/ha Lontrel 720 SG
Splitting: 83 g/ha Lontrel 720 SG = 0,6 l/ha Lontrel 100;
Empfehlung: 80 g/ha Lontrel 720 SG

Zucker- und Futterrüben
Aufwandmenge
167 g/ha Lontrel 720 SG in 200 - 400 l/ha Wasser im Nachauflaufverfahren.
Maximal zwei Anwendungen der Aufwandmenge für die Kultur bzw. je Jahr.

Anwendungshinweise
Im Rahmen der NAK-Spritzungen können aufgelaufene, einjährige empfindliche Unkräuter (wie Kamillearten) und Ausfallsonnenblumen (auch tolerante Sorten) im kleinen Entwicklungsstadium, ab der 2. NAK in Tankmischungen, mit 80 g Lontrel 720 SG bekämpft werden. (Bitte Beratung zu Tankmischpartnern einholen)
Bei ausdauernden Unkräutern, wie Distel, darf die Aufwandmenge nicht abgesenkt werden. Das empfindlichste Stadium für einjährige Arten ist das 2- bis 3-Blatt-Stadium. Die beste Wirkung wird erzielt, wenn sich die Unkräuter im zügigen Wachstum befinden. Kühle oder trockene Witterungsbedingungen verzögern die Wirkung und können zu Minderwirkungen führen. Einige Zeit nach der Behandlung sollten keine Niederschläge fallen, damit der Wirkstoff von den Unkräutern aufgenommen werden kann. Um ein Abfließen der Spritzbrühe zu vermeiden, dürfen weder regen- noch taunasse Unkräuter behandelt werden. Bei extremer Hitze und intensiver Sonneneinstrahlung ist die Behandlung in die Abendstunden zu verlegen. Gute Benetzung ist erforderlich, um eine gleichmäßige Wirkung zu erreichen. Bei Abschirmung durch die Kulturpflanze ist mit einer Wirkungsminderung zu rechnen. Kamillepflanzen, die bereits verholzt sind und sich in Blüte befinden, werden nicht mehr ausreichend bekämpft.

Wirkungsspektrum
Sehr gut - gut bekämpfbar: Distel- Arten (10-25 cm Höhe), Kamille-Arten, Ackererbse, Buchweizen, Dreiteiliger Zweizahn (Keimblatt - 6-Blattstadium), Flockenblume, Franzosenkraut, Gänsedistel-Arten, Klee-Arten, Knollen-Platterbse, Kornblume, Kreuzkraut, Luzerne, Saat-Wucherblume, Schwarzer Nachtschatten (bis 2-4 Blattstadium), Sonnenblumen (10-15 cm Höhe, auch Express SX- und Pulsar-tolerante Sorten)
Weniger gut bekämpfbar: Hundspetersilie, Schierling, Winden-Knöterich, Wilde Möhre
Nicht ausreichend bekämpfbar: Alle Kruziferen (z.B. Acker-Senf, Ausfallraps, Hirtentäschel), Ehrenpreis, Klettenlabkraut, Melde-Arten, Stiefmütterchen, Vogelmiere, Weißer Gänsefuß, Winden-Arten

Pflanzen-/ Sortenverträglichkeit
Lontrel 720 SG ist für alle Zucker- und Futterrübensorten ausgezeichnet verträglich und kann unabhängig vom Wachstumsstadium der jeweiligen Kultur ausgebracht werden.

Mischbarkeit
Zur Mischbarkeit von Lontrel 720 SG mit anderen Pflanzenschutzmitteln; Flüssigdüngern oder Zusatzstoffen bitte Beratung anfordern.

Winterraps
Aufwandmenge
167 g/ha Lontrel 720 SG im Frühjahr in 200 – 400 l/ha Wasser zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern sowie Disteln (nur Teilflächenbehandlung) im Nachauflauf. Maximal eine Anwendung für die Kultur, bzw. je Jahr.
Empfohlene Aufwandmengen von Lontrel 720 SG zur Kamille- und Distelbekämpfung im Frühjahr: 165 g /ha Lontrel 720 SG

Anwendungshinweise
Der Einsatz im Winterraps erfolgt im Frühjahr ab Vegetationsbeginn bis spätestens zum Stadium Knospenstadium (BBCH 50) im Nachauflauf der Unkräuter. (Entwicklungsstadium BBCH 50: die Blütenknospen sind noch von den obersten Laubblättern dicht umschlossen). Die beste Wirkung wird erzielt, wenn sich die Unkräuter im zügigen Wachstum befinden.

Das empfindlichste Stadium für einjährige Arten ist das 2- bis 3-Blatt-Stadium. Kamillepflanzen, die bereits verholzt sind und sich in Blüte befinden, werden nicht mehr ausreichend bekämpft. Kühle Witterung verzögert den Wirkungsverlauf. Gute Benetzung ist erforderlich, um eine gleichmäßige Wirkung zu erreichen. Bei Abschirmung durch die Kulturpflanze ist mit einer Wirkungsminderung zu rechnen.

Wirkungsspektrum
Gut bekämpfbar: Kamille-Arten, Buchweizen, Dreiteiliger Zweizahn (Keimblatt-6 Blattstadium, Franzosenkraut, Gänsedistel-Arten, Kompass-Lattich, Kornblume, Gemeines Kreuzkraut, Leguminosen (Klee- Arten, Wicke, Erbsen, Bohnen), Saat-Wucherblume, Distel-Arten (10-20 cm Höhe)
Weniger gut bekämpfbar: Hundspetersilie, Schierling, Winden-Knöterich, Wilde Möhre, Löwenzahn (einjährig)
Nicht ausreichend bekämpfbar: Alle Kruziferen (z.B. Acker-Senf, Ausfallraps, Hirtentäschel), Ehrenpreis, Klettenlabkraut, Knöterich-Arten, Melde-Arten, Stiefmütterchen, Vogelmiere, Weißer Gänsefuß, Winde-Arten

Pflanzen-/ Sortenverträglichkeit
Aufgrund der bestehenden Sortenvielfalt wird der Einsatz von Lontrel 720 SG in Inzuchtlinien, Saatgutvermehrungsbeständen und Zuchtgärten nicht empfohlen. Lontrel 720 SG ist nach bisherigen Erfahrungen mit der empfohlenen Aufwandmenge in allen Konsumraps-Sorten gut verträglich. Zur Vermeidung von Schäden an der Kultur sollten generell durch Frost, Trockenheit, Nässe und andere Faktoren geschwächte Bestände nicht mit Lontrel 720 SG behandelt werden. Eine Anwendung von Lontrel 720 SG auf Standorten mit Nährstoffmangel, z.B. Schwefel oder Mangan, wird nicht empfohlen, da Schäden und Ertragsminderungen nicht ausgeschlossen werden können.

Mischbarkeit
Zur Mischbarkeit von Lontrel 720 SG mit anderen Pflanzenschutzmitteln; Flüssigdüngern oder Zusatzstoffen bitte Beratung anfordern.

Mais
Aufwandmenge
167 g/ha Lontrel 720 SG in 200 - 400 l/ha Wasser. Maximal eine Anwendung für die Kultur, bzw. je Jahr.

Anwendungshinweise
Der Einsatz erfolgt im Frühjahr nach dem Auflaufen als Teilflächenbehandlung gegen Ackerkratzdisteln.

Wirkungsspektrum
Distel-Arten, weitere Unkräuter siehe bei Zucker- und Futterrüben - Wirkungsspektrum.
Distelbekämpfung - Siehe allgemeine Hinweise.

Pflanzen-/ Sortenverträglichkeit
Lontrel 720 SG ist für alle Maissorten ausgezeichnet verträglich und kann unabhängig vom Wachstumsstadium des Maises ausgebracht werden.

Zuckermais

Aufwandmenge

167 g/ha Lontrel 720 SG in 200 – 400 l/ha Wasser. Maximal eine Anwendung für die Kultur, bzw. je Jahr.

Wirkungsspektrum

Distel-Arten, weitere Unkräuter siehe bei Zucker- und Futterrüben - Wirkungsspektrum.

Distelbekämpfung - Siehe allgemeine Hinweise.

Pflanzen-/ Sortenverträglichkeit

Achtung: Wirkung und Verträglichkeit für dieses zusätzlich zugelassene Anwendungsgebiet wurden vom Hersteller nicht geprüft, Schäden und Wirkungsminderungen sind daher nicht ausgeschlossen. In Abhängigkeit von Kultur, Sorte, Anbauverfahren und spezifischen Umweltbedingungen können Schäden an der zu behandelnden Kultur nicht ausgeschlossen werden. Die Pflanzenverträglichkeit sollte daher unter den betriebsspezifischen Bedingungen geprüft werden.

Erdbeeren

Aufwandmenge

167 g/ha Lontrel 720 SG im Frühjahr vor der Blüte (bis Stadium 59) oder nach der Ernte im Sommer in 200 - 400 l/ha Wasser. Maximal eine Anwendung für die Kultur, bzw. je Jahr.

Anwendungshinweise

Der Einsatz erfolgt in Erdbeeren im Frühjahr vor der Blüte oder nach der Ernte im Sommer im Nachauflauf der Unkräuter.

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsbestimmung für die Anwendung in Erdbeeren nach der Ernte:

Keine Anwendung nach dem 15. September eines Kalenderjahres.

Wirkungsspektrum

Sehr gut - gut bekämpfbar: Distel- Arten (10-25 cm Höhe), Kamille-Arten, Ackererbse, Buchweizen, Dreiteiliger Zweizahn (Keimblatt - 6-Blattstadium), Flockenblume, Franzosenkraut, Gänsedistel-Arten, Klee-Arten, Knollen-Platterbse, Kornblume, Kreuzkraut, Luzerne, Saat-Wucherblume, Schwarzer Nachtschatten (bis 2- Blattstadium), Sonnenblumen (10-15 cm Höhe)

Weniger gut bekämpfbar: Hundspetersilie, Schierling, Winden-Knöterich, Wilde Möhre, Löwenzahn (einjährig)

Nicht ausreichend bekämpfbar: Alle Kruziferen (z.B. Acker-Senf, Ausfallraps, Hirtentäschel), Ehrenpreis, Klettenlabkraut, Melde-Arten, Stiefmütterchen, Vogelmiere, Weißer Gänsefuß, Winde-Arten

Pflanzen-/ Sortenverträglichkeit

Lontrel 720 SG ist für Erdbeersorten (Ausnahme: Sorte Korona) gut verträglich und kann unabhängig vom Wachstumsstadium der Erdbeeren ausgebracht werden. Bei der Sorte Korona können Blattschäden (Nekrosen) entstehen.

Rhabarber

Aufwandmenge

167 g/ha LONTREL 720 SG nach der Ernte gegen Acker-Kratzdistel, Kamille-Arten, Acker-Hundskamille und Kreuzkraut-Arten in 200 - 400 l/ha Wasser. Maximal eine Anwendung für die Kultur, bzw. je Jahr.

Anwendungshinweise

Der Einsatz erfolgt nach der Ernte im Nachauflauf der Unkräuter.
Anwendungstechnik: Spritzen mit Abschirmung.
Achtung: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Zwiebelgemüse

Aufwandmenge

Bei Bundzwiebeln und bei Nutzung als Trockenzwiebeln: 2 x 83 g/ha Lontrel 720 SG im Splittingverfahren im Abstand von 5 - 10 Tagen.
Maximal zwei Anwendungen je 83 g/ha für die Kultur, bzw. im Jahr.

Anwendungshinweise

Die Anwendung erfolgt im Nachauflauf zur Bekämpfung von Disteln bei 15 – 20 cm Unkrauthöhe sowie von Kamille-Arten, Acker-Hundskamille und Kreuzkraut-Arten im Nachauflauf der Unkräuter.
Die Anwendung erfolgt als Flächenspritzung mit üblichen Geräten. **Distelbekämpfung** - siehe allgemeine Hinweise.

Achtung: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Ziergehölze / Baumschulquartiere

Aufwandmenge

167 g/ha Lontrel 720 SG im Frühjahr bis Frühsommer nach Austrieb ab 3. Standjahr in 200 - 400 l/ha Wasser. Maximal eine Anwendung für die Kultur, bzw. je Jahr.

Anwendung / Anwendungshinweise

Aufgrund seiner guten Kulturpflanzenverträglichkeit (Verträglichkeitsliste beachten) kann Lontrel 720 SG entsprechend dem Entwicklungsstadium des Zielunkrautes eingesetzt werden. Die beste Wirkung wird erzielt, wenn sich die Unkräuter in zügigem Wachstum befinden. Das empfindlichste Stadium für einjährige Arten, z.B. Kamille, ist das 2- bis 3-Blatt Stadium. Kamillepflanzen, die bereits verholzt sind und sich in Blüte befinden, werden nicht mehr ausreichend bekämpft.

Wirkungsspektrum

Sehr gut - gut bekämpfbar: Distel Arten (10-20cm Höhe): Distelbekämpfung - Hinweise siehe bei Erdbeeren
Kamille Arten (max. 3 cm Durchmesser)
Ackererbse, Buchweizen, Dreiteiliger Zweizahn (Keimblatt-6 Blattstadium), Flockenblume, Franzosenkraut, Gänsedistel-Arten, Klee-Arten, Knollen-Platterbse, Kornblume, Kreuzkraut, Luzerne, Saat-Wucherblume, Schwarzer Nachtschatten (bis 2 Blattstadium), Sonnenblumen (10-15cm Höhe)

Weniger gut bekämpfbar: Hundspetersilie, Schierling, Löwenzahn (einjährig), wilde Möhre
Nicht ausreichend bekämpfbar: Alle Kruziferen (z.B. Acker-Senf, Ausfallraps, Hirtentäschel), Ehrenpreis, Klettenlabkraut, Melde-Arten, Stiefmütterchen, Vogelmiere, weißer Gänsefuß, Winden-Arten.

Mischbarkeit
Die Zugabe von Herbiziden, Insektiziden, Fungiziden oder Blattdüngern wurde nicht ausreichend getestet und erfolgt auf eigenes Risiko.

Verträglichkeit
Aufgrund der wechselnden Kulturbedingungen und der Vielzahl von Gehölzarten und Sorten empfehlen wir Vorversuche an einigen Pflanzen zur Abklärung der Verträglichkeit, bevor der gesamte Bestand behandelt wird.
Detaillierte Informationen zur Kulturverträglichkeit von Lontrel 720 SG in Baumschul- und Ziergehölzen können über die Beratung angefordert werden. Mit der zugelassenen Aufwandmenge ist Lontrel 720 SG nach eigenen Erfahrungen bei einer Anwendung im Frühjahr bis Frühsommer nach dem Austrieb in folgenden Kulturen **verträglich:** Abies alba (A. pectinata), Abies nordmanniana, Berberis thunbergii, Cornus alba, Cornus florida, Cornus mas, Cotoneaster bullatus, Cotoneaster dielsianus, Cotoneaster divaricatus, Cotoneaster horizontalis, Fraxinus excelsior, Malus communis (M. sylvestris), Picea abies (P. excelsa), Picea pungens ‚Glauca', Pseudotsuga menziesii (P. douglasii), Thuja occidentalis.
Nicht verträglich gegenüber einer Behandlung mit Lontrel 720 SG sind Kulturen folgender Pflanzenfamilien: Korbblütler (Compositae), Schmetterlingsblütler (Leguminosae), Knöterichgewächse (Polygonaceae), Nachtschattengewächse (Solanaceae), Doldengewächse (Umbelliferae).
Darüber hinaus wurden im Einzelnen für folgende Kulturen **Unverträglichkeiten nachgewiesen:** Alnus ssp., Larix ssp., Picea. omorika, Pinus mugo, Pinus nigra, Pinus sylvestris, Quercus ssp., Tilia ssp., Ulmus ssp.

Mischbarkeit
Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten. Zu Mischbarkeit siehe ansonsten unter den jeweiligen Kulturempfehlungen.

Herstellung der Spritzbrühe
LONTREL 720 SG löst sich innerhalb weniger Minuten in Wasser auf. Die benötigte Produktmenge bei eingeschaltetem Rührwerk langsam direkt in den zu 1/4 bis ½ mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Bei Befüllung über Injektorschleuse Lontrel 720 SG langsam einrieseln lassen. Während des Spritzvorganges Rührwerk laufen lassen. Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten. Spritzbrühereste vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen, als unbedingt gebraucht wird.

Reinigung der Spritzgeräte
Restlos entleerte Spritzgeräte gründlich mit Wasser reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten, deren Ausstoß pro Hektar bekannt ist. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Anwenderschutz

Hinweise zum Schutz des Anwenders

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Für Kinder unzugänglich aufbewahren. Die Richtlinie für die Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung im Pflanzenschutz "Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln" des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit ist zu beachten. Behandelte Flächen/Kulturen erst nach dem Abtrocknen des Spritzbelages wieder betreten. Sollten durch unsachgemäße Handhabung oder Missbrauch Vergiftungserscheinungen auftreten, sofort den Arzt rufen!

Zur Beachtung

Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung ist unser Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung unseres Produkts in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung entspricht. Da Lagerhaltung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Anwendung unseres Produkts aus. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Wirkung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z.B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Applikationstechnik, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z.B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), etc. Deshalb kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produkts oder eine Schädigung an den behandelten Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir keine Haftung übernehmen. Das damit verbundene Risiko geht zu Lasten des Anwenders.
Für negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff 720 g/kg Clopyralid (94,9 Gew.-% als Clopyralidmonoethanolaminsalz)
Produkttyp Herbizid Wasserlösliches Granulat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Wartezeit	Zucker-, Futterrübe	90 Tage
	Zuckermais	70 Tage
	Erdbeeren (Anw. vor der Blüte)	28 Tage
	Zwiebelgemüse (Nutzung als Bundzwiebeln)	35 Tage
	Bei allen anderen Indikationen	keine Wartezeit festgelegt

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des

BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. ***Sonstige Auflagen und Hinweise:*** Vorsicht bei benachbart wachsenden, empfindlichen Kulturpflanzen (z.B. Leguminosen, Sonnenblume, Salat, Kartoffel, Tomate, Karotte), da Schäden möglich.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): 0.
Für die 1., 2., 8., 9., 10., 11. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Für die 3., 4., 5., 6., 7., 12., 13., 14., 15. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Für die 6. Indikation: Eine Anwendung nach dem 15. September ist nicht zulässig.
Für die 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7, 81677 München, Deutschland
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Metafol® SC

Pfl. Reg. Nr. 3573
Gefahrensymbol GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Herbizid gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter in Futter- und Zuckerrüben

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 3 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha zur 1. Applikation; 2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha zur 2. Applikation; 2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha zur 3. Applikation nach dem Auflaufen, von BBCH 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 19 (9 und mehr Laubblätter entfaltet) max. 3x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen.

Wirkungsweise
Metafol SC enthält den bewährten Wirkstoff Metamitron, der in einer innovativen Rezeptur vorliegt und sowohl über die Wurzel als auch über das Blatt aktiv ist. Beim Einsatz im Vorauflauf wird die Wirkung vorwiegend über die Wurzeln der Unkräuter erzielt, während bei Einsatz im Nachauflauf zusätzlich noch die Wirkung über das Blatt der Unkräuter zum Tragen kommt.
Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe) Metamitron: C1

Wirkungsspektrum
gut bekämpfbar: Einjähriges Rispengras, Ackerhellerkraut, Ackerleinkraut, Amarant, Kleine Brennnessel, Persischer Ehrenpreis, Flohknöterich (Pfirsichblättriger Knöterich), Kleinblättriges Franzosenkraut, Weißer Gänsefuß, Hirtentäschelkraut, Gemeiner Hohlzahn, Hundspetersilie, Kamille-Arten, Kornblume, Gemeine Melde, Schwarzer Nachtschatten, Rainkohl, Saatwucherblume, Gewöhnliches Stiefmütterchen, Taubnessel-Arten, Vogelmiere
weniger gut bekämpfbar: Ackerfuchsschwanz, Ackersenf, Efeublättriger Ehrenpreis, Gemeiner Erdrauch, Feldehrenpreis, Hederich, Klatschmohn, Klettenlabkraut, Vogelknöterich
nicht ausreichend bekämpfbar: ausdauernde Unkräuter und Ungräser sowie Flughafer, Einjähriges Bingelkraut, Behaartes Franzosenkraut, Roter Gauchheil, Windenknöterich.
nicht bekämpfbare Arten: Wurzelunkräuter, z. B. Ackerkratzdistel, Ackerwinde
Die nicht ausreichend bekämpfbaren Unkräuter werden in Tankmischungen bzw. in Spritzfolgen gut erfasst.

Mischbarkeit
Metafol SC ist im Rahmen der NAK-Anwendungen mit allen gebräuchlichen Rübenherbiziden (Betanal Tandem, Tanaria, Lontrel 720 SG, Lontrel 600, Centurion Plus, Panarex) sowie mit geeigneten Additiven (Gondor, Paraffinöl 11 E, Wuxal P-Profi) mischbar. Bei Tankmischungen grundsätzlich die Gebrauchsanleitung der betroffenen Produkte beachten!

Pflanzenverträglichkeit
Schäden an der Kultur möglich.
Unter normalen Verhältnissen ist METAFOL SC in Zucker- und Futterrüben ausgezeichnet verträglich. Unter ungünstigen Bedingungen können Wachstumsstillstand oder Blattaufhellungen an den Rübenblättern auftreten. Erfahrungsgemäß verwachsen sich diese Symptome jedoch schnell wieder und haben keinerlei Ertragseinfluss. Kranke und geschwächte Rübenbestände dürfen nicht mit METAFOL SC behandelt werden. Zumischen von Netzmitteln, Formulierungshilfsstoffen bzw. von uns nicht empfohlenen Düngemitteln können die Kulturverträglichkeit erheblich herabsetzen. Ungünstige pH-Werte oder Übersalzung von Böden, sowie verspätete Wirkungen im Vorauflauf eingesetzter Herbizide können die Verträglichkeit einer Nachauflaufanwendung stark herabsetzen. Dies gilt insbesondere auch für eine Spritzung nach feuchtkühler Witterungsperiode, gefolgt von starkem Temperaturanstieg. Unter solchen Bedingungen soll mit der Spritzung mindestens einen Tag gewartet werden. Bei intensiver Sonneneinstrahlung und Tagestemperaturen über 25 °C ist die Spritzung in die kühleren Abendstunden zu verlegen. Nach bisherigen Erfahrungen ist METAFOL SC in allen Zucker- und Futterrübensorten gut verträglich.

Herstellen der Spritzbrühe
Tank zu 2/3 mit der benötigten Wassermenge füllen. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschaltet lassen. Benötigte Menge METAFOL SC über das Einfüllsieb langsam in den Spritztank geben. Restliche Wassermenge auffüllen. Spritzbrühe unmittelbar (innerhalb von 2 Stunden) ausbringen. Bei längeren Standzeiten insbesondere bei niedrigen Wassertemperaturen (5 °C) kann es zu Kristallisation des Mittels kommen. Abdrift vermeiden.

Reinigung der Spritzgeräte
Die Spritzgeräte sind sofort nach Beendigung der Spritzarbeit mit viel Wasser, besser noch mit einem speziellen Reinigungsmittel, gründlich zu reinigen und mit klarem Wasser nachzuspülen. Reinigungsflüssigkeit nicht in Gewässer gelangen lassen.

Nachbau
Bei einem vorzeitigen Umbruch kann nach der METAFOL SC Anwendung ohne vorhergehende Bodenbearbeitung erneut Zuckerrübe, Futterrübe oder Rote Rübe angebaut werden. Nach einer Pflugfurche können Mais und Kartoffel nachgebaut werden.

Hinweise zur Handhabung/Lagerung
Die Behälter gut verschlossen aufbewahren. Kühl, trocken und mit ausreichender Luftzufuhr lagern. Nur im Originalbehälter aufbewahren.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Metamitron 700 g/l (58,19 %) ***Produkttyp*** Herbizid Suspensionskonzentrat (SC)

Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 411

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 280, 391, 501

Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401, EUH208

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für die 1. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 2. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Das Mittel besitzt keine nachhaltige Wirkung. Die maximale Aufwandmenge beträgt 5 l/ha/Jahr. Vor Gebrauch gut schütteln. Vor der Verfütterung behandelter Rübenblätter ist eine Wartefrist von 103 Tagen einzuhalten.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): C1.

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

UPL Holdings Coöperatief U.A., Claudius Prinsenlaan 144a, Block A, 4818 CB Breda, The Netherlands

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Mimic®

Pfl. Reg. Nr. 2620
Gefahrensymbol GHS09

Flüssiges Insektizid gegen Wicklerarten im Kernobst und im Weinbau sowie Springwurm und Rhombenspanner an Weinreben

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat (SC)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kernobst gegen Apfelwickler mit max. 0,75 l/ha oder 0,25 l/ha/m Kronenmöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe ab Beginn des Larvenschlupfs max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

2. Indikation:
In Kernobst gegen Fruchtschalenwickler mit max. 0,75 l/ha oder 0,25 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe ab Beginn des Larvenschlupfs max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

5. Indikation:
In Weinreben gegen Einbindigen Traubenwickler, **Bekreuzten Traubenwickler** mit max. 0,8 l/ha in 1.000 l Wasser/ha ab Beginn des Larvenschlupfs max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

6. Indikation: Art. 51
In Weinreben gegen Rhombenspanner mit 0,2 l/ha in 300 – 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 01 (Beginn Knospenschwellen) bis BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) max. 1x spritzen oder sprühen.

7. Indikation: Art. 51
In Weinreben gegen Springwurm mit 0,4 l/ha in 800 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 05 (Wolle-Stadium) bis BBCH 55 (Gescheine vergrößern sich) max. 2x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen oder sprühen.

8. Indikation: Art. 51
In Süßkirsche gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit max. 0,75 l/ha oder 0,25 l/ha/m Kronenmöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe ab Beginn des Larvenschlupfs, von BBCH 59 (Ballonstadium: Mehrzahl der Blüten im Ballonstadium) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen) max. 1x spritzen oder sprühen.

9. Indikation: Art. 51
In Weichsel gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit max. 0,75 l/ha oder 0,25 l/ha/m Kronenmöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe ab Beginn des Larvenschlupfs, von BBCH 59 (Ballonstadium: Mehrzahl der Blüten im Ballonstadium) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen) max. 1x spritzen oder sprühen.

10. Indikation: Art. 51
In Pflaumen gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit max. 0,75 l/ha oder 0,25 l/ha/m Kronenmöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe ab Beginn des Larvenschlupfs, von BBCH 59 (Ballonstadium: Mehrzahl der Blüten im Ballonstadium) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen) max. 1x spritzen oder sprühen.

11. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren in Beständen zur Pflanzguterzeugung gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,8 l/ha in 1.000 – 2.000 l Wasser/ha ab Beginn des Larvenschlupfs, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen.

12. Indikation: Art. 51
In Weinreben gegen Eulenarten mit max. 0,4 l/ha in 200 - 4000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 05 (Wolle-Stadium: wolleartiger brauner Haarbesatz deutlich sichtbar) bis BBCH 55 (Gescheine vergrößern sich; Einzelblüten sind dicht zusammengedrängt) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen.

13. Indikation: Art. 51
In Mais gegen Maiszünsler mit max. 0,75 l/ha in 800 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 05 (Wolle-Stadium: wolleartiger brauner Haarbesatz deutlich sichtbar) bis BBCH 55 (Gescheine vergrößern sich; Einzelblüten sind dicht zusammengedrängt) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Mimic wirkt bevorzugt als Fraßmittel. Es ist ein Insektizid aus der Gruppe der Insektenwachstumsregulatoren (IWR mit einem gegenüber herkömmlichen IWR´s anderen Wirkungsmechanismus. Mimic wirkt als Häutungsbeschleuniger. Nach unmittelbarem Fraßstopp wird der Häutungsprozess eingeleitet und die Larven verenden. Dieser Effekt wird in jedem Larvenstadium beobachtet, wobei naturgemäß die beste Wirkung gegen frühe Larvenstadien erzielt wird. Aufgrund dieser spezifischen Wirkungsweise ist der bevorzugte Anwendungszeitpunkt kurz vor dem Schlupf der Larven bzw. bei überwinternden Larvengenerationen möglichst früh gegen junge Larvenstadien.

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Gegen Fruchtschalenwickler an Kernobst
0,25 l/ha und je 1 m Kronenhöhe (entspricht 0,5 - 0,75 l/ha in praxisüblichen Beständen) bei Befall unter Beachtung der Schadenschwelle, ab Schlüpfen der ersten Larven. Maximal 2 Anwendungen im Abstand von 14 Tagen.

Gegen Apfelwickler an Kernobst
0,25 l/ha und je 1 m Kronenhöhe (entspricht 0,5 - 0,75 l/ha in praxisüblichen Beständen) bei Befall unter Beachtung der Schadenschwelle, ab Schlüpfen der ersten Larven. Maximal 2 Anwendungen im Abstand von 14 Tagen.

Gegen Traubenwickler (Heu- und Sauerwurm) an Weinreben (Kelter- und Tafeltrauben):
Mit den üblichen stadienbedingten Wasseraufwandmengen und der Basisaufwandmenge

von 0,2 l/ha spritzen oder sprühen.
Anwendungszeit: Ab Schlüpfen der ersten Larven.

Anwendung gegen Heuwurm
ES 61 0,4 l/ha
ES 71 0,6 l/ha
Maximal 2 Behandlungen in dieser Anwendung und je Kultur und Jahr im Abstand von 14 Tagen.

Anwendung gegen Sauerwurm
ES 71 0,6 l/ha
ES 75 0,8 l/ha
Maximal 2 Behandlungen in dieser Anwendung und je Kultur und Jahr im Abstand von 14 Tagen.

Für die festgesetzten Indikationen Fruchtschalenwickler und Apfelwickler an Kernobst sowie Heu- und Sauerwurm an Weinreben gilt folgende Kennzeichnungsauflage:
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenzen können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Anwendung
Anwendungstechnik
Beim Ausbringen von Mimic ist auf eine gute, gleichmäßige Benetzung zu achten. Die Wassermenge richtet sich nach eigenen Erfahrungen und ist der jeweiligen Pflanzdichte sowie der Entwicklung des Laubes anzupassen. Überdosierungen und Abdrift sind zu vermeiden.

Mischbarkeit
Mimic zeigt nach den bisherigen Prüfungen und Praxiserfahrungen in Zweiermischungen keine spezifischen Unverträglichkeiten.

Herstellen der Spritzbrühe
Spritztank zur Hälfte mit Wasser füllen; Rührwerk einschalten; Mimic zugeben und unter Umrühren Tank mit Wasser auffüllen. Spritzbrühereste vermeiden; nur so viel Spritzbrühe ansetzen wie tatsächlich benötigt wird.

Reinigung der Spritzgeräte
Nach der Anwendung von Mimic alle Teile der Spritz- und Sprühgeräte gut mit Wasser durchspülen. Anfallende Spülflüssigkeit nach der Gerätereinigung auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.

Erste-Hilfe Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen. Nach Einatmen: Den Betroffenen an die frische Luft bringen und ruhig lagern. Nach Hautkontakt: Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen, betroffene Hautpartien gründlich mit Wasser und Seife waschen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen. Nach Augenkontakt: Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit fließendem Wasser spülen. Kontaktlinsen nach 1-2 Minuten

Spülung entfernen und einige Minuten lang weiterspülen. Bei auftretenden Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Arzt aufsuchen und Verpackung oder Etikett vorzeigen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Tebufenozide 240 g/l (22,43 %) ***Produkttyp*** Insektizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Suspensionskonzentrat (SC)
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Achtung
Wartezeiten Kernobst: 14 Tage; Weinreben (Indikation Traubenwickler): 21 Tage
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH208, EUH401
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Wird die Aufwandmenge im Geltungsbereich des Regelabstandes um 50% oder mehr reduziert, kann der vorgeschriebene Mindestabstand der nächsthöheren Abdriftminderungsklasse Anwendung finden.
Für die 1., 2., 8., 9., 10. Indikation: Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Für die 13. Indikation: Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Für die 1., 2. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 10 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Obstbau - Spritzen oder sprühen: 20 m (Abdriftminderungsklasse 90 %), 10 m (95 %)
Für die 8., 9. 10. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.1 02/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
15 m (50 %), 10 m (75 %), 5 m (90 %), 3 m(95 %)
Für die 11. Und 13. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
5 m (Regelabstand), 1 m (50 %), 1 m (75 %), 1 m(90 %)
Für die 5., 6., 7., 12. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
15 m (Regelabstand), 10 m (50 %), 5 m (75 %), 3 m(90 %)

Für die 3., 4. Indikation: Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift auf benachbarte Oberflächengewässer besteht.
Sonstige Auflagen und Hinweise: **Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 12. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 11. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 8., 9., 10. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 18. **Für die 1., 2., 3., 4., 5. Indikation:** Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Für die 5. Indikation: In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

0,15 - 0,40 l/ha	Ab Stadium 01 bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,25 - 0,60 l/ha	Bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
0,40 - 0,80 l/ha	Ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)

Für die 7., 12. Indikation: In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

0,15 - 0,40 l/ha	Ab Stadium 05 bis Stadium 55 [Austrieb bis "Gescheine" (Infloreszenzen) vergrößern sich; Einzelblüten sind dicht zusammengedrängt]

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Nisso Chemical Europe GmbH, Berliner Allee 43, D-40212 Düsseldorf
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

MonCut®

Pfl. Reg. Nr. 3488
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Fungizide Flüssigbeize zum Schutz der Kartoffel vor Rhizoctonia solani

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffeln (Pflanzgutbehandlung) gegen Wurzeltöterkrankheit mit 0,2 l/t Pflanzgut in 2 - 3 l Wasser/t Pflanzgut vor dem Legen im Lager von BBCH-Stadium 00 (Knolle im Ruhestadadium) bis BBCH-Stadium 03 Ende der Keimruhe: Keime 2 - 3 mm) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Kartoffeln (Pflanzgutbehandlung) gegen Wurzeltöterkrankheit mit 0,8 l/ha in 60 - 80 l/ha Wasser beim Legen von BBCH-Stadium 00 (Knolle im Ruhestadium) bis BBCH-Stadium 03 Ende der Keimruhe: Keime 2 - 3 mm max. 1 x Spritzen oder Sprühen beim Legen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
MonCut ist eine Flüssigbeize gegen knollenbürtige Infektionen mit Rhizoctonia solani, dem Haupterreger der Auflaufkrankheiten an Pflanzkartoffeln (auch Pockenkrankheit, Wurzeltöterkrankheit, Weißhosigkeit oder Stängelfäule genannt). Das knollenbürtige Inokulum dieser Krankheit ist die Hauptursache für den späteren Pilzbefall der Pflanze. Es werden sowohl die Mutterknollen als auch die Tochterknollen vor dem Befall geschützt. Der systemische Wirkstoff Flutolanil besitzt sowohl protektive als auch kurative Eigenschaften und sichert Qualität und Ertrag bei gleichzeitiger sehr guter Kartoffelverträglichkeit. Der Wirkstoff Flutolanil wirkt systemisch von den Mutterknollen ausgehend auch bei den Tochterknollen gegen Rhizoctonia solani.

Anwendungsempfehlungen
Anwendung im Lager
MonCut wird mit 200 ml/t in max. 2-3 l Wasser/t gleichmäßig mit einem ULV*Gerät auf die Kartoffeln gesprüht. Aus eigenen Erfahrungen kann MonCut auch unverdünnt ausgebracht werden. Voraussetzung hierfür ist eine geeignete Sprühvorrichtung, die die gleichmäßige Benetzung der Kartoffeloberfläche gewährleistet. Nach eigenen Erfahrungen hat sich ein MonCut-Wasser-Verhältnis von 1:1 bis 1:2 (200 ml MonCut/t + 200 bis 400 ml Wasser/t) bewährt. An stationären Geräten stehen Sprühgeräte mit Rotationsdüsen zur Verfügung. Mittels Rollenbänder, die das Drehen der Knollen in einlagiger Schicht bewirken, werden die Pflanzkartoffeln an das auf dem Rollenband montierte und genau eingestellte Sprühgerät herangeführt. Dabei ist auf einen gleichmäßigen, einlagigen Kartoffelstrom zu achten. Die Geräte sind mit einem geeigneten Spritzzelt ausgerüstet, um Abdrift zu vermeiden; das Spritzzelt muss deshalb sorgfältig dem Rollenband angepasst werden.

Pflanzenverträglichkeit
MonCut wird nach unseren Erkenntnissen in der empfohlenen Aufwandmenge von allen

Kartoffelsorten sehr gut vertragen.

Mischbarkeit

MonCut kann mit Imazalilhaltigen Fungiziden gemischt werden. Es ist unbedingt die Gebrauchsanweisung des Mischungspartners zu beachten.

Reinigung der Spritzgeräte

Die Beizung mit MonCut darf nur mit gesäuberten Geräten erfolgen, in denen sich keine Beizmittelreste andere Produkte befinden. Zur Vermeidung von Fehlbeizungen ist das einwandfreie Arbeiten der Geräte ständig zu überwachen.

Erste Hilfe Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Vergiftungsinformationszentrale Wien, Tel.: 0043-(0)1-4064343 **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung entfernen, betroffene Hautpartien gründlich mit Wasser und Seife waschen. Bei andauernder Reizung Arzt aufsuchen. Beschmutzte Kleidung vor Wiederverwendung waschen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt für mindestens 15 Minuten unter fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Augenarzt hinzuziehen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen und Wasser in kleinen Schlucken nachtrinken lassen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). KEIN Erbrechen herbeiführen. Ärztlicher Behandlung zuführen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit

Wirkstoff Flutolanil 460 g/l (40,7 Gew.-%) ***Produkttyp*** Fungizid Suspensionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 319, 411

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH208, EUH401

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 102, 264, 270, 280, 305 + 351 + 338, 337 + 313, 391, 501

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4, SPe5, SPe6

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof und Straßenabläufe verhindern.) Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohens Abschwemmrisiko bergen, ausbringen. Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das Mittel/Saatgut vollständig in den Boden eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass Mittel/Saatgut auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird. Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Mittel/Saatgut beseitigt werden.

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Sonstige Auflagen und Hinweise

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 7. -SB70: Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 7. Behandeltes Pflanzgut

nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden. Verschüttetes Pflanzgut sofort zusammenkehren und entfernen. Der maximale Mittelaufwand darf 800 ml/ha nicht überschreiten (entspricht maximal 40 dt/Saatkartoffeln/ ha). SB99: Behandeltes Pflanzgut ist als solches zu deklarieren (Angabe der Handelsbezeichnung und der Aufwandmenge des Beizmittels) und mit folgender Kennzeichnung zu versehen: - SB11: SPe 5 Zum Schutz von Vögeln und wild lebenden Säugetieren muss das Mittel/Pflanzgut vollständig in den Boden eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass das Mittel/Pflanzgut auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird. - SB12: SPe 6 Zum Schutz von Vögeln und wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Mittel/Pflanzgut beseitigt werden. - SB62: Beim Umgang mit behandeltem Pflanzgut Schutzhandschuhe und Schutzkleidung tragen. -SB43 Die für die jeweilige Indikation festgesetzte maximale Mittelaufwandmenge pro ha ist anzuführen. - SB13: Behandeltes Pflanzgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden. - SB14: Verschüttetes Pflanzgut sofort zusammenkehren und entfernen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Nichino Europe Co. Ltd, 5 Pioneer Court, Vision Park, Histon, Cambridge CB24 9PT, UK

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Mospilan® 20 SG

Pfl. Reg. Nr. 2830
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Systemisches Insektizid gegen Kartoffelkäfer, Rapsglanzkäfer sowie fressende und saugende Schädlinge im Obst-, Gemüse- und Zierpflanzenbau

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 500 g PET-Flasche
4 x 3 kg Folienbeutel

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen gegen Weiße Fliege mit 0,5 kg/ha in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn max. 2x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen.

2. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Kernobst gegen Apfelwickler mit 0,025 % in 1.000 l Wasser/ha nach der Blüte, bei Raupenschlupf max. 2x im Abstand von 14 – 28 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

4. Indikation:
In Kernobst gegen Blattläuse mit 0,025 % in 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn, nach der Blüte max. 2x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

5. Indikation:
In Kernobst gegen Birnblattsauger mit 0,05 % in 1.000 l Wasser/ha nach der Blüte, bei Larvenschlupf max. 1x spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

6. Indikation:
In Kernobst gegen Sägewespen mit 0,025 % in 1.000 l Wasser/ha unmittelbar nach der Blüte max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

7. Indikation:
In Pflaumen (Zwetschken) gegen Sägewespen mit 0,25 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha unmittelbar nach der Blüte max. 1x spritzen oder sprühen.

8. Indikation:
In Pflaumen (Zwetschken) gegen Blattläuse Z.B. Grüne Zwetchkenblattlaus mit 0,25 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn max. 2x im Abstand von 7 – 28 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

10. Indikation:
In Süßkirsche und Weichsel (Sauerkirsche) gegen Blattläuse Z. B. Schwarze Kirschenblattlaus mit max. 0,25 kg/ha oder 0,125 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befallsbeginn max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

11. Indikation:
In Kartoffel gegen Kartoffelkäfer mit 0,1 kg/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

12. Indikation:
In Raps gegen Rapsglanzkäfer mit 0,2 kg/ha in 200 - 600 l Wasser/ha nach Erreichen der Schwellenwerte bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 50 (Entwicklung der Blütenanlagen) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

13. Indikation: Art. 51
In Gräser, Kräuter und Leguminosen (Saatguterzeugung für Grünland) gegen Kleespitzmäuschen, Blattläuse, Zweiflügler, Wickler und Thripse mit 0,15 kg/ha in 200 - 600 l Wasser/ha ab Befallsbeginn max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen.

14. Indikation: Art. 51
In Süßkirsche und Weichsel (Sauerkirsche) gegen Kirschfruchtfliege mit max. 0,375 kg/ha oder 0,125 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befall, nach der Blüte, von BBCH 75 (Etwa 50 % der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtausfärbung) max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

15. Indikation: Art. 51
In Himbeeren gegen Himbeergallmücke, Himbeerrutengallmücke mit 0,25 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

16. Indikation: Art. 51
In Brombeeren gegen Himbeergallmücke mit 0,25 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

17. Indikation: Art. 51
In Nektarinen, Marillen, Pfirsiche gegen Blattläuse mit max. 0,375 kg/ha oder 0,125 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befall bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtausfärbung) max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

18. Indikation: Art. 51
In Gurke gegen Blattläuse mit 0,15 kg/ha in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 3 Tage.

19. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Gurke gegen Blattläuse mit 0,15 kg/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 0,225 kg/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 0,3 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 3 Tage.

20. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Gurke gegen Weiße Fliege mit 0,3 kg/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 0,45 kg/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 0,6 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 3 Tage.

21. Indikation: Art. 51 Freiland und Unter Glas
In Kräuter (frisch) gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

22. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Kräuter (frisch) gegen Weiße Fliegen mit 0,3 kg/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

23. Indikation: Art. 51
In Zucchini (mit genießbarer Schale), Kürbis-Hybriden (mit genießbarer Schale) gegen Blattläuse mit 0,15 kg/ha in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

24. Indikation: Art. 51
In Spinat gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

25. Indikation: Art. 51
In Kohlrabi gegen Kohlmottenschildlaus, Mehlige Kohlblattlaus mit 0,325 kg/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

26. Indikation: Art. 51
In Kartoffel gegen Blattläuse (Imagines und Larven) mit 0,25 kg/ha in 200 - 600 l Wasser/ha im Frühjahr bis Sommer max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

27. Indikation:
In Mais gegen Maiswurzelbohrer mit 0,25 kg/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befall, während der Blüte, von BBCH 61 (Beginn der Blüte) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

28. Indikation: Art. 51
In Blumenkohle, Kopfkohle gegen Weiße Fliege mit 0,325 kg/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 41 (Beginn der Kopf-/Blumenbildung) bis BBCH 46 (60 % des zu erwartenden Kopfdurchmessers erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

29. Indikation: Art. 51
In Blumenkohle, Kopfkohle gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 41 (Beginn der Kopf-/Blumenbildung) bis BBCH 46 (60 % des zu erwartenden Kopfdurchmessers erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

30. Indikation: Art. 51
In Kohlsprossen gegen Weiße Fliege mit 0,325 kg/ha in 700 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 47 (70 % der Röschen dicht geschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 20 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

31. Indikation: Art. 51
In Kohlsprossen gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 700 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 47 (70 % der Röschen dicht geschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 20 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

32. Indikation: Art. 51
In Schnittmangold, Stielmangold gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

34. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Tomate, Melanzani (Auberginen) gegen Weiße Fliege mit 0,3 kg/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 0,45 kg/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 0,6 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

35. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Tomate, Melanzani (Auberginen) gegen Blattläuse mit 0,15 kg/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 0,225 kg/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 0,3 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

36. Indikation: Art. 51
In Schnittmangold (Nutzung als Baby-Leaf-Salat), Kohlrübe (Steckrübe) (Nutzung als Baby-Leaf-Salat), Stielmus (Nutzung als Baby-Leaf-Salat), Spinat (Nutzung als Baby-Leaf-Salat), Stielmangold (Nutzung als Baby-Leaf-Salat), Kohlgemüse (Brassicaceae) (Nutzung als Baby-Leaf-Salat), Feldsalat (Vogerlsalat) Nutzung als Baby-Leaf-Salat, Speiserübe (Stoppelrübe, Mairübe) (Nutzung als Baby-Leaf-Salat), Erbse (Gemüseerbse) (Nutzung als Baby-Leaf-Salat), Blattgemüse Korbblütler (Asteraceae) Nutzung als Baby-Leaf-Salat, Winterportulak (Tellerkraut) (Nutzung als Baby-Leaf-Salat), Rote Rüben (Nutzung als Baby-leaf-Salat), Gemüseportulak (Sommerportulak) (Nutzung als Baby-Leaf-Salat), Kressen, Rucola, Raucken (Nutzung als Baby-Leaf-Salat), Radieschen (Rettich) (Nutzung als Baby-Leaf-Salat),

Schwarzer Rettich (Nutzung als Baby-Leaf-Salat), Wollfrüchtiger Feldsalat (Nutzung als Baby-Leaf-Salat) (Nutzung als Baby-Leaf-Salat) gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 1x spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

37. Indikation: Art. 51
In Sanddorn, Cranberry, Stachelbeeren, Schwarze Johannisbeere, Maulbeer-Arten, Weiße Johannisbeere, Josta, Preiselbeeren, Apfelbeere, Rote Johannisbeere, Kultur-Heidelbeere gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall, von BBCH 81 (Beginn der Reife bzw. Fruchtausfärbung) bis BBCH 85 (Fortschreiten der art-/sortentypischen Fruchtausfärbung) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

38. Indikation: Art. 51
In Holunder gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall, von BBCH 81 (Beginn der Reife bzw. Fruchtausfärbung) bis BBCH 85 (Fortschreiten der art-/sortentypischen Fruchtausfärbung) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

39. Indikation: Art. 51
In Salate gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Obstbau: Wasseraufwandmenge: ca. 500 – 1000 l /ha
Beim Feinsprühen (Brühemenge 200 - 300 l/ha) unbedingt Netzmittel (z.B. 0,15 l Designer) zusetzen und an heißen Tagen die Behandlungen morgens oder abends durchführen.

Apfelwickler (Cydia pomonella) 1. Generation:
1. Spritzung nach Warndienst zum Raupenschlupf (Mitte Mai/Anfang Juni) mit Mospilan 20 SG 0,025 %ig (250 g/ha)
2. Spritzung bei anhaltendem Flug nach ca. 3 Wochen mit Mospilan 20 SG 0,025 % (250 g/ha)
2. Generation: 2 - 3 Behandlungen ab Anfang/Mitte Juli mit zugelassenem P- Ester wie z.B. Reldan 2E. Zum Abschluss besonders bei Frühsorten ist der Einsatz von Steward wegen der kurzen Wartezeit (7 Tage) besonders zu empfehlen.

Blattläuse in Kirschen (ab Befallsbeginn):
Einmalige Behandlung/Saison mit Mospilan 20 SG 0,0250 %ig (250 g/ha); Durch die systemische und translaminare (blattdurchdringende Wirkung) von Mospilan 20 SG werden auch versteckt sitzende Blattläuse erfasst. Bis 14 Tage vor der Ernte einsetzbar.

Birnblattsauger (Psylla piri):
Einmalige Behandlung/Saison mit Mospilan 20 SG 0,05 %ig (500 /ha); die Zugabe von 0,15 l/ha Designer wird allgemein empfohlen. Bei anhaltend starkem Befallsdruck ist die einmalige Behandlung mit Mospilan 20 SG oft nicht ausreichend wirksam, daher sind weitere Behandlungen mit zugelassenen Insektiziden notwendig.

Blattläuse (Aphis sp.):
Bei Auftreten Behandlung mit Mospilan 20 SG 0,025 %ig (250 g/ha). Im Normalfall ist eine Behandlung nach der Blüte ausreichend. Bei erneutem Befall Behandlung wiederholen. Sichere Wirkung auf alle Blattlausarten durch effektiven Wirkungsmechanismus und systemische Eigenschaften!

Kartoffelkäfer (ab Befallsbeginn):
Eine zweimalige Anwendung im Abstand von 7 - 14 Tagen ab Befallsbeginn mit 100 g/ha Mospilan 20 SG ist erlaubt. Mospilan 20 SG ist ein Vertreter der effizientesten Wirkstoffgruppe, der Neonicotinoide. Es zeigt eine gute Kontakt- und Fraßwirkung auf alle Stadien (besonders die jungen) und eine relativ lange Wirkungsdauer. Das Preis/ Leistungsverhältnis ist besonders bemerkenswert.

Raps: Rapsglanzkäfer 0,15 - 0,2 kg/ha zwischen Entwicklung der Blütenanlagen (BBCH 50) und Beginn der Blüte (BBCH 61) spritzen nach Erreichen des Schwellenwertes oder nach Warndienstaufruf. Max. 1 Anwendung.

Kleearten zur Saatguterzeugung: Kleespitzmäuschen (Aprion /Protapion) 0,15 kg/ha ab Befallsbeginn spritzen. Max. 2 Anwendungen in 7-14tägigem Abstand.

Mais gegen Käfer des Maiswurzelbohrers:
Die Anwendung wird mit Stelzengeräten in die beginnende Blüte durchgeführt. Zur optimalen Benetzung und Wirkungsabsicherung 150 g Mospilan 20 SG + 0,15 l Designer /ha einsetzen. Mischbar mit Cymbigon Forte bzw. Steward gegen Zünsler.

Zierpflanzenbau im Freiland und unter Glas:
Wasseraufwandmenge: 600 - 1200 l/ha
Weiße Fliege: 0,5 kg/ha Mospilan 20 SG bei Befallsbeginn anwenden. Max. 2 Behandlungen/Jahr.
Blattläuse: 0,25 kg/ha Mospilan 20 SG bei Befallsbeginn spritzen.
Maximal 1 Behandlung pro Jahr; Auf eine gründliche Benetzung aller zu schützenden Pflanzenteile ist zu achten.
In verschiedenen Versuchsreihen wurde im Zierpflanzenbau bei mehreren Sorten der Kulturen: Rosen, Fuchsien, Gerbera, Chrysanthemen, Lilien eine gute Verträglichkeit festgestellt.
Darüber hinaus ist bei einem Insektizid wie Mospilan 20 SG auch bei anderen Zierpflanzen von einer guten Verträglichkeit auszugehen.
Aufgrund der enormen Arten- und Sortenvielfalt im Zierpflanzenbau empfehlen wir aber, vor der Anwendung Tests auf einigen wenigen Pflanzen durchzuführen.

Mischbarkeit:
Mischbar mit den gängigsten Fungiziden wie Malvin WG, Winner, Netzschwefel Kwizda, Cuprofor flow, oder Cymbigon Forte.

Herstellen der Spritzbrühe:
Mospilan 20 SG unter gutem Rühren der erforderlichen Wassermenge beigeben. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittel-Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Reinigung der Spritzgeräte:
Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gespült werden. Technisch unvermeidbare Restmenge mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen. Ca. 10 - 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall: Verschüttetes Präparat unter Vermeidung von Staubentwicklung zusammenkehren oder aufsaugen, in verschließbare, gekennzeichnete Behälter füllen und wie beschrieben entsorgen. Nicht in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Gesichtsschutz tragen. In geschlossenen Räumen geeignete Atemschutzmaske tragen. Im Brandfall mit Wasser, Trockenschaum oder CO_2 löschen. Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser darf nicht in die Erde, die Kanalisation oder Gewässer gelangen.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen:
Bei der Arbeit mit dem Mittel ist das Tragen von geeigneter Schutzkleidung, Schutzbrillen und Atemmasken erforderlich. Nach der Arbeit gründlich waschen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Acetamiprid 200 g/kg (20 %) ***Produkttyp*** Insektizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserlösliches Granulat (SG)
Achtung
Wartezeit siehe einzelne Indikationen unter „Registrierungsbereich“
Gefahrenhinweise (H-Sätze) Giftig für Regenwürmer.
302, 361d, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 201, 202, 264, 270, 280, 301 + 312, 308 + 313, 330, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Für die 11., 13. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Für die 15., 16., 37. Indikation: Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Für die 14., 17., 38. Indikation: Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und

Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Für die 27. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 10 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Für die 34., 35. Indikation: Schädlich für bestäubende Insekten.
Für die 28., 29., 30., 31. Indikation:
Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G.Z 69102/13-VI/B9a//01 in der jeweils geltenden Fassung auszubringen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Kartoffel, Endivie, Kräuter (frisch), Spinat, Blumenkohle, Kopfkohle, Kohlsprossen, Spinat und verwandte Arten, Erbse, Stielmus, Kohlgemüse, Speiserüben, Kohlrübe, Radieschen, Rettich, Salat-Arten - spritzen oder sprühen:
5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 1 m (75 %, 90 %)
Gurke, Zucchini - spritzen oder sprühen:
5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %, 90 %)
Beerenobst, ausgenommen Holunder - spritzen oder sprühen:
15 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)5 m (75 %), 3 m (90 %)
Obstbau, ausgenommen Kirschen, Pfirsiche, Marillen, Nektarinen und Beerenobst - spritzen oder sprühen:
20 m (Regelabstand), 15 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %, 90 %)
Raps - spritzen: (3 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %, 90 %)
Zierpflanzenbau - spritzen:
10 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %, 90 %).
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ.69102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Holunder – Spritzen oder sprühen:
15 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 10 m (75 %), 5 m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ.69102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Kirschen, Pfirsiche, Marillen, Nektarinen – Spritzen oder sprühen:
15 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 15 m (75 %), 10 m (90 %), 5 (95 %)
Bei Vorliegen der in der Liste de abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. –geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die 27. Indikation: Auf der Verpackung und der Gebrauchsanweisung ist auf das Resistenzrisiko hinzuweisen. Insbesondere sind Maßnahmen für ein geeignetes

Resistenzmanagement anzugeben.
Für die 13. Indikation: Behandelten Klee nicht verfüttern.
Für die 6., 7. Indikation: Bei witterungsbedingt stark verlängerter Blühdauer darf das Mittel bereits in die abgehende Blüte gespritzt werden.
Für die 1., 2. Indikation: In die Gebrauchsanweisung ist eine Arten- und/oder Sortenliste der Kulturpflanzen, für die der jeweilige Mittelaufwand verträglich ist (Positivliste), aufzunehmen.
Für die 12., 27., 36. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 28., 29., 30., 31., 32., 34., 35., 37., 38., 39 Indikation: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln.
Für die 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 28., 29., 30., 31., 32., 34., 35., 36., 37., 38., 39. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Für die 11. Indikation: Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Nicotinoide enthalten.
Für die 1., 2., 3., 4., 8., 10., 11., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 28., 29., 30., 31., 32., 34., 35., 36., 39. Indikation: Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenzen können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 4A
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Multivo®

Pfl. Reg. Nr. 4425-901
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Kontaktfungizid zur Anwendung in Wein, Weizen, Triticale, Gerste und Dinkel.

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weinbau (Keltertrauben) gegen Falscher Mehltau mit 2,4 l/ha in 1000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, bzw. nach Warnhinweis max. 5x in zeitlichem Abstand von mind. 7 Tagen Spritzen oder Sprühen. Wartefrist: 28 Tage.

2. Indikation:
In Weinbau (Tafeltrauben) gegen Falscher Mehltau mit 2,4 l/ha in 1000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, bzw. nach Warnhinweis max. 4x in zeitlichem Abstand von mind. 7 Tagen Spritzen oder Sprühen. Wartefrist: 56 Tage.

3. Indikation:
In Weinbau (Keltertrauben) gegen Schwarzfleckenkrankheit mit 2 l/ha in 800 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: 10% der Blütenkäppchen abgeworfen) max. 4x in zeitlichem Abstand von mind. 7 Tagen Spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

4. Indikation:
In Weinbau (Tafeltrauben) gegen Schwarzfleckenkrankheit mit 2l/ha in 800 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: 10% der Blütenkäppchen abgeworfen) max. 4x in zeitlichem Abstand von mind. 7 Tagen Spritzen oder Sprühen. Wartefrist: 56 Tage.

5. Indikation:
In Weinbau (Keltertrauben) gegen Roter Brenner mit 2l/ha in 800 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: 10% der Blütenkäppchen abgeworfen) max. 3x in zeitlichem Abstand von mind. 7 Tagen Spritzen oder Sprühen. Wartefrist: 28 Tage.

6. Indikation:
In Weinbau (Tafeltrauben) gegen Roter Brenner mit 2l/ha in 800 l Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: 10% der Blütenkäppchen abgeworfen) max. 3x in zeitlichem Abstand von mind. 7 Tagen Spritzen oder Sprühen. Wartefrist: 56 Tage.

7. Indikation:
In Weizen und Dinkel gegen Septoria-Blattdürre mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 59 (Ende des Ähren-/Rispenschiebens: Ähre/Rispe vollständig sichtbar) max. 2x in zeitlichem Abstand von mind.

7 Tagen Spritzen. Wartefrist: 42 Tage.

8. Indikation:
In Tritikale gegen Spelzenbräune (Septoria nodorum), Gelbrost (Puccinia striiformis), Septoria-Blattdürre (Septoria tritici) (zur Befallsminderung) mit 1, 5 l/ha mit 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjar, bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 59 (Ende des Ähren- / Rispenschiebens: Ähre/Rispe vollständig sichtbar) max. 2x in zeitlichem Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 42 Tagen.

9. Indikation:
In Gerste gegen Echten Mehltau (Blumeria graminis), Zwergrost (Puccinia hordei), (zur Befallsminderung) mit 1,5 l/ha in 150 – 400 l/ha im Frühjahr, bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 59 (Ende des Ähren- / Rispenschiebens: Ähre/Rispe vollständig sichtbar) max. 2x in zeitlichem Abstand von mind. 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 42 Tage.

10. Indikation:
In Gerste gegen Blattfleckenkrankheit (Rhynchosporium secalis), Netzfleckenkrankheit (Pyrenophora teres) Ramularia Blattflecken (Ramularia collo-cygni), (zur Befallsminderung) mit 1,5 l/ha in 150 – 400 l/ha im Frühjahr, bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 59 (Ende des Ähren- / Rispenschiebens: Ähre/Rispe vollständig sichtbar) max. 2x in zeitlichem Abstand von 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 42 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Multivo® wird protektiv zum Schutz von Wein, Weizen, Triticale, Gerste und Dinkel angewendet. Der enthaltene Wirkstoff Folpet gehört zur chemischen Gruppe der ß-Phthalimide und besitzt keine systemischen Eigenschaften. Vielmehr legt er sich schützend auf die behandelten Pflanzengewebe und bildet einen oberflächenaktiven Belag, welcher die Sporenkeimung und die Myzelbildung von Schadpilzen verhindert, bevor diese ins Blattgewebe eindringen können. Da die Wirkung von Multivo® protektiv ist, muss der Einsatz vorbeugend vor dem Befall erfolgen. Bereits vorhandener Befall wird nicht bekämpft.

Anwendungshinweise
Für die 1., 3., 5. Indikation (Keltertrauben): Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln. Für die 2., 4., 6. Indikation (Tafeltrauben): Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.

RESISTENZMANAGEMENT
Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten.

Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Um das Auftreten von Resistenzen gegenüber Fungiziden aus dieser Wirkstoffgruppe (M4) zu vermeiden wird daher empfohlen in Spritzfolgen und Tankmischungen Fungizide mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen einzusetzen (Wirkstoffwechsel).

KULTURVERTRÄGLICHKEIT

Multivo® ist in ordnungsgemäß bestellten Beständen gut kulturverträglich. Es sind keine spezifischen Sortenunverträglichkeiten bekannt.

Weitere Hinweise des BAES

Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen.

MISCHBARKEIT

Wenn Tankmischungen verwendet werden, unbedingt die Gebrauchsanweisungen der Mischungspartner beachten! Im Weinbau eignet sich als idealer Tankmischpartner Foshield, wodurch Blatt und Traube doppelt vorbeugend und mit Foshield systemisch heilend geschützt werden. 2 hintereinander folgende Applikationen mit dieser Tankmischung am Anfang der Spritzsaison stärken die Immunabwehr der Pflanze zusätzlich.
Soweit nicht anders angegeben, ist die bevorzugte Reihenfolge der Zugabe von Produkten zu dem Spritztank wie folgt: wasserdispergierbare Granulate, benetzbare Pulver, Suspensionskonzentrate (fließfähige Stoffe), emulgierbare Konzentrate, Lösungskonzentrate. Jedes Produkt sollte vor der Zugabe des nächsten Produkts zum halbvollen Spritzgerät gegeben und vollständig dispergiert werden.

HERSTELLUNG UND AUSBRINGUNG DER SPRITZBRÜHE

Allgemeine Hinweise

Nur technisch einwandfreie, geprüfte und sauber gespülte Spritztechnik einsetzen. Immer nur so viel Spritzbrühe ansetzen, wie gebraucht wird. Überdosierungen und Abdrift sind zu vermeiden. Auf gute und gleichmäßige Verteilung achten; evtl. Gerät auf Prüfstand überprüfen.

Spritzbrühmenge

Gemäß den Vorgaben der Gebrauchsanweisung 150 bis 400 l/ha m Getreide oder 800-1000 L Berechnungsbasis /ha im Wein.

Ansetzen der Spritzbrühe

Spritztank mit 1/2 der erforderlichen Menge an sauberem Wasser füllen, Rührwerk einschalten (Nenndrehzahl) und Multivo® bei eingeschaltetem Rührwerk über die Einspülvorrichtung oder direkt in den Tank zugeben. Den entleerten Präparatebehälter 3-mal intensiv mit viel Wasser ausspülen und das Spülwasser der Spritzflüssigkeit zufügen. Den Rest der erforderlichen Wassermenge anschließend bei laufendem Rührwerk einfüllen. Bei laufendem Rührwerk umgehend nach Ansatz ausspritzen.

Weitere Hinweise
Bei Tankmischungen sind zudem die Hinweise des Partnerproduktes zu beachten.

Gerätereinigung
Werden mehrere Spritzvorgänge hintereinander durchgeführt sollte das Spritzgerät zwischen den Spritzungen gespült werden.
Nach der Beendigung der Anwendung sollte das Spritzgerät (Außenseite, Deckel, Gestänge, Düsen) sorgfältig auf dem Feld gespült werden. Das Spülwasser auf der vorher behandelten Fläche ausspritzen. Technisch unvermeidbare Restmengen im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der vorher behandelten Fläche ausbringen.
1. Den Tank leeren und die Außenseiten waschen, um Kontaminationen zu entfernen.
2. Die Innenseite des Tanks spülen, bis der Tank mit etwa 10% seiner Kapazität gefüllt ist. Danach den Inhalt durch die Spritzvorrichtung entleeren.
3. Nun den Tank zu 20% mit Wasser füllen und ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben. Das Rührwerk einschalten und den Inhalt durch die Spritzvorrichtung entleeren.
4. Im Anschluss den Tank erneut zu 20% mit Wasser füllen und für mindestens 15 Minuten das Rührwerk laufen lassen. Erneut spülen, bis der Tank geleert ist. Sollte sich der Tank nicht komplett leeren, die Prozedur erneut mit Reinigungsmitteln wie oben beschrieben durchführen.
5. Sprühdüsen und alle Filter entfernen, reinigen und in Wasser einweichen.
6. Eine letzte Spülung des Spritztanks mit mindestens 10% des Tankinhaltes durchführen und anschließend trocknen lassen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

TRANSPORT, LAGERUNG, ENTSORGUNG
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten. Außer Reichweite von Kindern aufbewahren. Nur im Originalbehälter aufbewahren und fest verschlossen halten. An einem trockenen Ort aufbewahren und vor Frost schützen.

Abfallbeseitigung
Produktreste nicht in den Hausmüll geben, sondern in Originalverpackungen bei der Sondermüllentsorgung Ihres Wohnortes anliefern (gem. ÖNORM S 2100, Schlüssel Nr. 53103). Aufgebrauchte Behälter mindestens drei Mal sorgfältig spülen, ggf. Reinigungsmittel zugeben. Behälter nicht für andere Zwecke wieder verwenden. Leere und sorgfältig gespülte an den autorisierten Sammelstellen abzugeben.

Unbeabsichtigte Freisetzung
Tritt Produkt aus, wie folgt verfahren:
1. Produktkontakt vermeiden - Dämpfe nicht einatmen!
2. Zündquellen fernhalten - nicht rauchen!
3. Geeignete persönliche Schutzausrüstung (z.B. Schutzhandschuhe, Schutzstiefel, Schutzbrille) anlegen.
4. Produkt am Fortfließen hindern und nicht wegspülen! Sofort mit saugfähigem Material aufnehmen und in verschließbare Behälter füllen.
5. Verschmutzte Umgebung und Geräte mit feuchtem Lappen reinigen.

6. Reinigungsmaterial und verunreinigte Packmittel ebenfalls in verschließbare Behälter füllen.
7. Bei Produktkontakt und nach Ende der Arbeit gründlich waschen.
8. Dichte, aber vom Produkt verunreinigte Packungen aussortieren. Hersteller/ Vertriebsfirma benachrichtigen und Weisungen einholen.
9. Abfälle mit den örtlich zuständigen Stellen (z.B. Stadt- oder Kreisverwaltung) umgehend sicher entsorgen.

Erste Hilfe Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Vergiftungsinformationszentrale Wien, Tel.: 0043-(0)1-4064343
Falls nach Kontakt mit dem Produkt Beschwerden auftreten, Arzt hinzuziehen und das Produktetikett oder dieses SDB vorzeigen. Betroffene Person an die frische Luft bringen und ruhen lassen. Darauf achten, dass die Person nicht raucht und nichts isst. Beschmutzte Kleidung und Schuhe ausziehen. *Nach Einatmen:* Betroffene Person an die frische Luft bringen und hablaufgerichtet ruhen lassen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. *Nach Hautkontakt:* Kontaminierte Kleidung ausziehen. Haut mit Seife waschen und mit reichlich Wasser abspülen. Wenn eine Reizung oder Ausschlag eintritt, einen Arzt aufsuchen. Kleidung vor dem erneuten Tragen waschen. *Nach Augenkontakt:* Sofort mit Wasser spülen. Augen offenhalten und mindestens 15 Minuten lang spülen. Kontaktlinsen so schnell wie möglich herausnehmen. Wenn eine anhaltende Augenreizung eintritt, einen Arzt aufsuchen. *Nach Verschlucken:* KEIN ERBRECHEN HERBEIFÜHREN: unverzüglich einen Arzt aufsuchen und diesen Behälter oder das Etikett vorzeigen. Rückstände aus dem Mund entfernen und mit reichlich Wasser ausspülen. Der betroffenen Person 1 oder 2 Gläser Wasser zum Trinken anbieten. Verabreichen Sie einer bewusstlosen Person niemals etwas durch den Mund. Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen. *Hinweise für den Arzt:* Kein spezifisches Antidot ist bekannt. Symptomatische Therapie anwenden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit

Wirkstoff Folpet 500 g/l (39,68 Gew.-%) ***Produkttyp*** Fungizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Suspensionskonzentrat
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 351, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 201, 202, 261, 270, 272, 280, 302+352, 308+313,321,333+313,362+364,391,405,501
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4

Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Erträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern. Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch

behandelten Pflanzen vermeiden.
Enthält Methenamine.
Für die 1., 2., 7., 8., 9. 10. Indikation gilt: Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Für die 1., 2. Indikation (Kelter- und Tafeltrauben) gilt: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall (auch zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen) ist eine unbehandelte Pufferzone (im Fall von abtragungsgefährdeten Flächen in Form eines bewachsenen Grünstreifens) mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/ B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: 20 m mit Abdriftminderungsklasse von 50%, 15 m mit Abdriftminderungsklasse 75% bis 95%.
Für die 3., 4. Indikation (Kelter- und Tafeltrauben) gilt: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall (auch zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen) ist eine unbehandelte Pufferzone (im Fall von abtragungsgefährdeten Flächen in Form eines bewachsenen Grünstreifens) von 10 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Für die 5., 6. Indikation (Kelter- und Tafeltrauben) gilt: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall (auch zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen) ist eine unbehandelte Pufferzone (im Fall von abtragungsgefährdeten Flächen in Form eines bewachsenen Grünstreifens) von 5 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Für die 7., 8., 9., 10. Indikation (Getreide) gilt: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: 5 m Regelabstand, 5 m mit Abdriftminderungsklasse von 50%, 1 m mit Abdriftminderungsklasse 75% bis 95%. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen vor Einschwemmung in Oberflächengewässer eine Anwendung nicht zulässig.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Albaugh TKI d.o.o., Grajski trg 21, 2327 Rače, Slowenien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Neo-Wett® Netzmittel

Gefahrensymbol GHS05 GHS07

Netz- und Haftmittel für Spritzbrühen

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen
10 l PE-Kanister

Abgabe: Frei (1 l & 10 l)

Eigenschaften und Wirkungsweise

Neo-wett Netzmittel dient zur Verbesserung der Benetzungsfähigkeit und Regenbeständigkeit von Spritzbrühen bei Anwendung auf wasserabweisenden Oberflächen von Pflanzen und Schädlingen sowie zur Verminderung von Spritzflecken und als Aktivator für Sulfonylharnstoffe. Wichtig ist der Zusatz von Neo-Wett Netzmittel bei allen Pflanzen mit wasserabweisenden (wachsigen) Oberflächen (z. B. Wein, Zwetschken, Pflaumen, Kohl, Kraut, Zwiebel, Rosen, Raps) bei versteckt sitzenden Schädlingen und bei Insekten mit wachsartigen Ausscheidungen (div. Lausarten, Blutläuse u. a.) sowie bei schwer benetzbaren Pilzarten (z. B. Echter Mehltau).

Anwendung

Neo-Wett Netzmittel wird 0,02 - 0,05 %ig (20-50 ml/100 l Spritzbrühe) angewendet und unter gutem Rühren der Spritzbrühe zugegeben. Neo-Wett Netzmittel erst der fertigen Spritzbrühe zusetzen, um eine zu starke Schaumbildung zu vermeiden.
Als Aktivator zu Titus, Express SX und anderen Herbiziden:
0,2 l/ha; zu Arigo 0,4 l/ha (siehe Gebrauchsanweisungen der Produkte).
Achtung: Dickflüssige Ware wird durch Erwärmen wieder dünnflüssig.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Gut mit saugendem Material, z.B. Sand, binden, in verschließbare gekennzeichnete Behälter füllen und wie beschrieben entsorgen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschuhe und Gesichtsschutz tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.

Lagerung

Neo-Wett Netzmittel in Originalpackung kühl, trocken, frostfrei und geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung lagern.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Isotridecanol-polyglycolether 100 % (CAS nr. 9043-30-5) ***Produkttyp*** Zusatzstoff ***Gefahr***
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 318, 302
Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 102, 101, 270, 262, 273, 280, 301+310, 501
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Netzschwefel® Kwizda

Pfl. Reg. Nr. 1941

Fungizid und Akarizid zur Bekämpfung von Echten Mehltaupilzen im Acker-, Gemüse-, Wein-, Obst-, Hopfen-, Zierpflanzenbau, Forst sowie Schorf und Milben im Kernobst bzw. Milben im Weinbau

Versandgebinde/Handelsform:
25 kg Sack

Abgabe Sachkundenachweis

Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Triticale gegen Echter Mehltau (zur Befallsminderung) mit 7,5 kg/ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 15 (5-Blattstadium) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

2. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Echter Mehltau mit 7,5 kg/ha in 200 - 600 l Wasser/ha von BBCH 39 (Bestandeschluss: über 90 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis BBCH 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) max. 4x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

3. Indikation:
In Rote Rübe gegen Echter Mehltau mit 7,5 kg/ha in 200 - 600 l Wasser/ha von BBCH 39 (Bestandeschluss: über 90 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis BBCH 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) max. 4x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

5. Indikation:
In Weinreben gegen Oidium mit 8 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 09 (Knospenaufbruch) bis BBCH 81 (Beginn der Reife) max. 10x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 28 Tage.

7. Indikation:
In Weinreben gegen Pockenmilbe, Kräuselmilbe (zur Befallsminderung) mit 7,5 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha vor dem Austrieb max. 1x spritzen.

9. Indikation:
In Weinreben gegen Pockenmilbe, Kräuselmilbe (zur Befallsminderung) mit 2 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha nach dem Austrieb max. 1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	1,5 - 4,0 kg/ha
bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)	2,5 - 6,0 kg/ha
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)	4,0 - 8,0 kg/ha

11. Indikation:
In Birne gegen Birnenpockenmilbe (zur Befallsminderung) mit max. 4,5 kg/ha oder 1,5 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe vor der Blüte max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen.

13. Indikation:
In Kernobst gegen Schorf (zur Befallsminderung, mit befallsmindernder Wirkung gegen Spinnmilben) mit max. 8 kg/ha oder 2,7 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 09 (Grüne Blattspitzen überragen Knospenschuppen) bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtreife) max. 14x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

15. Indikation:
In Kernobst gegen Echter Mehltau (mit befallsmindernder Wirkung gegen Spinnmilben) mit max. 8 kg/ha oder 2,7 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 09 (Grüne Blattspitzen überragen Knospenschuppen) bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtreife) max. 14x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

17. Indikation: Art. 51
In Stachelbeeren gegen Amerikanischen Stachelbeermehltau mit 4 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha nach dem Austrieb, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

19. Indikation: Art. 51
In Gemüseerbsen gegen Echter Mehltau mit 1,5 kg/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 3x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

21. Indikation:
In Melonen (mit genießbarer und ungenießbarer Schale), Wassermelonen, Zucchini, Gurke, Garten-Kürbis gegen Echter Mehltau mit 7,5 kg/ha in 200 – 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 13 (3. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 87 (70 % der Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

23. Indikation: Art. 51
In Hopfen gegen Echter Mehltau mit 7,5 kg/ha in 600 – 3.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 10x im Abstand von mind. 6 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 8 Tage.

24. Indikation: Art. 51
In Eiche gegen Echter Mehltau mit 1,2 kg/ha in 200 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr bis Sommer, vorbeugende Behandlung, nach dem Austrieb max. 3x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen.

25. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzenkulturen gegen Echte Mehltaupilze mit 2,5 kg/ha in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; 3,75 kg/ha in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei

Pflanzenhöhe 50 – 125 cm; 5 kg/ha in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 15x im Abstand von mind. 6 Tagen spritzen.

27. Indikation: Art. 51
In Tomaten, Paprika, Melanzani gegen Echter Mehltau (mit befallsmindernder Wirkung gegen Milben) mit 8 kg/ha in 200 – 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 15 (5. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 69 (9 oder mehr Blüten offen) im Frühjahr bis Sommer, vorbeugende Behandlung, nach dem Austrieb max. 3x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen.

29. Indikation:
In Nektarinen, Zwetschken, Marillen, Pfirsiche gegen Echter Mehltau (zur Befallsminderung) mit max. 7,5 kg/ha oder 2,5 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 09 (Blattknospen zeigen grüne Spitzen) bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtausfärbung) max. 14x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

31. Indikation: Art. 51
In Beerenobst (ausgenommen Erdbeeren, Stachelbeeren) gegen Echte Mehltaupilze (mit befallsmindernder Wirkung gegen Milben) mit 7 kg/ha in 600 – 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 57 (1. Blütenknospe wird frei durch Streckung der Traubenachse) bis BBCH 85 (Fortschreiten der art-/sortentypischen Fruchtausfärbung) max. 6x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Netzschwefel Kwizda ist ein biologisch hoch aktiver, kolloidaler, mikronisierter Netzschwefel von besonderer Feinheit mit hoher Schwebefähigkeit und wirkt ausgezeichnet gegen Echte Mehltaupilze.

Anwendung
Praxishinweis zur Bekämpfung von Oidium:
Netzschwefel Kwizda von Austrieb bis Mitte Juli je nach Witterung alle 7 - 14 Tage außer in der Blütezeit 0,5 %ig oder 2 - 5 kg/ha je nach Entwicklungszustand der Rebe und Oidium-Befall spritzen. **Wichtig: kg/Hektar beachten!**

Praxishinweis Apfelmehltau:
Gegen Apfelmehltau 0,5 %ig (500 g/100 l Wasser) vor der Blüte, zur Blüte hin und nach der Blüte abfallend 0,4 %ig (400g/100 l Wasser) spritzen. Mindestens 2 Vor- und mehrere Nachblütespritzungen.

Anwendung Getreidebau:
Spritzung, sobald die Getreidepflanzen vollständig entwickelt sind. Frühere Spritzungen sind kaum zielführend, da ein Schutz für neu gebildete Pflanzenteile nicht gegeben ist. Zur Bekämpfung von frühem Getreidemehltau empfiehlt sich der Einsatz von 0,15 - 0,2 l/ha Vegas.

Mischbarkeit
Netzschwefel Kwizda ist mit Insektiziden, Akariziden und Fungiziden sowie Netzmittel Neowett mischbar, wobei bei kritischen Witterungsbedingungen keine Tankmischpartner empfohlen werden, bzw. die Spritzung verschoben werden sollte. In Tankmischung mit Karathane Gold aus Verträglichkeitsgründen keinesfalls ein Netzmittel zusetzen. Bei Tankmischungen grundsätzlich die Gebrauchsanleitung der betroffenen Produkte beachten.

Resistenzmanagement
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): M2. Um dem Risiko einer entstehenden Wirkstoffresistenz entgegenzuwirken, sind die Präparate und auch die Wirkstoffgruppen regelmäßig zu wechseln. In verschiedenen Kulturen nicht die gleichen Wirkstoffgruppen einsetzen. In der Fruchtfolge die Wirkstoffgruppen wechseln.

Herstellen der Spritzbrühe
1. Tank zu 2/3 mit der benötigten Wassermenge füllen.
2. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschaltet lassen.
3. Benötigte Menge Netzschwefel Kwizda über das Einfüllsieb langsam in den Spritztank geben.
4. Restliche Wassermenge auffüllen.

Spritzbrühe unmittelbar (innerhalb von 2 Stunden) ausbringen. Bei längeren Standzeiten insbesondere bei niedrigen Wassertemperaturen (5°C) kann es zu Kristallisation des Mittels kommen. Abdrift vermeiden.

Reinigung
Spritzgerät und Leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Reinigungsflüssigkeit nicht in Gewässer gelangen lassen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/406 43 43
Allgemeine Empfehlung: Bei Unfall oder Unwohlsein sofort Arzt zuziehen (wenn möglich, dieses Etikett vorzeigen). **Nach Augenkontakt:** BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen**. Nach Hautkontakt:** Sofort mit viel Wasser abwaschen. Bei bleibenden Symptomen einen Arzt hinzuziehen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen. Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen. **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen. Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen. **Hinweise für den Arzt:** Symptomatische Behandlung.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Gut unter Vermeidung von Staubentwicklung zusammenkehren oder aufsaugen, in verschließbare gekennzeichnete Behälter füllen und wie beschrieben entsorgen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen. Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Geeignete Löschmittel: Wassersprühstrahl, Schaumlöscher, CO_2 und Löschpulver. Das Produkt verbrennt zu Schwefeldioxid (reizt die Atemwege).

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Schwefel 800 g/kg (80 %) ***Produkttyp*** Fungizid/Akarizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Schädlich für Nützlinge. Wasserdispergierbares Granulat
Wartezeit Weinbau: 28 Tage; Obst-, Gemüse- u. Zierpflanzenbau: 7 Tage; Getreidebau: 35 Tage
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 501
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerten Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Nicht mit dem Hausmüll entsorgen. Reste nicht in den Ausguss oder das WC entleeren. Zur Problemstoffsammelstelle bringen. Restentleerte Behälter sind dem Sammel- und Verwertungssystem zuzuführen.

Für 11., 13., 15 Indikation gilt: *Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.*
Für 23. Indikation gilt: *Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.*
Für 5., 7., 9. Indikation gilt: *Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.*

Sonstige Auflagen und Hinweise: *Bei Sonneneinstrahlung und hohen Temperaturen können nach der Anwendung Schäden an den Kulturpflanzen auftreten.*
Für 1., 9., 24. Indikation: *Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.*
Für 2., 3., 4., 27., 28. Indikation gilt: *Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.*
Für 17., 18., 21., 22., 31., 32. Indikation gilt *Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.*

Für 5., 6., 7., 8., 9., 10 Indikation gilt: *Insgesamt nicht mehr als 10 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.*
Für die 11., 12., 13., 14., 15., 16., 29., 30. Indikation gilt: *Insgesamt nicht mehr als 14 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.*
Für die 25., 26. Indikation gilt: *Insgesamt nicht mehr als 15 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.*
Für die 5., 6., 9., 10., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 29., 30., 31., 32. Indikation gilt: *Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.*
Für die 11., 12., 17., 18., 19., 20., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 31., 32. Indikation gilt: *Mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an Kulturpflanzen liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Für diese Indikationen muss der Anwender vor der Anwendung die Verträglichkeit und die Wirksamkeit unter seinen betriebsspezifischen Bedingungen prüfen.*
Für die 11., 12., 13., 14., 15., 16. Indikation gilt: *Berostung bei empfindlichen Sorten möglich. Bei berostungsempfindlichen Kernobstsorten sind niedrige Aufwandmengen anzuwenden und Anwendungen während der Blüte zu vermeiden.*
Für die 5., 6., 9., 10. Indikation gilt: *Negative Einflüsse auf den Geschmack bei Tafeltrauben können nicht ausgeschlossen werden.*

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
UPL Holdings Coöperatief U.A.; Claudius Prinsenlaan 144 A 4818 CB Breda, Niederlande

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

NissoVin®

Pfl. Reg. Nr. 3157-901
Gefahrensymbol GHS09

Spezialist gegen Echten Mehltau im Getreide, Wein- und Obstbau mit vorbeugender und heilender Wirkung

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flaschen
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Öl in Wasser (EW)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Hafer, Gerste, Triticale, Weizen und Roggen gegen Echter Mehltau mit max. 0,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn im Frühjar bis BBCH 59 Ende des Ährenschiebens max. 2x im zeitlichen Abstand von 14 – 28 Tagen spritzen. Wartefrist in Tagen: 49.

2. Indikation:
In Apfel gegen Apfelmehltau (Podosphaera leucotricha) mit 0,17 l/ha/m Kronenhöhe (max. 0,5 l/ha) in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 19 (Erste Laubblätter haben sortentypische Größe erreicht) bis BBCH 87 (Pflückreife) max. 2x im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage.

3. Indikation:
In Weinreben gegen Echter Mehltau (Erisiphe necator) mit 0,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis von BBCH 09 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet) bis BBCH 79 (Ende Traubenschluss) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage.

WIRKUNGSWEISE:
NissoVin ist ein Spezialfungizid gegen Mehltaupilze im Getreide und neu auch im Obst- und Weinbau mit einer schnellen Anfangswirkung, einer sehr guten kurativen und einer langanhaltenden protektiven Wirkung. NissoVin wird schnell über das Blatt aufgenommen, besitzt gute translaminare Eigenschaften. Über die Dampfphase werden auch angrenzende Pflanzenteile erreicht. NissoVin greift an verschiedenen Stellen in den Entwicklungszyklus des Getreidemehltaus ein, hemmt so seine Ausbreitung und verhindert einen Neubefall. NissoVin weist nach derzeitigem Kenntnisstand keine Kreuzresistenz mit anderen praxisüblichen Fungiziden auf. NissoVin dringt sehr schnell in die Wachsschicht ein und ist nach ca. einer Stunde regenfest. NissoVin wirkt weitgehend temperaturunabhängig und auch bei wechselhaften oder warmen Witterungsbedingungen
zuverlässig. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): U6

Anwendungsempfehlungen
Im Weinbau:
NissoVin bringt einen neuen Wirkungsmechanismus gegen Oidium im Weinbau. Optimalerweise wird NissoVin mit einem guten Peronosporaprodukt kombiniert. 2 Anwendungen pro Saison sind zugelassen. Wir empfehlen die Anwendung von 0,25 l/ha vor der Blüte und 0,5 l/ha NissoVin nach der Blüte. NissoVin hat sich in der Praxis und in

Versuchen als eines der stärksten Oidiummittel gezeigt. Zorvec Vinabel, das modernste und stärkste Produkt
gegen Peronospora ist ein idealer Partner, um beide Krankheiten im Griff zu haben. Die Kombination NissoVin + Zorvec Vinabel (= ZORVINO Pack) stellt eine neue Komplettlösung zur vorbeugenden Bekämpfung von Peronospora und Oidium dar. Gleichzeitig auftretende Botrytis wird miterfasst. Es liegt keine Zulassung für diese Zusatzwirkung vor, daher darf das Mittel nicht gezielt dafür eingesetzt werden.

ANWENDUNG:
Zorvino Pack: „letzte Vorblüte“: 0,38 l Zorvec Vinabel/10.000 m² + 0,25 l NissoVin/ha
„Schrotkorn- bis Erbsengröße“: 0,38 l Zorvec Vinabel/10.000 m² + 0,5 l NissoVin/ha

VERTRÄGLICHKEIT:
NissoVin besitzt in der empfohlenen Aufwandmenge eine ausgezeichnete Pflanzen- und Sortenverträglichkeit im Weinbau.

HERSTELLUNG DER SPRITZBRÜHE:
Brühebehälter mit 3/4 der erforderlichen Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten und NissoVin bei laufendem Rührwerk in den Tank geben. Dann die fehlende Wassermenge auffüllen. Spritzbrühe unmittelbar nach dem Ansetzen und ohne Unterbrechung ausbringen. Während der Fahrt und während des Spritzens Spritzbrühe durch Rührwerk oder Umlauf in Bewegung halten. Spritzbrühereste vermeiden! Stets nur die Spritzbrühemenge ansetzen, die unbedingt gebraucht wird!

SPRITZTECHNIK:
Spritztechnik und Wassermenge sollten so gewählt werden, dass je nach Reihenabstand und Laubwandhöhe alle Pflanzenteile gut benetzt werden!

GERÄTEREINIGUNG:
Spritzgerät und -leitungen sowie Filtersysteme sollten nach jedem Gebrauch sofort gründlich gereinigt werden. Die Reinigung Spritzgerätereiniger (25 %ige Ammoniaklösung) 0,2 l/100 l Wasser hat sich bewährt. Spülwasser bzw. Restbrühe auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen.

MISCHBARKEIT:
Getreide: Aufgrund seiner ausgewogenen chemisch-physikalischen Eigenschaften ist NissoVin ein sehr stabiles Produkt, das nach den bisherigen Erfahrungen mit den zurzeit praxisüblichen Fungiziden, Insektiziden, Wachstumsreglern und Blattdüngern gemischt werden kann. NissoVin kann auch zusammen mit Harnstoff ausgebracht werden. Bei Mischungen mit Ethephonhaltigen Produkten ist NissoVin zuletzt in den Tank zu geben.
Getreidebau, Obst- und Weinbau: Die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sind zu beachten.

ERSTE HILFE MAßNAHMEN:
Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/406 43 43
Nach Einatmen: Den Betroffenen an die frische Luft bringen und ruhig lagern. Bei Unwohlsein Arzt aufsuchen. ***Nach Hautkontakt:*** Verunreinigte Kleidung entfernen,

betroffene Hautpartien gründlich mit Wasser und Seife waschen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. ***Nach Augenkontakt:*** Augen einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. ***Nach Verschlucken:*** Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Bei anhaltendem Unwohlsein ärztlichen Rat einholen. Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen: Keine weiteren relevanten Informationen verfügbar. ***Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:*** Symptomatische Behandlung (Dekontamination, Vitalfunktionen), kein spezifisches Antidot.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff *Cyflufenamid 51,4 g/l (5%)* ***Produkttyp*** Emulsion, Öl in Wasser
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Giftig für Regenwürmer. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 411
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale
EUH066 Wiederholter Kontakt kann zu spröder oder rissiger Haut führen. **EUH208** enthält 1,2 Benzisothiazolin-3(2H) -one. Kann allergische Reaktionen hervorrufen. **EUH401** Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.) SPe 4 - Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die 2., 3. Indikation: Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels kann eine Beeinträchtigung von Verarbeitungsprozessen nicht ausgeschlossen werden. Bei Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppen können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Für die 1. Indikation: Bei Anwendung in späten Entwicklungsstadien, insbesondere in Früh-druschgebieten und in Gerste, ist jedenfalls auf die Einhaltung der Wartefrist von 49 Tagen zu achten.
Für die 2. Indikation: In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt: 0,09 - 0,25 l/ha bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte) 0,16 - 0,41 l/ha bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz) 0,25 - 0,5 l/ha ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz) Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): U6.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Nisso Chemical Europe GmbH, Berliner Allee 42 40212 Düsseldorf, Deutschland
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

N-Leaf

Gefahrensymbol -

Die innovative Biostimulanz zur Fixierung von Stickstoff aus der Atmosphäre.

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1l Flasche
3 x 5l Flasche

Abgabe Frei
Organischer Dünger

Wirkungsweise:
N-LEAF wandelt atmosphärischen Stickstoff in eine für Pflanzen nutzbare Form um. Nach der Blattapplikation vermehren sich die Bakterien auf den Pflanzenblättern, wobei Methylobacterium Methanol und Arthrobacter Zucker als Energiequelle nutzen. Dadurch wird die Stickstoffaufnahme über die Blätter optimiert, was den Verlust von Stickstoff durch Abwaschung minimiert. Der Stickstofffixierungsprozess besteht aus drei Schritten:
1. Fixierung: Die Bakterien binden Stickstoff (N_2) aus der Luft.
2. Ammonifikation: Stickstoff wird in Ammoniak (NH_3) umgewandelt.
3. Verfügbarkeit: Ammoniak wird auf der Blattoberfläche freigesetzt, von wo die Pflanze den Stickstoff direkt aufnimmt. Verbessert die Stickstoffversorgung verbessert den Ertrag und die Qualität verbessert die Photosyntheseleistung der Pflanzen

Zusammensetzung:
Lebende Mikroorganismen (Arthrobacter globiformis AGN14, Methylobacterium rachiatum AGN12, Methylobacterium pseudosasicola AGN13) mindestens 3x109 CFU/ml, Nährmedium, Glycerin, Wasser Das Produkt enthält keine gentechnisch veränderten Organismen.
Form: Flüssig
Haltbarkeit: 18 Monate (ab Herstellungsdatum)

Hinweise zur Anwendung:
Blattapplikation auf ausreichend entwickelte Laubblätter, ab dem Frühjahr in allen Kulturen.
Getreide: 0,5 l/ha ab Mitte der Bestockung, bis Fahnenblatt voll entwickelt (BBCH 25-39)
Raps: 0,5 l/ha ab dem Längenwachstum im Frühjahr (ab BBCH 30)
Mais: 0,5 l/ha im 4-8 Blattstadium (BBCH 14-18)
Sonnenblume: 0,5 l/ha im 4-8 Blattstadium (BBCH 14-18)
Sojabohne: 0,5 l/ha in der Blattentwicklung (BBCH 12-20)
Zuckerrübe: 0,5 l/ha beim Schließen des Bestandes in Kombination mit der Borspritzung (ab BBCH 30)
Kartoffel: 0,5 l/ha ab dem 4 Blattstadium (BBCH 14-49)
Gemüse: 0,5 l/ha ab dem 3 Blattstadium (BBCH 13-31)
Weinbau: 0,5 l/ha ab dem 7 Blattstadium bis Fruchtansatz (BBCH 17-71)
Obstbau: 0,5 l/ha ab Beginn des Triebwachstums (BBCH 31-39)

Kompatibilität
Kann mit den meisten Düngemitteln und Fungiziden gemischt werden, jedoch erst nach Verdünnung in der Endmischung. Bei Mischungen mit anderen Produkten ist stets ein Kompatibilitätstest durchzuführen. N-LEAF zuletzt hinzufügen. Verwenden Sie kein gechlortes Wasser oder Bleichmittel, da diese die Bakterien zerstören und das Produkt unwirksam machen könnten. Reinigen Sie die Spritze vor der Anwendung, damit keine Wirkstoffreste von nicht kompatiblen Pflanzenschutzmitteln mit N-Leaf in Kontakt kommen.

Lagerung
Im Originalbehälter vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt, dicht verschlossen, an einem sicheren Ort lagern. Außer Reichweite von Kindern, Tieren und Lebensmitteln, bei einer Temperatur zwischen 4°C und 25°C aufbewahren. Vor Frost geschützt lagern. Nicht dem Frost und Temperaturen > 35°C aussetzen.

Entsorgung
Nicht in die Kanalisation gelangen lassen; dieses Material und seinen Behälter auf sichere Weise entsorgen. Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Siehe besondere Anweisungen/Sicherheitsdatenblatt. Leeren Behälter dreifach ausspülen. Behälter nicht für andere Zwecke verwenden. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen.

Haftungsausschluss
Der Hersteller und die Verkäufer dieses Produkts garantieren, dass die Formulierung zum Zeitpunkt der Lieferung die angegebenen Wirkstoffe innerhalb der akzeptierten Toleranzwerte enthält. Es wird keinerlei Garantie für die Verwendung dieses Materials übernommen und es wird keine Verantwortung für Schäden oder Verletzungen übernommen, die durch die Lagerung, Handhabung, Anwendung oder Verwendung dieses Produkts entstehen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Produkttyp Organischer Dünger

Zusammensetzung:
Lebende Mikroorganismen (Arthrobacter globiformis AGN14, Methylobacterium brachiatum AGN12, Methylobacterium pseudosasicola AGN13) mindestens 3x109 CFU/ml, Nährmedium, Glycerin, Wasser

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 102, 202, 270, 501

Weitere Sicherheitshinweis:
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Spritz-/ Sprühnebel nicht einatmen! Den Inhalt/Behälter einer zugelassenen Entsorgungsstelle zuführen. Nur für gewerbliche Verwendung. Enthält Methylobacterium sp. und Arthobacter sp. Mikroorganismen können Sensibilisierungsreaktionen hervorrufen. Der Anwender muss in allen Phasen der Handhabung des Produkts eine Aerosolschutzmaske (Typ EN149 FFP3 oder gleichwertig), Handschuhe und geeignete Schutzkleidung tragen. Das Produkt sollte nicht von Personen mit hohem Immundefizit unter immunsuppressiver Therapie verwendet werden.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Novagib®

Pfl. Reg. Nr. 3469

Wachstumsregulator für die Reduktion von Berostung und Rissen an Äpfeln

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Konzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Apfel zur Minderung der Fruchtberostung mit max. 0,6 l/ha oder 0,2 l/ha/m Kronenhöhe in 500 – 700 l Wasser/ha nach der Blüte, von BBCH 69 (Ende der Blüte) bis BBCH 73 (Zweiter Fruchtfall) max. 5x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

2. Indikation:
In Apfel zur Minderung der Fruchtberostung mit max. 0,75 l/ha oder 0,25 l/ha/m Kronenhöhe in 500 – 750 l Wasser/ha nach der Blüte, von BBCH 69 (Ende der Blüte) bis BBCH 73 (Zweiter Fruchtfall) max. 4x im Abstand von 10 Tagen spritzen.

3. Indikation:
In Birne zur Förderung des Fruchtansatzes mit max. 1,2 l/ha oder 0,4 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha von BBCH 62 (etwa 20 % der Blüten geöffnet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Birne zur Förderung des Fruchtansatzes mit max. 0,6 l/ha oder 0,2 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha von BBCH 62 (etwa 20 % der Blüten geöffnet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 2x im Abstand von 3 Tagen spritzen im Splittingverfahren.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Novagib enthält die Gibberelline A_4 und A_7, natürliche pflanzliche Wachstumshormone, die in Äpfeln auftrten und über einen Fermentationsprozess gewonnen werden. Durch die Applikation von Novagib auf heranreifende Früchte verbessert sich die Qualität und Absatzfähigkeit der geernteten Früchte. Insbesondere die Schalenqualität und das Aussehen der Äpfel werden durch eine Reduktion der Berostung deutlich verbessert. Die Wirkung von Novagib auf die Schalenoberfläche von Früchten wird durch eine höhere Elastizität der Schale aufgrund der Veränderung der Morphologie der Epidermis der heranwachsenden Frucht und der Stimulation des Zellwachstums erreicht.

Aufwandmengen

Stadium der Kultur	**Anwendungszeitpunkt**		Aufwand je m Kronenhöhe (in 500 – 750 l Wasser /ha/m)
	Anzahl der Behandlungen	**Abstand**	
BBCH 69-73 (Apfel)	5	7 Tage	0,2 l/ha/m/Kronenhöhe (max. 0,6 l/ha)
BBCH 69-73 (Apfel)	4	10 Tage	0,25 l/ha/m/Kronenhöhe (max. 0,75 l/ha
BBCH 62-69 (Birne)	1	-	0,4 l/ha/m/Kronenhöhe (max. 1,2 l/ha)
BBCH 62-69 (Birne)	2	3 Tage	0,2 l/ha/m/Kronenhöhe (max 0,6 l/ha)

Für die 1. Indiaktion: Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Jahr und Kultur.
Für die 2. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Jahr und Kultur.

Für die 3. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur.
Für die 4. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur.

Für die 1., 2. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Herstellen der Spritzbrühe
Füllen Sie die erforderliche Menge von Novagib in den halb gefüllten Spritztank und rühren Sie. Befüllen Sie den Tank und fahren Sie mit dem Rührvorgang fort, während sie spritzen. Überprüfen Sie den pH-Wert der Spritzlösung und passen Sie den pH-Wert des Wassers ggf. mit einem geeigneten Puffer auf 5 bis 7 an.

Verträglichkeit
Konsultieren Sie den agrochemischen Beratungsdienst bezüglich der Verwendung von Novagib in Tankmischungen zusammen mit anderen Agrochemikalien. In der Regel empfiehlt es sich, Novagib alleine anzuwenden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Gibberellin A4+A7 10 g/l (0,96 %) ***Produkttyp*** Pflanzenwachstumsregulator
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserlösliches Konzentrat
Wartezeit
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Behandelte Flächen/Kulturen dürfen grundsätzlich erst nach dem Abtrocknen des Spritzbelages wieder betreten werden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. **Für die 2. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Jahr und Kultur. **Für die 1. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Jahr und Kultur. **Für die 3. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur. **Für die 4. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
De Sangosse S.A.S., Bonnel - BP5 - 47480 Pont-du-Casse, Frankreich

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Nu-Film-P®

Effektives Premium-Netzmittel zur Verbesserung der Blattbeentzung, Haftung und Regenfestigkeit der Spritzbrühe im biologischen und konventionellen Pflanzenschutz

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche
4 x 5 l Kanister

Abgabe frei

Eigenschaften und Wirkungsweise

Nu-Film-P ist ein biologisches Netzmittel, das mit der Wachsschicht der Blätter verschmilzt. Dadurch wird die Regenfestigkeit verbessert und die Verteilung der Spritzbrühe wird optimiert. Durch die Einkapselung der Wirkstoffe an der Blattoberfläche verhindert Nu-Film-P den vorzeitigen Abbau und die Abwaschung von Pflanzenschutzmitteln. Nu-Film-P fördert die Bildung einer „Schutzschicht" um den Spritztropfen, wodurch die Abdrift vermindert wird. Dieser Verdunstungsschutz verhindert auch ein vorzeitiges Antrocknen der Spritzbrühe – systemische Wirkstoffe und Blattdünger bleiben länger in Lösung und werden besser in die Pflanzen aufgenommen. Wichtig ist der Zusatz von Nu-Film-P bei allen Pflanzen mit wasserabweisenden (wachsigen) Oberflächen (z.B. Wein, Zwetschken, Pflaumen, Kohl, Kraut, Zwiebel, Rosen, Raps) bei versteckt sitzenden Schädlingen und bei Insekten mit wachsartigen Ausscheidungen (diverse Lausarten, Blutläuse u.a.) sowie bei schwer benetzbaren Pilzarten (z.B. Echter Mehltau).

Aufwandmengen

0,3 l Nu-Film-P/ha der fertigen Mischung unter gutem Rühren zugeben. Eignet sich als hervorragender Mischungspartner zu Herbiziden und Fungiziden im Obst-, Wein-, Gemüse- und Ackerbau sowie auf Rasenflächen und Golfplätzen.Es erhöht z.B. die Regenfestigkeit von Cuprofor flow, Netzschwefel Kwizda und anderen Fungiziden.Blattdünger wie Radam Extra 520, Wuxal Ascofol sowie viele weitere werden in Kombi-nation mit Nu-Film-P besser von den Pflanzen aufgenommen.Der Wirkungszeitraum von biologischen Insektiziden (Bacillus thuringiensis, Neem-Pro-dukte,…) kann durch Beimischung von Nu-Film-P verlängert werden. Sehr gute Erfolge erzielte Nu-Film-P auch als Mischungspartner zu Glyphosate und anderen Herbiziden.
Achtung: Damit Nu-Film-P die volle Wirkung entfaltet, sollte nach der Spritzung eine Stunde die Sonne scheinen.

Zur Beachtung

Handhabung und Anwendung des Produktes darf nur nach dieser Gebrauchsanweisung erfolgen, da andernfalls Gesundheits- und Sachschäden bzw. Wirkungsmängel nicht auszuschließen sind. Da die Anwendung außerhalb unseres Einflussbereiches liegt, gewährleisten wir nur die gleichbleibende Qualität zur Zeit der Werksauslieferung. Die bei der Gebarung mit Pflanzenschutz üblichen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen:

Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen. **Nach Einatmen:** Den Betroffenen aus dem Gefahrenbereich entfernen. Für Frischluftzufuhr sorgen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. Sofort Arzt hinzuziehen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Mit viel Wasser

und Seife gründlich waschen. Bei anhaltender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Kontaktlinsen entfernen, Augenlider geöffnet halten und mindestens 15 Minuten lang mit sauberem, fließendem Wasser spülen. Augenarzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** KEIN Erbrechen herbeiführen, sofort ärztlichen Rat einholen. Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe Beta-Pinen-Oligomerisierungsprodukte > 90% ***Produkttyp*** Zusatzstoff
Achtung
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 315, 317, 410
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 261, 280, 302+352, 333+313, 362 + 364, 391, 501

Für die Endkennzeichung verantwortlich und Vertrieb
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Nucleus®

Pfl. Reg. Nr. 3703-901
Gefahrensymbol GHS08 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche

Herbizid zur Bekämpfung von Windhalm und einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Winterweichweizen, Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale, Winterhartweizen und Dinkel

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Winterroggen gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 l/ha auf leichten Böden und 0,6 l/ha auf schweren Böden in 200 – 400 l Wasser/ha vor oder nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 00 (Trockener Samen) bis BBCH 13 (3-Blattstadium) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Winterharthweizen, Dinkel gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 l/ha auf leichten Böden und 0,6 l/ha auf schweren Böden in 200 – 400 l Wasser/ha vor oder nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 00 (Trockener Samen) bis BBCH 13 (3-Blattstadium) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Der Wirkstoff Flufenacet (Wirkmechanismus HRAC-Gruppe K3) wird hauptsächlich über die Wurzeln und das Hypokotyl (Keimspross) aufgenommen. Vorraussetzung für gute Wirkungsgrade ist ausreichend Bodenfeuchte. Der Wirkstoff Diflufenican (Wirkmechanismus F1) gehört zu der chemischen Gruppe Phenoxynicotinanilide. Die Wirkung erfolgt hauptsächlich über den Boden, aus dem der Wirkstoff zum größten Teil von keimenden Spross und über den Keimwurzeln aufgenommen wird. Diflufenican hemmt ebenfalls die Biosynsthese der Karotinoide und führt zum Chlorophyllabbau. Sowohl Diflufenican als auch Flufenacet bleiben für eine gewisse Zeit im Boden wirksam, sodass auch später keimende Ungräser und Unkräuter erfasst werden.

Wirkungsspektrum
Der beste Bekämpfungserfolg gegen Ungräser und Unkräuter wird erzielt, wenn die Behandlung unmittelbar nach der Saat vor dem Auflaufen der Kultur erfolgt. Jedenfalls sollen die Ungräser nicht mehr als 1 Blatt ausgebildet haben.
Sehr gut bis gut bekämpft werden: Gemeiner Windhalm, Einjährige Rispengras, Acker-Frauenmantel, Acker-Hellerkraut, Acker-Krummhals, Acker-Vergissmeinnicht, Ausfallraps, Einjähriges Bingelkraut, Franzosenkraut, Gänsefuß-Arten, Gemeiner Erdrauch, Gemeines Kreuzkraut, Hederich, Hirtentäschelkraut, Hohlzahn-Arten, Kamille-Arten, Klettenlabkraut, Rauke-Arten, Schwarzer Nachtschatten, Stiefmütterchen-Arten, Storchschnabel-Arten, Taubnessel-Arten, Vogel-Sternmiere
Ausreichend bekämpfbar: Acker-Fuchsschwanz, Ehrenpreis-Arten, Klatschmohn, Knöterich-Arten
Nicht ausreichend bekämpft werden: Quecke, Trespen-Arten, Kornblume

Anwendungshinweise
Wir empfehlen gegen Windhalm und breitblättrige Unkräuter die Ausbringung von 0,33 l Nucleus + 20 g Express SX/ha in Tankmischung im frühen Nachauflauf (bis 3-Blattstadium) im Herbst. Durch den Tankmischpartner wird die Wirkung auf breitblättrige Unkräuter verbreitert und der Windhalm wird in der Regel noch gut erfasst.
Bei Auftreten von Ackerfuchsschwanz wird die Aufwandmenge von Nucleus auf die volle Aufwandmenge von 0,6l/ha erhöht. Die Anwendung erfolgt in den Auflauf und wird gefolgt von Express SX ab dem 3-Blattstadium im Herbst.

Pflanzenverträglichkeit
Nucleus zeichnet sich durch eine sehr gute Kulturverträglichkeit in Wintergetreide aus. Der Einsatz ist ohne Sorteneinschränkung möglich. Voraussetzung für eine gute Kulturverträglichkeit ist ein abgesetztes Saatbett, eine gleichmäßige Saattiefe von 2 – 3 cm und eine ausreichende Erdabdeckung des Saatgutes. Spätanwendungen von Nucleus kurz vor oder nach Vegetationsende sollten vermieden werden. Anwendungen in Winterhafer sind nicht möglich. Da einzelne Mutter- oder Vaterlinien, im Besonderen bei Roggen, eine erhöhte Empfindlichkeit gegenüber Flufenacet aufweisen können, wird der Einsatz in Vater- bzw. Mutterlinien zur Herstellung von Hybridsaatgut nicht empfohlen. Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Resistenzmanagement
Flufenacet wird von HRAC in Gruppe K3 und Diflufenican in HRAC Gruppe F1 klassifiziert. Einige Gräser und breitblättrige Unkräuter haben herbizidresistente Linien entwickelt. Deshalb sollte in der Anwendung eine Strategie zur Vermeidung und dem Management solcher Situationen erarbeitet und eingehalten werden. Nucleus sollte nicht als ausschließliche Bekämpfungsmaßnahme gegen Gräser und Breitblättrige eingesetzt werden. Verhindern Sie den Einsatz von Herbiziden aus einer Wirkungsklasse über längere Zeiträume. Produkte mit verschiedenen Wirkmechanismen sollten sich abwechseln oder Tankmischungen mit verschiedenen Wirksystemen angewendet werden. Nucleus nicht als einzige Maßnahme gegen Ackerfuchsschwanz und Windhalm einsetzen. Wirkstoffe wechseln und/oder Tankmischungen einsetzen. Folgen Sie immer den Angaben der HRAC Guidelines um die Ausbildung von Resistenzen zu verhindern.

Nachbau
Falls eine Anwendung von Nucleus im Herbst erfolgte, kann nach tiefer Pflugfurche ausschließlich Winterweizen nachgebaut werden. Fällt die Kultur im Winter- oder Frühjahrsanbau erst nach 12 Wochen oder später ab der Anwendung von Nucleus aus, können folgende Kulturen ohne Pflügen nachgebaut werden: Sommerweizen, Kartoffel, Bohnen, Erbsen und nach tiefer Pflugfurche auch Mais, Sommergerste, Hafer, Rüben, Raps im Frühjahrsanbau, Sonnenblumen und Leinsamen, Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich.

Mischbarkeit
Nucleus kann mit Herbiziden wie Express SX, sowie Insketiziden zB. Cymbigon Forte gemischt werden. Weiterhin sind Mischungen mit 30 l/ha AHL + 170 l/ha Wasser möglich. Für eventuell negative Auswirkungen von Tankmischungen mit von uns nicht als mischbar eingestuften Produkten haften wir nicht.

Herstellung der Spritzbrühe
Tank zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten und die benötigte Menge an Nucleus hinzufügen. Restliche nötige Wassermenge auffüllen. Rührwerk über den gesamten Spritzverlauf eingeschaltet lassen. Wenn Tankmischungen hergestellt werden, sollte jedes Mittel separat in Abhängigkeit von den Angaben zur Mischbarkeit dem Tankinhalt hinzugefügt werden.

Reinigung der Spritzgeräte
Das gesamte Spritzgerät sollte sofort, mindestens aber vor dem nachfolgenden Gebrauch in sonstigen Kulturen sorgfältig gereinigt werden:
- Spritze auf dem Feld immer vollständig leerspritzen
- Eine Restmenge unbedingt im Verhältnis 1:10 – 1:20 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Die Spritze mit Wasser mindestens zweimal nacheinander mit 20 – 25 % des Tankvolumens spülen.
- Reinigungsdurchgang mit geeignetem Reinigungsmittel ausführen.
- Tanks innen mit Wasserstrahl bzw. Reinigungssystem reinigen. Rührwerk einschalten. Reinigungsflüssigkeit nach jedem System-Durchlauf auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Filter, Düsen und Spritzgestänge separat reinigen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Nach Einatmen: Den Betroffenen aus dem Gefahrenbereich entfernen. Bei Auftreten von Beschwerden sofort medizinische Hilfe in Anspruch nehmen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Haut mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen sofort bei geöffnetem Lidspalt einige Minuten lang gründlich mit Wasser spülen. Kontaktlinsen nach einigen Minuten entfernen und Augen weiterspülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Sofort Mund ausspülen und Wasser oder Milch trinken. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort medizinische Hilfe in Anspruch nehmen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe Flufenacet 400 g/l (32,3 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Diflufenican 200 g/l (16,1 %) ***Suspensionskonzentrat***

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 373, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 314, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: Ackerbau – spritzen – 20 m (90 %)

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: Ackerbau – spritzen – 15 m (90 %)

Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Mittel nur alle 2 Jahre auf derselben Fläche ausbringen. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich. **Für die 1. Indikation:** Schäden an der Kultur möglich. **Für die 2. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH, Auersperggasse 13, 8010 Graz
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Omega Gold Pack®

Pfl. Reg. Nr. 3260 + 3461
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS09

Zur Nachauflaufbekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Mais mit Blatt- und Bodenwirkung

Versandgebinde/Handelsform:
1.250 g + 10 l + 2 l Kombipack

Abgabe Sachkundenachweis

Wasserdispergierbares Granulat + Suspensionsemulsion

Registrierungsbereich

Arigo
1. Indikation:
In Mais gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 330 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 18 (8-Blattstadium) max. 1x spritzen.

Spectrum Gold
1. Indikation:
In Mais gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen bis BBCH 16 (6-Blattstadium) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Im Omega Gold Pack greifen 5 verschiedene Wirkstoffe, aktiviert durch das beigepackte Netzmittel, mit 4 unterschiedlichen Wirkmechanismen die Unkräuter und Schadgräser über Blatt und Boden an. Entsprechend breit und sicher ist die Wirksamkeit. Der perfekte Anwendungszeitpunkt ist im 2- bis 4-Blattstadium des Mais, wenn die Unkräuter und –gräser aufgelaufen, aber noch nicht sehr groß sind. Spätkeimer werden über die Dauerwirkung der bodenaktiven Stoffe (Terbuthylazin, Dimethenamid-P und Mesotrione) erfasst. TBZ beschleunigt auch die Blattwirkung, wodurch die Wirksamkeit besonders rasch sichtbar wird. Und die Unkrautkonkurrenz unmittelbar nach der Applikation endet. Arigo enthält die Wirkstoffe Mesotrione, Nicosulfuron und Rimsulfuron. Die Kombination dieser Wirkstoffe führt zu einer sicheren Bekämpfung von einjährigen einkeimblättrigen und einjährig zweikeimblättrigen Unkräutern. Arigo besitzt hauptsächlich eine Wirkung über das Blatt und nur eine mäßige Bodenwirkung. Spectrum Gold enthält die Wirkstoffe Dimethenamid-P und Terbuthylazin und deckt dadurch ein sehr breites Wirkungsspektrum ab mit einer lang anhaltenden Bodenwirkung gegen ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Mais im Nachauflauf.
Der Omega Gold Pack darf nicht im Wasserschutz- und Schongebiet sowie im Vorbeugenden Grundwasserschutz Acker ÖPUL 2023 eingesetzt werden.

Wirkungsspektrum
Ungräser
Gut bekämpft werden: Vom Auflaufen bis zur Bestockung: Ackerfuchsschwanz, Ausfallgetreide, Flughafer, Hirse (Glattblättrige), Hirse (ausfall-Kultur-), Hirse (Borsten-), Hirse (Haarstiel-), Hirse (Hühner-), Hirse (Gabelblütige), Mohrenhirse (Wilde), Quecke (Gemeine), Rispengras (Einjähriges), Rispengras-Arten, Weidelgras-Arten, Windhalm (Gemeiner)

Weniger gut bekämpft werden: Fingerhirse-Arten (Gut bekämpft bis Unkraut-Stadium BBCH 13). Zum Zeitpunkt der Anwendung aufgelaufene Quecke wird bei Einsatz von Arigo gegen einjährige einkeimblättrige und einjährige zweikeimblättrige Unkräuter gut unterdrückt, wenn sie zum Zeitpunkt der Anwendung 15 – 20 cm groß sind.

Unkräuter

Gut bekämpft werden: Ackerhundskamille, Amarant-Arten, Besenrauke, Bingelkraut (Einjähriges), Ehrenpreis-Arten, Franzosenkraut, Gänsefuß-Arten, Hederich, Hellerkraut (Acker-), Hirtentäschelkraut, Hohlzahn-Arten, Hundspetersilie, Kamille-Arten, Klettenlabkraut, Knöterich (Ampferblättriger), Knöterich (Floh-), Knöterich (Landwasser-), Knöterich (Vogel-), Knöterich (Winden-), Kreuzkraut (Gemeines), Melde (Gemeine), Nachtschatten (Schwarzer), Rainkohl, Raps (Ausfall-), Senf (Acker-), Stiefmütterchen (Acker-), Storchschnabel-Arten, Taubnessel-Arten, Vergissmeinnicht (Acker-), Vogelmiere, Zweizahn (Dreigeteilter)

Weniger gut bekämpft werden: Ackerkratzdistel (ausdauernde Pflanzen), Ampfer-Arten, Gänsedistel-Arten, Winde-Arten, Ziest-Arten, Ackerminze

Nicht ausreichend bekämpft werden: Schachtelhalm (Acker-), Huflattich

Anwendungsempfehlungen

250 g Arigo + 0,4 l Netzmittel Neo-Wett + 2 l Spectrum Gold/ha

Wir empfehlen den Einsatz des Omega Gold Packs im 2- bis 4-Blattstadium des Mais. Grundsätzlich sollte der Omega Gold Pack eingesetzt werden, wenn sich Schadgräser und Unkräuter im empfindlichen Stadium befinden. Aufgrund der Bodenwirkung von Spectrum Gold werden auch Nachaufläufer bekämpft. Bei späteren Anwendungen auf große Schadgräser und -hirsen, wird durch Erhöhung der Arigomenge auf 300 g/ha die Wirkung abgesichert. Wenn Omega Gold mit Arrat kombiniert wird, soll das Netzmittel Dash nicht eingesetzt werden, da bereits Neo-Wett dabei ist, und für die Gesamtwirkung Vorteile bringt.
Gewässerabstand: 15/10/5/1 m

Anwendungshinweise

Der Omega Gold Pack erzielt die beste Wirkung auf kleine, intensiv wachsende Schadgräser und Unkräuter. Die Unkräuter sollten sich zum Zeitpunkt der Behandlung im 2-6-Blattstadium befinden. Hühnerhirse, Glattblättrige Hirse und Gelbe Borstenhirse werden vom 2-Blattstadium bis zur Bestockung gut erfasst. Fingerhirse und Grüne Borstenhirse sollten zum Behandlungszeitpunkt max. 3 Blätter ausgebildet haben. Wassermenge: 200 l/ha. Der Zusatz von 2 l Wuxal P Profi/ha (phosphorhältiger Blattdünger mit Puffereffekt) wirkt sich positiv auf Jugend- und Wurzelentwicklung des Mais aus und verstärkt auch die Unkrautwirkung. Wir empfehlen die Anwendung des Omega Gold Packs bei sehr ungünstige Witterungsbedingungen zu verschieben. Zumindest am Tag noch der Anwendung soll Schönwetter herrschen.

Pflanzenverträglichkeit

Nach bisherigen Erfahrungen wird der Omega Gold Pack von den meisten in Österreich geprüften Silo- und Körnermaissorten gut vertragen, wenn keine ungünstigen Bedingungen vor, während und nach der Anwendung herrschen. Nicht verträglich: GL Aldera, Nescio.

Resistenzmanagement

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen

vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

Nachbau

Nachbaueinschränkungen bestehen nach dem zulassungsgemäßen Einsatz des Omega Gold Packs bei normaler Fruchtfolge nicht. Noch der Ernte des behandelten Mais können alle ackerbaulichen Hauptkulturen nachgebaut werden. Vor dem Nachbau zweikeimblättriger Zwischenfrüchte und zweikeimblättriger Hauptkulturen (z.B. Rüben, Erbsen, Ackerbohnen, Raps, Sonnenblumen, Gemüse) sollte der Boden aus Sicherheitsgründen gepflügt werden. Ist ein vorzeitiger Umbruch erforderlich, kann nach vorherigem Pflügen erneut Mais nachgebaut werden.

Mischbarkeit

Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der guten landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlenen Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln

1. Wasserlösliche Folienbeutel
2. Wasserlösliche Granulate: SG, SX
3. Wasserdispergierbare Granulate oder Pulver: WG, WP
4. Suspensionskonzentrate: SC
5. Wasserlösliche Konzentrate: SL
6. Suspensionskonzentrate auf Ölbasis: SE
7. Emulgierbare Formulierungen: EW; EC
8. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
9. Flüssigdünger und Spurennährstoffe

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Herstellung der Spritzbrühe

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanweisungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

- Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
- Geben Sie die benötigte Menge von Arigo in den zu 1/4 bis 1/2 gefüllten Spritztank. Das Granulat löst sich innerhalb weniger Minuten in Wasser auf.
- Beim Abmessen des Produktes nur den der Packung beiliegenden, produktspezifischen Messbecher verwenden.
- Spectrum Gold erst nach dem vollständigen Auflösen von Arigo dazugeben.
- Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen.
- Netzmittel Neo-Wett erst ganz am Ende zugeben, um Schaumbildung zu vermeiden.
- Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.

Reinigung der Spritzgeräte

Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Mais muss das Gerät sorgfältig gespült werden:

- Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.

- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben. Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen. Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Geeignete Reinigungsmittel: Aufgrund eigener Erfahrungen empfehlen wir die Verwendung von Spritzgerätereiniger (25 %-ige Ammoniaklösung) 0,2 l/100 l Spülflüssigkeit.
Aktivkohle ist zur Reinigung des Spritzgerätes nicht geeignet.
Die Gebrauchsanweisung des eingesetzten Spritzenreinigers ist zu beachten.

Gegenmaßnahmen im Unglückfall
Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material unter Vermeidung von Staubentwicklung aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen.
Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.
Löschmittel: Sprühwasser, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO2).

Hinweise für den sicheren Umgang
Bienen /Nützlinge: *Das Mittel ist nicht bienengefährlich.*
Gewässerorganismen: *Das Mittel ist giftig für Algen und höhere Wasserpflanzen.*
Hinweise zum Schutz des Anwenders: Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen-/Gesichtsschutz zu tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe Arigo

Mesotrione 360 g/kg (36 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Nicosulfuron 120 g/kg (12 %) ***Wasserdispergierbares Granulat***
Rimsulfuron 30 g/kg (3 %)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Enthält Urea, 2-Aminosulfonyl-N,N-dimethylnicotinamid. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401, 208,
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland mit abdriftmindernder Technik auszubringen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau - Spritzen mit Netzmittelzusatz
10 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %), 1 m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Wirkstoffe Spectrum Gold:

Dimethenamid-P 280 g/l (25,2 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Terbuthylazin 250 g/l (22,5 %) ***Emulsionskonzentrat***

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Enthält Urea, 2-Aminosulfonyl-N,N-dimethylnicotinamid. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 317, 351, 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 202, 261, 270, 308+313, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401, 208,
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4, 2, 13, 21, 22, 29, 36, 37, 46, 60
Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fer halten. Bei der Arbeit nicht rauchen. Staub nicht einatmen. Nicht in die Kanalisation gelangen lassen. Bei der Arbeit geeignete Schutzhandschuhe und Schutzkleidung tragen. Bei Verschlucken

sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. Dieses Produkt und sein Behälter sind als gefährlicher Abfall zu entsorgen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Terbuthylazin enthalten.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland mit abdriftmindernder Technik auszubringen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau - Spritzen mit Netzmittelzusatz
15 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %), 1 m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 15/10/5/1 m

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Arigo:
Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7, 81677 München, Deutschland
Spectrum Gold:
BASF SE, Carl-Bosch-Straße 38, D-67056 Ludwigshafen

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Panarex®

Pfl. Reg. Nr. 3201
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS08 GHS09

Flüssiges Herbizid (FOP) zur Bekämpfung ein- und mehrjähriger Ungräser einschl. Ausfallgetreide in Winter- und Sommerraps, Zucker- und Futterrüben, Kartoffeln, Ackerbohnen, Futtererbsen und Lein

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flaschen
4 x 5 l PE-Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterraps gegen Ausfallgetreide mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Herbst oder Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage. Nachbaufrist: 120 Tage.

2. Indikation:
In Winterraps gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter (ausgenommen Ausfallgetreide) mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Herbst oder Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage. Nachbaufrist: 120 Tage.

3. Indikation:
In Sommerraps, Zuckerrübe, Futterrübe, Kartoffel, Futtererbse, Lein, Ackerbohne gegen Ausfallgetreide mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage. Nachbaufrist: 120 Tage.

4. Indikation:
In Sommerraps, Zuckerrübe, Futterrübe, Kartoffel, Futtererbse, Lein, Ackerbohne gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter (ausgenommen Ausfallgetreide) mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage. Nachbaufrist: 120 Tage.

5. Indikation:
In Winterraps gegen Quecke mit 2,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Herbst oder Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 14 (4-Blattstadium) max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage. Nachbaufrist: 120 Tage.

6. Indikation:
In Sommerraps, Zuckerrübe, Futterrübe, Kartoffel, Futtererbse, Lein, Ackerbohne gegen Quecke mit 2,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 14 (4-Blattstadium) max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage. Nachbaufrist: 120 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Panarex enthält den Wirkstoff Quizalofop-P-tefuryl, der zur Familie der Aryloxyphenoxypropionsäuren „FOP´s“ gehört. Panarex wird vorzugsweise über das Blatt

aufgenommen und wirkt deshalb gegen bereits aufgelaufene Ungräser. Der Wirkstoff dringt rasch in die Blätter ein und wird mit dem Saftstrom in die Meristeme (Stängel und Wurzel) transportiert, wo er die weitere Entwicklung der Ungräser stoppt. Die Wirkung tritt innerhalb von 10 - 14 Tagen nach der Spritzung ein und wird durch Wärme und hohe Luftfeuchtigkeit beschleunigt. Die Gräser verfärben sich, die Haupttriebe sterben danach allmählich ab (Herzblätter lassen sich leicht herausziehen).
Panarex wirkt unabhängig von der Bodenart. In mehrjährigen Gräsern wird der Wirkstoff aufgrund seiner systemischen Eigenschaften in die unterirdischen Organe verlagert, wo er den Wiederaustrieb verhindert. Wüchsiges Wetter beschleunigt auch hier das Absterben der Pflanzen. Panarex ist eine Fertigformulierung, die bereits Netzmittel enthält, sodass eine Zugabe von weiteren Netzmitteln nicht erforderlich ist. Panarex wirkt gegen die wichtigsten ein- und mehrjährigen Ungräser; außer einjähriger Rispe.
Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe): A.

Wirkungsspektrum
Mit 1,25 l/ha sind sehr gut bis gut bekämpfbar: Ausfallgetreide (alle Getreidearten), Ackerfuchsschwanz, Windhalm, Trespen, Flughafer und Hirsearten.
Mit 2,25 l/ha wird zusätzlich die Quecke **sehr gut bis gut erfasst**.
Nach der Behandlung auflaufende Gräser werden nicht erfasst.
Nicht ausreichend erfasst wird die Einjährige Rispe.

***Anwendung* - Anwendungsbedingungen**
Panarex wird im Nachauflaufverfahren gegen Ungräser einschließlich Ausfallgetreide in
- Winterraps (Herbst- oder Frühjahrsanwendung),
- Sommerraps, Futtererbsen, Ackerbohne, Futterrübe, Zuckerrübe, Lein, Kartoffel (Frühjahrsanwendung) eingesetzt.

Die Anwendung erfolgt, wenn die Masse der Ungräser aufgelaufen ist.

Herbstanwendung nur im Winterraps
- Gegen einjährige einkeimblättrige Unkräuter (ausgenommen Einjähriges Rispengras und Gemeine Quecke) in Winterraps.
  Die Applikation im Spritzverfahren mit 1,25 l/ha in 200 bis 400 l Wasser/ha erfolgt im Herbst nach dem Auflaufen mit maximal 1 Anwendung pro Jahr und Kultur.
- Gegen Gemeine Quecke in Winterraps.
  Die Applikation im Spritzverfahren mit 2,25 l/ha in 200 bis 400 l Wasser/ha erfolgt im Herbst nach dem Auflaufen mit maximal 1 Anwendung pro Jahr und Kultur.

Frühjahrsanwendung
- Gegen einjährige einkeimblättrige Unkräuter (ausgenommen Einjähriges Rispengras und Gemeine Quecke) in Winterraps, Zucker- und Futterrüben, Kartoffeln, Ackerbohnen und Futtererbsen.
  Die Applikation im Spritzverfahren mit 1,25 l/ha in 200 bis 600 l Wasser/ha erfolgt im Frühjahr nach dem Auflaufen mit maximal 1 Anwendung pro Jahr und je Kultur.
- Gegen Gemeine Quecke in Zucker- und Futterrüben, Kartoffeln, Ackerbohnen und Futtererbsen (nicht in Winterraps).
  Die Applikation im Spritzverfahren mit 2,25 l/ha in 200 bis 600 l Wasser/ha erfolgt im Frühjahr nach dem Auflaufen mit maximal 1 Anwendung pro Jahr und je Kultur.

Verträglichkeit
Panarex wird von den behandelten Kulturpflanzen gut bis sehr gut vertragen.

Sorteneinschränkungen sind uns bisher nicht bekannt geworden. Bei Kartoffeln und Ackerbohnen können unter extremen Anwendungsbedingungen vereinzelt weiße Aufhellungen an Blättern bzw. leichte Blattnekrosen auftreten, die sich in der Regel wieder schnell auswachsen.

Zusätzliche Hinweise

Panarex wirkt nur gegen ein- und mehrjährige Ungräser einschließlich Ausfallgetreide. Aufgrund seiner guten Kulturverträglichkeit kann der günstigste Anwendungstermin sich ausschließlich nach der Entwicklung der Ungräser richten. Die zu bekämpfenden Ungräser können ab 2-4-Blattstadium bekämpft werden. Gute Bekämpfungserfolge werden jedoch bis zum Ende der Bestockung erzielt, wenn die Benetzung der Ungräser gewährleistet ist. Der optimale Spritzzeitpunkt liegt dann vor, wenn sich die Masse der aufgelaufenen Ungräser im 3-Blattstadium befindet. Ungräser, besonders Ausfallgetreide, die erst im Stadium des Schossens behandelt werden, können nach anscheinender Abtötung wieder austreiben. Eine gute Wirkung gegen Quecke wird dann erzielt, wenn die Quecke genügend Blattmasse zur Aufnahme des Wirkstoffes gebildet hat, d. h. ca. 15 - 20 cm hoch ist. Unter günstigen Anwendungsbedingungen (warme und wüchsige Witterung bzw. >10 °C Lufttemperatur) kann mit Panarex eine beachtliche Dauerwirkung erreicht werden.

Antiresistenzstrategie

Panarex enthält den Wirkstoff Quizalofop-P-tefuryl. Dieser Wirkstoff gehört zu den Aryloxyphenoxypropionsäuren, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe A der HRAC (Herbicide Resistance Action Committee) Klassifizierung eingestuft ist. Weitere Informationen siehe Internet http://www.plantprotection.org. Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist lokal eine schnelle Selektion von resistenten Biotypen möglich. Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien wie z.B.:

- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolgegestaltung
- Bodenbearbeitung
- Saat- / Pflanztermin

sind zu berücksichtigen. In Regionen mit nachgewiesener Resistenz von Ackerfuchsschwanz gegen Aryloxyphenoxypropionsäuren (FOPs) sollte Panarex nicht gegen dieses Ungras eingesetzt werden.

Mischbarkeit

Tankmischungen mit üblichen Rapsfungiziden sind im Herbst möglich. Im Frühjahr keine Tankmischung, sondern nur Spritzfolge mit 5 Tagen Abstand. Panarex kann in Rüben und Kartoffeln mit Nachauflaufherbiziden gegen zweikeimblättrige Unkräuter gemischt werden, stabilere Wirkungen und sicherere Verträglichkeit zeigen sich jedoch bei Extrabehandlungen zwischen zwei NAKs mit mindestens 5 Tagen Abstand zu den Spritzungen. Die Anwendungshinweise der Hersteller sind zu beachten. Panarex ist gut mischbar mit Pyrethroiden wie Cymbigon.

Nachbau

Nach Anwendung von Panarex sind vor dem Anbau einer Folgekultur 120 Tage einzuhalten.

Herstellen der Spritzbrühe

Panarex kann bei Geräten mit automatischem Rührwerk sofort in das mit ca. 4/5 Wasser gefüllte Spritzgerät gegeben werden. Vor Spritzbeginn den Fassinhalt umwälzen. Bei dichten Unkrautbeständen ist darauf zu achten, dass alle Gräser gut benetzt werden. In diesen Fällen

Panarex mit mindestens 400 l Wasser pro ha ausbringen.

Reinigung der Spritzgeräte
Nach der Anwendung von Panarex Spritzgeräte und Leitungen sorgfältig mit Wasser ausspülen und Spülflüssigkeit auf vorher behandelten Flächen ausbringen. Die Reinigung mit Agroclean hat sich bewährt.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Quizalofop-P-tefuryl 40 g/l (4,4 % w/w) ***Produkttyp*** Herbizid
Enthält: Dodecylbenzolsulfonat, Calcium-Salz; Fettalkohol C10-12, ethoxyliert, propoxyliert (als weitere Gefahrenauslöser)
Vorsicht Pflanzenschutzmittel! Emulsionskonzentrat
Gefahr!
Wartezeit 60 Tage
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 318, 319, 351, 360Df, 411
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 272, 280, 302+352, 308+313, 305+351+338, 333+313, 363, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP 1, SPe 4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): A.
Futterrübe: Vor der Beweidung behandelter Flächen bzw. der Verfütterung behandelter Pflanzen ist eine Wartefrist von 60 Tagen einzuhalten.
Nach Anwendung von Panarex sind vor dem Anbau einer Folgekultur 120 Tage Nachbaufrist einzuhalten.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben. Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
UPL Holdings Coöperatief U.A., Claudius Prinsenlaan 144a, Block A, 4818 CB Breda, The Netherlands
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Pannon® Starter

NP-Starterdünger mit Schwefel und Zink

Versandgebinde/Handelsform:
20 kg Sack

Abgabe Frei
EG-Düngemittel

Anwendung

Kultur	Dosis	Anwendungszeitraum und -art
Ackerpflanzen außer Weizen und Raps	20 kg/ha	Zur Saat mit Mikrogranulatstreuer in die Säfurche ausbringen
Weizen, Raps	20 - 30 kg/ha	Zur Saat mit Mikrogranulatstreuer in die Säfurche ausbringen
Gemüse, krautige Zierpflanzen (Freiland und in Gewächshäusern)	20 - 40 kg/ha	Zur Saat vor der Auspflanzung der Setzlinge ausstreuen und in den Boden einarbeiten
Wein, holzige Zierpflanzen, Beerenobst	30 - 50 g /Stock	Bei der Anpflanzung in die Pflanzgrube streuen
Obst	50 - 80 g /Stock	Bei der Anpflanzung in die Pflanzgrube streuen
Anlegen von Beeren	3,0 - 6,0 g/m²	Vor dem Anlegen in den Boden einarbeiten oder zur Saat der Grassamenmischung ausstreuen
Erdmischung für Glashäuser	0,4 - 0,6 kg/m³	Vor der Verwendung der Erdmischung gleichmäßig in die Pflanzerde einmischen

Lagerung: Produkt in verschlossener Originalverpackung, trocken und kühl und von brennbaren Stoffen getrennt lagern. Vor Sonnenlicht schützen. Lagertemperatur 0° C bis + 30 °C Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln und für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern. Das Produkt ist hygroskopisch, die Verpackung muss nach der Verwendung wieder dicht verschlossen werden.
Haltbarkeit: 3 Jahre in der verschlossenen Originalverpackung

Achtung:
Das Produkt nur entsprechend der Gebrauchsanweisung unter den angegebenen Bedingungen anwenden. Für Schäden, die durch falsche Anwendung des Produktes hervorgerufen werden, ist der Anwender verantwortlich. Das Befolgen der Anweisungen in diesem Label sichert die Effektivität und verhindert Schäden an Pflanzen, Menschen und Tieren. Um Risiken für Menschen und Umwelt zu vermeiden die Gebrauchsanweisung befolgen. Nicht im Bulk verkaufen. Die Packung entsprechend der Zulassung verwenden. Der Kanister muss vor der Entsorgung vollständig entleert werden und darf nicht wiederverwendet werden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Produkttyp EG-Düngemittel
NP-Dünger mit Schwefel (S) und Zink (Zn) NP (SO_3, Zn) 9-40 + (5), (1)

Gehalte an wertbestimmenden Bestandteilen:			***Gewichtsprozent (w/w)***
Stickstoff gesamt		N	9,0
Ammonium-N		NH_4-N	9,0
Phosphor	neutrales Ammonium in Citrat und Wasser		
	Löslich, Phosphorpentoxid	P_2O_5	40,0
	Wasserlöslich, Phosphorpentoxid	P_2O_5	38,0
Schwefel	wasserlöslich	SO_3	5,0
Zink		Zn	1,0

Nur bei tatsächlichem Bedarf verwenden. Empfohlene Aufwandmenge nicht überschreiten.

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 412
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 102, 264, 270, 402+404, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise:
Zur Vermeidung von Risiken für die menschliche Gesundheit und die Umwelt nur in Übereinstimmung mit der Gebrauchsanleitung anwenden. Weder das Produkt noch seine Verpackung dürfen in Gewässer gelangen. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Hersteller
Sipcam Italia S.p.A. Via Sempione 195 – 20016 Pero (Milano) Italien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Picador®1,6 MG

Pfl. Reg. Nr. 4109
Gefahrensymbol GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
12 kg Sack

Insektizides Bodengranulat in Mais gegen Maiswurzelbohrer, Drahtwurm und Erdraupen sowie in Sorghumhirse und Kartoffel gegen Drahtwurm und Erdraupen zur Saatreihenbehandlung

Abgabe Sachkundenachweis
Mikrogranulat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Mais gegen Maiswurzelbohrer, Drahtwurm, Erdraupen mit 12 kg/ha bei der Aussaat max. 1x streuen.

2. Indikation:
In Sorghumhirse gegen Drahtwurm, Erdraupen mit 12 kg/ha bei der Aussaat max. 1x streuen.

3. Indikation:
In Kartoffel gegen Drahtwurm, Erdraupen mit 12 kg/ha beim Pflanzen max. 1x streuen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Picador ist ein mikrogranuliertes Insektizid, das bei der Saat mit Hilfe eines Granulatstreuers während der Saat in die Saatfurche ausgebracht wird. Picador mit dem Wirkstoff Cypermethrin (= Pyrethroid), wirkt über Kontakt auf die Larven des Maiswurzelbohrers bzw. gegen Drahtwürmer und Erdraupen. Da es nicht systemisch wirkt und keine Dampfphase entwickelt, ist die gute und gleichmäßige Verteilung über den gesamten Bereich rund um das Saatkorn durch Verwendung von Diffusoren und feine Saatbeetbereitung wichtig. Durch die sachgerechte Anwendung von Picador werden die zuwandernden Erdraupen, Drahtwürmer oder Larven des Maiswurzelbohrers durch Kontakt bekämpft und Schäden im Bereich des Insektizidhofes reduziert. Mit der ausgebrachten Wirkstoffmenge in 12 kg/ha Picador kann mit einer guten Dauerwirkung von ca. 60 Tagen gerechnet werden, danach nimmt die Sicherheit durch Wirkstoffabbau ab. Bei besonders frühen Saatterminen (vor dem 10. April), kann besonders bei anschließend kühler Witterung, ein verspätetes Auftreten der Diabroticalarven (nach Mitte Juni) die Wirksamkeit negativ beeinflussen. Eine 100 %ige Wirkung, speziell bei sehr starkem Befallsdruck, kann nicht in allen Fällen erreicht werden. Nach Praxiserfahrungen werden Wurzelschäden um 1 bis 2 Boniturnoten auf der IOWA-Skala verringert. Die Anwendung von Picador ist eine Maßnahme im Rahmen einer umfassenden Diabrotica-Strategie (Fruchtfolge, Käferbekämpfung zur Blüte).

Anwendungsempfehlungen
Picador ist ein anwendungsfertiges Mikrogranulat, das während der Saat mit 12 kg/ha gleichmäßig in die Saatfurche eingebracht wird. Die Ausbringung wird mit einem geeigneten Mikrogranulatstreuer durchgeführt, der auf dem Einzelkornsägerät aufgebaut ist. Vor der Anwendung muss das Gerät mittels Abdrehprobe auf gleichmäßige und störungsfreie Funktion überprüft werden. Während der Arbeit muss die störungsfreie Funktion des Granulatstreuers ebenfalls laufend überwacht werden. Wichtig ist die sorgfältige

Einbringung des Granulates in die Saatfurche und gleichmäßige Verteilung innerhalb der Saatfurche rund um das gleichzeitig abgelegte Saatkorn. Bei der Aussaat soll die Fahrgeschwindigkeit 6 (bis maximal 8) km/h betragen, damit eine saubere Verteilung und Bedeckung des Picador Granulates gewährleistet ist.

Verträglichkeit
Das insektizide Granulat Picador ist nach bisherigen Erfahrungen gut verträglich für alle Mais-, Kartoffel- und Hirsesorten und hat keinen Einfluss auf die Keimfähigkeit oder die Triebkraft.

Mischbarkeit
Picador hat ein spezifisches Gewicht von ca. 1,45 kg pro Liter und wird mit 12 kg pro Hektar angewendet: Die genaue Einstellung der Granulatstreuer ist wichtig für die optimale Verteilung von Picador. Durch die Ausbringung von Picador mit Mikrogranulatstreuern bei der Aussaat ist eine Mischung mit anderen Produkten nicht sinnvoll. Eine Mischung mit mikrogranulierten Bodendüngern in einem Granulatbehälter kann schichtweise durchgeführt werden, da es trotz unterschiedlicher spezifischer Gewichte zu keiner Entmischung, ungleichmäßiger Verteilung und massiven Wirkungsverschlechterung kommen kann. Bei technisch hochwertigen Granulatstreuern mit 2 getrennten Vorratskammern und Dosiereinrichtungen, oder 2 getrennt aufgebauten einfachen Granulatstreuern, kann Picador problemlos gemeinsam mit mikrogranulierten Bodendüngern ausgebracht werden.

Verteilung mittels Diffusoren:
Da Picador nur über Kontakt und Aufnahme wirkt, ist die gleichmäßige Verteilung innerhalb der Saatfurche - von unterm Korn bis knapp unter der Oberfläche besonders wichtig. Die später zuwandernden Schädlingslarven (Diabrotica, Drahtwürmer, Erdraupen) müssen bei ihrer Wanderung zu den jungen Mais-, Kartoffel- oder Hirsewurzeln durch den "Granulathof", kommen dabei mit Picador in Kontakt und werden so bekämpft. Die Granulatstreuer sollten nach Möglichkeit mit den, speziell für Picador entwickelten Diffusoren ausgestattet sein (beim Kauf der Ware gratis erhältlich). Montageanleitungen finden Sie unter www.kwizda-agro.at. Die Montage ist bei Granulatstreuer auf Scheibensämaschinen einfach mit den beigestellen Bausätzen möglich. Bei Scharsämaschinen kann aus Platzmangel die Montage schwieriger oder nicht möglich sein. In dem Fall kann die Verteilung durch den Luftstrom bei pneumatischen Geräten sinnvoll sein (70 % der Luftkapazität einstellen oder Zyklon zu ca. 50 % schließen (zukleben mit Faserband). Die verwendeten Granulatstreuer müssen richtig eingestellt und durch Abdrehproben vor Arbeitsbeginn überprüft werden. Beachten Sie die Angaben und Einstellungen der jeweiligen Gerätehersteller. Die empfohlene Fahrgeschwindigkeit von 6 (bis maximal 8) km/h sollte nicht überschritten werden. In Österreich wurden von der Behörde keine bestimmten Hersteller oder Gerätetypen von Granulatstreuern festgelegt. Es ist aber sicherzustellen, dass das Mittel vollständig in den Boden eingearbeitet ist und dass das Mittel auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig mit Erde bedeckt ist.

Reinigung Granulatstreuer
Flächenbedingte oder technische Restmengen von Picador müssen am Ende der Aussaat möglichst umgehend aus dem Granulatstreuer und den Schläuchen entfernt, aufgesammelt

und möglichst in die wiederverschließbaren Säcke zurückgefüllt werden. Nach der Anwendung müssen die Anwendungsgeräte, wie der Granulatstreuer direkt am Feld gereinigt werden.

Aufgrund des Wirkungsmechanismus kann speziell unter folgenden Bedingungen nicht mit einer vollen Wirkung gerechnet werden:
1.) Keine gleichmäßige Ausbringung des Granulates durch falsche Dosierung (Geräteeinstellung, Technik, Fahrgeschwindigkeit).
2.) Keine oder unsachgemäße Verwendung der mitgelieferten, speziell für Picador entwickelten Diffusoren oder keine fachgerechte Einstellung der luftunterstützten Verteilung, wie sie bei manchen Scharsägeräten empfohlen wird.
3.) Zeitraum zwischen Ausbringung und Auftreten der Diabroticalarven deutlich länger als 60 Tage. Sehr frühe Aussaattermine (vor 10. April) sollten bei Verwendung von Picador zum Schutz der Maispflanzen vermieden werden, da Diabroticalarven in Österreich erfahrungsgemäß zwischen Anfang und Mitte Juni auftreten und mit dem Wurzelfraß beginnen.

Handhabung, Lagerung und Entsorgung:
Die beim Umgang mit Chemikalien üblichen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten. Nur entsprechend der Gebrauchsanweisung verwenden. Für gute Belüftung am Arbeitsplatz sorgen. Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Während der Manipulation mit dem Produkt und der Anwendung sind passende Schutzhandschuhe und Schutzkleidung zu tragen. Vor den Pausen und bei Arbeitsende Hände waschen. Von Hitze, Funken und offenen Flammen fernhalten. Nur funkenfreies Werkzeug verwenden. Nicht rauchen. Produkt dichtverschlossen in Originalverpackung an einem gut belüfteten Ort, lichtgeschützt, kühl und trocken lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln lagern. Für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Verschüttetes Präparat unter Vermeidung von Staubentwicklung zusammenkehren oder aufsaugen, in verschließbare, gekennzeichnete Behälter füllen und wie beschrieben entsorgen. Nicht in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Gesichtsschutz tragen. In geschlossenen Räumen geeignete Atemschutzmaske tragen. Im Brandfall mit Wasser, Trockenschaum oder CO_2 löschen. Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser darf nicht in die Erde, die Kanalisation oder Gewässer gelangen.

Erste Hilfe Maßnahmen:
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen. Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechen auslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Bei Atembeschwerden Sauerstoff zuführen. Ärztlichen Rat einholen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. KEINE Lösungs- oder Verdünnungsmittel verwenden.

Nach Augenkontakt: Augen bei geöffnetem Lidspalt für mindestens 15 Minuten unter fließendem Wasser spülen. Bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund mit viel Wasser ausspülen und Arzt konsultieren (Verpackung oder Etikett vorzeigen). KEIN Erbrechen herbeiführen. **Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:** Systemische Symptome: Erregung, Magen-Darm-Beschwerden, Zittern, Schwindel, Kopfschmerzen, Lustlosigkeit, Übelkeit und Erbrechen, epigastrische Schmerzen, muskuläre Faszikulation der Gliedmaßen. Gefahr des Eindringens in die Lunge beim Erbrechen nach Verschlucken. **Notfallauskunft bei Vergiftungen: Vergiftungsinformationszentrale: 0043 (0) 14064343**
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung: Erstbehandlung: symptomatisch. Nach Augenkontakt: Einträufeln von Lokalanästhetika z.B. 1% Amethocain Hydrochlorid-Augentropfen. Analgetika nach Bedarf. Systemische Behandlung: Endotracheale Intubation und Magenspülung, Applikation von Aktivkohke. Dieses Produkt enthält ein Pyrethroid. Darf NICHT mit phosphor-organischen Verbindungen verwechselt werden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Cypermethrin 16 g/kg (1,6 %) ***Produkttyp*** Insektizid Mikrogranulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, ,262, 270, 273, 280, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC-Gruppe): 3A

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
SBM Development, 160, Route de la Valentine 12274, Marseille Cedex 11

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Piretro Verde®

Pfl. Reg. Nr. 3380
Gefahrensymbol GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen

Insektizid basierend auf natürlichen Pyrethrum zur Anwendung gegen Traubenwickler im Weinbau.

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Weinreben (Nutzung als Tafel- oder Keltertrauben gegen Bekreuzter Traubenwickler, Einbindiger Traubenwickler (nur zur Befallsminderung) mit 2,4 l/ha in 1.000 l Wasser/ha ab Schlüpfen der Larven max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 1 Tag.

Aufwandmengen - Weinbau
In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
BBCH-Entwicklungsstadium
bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn Blüte): 0,5 – 1,2 l/ha
bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz): 0,8 – 1,8 l/ha
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz): 1,2 – 2,4 l/ha

Wartezeiten: Trauben frühestens 1 Tag nach der Applikation ernten.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Piretro Verde ist ein Insektizid basierend auf Naturpyrethrum. Dieses Pflanzenextrakt wirkt als Kontaktmittel in erster Linie über Hautöffnungen auf Insekten. Dort hat es eine neurotoxische Wirkung mit raschen „knock-down Effekt".

160 ml Piretro Verde pro 100 l Wasser mischen, mit geeignetem Spritzgerät ausbringen. Ausreichend Wasser und Druck verwenden, um die Kulturpflanzen vollständig mit der Sprühlösung zu bedecken. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Die Behandlung sollte ab dem Schlüpfen der ersten Larven erfolgen, vorzugsweise in den Abendstunden und bei kühlen Temperaturen. Keine Anwendung bei hohen Temperaturen (< 25° C) oder direkter Sonneneinstrahlung. Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstof enthaltenden Mitteln. Spritzgerät nach der Behandlung gründlich mit Wasser reinigen.

Hinweise zum Schutz des Anwenders: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Universal-Schutz- handschuhe (Pflanzenschutz) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel. Behandelte Flächen/Kulturen erst nach dem Abtrocknen des Spritzbelag es wieder betreten. Der Anwender ist verantwortlich für jegliche Schäden, die aus einer falschen Verwendung resultieren. Andere Kulturpflanzen, Nahrungsmittel, Getränke oder Gewässer nicht mit dem Mittel in Berührung kommen lassen. Bei der Arbeit nicht essen, trinken oder rauchen. Sprühdämpfe nicht einatmen. Kontakt mit den Augen, der Haut oder der Kleidung vermeiden.

Informationen zum Resistenzmanagement
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 3A.

Entsorgung:
Leere Verpackungen nicht weiterverwenden! Leere, sorgfältig gespülte Verpackungen bei autorisierter Sammelstelle abgeben. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen.

Erste Hilfe Maßnahmen:
Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen. Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. Bei andauernder Hautreizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen mehrere Minuten unter fließendem Wasser spülen. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren. **Nach Verschlucken:** Mund mit reichlich Wasser ausspülen; nicht verschlucken. Arzt konsultieren und Etikett oder Verpackung vorzeigen. **Hinweise für den Arzt:** Symptomatische Behandlung, kein spezifisches Antidot bekannt

Hinweise zum Schutz der Umwelt
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Das Mittel wird als schädigend für Populationen relevanter Nutzorganismen eingestuft. Das Mittel ist giftig für Algen. Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Pyrethrine 18,6 g/l (2,0 %) ***Produkttyp*** Insektizid Emulsionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4, SPe8
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Weinbau Spritzen oder sprühen 30 m (Regelabstand)
15 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 10 m (75% / 90 %), 5 m (95%)
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.
Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 30/15/10/10/5 m
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Copyr S.p.A., Via Giorgio Stephenson 29, 20157 Mailand
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Pixxaro® EC

Pfl. Reg. Nr. 3756
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Herbizid mit neuem Wirkstoff zur Bekämpfung einjähriger zweikeimblättriger Unkräuter in allen Getreidearten außer Hafer.

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen
4 x 5 l PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen gegen Klettenlabkraut mit 0,5 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr, von BBCH 30 (Beginn des Schossens) bis BBCH 45 (Blattscheide des Fahnenblattes geschwollen) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Sommerweichweizen, Sommerhartweizen, Sommergerste, Sommerroggen gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Sommerweichweizen, Sommerhartweizen, Sommergerste, Sommerroggen gegen Klettenlabkraut mit 0,5 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr, von BBCH 30 (Beginn des Schossens) bis BBCH 45 (Blattscheide des Fahnenblattes geschwollen) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Pixxaro EC ist ein Herbizid mit dem neuen Wirkstoff Arylex aus der Gruppe der synthetischen Auxine in Kombination mit Fluroxypyr. Es wirkt bereits bei niedrigen Temperaturen ab 2 °C sehr gut auf Klettenlabkraut und erfasst zusätzlich ein breites Unkrautspektrum. Die Aufnahme der Wirkstoffe erfolgt vorwiegend über das Blatt. Nach der Aufnahme zeigen die Unkräuter bei höheren Temperaturen (über 10 °C) innerhalb weniger Stunden die ersten Symptome wie Verdrehung, Verformung, Verdickung oder Aufhellung an Stängeln und Blättern. Das Produkt zeichnet sich durch seine schnelle und zuverlässige Wirkung gegen Klettenlabkraut jeder Größe auch unter ungünstigen Wetterbedingungen aus. Einige sonst schwer bekämpfbare Unkräuter werden bereits mit geringen Aufwandmengen (ab 0,25 l Pixxaro EC/ha) erfasst. Gute Kulturverträglichkeit wird unter anderem durch den mitformulierten Safener garantiert. Durch den schnellen Abbau der Wirkstoffe im Boden, sind keinerlei Probleme in der Fruchtfolge zu erwarten.

Wirkungsspektrum
Sehr gut bis gut bekämpfbar:
Klettenlabkraut wird in allen Entwicklungsstadien sicher und schnell erfasst. Brennnessel, Gemeiner Erdrauch, Gemeiner Hohlzahn, Gemeine Melde, Hirtentäschelkraut, Kornblume, Luzerne, Sämlingsampfer, Taubnessel-Arten, Wicke, Windenknöterich, Weißer Gänsefuß, Vogelmiere.

Ausreichend bekämpfbar:
Ampferblättriger Knöterich, Ausfallsonnenblume, Durchwuchskartoffel, Floh-Knöterich, Klatschmohn, Persischer Ehrenpreis (bei früher Anwendung), Storchschnabel-Arten (bei früher Anwendung), Vogelknöterich.

Nicht ausreichend bekämpfbar:
Ackerhellerkraut, Ackerkratzdistel, Acker-Senf, Acker-Stiefmütterchen, Ausfallraps, Efeublättriger Ehrenpreis, Franzosenkraut, Kamille-Arten, Phacelia, Saatwucherblume.

Anwendungsempfehlungen
In allen Getreidearten ausgenommen Hafer:
0,5 l Pixxaro/ha gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
0,25 l Pixxaro EC zu 85 g/ha Concert SX/ha (als Absicherung gegen Klettenlabkraut)
0,25 l Pixxaro EC + 1 l Dicopur M/ha (inkl. Wurzelunkräuter und Distelarten)
0,25 l Pixxaro EC + 25 g Express SX bei starkem Auftreten von Ehrenpreis und Stiefmütterchen

Pflanzenverträglichkeit
Pixxaro EC erwies sich bei Anwendung gemäß Gebrauchsanweisung in allen geprüften Kulturen als gut verträglich. Sortenempfindlichkeiten sind bisher nicht bekannt.
Schäden an der Kultur möglich.

Einsaaten
Getreidebestände mit Leguminosenuntersaaten dürfen nicht behandelt werden. (die meisten Gräseruntersaaten sind möglich).

Empfohlene Wassermenge: Pixxaro EC kann mit praxisüblichen Wassermengen ausgebracht werden. 150 l/ha sollten nicht unterschritten werden. Bei dichten, stärker verunkrauteten Getreidebeständen sollten höhere Wassermengen verwendet werden, um eine ausreichende Benetzung der Unkräuter zu gewährleisten.

Anti-Resistenzstrategie:
Pixxaro EC enthält die Wirkstoffe Arylex und Fluroxypyr.
Arylex und Fluroxypyr zählen zur Gruppe der synthetischen Wuchsstoffe. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC}: Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): Fluroxypyr, Halauxifen-methyl: O.
Dieser Mode of action gegen breitblättrige Unkräuter ist unterschiedlich zu dem der meisten Getreideherbizide. Daher kann Pixxaro EC in Fruchtfolgen abwechselnd mit Herbiziden der Gruppe B eingesetzt und so ein aktives Resistenzmanagement durchgeführt werden. Mehrjähriger ununterbrochener Einsatz von Pixxaro EC in engen Getreidefruchtfolgen erhöht ein potenzielles Resistenzrisiko und wird daher nicht empfohlen.

Mischbarkeit
Pixxaro EC ist mit praktisch allen gängigen Herbiziden wie Broadway, Concert SX, Express SX, Artus, Dicopur M mischbar. Auch Fungizide, wie Input Xpro, Univoq, Verben, Inatreq Aktiv Pack, Variano Xpro, Vegas, Pronto Plus, Wachstumsregler wie Fabulis OD oder Insektizide können gemeinsam mit Pixxaro EC ausgebracht werden.

Nachbau:
Im Rahmen der normalen Fruchtfolge können alle Kulturen nachgebaut werden.

Herstellen der Spritzbrühe
Pixxaro EC bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den zu 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben, entleerte Packung sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzbrühe beigeben, Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischungspartner zu beachten.

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgeräte gründlich mit Wasser und vor Einsatz in empflindlichen Kulturen (z.B. Raps oder Rüben) auch mit Spritzgerätereiniger (z.B. 25 %iger Salmiakgeist) reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material unter Vermeidung von Staubentwicklung aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen.
Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.
Löschmittel: Sprühwasser, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO2).

Hinweise für den sicheren Umgang
Bienen /Nützlinge: Das Mittel ist nicht bienengefährlich.
Gewässerorganismen: Das Mittel ist sehr giftig für Wasserorganismen.
Hinweise zum Schutz des Anwenders: Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen-/Gesichtsschutz zu tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Halauxifen-methyl 12,5 g/l (1,21 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Fluroxypyr 280 g/l (27,03 %) Emulsionskonzentrat
Cloquintocet-mexyl (1,08 Gew.,%),
Reaktionsmasse aus N, N-Dimethyldecan-1-amid und N, N-Dimethyloctanamid

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Achtung
Kann das Grundwasser kontaminieren.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 319, 335, 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Nummern der P-Sätze 101, 102, 261, 270, 280, 391, 302+352, 305+351+338, 337+313, 362+364, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/b9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: Ackerbau spritzen 20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 10 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
Zum Schutz von Gewässerorgansimen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: Ackerbauc spritzen 20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 10 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. –geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzung ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftklasse mind. 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): -/-/20/10 m

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7, 81677 München, Deutschland
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Prestop®

Pfl. Reg. Nr. 3680
Gefahrensymbol

Biologisches Fungizid zur Bekämpfung von verschiedenen bodenbürtigen Schadpilzen, Didymella und Botrytis cinerea im Gemüse- und Zierpflanzenbau (unter Glas) und Botrytis im Obst- und Weinbau (Freiland)

Versandgebinde/Handelsform:
5 x 1 kg Karton

Abgabe Sachkundenachweis

Wasserdispergierbares Pulver

Registrierungsbereich

1. Indikation: Unter Glas
In Kräuter (frisch), Kohlgemüse, Blattgemüse gegen Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia mit 10 g/m² in 0,5 - 1 l Wasser/m² nach dem Auflaufen max. 3x im Abstand von 21 Tagen gießen.

3. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse gegen Phytophthora-Arten, Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia mit 0,25 g/Pflanzen nach dem Pflanzen oder nach dem Topfen max. 4x im Abstand von 21 Tagen über Tröpfchenbewässerung.

5. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse gegen Phytophthora-Arten, Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia mit 10 g/m² in 1 - 2 l Wasser/m² nach dem Pflanzen oder nach dem Topfen max. 4x im Abstand von 21 Tagen gießen.

6. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse gegen Phytophthora-Arten, Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia, Botrytis-Arten mit 10 g/m² in 0,5 - 1 l Wasser/m² nach dem Auflaufen max. 2x im Abstand von 21 Tagen gießen.

8. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse gegen Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia, Botrytis-Arten mit 1 g/m² in 0,1 – 0,2 l Wasser/m² nach dem Auflaufen max. 2x im Abstand von 21 Tagen spritzen.

10. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse gegen Didymella-Arten, Botrytis-Arten mit 1 g/m² in 0,2 l Wasser/m² nach dem Pflanzen oder nach dem Topfen max. 6x im Abstand von 21 Tagen spritzen.

12. Indikation: Unter Glas
In Gemüsekulturen gegen Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia mit 0,5 g/l Kultursubstrat bei der Aussaat bzw. beim Pflanzen max. 1x Einmischen in das Kultursubstrat.

14. Indikation: Unter Glas
In Gemüsekulturen (Sämlinge, Stecklinge, Jungpflanzen) gegen Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia, Botrytis-Arten mit 1 g/m² in 0,1 – 0,2 l Wasser/m² nach dem Auflaufen bis vor dem Umpflanzen max. 2x im Abstand von 21 Tagen gießen.

16. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Phytophthora-Arten, Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia mit 0,25 g/Pflanze nach dem Pflanzen oder nach dem Topfen max. 4x im Abstand von 21 Tagen über Tröpfchenbewässerung.

17. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Phytophthora-Arten, Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia mit 10 g/m² in 1 – 2 l Wasser/ha nach dem Pflanzen oder nach dem Topfen max. 4x im Abstand von 21 Tagen gießen.

19. Indikation: Unter Glas
Zierpflanzen gegen Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia, Botrytis-Arten mit 1 g/m² in 0,1 – 0,2 l Wasser/m² nach dem Auflaufen max. 2x im Abstand von 21 Tagen spritzen.

21. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Botrytis-Arten mit 1 g/m² in 0,2 l Wasser/m² nach dem Pflanzen oder nach dem Topfen max. 6x im Abstand von 21 Tagen spritzen.

23. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen (Jungpflanzen) gegen Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia mit 0,5 g/l Kultursubstrat bei der Aussaat bzw. beim Pflanzen max. 1x Einmischen in das Kultursubstrat.

25. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen (Sämlinge, Stecklinge, Jungpflanzen) gegen Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia, Botrytis-Arten mit 1 g/m² in 0,1 – 0,2 l Wasser/m² nach dem Auflaufen bis vor dem Umpflanzen max. 2x im Abstand von 21 Tagen gießen.

27. Indikation:
In Erdbeeren gegen Botrytis-Arten (zur Befallsminderung) mit 4 kg/ha in 900 – 2.000 l Wasser/ha von BBCH 61 (Beginn der Blüte) bis BBCH 73 (Samen deutlich auf dem Fruchtgewebe sichtbar) max. 3x im Abstand von 6 Tagen spritzen.

29. Indikation:
In Weinreben gegen Botrytis mit 2 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 67 (70 % der Blütenkäppchen abgeworfen) bis BBCH 89 (Vollreife der Beeren) max. 4x im Abstand von 6 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

31. Indikation:
In Steinobst gegen Blütenmonilia mit 0,66 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 59 (Ballonstadium) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 4x im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

Anwendung
Kontrolle von Stängelbrand (Didymella) in **Gurken** und Botrytis **Grauschimmelfäule in Fruchtgemüse**: Besprühen der Stängel, insbesondere der Stammbasis im Fall des Stängelbrands in Gurken, mit 0,5%-iger Prestop Suspension. Als Aufwandmenge werden 100 g/ 1000 Pflanzen empfohlen. Wunden besonders sorgfältig besprühen. Die erste Behandlung sollte kurz nach dem Pflanzen, spätestens jedoch während des Entfernens der

Blätter durchgeführt werden. Die Behandlung sollte alle 3-4 Wochen wiederholt werden.
Kontrolle von Botrytis **Grauschimmelfäule in Zierpflanzen und in der Setzlingsproduktion in Gemüse:** Pflanzen vollständig mit 0,5 %-iger Prestop Suspension besprühen. Ableger beim Setzen und Setzlinge während des Austreibens behandeln. Behandlung, wenn nötig alle 3-4 Wochen wiederholen. Ableger können auch durch Eintauchen in 0,5%-ige Prestop Suspension behandelt werden. Diese Ablegerbehandlung ist nur für krautige Pflanzen vorgesehen.

Kontrolle von Wurzelkrankheiten: Behandlung des Wachstumssubstrates mit 0,5%-iger Prestop Suspension während/nach dem Auflaufen oder Umpflanzen/Pflanzen. Die Behandlung kann alle 4-6 Wochen wiederholt werden. Die Suspension kann durch Sprühen, Gießen oder Tropfbewässerung ausgebracht oder direkt in das Wachstumssubstrat eingearbeitet werden.

Empfohlene Anwendungskonzentrationen: In Fruchtgemüse und Zierpflanzen 200 - 250 g Prestop pro 1000 Pflanzen einsetzen oder 200 - 500 g Prestop pro m^3 in Kultursubstrat einarbeiten. Um eine gleichmäßige Verteilung im Substrat zu gewährleisten, wird das Pulver zuerst in Wasser aufgelöst. Zur Behandlung (Besprühen/Gießen) von kleinen Setzlingen 5-10 g Prestop /m^2 einsetzen (Wasservolumen entsprechend des Feuchtigkeitsgehaltes des Substrats). Bei einzelnen Wurzelknollen oder Kübelpflanzen, das Wachstumssubstrat beispielsweise mit 0,5%-iger Prestop® Suspension behandeln, wobei in Abhängigkeit von der Größe der Ballen oder Kübel folgende Volumina empfohlen werden:

Volumen Kübel- oder Wurzelballen	Volumen Prestop Suspension (0.5%) /1000 Pflanzen [l]	Menge an Prestop /1000 Pflanzen [g]
100 ml	4 -10	20 -50
250 ml	10 -25	50 -125
500-1000 ml	20 -100	100 -250

Anwendungseinschränkungen
Prestop ist sicher für Pflanzen, wenn sie gemäß den Anweisungen auf dem Etikett verwendet werden. Verholzte, unbewurzelte Stecklinge sollten nicht durch Eintauchen in die Prestop-Suspension behandelt werden. Die Anwendung von Prestop durch Substratbehandlung, Gießen oder Spritzen ist jedoch möglich. Nicht mit anderen Pflanzenschutzmitteln oder konzentrierten Düngerlösungen mischen.
Prestop zeigt im Allgemeinen eine sehr gute Pflanzenverträglichkeit. Im Zierpflanzenbau wird aufgrund der vielen verschiedenen Pflanzenarten und –sorten dennoch empfohlen, vor der Behandlung des gesamten Bestandes die Verträglichkeit an einzelnen Pflanzen zu prüfen.

Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte und von Verarbeitungsprozessen nicht ausgeschlossen werden. Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels kann eine Beeinträchtigung von Verarbeitungsprozessen nicht ausgeschlossen werden.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Prestop ist ein biologisches Fungizid, basierend auf dem nützlichen, hyperparasitierenden Bodenpilz G. catenulatum. Prestop hat drei Wirkungsmechanismen und wirkt vorbeugend.
Prestop parsitiert div. Schadpilze und tötet diese ab
Prestop produziert Enzyme, die das Wachstum von Schadpilzen unterdrücken

Prestop verdrängt aufgrund seines raschen Wachstums div. Schadpilze.

Anmerkungen

Das Fungizid Prestop kann in der integrierten Produktion eingesetzt werden. Prestop ist nicht für die direkte Anwendung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln oder konzentrierten Düngerlösungen geeignet. Für spezielle Fragen zur Kompatibilität wenden Sie sich bitte an den Registrierungsinhaber oder an Kwizda Agro.

Lagerung

Prestop ist ein biologisches Produkt, das sprühgetrocknete Pilzsporen und Myzel enthält. Bei kühler, trockener Lagerung unter 4°C ungeöffnet bis zu 12 Monaten haltbar ab dem Produktionsdatum (auf der Verpackung). Nach dem Öffnen unmittelbar verbrauchen.

Entsorgung

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden! Leere und sorgfältig gespülte Verpackungen an den autorisierten Sammelstellen abgeben. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Gliocladium catenulatum ***Produkttyp*** Fungizid
Stamm J1446, 320 g/kg, entspricht 2 x 108 cfu/kg Wasserdispergierbares Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Mikroorganismen können ein Potenzial zur Auslösung von Sensibilisierungsreaktionen enthalten. Enthält Gliocladium catenulatum Stamm J1446. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 280, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Verdera Oy / Lallemand Plant Care, P.O. Box 5, FI-02271 Espoo, Finland

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

ProClova®

Pfl. Reg. Nr. 4497-0
Gefahrensymbol GHS09

ProClova ist ein systemisches Herbizid gegen breitblättrige Unkräuter, wie z.B. Ampfer-Arten, Hahnenfuß-Arten, Löwenzahn, Wiesenkerbel, Wiesen-Bärenklau auf Wiesen und Weiden mit Kleeanteil.

Versandgebinde/Handelsform:
10 x Kombipack für 2 ha Pack
á 250 g Proclova und 0,5 l
Rapssäureemethylester

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Wiesen und Weiden (im Ansaatjahr) gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 85 g/ha in 200-400 l Wasser/ha ab Frühjahr bis Sommer, max. 1 Behandlung in dieser Anwendung pro Kultur/Jahr mit Netzmittelzusatz spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

2. Indikation:
In Wiesen und Weiden (nicht im Ansaatjahr) gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 135 g/ha in 200-400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, max. 1 Behandlung in dieser Anwendung pro Kultur/Jahr mit Netzmittelzusatz spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
ProClova enthält die beiden Wirkstoffe Rinskor active (Florpyrauxifen-Benzyl) und Amidosulfuron. Rinskor active ist ein synthetisches Auxin (HRAC Gruppe 4) der neusten Generation aus der Familie der Arylpicolinate. Rinskor active wird schnell über die Blätter der Unkräuter aufgenommen und systemisch in der Pflanze verteilt. Außerdem enthält ProClova den Sulfonylharnstoff Amidosulfuron (HRAC Gruppe 2). Der Wirkstoff Amidosulfuron wird über Blätter und Wurzeln der Unkräuter aufgenommen und sehr schnell systemisch in der Pflanze verteilt. In empfindlichen Pflanzen hemmt Amidosulfuron das Enzym Acetolactat Synthase (ALS), das für die Bildung wichtiger Aminosäuren notwendig ist.

Wirkungsspektrum
sehr gut bis gut bekämpfbar:
Hahnenfuß-Arten, Löwenzahn, Spitzwegerich, Wiesenbärenklau, Wiesenkerbel.

gut bis ausreichend bekämpfbar:
Stumpfblättriger Ampfer

Verträglichkeit
ProClova ist sehr gut verträglich für Gräser. In seltenen Fällen kann es nach der Anwendung zu Symptomen wie einer Aufhellung der Gräser oder Wuchsverzögerungen kommen, die jedoch vorübergehend sind und sich schnell wieder zurückbilden und keinen Einfluss auf Ertrag und Qualität haben.
Klee-Vorsichtsmaßnahmen:
Keinen Einsatz in Klee-Reinbeständen. Einsatz ab 3-Blattstadium des Klees möglich. ProClova™ kann beim Klee Verdrehungen der Stängel oder Blätter und Wachstumshemmungen verursachen. Diese anfänglichen Symptome verschwinden und haben keinen Einfluss auf den Ertrag des Bestandes. Bei Weißklee wird zur schnelleren

Erholung eine Behandlung im Frühjahr empfohlen. Rotklee kann empfindlicher reagieren und benötigt längere Zeit zur vollständigen Erholung. Zur Rotkleeschonung sollte ProClova™ daher nicht im Herbst und erst 1 Jahr nach der Ansaat des Rotklees eingesetzt werden.

Resistenzmanagement

ProClova enthält die beiden Wirkstoffe Rinskor™ active (Florpyrauxifen-benzyl) und Amidosulfuron. Florpyrauxifen-benzyl gehört zur Arylpicolinat-Familie der synthetischen Auxine (Gruppe 4 gemäß HRAC-Klassifizierung). Wo hingegen Amidosulfuron als ALS-Hemmer zur Gruppe der Sulfonylharnstoffen (Gruppe 2 gemäß HRAC-Klassifizierung) gehört. Die langjährige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, deren Wirkstoffe den gleichen Wirkungsmechanismus besitzen, kann zur Entstehung von resistenten Biotypen führen. Dies gilt insbesondere für Sulfonylharnstoffe (z. B. Amidosulfuron). Hier können breitblättrige Unkräuter wie z.B. Vogelmiere, Kamille, Klatschmohn und Kornblume betroffen sein. Die Kombination mit dem Nicht-Sulfonylharnstoff Rinskor active (Florpyrauxifen-benzyl) in ProClova beugt der Entstehung von resistenten Unkraut-Biotypen vor. Dennoch muss hier auf die Notwendigkeit eines aktiven Resistenzmanagements basierend auf einem Wirkstoffwechsel hingewiesen werden:

- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Keinen Einsatz von Amidosulfuron auf Flächen mit bekannter ALS-Resistenz
- Keine Reduzierung der in der Gebrauchsanweisung angegebenen Aufwandmenge
- Anwendung entsprechend der Empfehlung in diesem Etikett
- Unkräuter in möglichst kleinem Stadium behandeln

Ausbringgerät bzw. Spritztechnik

Nur mit anerkannten und geprüften Pflanzenschutzgeräten ausbringen. Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Spritzmittel sein. Es wird empfohlen, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten, deren Ausstoß pro Hektar bekannt ist.

Herstellung der Spritzflüssigkeit

Wasseraufwandmenge 200 – 400 l/ha. Füllen Sie den Spritztank zur Hälfte mit Wasser und fügen Sie die erforderliche Menge von ProClova bei eingeschaltetem Rührwerk hinzu. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Nach Auffüllen der restlichen Wassermenge ProClova Netzmittel hinzugeben. Während des Ansetzens und der Anwendung das Rührwerk laufen lassen. Nicht mehr Spritzflüssigkeit ansetzen als notwendig. Die angesetzte Spritzflüssigkeit unverzüglich anwenden.

Mischbarkeit

Physikalisch-chemische oder biologische Unverträglichkeiten bei Tankmischungen mit Flüssigdüngern oder Pflanzenschutzmitteln sind bislang nicht bekannt geworden. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Ausbringung der Spritzflüssigkeit
Nicht direkt auf angrenzende landwirtschaftliche oder gärtnerische Kulturen, Zierpflanzen oder Gärten, Teiche, Seen oder Wasserläufe ausbringen und nicht zulassen, dass die Sprühdrift mit diesen in Kontakt kommt. Das Risiko der Abdrift kann durch den Einsatz von Düsen zur Abdriftminderung minimiert werden. Unter heißen Bedingungen kann es zu Dampfabdrift kommen, weshalb es besonders wichtig ist, das Risiko für die benachbarte Vegetation abzuschätzen.

Gerätereinigung
Spritzgeräte gründlich mit Wasser und vor Einsatz in empfindlichen Kulturen (z.B. Raps oder Rüben) auch mit einem geeigneten Reinigungsmittel reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Benutzte Spritzgeräte vollständig und tropffrei entleeren, anschließend mit Wasser auffüllen und Rührwerk ca. 10 Minuten laufen lassen. Spritzgerät zwischendurch kurz anstellen, um Schläuche und Gestänge zu spülen. Gesamten Reinigungsvorgang nochmals wiederholen. Gerät entleeren, Düsen und Filter ausbauen und diese nochmals gründlich unter Zusatz von Reinigungsmittel durchspülen. Anschließend Gerät wieder zusammenbauen und mit klarem Wasser nachspülen. Die verdünnte Reinigungsflüssigkeit ist jeweils auf die zuvor behandelte Fläche auszubringen. Der Zusatz von Spezialreinigungsmittel erhöht die Sicherheit bei der Spritzenreinigung und wird vor dem Einsatz in empfindlichen Kulturen (z.B. Raps, Rüben und Feldgemüse) empfohlen.

Lagerung
Kühl, trocken und frostfrei lagern. Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

Entsorgung
Leere Verpackungen nicht weiterverwenden. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zur Problemstoffsammelstelle bringen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Schutz der Ersthelfer: Erste-Hilfe-Leistende sollten sich selbst schützen und empfohlene Schutzkleidung (chemikalienresistente Handschuhe, Spritzschutz) tragen.
Bei möglicher Exposition siehe Abschnitt 8 hinsichtlich spezieller persönlicher Schutzausrüstung. **Nach Einatmen:** Person an die frische Luft bringen; bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Mit viel Wasser abwaschen. **Nach Augenkontakt:** Augen sorgfältig für einige Minuten mit Wasser ausspülen. Entfernen der Kontaktlinsen innerhalb der ersten 1-2 Minuten und Augenspülung für einige weitere Minuten fortsetzen. Bei auftretenden Beeinträchtigungen, Arzt aufsuchen vorzugsweise einen Augenarzt. **Nach Verschlucken**: Keine medizinische Notfallbehandlung erforderlich.

Telefonnummern: Vergiftungsinformationszentrale (VIZ) Österreich: +43 1 406 43 43
Kontakt in Notfällen: SGS Germany GmbH - 24-Stunden-Dienst Tel.: +49 (0)40 30101 575
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung: Kein spezifisches Antidot bekannt. Die Behandlung einer Exposition sollte sich auf die Kontrolle der Symptome und des klinischen Zustandes des Patienten richten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Amidsulfuron 360 g/l (36 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Florpyrauxifen-benzyl 75,49 g/l

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Amtliche Nachrichten des Bundesamtes für Ernährungssicherheit Nr. 15/2024 – in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. **Für 1. Indikation:** Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Amtlichen Nachrichten des Bundesamtes für Ernährungssicherheit Nr. 15/2024 – in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. **Für 2. Indikation:** Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Amtlichen Nachrichten des Bundesamtes für Ernährungssicherheit Nr. 15/2024 – in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortliche
Corteva Agriscience Germany GmbH, Riedenburger Straße 7 81677 München, Deutschland
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Promesa®

Pfl. Reg. Nr. 4286-0
Gefahrensymbol GHS09

Systemisches Fungizid zur Bekämpfung von Pythium- und Phytophthora-Arten an Zierpflanzen und -gehölzen und gegen Falsche Mehltaupilze sowie Pythium- und Phytophthoraarten an vielen Gemüsekulturen

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l Flaschen
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation: Art. 51
In Ackerbohne gegen Fleckenkrankheit mit 1 l/ha in 200-400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von 14-28 Tagen spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

2. Indikation:
In Ackerbohne gegen Falschen Mehltaupilz mit 1 l/ha in 200-400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von 14-28 Tagen spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

3. Indikation
In Ackerbohne gegen Braunfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 200-400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von 14-28 Tagen spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

4. Indikation
In Futtererbse gegen Brennfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 200-400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von 14-28 Tagen spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

5. Indikation:
In Gräser gegen Rostpilz, pilzliche Blattfleckenerreger mit 1 l/ha in 200-400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 1x.

6. Indikation:
In Gräser gegen pilzliche Blattfleckenerreger mit 1 l/ha in 200-400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 1x.

7. Indikation:
In Kartoffel gegen Alternaria-Arten mit 0,5 l/ha in 200-400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 3x im Abstand von 14-28 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

8. Indikation:
In Lupine-Arten gegen Colletotrichum mit 1 l/ha in 200-400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr max. 2x im Abstand von 14-28 Tagen spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

9. Indikation:
In Phacelia gegen Botrytis-Arten mit 1 l/ha in 200-400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr

bzw. ab Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von 14-28 Tagen spritzen. Wartefrist: 4 Tage.

10. Indikation:
In Raps gegen Rapsschwärze mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 51 (Hauptinfloreszenz inmitten der obersten Blätter von oben sichtbar) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

11. Indikation:
In Raps gegen Weißstängeligkeit mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 61 (ca. 10% der Blüten am Haupttrieb offen. Infloreszenzachse verlängert) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

12. Indikation:
In Mais gegen Helminthosporium-Arten mit 1 l/ha in 200 - 500 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von 14 - 21 Tagen spritzen.

13. Indikation:
In Tabak gegen Blauschimmel Art. 51 mit 1 l/ha in 300 - 900 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 33 (30% des arttypischen max. Längen- bzw. Rosettenwachstums erreicht) max. 2x im Abstand von 14 - 21 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tag

14. Indikation:
In Tabak gegen Echter Mehltau Art. 51 mit 1 l/ha in 300 - 900 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 64 (40 % der Blüten offen) max. 2x im Abstand von 14 - 21 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage**.**

15. Indikation:
In Zuckerrübe und Futterrübe gegen Cercospora-Blattfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 39 (Bestandesschluss: über 90% der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis BBCH 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) max. 2x im Abstand von 14 - 21 Tagen spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

16. Indikation:
In Melanzani (unter Glas) gegen Dürrfleckenkrankheit Art. 51 mit 0,5 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 0,75 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 bis 125 cm, mit 1 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 21 (1. apikaler Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

17. Indikation:
In Melanzani (unter Glas) gegen Kraut- und Knollenfäule Art. 51 mit 0,5 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 0,75 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 bis 125 cm, mit 1 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 21 (1. apikaler Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

18. Indikation:
In Rote Rübe gegen Cercospora-Blattfleckenkrankheit Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 42 Tage.

19. Indikation:
In Kopfkohl (Rot-, Weiß-, Spitz- und Wirsingkohl) gegen Kohlschwärze mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 41 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage

20. Indikation:
In Kopfkohl (Rot-, Weiß-, Spitz- und Wirsingkohl) gegen Kohlschwärze mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 41 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

21. Indikation:
In Kopfkohl (Rot-, Weiß-, Spitz- und Wirsingkohl) gegen Weißer Rost mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 41 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

22. Indikation:
In Bleichsellerie gegen Blattfleckenkrankheiten Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

23. Indikation:
In Bleichsellerie gegen Rost Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

24. Indikation:
In Bleichsellerie (unter Glas) gegen Blattfleckenkrankheiten Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage

25. Indikation:
In Bleichsellerie (unter Glas) gegen Rost Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

26. Indikation:
In Blumenkohle gegen Kohlschwärze mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei

Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 41 (Beginn der Blumenbildung: Vegetationskegelbreite größer als 1 cm) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Grösse und Form erreicht; Blume noch fest geschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tag

27. Indikation:
In Blumenkohle gegen Kohlschwärze mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 41 (Beginn der Blumenbildung: Vegetationskegelbreite größer als 1 cm) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Grösse und Form erreicht; Blume noch fest geschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

28. Indikation:
In Blumenkohle gegen Weißer Rost mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 41 (Beginn der Blumenbildung: Vegetationskegelbreite größer als 1 cm) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Grösse und Form erreicht; Blume noch fest geschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

29. Indikation:
In Buschbohne gegen Brennfleckenkrankheit Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 21 (1. Seitenspross sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

30. Indikation:
In Buschbohne gegen Stängelfäule Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 21 (1. Seitenspross sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

31. Indikation:
In Chicoree gegen Echter Mehltau, Rost Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 21 Tagen spritzen.

32. Indikation
In Chinakohl gegen Alternaria, Falscher Mehltau Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

33. Indikation:
In Ackerbohne gegen Brennfleckenkrankheit Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 21 (Beginn der Seitensprossentwicklung: erster Spross sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

34. Indikation:
In Ackerbohne gegen Stängelfäule Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 21 (Beginn der Seitensprossentwicklung: erster Spross sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

35. Indikation:
In Ackerbohne gegen Rostpilze Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 21 (Beginn der Seitensprossentwicklung: erster Spross sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

36. Indikation:
In Echte Kamille gegen Echte Mehltaupilze Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

37. Indikation:
In Gemüseerbse gegen Echter Mehltau Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 30 (Beginn des Längenwachstums) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

38. Indikation:
In Gemüseerbse gegen Brennfleckenkrankheit, Blattbrand Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 30 (Beginn des Längenwachstums) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

39. Indikation:
In Gemüseerbse gegen Falscher Mehltau Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 30 (Beginn des Längenwachstums) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

40. Indikation:
In Gemüseerbse gegen Stängelfäule Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 30 (Beginn des Längenwachstums) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

41. Indikation:
In Gemüseerbse gegen Graufäule Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 30 (Beginn des Längenwachstums) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

42. Indikation:
In frische Kräuter gegen Pilzliche Blattfleckenerreger, Falscher Mehltau, Rostpilze Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

43. Indikation:
In Gemeine Ringelblume gegen Echte Mehltaupilze Art. 51mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von mind.

8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

44. Indikation:
In Gemüsefenchel gegen Pilzliche Blattfleckenerreger Art. 51 mit 1 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

45. Indikation:
In Gemüsepaprika (Unter Glas) gegen Echter Mehltau Art. 51 mit 0,5 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 0,75 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 bis 125 cm, mit 1 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 21 (1. apikaler Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

46. Indikation:
In Gemüsepaprika (Unter Glas) gegen Phytophtora capsic Art. 51 mit 0,5 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 0,75 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 bis 125 cm, mit 1 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 21 (1. apikaler Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

47. Indikation:
In Gemüsepaprika (Unter Glas) gegen Alternaria Art. 51 mit 0,5 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 0,75 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 bis 125 cm, mit 1 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 21 (1. apikaler Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

48. Indikation:
In Gemüsepaprika (Unter Glas) gegen Stängelfäule Art. 51 mit 0,5 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 0,75 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 bis 125 cm, mit 1 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 21 (1. apikaler Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

49. Indikation:
In Gurke gegen Echter Mehltau mit 1 l/ha in 300 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 21 (1. Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

50. Indikation:
In Gurke (Unter Glas) gegen Echter Mehltau mit 0,5 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 0,75 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 bis 125 cm, mit 1 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 21 (1. Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

51. Indikation:
In Johanniskraut gegen Johanniskrautwelke Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

52. Indikation:
In Knoblauch gegen Falscher Mehltau Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

53. Indikation:
In Knoblauch gegen Mehlkrankheit Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

54. Indikation:
In Knoblauch gegen Samtfleckenkrankheit Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

55. Indikation:
In Knoblauch gegen Rost Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

56. Indikation:
In Knollensellerie gegen Rost, Blattfleckenkrankheit (Rhynchosporium secalis) Art. 51 mit 1 l/ha in 300 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

57. Indikation:
In Knollensellerie gegen Rost, Blattfleckenkrankheit (Rhynchosporium secalis) Art. 51 mit 1 l/ha in 300 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.
Einschränkung: Nutzung als Bundsellerie

58. Indikation:
In Kohlrabi gegen Weißer Rost, Pilzliche Blattfleckenerreger, Falscher Mehltau Art. 51mit 1 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

59. Indikation:
In Kohlrabi (Unter Glas) gegen Weißer Rost, Pilzliche Blattfleckenerreger, Falscher Mehltau Art. 51 mit 1 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 10

- 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

60. Indikation:
In Kohlrübe gegen Pilzliche Blattfleckenerreger Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 42 Tage.

61. Indikation:
In Spitzkohl, Rotkohl, Wirsing und Weißkohl gegen Kohlschwärze mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung; die zwei jüngsten Blätter entfalten sich nicht mehr) bis BBCH 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

62. Indikation:
In Spitzkohl, Rotkohl, Wirsing und Weißkohl gegen Kohlschwärze mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung; die zwei jüngsten Blätter entfalten sich nicht mehr) bis BBCH 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

63. Indikation:
In Spitzkohl, Rotkohl, Wirsing und Weißkohl gegen Weißer Rost mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung; die zwei jüngsten Blätter entfalten sich nicht mehr) bis BBCH 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

64. Indikation:
In Kürbis-Hybride gegen Echter Mehltau Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 21 (1. apikaler Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage. Einschränkung: Mit genießbarer Schale

65. Indikation:
In Kürbis-Hybride gegen Falscher Mehltau Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 21 (1. apikaler Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage. Einschränkung: Mit genießbarer Schale

66. Indikation:
In Meerrettich gegen Falscher Mehltau Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

67. Indikation:
In Meerrettich gegen Weißer Rost Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

68. Indikation:
In Meerrettich gegen Pilzliche Blattfleckenerreger Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

69. Indikation:
In Melone (Unter Glas) gegen Echter Mehltau Art. 51 mit 0,5 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 0,75 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 bis 125 cm, mit 1 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 21 (1. apikaler Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

70. Indikation:
In Melone (Unter Glas) gegen Falscher Mehltau Art. 51 mit 0,5 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 0,75 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 bis 125 cm, mit 1 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 21 (1. apikaler Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

71. Indikation:
In Minze-Arten gegen Pfefferminzen-Rost Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

72. Indikation
In Karotte gegen Echter Mehltau mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

73. Indikation
In Karotte gegen Möhrenschwärze mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

74. Indikation
In Karotte gegen Blattfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

75. Indikation
In Pastinaken gegen Pilzliche Blattfleckenerreger Art. 51mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 10 Tage.

76. Indikation
In Patisson gegen Echter Mehltau Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 21 (1. Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.
Einschränkung: Mit genießbarer Schale

77. Indikation
In Patisson gegen Falscher Mehltau Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 21 (1. Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.
Einschränkung: Mit genießbarer Schale

78. Indikation
In Porree gegen Rost, Alternaria-Arten Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

79. Indikation
In Porree gegen Papierfleckenkrankheit Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

80. Indikation
In Porree gegen Samtfleckenkrankheit Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

81. Indikation In Radieschen und Rettich (Unter Glas) gegen Weißer Rost, Pilzliche Blattfleckenerreger, Falscher Mehltau Art. 51 mit 1 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 10 (Keimblätter voll entfaltet; Vegetationspunkt oder Laubblattansatz sichtbar) max. 1x spritzen. Wartefrist: 21 Tage

82. Indikation
In Radieschen und Rettich gegen Weißer Rost, Pilzliche Blattfleckenerreger, Falscher Mehltau Art. 51 mit 1 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 10 (Keimblätter voll entfaltet; Vegetationspunkt oder Laubblattansatz sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

83. Indikation
In Rosenkohl gegen Kohlschwärze mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 41 (Beginn der Seitenknospenbildung) bis BBCH 49 (Röschen unterhalb der Terminalknospe dicht geschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

84. Indikation
In Rosenkohl gegen Kohlschwärze mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 41 (Beginn der Seitenknospenbildung) bis BBCH 49 (Röschen unterhalb der Terminalknospe dicht geschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

85. Indikation
In Rosenkohl gegen Weißer Rost mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 41 (Beginn der Seitenknospenbildung) bis BBCH 49 (Röschen unterhalb der Terminalknospe dicht geschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

86. Indikation
In Rucola-Arten gegen Falsche Mehltaupilze, Pilzliche Blattfleckenerreger, Rostpilze Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

87. Indikation
In Endivien und Salat-Arten gegen Falscher Mehltau mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung; die zwei jüngsten Blätter entfalten sich nicht mehr) bis BBCH 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

88. Indikation
In Endivien und Salat-Arten gegen Rhizoctonia mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung; die zwei jüngsten Blätter entfalten sich nicht mehr) bis BBCH 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

89. Indikation
In Endivien und Salat-Arten (Unter Glas) gegen Rhizoctonia Art. 51 mit 1 l/ha in 300 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr max. 1x spritzen.

90. Indikation
In Schalotte gegen Falscher Mehltau Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

91. Indikation
In Schalotte gegen Mehlkrankheit Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

92. Indikation
In Schnittlauch gegen Rost Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 14 - 21 Tagen spritzen.

93. Indikation
In Schnittmangold und Stielmangold gegen Pilzliche Blattfleckenerreger Art. 51 mit 1 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 3x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

94. Indikation
In Schwarzwurzel gegen Pilzliche Blattfleckenerreger Art. 51 mit 1 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 10 Tage.

95. Indikation
In Spargel gegen Rost mit 1 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen.

96. Indikation
In Spargel gegen Laubkrankheit mit 1 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen.

97. Indikation
In Stoppelrübe gegen Pilzliche Blattfleckenerreger Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

98. Indikation
In Speisezwiebel gegen Falscher Mehltau Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage. Einschränkung: Nutzung als Trockenzwiebel

99. Indikation
In Speisezwiebel gegen Mehlkrankheit Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage. Einschränkung: Nutzung als Trockenzwiebel

100. Indikation
In Speisezwiebel gegen Samtfleckenkrankheit Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage. Einschränkung: Nutzung als Trockenzwiebel

101. Indikation
In Spitzwegerich gegen Echte Mehltaupilze Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

102. Indikation
In Stangenbohne gegen Brennfleckenkrankheit, Bohnenrost, Weißstängeligkeit, Rapskrebs Art. 51 mit 1 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 1,5 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 - 125 cm, mit 2 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt (1. gefiedertes Blatt) entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

103. Indikation
In Tomate (Unter Glas) gegen Echter Mehltau mit 0,5 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 0,75 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 - 125 cm, mit 1 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 21 (3. Laubblatt (1. apikaler Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

104. Indikation
In Tomate (Unter Glas) gegen Kraut- und Knollenfäule mit 0,5 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 0,75 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 - 125 cm, mit 1 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 21 (3. Laubblatt (1. apikaler Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

105. Indikation
In Tomate (Unter Glas) gegen Samtfleckenkrankheit mit 0,5 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 0,75 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 - 125 cm, mit 1 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 21 (3. Laubblatt (1. apikaler Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

106. Indikation
In Topinambur gegen Rost Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 42 Tage.

107. Indikation
In Wurzelpetersilie gegen Blattfleckenkrankheit (Rhynchosporium secalis) Art. 51
mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 10 Tage.

108. Indikation
In Wurzelzichorie gegen Rost Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

109. Indikation
In Zucchini gegen Echter Mehltau mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 21 (1. Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

110. Indikation
In Zucchini (Unter Glas) gegen Echter Mehltau, Falscher Mehltau mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen.

Wartefrist: 3 Tage.

111. Indikation
In Zucchini gegen Falscher Mehltau mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

112. Indikation
In Zwiebelgemüse gegen Falscher Mehltau, Rost, Samtfleckenkrankheit, Purpurfleckenkrankheit Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

113. Indikation
In Zwiebelgemüse gegen Mehlkrankheit Art. 51 mit 1 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

114. Indikation
In Hopfen gegen Falscher Mehltau mit 1,6 l/ha in 3.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 31 (10 % der Gerüsthöhe erreicht) bis BBCH 89 (Pflückreife: "Dolden" geschlossen; Lupuline goldgelb gefärbt; Aroma ausgeprägt) max. 2x im Abstand von mind. 14 - 28 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

115. Indikation
In Erdbeere gegen Colletotrichum-Beerenkrankheit Art. 51 mit 1 l/ha in 2000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis von BBCH 56 (Achse des Blütenstandes beginnt sich zu strecken) bis BBCH 67 (Abgehende Blüte: Mehrzahl der Blütenblätter abgefallen) max. 2x im Abstand von mind. 10-14 Tagen spritzen als Reihenbehandlung mit Dreidüsengabel. Wartefrist: 3 Tage.

116. Indikation
In Erdbeere (Unter Glas) gegen Colletotrichum-Beerenkrankheit Art. 51 mit 1 l/ha in 2000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis von BBCH 56 (Achse des Blütenstandes beginnt sich zu strecken) bis BBCH 67 (Abgehende Blüte: Mehrzahl der Blütenblätter abgefallen) max. 2x im Abstand von mind. 10-14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

117. Indikation
In Zierpflanzenkulturen gegen Rostpilze bis Pflanzenhöhe 50 cm mit 0,5 l/ha in 600-1200 l Wasser/ha, von Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm mit 0,75 l/ha in 600-1200 l Wasser/ha, ab Pflanzenhöhe über 125cm mit 1 l/ha in 600-1200 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 91 (Holz- bzw. Triebwachstum abgeschlossen, Laub aber noch grün) max. 2x im Abstand von mind. 8-12 Tagen spritzen.

118. Indikation
In Zierpflanzenkulturen (Unter Glas) gegen Rostpilze bis Pflanzenhöhe 50 cm mit 0,5 l/ha in 600-1200 l Wasser/ha, von Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm mit 0,75 l/ha in 600-1200 l Wasser/ha, ab Pflanzenhöhe über 125cm mit 1 l/ha in 600-1200 l Wasser/ha bei

Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 91 (Holz- bzw. Triebwachstum abgeschlossen, Laub aber noch grün) max. 2x im Abstand von mind. 8-12 Tagen spritzen.

119. Indikation
In Zierpflanzenkulturen gegen Pilzliche Blattfleckenerreger Art. 51 bis Pflanzenhöhe 50 cm mit 1 l/ha in 600-1200 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 8-12 Tagen spritzen.

120. Indikation
In Zierpflanzenkulturen gegen Pilzliche Blattfleckenerreger Art. 51 bis Pflanzenhöhe 50 cm mit 1 l/ha in 600-1200 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 8-12 Tagen spritzen.

121. Indikation
In Zierpflanzenkulturen gegen Echter Mehltau Art. 51 bis Pflanzenhöhe 50 cm mit 1 l/ha in 600-1200 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 8-12 Tagen spritzen.

122. Indikation
In Kartoffel gegen Wurzeltöterkrankheit, Kartoffel mit 3 l/ha in 150 - 200 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 1x in der Reihenbehandlung beim Legen spritzen.

123. Indikation
In Kartoffel gegen Colletotrichum-Welke mit 3 l/ha in 150 - 200 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 1x in der Reihenbehandlung beim Legen spritzen.

124. Indikation
In Buschbohne gegen Rostpilze Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 21 (1. Seitenspross sichtbar) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

125. Indikation
In Erbse gegen Rostpilze Art. 51 mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 30 (Beginn des Längenwachstums) max. 2x im Abstand von mind. 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

126. Indikation
In Zucchini gegen Echter Mehltau mit 10 ml/100 m^2 in 2- 6 l Wasser/100 m^2 bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 21 (1. Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

127. Indikation
In Blumenkohl gegen Kohlschwärze mit 10 ml/100 m² in 2- 6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 41 (Beginn der Blumenbildung: Vegetationskegelbreite größer als 1 cm) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Größe und Form erreicht; Blume noch fest geschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

128. Indikation
In Blumenkohl gegen Kohlschwärze mit 10 ml/100 m² in 2- 6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 41 (Beginn der Blumenbildung: Vegetationskegelbreite größer als 1 cm) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Größe und Form erreicht; Blume noch fest geschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

129. Indikation
In Blumenkohl gegen Weißer Rost mit 10 ml/100 m² in 2- 6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 41 (Beginn der Blumenbildung: Vegetationskegelbreite größer als 1 cm) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Größe und Form erreicht; Blume noch fest geschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

130. Indikation
In Blattkohl gegen Kohlschwärze mit 10 ml/100 m² in 2- 6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung; die zwei jüngsten Blätter entfalten sich nicht mehr) bis BBCH 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

131. Indikation
In Blattkohl gegen Kohlschwärze mit 10 ml/100 m² in 2- 6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung; die zwei jüngsten Blätter entfalten sich nicht mehr) bis BBCH 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

132. Indikation
In Blattkohl gegen Weißer Rost mit 10 ml/100 m² in 2- 6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 41 (Beginn der Blumenbildung: Vegetationskegelbreite größer als 1 cm) bis BBCH 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

133. Indikation
In Spitzkohl, Rotkohl, Wirsing und Weißkohl gegen Kohlschwärze mit 10 ml/100 m² in 2- 6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung; die zwei jüngsten Blätter entfalten sich nicht mehr) bis BBCH 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

134. Indikation
In Spitzkohl, Rotkohl, Wirsing und Weißkohl gegen Kohlschwärze mit 10 ml/100 m² in 2- 6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung; die zwei jüngsten Blätter entfalten sich nicht mehr) bis BBCH 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.
135. Indikation
In Spitzkohl, Rotkohl, Wirsing und Weißkohl gegen Weißer Rost mit 10 ml/100 m² in 2- 6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung; die zwei jüngsten Blätter entfalten sich nicht mehr) bis BBCH 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

136. Indikation
In Rosenkohl gegen Kohlschwärze mit 10 ml/100 m² in 2- 6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 41 (Beginn der Seitenknospenbildung) bis BBCH 49 (Röschen unterhalb der Terminalknospe dicht geschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

137. Indikation
In Rosenkohl gegen Kohlschwärze mit 10 ml/100 m² in 2- 6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 41 (Beginn der Seitenknospenbildung) bis BBCH 49 (Röschen unterhalb der Terminalknospe dicht geschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

138. Indikation
In Rosenkohl gegen Weißer Rost mit 10 ml/100 m² in 2- 6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 41 (Beginn der Seitenknospenbildung) bis BBCH 49 (Röschen unterhalb der Terminalknospe dicht geschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 8 - 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

139. Indikation
In Zierpflanzenkulturen (Unter Glas) gegen Rostpilze mit 4,8 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100 m² (Pflanzenhöhe bis 50 cm); 7,2 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100m² (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm); 9,6 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100m² (Pflanzenhöhe über 125 cm) bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 91 (Holz- bzw. Triebwachstum abgeschlossen, Laub aber noch grün) max. 2x im Abstand von mind. 8-12 Tagen spritzen.

140. Indikation
In Kartoffel gegen Alternaria-Arten mit 5 ml/100 m² in 2- 6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 31 (Beginn Bestandesschluss: 10% der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis BBCH 91 (Beginn der Laubblattvergilbung bzw. Laubblattaufhellung) max. 3x im Abstand von mind. 14-28 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

141. Indikation
In Tomate (Unter Glas) gegen Echter Mehltau mit 4,8 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100 m² (Pflanzenhöhe bis 50 cm); 7,2 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100m² (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm); 9,6 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100m² (Pflanzenhöhe über 125 cm) bei

Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 21 (1. apikaler Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8-12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

143. Indikation
In Tomate (Unter Glas) gegen Samtfleckenkrankheit mit 4,8 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100 m² (Pflanzenhöhe bis 50 cm); 7,2 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100m² (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm); 9,6 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100m² (Pflanzenhöhe über 125 cm) bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 21 (1. apikaler Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8-12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

144. Indikation
In Gurke gegen Echter Mehltau mit 10 ml/100m² in 3-6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 21 (1. Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8-12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

145. Indikation
In Gurke (Unter Glas) gegen Echter Mehltau mit 4,8 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100 m² (Pflanzenhöhe bis 50 cm); 7,2 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100m² (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm); 9,6 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100m² (Pflanzenhöhe über 125 cm) bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 21 (1. apikaler Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8-12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

146. Indikation
In Gurke gegen Falscher Mehltau mit 10 ml/100m² in 3-6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 21 (1. Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8-12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

147. Indikation
In Gurke (Unter Glas) gegen Falscher Mehltau mit 4,8 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100 m² (Pflanzenhöhe bis 50 cm); 7,2 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100m² (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm); 9,6 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100m² (Pflanzenhöhe über 125 cm) bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 21 (1. apikaler Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8-12 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

148. Indikation
In Breitblättrige Endivie und Salat-Arten gegen Falscher Mehltau mit 10 ml/100m² in 2-6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung; die zwei jüngsten Blätter entfalten sich nicht mehr) bis

BBCH 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8-12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

149. Indikation
In Breitblättrige Endivie und Salat-Arten gegen Rhizoctonia mit 10 ml/100m² in 2-6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung; die zwei jüngsten Blätter entfalten sich nicht mehr) bis BBCH 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 8-12 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

150. Indikation
In Karotte gegen Echter Mehltau mit 10 ml/100m² in 2-6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

151. Indikation
In Karotte gegen Möhrenschwärze mit 10 ml/100m² in 2-6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

152. Indikation
In Karotte gegen Cercospora-Blattfleckenkrankheit mit 10 ml/100m² in 2-6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

153. Indikation
In Spargel gegen Rost mit 10 ml/100m² in 6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 1x spritzen.

154. Indikation
In Spargel gegen Laubkrankheit mit 10 ml/100m² in 6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 1x spritzen.

155. Indikation
In Artischocke gegen Pilzliche Blattfleckenerreger Art. 51 mit 0,75 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 1 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 bis 125 cm von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

156. Indikation
In Kohlgemüse gegen Pilzliche Blattfleckenerreger Art. 51 mit 1 l/ha in 200-600 l Wasser/ha von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.
Einschränkung: Nutzung als Baby-leaf-Salat

157. Indikation
In Radieschen, Kohlrübe, Speiserüben (Stoppelrübe, Mairübe etc.), Rettich und Stielmus gegen Pilzliche Blattfleckenerreger Art. 51 mit 1 l/ha in 200-600 l Wasser/ha von BBCH

13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.
Einschränkung: Nutzung als Baby-leaf-Salat

158. Indikation
In Erbse gegen Pilzliche Blattfleckenerreger Art. 51 mit 1 l/ha in 200-600 l Wasser/ha von BBCH 13 (3. Laubblatt mit Stipeln und Ranke (oder 3. Ranke) entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage. Einschränkung: Nutzung als Baby-leaf-Salat

159. Indikation
In Salat-Arten gegen Pilzliche Blattfleckenerreger Art. 51 mit 1 l/ha in 200-600 l Wasser/ha von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage. Einschränkung: Nutzung als Baby-leaf-Salat

160. Indikation
In Zierpflanzenkulturen gegen Rostpilze mit 4,8 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100 m² (Pflanzenhöhe bis 50 cm); 7,2 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100m² (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm); 9,6 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100m² (Pflanzenhöhe über 125 cm) bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 91 (Holz- bzw. Triebwachstum abgeschlossen, Laub aber noch grün) max. 1x spritzen.

161. Indikation
In Speiselinse gegen Botrytis-Arten (Graufäule, Grauschimmel) Art. 51 mit 1 l/ha in 200-400 l Wasser/ha von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 14-28 Tagen spritzen. Einschränkung: Saatguterzeugung

162. Indikation
In Buchweizen gegen Botrytis-Arten (Graufäule, Grauschimmel) Art. 51 mit 1 l/ha in 200-400 l Wasser/ha von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 14-28 Tagen spritzen. Einschränkung: Saatguterzeugung

163. Indikation
In Oelrettich gegen Botrytis-Arten (Graufäule, Grauschimmel) Art. 51 mit 1 l/ha in 200-400 l Wasser/ha von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 14-28 Tagen spritzen. Einschränkung: Saatguterzeugung

164. Indikation
In Kresse gegen Botrytis-Arten (Graufäule, Grauschimmel) Art. 51 mit 1 l/ha in 200-600 l Wasser/ha von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 14-28 Tagen spritzen. Einschränkung: Saatguterzeugung

165. Indikation
In frische Kräuter gegen Rostpilze Art. 51 mit 1 l/ha in 200-600 l Wasser/ha von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet entfaltet) max. 1x spritzen. Einschränkung: Saatguterzeugung

166. Indikation
In frische Kräuter gegen Pilzliche Blattfleckenerreger Art. 51 mit 1 l/ha in 200-600 l Wasser/ha von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet entfaltet) max. 1x spritzen. Einschränkung: Saatguterzeugung

167. Indikation

In Zierpflanzenkulturen gegen Pilzliche Blattfleckenerreger Art. 51 mit 10 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100 m² bis Pflanzenhöhe 50cm bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfalte) max. 2x im Abstand von mind. 8-12 Tagen spritzen.

168. Indikation

In Zierpflanzenkulturen gegen Echte Mehltaupilze Art. 51 mit 10 ml/100m² in 6-12 l Wasser/100 m² bis Pflanzenhöhe 50cm bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfalte) max. 2x im Abstand von mind. 8-12 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Promesa mit dem bekannten Wirkstoff Azoxystrobin gehört zur Gruppe der Strobilurine (FRAC Code: 11). Azoxystrobin ist einess der wenig systemisch wirksamen Strobilurine und wird in der Pflanze translaminar verteilt. Es ist breit wirksam gegen wichtige Krankheiten an vielen Kulturen. Azoxystrobin hemmt den Elektronentransport in der Mitochondrienatmung der Schadpilze. Die Wirkung von Azoxystrobin ist in erster Linie protektiv, der Wirkstoff muss daher vor oder zum Infektionsbeginn eingesetzt werden.

Mischbarkeit

Promesa ist mit den gängigsten Fungiziden und Insektiziden sowie Wuxal Blattdüngern und Azospeed mischbar.

Verträglichkeit

In Kartoffel hat sich Promesa in allen Sorten als verträglich erwiesen. Da Promesa selbst als auch Tankmischungen nicht in allen Kulturen und Sorten abgetestet werden können, ist vor einem Mitteleinsatz die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. In Abhängigkeit von Kultur, Sorte und dem Anbauverfahren können Schäden in der zu behandelnden Kultur nicht ausgeschlossen werden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Azoxystrobin 250 g/l (22,9 %) ***Produkttyp*** Fungizid Suspensionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Achtung! Gefahr!

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 271, 304+340, 312, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe 4

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13- VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse

entspreche nden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 10 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten: **für die 83., 84., 85., 106. Indikation - Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90 %): 15/10/10/10 m**

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Für die 83., 84., 85., 106. Indikation - Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90 %): 15/10/5/1 m
Für die 5., 6., 7., 10., 11., 122., 123., 156., 157., 158., 159., 165., 166. Indikation - Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90 %): 5/1/1/1 m
Für die 117., 119., 121. Indikation – Pflanzenhöhe bis 50cm Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90 %): 5/1/1/1 m; Pflanzenhöhe über 50cm Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90 %): 15/10/5/3 m
Für die 155. Indikation - Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90 %): 15/10/5/3 m
Für die 102. Indikation – Pflanzenhöhe bis 50cm Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90 %): 5/5/1/1 m, Pflanzenhöhe über 50cm Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90 %): 20/15/10/5 m
Für die 1. bis 15., 18. bis 23., 26. bis 44., 49., 51. bis 58., 60. bis 68., 71. bis 80., 82.,86., 87.,88.,90. bis 101.,107.,108., 109.,111.,112.,113.,115.,124.,125.,161.,162.,163.,164. Indikation – Gewässerabstand – spritzen (Regelabstand/50/75/90 %): 5/5/1/1 m

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberfläche ngewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberfläche ngewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: Für die 114. Indikation **Gewässerabstand - spritzen (Abdriftminderungsklasse 90%): 20m**

Für die 52.,53.,54.,55.,78.,79.,80.,90.,91.,93.,95.,96.,98.,99.,100.,112.,113. Indikation gilt: Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Für die 102. Indikation gilt: Pflanzenhöhe bis 50 cm: Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Pflanzenhöhe über 50 cm: Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Für die 1. bis 4., 8.,9.,12. bis 15., 18.bis 23., 26. bis 44.,49.,51. bis 58., 60. bis 68., 71. bis 80.,82., 86. bis 88., 90. bis 101., 107.,108.,109., 111.,112.,113., 115., 124.,125.,162. bis 164. Indikation gilt: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: **Gewässerabstand – spritzen (Regelabstand/50/75/90 %): 5/5/1/1 m**
Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift auf benachbarte Oberflächengewässer besteht.
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten.

Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die 114. Indikation: In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt: Von Stadium 31 (10% der Gerüsthöhe erreicht) bis Stadium 37 (70% der Gerüsthöhe erreicht) 0,25-0,75 l/ha, Ab Stadium 37 (70 % der Gerüsthöhe erreicht) 0,75-1,6 l/ha
Für die 7., 122., 123., 140. Indikationen: Eingeschränkte Wirksamkeit möglich.
Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwort ungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Klassifikation des /der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus **(FRAC GRUPPE): 11**

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Galenika-Fitofarmacija d.o.o., Trzaska cesta 515, 1351 Brezovica pri Ljubljani, Slowenien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Promess®

Pfl. Reg. Nr. 3159-901
Gefahrensymbol GHS07

Systemisches Fungizid zur Bekämpfung von Pythium- und Phytophthora-Arten an Zierpflanzen und -gehölzen und gegen Falsche Mehltaupilze sowie Pythium- und Phytophthora-Arten an vielen Gemüsekulturen

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l Flaschen
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis (1 l, 5 l)
Wasserlösliches Konzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Salat, Endivie gegen Falschen Mehltau mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 3x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

2. Indikation: Unter Glas
In Salat, Endivie gegen Falschen Mehltau mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 3x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

3. Indikation: Unter Glas
In Wurzel- und Knollengemüse, Kohlgemüse, Blattgemüse, Fruchtgemüse, Stängel- und Sprossgemüse gegen Phytophthora-Arten, Pythium-Arten mit 0,15 % in 3 l Wasser/m² zur Jungpflanzenanzucht max. 2x im Abstand von 7 - 21 Tagen gießen.

4. Indikation: Unter Glas
In Kräuter (frisch) gegen Falsche Mehltaupilze mit 1,9 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr max. 3x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

5. Indikation: Unter Glas
In Rucola-Arten gegen Falsche Mehltaupilze mit 1,9 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr max. 3x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

6. Indikation: Unter Glas
In Zucchini gegen Falschen Mehltau mit 3 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 4x im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 4 Tage.

7. Indikation:
In Zucchini, Gurke gegen Falschen Mehltau mit 3 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 4x im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 4 Tage.

8. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen (Jungpflanzenanzucht) gegen Phytophthora-Arten, Pythium-Arten mit 0,15 % in 3 l Wasser/m² nach dem Topfen max. 3x im Abstand von 21 Tagen gießen.

9. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen (Jungpflanzenanzucht) gegen Phytophthora-Arten, Pythium-Arten mit 0,15 % in 3 l Wasser/m² nach dem Pflanzen max. 1x gießen.

10. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen (Jungpflanzenanzucht) gegen Phytophthora-Arten, Pythium-Arten mit 0,15 % in 3 l Wasser/m² vor dem Stecken max. 1x gießen.

11. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen (Jungpflanzenanzucht) gegen Phytophthora-Arten, Pythium-Arten mit 0,15 % in 3 l Wasser/m² vor dem Stecken max. 1x tauchen (mind. 30 Minuten).

Die Anwendungen gegen Pythium- und Phytophthora-Arten im Zierpflanzen- und Gemüsebau dürfen nur auf versiegelten Flächen durchgeführt werden, wobei in keinem Fall Kontakt zu gewachsenem Boden gegeben sein darf.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Promess ist ein Fungizid gegen Falsche Mehltaupilze, Pythium- und Phytophthora-Arten im Gemüse- und Zierpflanzenbau. Promess ist ein organisches Fungizid zur Bekämpfung von Wurzel- und Stammfäulen im Gemüse- und Zierpflanzenbau, die von Bodenpilzen aus der Gruppe der Phycomyceten verursacht werden. Promess besitzt eine hervorragende Wirkung gegen die vor allem im Gemüse- und Zierpflanzenbau unter Glas, aber auch im Freiland weitverbreiteten Pythium-und Phytophthora-Arten, ferner gegen Falsche Mehltaupilze. Das Präparat zeichnet sich durch eine besonders gute Pflanzenverträglichkeit aus.
Promess schützt die Kulturen während ihrer gesamten Entwicklung, d.h. in allen Stadien – keimende Aussaaten, sich bewurzelnde Stecklinge, Zwiebeln, Knollen und die heranwachsenden Pflanzen. Der im Präparat enthaltene Wirkstoff Propamocarb wird vornehmlich über den Boden appliziert, von den Wurzeln aufgenommen und von dort in die oberirdischen Pflanzenteile transportiert (systemische Wirkung). Promess wird aber auch bei Spritzapplikation über die Blätter aufgenommen.

Wirkungsdauer und Abbau
Promess, dass in der Regel vorbeugend anzuwenden ist, übt eine langanhaltende Wirkung aus. Nach bisherigen Erfahrungen bleibt die Wirkung einer Behandlung je nach Kultursubstrat, Anwendungsart, Infektionsdruck usw. mindestens 3 - 8 Wochen erhalten.
Promess ist voll wasserlöslich, jedoch wird der Wirkstoff nicht ausgewaschen, sondern verbleibt im Wesentlichen in der behandelten Wurzelzone der Pflanzen. Das Produkt wird durch Mikroorganismen im Boden abgebaut.

Anwendung
Anwendung gegen Falschen Salatmehltau unter Glas:
Promess wird im Spritzverfahren eingesetzt und verhindert die Entwicklung von Bremia an Salat. Es wird sowohl von den Blättern wie auch von den Wurzeln aufgenommen und in der Pflanze transportiert. Unter normalen Umständen wird auch eine abstoppende und kurative Wirkung erreicht, wodurch sich der Befall nicht auf weitere Blätter oder benachbarte Pflanzen ausbreitet.

Gegen Falsche Mehltaupilze [Pseudoperonospora cubensis] in Zucchini (unter Glas) und Zucchini und Gurke im Freiland:
Bei allen Spritzungen ist auf gute Benetzung zu achten. Ein Netzmittelzusatz wird jedoch wegen möglicher Wirkungsverminderung nicht empfohlen. Die Spritzungen haben nicht in der Mittagshitze zu erfolgen, da dann das Präparat zu rasch auf den Blättern trocknet und nicht eindringt. Bei Anwendung von Promess gegen Falschen Gurkenmehltau empfiehlt es sich, die Behandlungen je nach Infektionsgefahr in 7- bis 10-tägigen Abständen zu wiederholen.

Anwendung gegen Bodenpilze im Gemüse-Anzuchtbeet:
Zur Bekämpfung von Bodenpilzen wie Pythium und Phytophthora im Gemüse-Anzuchtbeet ist allgemein die Promess Gießbehandlung zu empfehlen. Dabei werden die Anzuchtbeete mit einer 0,15%igen Brühe überbraust.
Die Anwendung erfolgt unmittelbar nach der Saat und nach dem Übersieben und vor dem Auspflanzen. Die Jungpflanzen müssen gleich nach der Behandlung mit reinem Wasser überbraust werden, um zu hohen Konzentrationen an den Jungpflanzenblättern zu vermeiden.

Verträglichkeit
Promess ist sehr gut pflanzenverträglich. In vielen Fällen wurde eine wachstumsstimulierende Wirkung beobachtet. Durch Gewebekultur vermehrte Pflanzen können direkt nach dem Pikieren aus dem Reagenzglas oder Ähnlichem behandelt werden. Bei Überkopfbehandlungen darf eine Konzentration von 0,15 % nicht überschritten werden. Positive Ergebnisse liegen mit Aechmeen, Anthurium scherzeranum, Begonia Elatior-Hybriden, Cymbidien und Spathiphyllum vor.
Ein Benetzen der Blätter durch Promess-Brühe in der Konzentration von 0,15 % schadet nach bisherigen Erfahrungen bei vielen Kulturen nicht. Dennoch wird empfohlen, sofort nach der Anwendung von Promess mit klarem Wasser nachzubrausen. Wegen der wechselnden Anzuchtbedingungen und der vielen verschiedenen Zierpflanzen-Arten und -Sorten empfehlen wir, einen Verträglichkeitstest an einigen Pflanzen durchzuführen, bevor der gesamte Bestand behandelt wird.
Klassifikation des Wirkstoffes gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 28

Nach bisherigen Erfahrungen wird Promess in den empfohlenen Aufwandmengen von folgenden Zierpflanzen bei Gießbehandlung gut vertragen (8., 9., 10., 11. Indikation):
Zierpflanzen: Acalypha hispida (auch Stecklinge), Adiantum (getopfte Pflanzen), Aechmea fasciata, Ageratum (Aussaaten), Alyssum, Alstroemeria, Anthurium andreanum, Anthurium scherzeranum, Antirrhinum, Asparagus plumosus (getopfte Pflanzen), Asparagus sprengeri (getopfte Pflanzen), Azalea, Begonia semperflorens (auch Aussaaten), Begonia tuberhybrida (auch Aussaaten), Brunfelsia calycina, Calceolaria (auch Aussaaten), Calendula, Callistephus (Aussaaten), Calluna, Chabaudnelken, Celosia, Cheiranthus (Goldlack), Chlorophytum, Chrysanthemum indicum (auch Stecklinge), Chrysanthemum segetum (Aussaaten), Clematis, Codiaeum variegatum, Coleus, Crocus, Cyclamen, Dahlia variabilis, Delphinium, Dianthus, Dieffenbachia, Dipladenia, Dizygotheca elegantissima, Erica gracilis, Euphorbia fulgens, Euphorbia pulcherrima, Fittonia, Fuchsia, Gerbera jamesonii, Hedera helix, Helichrysum, Heliotropium, Hibiscus, Hyacinthus, Hypocyrtha glabra, Impatiens, Iris, Kakteen, Kalanchoe, Lilium, Lobelia (Aussaaten), Masdevallia, Matthiola (Aussaat), Mesembryanthemum, Monstera deliciosa, Nemesia, Paphiopedilum, Pelargonium

grandiflorum, Pelargonium peltatum, Pelargonium zonale, Peperomia, Petunia (Aussaat), Phalaenopsis, Pilea cadierei, Polypodium (getopfte Pflanzen), Primula vulgaris (Aussaat), Primula obconica (Aussaat), Primula veris (Aussaat), Ranunculus, Rhaphidophora (Scindapsus), Saintpaulia, Senecio cruentus, Sinningia speciosa (bei Pikiererde-Behandlung), Solanum capsicastrum, Streptocarpus, Strohblume (siehe Helichrysum), Tagetes (Aussaaten), Tulipa, Verbena, Viola, Vriesea splendens, Zinnia (Aussaaten).
Ziergehölze: Calluna-Arten, Chamaecyparis, Coniferen (Douglasie, Picea-Arten, Pinus-Arten, Sequoia), Cornus, Cotoneaster Erica-Arten, Fagus, Gaultheria, Hippophae (Sanddorn), Tilia, Rhododendron Arten, Rosa-Arten, Viburnum-Arten
Frische Kräuter: In Abhängigkeit von Kultur, Sorte Anbauverfahren und spezifischen Umweltbedingungen können Schäden an der zu behandelnden Kultur nicht ausgeschlossen werden. Die Pflanzenverträglichkeit sollte daher unter den betriebsspezifischen Bedingungen geprüft werden.

Ausbringungstechnik (Zierpflanzen)
Promess nur bei feuchtem Substrat bzw. Boden anwenden. Auch nach der Anwendung soll der Wurzelraum normal feucht gehalten werden. Dies gilt auch für die Behandlung in Wintermonaten. Die Anwendung von Flüssigdüngern und/oder Wachstumsregulatoren sollte in die Zeit zwischen zwei Promess-Behandlungen gelegt werden. Die Kultur immer normal feucht halten, nicht austrocknen lassen.

Herstellen der Spritzbrühe
Spritztank, Gieß- oder Tauchgefäß mit der halben erforderlichen Wassermenge füllen, Promess unter gründlichem Rühren zugeben und restliche Wassermenge auffüllen. Entleerte Packungen gründlich mit Wasser spülen und Spülwasser der Spritz-, Tauch- bzw. Gießbrühe beigeben.

Reinigung der Spritzgeräte
Promess wirkt auf Metalle, mit Ausnahme von VA-Stahl, korrosiv. Daher sind Ausbringungsgeräte nach der Arbeit mit klarem Wasser durchzuspülen und zu reinigen. Anschließend Reinigungsflüssigkeit (1:10 verdünnt) auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Propamocarb-Hydrochlorid 722 g/l (66,9 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Wartezeit Salat, Endivie, Kräuter (frisch), Rucola-Arten: 21 Tage Wasserlösliches Konzentrat
Zucchini, Gurke: 4 Tage

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 272, 280, 302+352, 333+313, 363, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1

Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Beim Umgang mit frisch behandelten Pflanzen Schutzhandschuhe tragen. Bei Nachfolgearbeiten auf /in behandelten Flächen /Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschueh zu tragen. Originalpackung oder entleerete Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Sonstige Auflagen und Hinweise: **Für die 3., 8., 9., 10., 11. Indikation:** Anwendung ausschließlich auf versiegelten Flächen, wobei in keinem Fall Kontakt zu gewachsenem Boden gegeben sein darf. Klassifikation des /der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 28

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Arysta LifeScience Benelux Sprl. Rue de Renory 26/1 4102 Ougrée, Belgien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Pronto® Plus

Pfl. Reg. Nr. 2628
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS08 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister
15 l Kanister

Systemisches Breitbandfungizid zur Bekämpfung von Pilzkrankheiten in Getreide

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsion, Öl in Wasser

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Gerste gegen Echter Mehltau (Erisiphe graminis) mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr bei Befallsbeginn, bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

2. Indikation:
In Gerste gegen Blattfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

3. Indikation:
In Gerste gegen Zwergrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

4. Indikation:
In Gerste gegen Netzfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

5. Indikation:
In Weizen gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

6. Indikation:
In Weizen gegen Gelbrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

7. Indikation:
In Weizen gegen Braunrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

8. Indikation:
In Weizen gegen Ährenfusariose (Fusarium spp.) zur Verminderung der Mykotoxinbildung mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsgefahr, von BBCH 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

9. Indikation:
In Weizen gegen Blatt- und Spelzenbräune mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

10. Indikation:
In Weizen gegen Septoria-Blattdürre mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

11. Indikation:
In Roggen gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

12. Indikation:
In Roggen gegen Blattfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

13. Indikation:
In Roggen gegen Braunrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

14. Indikation:
In Triticale gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

15. Indikation:
In Triticale gegen Blattfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

16. Indikation:
In Triticale gegen Gelbrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

17. Indikation:
In Triticale gegen Braunrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

18. Indikation:
In Triticale gegen Septoria-Arten mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

Sonstige Auflagen und Hinweise für die Kultur Weizen, Schadorganismus Ährenfusariose:
Anwendung insbesondere zur Reduktion der Mykotoxinbelastung durch Bekämpfung der Ährenfusariosen an Getreide in befallsgefährdeten Beständen aufgrund ungünstiger Vorfrucht, Bodenbearbeitung, Sortenwahl und Witterung.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Pronto Plus ist ein breit wirkendes Fungizid mit systemischen Eigenschaften gegen pilzliche Krankheiten im Getreide. Es wirkt sowohl vorbeugend (protektiv) als auch befallsstoppend (kurativ bzw. eradikativ) und hat eine Wirkungsdauer von mehreren Wochen.
Tebuconazol gehört zur Wirkstoffgruppe der Azolfungizide und unterbricht die Ergosterol-Biosynthese der Pilze. Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 3 (bzw. G1); Spiroxamine gehört zur Wirkstoffgruppe der Spiroketalamine, die an unterschiedlichen Wirkorten in die Sterolbiosynthese eingreift. Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 5 (bzw. G2).

Pflanzenverträglichkeit
Nach unseren Erfahrungen ist Pronto Plus in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Weizen-, Gerste-, Roggen- und Triticale-Sorten gut verträglich. Spritzungen unter extremen Witterungsbedingungen wie z.B. trockene Hitze (geringe Luftfeuchtigkeit) können an Weizen je nach Sorte vorübergehende Blattaufhellungen zur Folge haben, die jedoch ohne Einfluss auf die Ertragsleistung sind. Sortentypische Aufhellungen und Verbräunungen der Blattspitzen können durch Pronto Plus, ebenso wie durch einige andere Fungizide, verstärkt werden.

Wichtige Hinweise
Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Innerhalb von 1 Stunde nach der Anwendung sollte kein Niederschlag fallen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten.
Die Anwendung auf leicht taufeuchten Getreidebeständen ist möglich. Die Kulturverträglichkeit kann insbesondere durch die Witterung beeinflusst werden.
Das Wirkungspotential des Produktes wird am besten bei infektionsnaher Anwendung der jeweiligen Pilzkrankheiten genutzt.

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
In Weizen, Roggen, Triticale und Gerste
Standardaufwandmenge bei durchschnittlichem Krankheitsdruck:

1,25 l Pronto Plus/ha

Bei starkem Krankheitsdruck, weit fortgeschrittenem Befall, v. a. Feuchtgebiet

1,5 l Pronto Plus/ha

Gegen Ährenfusariosen in die Blüte, 2 Tage vor bis 3 Tage nach einem Gewitterregen in Winterweizen oder Triticale

1,25 l Pronto plus/ha

Wasseraufwandmenge: 300-400 Liter /ha

Zusätzliche Anwendungshinweise:
Aufgrund eigener Erfahrungen ist Pronto Plus auch gegen Ramularia und Fusarien in der Gerste sehr gut wirksam. Je Indikation (Krankheit) ist nur eine Anwendung zugelassen. Maximal 2 Anwendungen je Kultur.

Mischbarkeit
Pronto Plus ist mischbar mit Halmverkürzern wie Fabulis OD, Insektiziden wie Cymbigon Forte, sowie mit Herbiziden wie Broadway, Ariane C, Concert SX, Express SX, Pixxaro EC. Weiters ist Pronto Plus mit. Blattdüngern wie Wuxal P Profi, Azo-Speed, Korn-Speed, Wuxal K 40 und Wuxal Combi B Plus mischbar.

Anwendungstechnik
Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen und bei laufendem Rührwerk ausbringen. Für eventuell negative Auswirkungen von Tankmischungen (Verträglichkeit/ Mischbarkeit) mit von uns nicht freigegebenen Produkten haften wir nicht.

Herstellen der Spritzbrühe
Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung auszubringen. Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Anfallendes Spülwasser auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Mittel nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Betroffenen aus dem Gefahrenbereich bringen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen. **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. **Nach Hautkontakt:** Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Wichtigste akute und verzögerte auftretende Symptome und Wirkungen: Keine Symptome bekannt oder erwartet.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung Symptomatische Behandlung: Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohkle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Tebuconazole 133 g/l (13,6 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Spiroxamine 250 g/l (25,5 %) Emulsion, Öl in Wasser
Weitere Inhaltsstoffe : 1-Octyl-2-pyrrolidon >5,0-<10,0 %
N,N-Dimethyldecanamid >20,0 %

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gefahr
Wartezeit 35 Tage
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 302, 315, 317, 318, 332, 361d, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 280, 305+351+338, 308+313, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale 208, 401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Keine Anwendung auf Flächen, von denen die Gefahr einer Abschwemmung, insbesondere durch Regen oder Bewässerung gegeben ist. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist.
Ackerbau 20 m (Abdriftminderungsklasse 50%) Spritzen 15 m (Abdriftminderungsklasse 75%/ 90%)
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist.
Ackerbau 20 m (Abdriftminderungsklasse 50%/75%/90%) Spritzen
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Bayer Austria GmbH, Bayer CropScience, Herbststraße 6-10, 1160 Wien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Quantum®

Pfl. Reg. Nr. 2881-901
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS09

Herbizid zur Bekämpfung einjähriger, ein- und zweikeimblättriger Unkräuter in Ölkürbis.

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulgierbares Konzentrat (EC)

Registrierungsbereich

2. Indikation: Art. 51
In Ölkürbis gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

Anwendung
Gegen einjährige, ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200–400 l/ha vor dem Auflaufen der Kultur zugelassen. In der Praxis werden 1,5 l Quantum in Kombination mit 0,25 l Centium CS + 0,4 l Gondor empfohlen. Für eine gute Verträglichkeit muss der Kürbis so angebaut werden, dass er unter wüchsigen Bedingungen aufläuft. Keinesfalls vor Perioden mit sehr kalter Witterung anbauen, sondern den Anbau auf günstigere Bedingungen verschieben. Die Behandlung mit Quantum® muss unmittelbar nach der Saat bis vor dem Auflaufen der Kultur durchgeführt werden. Eine Anwendung pro Kultur und Jahr.

Wirkungsspektrum Quantum® im Vorauflauf
Sehr gut bis gut erfasst werden: Rispengräser, Taubnessel-Arten, Amarant-Arten, Franzosenkraut, Kamille- Arten, Windhalm, Ackerfrauenmantel, Zweizahn, Acker-Vergißmeinnicht, Hirtentäschel.
Weniger gut wirksam gegen (Teilwirkung): Borstenhirse-Arten, Hühnerhirse, Ambrosie, Ackerspörgel, Bingelkraut, Brennnessel, Kleine, Ehrenpreis-Arten (Herbst), Hellerkraut, Besenrauke, Hohlzahn-Arten, Stechapfel, Storchschnabel, Schönmalve, Gauchheil, Vogelmiere, Gänsefuß-Arten, Knöterich-Arten, Melde, Nachtschatten, Stiefmütterchen, Klatschmohn, Fingerhirse-Arten.
Nicht ausreichend bekämpft werden: Ausfallraps, Ackerwinde, Zaunwinde, Ackerkratzdistel, Ackerminze, Beifuß, Beinwell, Ausfallsonnenblume, Klettenlabkraut, Ehrenpreis-Arten, Quecke, Ausfallgetreide, Kornblume, Kreuzkraut.

Kulturpflanzenverträglichkeit
In vielen Versuchen erwies sich Quantum® als gut verträglich in den derzeit gängigen Ölkürbissorten. Überlappungen im Rahmen der Spritzarbeit sind zu vermeiden. Keine Anwendung im Speise- bzw. Zierkürbis.

Schadensverhütung
Auf Standorten mit niedrigen Gehalten an organischen Substanzen können – vor allem nach starken Niederschlägen – phytotoxische Effekte nicht ausgeschlossen werden. Keine Anwendung vor Starkniederschlägen oder Kaltwetterperioden. Zulassung nach Artikel 51. Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Nachbau
Nach der Anwendung von Quantum® können im Rahmen der üblichen Fruchtfolge alle Kulturen nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch ist nach durchmischender Bodenbearbeitung der Nachbau von Mais, Sonnenblume und Soja bzw. von Kulturen zulässig, die erst in der folgenden Vegetationsperiode geerntet werden (wie z.B. Wintergetreide, nach Pflug auch Wintergerste).

Mischbarkeit
Zur Komplettierung des Wirkungsspektrums empfiehlt sich die Kombination mit gut gegen breitblättrige Unkräuter wirksamen Präparaten, wie Centium CS und/oder Flexidor (vor der Behandlung Beratung anfordern). Der Zusatz von 0,4 l Gondor/ha homogenisiert das Tröpfchenspektrum und verringert die Abtrift. Darüber hinaus hält Gondor den Spritzfilm stabil an der Bodenoberfläche, sodass eine Einwaschung der Wirkstoffe in die Keimzone des Kürbisses deutlich verringert wird. Bei Tankmischungen sind insbesondere auch die Angaben zu den Tankmischpartnern zu beachten. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Abstandsauflagen, Ackerbau, spritzen:
Regelabstand: 15 m; Abdriftminderungsklasse 50 %: 10 m;
Abdriftminderungsklasse 75 %: 5 m; Abdriftminderungsklasse 90 %: 1 m

Ansetzen der Spritzbrühe
1. Tank zu einem Drittel mit Wasser füllen
2. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschalten lassen
3. Quantum® über das Einfüllsieb in den Spritztank geben
4. Restliche Wassermenge auffüllen.

Reinigung der Spritzgeräte
Die Spritzgeräte sind sofort nach Beendigung der Spritzarbeit mit viel Wasser, besser noch mit einem speziellen Reinigungsmittel, gründlich zu reinigen und mit klarem Wasser nachzuspülen. Reinigungsflüssigkeit nicht in Gewässer gelangen lassen, sondern am besten auf der behandelten Fläche aufbringen.

Sonstige Auflagen und Hinweise
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den triebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen.

Lagerung / Handhabung / Transport
Zündquellen fernhalten - nicht rauchen. Vor Hitze schützen. Zwischen 15 °C und 30 °C lagern. Beachten Sie die nationalen Transportvorschriften für Pflanzenschutzmittel.

Erste Hilfe Maßnahmen

Allgemeine Hinweise

Mit Produkt verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Betroffene an die frische Luft bringen. Vergiftungssymptome können erst nach vielen Stunden auftreten, deshalb ärztliche Überwachung mindestens 48 Stunden nach einem Unfall.

Nach Einatmen: Reichlich Frischluftzufuhr und sicherheitshalber Arzt aufsuchen. Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen. Haut sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. Ärztlicher Behandlung zuführen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten unter fließendem Wasser spülen und Arzt konsultieren. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese erst nach 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Nach Verschlucken: Kein Erbrechen herbeiführen, sofort Arzthilfe hinzuziehen und dieses Sicherheitsdatenblatt vorzeigen. Mund mit reichlich Wasser
ausspülen; nicht verschlucken.

Risiken

Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge. Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Symptomatische Behandlung (Dekontamination, Vitalfunktionen), kein spezifisches Antidot bekannt.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Pethoxamid 600 g/l ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Emulgierbares Konzentrat (EC)
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 302, 315, 317, 318, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 264, 270, 272, 280, 301+312, 302+352, 305+351+338, 310, 321, 330, 332+313, 333+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Giftig für Regenwürmer. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. **Für die 2. Indikation:** Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten (Regelabstand/50%/75%/90%): 15m/10m/5/1 m.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH, Auersperggasse 13, 8010 Graz, Tel. 0316-4602-0

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Radam® extra 520

Typ: Mineralischer Kaliumdünger mit 52 % Kalium und 18 % Schwefel für alle landwirtschaftlichen Kulturen, speziell für Weinbau, Kartoffel und Feldgemüse (praktisch chloridfrei).

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 4 kg Folienbeutel

Abgabe Frei
Suspensionskonzentrat

Eigenschaften und Wirkungsweise

Radam extra 520 ist hochkonzentrierter, voll löslicher Kalidünger auf sulfatischer Basis. Am besten wird Radam extra 520 gelöst, als Flüssigdünger, auf alle grünen Teile der Pflanzen ausgebracht. Spritzungen am Abend oder bei bedecktem Himmel sind am wirkungsvollsten. Aufgrund seiner staubfreien, rieselfähigen Kornstruktur kann Radam Extra 520 auch über die Wurzel verabreicht werden.
Radam extra 520 ist der ideale Blattspezialdünger **gegen Kalimangel** und bei Kali-Fixierung. Kalium erhöht die Widerstandskraft gegen Dürre und Pilzkrankheiten, es wirkt gegen Welkerscheinungen **(Traubenwelke, „Zweigeltkrankheit“)**. **Verbessert** Qualität und Lagerfähigkeit der Früchte, bei Wein außerdem die Beeren-, Holzreife und Frosthärte der Reben, sowie Trauben- und **Wein-Qualität** (Zucker- und Aromabildung).
Radam extra 520 ist von **höchster Reinheit**, praktisch biuret- und chloridfrei, bringt dadurch eine rasche Aufnahme, **bessere Wirkung**, höchste Pflanzen- und Blütenverträglichkeit. Radam extra 520 wirkt außerdem pH-Wert senkend (Netzmittel-Ersparnis).

Anwendung

Radam extra 520 kann bei Bedarf in allen landwirtschaftlichen Kulturen mit 2 - 3 (max. 5) kg/ha eingesetzt werden. Nur bei tatsächlichem Bedarf verwenden! Empfohlene Aufwandmenge nicht überschreiten.

Anwendung im Weinbau: 0,3 % oder 2 - 3 kg/ha ab 30 cm Trieblänge, am besten jeder Spritzung bis zum Abschluss zusetzen. Bei sehr starkem Kalimangel im Vorjahr oder Kalifixierung: 4 - 5 kg/ha.

Mischbarkeit

Radam extra 520 ist mit den meisten Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme **alkalischer Brühen** mischbar. Mischbarkeit auch mit Wuxal top N oder Blattgrün NFe (gegen Chlorose). Radam extra 520 stets in den zur Hälfte gefüllten Spritztank bei laufendem Rührwerk langsam zurieseln lassen, nicht im Kübel anrühren.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen

Lagerung:
Radam extra 520 stets in Originalpackung und für Kinder und Haustiere unerreichbar sowie kühl, trocken und frostfrei aufbewahren. Packung nach Entnahme von Teilmengen wieder gut verschließen.

Produkttyp EG-Düngemittel Suspensionskonzentrat
Kalidünger
Typenbezeichnung: Kaliumsulfat K (S) 52 (18)
Gehalte an wertbestimmenden Bestandteilen:
52 % K2O - wasserlösliches Kaliumoxid
18 % S - wasserlöslicher Schwefel
< 0,5 % Chlor
Schüttdichte: ca. 1,6 kg/l (d.h.: 1 kg = 0,6 l)
Wartezeit 2 Wochen
Spritz-/Sprühnebel nicht einatmen

Hersteller
Deutschland

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Rancona® 15 ME

Pfl. Reg. Nr. 3286
Gefahrensymbol GHS09

Gebrauchsfertige Flüssigbeize gegen samen- und bodenbürtige Krankheiten in Weizen, Gerste und Hafer

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Fungizide Beize

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen (Saatgutbehandlung) gegen Flugbrand, Schneeschimmel, Fusarium, Steinbrand, Septoria-Saatgutverseuchung* mit 0,1 l/100 kg vor der Saat max. 1x beizen.

2. Indikation:
In Wintergerste (Saatgutbehandlung) gegen Streifenkrankheit (nur zur Befallsminderung), Flugbrand, Schneeschimmel, Fusarium* mit 0,133 l/100 kg vor der Saat max. 1x beizen.

3. Indikation:
In Hafer (Saatgutbehandlung) gegen Flugbrand* mit 0,133 l/100 kg vor der Saat max. 1x beizen.

* Bei bereits stark verseuchtem Saatgut und/oder starkem Befallsdruck können nach eigenen Erfahrungen Minderwirkungen bzw. Schäden an der Kulturpflanze nicht ausgeschlossen werden.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Rancona 15 ME ist eine fungizide Getreidebeize für Weizen, Gerste und Hafer und schützt das Saatgut und die keimenden Pflanzen vor den wichtigsten samen- und bodenbürtigen Krankheiten. Der völlig neue Wirkstoff Ipconazol (15 g/l) gehört zur chemischen Gruppe der Azole. Ipconazol bildet einen schützenden Beizhof um das abgelegte Saatkorn und verteilt sich systemisch in der keimenden Kulturpflanze. Rancona 15 ME besitzt somit sowohl protektive als auch kurative Eigenschaften. Rancona 15 ME ist nach bisherigen Erfahrungen in allen Getreidearten sehr gut verträglich, sorgt für einen sicheren Feldaufgang und gibt dem gebeizten Saatgut einen regelrechten Vitalisierungseffekt gegenüber ungebeiztem Saatgut. Ferner zeichnet sich mit Rancona 15 ME gebeiztes Saatgut durch seine sehr guten Fließeigenschaften, beginnend beim Beizvorgang bis hin zur Aussaat aus.

Aufwandmenge:

Winterweichweizen und Winterdurum: 100 ml/100 kg Saatgut
Wintergerste und Hafer: 133 ml/100 kg Saatgut

Anwendung

Die Beizung muss in einem geeigneten Gerät, am besten in einem geschlossenen Beizsystem mit automatischer Abfüllanlage erfolgen. Dabei ist auf eine sorgfältige und gleichmäßige Verteilung des Beizmittels zu achten, sodass alle Körner möglichst gut mit dem Beizmittel überzogen sind, um eine verlässliche Wirkung zu erzielen. Rancona 15 ME färbt das Saatgut rot, sodass es mit ungebeiztem Saatgut nicht verwechselt werden kann.

Optimale Wasseraufwandmenge:
Zur noch besseren Farbgebung und Mittelverteilung am Korn kann bei Bedarf auch mit Wasser verdünnt werden. Erfahrungsgemäß können Verdünnungen von 400 ml/100 kg Saatgut empfohlen werden:
Winterweichweizen und Winterdurum: 100 ml Rancona 15 ME + 300 ml Wasser/100 kg Saatgut
Wintergerste und Hafer: 133 ml Rancona 15 ME + 267 ml Wasser/100 kg Saatgut

Mit Rancona 15 ME kann auf Vorrat gebeizt werden, wenn das Saatgut ordentlich aufbereitet und trocken ist sowie ordnungsgemäß gelagert wird. Rancona 15 ME ist die erste in Österreich registrierte Mikroemulsion-Beize. Mikroemulsionen zeichnen sich einerseits im Vergleich zu Feuchtbeizen bzw. Suspensionskonzentraten durch ihre dunkelrote Farbtransparenz aus und andererseits gibt es keine sich absetzenden Schwebstoffe in der Flüssigkeit, sodass auf ein mühsames Aufrühren nach längerer Standzeit zur Homogenisierung der Beize verzichtet werden kann.

Nach mehrmonatiger Lagerung über Winter oder Sommer empfehlen wir dennoch vor Beginn des Beizvorganges den Inhalt von Fässern oder Containern kurz aufzurühren. Bei ordentlicher Wartung der Beizgeräte kommt es daher durch das Fehlen „großer" Schwebstoffe zu keinerlei Ablagerungen und Verstopfungen in den Leitungen und Düsen im Beizgerätesystem.

Reinigung:
Die Reinigung des Beizgerätes unmittelbar nach Beizabschluss mit Wasser und Beizgerätereiniger (Propylenglycol, Isopropanol, Spiritus) durchführen. Im Vergleich zu anderen Standardbeizen ist die Reinigung durch die Formulierung von Rancona 15 ME als Mikroemulsion wesentlich einfacher.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Ipconazol 15 g/l (1,43 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Fungizide Beize

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 273, 280, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe5, SPe6,
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Beim Umgang mit behandeltem Saatgut Schutzhandschuhe tragen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Eine Anwendung des Mittels auf bereits gebeiztes Saatgut ist nicht zulässig. Zur Vermeidung von mechanischer Belastung des Saatgutes, Säcke nicht werfen oder stürzen. Beim Befüllen der Säbehälter darauf achten, dass Staub aus dem Saatgutsack nicht eingebracht wird. Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen. Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 3.
Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nicht zulässig.
Gebeiztes Saatgut ist als solches zu deklarieren (Angabe der Handelsbezeichnung und der Aufwandmenge des Beizmittels) und mit folgender Kennzeichnung zu versehen: - Beim Umgang mit behandeltem Saatgut Schutzhandschuhe tragen. - Spe 5 Zum Schutz von Vögeln und wild lebenden Säugetieren muss das Saatgut vollständig in den Boden eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass das Saatgut a uch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird. - SPe 6 Zum Schutz von Vögeln und wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Mittel/Saatgut beseitigt werden. - Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden. - Zur Vermeidung von mechanischer Belastung des Saatgutes, Säcke nicht werfen oder stürzen. - Beim Befüllen der Säbehälter darauf achten, dass Staub aus dem Saatgutsack nicht eingebracht wird. - Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen. - Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nicht zulässig.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
UPL Holdings Coöperatief U.A. Claudius Prinsenlaan 144 A 4818 CB Breda, Niederlande

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Ranger®

Pfl.Reg.Nr. 3684
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
8 x 2 l Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Selektives Herbizid zur Bekämpfung von zweikeimblättrigen Unkräutern –Ampfer, Löwenzahn und Brennnesseln auf Wiesen und Weiden sowie auf landwirtschaftlich nicht genutzten Grasflächen

Registrierungsbereich
1. Indikation:
Auf Wiesen und Weiden gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

2. Indikation:
Auf Wiesen und Weiden gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, nach dem Auflaufen der Unkräuter als Teilflächenbehandlung oder als Einzelpflanzenbehandlung max. 1x spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

3. Indikation:
Auf Wiesen und Weiden gegen Ampfer-Arten mit max. 2 l/ha in 50 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x streichen mit Dochtstreich oder Abstreifgerät zur Einzelpflanzenbehandlung. Wartefrist: 14 Tage.

4. Indikation:
Auf landwirtschaftlich nicht genutzten Flächen gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x als Teilflächenbehandlung oder als Einzelpflanzenbehandlung spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Ranger ist ein systemisches Blattherbizid. Der Wirkstoff Fluroxypyr und Triclopyr wird schnell über die Blätter der Unkräuter aufgenommen und systemisch in der Pflanze in die ober- und unterirdischen Vegetationszentren transportiert. Dort greift er in den Eiweißstoffwechsel ein. Die typischen Wirkungssymptome von Ranger zeigen sich im Verdrehen der Blätter und Triebe. Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe): O

Sachgerechte Anwendung
Wiesen und Weiden
Nachbau
Bei vorzeitigem Umbruch von mit Ranger behandelten Flächen nur Getreide, Grünland oder Mais nachbauen. Kein Anbau von zweikeimblättrigen Kulturen im Jahr der Anwendung. Schäden möglich! Kein Einsatz in Beständen zur Gräservermehrung.

Besondere Hinweise
Bei der Applikation von Ranger ist jeglicher Abdrift auf empfindliche Nachbaukulturen wie z.B. Laubhölzer, Obst- und Weinanlagen zu vermeiden. Ranger ist nicht kleeschonend.

WIESEN und WEIDEN

Aufwandmenge
2 l/ha RANGER in 200 - 400 l/ha Wasser zur Flächenbehandlung gegen Ampfer-Arten, Löwenzahn, Brennnesseln und andere zweikeimblättrige Unkräuter. 100 ml/10 l RANGER zur Einzelpflanzenbehandlung und Teilflächenbehandlung gegen Ampfer-Arten und Große Brennnessel. 400 ml in 10 l Wasser bei 50 l/ha Wasser zur gezielten Einzelpflanzenbehandlung gegen Ampfer-Arten mit dem Dolchstreich-/Abstreifgerät. Maximal eine Anwendung der Aufwandmenge für die Kultur bzw. je Jahr. Die Wartefrist beträgt 14 Tage.

Anwendungshinweise
Die Anwendung erfolgt während der Vegetationsperiode nach dem Auflaufen der Unkräuter. RANGER wirkt am besten, wenn sich die Unkräuter zum Zeitpunkt der Behandlung in einer aktiven Wachstumsphase aber vor Beginn der Blüte befinden und ausreichend Wirkstoff aufnehmen können. Bei ungünstigen Wachstumsbedingungen kann sich der Absterbeprozess der Unkräuter über einen längeren Zeitraum erstrecken. Durch die Verlagerung des Wirkstoffs bis in die Wurzeln wird eine gute Dauerwirkung erzielt. Um Neuaufwuchs aus Samen zu unterdrücken, sollten Bestandslücken nach Absterben der Unkräuter unbedingt mit Gras nachgesät werden.

Wirkungsspektrum
Sehr gut - gut bekämpfbar: Ampfer-Arten, Brennnesseln, Löwenzahn, Hirtentäschel, Knöterich-Arten, Nachtschatten, Weiße Taubnessel, Wicke-Arten, Wiesenlabkraut, Winden-Arten, Vogelmiere, Wiesenstorchschnabel
Weniger gut bekämpfbar: Kälberkropf, Kriechender Hahnenfuß, Wegerich-Arten, Wiesen-Bärenklau
Nicht ausreichend bekämpfbar: Distel-Arten, Kreuzkraut-Arten, Wiesenkerbel
Pflanzen-/ Sortenverträglichkeit
Unter ungünstigen Bedingungen kann es nach der Anwendung zu einer geringfügigen Aufhellung der Gräser kommen, die sich jedoch rasch wieder verwächst und keinen Einfluss auf Ertrag und die Qualität hat. Durch Staunässe oder Trockenheit geschwächte Grasbestände dürfen nicht behandelt werden. Bei Nachtfrostgefahr oder unmittelbar nach Frösten bzw. bei extrem hohen Temperaturen ist von einer Behandlung abzusehen. Schäden an der Kulturpflanze möglich. Kein Einsatz in Beständen der Gräservermehrung.

Mischbarkeit
Mischungen sind in der Regel nicht notwendig. Gegen Disteln ist die Kombination mit Dicopur M möglich.

Landwirtschaftlich nicht genutzte Flächen

Aufwandmenge
Die Anwendung erfolgt während der Vegetationsperiode nach dem Auflaufen der Unkräuter in 1 %er Lösung (100 ml in 10 l Wasser) als Einzelpflanzenbehandlung oder Teilflächenbehandlung mit 200 – 400 l Wasser.

Wirkungsspektrum
Sehr gut bekämpfbar: Bärenklau-Arten, Herkulesstaude bzw. Riesenbärenklau, Große Brennnessel und Laubholzarten wie Brombeeren, Himbeeren, Heidelbeer-Arten, Hasel, Eichen-Arten, Gemeine Eberesche, Spierstrauch, Weiden-Arten, Weißdorn, Birkenarten, Pappelarten
Weniger gut bekämpfbar: Esche, Faulbaum, Geißblatt, Hainbuche, Holunder, Schlehe
Nicht ausreichend bekämpfbar: Distel-Arten

Herstellung der Spritzbrühe
RANGER bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Mischbrühen sofort nach dem Ansetzen unter kräftigen Umlauf oder bei laufendendem Rührwerk ausbringen. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren lassen.

Reinigung der Spritzgeräte
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgeräts in anderen Kulturen ist das Gerät inklusive Schläuche und Spritzgestänge sorgfältig mit Wasser zu reinigen. Die verdünnte Reinigungsflüssigkeit kann auf zuvor behandelte Flächen ausgebracht werden. Spritzbrühreste vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen, als unbedingt gebraucht wird.

Anwenderschutz
Hinweise zum Schutz des Anwenders
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Beim Wiederbetreten der Kulturen für nachfolgende Arbeiten Schutzhandschuhe tragen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Zur Beachtung
Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung ist unser Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung unseres Produkts in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung entspricht. Da Lagerhaltung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Anwendung unseres Produkts aus. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Wirkung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z.B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Applikationstechnik, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z.B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), etc. Deshalb kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produkts oder eine Schädigung an den behandelten Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir keine Haftung übernehmen. Das damit verbundene Risiko geht zu Lasten des Anwenders.
Für negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe 150 g/l Fluroxypyr (21,1 Gew.-% als Fluroxypyrmetylester) + 150 g/l Triclopyr (20,5 Gew.-% als Triclopyrbutoxyethylester)
Produkttyp Herbizid Emulsionskonzentrat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Wartezeit Wiesen, Weiden 14 Tage
Landwirtschaftlich nicht genutze Flächen keine Wartezeit festgelegt
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 272, 280, 302 + 352, 314, 333 + 313, 362 + 364, 391, 501
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 373, 410
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Eine nicht bestimmungsmäßige Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Grünland	spritzen	5 m (Regelabstand)
ausgenommen		1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
Teilflächenbehandlung,		1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
Einzelpflanzenbehandlung		1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindereten Pflanzenschutzgeräte bzw. –geräteteile (Erlass der BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden Mindestabststandes zu Oberflächengewässern zulässig. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Vorsicht bei benachbart wachsenden, empfindlichen Kulturpflanzen (z.B. Leguminosen, Sonnenblume, Salat, Kartoffel, Tomate, Karotte), da Schäden möglich.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): 0.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH Riedenburger Straße 7 81677 München, Deutschland
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Raptol® HP

Pfl. Reg. Nr. 4477-0
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Insktizid im Gemüse-, Obst- und Zierpflanzenbau

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1l Flasche

Abgabe Sachkundenachweis
Emulgierbares Konzentrat (EZ)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kartoffelkäfer mit 0,6 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 49 (Knollen schalenfest) max. 2x Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

2. Indikation: Art. 51
In Kernobst (ausgenommen Apfel) gegen Blattläuse (ausgenommen Blutlaus, Grüne Zitrusblattlaus, Mehlige Apfelblattlaus; Zur Befallsminderung) mit 1 l/10.0000 m^2 behandelte Laubwandfläche bis 750 l Wasser/10.000 m^2 behandelte Laubfläche bis maximal 1,5 l/ha in maximal 1500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 55 (Blattknospen werden sichtbar) bis BBCH 87 (Pflückreife) max. 2x Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

3. Indikation: Art. 51
In Apfel gegen Kernobstblattlause und Rosigen Apfelfaltenblattlaus (Zur Befallsminderung) mit 1 l/10.0000 m^2 behandelte Laubwandfläche ab 750 l Wasser/10.000 m^2 behandelte Laubfläche bis maximal 1,5 l/ha ab 1500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 55 (Blattknospen werden sichtbar) bis BBCH 87 (Pflückreife) max. 2x Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

4. Indikation: Art. 51
In Apfel gegen Apfelblütenstecher (Zur Befallsminderung) mit 0,46 l/10.0000 m^2 behandelte Laubwandfläche von 300-750 l Wasser/10.000 m^2 behandelte Laubfläche bis maximal 0,69 l/ha bis 1500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 03 (Ende des Knospenschwellens) bis BBCH 10 (Mausohrstadium) max. 2x Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

5. Indikation: Art. 51
In Kernobst gegen Schmetterlingsraupen (ausgenommen Wickler, Apfelwickler; Zur Befallsminderung, Freifressende Arten) mit 0,7 l/10.0000 m2 behandelte Laubwandfläche bis 750 l Wasser/10.000 m^2 behandelte Laubfläche bis maximal 1,05 l/ha bis max. 1500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 10 (Mausohrstadium) bis BBCH 87 (Pflückreife) max. 2x Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

6. Indikation: Art. 51
In Kernobst gegen Birnenknospenstecher und Rotbrauner Apfelfruchtstecher (Zur Befallsminderung) mit 0,7 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche von 300-750 l Wasser/10.000 m² behandelte Laubfläche bis maximal 1,05 l/ha bis max. 1500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 03 (Ende des Knospenschwellens) bis BBCH 10 (Mausohrstadium) max. 2x Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

7. Indikation: Art. 51
In Weichsel (Sauerkirsche) und Süßkirsche gegen Blattläuse (Zur Befallsminderung) mit 0,7 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche bis 750 l Wasser/10.000 m² behandelte Laubwandfläche bis maximal 1,05 l/ha bis max. 1500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 59 (Ballonstadium) bis BBCH 89 (Genussreife) max. 2x Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

8. Indikation: Art. 51
In Weichsel und Süßkirsche gegen Schmetterlingsraupen (ausgenommen Wickler, Freifressende Arten; Zur Befallsminderung) mit 0,7 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche bis 750 l Wasser/10.000 m² behandelte Laubwandfläche bis maximal 1,05 l/ha bis max. 1500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 11 (Erste Laubblätter sind entfaltet, Achse des sich entwickelnden Triebes wird sichtbar) bis BBCH 89 (Genussreife) max. 2x Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

9. Indikation: Art. 51
In Weichsel und Süßkirsche gegen Kirschkernstecher (Zur Befallsminderung) mit 0,7 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche von 300–750 l Wasser/10.000 m² behandelte Laubwandfläche bis maximal 1,05 l/ha bis max. 1500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 11 (Erste Laubblätter sind entfaltet, Achse des sich entwickelnden Triebes wird sichtbar) bis BBCH 89 (Genussreife: Früchte haben sortentypischen Geschmack und optimale Festigkeit) max. 2x Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

10. Indikation: Art. 51
In Weichsel und Süßkirsche gegen Echte Blattwespen (Larven) mit 0,7 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche von 300–750 l Wasser/10.000 m² behandelte Laubwandfläche bis maximal 1,05 l/ha bis max. 1500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 11 (Erste Laubblätter sind entfaltet, Achse des sich entwickelnden Triebes wird sichtbar) bis BBCH 89 (Genussreife: Früchte haben sortentypischen Geschmack und optimale Festigkeit) max. 2x Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

11. Indikation: Art. 51
In Himbeeren, Brombeeren und Johannisbeerartigem Beerenobst gegen Blattläuse (Zur Befallsminderung) mit 1 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche bis 1000 l Wasser/10.000 m² behandelte Laubwandfläche bis maximal 1 l/ha bis max. 1000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 11 (Erste Laubblätter sind entfaltet, weitere Blätter entrollen sich) bis BBCH 81 (Beginn der Fruchtreife: sortenspezifische Veränderung der Grundfarbe) max. 2x Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

12. Indikation: Art. 51
In Holunder, Preiselbeeren, Kultur-Heidelbeeren und Johannisbeerartigem Beerenobst gegen Schmetterlingsraupen (ausgenommen Wickler und Glasflügler, freifressende Arten) mit 1 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche bis 1000 l Wasser/10.000 m² behandelte Laubwandfläche bis maximal 1 l/ha bis max. 1000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 11 (Erste Laubblätter sind entfaltet, weitere Blätter entrollen sich) bis BBCH 81 (Beginn der Fruchtreife: sortenspezifische Veränderung der Grundfarbe) max. 2x Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

13. Indikation: Art. 51
In Holunder, Preiselbeeren, Kultur-Heidelbeeren und Johannisbeerartigem Beerenobst gegen Echte Blattwespen (Larven) mit 1 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche bis 1000 l Wasser/10.000 m² behandelte Laubwandfläche bis maximal 1 l/ha bis max. 1000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 11 (Erste Laubblätter sind entfaltet, weitere Blätter entrollen sich) bis BBCH 81 (Beginn der Fruchtreife: sortenspezifische Veränderung der Grundfarbe) max. 2x Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

14. Indikation: Art. 51
In Gemüsekulturen (Jungpflanzen) gegen Blattläuse mit 0,6 l/ha bis 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 10 (Erstes Laubblatt aus der Koleoptile ausgetreten; Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 16 (6. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

15. Indikation: Art. 51
In Gemüsekulturen (Jungpflanzen) gegen Schmetterlingsraupen (Zur Befallsminderung, Freifressende Arten) mit 0,6 l/ha bis 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 10 (Erstes Laubblatt aus der Koleoptile ausgetreten; Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 16 (6. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

16. Indikation: Art. 51
In Spargel (Ertragsanlagen nach der Ernte, Junganlagen) gegen Schmetterlingsraupen (Zur Befallsminderung, Freifressende Arten) mit 0,6 l/ha bis 600 l/ha Wasser bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,9 l/ha bis 900 l/ha Wasser bei

Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm und 1,2 l/ha bis 1200 l/ha Wasser bei Pflanzenhöhe über 125 cm, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 10 (Erstes Laubblatt aus der Koleoptile ausgetreten; Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 16 (6. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

17. Indikation: Art. 51
In Spargel (Ertragsanlagen nach der Ernte, Junganlagen) gegen Spargelhähnchen und Spargelkäfer mit 0,6 l/ha bis 600 l/ha Wasser bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,9 l/ha bis 900 l/ha Wasser bei Pflanzenhöhe von 50 bis 125 cm und 1,2 l/ha bis 1200 l/ha Wasser bei Pflanzenhöhe über 125 cm, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 10 (Erstes Laubblatt aus der Koleoptile ausgetreten; Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 16 (6. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2 Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen.

18. Indikation: Art. 51
In Salaten gegen Blattläuse (ausgenommen Salat-Wurzellaus und Salat-Blattlaus) mit 0,6 l/ha bis 600 l/ha Wasser, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung; die zwei jüngsten Blätter entfalten sich nicht mehr) max. 2 Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

19. Indikation: Art. 51
In Salaten gegen Schmetterlingsraupen (ausgenommen Wickler; Zur Befallsminderung, Freifressende Arten) mit 0,6 l/ha bis 600 l/ha Wasser, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung; die zwei jüngsten Blätter entfalten sich nicht mehr) max. 2 Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

20. Indikation: Art. 51
In Kohlrabi und Kopfkohl gegen Blattläuse (ausgenommen Mehlige Kohlblattlaus) mit 0,6 l/ha bis 600 l/ha Wasser, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (vegetatives Erntegut bzw. vegetative Vermehrungsorgane haben endgültige Größe erreicht) max. 2 Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

21. Indikation: Art. 51
In Kopfkohl gegen Schmetterlingsraupen (Zur Befallsminderung, Freifressende Arten) mit 0,6 l/ha bis 600 l/ha Wasser, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 2 Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

22. Indikation: Art. 51
In Kopfkohl gegen Käfer (Zur Befallsminderung) mit 0,6 l/ha bis 600 l/ha Wasser, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH

12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 2 Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

23. Indikation: Art. 51
In Buschbohnen gegen Blattläuse mit 0,6 l/ha bis 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 2 Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

24. Indikation: Art. 51
In Stangenbohnen gegen Blattläuse mit 0,6 l/10.000 m² in 300-750 l/10.000 m² Wasser oder maximal 1,2 l/ha, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 18 (8. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Hülsen sind ausgereift und Bohnen sind hart) max. 2 Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

25. Indikation: Art. 51
In Erbsen gegen Blattläuse mit 0,6 l/ha für Pflanzen bis 50 cm, 0,9 l/ha für Pflanzen von 50 bis 125 cm und maximal 0,9 l/ha, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 18 (8. Laubblatt mit Stipeln und Ranke entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 2 Anwendungen in der Kultur bzw. je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

26. Indikation: Art. 51
In Wurzel- und Knollengemüse der Kreuzblütler (ausgenommen Kohlrabi), Doldengewächse und Rote Rüben gegen Blattläuse (ausgenommen Karotten-Wurzellaus) mit 0,6 l/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht). Es sind maximal 2 Behandlungen je Jahr mit einem Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

27. Indikation: Art. 51
In Kräuter (Nutzung als frisches Kraut) gegen Blattläuse mit 0,6 l/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 49 (vegetatives Erntegut bzw. vegetative Vermehrungsorgane haben endgültige Größe erreicht) max. 2 Behandlungen je Jahr mit einem Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

28. Indikation: Art. 51
In Kräuter (Nutzung als frisches Kraut) gegen Thripse mit 0,6 l/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 49 (vegetatives Erntegut bzw. vegetative Vermehrungsorgane haben endgültige Größe erreicht) max. 2 Behandlungen je Jahr mit einem Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

29. Indikation: Art. 51
In Kräuter (Nutzung als frisches Kraut) gegen Schmetterlingsraupen (ausgenommen Wickler; Zur Befallsminderung, Freifressende Arten) mit 0,6 l/ha bei Befallsbeginn bzw. beim Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw.

Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 49 (vegetatives Erntegut bzw. vegetative Vermehrungsorgane haben endgültige Größe erreicht) max. 2 Behandlungen je Jahr mit einem Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

30. Indikation: Art. 51
In Blattgemüse Gänsefußgewächse gegen Blattläuse mit 0,6 l/ha bis 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. beim Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (art-/sortentypische Größe erreicht). Es sind maximal 2 Behandlungen je Jahr mit einem Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

31. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzenkulturen gegen Blattläuse (Zur Befallsminderung) mit 0,6 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche in 500-1000 l Wasser/ 10.000 m² Laubwandfläche bei Befallsbeginn bzw. beim Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 65 (Vollblüte: 50% der Blüten offen, erste Blütenblätter können fallen oder vertrocknen) max. 2 Anwendungen Jahr mit einem Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen.

32. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzenkulturen gegen Thripse mit 0,6 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche in 500-1000 l Wasser/ 10.000 m² Laubwandfläche bei Befallsbeginn bzw. beim Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 65 (Vollblüte: 50% der Blüten offen, erste Blütenblätter können fallen oder vertrocknen). Es sind maximal 2 Behandlungen je Jahr mit einem Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen.

33. Indikation: Art. 51
In Gemüsekulturen (Jungpflanzen, unter Glas) gegen Blattläuse mit 0,6 l/ha bis 600l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. beim Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 10 (erstes Laubblatt aus der Koleoptile ausgetreten; Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 16 (6. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2 Behandlungen je Jahr mit einem Abstand von mindestens 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

34. Indikation: Art. 51
In Gemüsekulturen (Jungpflanzen, unter Glas) gegen Schmetterlingsraupen (Zur Befallsminderung, Freifressende Arten) mit 0,6 l/ha bis 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. beim Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 10 (erstes Laubblatt aus der Koleoptile ausgetreten; Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 16 (6. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2 Behandlungen je Jahr mit einem Abstand von mindestens 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

35. Indikation: Art. 51
In Salaten (unter Glas) gegen Blattläuse (Ausgenommen Salat-Wurzellaus und Salat-Blattlaus) mit 0,6 l/ha bis 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. beim Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung; die zwei jüngsten Blätter entfalten sich nicht mehr) max. 2 Behandlungen je Jahr mit einem Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

36. Indikation: Art. 51
In Salaten (unter Glas) gegen Schmetterlingsraupen (ausgenommen Wickler; Zur Befallsminderung, Freifressende Arten) mit 0,6 l/ha bis 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. beim Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung; die zwei jüngsten Blätter entfalten sich nicht mehr) max. 2 Behandlungen je Jahr mit einem Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

37. Indikation: Art. 51
In Tomaten (unter Glas) gegen Blattläuse mit 0,6 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche in 300-900 l Wasser/10.000 m² Laubwandfläche und maximal 1,2 l/ha bis 1200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. beim Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 18 (8. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 2x Behandlungen je Jahr mit einem Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

38. Indikation: Art. 51
In Kräuter (Nutzung als frisches Kraut, unter Glas) gegen Blattläuse mit 0,6 l/ha bis 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. beim Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 49 Vegetatives Erntegut bzw. vegetative Vermehrungsorgane haben endgültige Größe erreicht) max. 2 Behandlungen je Jahr mit einem Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

39. Indikation: Art. 51
In Kräutern (Nutzung als frisches Kraut, unter Glas) gegen Thripse mit 0,6 l/ha bis 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. beim Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 49 (vegetatives Erntegut bzw. vegetative Vermehrungsorgane haben endgültige Größe erreicht). Es sind maximal 2 Behandlungen je Jahr mit einem Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

40. Indikation: Art. 51
In Kräutern (Nutzung als frisches Kraut, unter Glas) gegen Schmetterlingsraupen (ausgenommen Wickler; Zur Befallsminderung, Freifressende Arten) mit 0,6 l/ha bis 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. beim Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 49 (vegetatives Erntegut bzw. vegetative Vermehrungsorgane haben endgültige Größe erreicht) max. 2 Behandlungen je Jahr mit einem Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

41. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzenkulturen (unter Glas) gegen Blattläuse (Zur Befallsminderung) mit 0,6 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche in 500-1000 l Wasser/ 10.000 m² Laubwandfläche und maximal 1,2 l/ha bis 1200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. beim Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 65 (Vollblüte: 50% der Blüten offen, erste Blütenblätter können fallen oder vertrocknen) max. 2 Behandlungen je Jahr mit einem Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen.

42. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzen (unter Glas) gegen Thripse mit 0,6 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche in 500-1000 l Wasser/ 10.000 m² Laubwandfläche und maximal 1,2 l/ha bis 1200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. beim Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 65 (Vollblüte: 50% der Blüten offen, erste Blütenblätter können fallen oder vertrocknen) max. 2 Behandlungen je Jahr mit einem Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Raptol® HP enthält den Wirkstoff Natur-Pyrethrum. Natur-Pyrethrum wird aus einer in Afrika wachsenden Chrysanthemenart (Chrysanthemum cinerariaefolium) gewonnen. Raptol® HP ist ein breit wirkendes Kontakt-Insektizid gegen beißende und saugende Insekten in einer Vielzahl von Kulturen. Natur-Pyrethrum gelangt in erster Linie über die Hautöffnungen (Stigmen) in den Körper der Insekten. Im Insektenkörper schädigt Pyrethrum die Reizweiterleitung im Nervensystem und führt so zu einem raschen Absterben der Schädlinge.

ANWENDUNG / ANWENDUNGSTECHNIK
Raptol® HP nicht bei direkter Sonneneinstrahlung und hohen Temperaturen anwenden. Daher bevorzugt frühmorgens oder in den späten Abendstunden spritzen.
Raptol® HP bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen anwenden.
Raptol® HP ist ein reines Kontaktmittel. Daher müssen die Pflanzen von allen Seiten vollständig benetzt werden. Die Spritztechnik ist entsprechend anzupassen. Weiterhin ist es wichtig, Raptol® HP mit möglichst hoher Wasseraufwandmenge anzuwenden, um eine optimale Benetzung der Pflanzen einschließlich der Blattunterseiten zu erreichen.
Wir empfehlen in der Regel nach 5-7 Tagen eine Wiederholungsspritzung durchzuführen.

MISCHBARKEIT
Alle Tankmischungen sind grundsätzlich unverzüglich nach dem Ansetzen auszubringen. Vor der Behandlung des gesamten Bestandes müssen die Tankmischungen vorher mittels Probespritzung auf Pflanzenverträglichkeit getestet werden. Gebrauchsanleitung der Mischungspartner beachten.
Für eventuelle negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlener Tankmischungen, insbesondere Mehrfachmischungen, haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können. In Tankmischungen sind die von der Zulassungsbehörde festgesetzten und genehmigten Anwendungsgebiete und Anwendungsbestimmungen für den Mischpartner einzuhalten.

ANSETZEN DER SPRITZBRÜHE
Bitte setzen Sie nur so viel Spritzflüssigkeit an, wie tatsächlich benötigt wird.
1. Tank zu 2/3 mit Wasser füllen.
2. Raptol® HP vor Gebrauch schütteln und bei laufendem Rührwerk zugeben. Den leeren Behälter gründlich ausspülen und das Waschwasser dem Sprühtank zufügen.
3. Ggf. Mischungspartner zugeben.
4. Tank mit Wasser auffüllen.

Nur zertifizierte Spritzgeräte verwenden und regelmäßig auf einem Prüfstand testen!
Beim Ausbringen ist auf eine gleichmäßige Verteilung der Spritzflüssigkeit zu achten.

Überdosierung und Abdrift oder sonstiger Eintrag in Gewässer und auf benachbarte Nicht-Zielflächen sind durch geeignete Maßnahmen zu vermeiden.

SPRITZENREINIGUNG

Die Feldspritze ist einschließlich Behälter, Einspülschleuse, Leitungen/Gestänge, Düsen und Filter unmittelbar nach der Applikation gründlich mit Wasser zu reinigen. Dazu Feldspritze 2x hintereinander spülen und dabei ca. 10 - 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und Innenflächen des Tanks mit einem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer Reinigungsdüse, säubern. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen. Die Außenreinigung der Pflanzen-schutzspritze mit Wasser und Waschbürste bzw. mit Hilfe einer geeigneten Zusatzausrüstung am Spritzgerät auf einer unbehandelten Teilfläche auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

ENTSORGUNG

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden! Leere und sorgfältig gespülte Verpackungen an den autorisierten Sammelstellen abgeben. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfall-entsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den
Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen.

LAGERUNG

Produkt in dichtverschlossener Originalverpackung an einem gut belüfteten Ort kühl lagern. Vor Feuchtigkeit, Hitze und direkter Sonnenbestrahlung schützen. Getrennt von Nahrungsmitteln,
Getränken und Futtermitteln lagern.
Empfohlene Lagertemperatur: < 35 °C
Haltbarkeit/Lagerungsdauer: Das Produkt bleibt 3 Jahre lang stabil, wenn es in seinem ursprünglichen, ungeöffneten Behälter unter normalen Lagerbedingungen gelagert wird.

ALLGEMEINE ANWENDUNGSHINWEISE / HAFTUNG

Die Angaben in dieser Produktinformation basieren auf unseren derzeitigen Kenntnissen und Erfahrungen und entsprechenden Festsetzungen der Zulassungsbehörde. Sie entbinden den Anwender wegen der Fülle möglicher Einflüsse bei der Verarbeitung und Anwendung unseres Produktes nicht von eigenen Prüfungen und Versuchen. Da die Lagerung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für Schäden aus unsachgemäßer Lagerung und Anwendung aus.
Die Anwendung des Produkts in Anwendungsgebieten, die nicht in der Produktinformation beschrieben sind, insbesondere in anderen als den dort genannten Kulturen, ist von uns nicht geprüft. Dies gilt insbesondere für Anwendungen, die zwar durch eine Zulassung oder Genehmigung der Zulassungsbehörde abgedeckt sind, aber von uns nicht empfohlen werden. Wir schließen deshalb jegliche Haftung für eventuelle Schäden aus einer solchen Anwendung aus.
Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte, Einflussfaktoren können die Wirkung des Produktes beeinflussen. Hierzu gehören z. B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, die nicht den obigen Angaben zur Mischbarkeit entsprechen, Auftreten wirkstoff-resistenter Organismen (wie z. B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), Spritztechnik etc. Unter besonders ungünstigen Bedingungen kann

deshalb eine Veränderung in der Wirksamkeit des Mittels oder eine Schädigung an Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir oder unsere Vertriebspartner keine Haftung übernehmen. Etwaige Schutzrechte, bestehende Gesetze und Bestimmungen sowie die Festsetzungen der Zulassung des Produktes und die Produktinformation sind vom Anwender unseres Produktes in eigener Verantwortung zu beachten. Alle hierin gemachten Angaben und Informationen können sich ohne Vorankündigung ändern.

ERSTE-HILFE-MASSNAHMEN

Betroffenen an die frische Luft bringen und warm und ruhig halten.
Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen.
Nach Hautkontakt: Sofort mit Wasser und Seite abwaschen und gut nachspülen.
Nach Augenkontakt: Augen mehrere Minuten bei geöffnetem Lidspalt unter fließendem Wasser spülen und Augenarzt konsultieren.
Nach Verschlucken: Ärztliche Behandlung notwendig.
Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen: Keine produktspezifischen Symptome bekannt.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung: Symptomatische Behandlung.
Vergiftungsinformationszentrale: 01/406 43 43

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Pyrethrine 45,9 g/l (5 %) ***Produkttyp*** Insektizid Emulgierbares Konzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 270, 272, 280, 302+352, 321, 333+313, 362+364, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4, Spe8

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Enthält Pyrethrum Konzentrat. Kann allergische Reaktionen hervorrufen. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. **Für die 1., 11., 13., 14., 15., 18., 19., 21., 22., 26., 27. 28., 29., 30., 31., 32. Indikation:** Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 5 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. **Für die 11., 12., 13., 31., 32. Indikation:** Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 10 m einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Für die 16., 17., 23., 24., 25. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 10 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. **Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 31., 32. Indikation:** Das Mittel darf in Mischung mit Fungiziden aus der Gruppe der Ergosterol-Biosynthese-Hemmer an blühenden Pflanzen und an Pflanzen, die von Bienen beflogen werden, nur abends nach dem täglichen Bienenflug bis 23.00 Uhr angewendet werden. **Für die 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10. Indikation:** Die Anwendung des Mittels per Hand ist nicht erlaubt. **Für die 1., 2.,3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19.,20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 31., 32. Indikation:** Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen Arbeitskleidung tragen. **Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 31., 32. Indikation:** Bienengefährlich! Zum Schutz von Bienen und anderen bestäubenden Insekten nicht auf blühende Kulturen während des Bienenfluges aufbringen. Eine Anwendung nach Ende des täglichen Bienenfluges in dem zu behandelnden Bestand ist jedoch bis 23:00 Uhr zulässig. Es darf außerhalb dieses Zeitraumes nicht an Stellen angewendet werden, an denen Bienen aktiv auf Futtersuche sind, dies gilt auch für blühende Unkräuter. **Für die 2., 3. Indikation:** Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. **Für die 5., 6., 7., 8., 9., 10. Indikation:** Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-

VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. **Für die 4. Indikation:** Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. **Für die 2., 3., 4., 5., 6., 6., 7., 7., 10. Indikation:** Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: 20m.

Weitere Gefahren und Sicherheitshinweise:
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 3A. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit Wirkstoffen aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildung vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. **Für die 2., 3., 4., 5., 6. Indikation: Schäden an der Kulturpflanze möglich. Für die 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 31., 32., 33., 34., 35., 36., 37., 38., 39., 40., 42., 42. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. **Für die 16., 17., 18., 19., 220., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 31., 32., 33., 34., 35., 36., 37., 38., 39., 40., 41., 42. Indikation:** In die Gebrauchsanweisung ist eine Arten- und/oder Sortenliste aufzunehmen, für die der vorgesehene Pflanzenschutzmittelaufwand verträglich oder unverträglich ist. **Für die 33., 34., 35., 36., 37., 38., 39., 40., 41., 42. Indikation:** Eine Anwendung ist nur in begehbaren, ortsfesten, in sich abgeschlossenen Gewächshäusern zulässig.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
W. Neudorff GmbH KG, An der Mühle 3 31860 Emmerthal, Deutschland

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Reboot®

Pfl. Reg. Nr. 3640
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Fungizid zur Bekämpfung von Falschem Mehltau, Rebenperonospora an Weinreben und von Kraut- und Knollenfäule (Phytophthora infestans) an Kartoffeln.

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 kg Packung
4 x 5 kg Packung

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 0,45 kg/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 21 (1. Basaler Seitentrieb gebildet) bis BBCH 89 (Beeren des 1. Fruchtstandes sind dunkel gefärbt) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

2. Indikation:
In Weinreben gegen Falscher Mehltau mit 0,4 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife der Beeren) max. 4x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage

Eigenschaften und Wirkungsweise
Reboot ist ein Fungizid mit protektiver und kurativer Wirkung gegen Kraut- und Knollenfäule an Kartoffeln (Phytophthora infestans) und gegen Falschen Mehltau, Rebenperonospora (Plasmopara viticola) an Weinreben. Das Produkt wirkt lokal-systemisch, dringt schnell in die Blattoberfläche ein und hemmt die Sporulation und Entwicklung der Pilze. Cymoxanil stoppt die Pilzinfektionen und wird in der Pflanze translaminar verteilt. Dadurch wird auch latenter Befall an Blatt und Stängeln erfasst.

Anwendung
Weinbau:
Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte) 0,08 – 0,2 kg/ha
Bis Stadium 71 /bis Fruchtansatz) 0,13 – 0,3 kg/ha
Bis Stadium 71 (ab Fruchtansatz) 0,2 – 0,4 kg/ha

Mischbarkeit
Reboot ist nach den bisher vorliegenden Erfahrungen mit den praxisüblichen Insektiziden, Fungiziden, Mitteln zur Abreifebeschleunigung sowie mit Flüssigdüngern mischbar. Bitte die Gebrauchsanleitung von Mischungspartnern beachten.
Resistenzmanagement
Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 22; Wirkmechanismus (FRAC CODE): 27.

Herstellen der Spritzbrühe

Reboot und empfohlenen Tankmischpartner bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den mit zur Hälfte Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Restliche Wassermenge auffüllen. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen. Nur gründlich gereinigte Geräte verwenden, die keine Reste von anderen Pflanzenschutzmitteln enthalten. Vor der Behandlung Gerät auslitern und Düsenausstoß kontrollieren. Wassermenge 200 – 1000 Liter pro Hektar. Eine gute Benetzung erhöht den Bekämpfungserfolg. Unvermeidlich anfallende Spritzflüssigkeitsreste im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der behandelten Fläche ausbringen.

Reinigung der Spritzgeräte

Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden:

- Spritze vollständig auf dem Feld leerspritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben.
- Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen. Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Vergiftungssymptome können erst nach vielen Stunden auftreten, deshalb bei auftretenden Beschwerden die betroffene Person unter ärztlicher Beobachtung stellen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, sicherheitshalber Arzt aufsuchen. Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. **Nach Hautkontakt:** Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit fließendem Wasser spülen. **Nach Verschlucken:** Sofort Arzt aufsuchen

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Cymoxanil 330 g/kg (33 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Zoxamind 330 g/kg (33 %) Wasserdispergierbares Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 317, 361, 373, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 201, 202, 260, 264, 270, 272, 280, 301+312, 330, 302+352, 333+313, 314, 308+313, 321, 362+364, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder ung Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Beim Wiederbetreten der Kulturen für nachfolgende Arbeiten Schutzhandschuhe tragen.

Gewässerabstand Kartoffelbau (Regelabstand/50/75/90/95 %): 5/1/1/1 m

Gewässerabstand Weinbau (Regelabstand/50/75/90/95 %): 10/10/3/3 m

Gewässerabstand Weinbau auf abtragsgefährdeten Flächen (Regelabstand/50/75/90/95 %): 15/10/10/10 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Gowan Italia S.r.l., Via Morgagni 68, 48018 Faenza, Italien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Royal MH® 60 SG

Pfl. Reg. Nr. 3281
Gefahrensymbol GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 kg Säcke

Keimhemmungsmittel für Kartoffeln (ausgenommen Pflanzgut) und Zwiebeln zur Anwendung am Feld

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:

In Zwiebel (ausgenommen Frühlingszwiebel) zur Keimhemmung mit 4 kg/ha in 500 - 600 l Wasser/ha 7 - 14 Tage vor der Ernte, von BBCH 47 (Beginn Schlottenknick: bei 10 % der Pflanzen Schlotten geknickt) bis BBCH 48 (bei 50 % der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

2. Indikation:

In Kartoffel (ausgenommen Pflanzgut) zur Keimhemmung mit 5 kg/ha in 350 - 500 l Wasser/ha 3 - 5 Wochen vor der Ernte, Knollengröße mindestens 25 mm bis BBCH 91 (Beginn der Laubblattvergilbung bzw. Laubblattaufhellung) max. 1x spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Royal MH 60 SG enthält den pflanzeneigenen Stoff Maleinhydrazid, der nach der Anwendung die weitere Zellteilung unterbindet und somit die Keimung und den Austrieb am Lager mehrere Monate verzögert. Als Nebeneffekt wird auch die Kindelbildung am Feld verhindert (hervorgerufen durch Regen nach Trockenperioden). Beim Einsatz im zugelassenen Entwicklungsstadium ist die natürliche Zellteilung bereits abgeschlossen. Der Ertragszuwachs erfolgt ab diesem Stadium durch Zellwachstum und wird daher nicht negativ beeinflusst.

Empfehlungen in Zwiebelgemüse (Zwiebeln, Knoblauch, Schalotten):

Zur Verhinderung der Triebbildung am Lager wird Royal MH 60 SG am Ende der Wachstumsperiode am Feld gespritzt.
Aufwandmenge: 4 kg/ha in 500 l Wasser, wobei in Zwiebeln der Zusatz von 0,15 l/ha Designer möglich und sinnvoll ist. Kein Regen nach der Anwendung und somit volle Wirkung nach etwa 10 Stunden. Die Spritzung erfolgt auf gesunde Bestände bei Beginn des Schlottenknicks (Umlegen), das heißt in der Regel 4 – 5 Wochen vor der Ernte.

Empfehlungen in Kartoffeln:

Royal MH 60 SG wird mit 5 kg/ha in 350 – 500 l/ha gespritzt.
Die Wasseraufwandmenge von 500 l/ha sollte vor allem bei trockenen Bedingungen eingehalten werden.
Eine Kombination mit anderen Pflanzenschutzmitteln oder Zusätzen wird nicht empfohlen.
Der richtige Anwendungstermin ist bei den meisten Sorten kurz nach der Blüte. 80 % der Knollen sollen einen Durchmesser von mind. 25 mm (Speisekartoffel) bzw. 35 mm (Industriekartoffel) haben.
Nach der Behandlung muss der Bestand noch mind. 3 Wochen wüchsig sein. Eine Sikkation darf frühestens 3 Wochen nach der Anwendung stattfinden. Der Anwendungszeitraum beträgt 2 - 3 Wochen.

Zusatznutzen Royal MH 60 SG

• Royal MH 60 SG verhindert die „Kindelbildung“ = kleine Durchtriebsknollen bei Regen nach längerer Trockenheit
• Royal MH 60 SG reduziert die Zahl der Durchwuchskartoffeln in der Folgekultur.

Anwendungsbedingungen

Der Bestand sollte vital und möglichst frei von Krankheiten und Schädlingen sein. Ein gleichmäßig leichter oder abgestoppter Phytophthorabefall ist tolerierbar, wenn das Kraut ansonsten noch grün und vital ist.
Bei Tageshöchsttemperaturen über 26 °C muss die Spritzung am späten Abend oder frühen Morgen erfolgen damit der Wirkstoff aufgenommen werden kann. Bei sehr trockener und heißer Witterung sollten nur beregnete Bestände behandelt werden. Die Bewässerung sollte vor der Anwendung stattfinden. Keine Anwendung in Saatkartoffeln.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Maleinhydrazid 600 g/kg (61 %) ***Produkttyp*** Pflanzenwachstumsregulator
Wartezeit Gemüsebau: 7 Tage, Ackerbau: 21 Tage Wasserlösliches Granulat
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 273, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Für die Indikation in Zwiebel gilt: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
UPL Holdings Coöperatief U.A., Claudius Prinsenlaan 144a, Block A, 4818 CB Breda, The Netherlands

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Samba® K

Pfl. Reg. Nr. 2762
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche

Insektizid/Akarizid für den Obst-, Gemüse-, und Ziepfllanzenbau

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

34. Indikation:

In Zierpflanzenkulturen gegen Spinnmilben mit 0,9 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 1,2 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm, mit 1,5 l/ha in 1.200 l Wasser/ha be Pflanzenhöhe über 100 cm bei bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 11 (1. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 39 (max. Länge bzw. Durchmesser erreicht) max. 1x spritzen.

35. Indikation: Unter Glas

In Zierpflanzenkulturen gegen Spinnmilben mit 0,9 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 1,2 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm, mit 1,5 l/ha in 1.200 l Wasser/ha be Pflanzenhöhe über 100 cm bei bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 11 (1. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 39 (max. Länge bzw. Durchmesser erreicht) max. 1x spritzen.

36. Indikation: Unter Glas

In Tomaten, Melanzani, Paprika gegen Spinnmilben mit 0,9 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 1,2 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm, mit 1,5 l/ha in 1.200 l Wasser/ha be Pflanzenhöhe 100 – 200, mit 2 l/ha in 1.500 l Wasser/ha cm bei Pflanzenhöhe über 200 cm, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

37. Indikation: Unter Glas

In Gurke, Zucchini gegen Spinnmilben mit 0,9 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 1,2 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm, mit 1,5 l/ha in 1.200 l Wasser/ha be Pflanzenhöhe 100 – 200, mit 2 l/ha in 1.500 l Wasser/ha cm bei Pflanzenhöhe über 200 cm, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

38. Indikation:

In Erdbeeren gegen Spinnmilben mit 2 l/ha in 1.000 – 2.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 11 (1. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 81 (Beginn der Fruchtreife) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

39. Indikation: Unter Glas

In Erdbeeren gegen Spinnmilben mit 2 l/ha in max. 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 11 (1. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 81 (Beginn der Fruchtreife) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

40. Indikation: Unter Glas
In Bohnen (Frisch, mit Hülsen) gegen Spinnmilben mit 1,5 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, mit 2 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 12 (2 ganzrandige Laubblätter entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Hülsen sind ausgereift) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Samba K ist ein Spezialakarizid, welches gegen Kräuselmilben, Spinnmilbenlarven und adulte Milben, sowie gegen Larven der Rebzikade wirkt. Aufgrund der langen Dauerwirkung (mindestens 3 – 4 Wochen) werden bei Schadmilben auch die nach der Behandlung aus den Eiern schlüpfenden Larven voll erfasst. Samba K ist ausschließlich kontaktwirksam, d.h. die zu bekämpfenden Milben bzw. Zikaden müssen mit dem Spritzbelag in Kontakt kommen. Daher ist eine gute allseitige Benetzung der zu schützenden Pflanzenteile unumgänglich. Praxisempfehlung: 0,5 l/ha vor der Blüte – 1 l/ha nach der Blüte.
Auf ausreichende Benetzung achten.

Mischbarkeit
Samba K ist mit den gängigsten Fungiziden wie beispielsweise Promess oder Cuprofor flow mischbar. Eine Tankmischung mit Acorit 250 SC bringt eine zusätzliche Kontrolle der bereits abgelegten Eier zum Spritzzeitpunkt bzw. später schlüpfender Junglarven. Da wir nicht alle in Frage kommenden Kombinationen testen können, ist bei anderen Kombinationen als den angegebenen, vorher eine Mischverträglichkeitsprobe durchzuführen. Von Mischungen im Zierpflanzenbau wird grundsätzlich abgeraten. Wir empfehlen für eine verbesserte Benetzung, Regenbeständigkeit und Wirkung den Zusatz von 0,15 l Designer/ha.

Anwendungsempfehlungen
Spinnmilben im Zierpflanzenbau: Einsatz von Samba K ab Auftreten der mobilen Larvenstadien. Grundsätzlich hat sich Samba K bei vielen Zierpflanzen als ausgezeichnet verträglich erwiesen. Die entsprechende Sortenliste ist zu beachten. Von Kombinationen mit anderen Pflanzenschutzmitteln, speziell bei blühenden Pflanzen, ist grundsätzlich abzuraten.

Pflanzenverträglichkeit
Im Zierpflanzenbau hat sich Samba K als verträglich bei folgenden Arten/Sorten erwiesen: Chrysanthemum indicum (Yello esterland, White Spider, Flamenco, Edelweiß), Chrysanthemum frutercens, Scindapsus aureus, Dieffenbachia picta, Hydrangea macrophylla, Hedera helix, Grevillea robusta, Ficus benjamina, Schefflera actinophylla, Caranthus raseus, Jacaranda mimosifolia, Gerbera jamesonii, Impatiens, Neuguinea-Hybriden, Croton tiglium, Fuchsia „Beacon“, Philodendron scandens, Vriesea splendens, Guzmania spec., Tagetes erecta Hybr., Acalypha hispida, Hibiscus rosa-sinensis, Rosa (Florence, Europa, Flamingo, Jacaranda, Allianz, Papst, Johannes), Kalanchoe, Salvia, Coleus, Euphorbia pulcherrima, Cyclamen, Pelargonium, Verbena, Begonia-Elatior, Saintpaulia ionantha, Streptocarpus Hybriden.

Spritztechnik
Samba K ist ausschließlich kontaktwirksam. Die Ausbringung kann mit allen Verfahren erfolgen, die diese Anforderung erfüllen.

Lagerung
Behälter dicht geschlossen halten. In einem gut belüfteten, trockenen Bereich nicht unter –5°C und nicht über 30°C lagern. Produkt nicht in der Nähe von Lebensmitteln, Getränken, Tierfutter und für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen und Etikett vorzeigen. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Ärztlichen Rat einholen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung entfernen, betroffene Hautpartien gründlich mit Wasser und Seife waschen. Bei andauernder Reizung Arzt aufsuchen. Beschmutzte Kleidung vor Wiederverwendung waschen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt mindestens 15 Minuten unter fließendem Wasser spülen und Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser spülen und ein oder zwei Gläser Wasser trinken. Betroffenen ruhig lagern und ärztlichen Rat einholen. Kein Erbrechen herbeiführen. **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Behandlung symptomatisch. **Vergiftungsinformationszentrale: 01/406 43 43**

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Fenpyroximate 51,3 g/l (5,18 %) ***Produkttyp*** Insektizid/Akarizid Suspensionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 319, 332, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 264, 270, 272, 280, 302+352, 304+340, 305+351+338, 312, 333+313, 337+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Beim Umgang mit dem Mittel geeignete Schutzkleidung, feste Schuhe tragen. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Arbeitskleidung und Handschuhe zu tragen.
Für die 34. Indikation: Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung auszubringen.
Für die 34., 38 Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Einsatzgebiet/Kultur	**Anwendungsart**	**Abstand in m**	**Abdriftminderungsklasse**
Gemäß Indikation	Spritzen	20 m	Regelabstand
Gemäß Indikation	Spritzen	10 m	50 %

Für die 34., 38 Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Einsatzgebiet/Kultur	Anwendungsart	Abstand in m	Abdriftminderungsklasse
Gemäß Indikation	Spritzen	20 m	Regelabstand
Gemäß Indikation	Spritzen	10 m	50 %

Bei Vorliegen der in der Liste der abtriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abtriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 21A. **Für die 34., 35. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Phenoxypyrazole (METI-Akarizide) erhalten. **Für die 38., 39., 40. Indikation:** Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Nichino Europe Co Ltd. C/O Lafer & Partner WTH GmbH, Business Park 4, 8200 Gleisdorf, Österreich

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Schaumstop Kwizda

Gefahrensymbol -

Antischaummittel für Spritzbrühen

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 100 ml PET-Flaschen
12 x 500 ml PET-Flaschen
4 x 3 l Kanister

Abgabe Frei

Eigenschaften und Wirkungsweise

Schaumstop Kwizda ist eine 20%ige Silikon-Antischaum-Emulsion und wird zur Reduzierung bzw. Verhinderung von Schaumbildung in Spritzbrühen verwendet.
Durch Schaumbildung entstehen beim Ansetzen von Spritzbrühen hohe Zeitverluste, weil beim Auffüllen des Tanks auf die gewünschte Wassermenge immer wieder die Rückbildung des Schaumes abgewartet werden muss. Darüber hinaus besteht die Gefahr des Austretens des Schaumes aus dem Spritztank. Durch Verwendung von Schaumstop Kwizda können diese Effekte hintangehalten werden.

Anwendung

Schaumstop Kwizda 0,005 %ig (5 ml/ 100 l Spritzbrühe) anwenden.
Schaumstop Kwizda nach der Zugabe des bzw. der verwendeten Pflanzenschutzmittel vor dem Auffüllen des Spritztanks auf die gewünschte Wassermenge der Spritzbrühe beigeben. Das Auffüllen des Spritztanks muss unter ständiger Kontrolle des Anwenders erfolgen, um eine eventuell trotz Verwendung von Schaumstop Kwizda erfolgende Schaumbildung rechtzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen.
Die Gebrauchsanweisungen der verwendeten Pflanzenschutzmittel sind zu beachten.

Produkttyp Sonstige
EUH208 Enthält Gemisch aus: 5-Chlor-2-methyl-2H-isothiazol-3-on [EG Nr. 247-500-7] und 2-Methyl-2H-isothiazol-3-on [EG Nr. 220-239-6] (3:1). Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH210 Sicherheitsdatenblatt auf Anfrage erhältlich.
Mittel und dessen Restmengen sowie entleerte Behälter nicht in Gewässer und nicht in die Kanalisation gelangen lassen.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Sekvenca®

Pfl. Reg. Nr. 4001
Gefahrensymbol GHS08 GHS09

Fungizid zur Bekämpfung von Cercospora an Zuckerrüben und anderen Pilzerkrankungen an Karotten, Spargel, Knollensellerie und Kernobst im Freiland

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis

Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Zuckerrübe gegen Cercospora-Blattfleckenkrankheit mit 0,4 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 39 (Bestandesschluss) bis BBCH 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 10 – 28 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

2. Indikation:
In Karotten gegen Echter Mehltau, Möhrenschwärze mit 0,4 l/ha in 400 – 800 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 41 (Beginn des Dickenwachstums) bis BBCH 79 (Früchte haben artspezifische Größe erreicht) max. 3x im Abstand von mind. 7 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

3. Indikation:
In Spargel gegen Laubkrankheit, Rost mit 0,4 l/ha in 400 – 800 l Wasser/ha nach der Ernte, bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Knollensellerie gegen Blattfleckenkrankheit mit 0,4 l/ha in 400 – 800 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

5. Indikation
In Kernobst gegen Schorf mit 0,075 l/ha/m Kronenhöhe (max. 0,225 l/ha) in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe (max. 500 l/ha/m Kronenhöhe) bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 61 (Beginn der Blütet) max. 4 x im Abstand von mind. 5 – 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 28 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Sekvenca ist ein systemisch wirkendes Fungizid, dessen Wirkstoff von grünen Pflanzenteilen aufgenommen und im Pflanzengewebe transportiert wird. Der Wirkstoff Difenoconazol hemmt die Sterol-Biosynthese der pilzlichen Schaderreger. SEKVENCA wirkt sowohl vorbeugend (protektiv) als auch befallshemmend (kurativ), sodass eine weitere Ausbreitung des Pilzbefalls verhindert wird. Allerdings kann ein bereits eingetretener Schaden an der Pflanze durch Sekvenca nicht mehr verhindert werden.
Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe) Difenoconazol: 3

Anwendung

Sekvenca wird im Zuge der Cercosporastrategie in der Zuckerrübe in Kombination mit 1, 5 l/ha Cuprofor Flow (Kontaktmittel) schwerpunktmäßig zur ersten und dritten Spritzung empfohlen. Durch den Zusatz des Spezialnetzmittels, Designer, werden die Benetzung und

systemische Aufnahme ins Blatt gefördert und ist auch die Anwendung in den Morgenstunden bei leichtem Tau

Kulturverträglichkeit
Nach bisherigen Erfahrungen wird Sekvenca von Zuckerrüben-, Karotten-, Spargel-, Knollensellerie-, und Kernobstsorten gut vertragen.

Herstellen der Spritzbrühe
Nur so viel Spritzbrühe ansetzen wie tatsächlich benötigt wird. Spritztank mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten (Nenndrehzahl). Behälter mit Sekvenca gut schütteln, die benötigte Produktmenge langsam zu dosieren. Leere Produktbehältnisse mit Wasser gut spülen und Spülflüssigkeit der Spritzbrühe zusetzen. Den Rest der erforderlichen Wassermenge anschließend bei laufendem Rührwerk einfüllen.

Reinigung der Spritzgeräte
Folgendes Reinigungsverfahren wird empfohlen. Vor und nach dem Einsatz ist das Spritzgerät gründlich zu reinigen. Anfallendes Spülwasser nach der Gerätereinigung auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Unvermeidbare Restmengen 1:10 verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Grobe Reinigung von Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über Hofabflüsse in die Kanalisation gelangen lassen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. Bei Atembeschwerden Sauerstoff zuführen. **Nach Hautkontakt:** Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit fließendem Wasser spülen. **Nach Verschlucken:** KEIN Erbrechen herbeiführen, sofort ärztlichen Rat einholen. **Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:** Aspiration kann zu Lungenödem und Lungenentzündung führen**. Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Es ist kein spezifisches Antidot bekannt. Symptomatische Behandlung. Risiken: Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge. Vergiftungsinformationszentrale Telefon Notruf: +43 (0)1 406 43 43

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Difenoconazol 250 g/l (23,34 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Emulsionskonzentrat
Gefahr! Sehr gifitg für Regenwürmer!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 304, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 301+310, 331, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH066, EUH401
Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu

Gesundheitsschäden führen. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Für die 5. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Obstbau – spritzen oder sprühen – 20 m (75 %)/ 15 m (90 %)/ 10 m (95 %)
Für die 3. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Gemüsebau – spritzen – 5 m (Regelabstand)/ 5 m (50 %)/ 1 m (75 %)/ 1 m (90 %)
Für die 2., 4. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 5 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten:
Gemüsebau – spritzen – 10 m (Regelabstand)/ 5 m (50 %)/ 5 m (75 %)/ 5 m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Gemüsebau – spritzen – 10 m (Regelabstand)/ 5 m (50 %)/ 5 m (75 %)/ 1 m (90 %)
Für die 1. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:um Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 5 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten:
Ackerbau – spritzen – 10 m (Regelabstand)/ 5 m (50 %)/ 5 m (75 %)/ 1 m (90 %)
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Schäden an der Kultur möglich. **Für die 2., 3., 5. Indikation:** Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen. **Für die 2., 3., 4., 5. Indikation:** Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. **Für die 3., 4. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 1. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode**. Für die 2. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 5. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 4. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortliche
Galenika-Fitofarmacija d.o.o., Trzaska cesta 515 1351 Brezovica pri Ljubljani, Slowenien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Shenzi® 200 SC

Pfl. Reg. Nr. 2984-903
Gefahrensymbol GHS09

Insektizid zur Bekämpfung von schädigenden Raupen im Obstbau, Weinbau, Gemüsebau, Mais und Kartoffelkäfern an Kartoffeln

Versandgebinde/Handelsform:
12x 1 l Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis

Suspensionskonzentrat (SC)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffel gegen den Kartoffelkäfer mit 0,06 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, von BBCH 31 (Beginn Bestandesschluss: 10% der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich)
bis BBCH 69 (Ende der Blüte des 1. Blütenstandes) max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

2. Indikation:
In Apfel und Birne gegen den Apfelwickler mit 0,088 l/ha/m Kronenhöhe (max. 0,175 l/ha) bis 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, von BBCH 71 (Fruchtdurchmesser bis 10 mm
) bis BBCH 87 (Pflückreife) max. 1x in der Kultur bzw. je Jahr. Wartefrist: 14 Tage.

3. Indikation:
In Mais gegen den Maiszünsler mit 0,125 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, von BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter) bis BBCH 51 (Beginn des Rispenschiebens) max. 1x in der Kultur bzw. je Jahr spritzen. Wartefrist: 14 Tage

4. Indikation:
In Zuckermais gegen den Maiszünsler mit 0,125 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, von BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter) bis BBCH 51 (Beginn des Rispenschiebens) max. 1x in der Kultur bzw. je Jahr spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

5. Indikation:
In Kopfkohl gegen fressende Schmetterlingsraupen mit 0,125 l/ha ab 600 l Wasser/ha Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 45 (50% des zu erwartenden Kopfdurchmessers erreicht) max. 1 je Kultur bzw. je Jahr. Wartefrist: 3 Tage.

6. Indikation
In Blumenkohle gegen fressende Schmetterlingsraupen mit 0,125 l/ha ab 600 l/ha Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Größe und Form erreicht; Blume noch fest geschlossen) max. 1x in der Kultur bzw. je Jahr. Wartefrist: 3 Tage.

7. Indikation
In Weinreben gegen einbindigen Traubenwickler und bekreuzten Traubenwickler mit max. 0,21 l/ha bis 1000 l/ha Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Beginn der Eiablage bis Larvenschlupf, von BBCH 57 (Gescheine sind voll entwickelt) bis BBCH 83 (Fortschreiten der Beerenaufhellung) max. 1x in der Kultur bzw. je Jahr. Wartefrist: 42 Tage.

8. Indikation
In Mirabelle und Pflaumen gegen den Wickler mit 0,088 l/ha/m Kronenhöhe bis max. 0,175 in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Beginn der Eiablage bis Larvenschlupf, von BBCH 71 (Fruchtknoten vergrößert sich) bis BBCH 87 (Pflückreife) max. 1x in der Kultur bzw. je Jahr. Wartefrist: 14 Tage.

9. Indikation
In Wurzel- und Knollengemüse Doldengewächse gegen die Möhrenfliege mit 0,175 von 300 bis 800 l Wasser/ha Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Beginn der Eiablage bis Larvenschlupf, von BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 1x in der Kultur bzw. je Jahr. Wartefrist: 21 Tage.

10. Indikation
In Stängel-, Wurzel- und Knollengemüse Doldengewächse gegen freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,175 von 300 bis 800 l Wasser/ha Bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Beginn der Eiablage bis Larvenschlupf, von BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter) BBCH 89 (Vollreife) max. 1x in der Kultur bzw. je Jahr. Wartefrist: 21 Tage.

Wirkungsweise und Eigenschaften
SHENZI® 200 SC ist ein Insektizid zur Bekämpfung des Apfelwicklers und Schalenwickler-Arten an Kernobst, des Kartoffelkäfers an Kartoffeln, des Maiszünslers an Mais und Zuckermais, freifressender Schmetterlingsraupen an Weißkraut, Rotkraut, Spitzkraut, Kohl, Karfiol, Brokkoli, Romanesco und Traubenwickler-Arten an Weinreben. SHENZI® 200 SC enthält 200 g/l Chlorantraniliprol, einen neuen Wirkstoff aus der Gruppe der Diamide (Anthranilamide). Chlorantraniliprol aktiviert den Ryanodin Rezeptor; dies bewirkt eine Entleerung der intrazellulären Kalziumvorrate. Als Folge treten Muskellahmung und letztendlich der Tod der Insekten ein. Chlorantraniliprol wirkt über Fraß und Kontakt gegen verschiedene Entwicklungsstadien von Insekten. Der spezifische Wirkungsmechanismus unterscheidet sich deutlich von anderen Insektiziden und führt zu einem unmittelbaren Fraß-Stopp. SHENZI® 200 SC bietet einen schnellen, effizienten und langanhaltenden Schutz.
Wirkungsmechanismus (IRAC-Gruppe) Chlorantraniliprole: 28

Mischbarkeit
SHENZI® 200 SC ist mit vielen im Weinbau, Obstbau, Gemüsebau und Ackerbau verwendeten Insektiziden, Fungiziden und Herbiziden mischbar.
Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner

sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.
Von einer Mischung mit anderen Insektiziden, v.a. mit Pyrethroiden, ist wegen möglicher antagonistischer Effekte abzuraten.
Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserdispergierbare Granulate: WG
3. Wasserlösliche Pulver: WP
4. Suspensionskonzentrate: SC
5. Wasserlösliche Konzentrate: SL
6. Suspensionskonzentrate auf Ölbasis: SE
7. Emulgierbare Formulierungen: EW, EC
8. Ole, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
9. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
10. Driftverzögerer
Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Ansetzten der Spritzbrühe
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.
1. Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
2. Füllen Sie den Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge.
3. Schütteln Sie SHENZI® 200 SC gut durch und messen Sie die benötigte Menge
4. Geben Sie die abgemessene Menge SHENZI® 200 SC bei laufendem Rührwerk direkt oder über die Einspülschleuse in den Tank.
5. Falls Sie ein weiteres Produkt zumischen möchten, achten Sie darauf, dass sich vor Zugabe des Mischpartners das erste Produkt vollständig gelöst hat.
6. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanleitungen aller Mischpartner.
7. Füllen Sie abschließend die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk
8. Bringen Sie die Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufenden Rührwerk aus.
9. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.
10. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als benötigt wird.

Reinigung
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden:
- Spritze vollständig auf dem Feld leerspritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Die Spritze zum Zwecke der Reinigung zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben.
- Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen absprit-zen. Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Resistenzmanagement
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein, weil natürlich vorkommende, weniger empfindliche Arten überleben, sich verbreiten und im Feld dominant werden können. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
SHENZI® 200 SC enthält den Wirkstoff Chlorantraniliprol, dessen Wirkungs-mechanismus in die Gruppe 28 (Ryanodine Rezeptor Modulator), Untergruppe Diamide, der IRAC (Insecticide Resistance Action Committee) Klassifizierung eingestuft ist. Wiederholte und ausschließliche Anwendung von SHENZI® 200 SC oder anderen Insektiziden der Gruppe 28 können zur Bildung resistenter Insektenstämme in etlichen Kulturen führen. Es wird daher empfohlen, SHENZI® 200 SC als Bestandteil der lokalen Resistenzmanagementstrategien für die entsprechenden Anwendungsbereiche zu etablieren, einschließlich kulturtechnischer und biologischer Bekämpfungsverfahren sowie Wechsel von Insektiziden mit verschiedenen Wirkungsweisen gegen nachfolgende Genera-tionen.
Folgende Maßnahmen werden zur Vermeidung oder Verzögerung einer Resistenzbildung gegenüber SHENZI® 200 SC und Insektiziden der IRAC-
Gruppe 28 empfohlen:
- Bei der Bekämpfung von Schädlingen, die in mehreren Generationen pro Jahr auftreten, sollte SHENZI® 200 SC und andere Insektizide der Gruppe 28 nicht in zwei direkt aufeinanderfolgenden Generationen eingesetzt werden.
- Mehrere Anwendungen von SHENZI® 200 SC und anderen Insektiziden der Gruppe 28 zur Bekämpfung der gleichen Generation des Schädlings sind möglich.
- Wurde eine Schädlingsgeneration mit SHENZI® 200 SC und anderen Insektiziden der Gruppe 28 behandelt, sollten in der darauffolgenden Generation wirksame Insektizide mit einem anderen Wirkungsmechanismus eingesetzt werden.
- Die gesamte Anzahl, der mit Insektiziden der Gruppe 28 behandelten Genera-tionen, sollte in einer Vegetationsperiode 50% nicht überschreiten. „Integra-ted pest management" Techniken sind in das Gesamtprogramm zur Schädlingsbekämpfung einzubeziehen.
- Insektenpopulationen sind in Bezug auf Wirkungsabfall im Feld zu überwa-chen.
- Zusätzliche Informationen zu Resistenz, Wirkungsweise und Überwachung sind auf der Webseite des Insecticide Resistance Action Committee (IRAC) unter http://www.iraconline.org. zu finden.

Hinweise für den sicheren Umgang mit Nützlingen
Aufgrund des spezifischen Wirkungsmechanismus besitzt SHENZI® 200 SC ein sehr günstiges Profil gegenüber Säugern und anderen Nützlingen. So wird insbesondere die im Wein- und Obstbau relevante Typhlodromus pyri durch den Einsatz von Shenzi® geschont. Raubmilbenart.

Gewässerorganismen
Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere.

Hinweise zum Schutz des Anwenders
Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen-/ Gesichtsschutz zu tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen.

Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten. Gegenmaßnahmen im Unglücksfall Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.
Kleine Mengen an verschüttetem Material mit inertem Aufsaugmittel aufnehmen. Verschüttetes Material aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Große Mengen eindämmen, mit nicht brenn-barem, absorbierendem Material (z.B. Sand, Erde, Kieselgur, Vermiculit) aufnehmen und in Behälter zur Entsorgung geben. Bei der Arbeit Schutz-kleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen. Im Brandfall Chemieschutz-anzug und umgebungsluftunabhängiges Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Geeignete Löschmittel: Wassersprühstrahl, Schaum, Trockenlösch-mittel, Kohlendioxid (CO2). Kein Wasservollstrahl, (Kontaminationsgefahr).

Lagerung
Die Lagerung beim und der Transport zum Anwender unterliegen nationalen gesetzlichen Bestimmungen. Kühl, trocken, frostfrei lagern und vor unbefugtem Zugriff schützen.

Entsorgung
Nicht mit dem Hausmüll entsorgen. Reste nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zur Problemstoffsammelstelle bringen. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen.
SHENZI®: Marke FMC Corporation oder einer Tochtergesellschaft.

Erste Hilfe
Vergiftungsinformationszentrale: +43 (0)1 40643 43

Allgemeine Hinweise
Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Dem behandelnden Arzt dieses Sicherheitsdatenblatt vorzeigen. Betroffene nicht unbeaufsichtigt lassen.
Schutz der Ersthelfe: Inhalation, Verschlucken und Haut- und Augenkontakt vermeiden. Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Bei Bewusstlosigkeit stabile Seitenlage anwenden und ärztlichen Rat einholen. Wenn Sie sich unwohl fühlen, entfernen Sie sich sofort von der Stelle. Leichte Fälle: Behalten Sie die Person im Auge. Beim Auftreten von Symptomen sofort einen Arzt aufsuchen. Schwere Fälle: Sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen oder einen Krankenwagen rufen. Nach Hautkontakt: Wenn auf der Kleidung, Kleider ausziehen. Wenn auf der Haut, gut mit Wasser abspülen. Mit Seife und viel Wasser abwaschen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen. Nach Augenkontakt: Augen vorsorglich mit Wasser ausspülen. Kontaktlinsen entfernen. Unverletztes Auge schützen. Auge weit geöffnet halten beim Spülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen Nach Verschlucken:
Atemwege freihalten. Weder Milch noch alkoholische Getränke verabreichen.
Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen. Erbrechen nicht ohne ärztliche Anweisung herbeiführen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Chlorantraniliprole 200 g/l (18,4 %) ***Produkttyp*** Insektizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Suspensionskonzentrat
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise SP1, SPe4, Spe8
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. Bienengefährlich! Zum Schutz von Bienen und anderen bestäubenden Insekten nicht auf blühende Kulturen aufbringen. Nicht an Stellen anwenden, an denen Bienen aktiv auf Futtersuche sind. Nicht in Anwesenheit von blühenden Unkräutern anwenden.
Für die 2. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 20 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Für die 7. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 10 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. **Für die 1. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 1.,3., 5., 6. Indikation:** Keine Anwendung auf drainierten Flächen**. Für die 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 2., 7., 8., Indikation:** Um Resistenzbildungen vorzubeugen, sollte die Anwendung auf eine Wicklergeneration pro Jahr beschränkt werden. **Für die 2., 8. Indikation:** Eine ausreichende Wirksamkeit ist nur bei Obstanlagen mit einer Kronenhöhe bis zu 2 m gegeben. **Für die 9., 10. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 2 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Chlorantraniliprol enthalten.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortliche
FMC Agro Austria GmbH, Auersperggasse 13 8010 Graz, Österreich

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Siltra Xpro®

Pfl. Reg. Nr. 3800
Gefahrensymbol GHS07
GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis

Fungizid zur Bekämpfung von pilzlichen Krankheiten im Getreide

Emulsionskonzentrat (EC)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weizen gegen Echter Mehltau mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 65 Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Weizen gegen Septoria-Blattdürre mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 65 Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Weizen gegen Gelbrost mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 65 Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Weizen gegen Braunrost mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 65 Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Weizen gegen DTR-Blattdürre mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 65 Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Weizen gegen Ährenfusariose mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 61 Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar bis BBCH 69 Ende der Blüte max. 1x spritzen.

7. Indikation:
In Weizen gegen Halmbruchkrankheit mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 30 Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 32 2-

Knotenstadium: 2. Knoten wahrnehmbar, mind. 2 cm vom 1. Knoten entfernt max. 1x spritzen.

8. Indikation:
In Triticale gegen Echter Mehltau mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 65 Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße max. 1x spritzen.

9. Indikation:
In Triticale gegen Septoria-Arten mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 65 Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße max. 1 spritzen.

10. Indikation:
In Triticale gegen Gelbrost mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 65 Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße max. 1x spritzen.

11. Indikation:
In Triticale gegen Braunrost mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 65 Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße max. 1 spritzen.

12. Indikation:
In Triticale gegen DTR-Blattdürre mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 65 Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße max. 1 spritzen.

13. Indikation:
In Triticale gegen Ährenfusariose mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 61 Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar bis BBCH 69 Ende der Blüte max. 1x spritzen.

14. Indikation:
In Triticale gegen Halmbruchkrankheit mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 30 Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 32 2-Knotenstadium: 2. Knoten wahrnehmbar, mind. 2 cm vom 1. Knoten entfernt max. 1x spritzen.

15. Indikation:
In Dinkel gegen Echter Mehltau mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 65 Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße max. 1x spritzen.

16. Indikation:
In Dinkel gegen Septoria-Arten mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 65 Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße max. 1x spritzen.

17. Indikation:
In Dinkel gegen Gelbrost mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 65 Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße max. 1x spritzen.

18. Indikation:
In Dinkel gegen Braunrost mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 65 Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße max. 1x Spritzen.

19. Indikation:
In Dinkel gegen DTR-Blattdürre mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 65 Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße max. 1x Spritzen.

20. Indikation:
In Dinkel gegen Ährenfusariose mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 61 Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar bis BBCH 69 Ende der Blüte max. 1x spritzen.

21. Indikation:
In Dinkel gegen Halmbruchkrankheit mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 30 Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 32 2-Knotenstadium: 2. Knoten wahrnehmbar, mind. 2 cm vom 1. Knoten entfernt max. 1x spritzen.

22. Indikation:
In Roggen gegen Echter Mehltau mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 59 Ende des Ähren-/Rispenschiebens: Ähre/Rispe vollständig sichtbar max. 1x spritzen.

23. Indikation:
In Roggen gegen Blattfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 59 Ende des Ähren-/Rispenschiebens: Ähre/Rispe vollständig sichtbar max. 1x spritzen.

24. Indikation:
In Roggen gegen Braunrost mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom

Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 59 Ende des Ähren-/Rispenschiebens: Ähre/Rispe vollständig sichtbar max. 1x spritzen.

25. Indikation:
In Hafer gegen Echter Mehltau mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 59 Ende des Ähren-/Rispenschiebens: Ähre/Rispe vollständig sichtbar max1x spritzen.

26. Indikation:
In Hafer gegen Kronenrost mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 59 bis Ende des Ähren-/Rispenschiebens: Ähre/Rispe vollständig sichtbar max. 1x spritzen.

27. Indikation:
In Gerste gegen Echter Mehltau mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 49 Grannenspitzen: Grannen werden über der Ligula des Fahnenblattes sichtbar max. 1x spritzen.

28. Indikation:
In Gerste gegen Blattfleckenkrankheit mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 49 Grannenspitzen: Grannen werden über der Ligula des Fahnenblattes sichtbar max. 1x spritzen.

29. Indikation:
In Gerste gegen Netzfleckenkrankheit mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 49 Grannenspitzen: Grannen werden über der Ligula des Fahnenblattes sichtbar max. 1x spritzen.

30. Indikation:
In Gerste gegen Zwergrost mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 49 Grannenspitzen: Grannen werden über der Ligula des Fahnenblattes sichtbar max. 1x spritzen.

31. Indikation:
In Gerste gegen Sprenkelkrankheit mit 1 l /ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 31 1-Knotenstadium: 1. Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt bis BBCH 31 Beginn des Ähren-/Rispenschiebens: Die Spitze der Ähre/Rispe tritt heraus oder drängt seitlich aus der Blattscheide max. 1x spritzen.

Wirkungsweise

Siltra Xpro wirkt vorbeugend (protektiv), stoppt vorhandene latente Infektionen (kurativ) und verhindert deren weitere Ausbreitung.

Wirkungsmechanismus
- Prothioconazol (FRAC-Gruppe): 3 - De-Methylation Inhibitor (DMI)
- Bixafen (FRAC-Gruppe): 7 - Succinate-dehydrogenase Inhibitor (SDHI)

Pflanzenverträglichkeit
Nach unseren Erfahrungen ist Siltra Xpro in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Weizen-, Triticale-, Dinkel-, Roggen-, Hafer- und Gerstensorten gut verträglich.

Wichtiger Hinweis
Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten.

Anwendungstechnik
Herstellung und Ausbringung der Spritzbrühe
Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen.
Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung auszubringen.
Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Spritzenreinigung
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Anfallendes Spülwasser auf der vorher behandelten Fläche ausbringen.
Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendemRührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 10 m in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen
nicht weiter reduziert werden.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei anhaltender Augenreizung oder Rötung ist ein Augenarzt aufzusuchen.
Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Hinweise für den Arzt

Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Lagerung

Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor Frost schützen. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten. Von Hitze- und Zündquellen fernhalten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff	Prothioconazol 200 g/l (19,61 %) Bixafen 60 g/l (5,88 %)	***Produkttyp***	Fungizid Emulsionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze)	302, 317, 319, 335, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze)	101, 102, 261, 270, 271, 272, 280, 301+312, 302+352, 304+340, 305+351+338, 321, 330, 333+313, 337+313, 362+364, 391, 410, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale	EUH401
Weitere Sicherheitshinweise	SP1, SPe4

Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.) Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 10 m in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3; Wirkmechanismus (FRAC CODE): 7. Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Bayer Austria Gesellschaft m.b.H., Am Europlatz 1, 1120 Wien, Österreich
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Simplex®

Pfl. Reg. Nr. 3212
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS08 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Mikroemulsion (ME)

Selektives Herbizid zur Bekämpfung von Unkräutern, besonders Ampfer, Distel, Löwenzahn, Hahnenfuß auf Wiesen/Weiden.

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Weiden, Wiesen gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

2. Indikation:
In Weiden, Wiesen gegen Ampfer-Arten, Große Brennnessel mit max. 1 l/ha während der Vegetationsperiode max. 1x spritzen als Horst- oder Einzelpflanzenbehandlung. Wartefrist: 7 Tage.

3. Indikation:
In Weiden, Wiesen gegen Ampfer-Arten mit 2 l/ha in 30 – 50 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode max. 1x als Abstreifverfahren mit speziellem Gerät, zur Einzelpflanzenbehandlung. Wartefrist: 7 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Die Aufnahme der Wirkstoffe durch die Unkräuter erfolgt systemisch über die Blätter mit einer nachfolgend schnellen Verteilung in der Pflanze. Die rasch einsetzende Wirkung erkennt man an Verdrehungen der Blätter und Triebe.

Wirkungsspektrum Mit 2 l/ha Simplex sind
sehr gut bis gut bekämpfbar:
Ampfer-Arten, Große Brennnessel, Distel-Arten, Gänsefuß, Hirtentäschel, Huflattich, Jakobskreuzkraut, Kreuzkraut-Arten, Kriechender Hahnenfuß, Knöterich-Arten, Löwenzahn, Schafgarbe, Scharbockskraut, Schwarzer Nachtschatten, Spitzwegerich, Stiefmütterchen, Vogelmiere, Weiße Taubnessel, Wicke-Arten, Wiesenlabkraut, Wiesenstorchschnabel, Winden-Arten, Zypressenwolfsmilch. Bei Vorhandensein von Jakobskreuzkraut oder anderen giftigen Pflanzen dürfen diese Flächen nach einer Simplex-Behandlung erst nach vollständigem Absterben und Verfaulen dieser Pflanzen beweidet werden.
weniger gut bekämpfbar:
Kälberkropf, Breitwegerich, Gemeiner Beifuß, Wiesenkerbel, Zaungiersch
nicht ausreichend bekämpfbar:
Adlerfarn, Binsen-Arten, Sumpfschachtelhalm, Wiesenbärenklau
Aufwandmenge(n)**Wiesen und Weiden:**
- Gegen zweikeimblättrige Unkräuter, insbesondere Ampfer, Distel, Hahnenfuß, Löwenzahn: 2 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha
- Horst- und Einzelpflanzenanwendung gegen Ampfer, Distel und Gr. Brennnessel: 1%ige Lösung in Wasser (100 ml/10 l Wasser) pro Vegetationsperiode maximal 1 l/ha.
- Streichverfahren (Rotowiper) gegen Ampfer: max. 2 l/ha in 30 – 50 l Wasser /ha, entspricht 6 %ige Lösung in Wasser (600 ml /10 l Wasser) Maximal eine Anwendung je Vegetationsperiode.

Anwendung

Anwendungshinweise

Zur Flächenbehandlung darf Simplex mit 2 l/ha zum Schutz von Grundwasser nur alle 2 Jahre von 1. April bis 31. Juli auf Flächen mit dauerhafter Weidennutzung oder nach dem letzten Schnitt angewendet werden. Keine Schnittnutzung (Gras, Silage oder Heu) im selben Jahr nach der Anwendung - auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Aminopyralid enthalten

Zur Punkt und Horstbehandlung darf Simplex mit 1 l/ha zum Schutz von Grundwasser auf derselben Fläche nur alle 2 Jahre von
1. April bis 30 September angewendet werden, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Aminopyralid enthalten.

Zur Behandlung im Abstreifverfahren darf Simplex mit 2 l/ha zum Schutz von Grundwasser nur alle 2 Jahre von 1. April bis 31. Juli auf derselben Fläche angewendet werden - auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Aminopyralid enthalten.

Ampfer-Arten:

Der Ampfer sollte zum Zeitpunkt der Anwendung gleichmäßig entwickelt sein und sich in zügigem Wachstum befinden, d.h. im vollen Rosettenstadium. Die Ampferpflanzen dürfen nicht durch Frost, Krankheiten, Ampferblattkäfer, Güllebelag etc. geschädigt sein.

Disteln:

SIMPLEX wird bei 20 - 30 cm Wuchshöhe bis zur Knospenbildung angewandt.

Brennnesseln:

SIMPLEX wird bei einer Wuchshöhe von 20 - 30 cm der Brennnesseln angewandt.

Hahnenfuß, Löwenzahn:

SIMPLEX wird während der aktiven Wachstumsphase der Unkräuter, aber vor der Blüte angewandt.

Wichtige Auflagen und Hinweise:

Das Mittel darf nur auf Flächen mit dauerhafter Weidenutzung oder nach dem letzten Schnitt angewendet werden. Keine Schnittnutzung (Gras, Silage oder Heu) im selben Jahr nach der Anwendung. Diese Einschränkung der Schnittnutzung gilt nur nach einer Flächenanwendung und nicht bei Horst- oder Einzelpflanzenanwendung sowie Anwendung mit dem Rotowiper.

Für alle Anwendungen gilt:

Futter (Gras, Silage oder Heu), das von mit dem Mittel behandelten Flächen stammt, sowie Gülle, Jauche, Mist oder Kompost von Tieren, deren Futter von behandelten Flächen stammt, darf nur im eigenen Betrieb verwendet werden.

Gülle, Jauche, Mist oder Kompost von Tieren, deren Futter (Gras, Silage oder Heu) von mit dem Mittel behandelten Flächen stammt, darf nur auf Grünland, zu Getreide oder Mais ausgebracht werden. Bei allen anderen Kulturen sind Schädigungen nicht auszuschließen.

Gärreste aus Biogasanlagen, die mit Schnittgut (Gras, Silage oder Heu), Gülle, Jauche, Mist oder Kompost von Tieren, die von mit dem Mittelbehandelten Flächenstammen, betrieben werden, dürfen nur zu Grünland, zu Getreide oder zu Mais ausgebracht werden.

Bei Umbruch im Jahr nach der Anwendung sind Schäden an nachgebauten Kulturen möglich. Bei Umbruch im Jahr nach der Anwendung nur Getreide, Futtergräser oder Mais nachbauen. Kein Nachbau von Kartoffeln, Tomaten, Leguminosen oder Feldgemüse-Arten innerhalb von 24 Monaten nach der Anwendung.

Bei Vorhandensein von Jakobs-Kreuzkraut oder anderen giftigen Pflanzen auf der mit Simplex zu behandelnden Fläche darf diese nach der Behandlung erst nach vollständigem

Absterben und Verfaulen dieser Pflanzen beweidet werden.
Nach einem Schnitt darf das Schnittgut nur abgeräumt werden, wenn es danach nicht verfüttert wird.

Wichtiger Hinweis
Auf Pferdeweiden sollte Simplex nur zur Horst- oder Einzelpflanzenbehandlung, bzw. im Streichverfahren eingesetzt werden.

Sonstige Hinweise
Nachsaat von Gräsern ist nach vollständigem Absterben der Unkräuter möglich. SIMPLEX ist nicht kleeschonend. Eine Nachsaat von Klee ist vier Monate nach der Anwendung möglich. Kein Einsatz in Beständen zur Gräservermehrung.

Herstellen der Spritzbrühe
Tank zu 2/3 mit Wasser füllen. Umlauf bzw. Rührwerk einschalten Simplex zugeben. Tank mit Wasser auffüllen. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren lassen.

Reinigung der Spritzgeräte
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgeräts in anderen Kulturen ist das Gerät inklusive Schläuche und Spritzgestänge sorgfältig mit Wasser zu reinigen. Die verdünnte Reinigungsflüssigkeit kann auf zuvor behandelte Flächen ausgebracht werden.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Hinweise zur Schadensverhütung:
Unter ungünstigen Bedingungen kann es nach der Anwendung zu einer geringfügigen Aufhellung der Gräser kommen, die sich jedoch rasch wieder verwächst und keinen Einfluss auf Ertrag und die Qualität hat. Durch Staunässe oder Trockenheit geschwächte Grasbestände dürfen nicht behandelt werden. Bei Nachtfrostgefahr oder unmittelbar nach Frösten bzw. bei extrem hohen Temperaturen ist von einer Behandlung abzusehen. Bei der Applikation von Simplex ist jegliche Abdrift auf empfindliche Nachbarkulturen wie z.B. Laubhölzer, Obst- und Weinanlagen zu vermeiden.

Hinweise für den sicheren Umgang
Hinweise zum Schutz des Anwenders
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden, Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Dicht abschließende Schutzbrille tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel. Wiederbetreten der behandelten Fläche erst nach Abtrocknung des Spritzbelages.

Umweltverhalten
Nützlinge: Das Mittel wird als nichtschädigend für Populationen der Arten Chrysoperla carnea (Florfliege) und Aphidius rhopalosiphi (Brackwespe)eingestuft.
Bienen: Das Mittel wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgesetzten Aufwandmenge oder Anwendungskonzentration, falls eine Aufwandmenge nicht vorgesehen ist, als nicht bienengefährlich eingestuft (B 4).
Algen: Simplex ist giftig für Algen.
Fische und Fischnährtiere: Simplex ist giftig für Fische und Fischnährtiere.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff: Fluroxypyr 100 g/l (144 g/l als Methylheptylester = 14,2 %) ***Produkttyp:*** Herbizid
Aminopyralid 30 g/l (36 g/l als Kaliumsalz = 3,6 %) Mikroemulsion
Wartezeit Wiesen und Weiden: 7 Tage (Gras und Heu)
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahr
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 304, 315, 318, 336, 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 264, 270, 271, 280, 302+352, 304+340, 312, 305+351+338, 312, 331, 332+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH208, EUH401,
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für die 2. Indikation: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69 .102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Für die 1. Indiaktion: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69 .102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Grünland 1 x 1 l/ha – Spritzen:
5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %), 1 m (90 %)
Grünland 1 x 2 l/ha – Spritzen:
10 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %), 1 m (90 %)
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die 1. Indikation: Das Mittel darf nur auf Flächen mit dauerhafter Weidennutzung oder nach dem letzten Schnitt angewendet werden. Keine Schnittnutzung (Gras, Silage oder Heu) im selben Jahr nach der Anwendung.
Für die 2. Indikation: Zum Schutz von Grundwasser darf eine Anwendung auf derselben Fläche nur alle 2 Jahre von 1. April bis 30 September erfolgen, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Aminopyralid enthalten.
Für die 1., 3. Indikation: Zum Schutz von Grundwasser darf eine Anwendung auf derselben Fläche nur alle 2 Jahre von 1. April bis 31. Juli erfolgen, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen

Mitteln, die den Wirkstoff Aminopyralid enthalten.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. In der Gebrauchsanweisung ist anzugeben, dass bei Vorhandensein von Jakobs-Kreuzkraut oder anderen giftigen Pflanzen auf der mit dem Mittel zu behandelnden Fläche, diese nach der Behandlung erst nach vollständigem Absterben und Verfaulen dieser Pflanzen beweidet werden darf. Gülle, Jauche, Mist oder Kompost von Tieren, deren Futter (Gras, Silage oder Heu) von mit dem Mittel behandelten Flächen stammt, darf nur auf Grünland, zu Getreide oder Mais ausgebracht werden. Bei allen anderen Kulturen sind Schädigungen nicht auszuschließen. Gärreste aus Biogasanlagen, die mit Schnittgut (Gras, Silage oder Heu), Gülle, Jauche, Mist oder Kompost von Tieren, die von mit dem Mittel behandelten Flächen stammen, betrieben werden, dürfen nur in Grünland, in Getreide oder in Mais ausgebracht werden. Klassifikation des /der Wirkstoffe(s) gemäß Heribcide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): 0, Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): 0 Bei Umbruch in den 2 Folgejahren nach der Anwendung sind Schäden an nachgebauten Kulturen möglich.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7 81677 München, Deutschland

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Soja Pack®

Pfl. Reg. Nr. 2733-901 + 2881
Gefahrensymbol GHS07 GHS05 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
2 Hektar Kombipack:
0,5 l Reactor + 4 l Successor 600

Breit wirksames Vorauflauf-Herbizid zur Bekämpfung von Ungräsern und einjährigen, zweikeimblättrigen Unkräutern in Sojabohne

Abgabe Sachkundenachweis
Kapselsuspension (CS)

Registrierungsbereich

Reactor

1. Indikation:
In Winterraps gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,3 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen, Unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat 1x spritzen.

2. Indikation:
In Futtererbse gegen Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut, Vogelmiere mit 0,25l/ha in 200 bis 400 l/ha vor dem Auflaufen, unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Kartoffel gegen Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut und Vogelmiere mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l/ha nach dem letzten Häufeln, vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

4. Indikation: Art. 51
In Ölkürbis gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l/ha vor dem Auflaufen bis BBCH-Stadium 12 bis 2-Blattstadium max. 1x spritzen.

13. Indikation:
In Ackerbohne gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l/ha vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

31. Indikation: Art 51
In Sojabohne gegen Ambrosia nur bedingt wirksam mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l/ha bis 5 Tage nach der Saat, vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

Successor 600

1. Indikation:
In Mais gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 – 400 l/ha vor dem Auflaufen bis BBCH-Stadium 16 bis 6. Laubblatt entfaltet max. 1x spritzen.

2. Indikation: Art. 51
In Ölkürbis gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 – 400 l/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

3. Indikation: Art. 51
In Sojabohne gegen Einjährige – und zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 – 400 l/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Sonnenblume gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 – 400 l/ha vor dem Auflaufen bis BBCH-Stadium 14 bis 4. Laubblatt entfaltet max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Winterraps gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 – 400 l/ha im Herbst vor dem Auflaufen bis BBCH-Stadium 14 bis 4. Laubblatt entfaltet max. 1x spritzen.

Die Gebrauchsanweisungen der genannten Einzelprodukte sind genau zu beachten. Bei der Anwendung in Kombination, als Soja Pack, sind die nachfolgend angeführten Hinweise zu beachten. Aufwandmenge/ha: 0,25 l Reactor® + 2 l Successor® 600 + 0,4 l Grounded.
Grounded reduziert die Abdrift, verhindert die Verlagerung des Wirkstoffes in tiefere Bodenschichten und sichert somit die Unkrautwirkung ab.
Anwendung: Anwendung im Vorauflauf. max. 1 Anwendung pro Saison. Empfohlene Wasseraufwandmenge: 200–400 l/ha

Wirkungsweise: Die Kombination der Wirkstoffe Clomazone und Pethoxamid ergibt ein sehr breites Wirkungsspektrum und eine lange anhaltende Bodenwirkung gegen zweikeimblättrige Samenunkräuter, Unkrauthirsen und andere Ungräser. Der Wirkstoff Pethoxamid aus der Gruppe der Chloracetamide, ist teilsystemisch und hemmt die Lipidbiosynthese. Pethoxamid ist ein Blatt- und Bodenherbizid mit einer lange anhaltenden Bodenwirkung, das von Wurzeln, Hypokotyl und Keimblättern von Ungräsern und Unkräutern aufgenommen wird. Clomazone wird sowohl über die Blätter als auch über die Wurzeln der Unkrautpflanzen aufgenommen. Die herbizide Wirkung beruht auf einer Hemmung der Chlorophyll- und Karotinbildung. Die Folge ist ein Vergilben der Unkräuter. Eine gewisse Mindestbodenfeuchtigkeit (10-15 mm Niederschlag) ist Voraussetzung für die volle Wirksamkeit von Bodenherbiziden, und somit auch vom Soja-Pack. Dieser bleibt über mehrere Wochen wirksam, so dass auch später keimende Unkräuter und Ungräser erfasst werden können.

Wirkungsspektrum: Der beste Bekämpfungserfolg gegen Ungräser wird erzielt, wenn sich die Leitungräser und Unkräuter zum Zeitpunkt der Behandlung in der Keimung befinden. Voraussetzung für eine gute Wirksamkeit ist ein gleichmäßiges, gut abgesetztes Saatbett, ohne organischer Substanz an der Oberfläche sowie eine entsprechende Bodenfeuchtigkeit. Die Wirkung kann auf an moorigen und Moorböden sowie anderen, besonders stark humosen bzw. äußerst sorptionsstarken Böden herabgesetzt sein. Gut bekämpfbar: Ackerfrauenmantel, Amarant, Franzosenkraut, Hirtentäschel, Hohlzahn, Kamille-Arten, Klettenlabkraut, Taubnessel-Arten, Vogelmiere Ausreichend bekämpfbar: Acker-Vergissmeinnicht, Borstenhirse, Hühnerhirse, Jährige Rispe, Knöterich-Arten, Melde, Weißer Gänsefuß, Zweizahn Weniger gut wirksam (Teilwirkung): Ackerdistel, Ambrosa, Ackerspörgel, Bingelkraut, Ehrenpreis-Arten, Hellerkraut, Besenrauke, Hohlzahn-Arten, Stechapfel, Storchschnabel, Schönmalve, Gauchheil, Gänsefuß-Arten, Knöterich-Arten, Melde, Nachtschatten, Spitzklette, Stiefmütterchen, Klatschmohn, Fingerhirse-Arten. Nicht ausreichend bekämpft werden: Ausfallgetreide, Ausfallraps, Ackerwinde, Ausfallsonnenblume, Quecke. Weitere Hinweise entnehmen Sie bitte den beigeschlossenen Gebrauchsanweisungen der Einzelprodukte. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Reactor

Wirkstoff: Clomazone 360 g/l 31,03% ***Produkttyp:*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! ***Kapselsuspension (CS)***
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401,
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Für die 1., 2., 3., 4., 13., und 31 Indikation: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise
*Auf der Verpackung und in der Gebrauchsanweisung ist auf das Nachbaurisiko hinzuweisen. Insbesondere sind gefährdete Folgekulturen zu benennen und Möglichkeiten für das Risikomanagement zu beschreiben. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiod. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): F4. In die Gebrauchsanweisung ist eine Zusammenstellung der Unkräuter aufzunehmen, die durch die Anwendung des Mittels gut, weniger gut und nicht ausreichend bekämpft werden, sowie eine Arten- und/oder Sortenliste der Kulturpflanzen, für die der vorgesehene Mittelaufwand verträglich oder unverträglich ist. Abdrift auf angrenzende Kulturen ist zu vermeiden. Schäden an benachbart wachsenden Kulturpflanzen und Gehölzen möglich. Schäden an der Kulturpflanze möglich. **In 4. und 31. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz sind die Wirksamkeit und die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. **In 31. Indikation:** In der Gebrauchsanweisung ist über die Anwendungsbedingung, unter denen mit einer entsprechenden Wirksamkeit zu rechnen ist, umfassend zu informieren.*

Successor 600

Wirkstoff: Pethoxamid 600g/l ***Produkttyp:*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! ***Emulsionskonzentrat (EC)***
Achtung
Gefahr
Giftig für Regenwürmer.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 315, 317, 318, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 264, 270, 272, 280, 301 + 312, 302 + 352, 305 + 351 + 338, 3190, 321, 330, 332 + 313, 333 + 313, 391, 501

Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401,
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer in Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m. Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. ***Für die 5. Indikation:*** *Zum Schutz von Grundwasser nicht mehr als 1 Anwendung in einem Zeitraum von 3 Jahren auf der gleichen Fläche, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese(n) Wirkstoff(e) enthalten.*

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise
Für die 1., 2., 3., 4. und 5. Indikation: *Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:*

Einsatzgebiet/Kultur	*Anwendungsart*	*Abstand in m*	*Abdriftminderungsklasse*
Ackerbau	*Spritzen*	*15*	*Regelabstand*
Ackerbau	*Spritzen*	*10*	*50%*
Ackerbau	*Spritzen*	*5*	*75%*
Ackerbau	*Spritzen*	*1*	*90%*

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die 4. Indikation: *Anwendung im Nachauflauf: Schäden an der Kultur möglich.* ***Für die 5. Indikation:*** *Schäden an der Kultur möglich. Für die 1. Indikation: Keine Anwendung auf Saatgutvermehrungsflächen.* ***Für die 1. 4. Und 5. Indikation****: In die Gebrauchsanweisung ist eine Zusammenstellung der Unkräuter, die durch die Anwendung des Mittels gut, weniger gut und nicht ausreichend bekämpft werden, sowie eine Arten- und/oder Sortenliste der Kulturpflanzen, für die der jeweilige Mittelaufwand verträglich ist (Positivliste) aufzunehmen.* ***Für die 2. und 3. Indikation:*** *Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.*

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH Auersperggasse 13 8010 Graz, Österreich

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

SpinTor®

Pfl. Reg. Nr. 3296
Gefahrensymbol GHS09

Insektizid gegen Thripse, Kartoffelkäfer, Wicklerarten, schädigende Raupen und Fliegen

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 100 ml PET-Flaschen
12 x 500 ml PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat (SC)

1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kartoffelkäfer mit 0,05 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach Erreichen von Schwellenwerten oder nach Warndienstaufruf, ab Schlüpfen der ersten Larven, von BBCH 19 (9 und mehr Blätter) bis BBCH 91 (Beginn der Laubblattvergilbung bzw. Laubblattaufhellung) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

3. Indikation:
In Blumenkohle, Kopfkohle und Kohlsprossen gegen freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,2 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab Schlüpfen der ersten Raupen max. 4x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen. Wartefristen: 3 Tage.

5. Indikation:
In Blumenkohle, Kopfkohle und Kohlsprossen gegen Thripse mit 0,2 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 4x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

7. Indikation:
In Zwiebel, Porree (Lauch) gegen Thripse mit 0,2 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 4x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

9. Indikation: Art. 51
In Zwiebelgemüse (Nutzung als Bundzwiebeln) gegen Thripse mit 0,3 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/ Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

10. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Tomaten gegen Thripse mit 0,30 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 600 l Wasser/ha; 0,45 l/ha (Pflanzenhöhe 50 - 125 cm) in 900 l/ha Wasser; 0,60 l/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm) in 1.200 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 4x im Abstand von 5 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

11. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Gurke gegen Thripse mit 0,30 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 600 l Wasser/ha; 0,45 l/ha (Pflanzenhöhe 50 - 125 cm) in 900 l/ha Wasser; 0,60 l/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm) in 1.200 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 4x im Abstand von 5 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

12. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Melanzani (Auberginen) gegen Thripse mit 0,30 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 600 l Wasser/ha; 0,45 l/ha (Pflanzenhöhe 50 - 125 cm) in 900 l/ha Wasser; 0,60 l/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm) in 1.200 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 4x im Abstand von 5 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

13. Indikation: Art. 51
In Gemüsefenchel gegen Thripse mit 0,3 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 5 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

14. Indikation: Art. 51
In Schnittlauch (Nutzung als frisches Kraut) gegen Thripse mit 0,2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von 7- 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

15. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Schnittlauch (Nutzung als frisches Kraut) gegen Thripse mit 0,2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 14 (4. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von 7 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

16. Indikation: Art. 51
In Feldsalat gegen Minierfliegen mit 0,3 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

17. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Tomaten gegen Thripse mit 0,6 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 600 l Wasser/ha; 0,9 l/ha (Pflanzenhöhe 50 - 125 cm) in 900 l/ha Wasser; 1,2 l/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm) in 1.200 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 4x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

18. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Melanzani (Auberginen) gegen Minierfliegen mit 0,6 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 600 l Wasser/ha; 0,9 l/ha (Pflanzenhöhe 50 - 125 cm) in 900 l/ha Wasser; 1,2 l/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm) in 1.200 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 4x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

19. Indikation: Art. 51
In Schnittlauch (Nutzung als frisches Kraut) gegen Minierfliegen und Lauchmotte mit 0,2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab BBCH 16 (6. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von 7 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

20. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Schnittlauch (Nutzung als frisches Kraut) gegen Minierfliegen und Lauchmotte mit 0,2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab BBCH 16 (6. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von 7 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

21. Indikation: Art. 51
In Rucola-Arten gegen Minierfliegen mit 0,2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von 7 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

22. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Rucola-Arten gegen Minierfliegen mit 0,2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von 7 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

23. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Spitzkraut, Kohlsprossen, Rotkraut, Wirsingkohl, Blumenkohle, Weißkraut (Jungpflanzenanzucht in Anzuchtgefäßen) gegen Kleine Kohlfliegen mit 12 ml/1.000 Pflanzen in 1 – 3 l Wasser/m² max. 1xgießen.

24. Indikation: Art. 51
In Salat, Endivien gegen Minierfliegen, Thripse mit 0,3 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

26. Indikation: Art. 51
In Buschbohne gegen Minierfliege, Thripse mit 0,3 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab BBCH 69 (Ende der Blüte, erste Hülsen sichtbar (5 mm lang) max. 2x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

27. Indikation: Art. 51
In Erbse gegen Minierfliege, Thripse mit 0,3 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab BBCH 69 (Ende der Blüte, erste Hülsen sichtbar (5 mm lang) max. 2x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

28. Indikation: Art. 51
In Paprika gegen Thripse mit 0,3 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab BBCH 15 (5. Laubblatt am Hauptsproß entfaltet) max. 2x im Abstand von 10 - 14 spritzen. Tagen. Wartefrist: 3 Tage.

29. Indikation: Art. 51
In Weinreben gegen Bekreuzter Traubenwickler, Einbindiger Traubenwickler mit 0,16 l/ha in 1.000 l Wasser/ha ab Beginn Raupenschlupf, Warndienst beachten, von BBCH 71 (Fruchtansatz) bis BBCH 81 (Beginn der Reife) max. 2x im Abstand von 7 – 9 Tagen

spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

31. Indikation: Art. 51
In Weinreben gegen Rhombenspanner mit 0,04 l/ha in 300 - 400 l Wasser/ha ab Beginn Raupenschlupf, von BBCH 01 (Beginn des Knospenschwellens) max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

33. Indikation: Art. 51
In Weinreben gegen Springwurm mit 0,08 l/ha in 300 - 400 l Wasser/ha ab Beginn Raupenschlupf, von BBCH 01 (Beginn des Knospenschwellens) bis BBCH 57 (Gescheine sind voll entwickelt) max. 2x im Abstand von 7 – 9 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

35. Indikation: Art. 51
In Weinreben gegen Gemeiner Ohrwurm mit 0,16 l/ha in 300 - 800 l Wasser/ha bei Befall, unter Beachtung der Schadensschwelle, von BBCH 71 (Fruchtansatz) bis BBCH 81 (Beginn der Reife) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

37. Indikation: Art. 51
In Weinreben gegen Rebstecher mit 0,08 l/ha in 300 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 15 (5-Blattstadium) max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

39. Indikation: Art. 51
In Weinreben gegen Kirschessigfliege mit 0,16 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 01 (Beginn des Knospenschwellens) bis BBCH 85 (Weichwerden der Beeren) max. 2x im Abstand von 7 – 9 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

41. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Thripse (ab Imagines und Larven) mit 3,750 ml/100 m² (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 6 - 12 l/100 m² Wasser; 5,625 ml/100 m² (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm) in 8 - 16 l/100 m² Wasser; 7,5 ml/100 m² (Pflanzenhöhe über 125 cm) in 10 - 20 l/100 m² Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 6x im Abstand von 5 – 7 Tagen spritzen.

42. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit 2,5 ml/100 m² (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 20 l/100 m² Wasser; 3,75 ml/100 m² (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm) in 30 l/100 m² Wasser; 5 ml/100 m² (Pflanzenhöhe über 125 cm) in 40 l/100 m² Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 6x im Abstand von 5 – 7 Tagen spritzen.

43. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Minierfliegen mit 15 ml/100 m² (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 20 l/100 m² Wasser; 22,5 ml/100 m² (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm) in 30 l/100 m² Wasser; 30 ml/100 m² (Pflanzenhöhe über 125 cm) in 40 l/100 m² Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 6x im Abstand von 5 – 7 Tagen spritzen.

55. Indikation: Art. 51
In Johannisbeerartigem Beerenobst (ausgenommen Holunder) gegen Thripse, Kirschessigfliege, Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,2 l/ha in 1.000 l/ha Wasser ab BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter bzw. Blattpaare oder Blattquirle entfaltet) bis BBCH 59 (Erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen) sowie von BBCH 71 (10 % der Früchte erreichen art-/sortenspezifsiche Größe bzw 10 % der normalen Fruchtgröße erreicht) bis BBCH 89 (Vollreife: Art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich leicht) max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

57. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Johannisbeerartigem Beerenobst (ausgenommen Holunder) gegen Thripse, Kirschessigfliege, Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,2 l/ha in 1.000 l/ha Wasser ab BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter bzw. Blattpaare oder Blattquirle entfaltet) bis BBCH 59 (Erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen) sowie von BBCH 71 (10 % der Früchte erreichen art-/sortenspezifsiche Größe bzw 10 % der normalen Fruchtgröße erreicht) bis BBCH 89 (Vollreife: Art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

59. Indikation: Art. 51
In Holunder gegen Thripse, Kirschessigfliege, Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,2 l/ha in 1.000 l/ha Wasser ab BBCH 51 (Blütenanlagen sichtbar) bis BBCH 59 (Erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen) sowie von BBCH 71 (10 % der Früchte erreichen art-/sortenspezifsiche Größe bzw 10 % der normalen Fruchtgröße erreicht) bis BBCH 89 (Vollreife: Art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 3 Tage.

61. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren gegen Thripse, Kirschessigfliege, Freifressende Schmetterlingsraupen, Erdbeerblütenstecher mit 0,15 l/ha in 1.000 – 1.500 l/ha Wasser ab BBCH 71 (Blütenboden deutlich aufgewölbt) bis BBCH 89 (2. Pflücke) sowie von BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet) bis BBCH 59 (Ballonstadium) max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 1 Tag.

63. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Erdbeeren gegen Thripse, Kirschessigfliege, Freifressende Schmetterlingsraupen, Erdbeerblütenstecher mit 0,15 l/ha in 1.000 – 1.500 l/ha Wasser ab BBCH 71 (Blütenboden deutlich aufgewölbt) bis BBCH 89 (2. Pflücke) sowie von BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet) bis BBCH 59 (Ballonstadium) max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 1 Tag.

65. Indikation: Art. 51
In Himbeerartiges Beerenobst gegen Thripse, Kirschessigfliege, Freifressende Schmetterlingsraupen, Himbeerblütenstecher mit 0,2 l/ha in 800 – 1.500 l/ha Wasser ab BBCH 71 (10 % der Früchte erreichen art-/sortentypische Größe) bis BBCH 89 (Vollreife) sowie von BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet) bis BBCH 59 (Erste Blütenblätter sichtbar) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 3 Tage.

77. Indikation: Art. 51
In Blattkohle gegen freifressende Schmetterlingsraupen, Minierfliegen mit 0,2 l/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndienstaufruf, von BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (art-/sortentypische Größe erreicht), ab Schlüpfen der ersten Larven max. 2x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

78. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Blattkohle (Jungpflanzenanzucht) gegen Kleine Kohlfliege mit 0,012 l/m² in 3 l Wasser/1000 Pflanzen bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, ab BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) max. 1x gießen.

79. Indikation: Art. 51
In Kohlrabi gegen freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,2 l/ha in 400 – 600 l Wasser bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndienstaufruf, Stadium 15 (5. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) max. 2x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

80. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Kohlrabi (Jungpflanzenanzucht) gegen Kleine Kohlfliege mit 0,012 l/m² in 3 l Wasser/1000 Pflanzen bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, ab BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) max. 1x gießen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
SpinTor beeinflusst die neuronale Aktivität im Nervensystem der Schadorganismen. Die Wirkung setzt bereits einige Stunden nach der Behandlung ein und führt zu einer vollständigen, irreversiblen Lähmung des Schädlings. Die Aufnahme des Wirkstoffes „Spinosad“ erfolgt durch Fraßaktivitäten sowie durch Kontakt mit dem Wirkstoff.

Wirkungsspektrum
SpinTor ist ein hochwirksames Insektizid zur Bekämpfung von Thripsen und beißenden Insekten an Weinreben, Kartoffeln, Zierpflanzen, Gemüse und Obst. Es werden sowohl Imagines als auch die mobilen Larvenstadien bekämpft. SpinTor besitzt keine Wirkung gegen saugende Insekten (Läuse).

Angaben zur sachgerechten Anwendung
SpinTor wird bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome / Schadorganismen eingesetzt. Um die Wirkung von SpinTor langfristig zu sichern, werden folgende Empfehlungen für ein aktives Resistenzmanagement gegeben: Die Behandlungen sollten, soweit möglich, zu frühem Entwicklungsstadium der Insekten durchgeführt werden. Es werden nicht mehr als 2 aufeinander folgende Anwendungen von SpinTor empfohlen. Ein Wechsel mit Produkten anderer Wirkstoffklassen wird empfohlen. Keine Unterdosierungen vornehmen.

Anwendungstechnik
Spritzen oder sprühen. Bei der Anwendung von SpinTor ist auf eine gute, gleichmäßige Benetzung zu achten. Zur Wirkungssteigerung wird bei Anwendung in Zwiebeln, Porree und Kohlgemüse eine Tankmischung mit Netzmitteln, z.B. Neo-wett Netzmittel oder Designer,

empfohlen. Die Wassermenge ist der jeweiligen Pflanzdichte sowie dem Entwicklungsstand der Kulturen anzupassen. Überdosierungen und Abdrift sind zu vermeiden.

Verträglichkeit
SpinTor zeichnet sich durch eine sehr gute Pflanzenverträglichkeit aus.

Mischbarkeit
Spintor ist nach eigenen Erfahrungen mit gängigen Fungiziden und Insektiziden mischbar.

Herstellung der Spritzbrühe
Spintor vor Gebrauch gut schütteln. Spritztank mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten. SpinTor zugeben und unter Umrühren fehlende Wassermenge auffüllen. Spritzbrühereste vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen, als unbedingt gebraucht wird.

Reinigung
Nach der Anwendung von SpinTor alle Teile der Spritzgeräte gut mit Wasser durchspülen. Anfallende Spülflüssigkeit nach der Gerätereinigung auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Erste-Hilfe Maßnahmen
Allgemeine Hinweise
Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechen auslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Kontaminierte Kleidung ausziehen. Sofort die Haut mit viel Wasser 15-20 Minuten waschen. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen. Eine geeignete Augendusche für Notfälle sollte im Arbeitsbereich verfügbar sein.
Vergiftungsinformationszentrale: 01/406 4343

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Spinosad 480 g/l (44,2 %) ***Produkttyp*** Insektizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Suspensionskonzentrat (SC)
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 264, 270, 280, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4, SPe8
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Für die 1., 3., 5., 7., 9., 13., 14., 16., 19., 21., 24., 26., 27., 29., 31., 33., 35., 37., 39. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
(Regelabstand /Abdriftminderungsklasse 50 %/75 %/90 %).
Ackerbau - spritzen oder sprühen 5 m/ 5 m/ 5 m/ 1 m
Gemüsebau ausgenommen Schnittlauch, Rucolaarten spritzen oder sprühen 30 m/15 m/10 m/5 m

Schnittlauch, Rucolaarten - spritzen oder sprühen 20 m/ 10 m/ 5 m/ 5 m
Weinbau - spritzen oder sprühen:
(Regelabstand /Abdriftminderungsklasse 50 % /75 % /90 % /95 %)
Traubenwickler, Kirschessigfliege 40 m/30 m/15 m/10 m/ 5 m
Rebstecher 20 m/10 m/10 m/5 m/3 m
Rhombenspanner 10 m/ 10 m/ 5 m/ 3 m/ 3 m
Springwurm 20 m/ 15 m/ 10 m/ 5 m/ 3 m
Gemeiner Ohrwurm 30 m/ 20 m/ 15 m/ 10 m/ 5 m
Für die 55., 59., 61., 65., 77., 79. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung von nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/89a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Erdbeeren spritzen (Regelabstand / Abdriftminderungsklasse 50 %/ 75 %/ 90 %)
- / 10 m / 10 m / 5 m
Preiselbeeren, Cranberry spritzen: - / 15 m / 10 m / 5 m
Stachelbeeren, Josta, Johannisbeeren, Heidelbeeren, Himbeerartiges Beerenobst spritzen
- / - / 20 m / 15 m
Holunder spritzen - / - / - / 20 m
Blattkohle, Kohlrabi - /15m / 10 m / 5 m
Für die 9. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 20 m bewachsender Grünstreifen) einzuhalten:
Zwiebelgemüse - spritzen oder sprühen - 30 m/20 m/20 m/20 m
Für die 3., 5., 7., 13., 16., 24., 26., 27. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 10 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten:
(Regelabstand / Abdriftminderungsklasse 50 %/75 %/90 %)
Gemüsebau ausgenommen Schnittlauch, Rucola-arten, Zwiebelgemüse - spritzen oder sprühen - 30 m/15 m/10 m/10 m
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. –geräteteile (erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzung ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestanstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Für die 14., 19., 21. Indikation: Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsener Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Für die 55., 59., 61., 65., 77., 79. Indikation: Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwämmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht reduziert werden.
Für die 1., 31. Indikation: Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Für die 3., 5., 7., 9., 13., 14., 16., 19., 21., 24., 26., 27., 33., 37., 55., 59., 61., 65., 77., 79. Indikation: Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90 % gemäß Erlass

des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Für die 29., 35., 39. Indikation: Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 95 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für die 55., 57., 59., 61., 63., 65. Indikation: Auf der Verpackung und in der Gebrauchsanweisung ist auf das Resistenzrisiko hinzuweisen. Insbesondere sind Maßnahmen für ein geeignetes Resistenzmanagement anzugeben.

Für die 5., 7., 29., 41. Indikation: Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Für die 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 26., 27., 28., 29., 31., 33., 35., 37., 39., 41., 42., 43., 55., 57., 59., 61., 63., 64., 65., 66., 77., 78., 79., 80. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Für die 1., 2., 9., 13., 14., 15., 16., 19., 20., 21., 22., 24.,, 26., 27., 28., 29., 30., 44., 46., 47., 48., 49., 50., 51., 54., 55., 56., 57., 58, 59., 60., 65., 66., 77., 78., 79., 80. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 11., 61., 63 Indikation: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 3., 5., 7., 23., 29., 31., 33., 35., 37., 39. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 10., 12., 17., 18. Indiktion: Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 41., 42. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 55., 57., 59. Indikation: Die maximale Aufwand,enge ist für eine Laubwandfläche von 10.000 m².

Für 29., 35., 39. Indikation: Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden. Negative Einflüsse auf den Geschmack bei Tafeltrauben können nicht ausgeschlossen werden.

Für die 29. Indikation: In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Anwendungen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
ab Stadium 01 bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	0,03 - 0,08 l/ha
bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)	0,05 - 0,12 l/ha
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)	0,08 - 0,16 l/ha

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7, 81677 München, Deutschland

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Spirox® Duo

Pfl. Reg. Nr. 3863-901
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Spritzmittel gegen Echten Mehltau an Reben.

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:

In Weinreben (Keltertrauben) gegen Echten Mehltau mit 0,3 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche oder max. 0,5 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 77 (Beginn des Traubenschlusses) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 35 Tage.

2. Indikation:

In Weinreben (Tafeltrauben) gegen Echten Mehltau mit 0,3 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche oder max. 0,38 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 35 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Spirox Duo ist ein organisches, systemisches Fungizid gegen Echten Mehltau in Weinreben. Spirox Duo enthält Spiroxamine aus der Gruppe der Spiroketalmine und Difenoconazol aus der Gruppe der Triazole.
Schon nach 10 Minuten nach der Applikation sind 30% der ausgebrachten Spiroxamine – Menge in die Pflanze aufgenommen, wo es akropetal verteilt wird. So werden neben einer sehr guten protektiven Wirkung auch äußerlich nicht sichtbare, sogenannte latente Infektionen im Inneren des Blattes / der Traube bekämpft. Zusätzlich hat Spiroxamine auch eine eradikative Wirkung auf bereits bestehende äußerliche Symptome und kann Infektionen abstoppen. Difenoconazol wird ebenso akropetal und besonders stark translaminar in der Pflanze verteilt. Difenoconazol wird schnell von der Pflanze aufgenommen und wirkt vorbeugend (protektiv), stoppt vorhandene latente Infektionen ab (kurativ) und verhindert deren weitere Ausbreitung. Wirkmechanismus (FRAC-Gruppe): G2 (Spiroxamin), G1 (Difenoconazol)

Anwendung

Es wird empfohlen Spirox Duo trotz seiner ausgeprägten und sogar eradikativen Wirkungsweise vorbeugend einzusetzen, um eine weitere Ausbreitung der Krankheit und damit irreversible Schäden zu verhindern. Die Aufwandmenge ist der zu behandelnden Laubwandfläche (=LWF) anzupassen und steht in Beziehung zur Laubwandhöhe und zum Reihenabstand der Rebzeilen. Applikationen unter Stressbedingungen vor allem bei hohen Temperaturen sind zu vermeiden.

Herstellen der Spritzbrühe

Brühebehälter mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Spirox Duo unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Nie mehr Spritzbrühe zugeben als notwendig. Entleerte Behälter gründlich mit Wasser ausspülen. Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Mischbarkeit

Nach heutigem Kenntnisstand ist Spirox Duo mit vielen anderen Fungiziden wie z.B. Mildicut, Reboot, Cuprofor flow, Vinostar, Folpet und den meisten gebräuchlichen Fungiziden und Insektiziden gut mischbar. Mehrfachmischungen unterliegen einer besonderen Sorgfalt. Achtung – unbedingt Gebrauchsanweisungen der Mischpartner beachten! Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlenen Tankmischungen haften Vertreiber und Hersteller nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Tankmischungen abgetestet werden können.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. **Nach Einatmen:** BEI EINATMEN: An die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, die das Atmen erleichtert. Bei Atembeschwerden Sauerstoff geben. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung einleiten. Bei Auftreten von Symptomen oder in Zweifelsfällen ärztlichen Rat einholen. **Nach Hautkontakt:** Bei Berührung mit der Haut beschmutzte, getränkte Kleidung sofort ausziehen und Haut sofort mit viel Wasser und Seife abwaschen. Bei Hautreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen. **Nach Augenkontakt:** Sofort vorsichtig und gründlich mit Augendusche oder mit Wasser spülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen**. Nach Verschlucken:** Bei Verschlucken Mund mit Wasser ausspülen (nur, wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). Kein Erbrechen herbeiführen. Sofort Arzt hinzuziehen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff	Spiroxamine 400 g/l (40,8 %) Difenoconazol 50 g/l (5,1 %)	***Produkttyp***	Fungizid Emulsionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 302, 317, 319, 361d, 373, 400, 411

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 201, 202, 260, 261, 264, 270, 272, 280, 301+312, 302+352, 305+351+338, 308+313, 314, 330, 333+313, 337+313, 362+364, 391, 405, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH066, EUH401

Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4, SPe8

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzhandschuhe zu tragen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: **Weinbau – spritzen oder sprühen:**
20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %, 90 %)

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anweden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –

geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: **Weinbau – spritzen oder sprühen:**
20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 10 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Arysta LifeScience Benelux Sprl.; Rue de Renory 26/1 4102 Ougrée, Belgien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Stallion® SyncTec

Pfl. Reg. Nr. 3483
Gefahrensymbol GHS08, GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Kaspelsuspension (CS)

Vorauflauf-Herbizid zur Bekämpfung einjähriger Unkräuter in Kartoffel, Futtererbse und Ackerbohne.

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Ackerbohne gegen Einjährige Rispe, Hühnerhirse, Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 3 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Futtererbse gegen Einjährige Rispe, Hühnerhirse, Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 3 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Kartoffel gegen Einjährige Rispe, Hühnerhirse, Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 3 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Aufrichten der Dämme, vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Stallion SyncTec ist eine neue mikroverkapselte Fertigformulierung aus 333 g/l Pendimethalin und 30 g/l Clomazone und kontrolliert eine Vielzahl in den jeweiligen Kulturen relevanter Unkräuter. Mit Stallion SyncTec kommt ein neuer Wirkstoff in die Kartoffelherbizidpalette. Das Resistenzrisiko von Pendimethalin aus der HRAC Gruppe K (Zellteilung) und Clomazone aus der HRAC Gruppe F4 („Bleacher") werden als niedrig bzw. sehr niedrig bewertet. Ein vorbeugendes Resistenzmanagement ist somit gegeben. Neben guter Unkraut- und Schadgraswirkung hat sich Stallion SyncTec in den bisherigen Versuchen in allen getesteten Sorten als verträglich erwiesen. Stallion SyncTec ist ein flüssiges Vorauflaufherbizid, dessen Wirkstoffe synchron und kontrolliert aus der Kapsel abgegeben werden. Sie werden sowohl über die Blätter als auch über die Wurzeln der Unkrautpflanzen aufgenommen. Die herbizide Wirkung von Clomazone beruht auf einer Hemmung der Chlorophyll- und Karotinbildung. Die Folge ist ein Vergilben der Unkräuter. Pendimethalin wirkt über Boden und Blatt und wird von Wurzeln, Keimling, Keim- und Laubblätter der Unkräuter und Ungräser aufgenommen. Es bleibt über mehrere Wochen wirksam, so dass auch später keimende Unkräuter und Ungräser noch erfasst werden. Der Wirkstoff hemmt Zellteilungs- und Zellstreckungsprozesse. Empfindliche Unkräuter werden nach der Keimung bzw. nach dem Auflaufen in ihrem Wachstum gehemmt und sterben schließlich ab. Stallion SyncTec besitzt eine bis zum Decken der Kulturpflanze ausreichende Dauerwirkung, wodurch später keimende Unkräuter erfasst werden. Diese laufen zwar auf, zeigen aber keine Pigmentierung und sterben kurze Zeit später ab. Ausreichende Bodenfeuchtigkeit ist für die Wirkung notwendig (15 mm Regen innerhalb von 10 – 14 Tagen).

Wirkungsspektrum
Sehr gut bis gut bekämpft werden: Amarant, Ehrenpreisarten, Franzosenkraut, Hellerkraut, Hirtentaschel, Hohlzahn, Hundspetersilie, Klettenlabkraut, Knöterich (Winden-,

Vogel-), Kreuzkraut, Gänsefuß, Melde, Phacelia, Stiefmütterchen (Acker-), Taubnessel, Vogelmiere, Hirsearten, Rispe (Einjährige).
Gut bis ausreichend bekämpft werden: Ackersenf, Schwarzer Nachtschatten, Kamille-Arten.
Weniger gut bekämpft werden: Ausfallraps, Knöterich (Ampferblättriger), Ausfallsonnenblume, Platterbse.
Nicht ausreichend bekämpft werden: Ackerwinde, Distelarten, Quecke und andere im Wirkungsspektrum nicht angeführte Unkräuter, Ausfallgetreide und Schadgräser.

Anwendungsempfehlungen
Kartoffeln: 3 l Stallion SyncTec/ha
Stallion SyncTec sollte so bald als möglich nach dem Legen bzw. nach dem Aufrichten der Dämme, jedenfalls vor dem Durchstoßen der Kultur und der Ziel-Unkräuter ausgebracht werden. Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir in der Kartoffel folgende Tankmischungen:
2,5 – 3 l Stallion SyncTec + 0,5 kg Citation/ha
2,5 l Stallion SyncTec + 2,5 l Fantasia/ha bei Nachtschatten und Metribuzin unverträglichen Sorten.
2,5 l Stallion SyncTec + 2 l Fantasia + 1 – 1,5 l Proman/ha bei Stechapfel und Nachtschatten
Mit diesen Tankmischungen werden auch Ausfallraps und Kamille-Arten sicher erfasst und die Wirkung auf einige Unkräuter und Ungräser verstärkt. Die niedrigere Aufwandmenge wird für leichte Böden mit geringerem Unkrautdruck empfohlen.
Die Anwendung muss so bald als möglich nach dem Pflanzen, bis 5 Tage vor dem Durchstoßen der Kulturpflanze durch die Bodenoberflache geschehen. Die Dämme sollten vor der Anwendung gut abgesetzt und rückverfestigt sein. Der beste Bekämpfungserfolg wird auf feuchten, feinkrümeligen und nicht zu steilen Dämmen im Vorauflauf der Kultur und spätestens bis zum Keimblattstadium der Unkräuter erzielt. Wenn die Dämme in einem zweiten Arbeitsgang (Häufeln) errichtet werden, wird die Spritzung erst nach der Finalisierung durchgeführt.

Ackerbohnen: 3 l Stallion SyncTec/ha
Stallion SyncTec sollte so bald wie möglich nach der Einsaat der Ackerbohnen oder Futtererbsen, jedenfalls vor Auflauf der Kultur und der Ziel-Unkräuter ausgebracht werden. Für die Sicherheit der Kultur ist es wichtig, dass die Samen mit mindestens 25 mm Bodenmaterial bedeckt sind. Um eine optimale Wirksamkeit zu erreichen, sollte das Saatbeet fest, eben und feinkrümelig sein. Lockere Saatbeete sollten vor der Anwendung rückverfestigt werden. Ein sehr grobscholliges Saatbeet kann dazu führen, dass Samen teilweise freigelegt sein konnten. Die Folge kann eine Verminderung der Wirksamkeit sowie eine Schädigung der Kultur sein. Es darf keine Anwendung erfolgen, wenn der Keimling weniger als 10 mm von der Bodenoberfläche entfernt ist.

Verträglichkeit
Stallion SyncTec ist in allen getesteten Kartoffelsorten im Allgemeinen gut verträglich. Bei schweren Regenfällen nach der Anwendung können besonders auf leichten Böden an den zuerst durchstoßenden Blättern leichte Schadsymptome auftreten, die sich jedoch rasch wieder auswachsen und die weitere Entwicklung der Pflanze nicht beeinflussen. Auf

bestimmten Bodentypen wird die Anwendung nicht empfohlen, da eine gute Verträglichkeit nicht immer gewährleistet ist. Stallion SyncTec darf nicht auf Sanden oder sehr leichten Böden angewendet werden. Auf steinigen oder kiesigen Böden besteht die Gefahr einer Schädigung der Kultur, besonders bei heftigen Regenfällen nach der Anwendung. Gleiches gilt für extrem schwere, strukturarme Böden mit Verdichtungen, die die Bildung von Staunässe begünstigen.

Herstellen der Spritzbrühe

Vor der Anwendung von Stallion SyncTec sollte sichergestellt werden, dass die Spritzausrüstung gereinigt ist.

1. Spritzflüssigkeitsbehälter zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten, die benötigte Produktmenge kontinuierlich in den Behälter geben. Dann den Spritzflüssigkeitsbehälter vollständig befüllen und die Spritzflüssigkeit bei laufendem Rührwerk ausbringen.
2. Nach Leeren des Behälters den Behälter gründlich mit einem Druckspülgerat reinigen oder dreimal manuell spülen. Fügen Sie Reinigungsmittel während des Befüllens hinzu und entsorgen Sie die Verpackung sicher.
3. Nach Ansetzen der Spritzbrühe, das Produkt so bald wie möglich ausbringen.

Bei Verwendung eines Einspülsystems sollte die Spritzflüssigkeit wie folgt hergestellt werden:

1. Den Einspülbehälter bis zur Hälfte mit klarem Wasser befüllen.
2. Die erforderliche Produktmenge langsam in den Einspülbehälter geben, die Pumpe einschalten und den Inhalt aus dem Einspülbehälter in den Spritztank saugen. Dabei gleichzeitig den Einspülbehälter ausspulen.
3. Nach Leeren des Behälters den Behälter gründlich mit einem Druckspülgerät reinigen oder dreimal manuell spülen. Reinigungsmittel während des Befüllens hinzufügen und die Verpackung sicher entsorgen.
4. Wiederholen Sie den Vorgang des zur Hälfte befüllten Einspülbehälters und Aussaugen des Behälters bis keine Rückstände mehr in Sieb, Filter, Abflussöffnung oder den Seiten des Behälters mehr zu sehen sind.
5. Stellen Sie sicher, dass der gesamte Inhalt ausgesaugt wurde und der Einspülbehälter gründlich gereinigt wurde bevor ein Mischungspartner hinzugegeben wird.
6. Nach Ansetzen der Spritzbrühe das Produkt so bald wie möglich ausbringen.
7. Während des gesamten Vorgangs fortlaufend rühren.
8. Die Mischung nicht stehen lassen.

Reinigung des Spritzbehälters

Um anschließende Schädigungen für andere Kulturen zu vermeiden, ist die gesamte Spritzausrüstung, inklusive der Innen- und Außenseite des Deckels mit klarem Wasser zu reinigen. Der Spritzbehälter ist mindestens dreimal vollständig zu befüllen und vor einer weiteren Verwendung zu spülen. Die Spritzausrüstung sollte nicht auf Flächen gereinigt oder gespült werden, auf denen sich empfindliche Pflanzen befinden oder auf denen eine Pflanzung von Baumen vorgesehen ist.

Nachbau

Nach einer Anwendung von 3 l/ha Stallion SyncTec können im Rahmen einer üblichen Fruchtfolge nach der Ernte fast alle Kulturen angebaut werden. Ausnahme Zuckerrübe, Rote

Rübe, Spinat: Anbau erst 12 Monate nach einer Applikation mit Stallion SyncTec und vorausgehender Pflugfurche (25 cm).
Bei vorzeitigem Umbruch nach der Anwendung von Stallion SyncTec können unter Einhaltung der nachfolgenden Bodenbearbeitungstiefe und Mindestabstände zwischen Applikation und Neuanbau folgende Kulturen nachgebaut werden: 8 - 10 cm und 6 Wochen: Ackerbohne, Erbse, Karotte, Kartoffel. 25 cm und 6 Wochen: Mais, Sojabohne, Sommerraps, Luzerne, Weidelgras. 25 cm und 2 Monate: Kohl, Kraut, Kohlsprossen, Karfiol, Kohl- und Steckrübe, Pastinak und Leinsamen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: Betroffene Person an die frische Luft bringen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt hinzuziehen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung entfernen, betroffene Hautpartien gründlich mit Wasser und Seife waschen. **Nach Augenkontakt:** Augen sofort bei geöffnetem Lidspalt einige Minuten lang gründlich mit Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Augenarzt hinzuziehen**. Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen und reichlich Wasser nachtrinken (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen. Ärztlicher Behandlung zuführen. **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Behandlung symptomatisch.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Clomazone 30 g/l (2,63 %)
Pendimethalin 333 g/l (29,21 %)
Produkttyp Herbizid
Kapselsuspension (CS)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 361 d, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 201, 202, 270, 280, 308+313, 391, 405, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau – spritzen:
15 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 5 m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall ein unbehandelter bewachsener Grünstreifen zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH Auersperggasse 13 8010 Graz, Österreich

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Symphonie®

Pfl. Reg. Nr. 3487
Gefahrensymbol GHS07

Fungizid zur Behandlung von Kartoffelpflanzgut

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 kg Sack

Abgabe Sachkundenachweis
Staub

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Kartoffel gegen Wurzeltöterkrankheit mit 200 g/100 kg Pflanzgut unmittelbar vor oder beim Legen der Kartoffeln max. 1x stäuben.

Anwendungsempfehlung
Die Anwendung kann entweder zur Gänze automatisiert mit einem auf der Pflanzmaschine angebrachten Pulver-Dosierapparat oder händisch erfolgen. Bei der letztgenannten Methode werden pro Lagerkiste mit 50 kg Kartoffeln 100 g des Mittels möglichst gleichmäßig über das Pflanzgut versträut.
Die Knollen werden durch die Anbaukette miteinander in Berührung gebracht, sodass eine Umverteilung des Mittels erfolgt und die Kartoffeln rundum bestaubt werden. Um zu vermeiden, dass beim Starten unbestaubte Knollen in den Boden eingebracht werden, müssen einige zuvor bestaubte Knollen unten in die Lagerkiste der Pflanzmaschine eingelegt werden. Sofern bei Regen gepflanzt wird, das Mittel nur mit abgedeckten Lagerkisten anzuwenden. Falls Kartoffeln und Pulver feucht werden, führt dies zu einer unregelmäßigen Verteilung des Pulvers über die Knollen und es besteht die Gefahr des Verklebens der Kartoffelaugen (Sprossknospen). Dies kann zu verzögertem, unregelmäßigem Keimen führen.

Wirkungsweise
Der Wirkstoff Flutolanil wirkt systemisch von den Mutterknollen ausgehend auch bei den Tochterknollen gegen Rhizoctonia solani. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 7.

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Entsorgung
Reste des Produkts oder von gebeiztem Pflanzgut sind der gesetzlich geregelten Entsorgung zuzuführen.

Erste Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt zuziehen und Etikett vorzeigen. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Ärztlichen Rat einholen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte und getränkte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich waschen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung/Etikett vorzeigen.
Vergiftungsinformationszentrale: 01/406 43 43

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Flutolanil 60 g/kg (6 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Staub
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 319, 412
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 102, 264, 280, 305+351+338, 337+313
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4, SPe5, SPe6,
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Nichino Europe Co. Ltd. C/O Lafer & Partner WTH GmbH; Business Park 4 8200 Gleisdorf, Österreich

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Talendo®

Pfl. Reg. Nr. 2889
Gefahrensymbol GHS 05 GHS07 GHS08 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l Flasche

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat (EC)

Fungizid zur Bekämpfung von Echtem Mehltau an Weinreben, an Apfel und Birne, sowie an Weizen, Gerste, Roggen und Triticale.

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Roggen, Weizen und Triticale gegen Echter Mehltau (Erysiphe graminis) mit 0,25 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis bis BBCH 51 (Beginn des Ährenschiebens) max. 2x im Abstand von 28 Tagen spritzen. Wartefrist: 42 Tage.

2. Indikation:
In Gerste gegen Echter Mehltau gegen Echter Mehltau (Erysiphe graminis) mit 0,25 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis bis BBCH 39 (Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Weinreben gegen Echter Mehltau an der Weinrebe gegen Echter Mehltau mit 0,25 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 71 (Fruchtansatz) max. 3x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tag

4. Indikation:
In Apfel und Birne gegen Echter Mehltau gegen Echter Mehltau mit 0,375 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 10 (Mausohrstadium: grüne Blattspitzen überragen Knospenschuppen um 10 mm; erste Blätter spreizen sich ab) bis BBCH 75 (etwa 50% der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) max. 3x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 49 Tage.

5. Indikation: Art. 51
In Gurke, Zucchini, Patisson, Moschus-Kürbis, Riesenkürbis, Gartenkürbis und Flaschenkürbis gegen Echte Mehltaupilze mit 0,25 l/ha in 400-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3-Blattstadium: 3. Laubblatt entfaltet) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 3 Tage.

6. Indikation: Art. 51
In Gurke, Zucchini, Patisson, Moschus-Kürbis, Riesenkürbis, Gartenkürbis und Flaschenkürbis (Unter Glas) gegen Echte Mehltaupilze mit 0.19 l/ha in 600 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm); mit 0.28 l/ha in 900 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm); mit 0.375 l/ha in 1200 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm) bei

Infektionsgefahr von BBCH 13 (3-Blattstadium: 3. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

7. Indikation: Art. 51
In Tomate (Unter Glas) gegen Echte Mehltaupilze mit 0.19 l/ha in 600 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm); mit 0.28 l/ha in 900 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm); mit 0.375 l/ha in 1200 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm) bei Infektionsgefahr von BBCH 16 (6. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

8. Indikation: Art. 51
In Melanzani (Unter Glas) gegen Echte Mehltaupilze mit 0.19 l/ha in 600 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm); mit 0.28 l/ha in 900 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm); mit 0.375 l/ha in 1200 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm) bei Infektionsgefahr von BBCH 16 (6. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

9. Indikation: Art. 51
In Erdbeere gegen Echter Mehltau mit max. 0.375 l/ha in 1000-2000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndienstaufruf bis BBCH 85 (Früchte beginnen sich sortentypisch auszufärben) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen mit Dreidüsengabel. Wartefrist: 3 Tage.

10. Indikation: Art. 51
In Rote Johannisbeere (einschließlich weißer und rosafarbiger Sorten) und Schwarze Johannisbeere gegen Amerikanischer Mehltau mit max. 0.375 l/ha in 1000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndienstaufruf bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtreife: Basisbeeren der ersten Trauben sortentypisch ausgefärbt) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

11. Indikation: Art. 51
In Erdbeere gegen Echter Mehltau mit max. 0.375 l/ha in 1000-2000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndienstaufruf oder nach der Ernte bis BBCH 85 (Früchte beginnen sich sortentypisch auszufärben) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen Reihenbehandlung oder spritzen mit Dreidüsengabel.

12. Indikation: Art. 51
In Stachelbeeren gegen Amerikanischer Mehltau mit max. 0.375 l/ha in 1000-2000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndienstaufruf oder nach der Ernte bis BBCH 85 (Früchte beginnen sich sortentypisch auszufärben) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen Reihenbehandlung oder spritzen mit Dreidüsengabel.

Wirkungsmechanismus
Talendo® enthält 200 g/l Proquinazid, einen neuen Wirkstoff aus der Gruppe der Azanaphtalene (chemische Gruppe: Quinazolinone/FRAC Code 13). Der Wirkstoff besitzt eine besondere Wirkungsweise, die sich von allen bisher verfügbaren fungiziden Wirkstoffen unterscheidet. Proquinazid wirkt vorbeugend (präventiv) gegen Echten Mehltau und Amerikanischen Mehltau, verhindert die Keimung der Pilzsporen (Konidien) und die Bildung der Appressorien und wirkt somit sporenabtötend. Die gute Aktivität der Dampfphase (Mikroemissionen) schützt behandeltes und unbehandeltes Gewebe der Pflanzen und kann damit die Ausbreitung von vorhandenem Mehltaubefall eindämmen und neue Infektionen über einen langen Zeitraum vorbeugen. Hierbei wird auch der Neuzuwachs geschützt. Proquinazid ist ein wichtiger Baustein für das Resistenzmanagement (z.B. in einer Spritzfolge mit Strobilurin oder Triazol). Proquinazid zeigt keine Kreuzresistenz zu den bisher bekannten Mehltaufungiziden und zeichnet sich durch lange Wirkungsdauer aus.

Resistenzmanagement:
Talendo® enthält den Wirkstoff Proquinazid. Proquinazid gehört zur fungiziden Gruppe der Azanaphtalene (chemische Gruppe: Quinazolinone), Target site Gruppe E1, der Wirkstoff hat den FRAC Code: 13. Um Resistenzentwicklungen vorzubeugen, sollen FRAC - Code 13 Fungizide zu Beginn des Befalls eingesetzt werden. Weitere Informationen siehe Internet http://www.frac.info Wenn Fungizide mit gleichem Wirkungsmechanismus über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich. Die Entwicklung von Resistenzen kann durch Wirkstoffwechsel oder Mischung mit Produkten mit einem anderen Wirkungsmechanismus verhindert oder verzögert werden. Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen.

Anwendungsstrategie im Getreide:
Die Anzahl der Behandlungen pro Saison von Gruppe 13 Fungiziden soll 2 nicht überschreiten. Bei einer 2. Anwendung wird eine Mischung mit einem effektiven Wirkstoff einer anderen Wirkungsmechanismus -Gruppeempfohlen.

Anwendungsstrategie im Weinbau und in Apfel und Birne:
Die Anzahl der Behandlungen pro Saison von Gruppe 13 Fungiziden soll 3 nicht überschreiten. Ein Wechsel und/oder Mischungen mit Wirkstoffen anderer Wirkungsmechanismen während der Saison wird empfohlen. Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Mischbarkeit:
Talendo® ist im Weinbau mit vielen Fungiziden und Insektiziden mischbar. Bei Befall mit Echtem Mehltau kann Talendo® mit einem kurativ wirkendem Mehltaufungizid, das auf einem anderen Wirkungsmechanismus basiert, gemischt werden. Talendo® kann im Getreide mit einem kurativ wirkenden Mehltaufungizid gemischt werden. Bei zusätzlichem Befall mit anderen Blattkrankheiten kann Talendo® mit Fungiziden gemischt werden.
Kombinationen mit Getreideherbiziden sind möglich. Ammonnitratharnstofflösung (AHL) bzw. Harnstoff nur zur Blattdüngung mit max. 10 kg/ha N zugeben. An heißen Tagen oder bei schwach ausgeprägter Wachsschicht Talendo® und N-Dünger getrennt ausbringen.

Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3.Wasserdispergierbare Granulate: WG
4 Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Suspo-Emulsionen: SE
7. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
8. Emulsionskonzentrate: EC
9. Wasserlösliche Konzentrate: SL
10. Ölhaltige Suspensionskonzentrate: OD
11. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer
Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugemischt werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Pflanzenverträglichkeit
Weinbau:
Talendo® wird nach bisherigen Erfahrungen in den empfohlenen Aufwandmengen von allen Rebsorten gut vertragen.

Herstellung der Spritzbrühe
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritzeentsprechend der Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.
1. Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
2. Füllen Sie den Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge.
3. Schütteln Sie Talendo® gut durch und messen Sie die benötigte Menge ab.
4. Geben Sie die abgemessene Menge Talendo® bei laufendem Rührwerk direkt oder über die Einspülschleuse in den Tank.
5. Falls Sie ein weiteres Produkt zumischen möchten, achten Sie darauf, dass sich vor Zugabe des Mischpartners das erste Produkt vollständig gelöst hat.
6. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanleitungen aller Mischpartner.
7. Füllen Sie abschliessend die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auf.
8. Bringen Sie die Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk aus.
9. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.
10. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als benötigt wird.

Hinweise zur Spritzenreinigung
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden:
Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.

• Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
• Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
• Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben.
• Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.
Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
• Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
• Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Nachbau
Im Rahmen einer normalen Fruchtfolge oder bei vorzeitigem Umbruch können alle Kulturen und Zwischenfrüchte nachgebaut werden.
Nachbarkulturen
Benachbarte Kulturen werden nicht durch Abdrift geschädigt.

Hinweise für den sicheren Umgang
Beim Umgang mit dem Mittel geeignete Schutzkleidungkleidung Schutzhandschuhe und feste Schuhe tragen. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Arbeitskleidung und Handschuhe zu tragen.
Transport
Sollte das Produkt einer gefahrgutrechtlichen Einstufung unterliegen, beachten Sie bitte die Kennzeichnung gem. GGVSEB/ADR auf der Verpackung und die damit verbundenen Anforderungen an den Transport.
Lagerung LGK 10 (Lagerklasse) Produkt so lagern, dass Betriebsfremde und Kinder keinen Zugang haben. Nicht zusammen mit Arzneimitteln, Lebensmitteln, Futtermitteln lagern. Beim Lagern Zündquellen vermeiden – Nicht rauchen! Trocken aufbewahren und so lagern, dass das Produkt nicht unter 0°C abkühlt.

Produktaustritt
Tritt Produkt aus, wie folgt verfahren:
1. Produktkontakt vermeiden – Dämpfe oder Stäube nicht einatmen!
2. Zündquellen fernhalten – nicht rauchen.
3. Geeignete persönliche Schutzausrüstung (z.B. Schutzhandschuhe, Schutzstiefel, Schutzbrille) anlegen.
4. Produkte am Fortfließen hindern und nicht wegspülen. Sofort mit saugfähigem Material aufnehmen und in dichte, verschließbare Behälter füllen.
5. Verschmutzte Umgebung und Gerät mit feuchtem Lappen reinigen.
6. Reinigungsmaterial und verunreinigte Packungen in verschließbare Behälter füllen.
7. Bei Produktkontakt und nach Ende der Arbeit gründlich waschen.
8. Dichte, aber vom Produkt verunreinigte Packungen aussortieren. Hersteller/Vertriebsfirma benachrichtigen und Weisungen einholen.
9. Abfälle in Absprache mit den örtlich zuständigen Stellen (z.B. Stadt- oder Kreisverwaltung) umgehend sicher entsorgen.

Abfallbeseitigung
Leere Verpackungen nicht weiterverwenden. Dieses Produkt und seine Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen. Gegenmaßnahmen im Unglücksfall Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Das verschüttete Material eindämmen, mit einem funkensicheren Staubsauger aufnehmen oder feucht zusammenkehren und in Behälter zur Entsorgung geben. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen. **Im Brandfall** vollständigen Schutzanzug und umgebungsluftunabhängiges Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Geeignete Löschmittel: Wassersprühstrahl, Schaum, Trockenlöschmittel, Kohlendioxid (CO2). Kein Wasservollstrahl, (Kontaminationsgefahr).

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen.
Einatmen: An die frische Luft bringen. Nach schwerwiegender Einwirkung Arzt hinzuziehen. Künstliche Beatmung und/oder Sauerstoff kann notwendig sein.
Hautkontakt: Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen. Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Beim Auftreten von Hautreizungen oder allergischen Reaktionen einen Arzt hinzuziehen. Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen.
Augenkontakt: Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen. Auge offenhalten und langsam und behutsam mit Wasser ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen.
Verschlucken: Arzt aufsuchen. KEIN Erbrechen herbeiführen außer auf Anweisung des Arztes oder des Behandlungszentrums für Vergiftungsfälle. Ist der Verunfallte bei Bewusstsein: Mund mit Wasser ausspülen. 1 bis 2 Glas Wasser trinken.
Hinweise für den Arzt: Symptomatische Behandlung.

Hinweise für den Käufer
Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung ist unser Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung unseres Produkts in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung entspricht. Da Lagerhaltung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Anwendung unseres Produkts aus. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Wirkung des Produktes beeinflussen. Hierzu gehören z.B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Applikationstechnik, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z.B. Pflanzen), etc. Deshalb kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produkts oder eine Schädigung an den behandelten Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir keine Haftung übernehmen. Das damit verbundene Risiko geht zu Lasten des Anwenders. Für negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Proquinazid 200 g/l (20,5 %) ***Produkttyp*** Fungizid Emulsionskonzentrat (EC)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung! Gefahr!
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 315, 318, 351, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 201, 202, 264, 270, 280, 302+352, 305+351+338, 308+313, 310, 321, 332+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Beim Umgang mit dem Mittel geeignete Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und feste Schuhe tragen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Arbeitskleidung und Handschuhe zu tragen.

Für die 9.,11. Indikation:
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 5 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Für die 3.,4.,10.,12. Indikation:
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abtriftmindernder Technik (mind. 50% für Anwendung auf Getreide und Grasland), gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Für die Indikation 3. Weinbau:
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Gewässerabstand: Weinbau spritzen oder sprühen (Regelabstand/50%/75%/90%): 15/10/10/5 m

Für die 4. Indikation Obstbau:
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: **Gewässerabstand: Obstbau spritzen oder sprühen (Abdriftminderungsklasse 90%): 15 m**

Für die 5. Indikation:
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und

Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13- VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: **Gemüsebau spritzen oder sprühen (Abdriftminderungsklasse 50%): 5 m**

Für die 10.,12. Indikation:
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Gewässerabstand: Obstbau spritzen oder sprühen (Regelabstand/50%/75%/90%): 15/10/10/5 m

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Für die 3.,4.,5.,6.,7.,8.,9.,10.,11.,12. Indikation: Keine unmittelbar aufeinanderfolgenden Anwendungen.
Für die 5.,6.,7.,8.,9.,10.,11.,12. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Sonstige Auflagen und Hinweise
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 13.
Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit Wirkstoffen aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH, Riedenburger Str. 7, 81677 München

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Talendo® extra

Pfl. Reg. Nr. 3342
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Zur Bekämpfung von Echtem Mehltau im Weinbau

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l PET Flasche
12 x 0,25 l Flasche

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Weinreben gegen Echter Mehltau mit 0,4 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 55 (Gescheine vergrößern sich) bis BBCH 79 (Ende Traubenschluss) max. 3x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 30 Tage.

Wirkungsmechanismus
Talendo Extra enthält die Wirkstoffe Proquinazid und Tetraconazol. Proquinazid ist ein Wirkstoff aus der Gruppe der Azanaphtalene (FRAC Code 13) und wirkt vorbeugend (präventiv) gegen Echten Mehltau, in dem die Bildung der Appressorien und die Keimung der Pilzsporen unterbunden werden. Die gute Aktivität der Dampfphase (Mikroemissionen) schützt behandeltes und unbehandeltes Gewebe der Pflanze und kann damit die Ausbreitung von vorhandenem Mehltaubefall eindämmen und neuen Infektionen über einen langen Zeitraum vorbeugen. Hierbei wird auch der Zusatz geschützt. Proquinazid ist ein wichtiger Baustein für das Resistenzmanagement. Proquinazid zeigt keine Kreuzresistenz zu den bisher bekannten Mehltaufungiziden und zeichnet sich durch lange Dauerwirkung aus. Tetraconazol gehört zur Fungizidklasse der Triazole (FRAC Code 3) und hemmt die Ergosterolbiosynthese der Pilze. Tetraconazol ist systemisch und wird nach Aufnahme über Trauben, Stengel oder Blatt akropetal in alle Teile der Pflanze verlagert, so dass behandeltes Gewebe und auch der Neuzuwachs geschützt wird. Tetraconazol hat sowohl vorbeugende als auch kurative und eradikative Eigenschaften und eine lange Wirkungsdauer. Diese leistungsstarke Wirkstoff-Kombination stellt gleichzeitig ein effektives Resistenz-Management dar.

***Anwendung* Weinbau, Freiland**
Anwendungsempfehlungen in Weinreben
Anwendung von Talendo Extra gegen den Echten Mehltau (Oidium) der Rebe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis ab Stadium BBCH 55 (Gescheine vergrößern sich) bis Stadium BBCH 79 (Ende des Traubenschlusses) im Abstand von 10-14 Tagen. In der Regel wird die erste Behandlung unmittelbar vor der Blüte durchzuführen sein. Es empfiehlt sich Talendo Extra in den kritischen Infektionsphasen einzusetzen. Talendo Extra sollte bevorzugt vorbeugend eingesetzt werden, auch wenn es kurative Eigenschaften besitzt. Durch die lange Wirkungsdauer von Talendo Extra kann die Wahl der Spritzabstände nach dem in der Regel gleichzeitig gegen Falschen Mehltau eingesetzten Fungizid erfolgen. Bei empfindlichen Sorten sowie bei Tafeltrauben kann es angeraten sein, den kürzeren Spritzabstand von 10 Tagen zu wählen.
Aufwandmenge: 0,025%, max. 0,4 l/ha

Anwendungszeitpunkte: bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis ab Stadium BBCH 55 (Gescheine vergrößern sich) bis Stadium BBCH 79 (Ende Traubenschluss)
Max. Anzahl der Anwendungen: 3; Zeitlicher Abstand in Tagen: 10 –14
Anwendungsart: Spritzen oder sprühen
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln.
Nicht mehr als 2 aufeinanderfolgende Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanzen werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	0,08 – 0,2 l/ha
Bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)	0,15 – 0,5 l/ha
Ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)	0,2 – 0,4 l/ha

Wartefrist zwischen Anwendung und Ernte: 30 Tage

Talendo Extra wird nach bisherigen Erfahrungen in den empfohlenen Aufwandmengen von allen Rebsorten gut vertragen. Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.

Mischbarkeit
Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Talendo Extra ist für die Anwendung im Weinbau mit Cuprofor flow, Kupfer Fusilan WG, Prestop, Reboot, Zorvec Vinabel und Karathane Gold, mit Insektiziden wie Spintor, Mimic und hochwertigen Blattdüngern wie Wuxalen, Azo-Speed, Radam Extra mischbar.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate oder Pulver: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6: Suspo-Emuslionen: SE
7: Emulsionen, Öl in Wasser: EW
8. Emuslionskonzentrate: EC
9: Wasserlösliche Konzentrate: SL
10: Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
11. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
12. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Antiresistenzstrategie
Talendo Extra enthält die Wirkstoffe Proquinazid und Tetraconazol. Proquinazid gehört zur fungiziden Wirkstoffklasse der Azanaphthalene, (chemische Gruppe: Quinazolinone), Target

site Gruppe E1, FRAC (Fungicide Resistance Action Comittee)-Code:13. Tetraconazol gehört zur Wirkstoffklasse der Triazole, Target site Gruppe G1, FRAC-Code: 3.
Weitere Informationen siehe Internet http://www.frac.info.
Wenn Fungizide mit gleichem Wirkungsmechanismus über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potentiell möglich. Die Entwicklung von Resistenzen kann durch Wirkstoffwechsel oder Mischung mit Produkten mit einem anderen Wirkungsmechanismus verhindert oder verzögert werden. Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen.

Anwendungsstrategie im Weinbau: Bei Echtem Mehltau in Wein bestehen Kreuzresistenzen von Proquinazid zum Wirkstoff Quinoxyfen (gleicher FRAC-Code 13), aber nicht zu anderen Wirkstoffgruppen. Um Resistenzentwicklungen vorzubeugen, sollen FRAC-Code 13 Fungizide vorbeugend oder in den frühen Stadien des Befalls eingesetzt werden. Die Anzahl der Behandlungen pro Saison soll 3 nicht überschreiten und es sollen maximal 2 direkt aufeinanderfolgende Behandlungen durchgeführt werden. Ein Wechsel mit Wirkstoffen anderer Wirkungsmechanismen während der Saison wird empfohlen. Die Kombination der beiden leistungsstarken Wirkstoffe in Talendo Extra trägt zum effektiven Resistenz-Management bei.

Herstellen der Spritzbrühe
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

1. Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
2. Füllen Sie den Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge.
3. Schütteln Sie Talendo Extra gut durch und messen Sie die benötigte Menge ab.
4. Geben Sie die abgemessene Menge Talendo Extra bei laufendem Rührwerk direkt oder über die Einspülschleuse in den Tank.
5. Falls Sie ein weiteres Produkt zumischen möchten, achten Sie darauf, dass sich vor Zugabe des Mischpartners das erste Produkt vollständig gelöst hat.
6. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanleitungen aller Mischpartner.
7. Füllen Sie abschließend die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auf.
8. Bringen Sie die Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk aus.
9. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.
10. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als benötigt wird.

Reinigung der Spritzgeräte
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden:

- Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Die Spritze zum Zwecke der Reinigung zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben.
- Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.
- Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Hinweise für den sicheren Umgang
Bienen / Nützlinge: Das Mittel ist nicht bienengefährlich.
Gewässerorganismen: Das Mittel ist giftig für Fische, Fischnährtiere, Algen und höhere Wasserpflanzen.
Hinweise zum Schutz des Anwenders: Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Beim Umgang mit dem Mittel Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen- / Gesichtsschutz tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.
Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material unter Vermeidung von Staubentwicklung aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen. Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Proquinazid 160 g/l (16,08 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Tetraconazol 80 g/l (8,04 %) Emulsionskonzentrat
Wartefrist ***Weinbau: 30 Tage***
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 319, 351, 361Df, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 280, 305+351+338, 308+313, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: **Weinbau - Spritzen oder sprühen**
15 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50%, 75 %), 3 m (90 %, 95 %)
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %):
Weinbau: 1/1/1/1 m Weinbau abtr.: 15/10/10/3/3 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH, Riedenburger Str. 7, 81677 München
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Tanaris®

Pfl. Reg. Nr. 3697
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Herbizid gegen Unkräuter – einschließlich Klettenlabkraut und Storchschnabel-Arten – in Winterraps im Vor- und Nachauflauf (Herbst) sowie gegen Unkräuter und Unkrauthirsen in Zucker- und Futterrüben

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterraps mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Herbst, vor dem Auflaufen, von BBCH 00 (Trockener Samen) bis BBCH 09 (Auflaufen: Keimblätter durchbrechen Bodenoberfläche) max. 1x spritzen. Nachbaufrist: 120 Tage.

2. Indikation:
In Winterraps mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Herbst, nach dem Auflaufen, von BBCH 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 18 (8. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen. Nachbaufrist: 120 Tage.

3. Indikation:
In Zuckerrübe und Futterrübe gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,3 l/ha bei der 1. Anwendung und 0,6 l/ha bei der 2. und 3 Anwendung in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 10 (Keimblattstadium) bis BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bei der 1. Anwendung, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) bei der 2. Anwendung, von BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 18 (8. Laubblatt entfaltet) max. 3x im Abstand von mind. 5 – 14 Tagen spritzen im Splittingverfahren.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Tanaris ist ein Herbizid zur Bekämpfung von Unkräutern in Raps sowie zur Bekämpfung von Unkräutern, einschließlich Klettenlabkraut und Hundspetersilie sowie Unkrauthirsen in Zucker- und Futterrüben. Es wird über Wurzeln, Hypokotyl, Keimblätter und Laubblätter aufgenommen. Deshalb erfasst Tanaris aufgelaufene, im Auflaufen befindliche und noch nicht aufgelaufene Unkräuter und Unkrauthirsen gleichermaßen. Ein guter Bekämpfungserfolg wird dann erzielt, wenn sich der Wirkstoff bei ausreichender Feuchtigkeit im Boden lösen und verteilen kann und somit eine Wirkstoffaufnahme zusätzlich über das Wurzelsystem der Unkräuter möglich ist. Bereits aufgelaufene Unkräuter werden besonders gut im Keimblatt- bis max. 1. Laubblattstadium erfasst. Klettenlabkraut wird auch bei späteren Anwendungsterminen noch gut bekämpft.

Wirkungsspektrum

Raps

Sehr gut bis gut bekämpfbar: Klettenlabkraut, Taubnessel-Arten, Klatschmohn*, Ehrenpreis-Arten, Besenrauke*, Hirtentäschel*, Kamille-Arten, Gänsedistel-Arten, Storchschnabel-Arten
* Vorauflauf bis Auflaufen

Weniger gut bekämpfbar: Vogel-Sternmiere, Acker-Hundskamille, Acker-Vergissmeinnicht
Nicht ausreichend bekämpfbar: Ausfallgetreide, gegen Wurzelunkräuter ist Tanaris unwirksam

Zuckerrübe – Tanaris solo
Sehr gut bis gut bekämpfbar: Hühnerhirse, Ehrenpreis-Arten, Klettenlabkraut, Acker-Vergißmeinnicht, Gemeine Hundspetersilie, Taubnessel-Arten
Weniger gut bekämpfbar: Einjähriges Rispengras, Vogel-Sternmiere, Große Knorpelmöhre
Nicht ausreichend bekämpfbar: Acker-Hellerkraut, Ackersenf, rauhhaariger Amarant, Ackerstiefmütterchen, Ausfallraps, Knöterich-Arten, Klatschmohn, Bingelkraut, Erdrauch, Melde, Hirtentäschel, Kreuzkraut, Kamille-Arten, Weißer Gänsefuß, Distel-Arten, Quecke, Winde

Zuckerrübe – Tanaris in Kombination mit Metamitron-haltigen Produkt
gut bekämpfbar: Hühnerhirse, Gemeine Hundspetersilie, Acker-Vergißmeinnicht, Klettenlabkraut, Kamille-Arten, Vogel-Sternmiere, Ehrenpreis-Arten, Taubnessel-Arten, Acker-Stiefmütterchen, Große Knorpelmöhre, Acker-Hellerkraut, Gemeines Hirtentäschel, Acker-Senf, Gemeiner Erdrauch, Gemeines Kreuzkraut
Weniger gut bekämpfbar: Einjähriges Rispengras, rauhhaariger Amarant, Gemeine Melde, Weißer Gänsefuß, Ausfallraps, Klatschmohn, Floh-Knöterich
Nicht ausreichend bekämpfbar: Vogel-Knöterich, Einjähriges Bingelkraut Windenknöterich, Distel-Arten, Quecke, Winde

Zuckerrübe – Tanaris in Kombination mit Phenmedipham- und Ethofumesat-haltigen Produkten
Sehr gut bis gut bekämpfbar: Hühnerhirse, Einjähriges Rispengras, Gemeine Hundspetersilie, Acker-Vergißmeinnicht, Klettenlabkraut, Kamille-Arten, Vogel-Sternmiere, Ehrenpreis-Arten, Gemeine Melde, Weißer Gänsefuß, Ausfallraps, Klatschmohn, Taubnessel-Arten, Acker-Stiefmütterchen, Große Knorpelmöhre, Acker-Hellerkraut, Gemeines Hirtentäschel, Acker-Senf, Gemeiner Erdrauch, Gemeines Kreuzkraut
Weniger gut bekämpfbar: Rauhhaariger Amarant
Nicht ausreichend bekämpfbar: alle Wurzelunkräuter wie Distel-Arten, Quecke, Winde

Zuckerrübe – Tanaris in Kombination mit Metamitron-haltigen Produkt und Phenmedipham- und Ethofumesat-haltigen Produkten
Sehr gut bis gut bekämpfbar: Hühnerhirse, Einjähriges Rispengras, Gemeine Hundspetersilie, Acker-Vergißmeinnicht, Klettenlabkraut, Kamille-Arten, Vogel-Sternmiere, Ehrenpreis-Arten, Gemeine Melde, Ausfallraps, Klatschmohn, Taubnessel-Arten, Acker-Stiefmütterchen, Rauhhaariger Amarant, Floh-Knöterich, Vogel-Knöterich, Winden-Knöterich, Acker-Hellerkraut, Weißer Gänsefuß, Ackersenf, Gemeines Kreuzkraut, Gemeines Hirtentäschel, Gemeiner Erdrauch
Nicht ausreichend bekämpfbar: alle Wurzelunkräuter wie Distel-Arten, Quecke, Winde

Anwendung im Raps
Tanaris wird im Keimblatt- bis max. 1. Laubblattstadium der Unkräuter – unabhängig vom Entwicklungsstadium der Kultur – empfohlen. Das 1. Laubblattstadium dürfen jedoch nur solche Unkräuter erreichen, die besonders empfindlich auf Tanaris reagieren, wie z.B. Storchschnabel-Arten, Kamille-Arten, Taubnessel- und Ehrenpreis-Arten. Klettenlabkraut lässt sich auch noch bei fortgeschrittener Pflanzenentwicklung gut bekämpfen. Alle anderen Arten, insbesondere Gemeines Hirtentäschel und Besenrauke, sollten möglichst in der Auflaufphase bis zum Erreichen des Keimblattstadiums (ca. 4 – 7 Tage nach der Saat) bekämpft werden.

Nachbau bei Anwendung im Raps
Sollte durch Auswinterung oder andere Umstände ein vorzeitiger Umbruch des mit Tanaris behandelten Rapses erforderlich sein, so können nach bisherigen Erfahrungen im Frühjahr bei mindestens 4-monatigem Abstand zur Applikation alle Kulturen nachgebaut werden.

Nachbau bei Anwendung in Zucker- und Futterrüben
Die Wirkung von Tanaris hält mehrere Wochen an. Nach Anwendung von Tanaris sind Nachwirkungen auf Kulturen, die nach der normalen Ernte von Rüben angebaut werden, nicht zu befürchten, wenn die Produkte entsprechend der Gebrauchsanleitung angewendet werden. Unmittelbar nach Anwendung von Tanaris können nach flacher Bodenbearbeitung Rüben, Mais, Raps, Kohl, Soja, Zwiebeln nachgebaut werden. Bei etwas tieferer Bodenbearbeitung kann sofort Getreide nachgebaut werden.

Resistenzmanagement
Resitenz ist bei den in der Gebrauchsanleitung als gut eingestuften Unkräutern gegen die in Tanaris enthaltenen Wirkstoffe wurde bisher noch nicht beobachtet. Unter besonders ungünstigen Bedingungen oder bei wiederholter Anwendung von Herbiziden mit der gleichen Wirkungsweise wie in Tanaris kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Mittels gegen zweikeimblättrige Samenunkräuter nicht ausgeschlossen werden.

Mischbarkeit:
Tanaris ist im Raps mit Caramba, Carax, Centium CS, Stomp Aqua, Focus Ultra, Nutribor, Wuxal Boron Plus, Belkar, Cymbigon Forte. Im Vorauflauf kann Tanaris gemeinsam mit AHL oder AHL + Wasser-Mischungen ausgebracht werden. Mischungen mit schwefelhaltigen Flüssigdüngern sind nicht möglich. Im Nachauflauf kann Tanaris gemeinsam mit AHL bis max. 30 l/ha ausgebracht werden.
Tanaris ist in Zucker- und Futterrüben mit Betanal Tandem, Focus Ultra, Lontrel 720 SG, Metafol SC, Metafol Super. Tanaris ist ebenfalls mischbar mir Wuxal Boron Plus.

Ansetzen der Spritzbrühe
1. Tank bzw. Einfüllschleuse zu ¾ mit Wasser füllen
2. Gegebenenfalls Tankmischungspartner einspülen
3. Tanaris als letztes Produkt in den Tank bzw. die mit Wasser gefüllte Einfüllschleuse schütten
4. Tank mit Wasser auffüllen und Rührwerk betätigen, um das Produkt in der Spritzbrühe gleichmäßig zu verteilen
5. Spritzbrühe unmittelbar ausbringen

Kultur- und Sortenverträglichkeit:
Tanaris ist nach bisherigen Erfahrungen in allen Rapssorten verträglich. Tanaris zeichnet sich auf Standorten mit ausreichender Humusversorgung durch eine gute Rübenverträglichkeit aus. Nach bisherigen Erfahrungen ist Tanaris in allen Zucker- und Futterrüben verträglich.
Die Tankmischung oder Spritzfolge von Tanaris und Belkar im frühen Nachauflauf ist möglich, allerdings empfehlen wir bei Auftreten von Vogelmiere und Ehrenpreis die Vorlage von 1,5 l Tanaris in den Auflauf der Unkräuter und eine nachfolgende Anwendung von 0,25 – 04 l Belkar ab dem 2-Blattstadium der Unkräuter.
Nach einer Tanaris-Behandlung können die Kulturen vorübergehend im Wuchs gehemmt werden, wenn sie primär durch andere Faktoren wie zu hohe Salzkonzentration im Boden, Überdosierung von Beizmitteln, zu tiefe Saat, unzureichende Triebkraft des Saatgutes, ungüstige Wachstumsbedingungen, Verschlämmung und Verkrustung des Bodens, Verletzung (z.B. durch Walzen, Striegeln, Hagelschlag), Schädlings- oder Krankheitsbefall, Frost u. a. geschwächt sind.

Reinigung der Spritzgeräte
Die Feldspritze ist einschließlich Behälter, Leitungen, Düsen und Filter unmittelbar nach der Applikation gründlich mit Wasser zu reinigen. Dazu Feldspritze 2x hintereinander spülen und dabei ca. 10 – 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und Innenflächendes Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Verunreinigte Kleidung entfernen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, sicherheitshalber Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Mit Wasser und Seife gründlich abwaschen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt 15 Minuten mit fließendem Wasser spülen. Augenarzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Sofort Mund ausspülen und 200 – 300 ml Wasser nachtrinken, Arzt konsulitieren.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Dimethenamid-P 333 g/l (29,5 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Quinmerac 167 g/l (14,8 %) Suspensionsemulsion
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Achtung
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 319, 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 272, 280, 305+351+338, 333+ 313, 337+313, 362, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH208; EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise: Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Raps (Vorauflauf) – spritzen: 5 m (Regelabstand), 1 m (50 %), 1 m (75 %), 1 m (90 %)

Raps (Nachauflauf) – spritzen: 10 m (Regelabstand), 1 m (50 %), 1 m (75 %), 1 m (90 %)
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. **Für die 1., 2. Indikation:** Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. **Für die 2. Indikation:** Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. **Für die 1. Indikation:** Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 15 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. **Für die 3. Indikation:** Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Klassifikation des/der Wirksote(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC-Gruppe): K3, O. **Für die 1., 2. Indikation:** Ein Nachbau von Folgekulturen ist nur unter Einhaltung einer Frist von 120 Tagen nach Anwendung des Mittels oder von anderen Mitteln die den Wirkstoff Quinmerac enthalten zulässig. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 3. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 2 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die die Wirkstoffe Dimethenamid-p oder Quinmerac enthalten.Grünschnitt erst unter Einhaltung einer Wartefrist von 110 Tagen verfüttern.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7, 81677 München, Deutschland
Vertrieb bzw. verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Thiopron®

Pfl. Reg. Nr. 3997-0
Gefahrensymbol GHS07

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Kanister

Präventiv wirkendes Fungizid zur Bekämpfung von Echtem Mehltau in Getreide, Zuckerrübe, Erbse, Hopfen, Kürbisgewächse, Zierpflanzen und Eiche sowie von Amerikanischem Stachelbeermehltau in Himbeeren und Stachelbeeren

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:

In Gerste, Winterweichweizen, Triticale, Roggen, Sommerweichweizen gegen Echter Mehltau (zur Befallsminderung) mit 7,5 l/ha in 200-400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5- Blatt Stadium) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 2x Anwendungen in der Kultur/Jahr im Abstand von mind. 7-21 Tagen spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

2. Indikation:

In Zuckerrübe gegen Echter Mehltau mit 7,5 l/ha in 200-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 39 (Bestandesschluss) bis BBCH 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) max. 2x Anwendungen in der Kultur/Jahr im Abstand von mind. 7-14 Tagen spritzen.

3. Indikation: Art. 51

In Himbeeren gegen Amerikanischen Stachelbeermehltau mit 2,5 l/ha bei Pflanzhöhe bis 50cm ab 600 l Wasser/ha, 3,75 l/ha ab Pflanzhöhe bis 50-125 cm ab 900 l Wasser/ha, 5 l/ha ab Pflanzhöhe über 125cm ab 1200 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 57 (Knospen nickend) bis BBCH 85 (Fortschreiten der Fruchtausfärbung an den ersten Früchten) max. 6x Anwendungen in der Kultur/Jahr im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

4. Indikation: Art. 51

In Stachelbeeren gegen Amerikanischen Stachelbeermehltau mit 1,25 l/ha bei Pflanzhöhe bis 50cm ab 600 l Wasser/ha, 1,88 l/ha ab Pflanzhöhe bis 50-125 cm ab 900 l Wasser/ha, 2,5 l/ha ab Pflanzhöhe über 125cm ab 1200 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 57 (1. Blütenknospen wird frei durch Streckung der Traubenachse) bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtreife) max. 3x Anwendungen in der Kultur/Jahr im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

5. Indikation: Art. 51

In Erbse gegen Echter Mehltau mit 5 l/ha in 200-600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 39 (9 und mehr sichtbar gestreckte Internodien) bis BBCH 85 (50% der Hülsen reif) max. 2x Anwendungen in der Kultur/Jahr im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

6. Indikation: Art. 51
In Fruchtgemüse Kürbisgewächse gegen Echter Mehltau mit 7,5 l/ha in 200-1000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 87 (70% der Früchte haben art-/sortenspezifische Fruchtausfärbung erreicht) max. 1x Anwendungen in der Kultur/Jahr.

7. Indikation: Art. 51
In Hopfen gegen Echter Mehltau mit max. 7,5 l/ha ab 3000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 32 (20% der Gerüsthöhe erreicht) bis BBCH 87 (70% der Dolden geschlossen) max. 6x Anwendungen in der Kultur/Jahr im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 8 Tage.

8. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzen gegen Echter Mehltau mit 2,5 l/ha bei Pflanzhöhe bis 50cm ab 600 l Wasser/ha, 3,75 l/ha ab Pflanzhöhe bis 50-125 cm ab 900 l Wasser/ha, 5 l/ha ab Pflanzhöhe über 125cm ab 1200 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, ab Austrieb bis BBCH 59 (Erste Blütenblätter sichtbar) max. 12x Anwendungen in der Kultur/Jahr im Abstand von mind. 7-14 Tagen spritzen.

9. Indikation: Art. 51
In Eiche (Sämlinge und Jungpflanzen) gegen Echter Mehltau mit 0,6 l/ha bei Pflanzhöhe bis 50cm ab 600 l Wasser/ha, 0,9 l/ha ab Pflanzhöhe bis 50-125 cm ab 900 l Wasser/ha, 1,2 l/ha ab Pflanzhöhe über 125cm ab 1200 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, ab Austrieb bis BBCH 59 (Erste Blütenblätter sichtbar) max. 3x Anwendungen in der Kultur/Jahr im Abstand von mind. 10-14 Tagen spritzen.

Wirkungsmechanismus
THIOPRON schützt vorbeugend vor Echtem und Amerikanischem Mehltau und stoppt die Ausbreitung der Sporen. Durch die homogene Formulierung mit sehr kleinen Schwefelpartikeln (Oberflächenindex), ist eine sehr gute Zielflächenabdeckung gewährleistet. Des Weiteren enthält Thiopron ein Haftmittel, was eine bessere Regenbeständigkeit und daraus folgernd eine längere Wirkungsdauer ergibt. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): M2.

Anwendungstechnik
Ansetzen der Spritzbrühe
THIOPRON kann mit Hilfe von herkömmlicher Spritztechnik (Pflanzenschutzspritze) ausgebracht werden. Das Ansetzen der Spritzbrühe sollte am besten nach folgendem Schema vorgenommen werde. Spritztank mit 2/3 Wasser füllen. Alle Präparate einzeln zu dosieren. Als letztes Produkt THIOPRON zugeben. Die Spritzbrühe sollte unter ständigem Rühren bis zur vollständigen Entleerung des Tanks ausgebracht werden. Nach dem Ausbringen die Spritze vollständig entleeren und gründlich mit Wasser ausspülen.

Mischbarkeit
THIOPRON ist mit allen gängigen Fungiziden, Herbiziden und Insektiziden und Ammoniumnitrat-Harnstoff-Lösungen (AHL) mischbar, bitte beachten Sie die die Angaben in der Gebrauchsanleitung des Mischpartners. Im Zweifelsfall empfehlen wir vor der Ausbringung eine Mischprobe durchzuführen. Nicht mit Mineralöl mischen!

Verträglichkeit
Für die Indikation Zierpflanze gilt: Bestimmte Pflanzenarten oder Sorten können empfindlich reagieren. Bitte prüfen Sie, vor der Applikation des gesamten Bestandes, die Verträglichkeit an Einzelpflanzen.

Lagerung
THIOPRON im fest verschlossenen Originalbehälter an einem gut belüfteten Ort aufbewahren. Dabei kühl, trocken, frostfrei (5 – 25 °C) lagern und keiner direkten Sonneneinstrahlung aussetzen. Außerhalb der Reichweite von Kindern und Haustieren und getrennt von Getränken, Nahrungs- und Futtermitteln aufbewahren. Lagerklasse gemäß TRGS 510: 12 (Nicht brennbare Flüssigkeiten).

Transport
Nicht reguliert.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Empfehlung: Bei Unfall oder Unwohlsein sofort Arzt zuziehen (wenn möglich, dieses Etikett vorzeigen) Nach Augenkontakt: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen. Nach Hautkontakt: Sofort mit viel Wasser abwaschen. Bei bleibenden Symptomen einen Arzt hinzuziehen. Nach Verschlucken: Mund mit Wasser ausspülen. Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen. Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen. Hinweise für den Arzt: Symptomatische Behandlung.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Schwefel 825 g/l (57,29 %) ***Produkttyp*** Fungizid Suspensionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 319
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 264, 270, 280, 305+351+338, 302+352, 321, 333+313, 337+313, 362+364, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden. Enthält 1,2-Benzisothiazolin-3-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen. **Für 3. Indikation:** Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. **Für 7. Indikation:** Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. **Für 8. Indikation:** Pflanzenhöhe über 125 cm: Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung).
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Bei Sonneneinstrahlung können nach der Anwendung Schäden an den Kulturpflanzen auftreten. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): M2. **Für 7. Indikationen:** In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
1,5-4,75 l/ha im Stadium 32 (20 % der Gerüsthöhe erreicht) bis Stadium 37 (70 % der Gerüsthöhe erreicht) und 4,75-7,5 l/ha ab Stadium 37 (70 % der Gerüsthöhe erreicht). **Für die 3., 4., 5., 6.,7., 8., 9. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher UPL Holdings Coöperatief U.A., Claudius Prinsenlaan 144 a Block A 4818 CP Breda, Niederlande
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Titus®

Pfl. Reg. Nr. 2478
Gefahrensymbol GHS09

Titus ist ein wasserdispergierbares Granulat zur Bekämpfung einjähriger ein- und zweikeimblättriger Unkräuter in Mais, Kartoffeln und Chinaschilf im Nachauflauf

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 100 g PE Dosen

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Mais gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 40 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 16 (6-Blattstadium) max. 1x spritzen mit Netzmittelzusatz.

2. Indikation:
In Mais gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 20 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 16 (6-Blattstadium) max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen im Splittingverfahren mit Netzmittelzusatz.

3. Indikation:
In Kartoffel gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 40 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 11 (1. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 31 (beginnender Bestandesschluss) max. 1x spritzen mit Netzmittelzusatz.

4. Indikation:
In Kartoffel gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 20 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 11 (1. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 31 (beginnender Bestandesschluss) max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen mit Netzmittelzusatz.

5. Indikation: Art. 51
In Chinaschilf (Nutzung als nachwachsender Rohstoff für technische Zwecke) gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 40 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen mit Netzmittelzusatz.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Titus ist ein hochaktives Herbizid aus der Gruppe der Sulfonylharnstoffe, dessen Wirkstoff überwiegend über die Blätter aufgenommen und sehr schnell in der Pflanze verteilt wird. Titus ist deshalb nur gegen bereits aufgelaufene Schadgräser und Unkräuter wirksam. In empfindlichen Pflanzen hemmt der Wirkstoff Rimsulfuron das Enzym Acetolactat-Synthase (ALS), das für die Bildung wichtiger Aminosäuren notwendig ist. Nach Aufnahme tritt bei sensiblen Unkräutern ein sofortiger Wachstumsstillstand in den Vegetationspunkten an Spross und Wurzel ein, der folgende Absterbeprozess kann sich über mehrere Wochen erstrecken. In Mais- und Kartoffelpflanzen wird der Wirkstoff rasch abgebaut. Die Nährstoffkonkurrenz der Unkräuter zur Kulturpflanze endet praktisch bei der Behandlung.

Aufgrund der Aufnahme über die Blätter ist die Wirkung von Titus weitgehend unabhängig von Bodenart und Bodenfeuchtigkeit.

Anwendung
Titus kann eingesetzt werden bei Temperaturen von 10-25°C. An Tagen mit hohen Temperaturen – deutlich über 25°C - verbunden mit starker Sonneneinstrahlung, ist die Titus -Anwendung auf die späten Nachmittagsstunden zu verlegen. Titus erzielt die beste Wirkung auf kleine, intensiv wachsende Schadgräser und Unkräuter. Hirsearten werden ab dem 2-Blattstadium bis zur Bestockung erfasst (Blut-/Fingerhirse wird nur bis zum 2-Blattstadium erfasst). Quecke, Flughafer und Ausfallgetreide sollten zum Behandlungszeitpunkt 3-4 Blätter ausgebildet haben. Die Unkräuter sollten sich zum Zeitpunkt der Behandlung im 2-6-Blattstadium befinden; Ausfallsonnenblumen maximal im 4-Blattstadium. Zur Ausnutzung der vollen Blattaktivität sollten bis drei Stunden nach der Anwendung keine Niederschläge fallen. Niederschläge kurz nach der Spritzung sowie stark abfallende Temperaturen können den Erfolg der Behandlung mindern. Die Maispflanzen müssen zum Zeitpunkt der Anwendung eine Wachsschicht gebildet haben. Optimal ist ein Einsatz von Titus bei warmem, wüchsigem Wetter und trockenen Pflanzen. Regen- oder taunasse Pflanzen dürfen nicht behandelt werden.
Bei Nichtbeachtung der Anwendungsbedingungen sind Blattaufhellungen und Einkürzungen bei den Kulturpflanzen möglich. Titus kann auch auf Flächen eingesetzt werden, auf denen Vorsaat- oder Nachsaatherbizide angewendet wurden.

Mechanische Bodenbearbeitung:
Eine Woche nach einer Titus-Anwendung ist eine mechanische Bodenbearbeitung möglich.

ANWENDUNG IM MAIS
Anwendungszeit: Im Nachauflaufverfahren bis zum 6-Blattstadium der Maispflanzen.
Aufgrund praktischer Erfahrungen kann Titus bei günstigen Bedingungen bis zum 8-Blattstadium eingesetzt werden.

Aufwandmengen:
40 g Titus + 0,25 l Gondor/ha in 200 l Wasser spritzen, wenn Schadgräser und Unkräuter im bekämpfungswürdigen Stadium sind (siehe Kapitel "Allgemeine Anwendungsbedingungen").
Auf gute Benetzung der Schadgräser und Unkräuter ist zu achten (bei dichtem Bestand Wasseraufwandmenge 500 l/ha). Maximal 1 Anwendung.

Titus zur Flughafer- und Queckenbekämpfung:
40 g Titus + 0,25 l Gondor/ha in 200 - 400 l Wasser. Gegen Flughafer, Quecke und Ausfallgetreide darf diese Aufwandmenge nicht gesplittet werden. Auf besonders gute Benetzung aller grünen Pflanzenteile ist zu achten, d.h. bei sehr dichtem Bestand ist die höhere Wasseraufwandmenge zu verwenden.

Wasseraufwandmenge
Titus mit der praxisüblichen Wasseraufwandmenge ausbringen. Auf gute Benetzung der Schadgräser und Unkräuter ist jedoch zu achten (bei dichtem Bestand Wasseraufwandmenge 400 l/ha). 200 l Wasser /ha sollten nicht unterschritten werden.
Mischbarkeit:

Titus ist msichbar mit den Maisherbiziden Mais-Banvel (Dicamba), Arrat + Dash, Harmony SX (Thifensulfuron), Callisto (Mesotrione) und Laudis. Titus darf nicht mit bentazonhaltigen Produkten gemischt werden. Derartige Produkte beeinflussen den Abbau von Rimsulfuron im Mais negativ. Titus darf nicht mit Ölen und Insektiziden gemischt werden (Beratung anfordern). Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln

1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Verkapselte Suspensionen: CS
7. Suspo-Emulsionen: SE
8. Dispersionen in Öl: OD
9. Emulsion, Öl in Wasser: EW
10. Emulsionskonzentrate: EC
11. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Anwendungshinweise

Die Anwendung von Titus wird aus Verträglichkeitsgründen nicht empfohlen:
- bei kühler, feuchter Witterung,
- bei Frost, Frostgefahr und in bereits frostgeschädigten Maisbeständen,
- bei anhaltender Trockenheit,
- bei Staunässe,
- unmittelbar nach einer Regenperiode, durch die die Wachsschicht geschwächt ist,
- solange sich Wasser auf Blättern oder in der Blattüte befindet,
- bei Temperaturschwankungen Tag/Nacht von über 20 °C,
- bei Temperaturen über 25 °C und gleichzeitig intensiver Sonneneinstrahlung,
- bei sich langsam erwärmenden Böden.

Sonstige Hinweise:
- Auf eine ausreichende Saattiefe von zumindest 4 cm ist zu achten.
- Nicht im Zuchtgarten oder in Inzuchtlinien anwenden.
- Nicht in Saat- und Zuckermais anwenden.
- Nicht in Beständen, die unter Nährstoffmangel, Krankheiten oder Schädlingsbefall leiden, einsetzen.
- Schäden an der Kulturpflanze möglich.
- Sortenempfindlichkeit bei Mais beachten.

Kultur- und Sortenverträglichkeit:
Nach bisherigen Erfahrungen wird Titus von dem meisten geprüften Silo – und Körnermaissorten gut vertragen, wenn keine ungünstigen Bedingungen vor, während und nach der Anwendung herrschen. Maisbestände, die mit Titus behandelt wurden oder werden sollen, dürfen nicht zusätzlich mit einem Insektizid auf der Basis organischer Phosphorsäure-Ester oder Thiocarbamate behandelt werden, um Mais-Unverträglichkeiten zu vermeiden. Dies gilt für Tankmischungen und Behandlungsfolgen während vier Wochen vor und nach der Anwendung von Titus.
Die Anwendung von Titus ist möglich auf Flächen, die vor, während oder nach der Saat mit Insektiziden auf Pyrethroid-Wirkstoffbasis behandelt wurden.
Als unverträglich für Titus haben sich nach bisherigen Erfahrungen (Stand September 2018) folgende Sorten erwiesen: GL Aldera, Nescio
Die genannten Sorten können auch unter günstigen Anwendungsbedingungen durch Titus geschädigt werden.
Die Sortenliste wird laufend aktualisiert. Die jeweils aktuelle Liste finden Sie in der Produktinformation im Internet unter http://www.kwizda-agro.at
Für nicht in Österreich geprüfte Maissorten oder für neu zugelassene Maissorten informieren Sie sich bzgl. der Herbizidverträglichkeit bitte auch bei den Züchtern bzw. deren Vertriebspartnern.

Nachbau nach Anwendung im Mais:
Nachbaueinschränkungen bestehen nach dem zulassungsgemäßen Einsatz von Titus bei normaler Fruchtfolge nicht. Nach der Ernte können im Herbst Wintergetreide und im darauffolgenden Frühjahr alle Kulturen nachgebaut werden. Unter Einhaltung einer Wartezeit von 3 Wochen nach der letzten Anwendung von Titus können nach vorzeitigem Umbruch nur Mais oder Kartoffeln nachgebaut werden.

ANWENDUNG IN KARTOFFELN
Anwendungszeit: Im Nachauflaufverfahren bei 10 – 20 cm Wuchshöhe der Kartoffeln bis beginnender Bestandsschluss (BBCH 31).
Es ist darauf zu achten, dass die Schadgräser und Unkräuter zum Zeitpunkt der Spritzung nicht von den Kartoffelstauden abgeschirmt werden.

Aufwandmengen und Anwendung:
40 g Titus + 0,25 l Gondor/ha in 200 - 400 l Wasser spritzen, wenn die Hauptmasse der Ungräser und Unkräuter aufgelaufen ist und sich im bekämpfungsfähigen Stadium befindet (siehe Kapitel "Allgemeine Anwendungsbedingungen").
Auf gute Benetzung der Schadgräser und Unkräuter ist zu achten, daher empfehlen wir bei dichtem Schadgras-/Unkrautbestand eine Wasseraufwandmenge von 400 l/ha. Maximal 1 Anwendung.

Wenn erfahrungsgemäß Unkräuter und Schadgräser in mehreren Wellen auflaufen, empfiehlt sich eine Spritzfolge von **2 x 20 g Titus + 0,25 l Gondor** in 200 - 400 l Wasser.
Die **1. Spritzung** ist bei 5-10 cm Wuchshöhe der Kartoffeln durchzuführen, wenn sich die Wildhirsen im 2-Blattstadium bis Bestockung, die Unkräuter im 2-4-Blattstadium befinden.
Die **2. Spritzung** wird nach 7 – 14 Tagen bis 20 cm Wuchshöhe der Kartoffel durchgeführt bei neuerlichem Auflaufen der Schadgräser und Unkräuter, wenn sie sich wieder in vorgenannten Stadien befinden.
Im Splittingverfahren nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Der maximale Mittelaufwand darf 40 g/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten.

Empfohlene Spritzfolge:
0,5 kg/ha Citation im Vorauflauf
40 g/ha Titus + 0,25 l Gondor im Nachauflauf bei einer Wuchshöhe der Kartoffel von 10 bis 20 cm
Titus kann auch in Spritzfolge mit anderen Vorauflaufherbiziden eingesetzt werden.

Titus zur Flughafer- und Queckenbekämpfung:
40 g Titus + 0,25 l Gondor/ha in 200 - 400 l Wasser.
Gegen Flughafer, Quecke und Ausfallgetreide darf diese Aufwandmenge nicht gesplittet werden. Auf eine besonders gute Benetzung aller grünen Pflanzenteile ist zu achten, d.h. bei sehr dichtem Bestand von Quecke oder Flughafer ist die höhere Wasseraufwandmenge zu verwenden.

Kulturverträglichkeit
Titus hat sich in zahlreichen Kartoffelsorten bei Anwendung gemäß Gebrauchsanweisung als verträglich erwiesen. Nach Anwendung von Titus können in Ausnahmefällen an den Kartoffelblättern vorübergehend leichte Aufhellungen (Marmorierungen) auftreten, die jedoch keinen Einfluss auf Qualität und Ertrag haben. Nicht in sehr frühen Sorten und nicht im Saatkartoffelanbau anwenden.

Nachbau nach Anwendung in Kartoffeln:
Wird Titus in Frühkartoffeln eingesetzt, kann nach der Ernte nur Mais nachgebaut werden. Nach der Ernte von Spätkartoffeln können im Herbst Wintergetreide und im darauffolgenden Frühjahr alle Kulturen nachgebaut werden.
Unter Einhaltung einer Wartezeit von 3 Wochen nach der letzten Anwendung von Titus können nach vorzeitigem Umbruch nur Mais oder Kartoffeln nachgebaut werden.

Mischbarkeit
Im Kartoffelbau kann Titus mit Mistral gemischt werden, Mischungen mit anderen Herbiziden sind nicht zweckmäßig. Mischungen mit Fungiziden und Insektiziden werden nicht empfohlen.

Geringfügige Verwendungen nach Artikel 51 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009: Anwendung in Chinaschilf zur Nutzung als nachwachsender Rohstoff für technische Zwecke
Verträglichkeit: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz sind daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Anwendungszeit: Im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur ab Stadium 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis Stadium 14 (4. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) der Kultur.

Anwendungsart: Spritzen mit Netzmittelzusatz.

Aufwandmengen: 40 g/ha Titus + 0,25 l Gondor in 200 - 400 l Wasser/ha ausbringen (bei dichtem Bestand Wasseraufwandmenge 400 l/ha). 200 l Wasser /ha sollten nicht unterschritten werden.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Der maximale Mittelaufwand darf 40 g/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten. Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Antiresistenzstrategie
Titus enthält den Wirkstoff Rimsulfuron. Rimsulfuron gehört zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe B der HRAC (Herbicide Resistance Action Committee)-Klassifizierung eingestuft ist; weitere Informationen siehe Internet http://www.plantprotection.org.
Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich.
Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z.B.:
- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolgegestaltung
- Bodenbearbeitung
- Saattermin

Herstellen der Spritzbrühe
- Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanweisungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.
- Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen
- Geben Sie die benötigte Menge Titus in den zu 1/4 bis 1/2 gefüllten Spritztank. Das Granulat löst sich innerhalb weniger Minuten in Wasser auf.
- Beim Abmessen des Produktes nur den der Packung beiliegenden, produktspezifischen Messbecher verwenden.
- Falls Sie Titus in Mischung ausbringen wollen, nach dem vollständigen Auflösen von Titus den gewünschten Mischpartner dazugeben.
- Geben Sie danach die benötigte Menge des Netzmittels, z.B Gondor, abschließend hinzu.
- Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen.
- Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.
- Titus sollte unmittelbar nach dem Anrühren gespritzt werden.

Reinigung der Spritzgeräte
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Mais oder Kartoffeln muss das gesamte Spritzgerät sorgfältig mit einem empfohlenen Reiniger gereinigt werden. Aktivkohle zur Reinigung des Spritzgerätes ist nicht geeignet.
- Spritze vollständig auf dem Feld leerspritzen.

- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Spritze 2 x hintereinander mit Wasser spülen. Dabei mindestens 20 % des Tankvolumens auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang Reinigungsmittel zugeben.
- Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.
- Rührwerk für 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.
- Anschließend Gerät wieder zusammenbauen und mit klarem Wasser nachspülen.

Wir empfehlen die Verwendung von Spritzgerätereiniger (25 %ige Ammoniaklösung) 0,2 l /100 l Wasser. Wichtig: Spritzgerätereinigung sofort nach Beendigung der Spritzarbeit durchführen.

***Weitere Vorsichtsmaßnahmen* Allgemeine Hinweise WICHTIG!**
Einschränkungen der Kulturverträglichkeit: Auf Flächen, die mit einem Bodeninsektizid auf Basis systemischer, organischer Phosphorsäure-Ester behandelt wurden, darf Titus nicht angewendet werden, da ein zügiger Abbau des Wirkstoffes in der Maispflanze dann nicht gewährleistet ist. Die Anwendung von Titus auf Flächen, die vor, mit oder nach der Saat mit Agritox behandelt wurden, kann problemlos durchgeführt werden.
Wirkung auf andere Kulturpflanzen: Titus ist ein wuchsstofffreies Herbizid. Breitblättrige Kulturpflanzen (z.B. Rüben, Raps, Leguminosen, Gemüse), Getreide und Futtergras sind sehr empfindlich gegenüber Titus. Direkte Abdrift der Spritzbrühe auf diese Kulturen oder Flächen, die für den Anbau solcher Kulturen vorgesehen sind, ist unbedingt zu vermeiden.
Hinweise für den sicheren Umgang
Bienen /Nützlinge: Das Mittel ist nicht bienengefährlich.
Gewässerorganismen: Das Mittel ist giftig für Algen und höhere Wasserpflanzen.

Hinweise zum Schutz des Anwenders: Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen- / Gesichtsschutz zu tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material unter Vermeidung von Staubentwicklung aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen. Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.
Löschmittel: Sprühwasser, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO_2).

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Rimsulfuron 250 g/kg (25 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserdispergierbares Granulat
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1,
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Mittel und dessen Restmengen sowie entleerte Behälter nicht in Gewässer und nicht in die Kanalisation gelangen lassen. Waschflüssigkeit nicht in Oberflächengewässer gelangen lassen. Mittel nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist folgender Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau - Spritzen
1 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 1 m (75%), 1 m (90%)
Wird die Aufwandmenge im Geltungsbereich des Regelabstandes um 50% oder mehr reduziert, kann der vorgeschriebene Mindestabstand der nächsthöheren Abdriftminderungsklasse Anwendung finden.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7, 81677 München, Deutschland
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Toprex®

Pfl. Reg. Nr. 3130-0
Gefahrensymbol GHS08 GHS09

Pflanzenwachstumsregulator zur Verbesserung der Standfestigkeit und Fungizid zur Bekämpfung von Wurzelhals- und Stängelfäule in Winterraps, sowie zur Verbesserung der Standfestigkeit in Ölrettich und Kresse zur Saatguterzeugung.

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat (SC)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterraps gegen Wurzel und Stängelfäule mit 0,5 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha im Herbst bis Mitte Oktober, ab 4. Laubblatt entfaltet max. 1x in dieser Anwendung spritzen.

2. Indikation:
In Winterraps gegen Wurzel und Stängelfäule mit 0,5 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha ab Befallsbeginn im Frühjahr, von BBCH 35 (sichtbar gestrecktes Internodium) bis BBCH 55 (Einzelblüte der Hauptinfloreszenz sichtbar) max. 1x in dieser Anwendung spritzen.

3. Indikation:
In Winterraps für die Verbesserung der Standfestigkeit mit 0,5 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha im Herbst bis Mitte Oktober, ab 4. Laubblatt entfaltet max. 1x in dieser Anwendung spritzen.

4. Indikation:
In Winterraps für die Verbesserung der Standfestigkeit mit 0,5 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha ab Befallsbeginn im Frühjahr, von BBCH 35 (sichtbar gestrecktes Internodium) bis BBCH 55 (Einzelblüte der Hauptinfloreszenz sichtbar) max. 1x in dieser Anwendung spritzen.

5. Indikation: Art. 51
In Ölrettich (Saatguterzeugung) für die Verbesserung der Standfestigkeit mit 0,5 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha ab Befallsbeginn im Frühjahr, von BBCH 35 (sichtbar gestrecktes Internodium) bis BBCH 55 (Einzelblüte der Hauptinfloreszenz sichtbar) max. 1x in dieser Anwendung spritzen.

6. Indikation: Art. 51
In Kresse (Saatguterzeugung) für die Verbesserung der Standfestigkeit mit 0,5 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha ab Befallsbeginn im Frühjahr, von BBCH 35 (sichtbar gestrecktes Internodium) bis BBCH 55 (Einzelblüte der Hauptinfloreszenz sichtbar) max. 1x in dieser Anwendung spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise

TOPREX ist ein Kombinationsprodukt aus Wachstumsregulator und Fungizid mit den beiden Azol-Wirkstoffen Paclobutrazol und Difenoconazol. Die Wirkstoffe werden schnell von der Pflanze aufgenommen und im Xylem des Pflanzengewebes akropetal transportiert. Die wachstumsregulatorische Wirkung beruht auf dem Eingriff in die pflanzliche Gibberellin-Biosynthese, wodurch Zellstreckung und Zellteilung gehemmt werden. Dadurch wird

übermäßiges Längenwachstum des Bestandes gebremst, so dass die Überwinterungsfähigkeit sowie die Standfestigkeit der Kultur verbessert werden. Damit ist auch das Lagerrisiko verringert, so dass problemlose Ernte und volle Ausschöpfung des Ertragspotentials möglich werden. Die fungizide Wirkung von TOPREX beruht auf dem Eingriff in die pilzliche Ergosterol-Biosynthese. TOPREX wirkt gegen die Wurzelhals- und Stängelfäule sowohl vorbeugend (protektiv) als auch befallshemmend (kurativ).

Kulturverträglichkeit
TOPREX erwies sich in allen geprüften Winterrapssorten als sehr gut verträglich.

Anwendungstechnik
Spritzgerät regelmäßig auf einem Prüfstand testen lassen. Gerät auslitern und den gewünschten Düsenausstoß kontrollieren. Es ist sinnvoll, eine genaue Behälterskala am Spritztank anzubringen (beim Gerätehersteller erhältlich).

Ansetzen der Spritzbrühen
Spritzflüssigkeitsreste sind zu vermeiden. Es ist nur so viel Spritzflüssigkeit anzusetzen, wie tatsächlich benötigt wird. Es ist daher sinnvoll, die erforderliche Spritzflüssigkeitsmenge genau zu berechnen. Insbesondere bei größeren Spritzbehältern bietet sich die Verwendung eines Durchflussmengenmessgerätes bei der Tankbefüllung an. Beim Ansetzvorgang wird die Verwendung von üblicher Schutzausrüstung empfohlen.
1. Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge füllen.
2. Rührwerk einschalten (Nenndrehzahl).
3. Produkt vor dem Einfüllen kräftig schütteln! Hinweis für die Entnahme von Teilmengen: - Produkt vor der Entnahme von Teilmengen gut durchmischen, anderenfalls ist die homogene Verteilung des Wirkstoffes im Gebinde nicht sichergestellt. - Es ist wichtig, den Kanisterinhalt sowohl in der Quer- als auch in der Längsrichtung gründlich zu durchmischen.
4. Produkt über die Einspülvorrichtung oder direkt in den Tank geben.
5. Entleerte Präparatbehälter sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzflüssigkeit beigeben.
6. Tank mit Wasser auffüllen.
7. Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen.

Mischbarkeit
TOPREX ist mischbar mit Gräserherbiziden, Insektiziden (z.B. EVURE®, KARATE® ZEON) sowie den Biostimulans NUTRIBIO N® und MEGAFOL®. Der Zusatz von Blattdüngern (z.B. Bor, Bittersalz) ist möglich. Mischpartner in fester Form (z.B. Bittersalz) werden als erstes Produkt in den Tank gegeben. TOPREX ist mischbar mit verdünnter Ammonnitratharnstofflösung (AHL) bis zu 20 kg N/ha. Das Verhältnis von AHL zu Wasser sollte dabei mindestens 1:3 - 5 betragen. Für das Produkt ist eine pH-Wert Absenkung (Ansäuern der Spritzbrühe) nicht erforderlich. Mischungen umgehend ausbringen. Standzeiten vermeiden. Während Arbeitspausen Rührwerk laufen lassen. Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sind zu beachten. Für eventuelle negative Auswirkungen durch von uns nicht empfohlene Tankmischungen, insbesondere Mehrfachmischungen, haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können. Bei weiteren Fragen zur Mischbarkeit wenden Sie sich an die Syngenta Beratungs-Hotline, Tel.-Nr. 0800-207181.

Ausbringung der Spritzflüssigkeit
Bei der Anwendung sind die „Grundsätze der Guten Fachlichen Praxis“ zu beachten. Angesetzte Spritzflüssigkeit nicht für längere Zeit im Spritzfass stehen lassen. Ständige Kontrolle des Spritzflüssigkeitsverbrauches während der Arbeit in Bezug zur behandelten Fläche. Ein Durchfluss- und Dosiermessgerät bietet sich als technisches Hilfsmittel an. Während der Fahrt und während der Ausbringung Rührwerk laufen lassen. Nach Arbeitspausen Spritzbrühe erneut sorgfältig aufrühren.

Spritzenreinigung
Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gespült werden: - Technisch unvermeidlich anfallende Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. - Ca. 10-20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben und das Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen. Die grobe Reinigung von Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

Lagerung
Getrennt von Lebens- und Futtermitteln sowie unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalverpackung aufbewahren. Trocken aufbewahren und Produkt nicht unter 0 °C und nicht über 35 °C lagern.

Entsorgung
Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Inhalt/Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Kontaktlinsen entfernen. Unverzüglich Augenarzt aufsuchen. Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung einleiten. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Nach Hautkontakt: Verunreinigte Kleidungsstücke sofort ausziehen. Haut sofort mit Wasser, anschließend mit Wasser und Seife waschen. Verschmutzte Kleidung vor Wiederbenutzung waschen. Wenn Symptome auftreten, Arzt aufsuchen. Nach Verschlucken: Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Hinweise für den Arzt: Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Symptomatische Therapie anwenden. Toxikologische Beratung in Fällen von Vergiftung: Vergiftungsinformationszentrale in Wien: Tel.-Nr. 01-4064343. Notfalltelefon für allgemeine Notfälle (Unfall, Brand, Umwelt-/Ökologieereignisse): Tel.-Nr. 0800-4357796.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Paclobutrazol 125 g/l
Difenoconazol 250 g/l

Produkttyp Fungizid, Wachstumsregulator
Suspensionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 351, 361 d, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 201, 202, 270, 280, 308+313, 391, 405, 501

Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH208; EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise: Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Enthält Difenoconazol. Enthält Paclobutrazol. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. **Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6. Indikation:** Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: Winterraps, Ölrettich und Kresse– spritzen: 5 m (Regelabstand), 1 m (50 %), 1 m (75 %), 1 m (90 %) Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Amtliche Nachrichten des Bundesamtes für Ernährungssicherheit Nr. 15/2024 – in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 3, Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): nicht gelistet. Die maximale Aufwandmenge von 80 g Paclobutrazol pro Hektar und Kalenderjahr auf derselben Fläche darf, auch in Kombination mit anderen diesen Wirkstoff enthaltenden Pflanzenschutzmitteln, nicht überschritten werden. **Für die 5., 6. Indikation:** Anwendung nur in Beständen, die zur Saatguterzeugung dienen. Mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an Kulturpflanzen liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Für diese Indikation(en) muss der Anwender vor der Anwendung die Verträglichkeit und die Wirksamkeit unter seinen betriebsspezifischen Bedingungen prüfen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Syngenta Agro GmbH. Zweigniederlassung; Anton-Baumgartner-Straße 125/2/3/1 1230 Wien, Österreich

Vertrieb bzw. verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Trico®

Pfl. Reg. Nr. 2787

Wildverbissmittel gegen Rehwild im Weinbau, Hopfen, Holunder, im Ackerbau in Raps, Mais, Soja, Sonnenblume, sowie gegen Verbiss, Fegen und Schälen durch Reh- und Rotwild im Forst und Grünlandpflanzen zur Saatguterzeugung

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister
10 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsion, Öl in Wasser

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Laubgehölze, Nadelgehölzen gegen Winterwildverbiss (durch Reh- und Rotwild) mit 10 - 20 l/ha im Herbst max. 1x unverdünnt spritzen.

2. Indikation:
In Laubgehölze, Nadelgehölzen gegen Wildverbiss (durch Reh- und Rotwild) mit 10 - 20 l/ha während der Vegetationsphase max. 1x unverdünnt spritzen.

3. Indikation:
In Weinreben (Ertragsanlagen) gegen Wildverbiss (durch Rehwild) mit 10 - 15 l/ha in 50 l Wasser/ha von BBCH 13 (3-Blatt-Stadium) bis BBCH 61(Beginn der Blüte) max. 2x im Abstand von 28 – 42 Tagen spritzen. Wartefrist: 75 Tage.

4. Indikation:
In Weinreben (Junganlagen) gegen Wildverbiss (durch Rehwild) mit 10 - 15 l/ha in 50 l Wasser/ha von BBCH 13 (3-Blatt-Stadium) max. 2x im Abstand von 28 – 42 Tagen spritzen.

5. Indikation:
In Sojabohne, Mais, Raps, Sonnenblume gegen Wildverbiss (durch Rehwild) mit 15 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha von BBCH 12 (2-Blatt-Stadium) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 4x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen.

6. Indikation: Art. 51
In Hopfen gegen Wildverbiss (durch Rehwild) mit 10 - 15 l/ha in 50 l Wasser/ha von BBCH 13 (3-Blatt-Stadium) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 3x im Abstand von 14 – 21 Tagen spritzen.

7. Indikation: Art. 51
In Holunder (Beerennutzung) gegen Wildverbiss (durch Rehwild) mit 10 - 15 l/ha in 50 l Wasser/ha von BBCH 01 (Austrieb) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 3x im Abstand von 14 – 21 Tagen spritzen.

8. Indikation:
In Laubgehölze, Nadelgehölze gegen Fegeschäden durch Rehwild und Rotwild mit 20 l/ha bzw. 5 -10 ml/Stamm im Frühjahr, Sommer max 1x unverdünnt spritzen.

9. Indikation:
In Laubgehölze, Nadelgehölze gegen Schälschutz gegen Rotwild mit 20 l/ha bzw. ca. 100 ml/Stamm im Herbst, Frühjahr max. 1x unverdünnt spritzen.

10. Indikation: Art. 51
In Grünlandpflanzen (Saatguterzeugung) gegen Wildverbiss (durch Rehwild) mit 15 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 4x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Trico wirkt als Repellent durch Duft- und Geschmacksstoffe. Dem natürlichen Repellent ist ein Farbstoff für die Kennzeichnung beigefügt.

Anwendung

Anwendung im Forst:
Gegen Winter- und Sommerwildverbiss:
Bestimmte Baumarten von Forstjungkulturen werden vom Reh- und Rotwild bevorzugt aufgenommen, wobei hauptsächlich der Terminaltrieb geschädigt wird. Die gezielte Applikation von Trico auf Jungkulturen sichert den ungestörten Aufwuchs ohne Wertminderung des Baumes. Trico wird im Herbst bzw. Frühjahr auf die zu schützenden Teile aufgespritzt.

Ausbringung: Das Mittel vor Gebrauch aufschütteln. Trico ist anwendungsfertig und kann direkt mit handelsüblichen Hand- oder Rückenspritzgeräten ausgebracht werden. Trico auf die zu schützenden Pflanzenteile aufbringen. Bei Ausbringung in der Hitze junge Triebe nicht direkt besprühen. Zur Bildung eines dauerhaften Belages, muss Trico Gelegenheit haben antrocknen zu können. Sind Niederschläge zu erwarten oder kann aufgrund vorhandenen Nebels der Belag bis zum Einsetzen von Regen nicht ausreichend abtrocknen, ist die Ausbringung zu unterbrechen.

Gegen Fegeschäden:
Rehböcke müssen im Frühjahr ihren Bast loswerden, dies ist die Hauptzeit des Verfegens. In tieferen Lagen früher, im Gebirge etwas später, aber auch während der Einstandsmarkierung vor der Rehbrunft werden häufig Fegeschäden verursacht. Zur Verhinderung dieser Schäden bieten wir das Produkt Trico an. Trico wird unverdünnt mit Rückenspritzen (Flachstrahldüsen), einseitig auf den Stamm der Jungpflanzen aufgebracht. Sowohl bei Laub- als auch bei Nadelhölzern wird der Stamm bis zur Hälfte von oben nach unten behandelt. Die Aufwandmenge ist natürlich von der Pflanzengröße abhängig und schwankt zwischen 5 und 10 l pro 1.000 Pflanzen

Gegen Schälschäden durch Rotwild:
Schälschäden an Laub- und Nadelhölzern werden je nach Witterung meist beginnend im Spätherbst bis in das Frühjahr durch Rotwild verursacht. Zur Vermeidung wird das Spritzmittel Trico vorbeugend auf den Stamm mit Rückenspritze und Kegelstrahldüse unverdünnt aufgespritzt. Die Ausbringung von ca 100 ml/Stamm (20 l/Hektar) erfolgt in Äserhöhe (ca. 1 bis 1,5 Meter) rund um den Stamm, im Gebirge ist die Schneehöhe zu berücksichtigen.
Trico wirkt auf Geruchs- und Geschmacksbasis. Die weiße Farbe dient zur Markierung.

Anwendung im Weinbau:
Die gezielte Applikation von Trico auf die jungen Rebtriebe, die vom Rehwild bevorzugt aufgenommen werden, sichert den ungestörten Wuchs.
Applikation in Ertragsanlagen ab dem 3- Blattstadium (Stadium 13) bis Beginn der Blüte (Stadium 61), in Junganlagen nach dem Austrieb, ab 3- Blattstadium (Stadium 13).
Ausbringung im Weinbau:
Trico vor Gebrauch aufschütteln, im Verhältnis 1:3 bis 1:5 mit Wasser mischen und mit handelsüblichen Hand-, Rücken- oder Tunnelspritzgeräten gezielt auf die zu schützenden Jungtriebe applizieren. An heißen Tagen Trico am Morgen oder Abend, nicht in der Hitze spritzen. Zur Bildung eines dauerhaften Belages, muss Trico antrocknen können.
Aufwandmenge: Die Aufwandmenge ist abhängig vom Einsatzgebiet, der Größe und der Pflanzdichte der Kulturen und beträgt ab 10 Liter/ ha. Die Einfärbung erleichtert beim Ausspritzen die Steuerung der Aufwandmenge.

Mischbarkeit
Trico nur alleine ausbringen (nicht in Mischung). Eine Woche vor und nach einer Trico-Applikation darf keine andere Blattbehandlung erfolgen.

Ausbringung im Hopfen:
Vor Gebrauch aufschütteln und Trico 10-15 l/ha im Verhältnis 1:3 bis 1:5 mit Wasser mischen. Trico gezielt nur auf den unteren, vom Rehwild erreichbaren Teil der Hopfenkultur (bis ca. 2 m Höhe) applizieren. Trico nur alleine ausbringen. An heißen Tagen am Morgen oder Abend, nicht in der Hitze spritzen. Zur Bildung eines dauerhaften Belages, muss Trico antrocknen können.

Anwendung im Ackerbau:
Jungpflanzen von Raps, Sonnenblumen, Sojabohne und Mais werden vom Schalenwild bevorzugt aufgenommen. Die gezielte Applikation von Trico auf die Jungpflanzen sichert den ungestörten Aufwuchs.

Zeitpunkt der Applikation:
Bei beginnendem Verbiss ab dem 2-Blattstadium bis zur Blüte.

Ausbringung:
Trico ist gezielt auf die zu schützenden Jungtriebe zu applizieren. An heißen Tagen die Applikation am Morgen oder Abend durchführen (Trico nicht in der Hitze ausbringen). Zur Bildung eines dauerhaften Belages, muss Trico Gelegenheit haben abtrocknen zu können. Sind Niederschläge zu erwarten oder kann aufgrund vorhandenen Nebels der Belag bis zum Einsetzen von Regen nicht ausreichend abtrocknen, ist die Ausbringung zu unterbrechen.

Aufwandmenge:
Die Aufwandmenge ist abhängig vom Einsatzgebiet, der Größe der Kulturen sowie vom Wilddruck und beträgt 15 Liter/ha bei einer Wassermenge von 200 l ha - 300 l/ha.

Ausbringung im Holunder zur Beerennutzung:
Vor Gebrauch aufschütteln und Trico 10 - 15 l/ha im Verhältnis 1:3 bis 1:5 mit Wasser mischen. Trico gezielt nur auf die jungen Triebe applizieren. Trico nur alleine ausbringen. An heißen Tagen am Morgen oder Abend, nicht in der Hitze spritzen. Zur Bildung eines dauerhaften Belages, muss Trico antrocknen können.

Mischbarkeit:
Trico nur alleine ausbringen (nicht in Mischung). Eine Woche vor und nach einer Trico-Applikation darf keine andere Blattbehandlung erfolgen

Reinigung der Spritzgeräte
Grundsätzlich sind nach jedem abgeschlossenen Arbeitsvorgang das Spritzgerät und alle verwendeten Behälter gründlich zu reinigen. Die Reinigung kann mit Wasser und Reinigungsmittel durchgeführt werden.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Gut mit flüssigkeitsbindendem Material wie z.B. Sand mechanisch aufnehmen und in geeigneten Behältern zur Entsorgung bereitstellen. Bei der Arbeit geeignete Handschuhe tragen. Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in Erdreich, Grundwasser, in natürliche Gewässer oder die Kanalisation gelangen lassen.
Geeignete Löschmittel: Feuerlöschmaßnahmen auf die Umgebung abstimmen. CO2, Löschpulver, Schaum oder Wasser im Sprühstrahl.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Schaffett ***Produkttyp*** Repellent, Wildschadenverhütungsmittel

Enthält 5-Chlor-2-methyl-3(2H)-isothiazol-3-on und 2-Methyl-2H-isothiazol-3-on.
Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 262, 270, 280, 501
Weitere Sicherheitshinweise SP1

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Trico® Silva

Pfl. Reg. Nr. 2936

Gebrauchsfertiges Winterwildverbissmittel gegen Reh- und Rotwild in Laub- u. Nadelgehölzen

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 kg Eimer

Abgabe Sachkundenachweis
Paste auf Wasserbasis

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Laubgehölze, Nadelgehölze *(Jungpflanzen)* gegen Wildverbiss (durch Rehwild und Rotwild, Winter) mit 2 - 4 kg/1.000 Pflanzen im Herbst bis Winter, bei frostfreier Witterung max. 1x streichen.

2. Indikation
In Weinreben gegen Wildverbiss (durch Feldhasen und Wildkanichen) mit 2 – 3 kg/1.000 Pflanzen im Herbst bis Winter, Frühjahr bei frostfreier Witterung von BBCH 93 (Beginn des Laubblattfalls) bis BBCH 03 (Ende des Knospenschwellens: Knospen geschwollen, aber noch nicht grün) max. 1x streichen. *Nur bedingt wirksam*

Eigenschaften und Wirkungsweise
Trico Silva wirkt als Repellent durch Duft- und Geschmacksstoffe. Dem natürlichen Repellent ist ein Farbstoff für die Kennzeichnung beigefügt.

Aufwandmenge(n)
Die Aufwandmenge ist abhängig vom Einsatzgebiet, der Baumart und der Größe der Kulturen und beträgt ab 2 kg /1.000 Pflanzen bei Terminaltriebbehandlung. Die Einfärbung dient zur Kennzeichnung und erleichtert beim Bestreichen der Bäume die Steuerung der Aufwandmenge.

Anwendung im Forst
Bestimmte Baumarten von Forstjungkulturen werden vom Schalenwild bevorzugt aufgenommen, wobei hauptsächlich der Terminaltrieb geschädigt wird. Die gezielte Applikation von TRICO SILVA auf Jungkulturen sichert den ungestörten Aufwuchs ohne Wertminderung des Baumes. TRICO SILVA wird im Herbst auf die zu schützenden Teile aufgestrichen.

Anwendung im Weinbau
Insbesondere bei hohem Wilddruck werden Weinreben von Feldhasen und Kaninchen bevorzugt verbissen. Die gezielte Applikation von TRICO SILVA durch Streichen mit einer Bürste kann einen entsprechenden Schutz gegen Verbiss bieten. TRICO SILVA unverdünnt mit einer Bürste auf die zu schützenden Pflanzenteile applizieren. An heißen Tagen TRICO SILVA am Morgen oder Abend applizieren, nicht in der Hitze anwenden. Zur Bildung eines dauerhaften Belages muss TRICO SILVA antrocknen können.

Ausbringung:
Trico Silva ist anwendungsfertig und kann direkt mittels Handschuhs oder Bürstenzangen ausgebracht werden. Die zu schützenden Pflanzenteile bei Laubhölzern bzw. bei Nadelhölzern den Terminaltrieb, gleichmäßig dünn von unten nach oben bestreichen. Zur Bildung eines dauerhaften Belages, muss Trico S Gelegenheit haben, antrocknen zu können.

Sind Niederschläge zu erwarten oder kann aufgrund vorhandenen Nebels der Belag bis zum Einsetzen von Regen nicht ausreichend antrocknen, ist die Ausbringung zu unterbrechen. Nicht auf nassen oder gefrorenen Pflanzen aufbringen. Falls notwendig, vor Ausbringung Trico Silva kurz durchrühren.

Reinigung der Spritzgeräte
Grundsätzlich sind nach jedem abgeschlossenen Arbeitsvorgang die Ausbringungsgeräte mit Wasser zu reinigen.

Lagerung
Nur im Originalgebinde lagern. Lagertemperaturen über +30°C und unter 0°C sind zu vermeiden. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln lagern. Vor Hitze und direkter Sonneneinstrahlung schützen. Für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern. Haltbarkeit im original verschlossenen Gebinde mind. 2 Jahre. Geöffnete Gebinde sind alsbald aufzubrauchen. Angebrochene Packungen wieder dicht verschließen. Keinesfalls dürfen bereits entnommene Mengen in das Originalgebinde zurück gefüllt werden.

Zur Beachtung
Handhabung und Anwendung des Produktes darf nur nach dieser Gebrauchsanleitung erfolgen, da anderenfalls Gesundheits- oder Sachschaden bzw. Wirkungsmangel nicht auszuschließen sind. Da die Anwendung dieses Mittels außerhalb unseres Einflussbereiches liegt, gewährleisten wir nur die gleichbleibende Qualität zum Zeitpunkt der Werksauslieferung. Die bei der Gebarung mit Pflanzenschutzmitteln üblichen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten. Angebrochene Packungen wieder dicht verschließen. Keinesfalls dürfen bereits entnommene Mengen in das Originalgebinde zurück gefüllt werden.

ERSTE HILFE MASSNAHMEN: Allgemeine Hinweise: Keine besonderen Maßnahmen erforderlich. Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. Nach Hautkontakt: Bei Berührung mit der Haut mit viel Wasser und Seife abwaschen. Nach Augenkontakt: Gründlich mit Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt hinzuziehen. Nach Verschlucken: Bei anhaltendem Unwohlsein ärztlichen Rat einholen. Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen: Keine weiteren relevanten Informationen verfügbar. Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung: Behandlung symptomatisch.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Schaffett 14,1 g/kg (1,41 %) ***Produkttyp*** Repellent, Wildschadenverhütungsmittel
Paste auf Wasserbasis (PA)

Enthält 5-Chlor-2-methyl-2H-isothiazol-3-on und 2-Methyl-2Hisothiazol- 3-on.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Nummern der P-Sätze	*101, 102, 270, 501*
Ergänzende Gefahrenmerkmale:	*EUH208, EUH401*
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze):	*SP1*

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Kann allergische Reaktionen hervorrufen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Trifender® WP

Mikrobiologisches Pflanzenhilfsmittel zur Ertragssteigerung und Pflanzenstärkung

Versandgebinde/Handelsform:
1 kg Sack
5 kg

Wasserdispergierbares Pulver

Anwendung
In allen Kulturen anwendbar.

Ackerbau (Kartoffel, Mais, Getreide, Soja, Zuckerrübe, Raps, Sonnenblumen, …)
1 kg/ha vor der Aussat

Gemüse, Gewürze, Obst, Wein, Zierpflanzen
1-2 kg/ha vor der Aussaat

Ausgangsstoff
Trichoderma asperellum T1 (NCAIM 68/2006) (10% w/w) cfu/g - 6 x 10^7; Perlit
Typenbestimmender Bestandteil: Mikroorganismen (Pilz)

Ausbringung
1) Mit der Feldspritze mit mindestens 200 l Wasser pro ha
   a) seichte Einarbeitung (5 – 10 cm)
   b) Einregnung mit Bewässerung
2) Direkt über die Bewässerung
3) Bei der Aussaat direkt in die Saatfurche

Das zur Ausbringung verwendete Gerät darf keine Fungizidreste enthalten. Produkt nicht zusammen mit Fungiziden ausbringen.

Wartefrist: keine

Ergänzende Anwendungshinweise:
- Trifender nicht in Kombination mit Fungiziden oder Bodendesinfektionsmitteln ausbringen
- Spritzbrühe innerhalb von 48h verwenden

Lagerung
Vor Nässe und Hitze geschützt lagern.

	< 0 °C	***4 – 8 °C***	***20 °C***	***35 – 40 °C***	***> 40 °C***
Lagerung	*Kühltruhe*	*Kühlschrank*	*Raum*	*Im Freien/Auto*	
Zeitraum	*Nein*	*24 Monate*	*6 Monate*	*14 Tage*	*Nein*

Da Lagerung und Verwendung außerhalb unserer Kontrolle liegen, sind wir nicht in der Lage, alle sich daraus ergebenden Umstände vorauszusehen, daher übernehmen wir keine Haftung für Schäden, die sich aus der Lagerung und Verwendung des Produktes ergeben können.

Umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen
Abfälle und Behälter müssen in gesicherter Weise beseitigt werden. Freisetzung in die

Umwelt vermeiden. Nicht in die Kanalisation gelangen lassen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff
Trichoderma asperellum T1 (NCAIM 68/2006)
(10% w / w) cfu/g - 6 x 10^7; Perlit

Produkttyp Pflanzenhilfsmittel
Wasserdispergierbares Pulver

Sicherheitshinweis
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Spritz- und Sprühnebel nicht einatmen! Bei der Arbeit geeignete Schutzkleidung tragen.

Registrierungsinhaber
Bioved GmbH, 7546 Moschendorf, Dorfstraße 61

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-4

Univoq®

Pfl. Reg. Nr. 4340
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS09

Univoq™ ist ein systemisches Fungizid mit protektiver und kurativer Wirkung gegen Blatt- und Ährenkrankheiten in Weizen, Dinkel, Roggen und Triticale.

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulgierbares Konzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Triticale, Weizen, Roggen und Dinkel gegen Echter Mehltau mit 2 l/ha in 150 - 300 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Triticale, Weizen, Roggen und Dinkel gegen DTR-Blattdürre mit 2 l/ha in 150 - 300 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Triticale, Weizen, Roggen und Dinkel gegen Ährenfusariose mit 2 l/ha in 150 - 300 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 59 (Ende des Ähren-/Rispenschiebens: Ähre/Rispe vollständig sichtbar) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Triticale, Weizen und Dinkel gegen Halmbruchkrankheit mit 2 l/ha in 150 - 300 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis BBCH 32 (2-Knotenstadium: 2. Knoten wahrnehmbar, mind. 2 cm vom 1. Knoten entfernt) max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Triticale, Weizen, Roggen und Dinkel gegen Braunrost mit 2 l/ha in 150 - 300 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Triticale, Weizen, Roggen und Dinkel gegen Gelbrost mit 2 l/ha in 150 - 300 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 30 (Beginn des

Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

7. Indikation:
In Triticale, Weizen und Dinkel gegen Schneeschimmel mit 2 l/ha in 150 - 300 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

8. Indikation:
In Triticale, Weizen und Dinkel gegen Blatt- und Spelzenbräune mit 2 l/ha in 150 - 300 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

9. Indikation:
In Roggen gegen Blattfleckenkrankheit mit 2 l/ha in 150 - 300 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

10. Indikation:
In Triticale, Weizen und Dinkel gegen Septoria-Blattdürre mit 2 l/ha in 150 - 300 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Univoq ist ein fertigformuliertes Fungizid, dass die Wirkstoffe Fenpicoxamid und Prothioconazol enthält. Mit Univoq können alle relevanten Pilzkrankheiten in Weizen, Dinkel, Roggen und Triticale sicher und lang anhaltend bekämpft werden.
Fenpicoxamid aus der chemischen Gruppe der Picolinamide ist ein neuer Wirkstoff natürlichen Ursprungs aus der Forschung von Corteva Agriscience. Fenpicoxamid bekämpft auch Krankheitserreger, die eine verminderte oder keine Sensitivität gegenüber Fungiziden aus der Gruppe der Azole (DMI), Carboxamide (SDHI) oder Strobilurine (QoI) aufweisen. Prothioconazol ist ein breitwirksames systemisches Fungizid zur Bekämpfung vieler Krankheiten in Weizen, Roggen und Triticale. Prothioconazol ist ein wichtiger Vertreter ausder Wirkstoffgruppe der DMI – Fungizide. Fenpicoxamid und Prothioconazol bilden eine perfekte Kombination für das Resistenzmanagement im Getreideanbau. Die eingebaute Formulierungstechnologie iQ4™ sorgt für eine schnell regenfeste und lang andauernde Anhaftung von Univoq und ermöglicht so eine gleichmässige Verteilung der Wirkstoffe auf und in dem Getreideblatt. Univoq erreicht damit eine äußert sichere Bekämpfung bereits erfolgter Infektionen (kurativ) und beugt weiterem Befall (protektiv) nachhaltig vor.
Fenpicoxamid Wirkmechanismus C4 / FRAC-Code 21
Prothioconazol Wirkmechanismus G1 / FRAC-Code 3

Anwendungsempfehlungen:
Univoq von BBCH 30 bis 69 ab dem Auftreten der Krankheiten, mit 150 - 300 l Wasser ausbringen.

- Zugelassen und empfohlen bei starkem Befallsdruck und frühen Soloanwendungen in BBCH 37-39 mit **2 l Univoq/ha**
- Standardaufwandmenge in den meisten Situationen und bei Spritzfolgen von BBCH 39 – 69 mit **1,5 l Univoq/ha.**

Wirksamkeit, Kultur- und Sortenverträglichkeit
Univoq ist nach bisherigen Erfahrungen mit den empfohlenen Aufwandmengen in allen zugelassenen Getreide – Arten gut verträglich.

Resistenzmanagement
Univoq ist ein fertigformuliertes Produkt, dass die Wirkstoffe Fenpicoxamid und Prothioconazol enthält. Bei vielen Fungiziden besteht generell das Risiko des Auftretens von wirkstoffresistenten Pilzstämmen. Fenpicoxamid ist nicht kreuzresistent zu allen derzeit im Getreideanbau zugelassenen Fungizidwirkstoffen und wirkt somit gegen bereits entstandene Mutationen bei Fungiziden aus der Gruppe der Strobilurine, Carboxamide und Azole.
Ein nachhaltiges Resistenzmanagment setzt die Mischung von Wirkstoffen aus unterschiedlichen Wirkstoffgruppen voraus. Im fertigformulierten Produkt Univoq, mit den Wirkstoffen Fenpicoxamid und Prothioconazol aus den FRAC Gruppen 21 und 3, ist dies bereits der Fall. Die empfohlenen Aufwandmengen sind unbedingt einzuhalten.

Anwendungstechnik
Ansetzvorgang bzw. Zubereitung
Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3.Wasserdispergierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Suspo-Emulsionen: SE
7. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
8. Emulsionskonzentrate: EC
9. Wasserlösliche Konzentrate: SL
10. Ölhaltige Suspensionskonzentrate: OD
11. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugemischt werden wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Ausbringung der Spritzflüssigkeit
Ggf. allgemeine Hinweise zur Vermeidung von Abdrift oder sonstige Einträge auf benachbarte Flächen insbesondere auch auf Wohnbebauung und Gärten achten.
Mischbarkeit
Univoq ist mit anderen Fungiziden, Insektiziden, Wachstumsregulatoren sowie breitblättrigen

Herbiziden (Ariane C, Zypar, Pixxaro EC, ….) mischbar.
Mischungen mit Gräserherbiziden, die den Wirkstoff Pinoxaden enthalten, werden nicht empfohlen. Es werden generell keine Tankmischungen mit mehr als zwei weiteren Partner empfohlen.
Desweiteren wird eine Wasseraufwandmenge empfohlen von mindestens 200 l/ha.
Die hier gemachten Angaben zur Mischbarkeit beziehen sich ausschließlich auf Markenprodukte. Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Gerätereinigung
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden:
Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.
• Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
• Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20% des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
• Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben.
• Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.
Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
• Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
• Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Lagerung
Lagerklasse (TRGS 510): 10, Brennbare Flüssigkeiten
Brennbare Flüssigkeiten. Die beim Umgang mit Chemikalien üblichen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten. Im Anwendungsbereich nicht essen, trinken oder rauchen. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. In einem geschlossenen Behälter aufbewahren. In korrekt beschrifteten Behältern aufbewahren. In Übereinstimmung mit den besonderen nationalen gesetzlichen Vorschriften lagern. Nicht zusammen mit Säuren oder starken Oxidationsmitteln lagern.

Entsorgung
Nicht mit dem Hausmüll entsorgen. Reste nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen! Leere Behälter für keinerlei Zwecke wiederverwenden, sondern vorschriftsmäßig entsorgen.

Weitere Informationen/Haftungsausschluss zur Beachtung
Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung ist unser Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung unseres Produkts in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung entspricht. Da Lagerhaltung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Anwendung

unseres Produkts aus. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Wirkung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z.B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Applikationstechnik, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z.B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), etc. Deshalb kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produkts oder eine Schädigung an den behandelten Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir keine Haftung übernehmen. Das damit verbundene Risiko geht zu Lasten des Anwenders. Für negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Hinweise für Erst-Helfer: Erste-Hilfe-Leistende sollten sich selbst schützen und empfohlene Schutzkleidung (chemikalienresistente, Handschuhe, Spritzschutz) tragen. Bei möglicher Exposition, siehe Sicherheitsdatenblatt hinsichtlich spezieller persönlicher Schutzausrüstung.

Nach Einatmen: Person an die frische Luft bringen. Wenn die Person nicht atmet, eine Notrufzentrale oder Ambulanz anrufen und künstlich beatmen; bei Mund-zu-Mund-Beatmung Taschenmaske oder ähnlichen Schutz verwenden. Für weitere Behandlungshinweise Giftinformationszentrum oder Arzt anrufen. Bei Atemstörung durch qualifiziertes Personal Sauerstoff verabreichen.

Nach Hautkontakt: Kontaminierte Kleidung ausziehen. Sofort die Haut mit viel Wasser 15-20 Minuten waschen. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen. Eine geeignete Notfalldusche sollte im Arbeitsbereich verfügbar sein.

Nach Augenkontakt: Augen offen lassen und langsam und vorsichtig 15-20 Minuten mit Wasser spülen. Falls vorhanden, Kontaktlinsen nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann mit der Augendusche fortfahren. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen. Eine geeignete Augendusche für Notfälle sollte im Arbeitsbereich verfügbar sein.

Nach Verschlucken: Sofort Vergiftungszentrale oder Arzt für die Behandlungsempfehlung anrufen. Falls Schlucken möglich ist, der Person ein Glas mit Wasser schluckweise trinken lassen. Nicht erbrechen lassen, bevor die Vergiftungszentrale oder der Arzt dem zugestimmt hat. Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen.

Hinweise für den Arzt: Es ist für ausreichende Belüftung und Sauerstoffversorgung des Patienten zu sorgen. Kann asthmaähnliche (reaktive Atemwegs-) Symptome verursachen. Bronchodilatatoren, Schleimlöser, Antitussiva und Kortikosteroide können helfen. Atemsymptome einschließlich Lungenödeme können verzögert auftreten. Personen sollten nach einer erheblichen Exposition wegen Anzeichen von Atemnot 24-48 Stunden unter Beobachtung bleiben. Durch Chemikalien verursachte schwere Augenverätzungen können eine längere Augenspülung erforderlich machen. Es ist umgehend ein Arzt, bevorzugt ein Augenarzt aufzusuchen. Kein spezifisches Antidot bekannt. Die Behandlung einer Exposition sollte sich auf die Kontrolle der Symptome und des klinischen Zustandes des Patienten richten. Wenn Sie die Vergiftungszentrale oder einen Arzt anrufen, oder behandelt werden, stellen Sie sicher, dass Sie das Sicherheitsdatenblatt und wenn verfügbar, die Produktverpackung oder das Etikett bei der Hand haben. Übermäßige Exposition kann bestehendes Asthma und andere Atemwegsstörungen (z.B. Emphysem, Bronchitis, reaktives Atemwegsdysfunktionssyndrom) verschlimmern.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Fenpicoxamid 50 g/l (4,79 %)
Prothioconazol 100 g/l (9,58 %)

Produkttyp Fungizid
Emulsionkonzentrat EC

Enthält: Reaktionsmasse aus N, N-Dimethyldecan-1-amid und N, N-Dimethyloctanamid, Cyclohexanon, Alkohole, C11-14-iso, C13-reich, ethoxyliert, Benzolsulfonsäure, 4-C10-14-Alkylderivate, Calciumsalze

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 315, 318, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Nummern der P-Sätze 101, 102, 264, 270, 280, 302 + 352, 305 +351+338, 310, 321, 332 +313, 362 +364, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4, Spe8
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel geeignete Arbeitskleidung und Handschuhe tragen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: 10 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: 10 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
Sonstige Auflagen und Hinweise
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 21, Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7, 81677 München, Deutschland

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Upside®

Pfl. Reg. Nr. 4528
Gefahrensymbol GHS07 GHS08

Ein biologisches Produkt für den Einsatz gegen Falschen Mehltau (Plasmopara viticola) im Weinbau.

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5l PE-Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat (SC)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weinreben gegen Falschen Mehltau *(Peronospora)* (Nur bedingt wirksam; Stimulierung natürlicher Abwehrkräfte) mit 2,5 l/10.000 m^2 behandelte Laubwandfläche in 400-800 l Wasser/10.000 m^2 behandelte Laubwandfläche, bis max. 4 l/ha in max. 1200 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 79 (Ende des Traubenschlusses), max. 6 Anwendung dieser Anwendung in der Kultur/je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen.

2. Indikation: Art. 51
In Zwiebelgemüse gegen Falschen Mehltau *(Peronospora destructor)* (Nur bedingt wirksam; Stimulierung natürlicher Abwehrkräfte) mit 2,5 l/ha in 400 - 700 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 48 (Bei 50% der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 6 Anwendung dieser Anwendung in der Kultur/je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen.

3. Indikation: Art. 51
In Salate gegen Falschen Mehltau *(Bremia lactucae)* (nur bedingt wirksam; Stimulierung natürlicher Abwehrkräfte) mit 2,5 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 48 (80% der zu erwartenden art-/sortentypischen Blattfläche erreicht) max. 6 Anwendung dieser Anwendung in der Kultur/je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen.

4. Indikation: Art. 51
In Kräuter, Endivie (Escariol), Blattgemüse Gänsefußgewäche, Gemüseportulak (Sommerportulak) gegen Falschen Mehltau *(Peronosporaceae)* (Nur bedingt wirksam; Stimulierung natürlicher Abwehrkräfte) mit 2,5 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 47 (Vegetatives Erntegut bzw. vegetative Vermehrungsorgane haben 70% der endgültigen Größe erreicht) max. 6 Anwendung dieser Anwendung in der Kultur/je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen.

5. Indikation: Art. 51
In Kohl, Chinakohl, Pak Choi gegen Falschen Mehltau *(Hyaloperonospora brassicae)* (nur bedingt wirksam; Stimulierung natürlicher Abwehrkräfte) mit 2,5 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 47 (Vegetatives Erntegut bzw. vegetative Vermehrungsorgane haben 70% der endgültigen Größe erreicht) max. 6 Anwendung dieser Anwendung in der Kultur/je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen.

6. Indikation: Art. 51
In Erbse (Gemüseerbse)gegen Falschen Mehltau *(Peronospora viciae f. sp. pisi)* (nur bedingt wirksam; Stimulierung natürlicher Abwehrkräfte) mit 2,5 l/ha in 400 - 800 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt mit Stipeln und Ranke (oder 3. Ranke) entfaltet) bis BBCH 83 (30% der Hülsen reif, Samen sind art- bzw. sortentypisch gefärbt, trocken und hart) max. 6 Anwendung dieser Anwendung in der Kultur/je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen.

7. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzenkulturen gegen Falschen Mehltau *(Peronosporaceae)* (nur bedingt wirksam; Stimulierung natürlicher Abwehrkräfte) mit 2,5 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche) in 400 - 800 l Wasser/10.000 m² behandelte Laubwandfläche, max. 4 l/ha in 1200 l Wasser/ha (max.) von BBCH 13 (Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 6 Anwendung dieser Anwendung in der Kultur/je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen oder sprühen.

8. Indikation: Art. 51
In Hanf gegen Falschen Mehltau *(Pseudoperonospora cannabina)* (nur bedingt wirksam; Stimulierung natürlicher Abwehrkräfte) mit 2,5 l/ha in 600 - 1000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 19 (9 und mehr Laubblätter entfaltet) bis BBCH 59 (erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen) max. 6 Anwendung dieser Anwendung in der Kultur/je Jahr im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
UPSIDE ist ein biologisches Produkt mit dem low-risk Wirkstoff ABE-IT 56. Es aktiviert die pflanzeneigenen Abwehrmechanismen (Elicitor-Effekt; Resistenzinduktion).
UPSIDE wirkt vorbeugend und wird in frühen Vegetationsphasen vor der Infektion eingesetzt, sodass die Pflanze frühzeitig ihre Abwehrkräfte mobilisieren kann. Der sekundäre Wirkmechanismus – direkte Schädigung der Membran des Erregers - unterstützt den Elicitor-Effekt und reduziert die Pathogen-Population.
Einsatzgebiet: Fungizid für den Einsatz gegen Falschen Mehltau *(Plasmopara viticola)* im Weinbau.

Anwendungsempfehlung
UPSIDE wird als Blattapplikation ab dem 3 Blattstadium (BBCH 13) bis zum Traubenschluss (BBCH 79) mit einem minimalen Spritzintervall von 7 Tagen (maximal 8 Anwendungen pro Jahr) verwendet. Anhand intensiver Forschung und Versuchen empfehlen wir zwei Blockspritzungen mit UPSIDE®. Die erste Blockspritzung ist zwischen dem Entwicklungsstadium BBCH13 bis BBCH61 zusammen mit einer reduzierten Kupfermenge. Die zweite Blockspritzung ist zwischen dem Entwicklungsstadium BBCH71 bis BBCH79 mit einer reduzierten Kupfermenge. Bei hohem Infektionsdruck empfehlen wir die Kupfermenge nicht zu reduzieren. UPSIDE sollte, als vorbeugende Maßnahme verwendet werden, um das Auftreten von Falschem Mehltau zu Beginn der Saison oder in Kombination mit anderen Fungiziden während der Saison zu verzögern.

Anwendungstechnik
Spritztechnik: Füllen Sie den Tank zu 3/4 mit Wasser und starten Sie das Rührwerk. Geben Sie die erforderliche Menge UPSIDE in den Spritztank. Füllen Sie den Tank bis zum

gewünschten Volumen mit Wasser auf. Das Rührwerk soll während der gesamten Anwendung laufen.

Tankmischung
UPSIDE® ist physikalisch mit den meisten Pflanzenschutzmitteln mischbar, die üblicherweise im Weinbau eingesetzt werden. Bei der Verwendung einer neuen Mischung mit UPSIDE® wird ein Kompatibilitätstest in kleinem Maßstab an der Kultur/Sorte empfohlen.

Gerätereinigung
Nach der Anwendung muss die gesamte Ausrüstung (Tank, Düsen usw.) mit sauberem Wasser gespült werden. Das Spülen des Spritzgeräts, das Entleeren des Tankbodens und die Entsorgung der Abwässer müssen gemäß den geltenden Vorschriften erfolgen.

Lagerung und Haltbarkeit
In dicht verschlossenen Originalbehältern an einem kühlen, trockenen und gut belüfteten für Pflanzenschutzmittel geeignetem Raum lagern. Vor direkter Sonneneinstrahlung und Hitze sowie Frost schützen. Unter diesen Bedingungen kann das Produkt bis zu 2 Jahre ab dem Herstellungsdatum gelagert werden. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung und für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern.

Entsorgung
Nicht mit dem Hausmüll entsorgen. Reste nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zur Problemstoffsammelstelle bringen. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere Behälter und Packungen dürfen nicht wieder verwendet werden. Nicht restentleerte Verpackungen sind wie das Produkt zu entsorgen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Im Zweifelsfall oder bei Symptomen von Unwohlsein ärztliche Hilfe rufen. Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Kontaminierte Kleidungsstücke ausziehen. Haut mit viel Wasser und Seife gründlich abwaschen. Bei anhaltender Rötung oder Reizung einen Arzt konsultieren. **Nach Augenkontakt:** Augen mindestens 10 Minuten bei geöffnetem Lidspalt mit viel sauberem Wasser gründlich spülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen.
Nach Verschlucken: Mund mit viel Wasser ausspülen. Bei anhaltendem Unwohlsein ärztlichen Rat einholen. Erbrechen nicht ohne ärztliche Anweisung herbeiführen. Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff ABE-IT 56(Lysat von *Saccharomyces cerevisiae* Stamm DDSF623)
325,6 g/l (29,6%)

Produkttyp Fungizid
Suspensionskonzentrat (SC)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 319, 334, 412

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 264, 270, 272, 280, 284, 302+352, 304+340, 305+351+338, 321, 333+313, 337+313, 342+311, 362+364, 501.

Weitere Sicherheitshinweise SP1, Spe4

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401

Enthält 1,2-Benzisothiazolin-3-on und 2-Methyl-4-Isothiazolin-3-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): BM02.

In der Gebrauchsanweisung ist über die Anwendungsbedingungen, unter denen mit einer entsprechenden Wirksamkeit zu rechnen ist, umfassend zu informieren.

In der Gebrauchsanweisung sind Angaben zur Wirkungsweise des Pflanzenschutzmittels anzuführen. Eine ausreichende Bekämpfung ist nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Für die 1. Indikation in Weinreben: Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte und eine Beeinträchtigung von Verarbeitungsprozessen nicht ausgeschlossen werden.

Für die 2, 3, 4, 5, 6, 7. 8. Indikation in Zwiebelgemüse, Salate, Blattgemüse Gänsefußgewäche (Chenopodiaceae), Endivie (Escariol), Gemüseportulak (Sommerportulak), Kräuter, Chinakohl, Kohl, Pak Choi, Erbse (Gemüseerbse), Zierpflanzenkulturen, Hanf: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. **Für die 7. Indikation in Zierpflanzenkulturen:** In die Gebrauchsanweisung ist eine Arten- und/oder Sortenliste aufzunehmen, für die der vorgesehene Pflanzenschutzmittelaufwand verträglich oder unverträglich ist.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6,1010 Wien, Österreich, Tel. 059977-40

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6,1010 Wien, Österreich, Tel. 059977-40,

Valdor Flex®

Pfl. Reg. Nr. 3775
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Valdor Flex ist ein nicht selektives Herbizid mit Bodenwirkung.

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 500 g Packungen

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
Auf landwirtschaftlich nicht genutzten Flächen gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 kg/ha in 300 – 500 l Wasser/ha im Vorauflauf bis sehr früher Nachauflauf der Unkräuter, während der Vegetationsperiode max. 1x spritzen.

2. Indikation:
Auf Gleisanlagen gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 kg/ha in 300 – 500 l Wasser/ha im Vorauflauf bis sehr früher Nachauflauf der Unkräuter, während der Vegetationsperiode max. 1x spritzen.

3. Indikation:
Auf Wegen, Plätzen gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 kg/ha in 300 – 500 l Wasser/ha im Vorauflauf bis sehr früher Nachauflauf der Unkräuter, während der Vegetationsperiode max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Valdor Flex ist ein nichtselektives Herbizid mit Blatt- und Bodenwirkung. Das Produkt erfasst ein breites Spektrum von auflaufenden einjährigen und zweijährigen Pflanzen. Der bodenaktive Wirkstoff Diflufenican wird primär über die Wurzeln von keimenden und bereits vorhandenen Unkräutern und Ungräsern aufgenommen. Iodosulfuron wirkt großteils blattaktiv und zu einem kleineren Teil über den Boden. Somit ergänzen sich beide Wirkstoffe ideal in ihren Wirkungsweisen. Das Produkt hat eine Wirkungsdauer von bis zu 4 Monaten und verhindert in diesem Zeitraum ein Auflaufen von Unkräutern und Ungräsern.

Wirkungsspektrum
Sehr gut bis gut bekämpfbar:
Chamerion angustifolium – Schmalblättriges Weidenröschen, Cirsium arvense – Ackerkratzdistel, Conzya canadensis – Kanadisches Berufkraut, Epilobium species – Weidenröschen, Erodium cicutarium – Gewöhnlicher Reihenschnabel, Geranium species – Storchschnabel, Matricaria species – Kamille Arten, Picris echoides – Wurmlattich, Poa annua – Einjähriges Rispengras, Polygonum species – Knötericharten, Senecio inaequidens – Schmalblättriges Greiskraut, Senecio vulgaris – Gemeines Kreuzkraut, Sonchus arvensis – Acker-Gänsedistel, Sonchus oleraceus – Kohl-Gänsedistel, Sonchus asper – Rauhe Gänsedistel, Trifolium species – Klee, Veronica persica – Persischer Ehrenpreis

Ausreichend bekämpfbar:
Plantago species – Wegerich Arten, Daucus carota – Wilde Möhre

Nicht ausreichend bekämpfbar:
Carex species – Seggen Arten, Achillea millefolium – Gemeine Schafgarbe, Cyperus species – Zypergräser, Equisetum species - Schachtelhalmarten

Pflanzenverträglichkeit
Valdor Flex ist ein nicht-selektives Herbizid. Kulturpflanzen dürfen nicht behandelt werden! Nicht bei windigem Wetter spritzen. Abdrift vermeiden.

Herstellen der Spritzbrühe
Füllen Sie ¾ der benötigen Wassermenge in den Spritzentank, geben Sie die benötigte Produktmenge hinzu, mischen Sie das Produkt mit Wasser und fügen Sie dann unter nochmaligen Mischen die Restmenge Wasser hinzu. Die fertige Brühe kann innerhalb der nächsten 24 Stunden aufgebraucht werden.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in umittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Nichtkulturland, Spritzen	20 m (Regelabstand)
Zierpflanzenbau	10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
	5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
	1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. **Nach Einatmen:** Die betroffene Person an die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, die das Atmen erleichtert. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. **Nach Hautkontakt:** Beschmutzte Kleidung entfernen und vor Wiederverwendung waschen. **Nach Augenkontakt:** Augen sofort mindestens 10 Minuten bei geöffnetem Lidspalt mit viel Wasser spülen. Kontaktlinsen entfernen. Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen und Wasser in kleinen Schlucken nachtrinken lassen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). Erbrechen nicht ohne ärztliche Anweisung herbeiführen. Bei Spontanerbrechen Kopf in Tieflage bringen (Aspirationsgefahr). Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechen auslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Diflufenican 360 g/kg (36,0 %)
Iodosulfuron 9,31 g/kg (0,93 %)

Produkttyp Herbizid
Wasserdispergierbares Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 319, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Nummern der P-Sätze 101,270, 280, 391, 337+313, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: 20 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorgansimen durch Abschwemmung in Oberflächengewässern ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90 % gemäß Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
2022 ES Deutschland GmbH; Alfred-Nobel-Str. 50 Gebäude 6230; 40789 Monheim, Deutschland

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Variano® Xpro

Pfl. Reg. Nr. 3552
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Fungizid zur Bekämpfung von pilzlichen Krankheiten in Getreide

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich
Variano Xpro
1. Indikation:
In Weizen, Dinkel, gegen Echter Mehltau mit 1,75 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Weizen, Dinkel gegen Septoria-Blattdürre mit 1,75 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Weizen, Dinkel gegen DTR-Blattdürre mit 1,75 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Weizen, Dinkel gegen Gelbrost mit 1,75 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Weizen, Dinkel gegen Braunrost mit 1,75 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Gerste gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

7. Indikation:
In Gerste gegen Blattfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr von BBCH 61 (Beginn der Blüte) bis bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

8. Indikation:
In Gerste gegen Netzfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

9. Indikation:
In Gerste gegen Zwergrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

10. Indikation:
In Gerste gegen Sprenkelkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

11. Indikation:
In Gerste zur Minderung nichtparasitärer Blattflecken mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

12. Indikation:
In Roggen gegen Blattfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

13. Indikation:
In Roggen gegen Braunrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

14. Indikation:
In Triticale gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

15. Indikation:
In Triticale gegen Septoria-Arten mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

16. Indikation:
In Triticale gegen Braunrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle reg. Indikationen:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3, Wirkmechanismus (FRAC CODE): 7, Wirkmechanismus (FRAC CODE): 11

Eigenschaften und Wirkungsweise
Das Produkt Variano Xpro ist ein breit wirksames Fungizid mit systemischen Eigenschaften gegen ein breites Spektrum pilzlicher Krankheitserreger in Getreide. Variano Xpro wirkt vorbeugend (protektiv), stoppt vorhandene latente Infektionen (kurativ) und verhindert deren weitere Ausbreitung.

Wirkungsmechanismus
– Prothioconazol (FRAC-Gruppe): G1 - De-Methylation Inhibitor (DMI)
– Fluoxastrobin (FRAC-Gruppe): C3 - Komplex-III-Atmungskettehemmer
– Bixafen (FRAC-Gruppe): C2 - Succinate-dehydrogenase Inhibitor (SDHI)

Resistenzmanagement
Resistenzentwicklungen der Schaderreger gegen Wirkstoffe von Fungiziden sind möglich. Um die Wirksamkeit der Fungizide sicherzustellen und die Entwicklung von Resistenzen zu vermeiden bzw. zu verzögern wird die Anwendung im Rahmen eines geeigneten Resistenzmanagements empfohlen. Bei Auftreten von Resistenzen ist die sichere Bekämpfung aller Schaderreger möglicherweise nicht in allen Fällen gewährleistet.

Pflanzenverträglichkeit
Nach unseren Erfahrungen ist Variano Xpro in den empfohlenen Aufwandmengen in allen

Weizen-, Gersten, Roggen- und Triticalesorten gut verträglich.
Wichtiger Hinweis
Nicht in der Mittagshitze spritzen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten.

Herstellung und Ausbringung der Spritzbrühe
Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkte unter gründlichem Rühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen.
Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechnung auszubringen. Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Anfallendes Spülwasser auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen.
Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Erste Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Betroffenen aus dem Gefahrenbereich bringen. Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. Mit Produkt verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. **Nach Hautkontakt:** Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten bei geöffnetem Lidspalt spülen. Kontaktlinsen nach 5 Minuten Spülung entfernen und weiterspülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe Variano Xpro Bixafen 40 g/l (,377 %)
Fluoxastrobin 50 g/l (4,72 %)
Prothioconazol 100 g/l (9,43 %)

Produkttyp Fungizid
Emulsionskonzentrat

Weiterer Inhaltsstoff: N,N-Dimethyldecanamid > 10,0 %

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 319, 332, 335, 361d, 411

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 273, 280, 391, 302+352, 305+351+338, 308+313, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: ***Ackerbau – Spritzen***

10 m (Regelabstand) 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 % / 75 %), 1m (90 %)

Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abrtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Bayer Austria GmbH, Herbststraße 6-10, 1160 Wien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Vegas®

Pfl. Reg. Nr. 3157
Gefahrensymbol GHS09

Spezialist gegen Echten Mehltau im Getreide mit vorbeugender und heilender Wirkung sowie gegen Oidium im Weinbau

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flasche

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsion, Öl in Wasser

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Weizen, Triticale, Hafer, Gerste, Roggen gegen Echten Mehltau mit 0,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha Wasser im Frühjahr, ab Befallsbeginn bis BBCH 59 (Ende des Ährenschiebens) max. 2x im Abstand von 14 - 28 Tagen in spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

2. Indikation:
In Apfel gegen Apfelmehltau mit 0,5 l/ha oder 0,17 l/ha/m Kronenhöhe in 1.000 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 19 (Erste Laubblätter haben sortentypische Größe erreicht) bis BBCH 87 Pflückreife max. 2x im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage

3. Indikation:
In Weinreben gegen Oidium mit 0,5 l/ha in 1.000 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 09 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet) bis BBCH 79 (Ende des Traubenschlusses) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Vegas ist ein Spezialfungizid gegen Mehltaupilze im Getreide und neu auch im Obst- und Weinbau mit einer schnellen Anfangswirkung, einer sehr guten kurativen und einer lang anhaltenden protektiven Wirkung. Vegas wird schnell über das Blatt aufgenommen, besitzt gute translaminare Eigenschaften und wird lokalsystemisch in der Pflanze verteilt. Über die Dampfphase werden auch angrenzende Pflanzenteile erreicht. Vegas greift an verschiedenen Stellen in den Entwicklungszyklus des Getreidemehltaus ein, hemmt so seine Ausbreitung und verhindert einen Neubefall. Vegas weist nach derzeitigem Kenntnisstand keine Kreuzresistenz mit anderen praxisüblichen Fungiziden auf. Vegas dringt sehr schnell in die Wachsschicht ein und ist nach ca. einer Stunde regenfest. Vegas wirkt weitgehend temperaturunabhängig und auch bei wechselhaften oder warmen Witterungsbedingungen zuverlässig.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): U6

Anwendung
Anwendungsempfehlungen im Getreide:
0,2 l Vegas / ha in Weizen, Gerste, Roggen, Triticale und Hafer anwenden. Bei Sichtbarwerden der ersten Symptome im Zuge der Herbizidanwendung (BBCH 31- 32), oder bei stärkerem Auftreten von Echtem Mehltau bis zum Fahnenblattstadium (BBCH 37) spritzen. Besonders effizient in Durumweizen und anfälligen Sommergerstensorten. Aus Gründen eines effektiven Resistenzmanagements ist eine darüberhinausgehende Verminderung der Aufwandmenge von Vegas zu vermeiden.

Anwendungsempfehlungen im Obstbau:
Vegas, mit dem Wirkstoff Cyflufenamid, erfasst alle Stämme des Apfelmehltaus und ist ein hoch wirksames und sehr interessantes Produkt für das Resistenzmanagement. Vegas ist kombinierbar mit Schorfprodukten und lässt sich mit 2 Anwendungen pro Saison gut in Spritzstrategien einbauen.
Das Produkt soll im Obstbau mit der vollen Aufwandmenge eingesetzt werden, damit der hohe Wirkungsgrad gegen Mehltau genutzt werden kann.

Anwendungsempfehlungen im Weinbau:
Vegas bringt einen neuen Wirkungsmechanismus gegen Oidium im Weinbau und wird mit der vollen Aufwandmenge vor Traubenschluss eingesetzt. Optimalerweise wird Vegas mit einem guten Peronosporaprodukt kombiniert. 2 Anwendungen pro Saison sind zugelassen.

Verträglichkeit
Vegas besitzt in der empfohlenen Aufwandmenge eine ausgezeichnete Pflanzen- und Sortenverträglichkeit gegenüber Winter- und Sommerweizen, Durumweizen, Winter- und Sommergerste, Roggen, Triticale und Hafer sowie im Wein- und Obstbau.

Mischbarkeit
Aufgrund seiner ausgewogenen chemisch-physikalischen Eigenschaften ist Vegas ein sehr stabiles Produkt, das nach den bisherigen Erfahrungen mit den zurzeit praxisüblichen Fungiziden, Insektiziden, Wachstumsreglern und Blattdüngern gemischt werden kann. Vegas kann auch zusammen mit Harnstoff ausgebracht werden.
Bei Mischungen mit Ethephon-haltigen Produkten ist Vegas zuletzt in den Tank zu geben. Die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sind zu beachten.

Herstellen der Spritzbrühe
Brühebehälter mit ¾ der erforderlichen Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten und Vegas bei laufendem Rührwerk in den Tank geben. Dann die fehlende Wassermenge auffüllen. Spritzbrühe unmittelbar nach dem Ansetzen und ohne Unterbrechung ausbringen. Während der Fahrt und während des Spritzens Spritzbrühe durch Rührwerk oder Umlauf in Bewegung halten. Spritzbrühereste vermeiden! Stets nur die Spritzbrühemenge ansetzen, die unbedingt gebraucht wird!
Spritztechnik: Spritztechnik und Wassermenge sollten so gewählt werden, dass je nach Bestandshöhe und -dichte alle Pflanzenteile gut benetzt werden!

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgerät und -leitungen sowie Filtersysteme sollten nach jedem Gebrauch sofort gründlich gereinigt werden. Die Reinigung mit Spritzgerätereiniger (25 %ige Ammoniaklösung, 0,2 l/100 l Wasser) hat sich bewährt. Spülwasser bzw. Restbrühe auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Cyflufenamid 51,4 g/l (5 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Emulsion, Öl in Wasser
Giftig für Regenwürmer. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 273, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise SP1
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Für die Indikation in Apfel: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Obstbau /spritzen oder sprühen
10 m Regelabstand, 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 3 m (75 %, 90 % und 95 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Obstbau /spritzen oder sprühen
5 m Regelabstand, 3 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %, 90 % und 95 %)
Für die Indikation in Weizen, Triticale, Hafer, Gerste, Roggen: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Für die Indikation in Weinreben: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 3 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Für die Indikation in Weizen, Triticale, Hafer, Gerste, Roggen: Bei Anwendung in späten Entwicklungsstadien, insbesondere in Frühdruschgebieten und in Gerste, ist jedenfalls auf die Einhaltung der Wartefrist von 49 Tagen zu achten.
Für die Indikation in Apfel und Weinreben: Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels kann eine Beeinträchtigung von Verarbeitungsprozessen nicht ausgeschlossen werden.
Für die Indikation in Weinreben: In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
0,09 - 0,25 l/ha bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,16 - 0,41 l/ha bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
0,25 - 0,5 l/ha ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 5/3/3/3 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
NISSO Chemical Europe GmbH; Steinstraße 27, 40210 Düsseldorf

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Venzar® 500 SC

Pfl. Reg. Nr. 3682
Gefahrensymbol GHS08 GHS09

Bodenherbizid zur Bekämpfung von zweikeimblättrigen Unkräutern in der Zuckerrübe

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l
4 x 5 l

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat (SC)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 10 (Keimblattstadium: Keimblätter waagrecht entfaltet; 1. Laubblatt stecknadelkopfgroß) bis BBCH 31 (Beginn Bestandesschluss: 10 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 10 (Keimblattstadium: Keimblätter waagrecht entfaltet; 1. Laubblatt stecknadelkopfgroß) bis BBCH 31 (Beginn Bestandesschluss: 10 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

3. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,33 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 10 (Keimblattstadium: Keimblätter waagrecht entfaltet; 1. Laubblatt stecknadelkopfgroß) bis BBCH 31 (Beginn Bestandesschluss: 10 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

Eigenschaften
VENZAR® 500SC ist ein Bodenherbizid zur Nachauflaufanwendung in Rüben zur Optimierung von Spritzfolgen gegen dikotyle Unkräuter. In empfindlichen Pflanzen hemmt VENZAR® 500SC die Photosynthese. Neu entwickelte Blätter verfärben sich gelb und sterben ab. In den Rübenpflanzen hingegen wird der Wirkstoff schnell abgebaut. Die beste und schnellste Wirkung erzielt VENZAR® 500SC gegen kleine bzw. im Auflauf befindliche Samenunkräuter. Keimende Unkräuter laufen zwar noch auf, sie sterben jedoch nach Aufnahme des Wirkstoffes durch die Wurzeln ab. Bereits aufgelaufene Unkräuter werden von VENZAR® 500SC nicht ausreichend bekämpft.

Wirkungsweise
Der Wirkstoff Lenacil gehört zur Gruppe der Harnstoffderivate, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe C1 der HRAC (Herbicide Resistence Action Committee)- Klassifizierung eingestuft ist. Der Wirkstoff Lenacil bewirkt eine Hemmung der Elektornenbindung im Photosystem II. Es kommt zu Blattaufhellungen und das Unkraut stirbt ab. Die Aufnahme von Lenacil erfolg primär über die Wurzeln oder den Boden, teilweise auch über das Blatt. Innerhalb der Pflanze verteilt sich der Wirkstoff Lenacil teil-systemisch über das Xylem. Bodenfeuchte fördert die Wirkstoffaufnahme und -verteilung in der Pflanze.
Höhere Temperaturen und Sonnenschein fördern dabei die Wirksamkeit.
Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe)
Lenacil: C1

- Schütteln Sie VENZAR® 500SC vor Gebrauch gut durch
- Geben Sie die benötigte Menge VENZAR® 500SC in den zu ¼ bis ½ gefüllten Spritztank
- Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen
- Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen
- Nicht mehr Spritzflüssigkeit ansetzen, als benötigt wird
- VENZAR® 500SC sollte unmittelbar nach dem Anrühren gespritzt werden

Nie mehr Spritzflüssigkeit ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittel-Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Lagerung

Anforderung an Lagerräume und Behälter:
Nur im Originalgebinde aufbewahren. Gebinde fest verschlossen an einem trockenen, kühlen und gut belüfteten Ort lagern.
Weitere Angaben zu den Lagerbedingungen:
Vor Hitze und direkter Sonnenbestrahlung schützen. Vor frost schützen.
Für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Entsorgung

Leere und unbrauchbar gemachte Packungen der kommunalen Abfallbeseitigung zuführen. Produktreste nicht dem Hausmüll beigeben, sondern in Originalverpackung bei den entsorgungspflichtigen Körperschaften anliefern. Gegebenenfalls Stadt- oder Kreisverwaltung um Auskunft bitten.

Reinigung

Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden:

- Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen
- Technisch unvermeidbare Restmengen im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen un bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20% des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben.
- Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen. Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Nachbau

Die Wartezeit beträgt mindestens 3 Monate. Vor der Wiederbestellung ist unbedingt tief zu pflügen und gut durchzuarbeiten. Bei Mischungen sind die Vorschriften der anderen Produkte ebenfalls zu beachten. Nach der Ernte von Rüben im Herbst können im Rahmen der normalen Fruchtfolge alle Kulturen nachgebaut werden, ausgenommen Roggen auf Moorböden. Erfolgt ein vorzeitiger Umbruch im Frühjahr, so können nach tiefer Pflugfurche Rüben, Mais, Kartoffeln, Spinat, Schwarzwurzeln, Rote Bete, Mangold und Erdbeeren und gepflanzert Lauch angebracht werden. Nicht nachgebaut werden dürfen Vertreter der Familie der Kreuzblütler wie Kohlgewächse, Raps oder Kohlrüben.

Resistenzmanagement
Siehe Wirkungsmechanismus und Wirkungsspektrum

Wirkungsspektrum
Gute Wirkung gegen:
Samenunkräuter wie Ackersenf, Ehrenpreisarten, Franzosenkraut, Hirtentäschel, Hohlzahn, Vogel-Sternmiere, Knöterich Arten, Kamille, Melden, Mohn, Täschelkraut, Wicken und einjähriges Rispengras
Schwache Wirkung bei:
Tief keimendem Klettenlabkraut und gewissen Knöterich Arten
Nicht erfasst werden:
Ausdauernde und bereits aufgelaufene Unkräuter
Eingeschränktes Wirkungsspektrum. VENZAR® 500SC muss in Kombination mit anderen Rübenherbiziden ausgebracht werden. Zusätzlich zum eigenen Wirkungsspektrum steigert VENZAR® 500SC die Wirkungen der anderen Herbizide, zudem stellt dies ein vorbeugendes Resistenzmanagement dar.

Wichtige Hinweise zur Anwendung:
Es ist wichtig, dass VENZAR® 500SC auf unkrautfreiem, gut vorbereitetem Boden ausgebracht wird. Die besten Bekämpfungserfolge werden erzielt, wenn der Boden feucht, feinkrümelig ohne Klumpen und frei von Pflanzenrückständen ist. Niederschläge nach der Anwendung begünstigen den Transport von VENZAR® 500SC in die Wurzelzone der keimenden Unkräuter. Tritt nach der Anwendung eine anhaltende Trockenperiode ein, so kann es vorkommen, dass die Unkrautwirkung nicht befriedigend ist.
VENZAR® 500SC darf in extrem leichten Sandböden, sehr humusarmen und stark durchlässigen Böden nicht angewendet werden. Vorsicht auch in sauren Böden.

Anwendungsempfehlung Tankmischpartner
1. NAK: 100 ml/ha VENZAR® 500SC
2. NAK: 150 ml/ha VENZAR® 500SC
3. NAK: 150 ml/ha VENZAR® 500SC

Die Anwendung soll immer in Kombination mit dem Additiv Gondor (0,5 l/ha) durchgeführt werden, am besten in Tankmischung mit Betanal Tandem im Zuge der NAK Spritzungen.

Mischbarkeit:
VENZAR® 500SC kann mit den meisten handelsüblichen Rübenherbiziden gemischt werden. Keine Mischungen oder zusätzliche Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Lenacil enthalten.

Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln

1. Wasserlösliche Folienbeutel
2. Wasserlösliche Granulate: SG, SX
3. Wasserdispergierbare Granulate oder Pulver: WG, WP
4. Suspensionskonzentrate: SC
5. Wasserlösliche Konzentrate: SL
6. Suspensionskonzentrate auf Ölbasis: SE
7. Emulgierbare Formulierungen: EW, EC
8. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungsstoffe
9. Flüssigdünger und Spurennährstoffe

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischungspartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Ansetzen der Spritzflüssigkeit

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

Erste Hilfe Maßnahmen Venzar 500SC

Allgemeine Hinweise: Mit Produkt verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Sofort mit Seife und Wasser abwaschen und gut nachspülen. Bei andauernder Hautreizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten unter fließendem Wasser spülen und Arzt konsultieren. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese erst nach 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. **Nach Verschlucken:** Mund mit reichlich Wasser ausspülen; nicht verschlucken. Kein Erbrechen herbeiführen, sofort Arzthilfe hinzuziehen und dieses Sicherheitsdatenblatt vorzeigen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Lenacil 500 g/l (Gew. % 43,86) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Suspensionskonzentrat (SC)
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 351, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 272, 280, 308+313, 363, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. **Für die 1. Indikation:** Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 15 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. **Für die 2., 3. Indikation:** Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Der maximale Mittelaufwand darf 1 L/ha pro Vegetationsperiode nicht übersteigen. Auf der Verpackung und in der Gebrauchsanweisung ist auf das Resistenzrisiko hinzuweisen. Insbesondere sind Maßnahmen für ein geeignetes Resistenzmanagement anzugeben. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): C1. In der Gebrauchsanweisung ist der notwendige Zeitraum zwischen Anwendung und Saat bzw. Pflanzung von Folgekulturen, oder zwischen Anwendung und einer nachfolgenden Bodenbearbeitung anzugeben. In die Gebrauchsanweisung ist eine Zusammenstellung der Unkräuter aufzunehmen, die durch die Anwendung des Mittels gut, weniger gut und nicht ausreichend bekämpft werden, sowie eine Arten- und/oder Sortenliste der Kulturpflanzen, für die der vorgesehene Mittelaufwand verträglich oder unverträglich ist. Auf das eingeschränkte Wirkungsspektrum ist in der Gebrauchsanweisung hinzuweisen. **Für die 1. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Lenacil enthalten. **Für die 2. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Lenacil enthalten. **Für die 3. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Lenacil enthalten.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 5/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH, Auersperggasse 13, 8010 Graz, Tel. 0316-4602-0

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Verben®

Pfl. Reg. Nr. 4329
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Getreidefungizid mit protektiver und kurativer Wirkung gegen Septoria-Blattflecken, Mehltau, Gelbrost, Halmbruch, Netzflecken und Rhynchosporium-Blattflecken.

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat EC

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weizen gegen Septoria-Blattdürre mit 1 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 65 (Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefässe) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Weizen gegen Braunrost mit 1 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 65 (Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefässe) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Weizen gegen Gelbrost mit 1 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 65 (Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefässe) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Weizen gegen Echter Mehltau mit 1 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 65 (Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefässe) max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Weizen gegen DTR-Blattdürre mit 1 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 65 (Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefässe) max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Weizen gegen Halmbruchkrankheit mit 1 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 32 (2-Knoten-Stadium: 2. Knoten wahrnehmbar, mind. 2 cm vom 1. Knoten entfernt) max. 1x spritzen.

7. Indikation:
In Gerste gegen Echter Mehltau mit 1 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 49 (Grannenspitzen: Grannen werden über der Ligula des Fahnenblattes sichtbar) max. 1x spritzen.

8. Indikation:
In Gerste gegen Netzfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 49 (Grannenspitzen: Grannen werden über der Ligula des Fahnenblattes sichtbar) max. 1x spritzen.

9. Indikation:
In Gerste gegen Blattfleckenkrankheit (Rhynchosporium secalis) mit 1 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 49 (Grannenspitzen: Grannen werden über der Ligula des Fahnenblattes sichtbar) max. 1x spritzen.

10. Indikation:
In Gerste gegen Zwergrost mit 1 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 49 (Grannenspitzen: Grannen werden über der Ligula des Fahnenblattes sichtbar) max. 1x spritzen.

11. Indikation:
In Gerste gegen Sprenkelkrankheit mit 1 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 49 (Grannenspitzen: Grannen werden über der Ligula des Fahnenblattes sichtbar) max. 1x spritzen.

12. Indikation:
In Triticale gegen Septoria-Blattdürre (Septoria tritici) mit 1 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 65 (Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefässe) max. 1x spritzen.

13. Indikation:
In Triticale gegen Braunrost mit 1 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 65 (Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefässe) max. 1x spritzen.

14. Indikation:
In Triticale gegen Gelbrost mit 1 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 65 (Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefässe) max. 1x spritzen.

15. Indikation:
In Triticale gegen Echter Mehltau mit 1 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 65 (Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefässe) max. 1x spritzen.

16. Indikation:
In Triticale gegen DTR-Blattdürre mit 1 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 65 (Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefässe) max. 1x spritzen.

17. Indikation:
In Triticale gegen Halmbruchkrankheit mit 1 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 32 (2-Knoten-Stadium: 2. Knoten wahrnehmbar, mind. 2 cm vom 1. Knoten entfernt) max. 1x spritzen.

18. Indikation:
In Roggen gegen Blattfleckenkrankheit (Rhynchosporium secalis) mit 1 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 49 (Grannenspitzen: Grannen werden über der Ligula des Fahnenblattes sichtbar) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Verben™ mit den Wirkstoffen Proquinazid und Prothioconazol bietet hervorragenden und langanhaltenden Schutz vor Mehltauinfektionen und allen weiteren relevanten Getreidekrankheiten. Vor allem die besondere Stärke bei der Bekämpfung von Halmbruch und resistentem Weizenmehltau ist hervorzuheben. Durch den Wirkstoff Proquinazid, sowie die hervorragende EC-Formulierung, kann ein Wirkungsplus auf alle relevanten Getreidekrankheiten festgestellt werden, verglichen zu reinen Prothioconazol-Präparaten. Verben™ wirkt sowohl vorbeugend als auch bei beginnendem Befall. Die Ausbreitung schon vorhandener Infektionen wird verhindert.
Proquinazid Wirkmechanismus E1 / FRAC-Code 13
Prothioconazol Wirkmechanismus G1 / FRAC-Code 3

Wirksamkeit, Kultur- und Sortenverträglichkeit
Verben™ ist solo und auch in Tankmischung mit anderen Fungiziden, Insektiziden, Herbiziden und Wachstumsregulatoren hoch verträglich und gut mischbar.
Nach dem Antrocknen des Spritzbelages ist Verben regenfest.

Wirkungsspektrum
Im Weizen, Gerste, Triticale und Roggen ab Frühjahr bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome. Anwendung im Weizen und Triticale gegen Echten Mehltau, Gelbrost, Braunrost, DTR-Blattdürre und Septoria Blattdürre von BBCH 30 bis 65. Im Weizen und Triticale gegen die Halmbruchkrankheit von BBCH 30 bis 32. Anwendung in der Gerste gegen Blattfleckenkrankheit, Echter Mehltau, Zwergrost, Sprenkel- und Netzfleckenkrankheit von BBCH 30 bis 49. Die Aufwandmenge beträgt 1 l/ha bei maximal 1 Anwendung. Die Wasseraufwandmenge beträgt 150 – 400 l Wasser/ha. Eine gute Benetzung erhöht den Bekämpfungserfolg. Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt.

Resistenzmanagement
Die Aktivsubstanzen von Verben sind Proquinazid (50 g/l) und Prothioconazol (200 g/l). Damit ist die Fertigformulierung eine Mischung aus zwei nicht kreuzresistenten und gegenüber Getreidepathogenen hoch aktiven Wirkstoffen.
• Verben™ sollte i.d.R. vorbeugend und in frühen Entwicklungsstadien der Krankheiten angewendet werden. Behandlungen auf etablierte Krankheiten sollten vermieden werden.
• Verben™ darf nur ein Mal pro Saison angewendet werden.

• Tankmischungen oder Spritzfolgen mit Fungiziden die anderen Wirkweisen / Resistenzgruppen zugehören werden empfohlen und sind geeignet, die Entwicklung von Resistenzen zu vermindern.
• Deutlich reduzierte Aufwandmengen und/oder die wiederholte Anwendung von Verben mit verminderten Aufwandmengen sollten unterbleiben.
Das Resistenzmanagement von Proquinazid, Prothioconazol und der Mischung von beiden Wirkstoffen sollten den hinsichtlich der Azanaphtale und DMI Fungizide spezifischen Empfehlungen des Fungicide Resistance Action Committee (FRAC) folgen.

Anwendungstechnik
Ansetzvorgang bzw. Zubereitung

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die
Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.
1. Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
2. Füllen Sie den Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge.
3. Messen Sie die benötigte Menge Verben™ ab.
4. Die abgemessene Menge Verben™ langsam, und bei laufendem Rührwerk direkt oder über die Einspülschleuse in den Tank, um Ausflockungen zu vermeiden.
5. Falls Sie ein weiteres Produkt zumischen möchten, achten Sie darauf, dass sich vor Zugabe des
Mischpartners das erste Produkt vollständig gelöst hat.
6. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanleitungen aller Mischpartner.
7. Füllen Sie abschließend die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auf.
8. Bringen Sie die Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufenden Rührwerk aus.
9. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.
10. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als benötigt wird.

Mischbarkeit

Verben™ ist mit anderen Fungiziden, Insektiziden, Herbiziden und Wachstumsregulatoren gut mischbar. Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner, sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.
Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3.Wasserdispergierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Suspo-Emulsionen: SE
7. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
8. Emulsionskonzentrate: EC
9. Wasserlösliche Konzentrate: SL
10. Ölhaltige Suspensionskonzentrate: OD
11. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe

13. Driftverzögerer
Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst in den Tank gegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Gerätereinigung
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden:
Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.
• Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem
Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
• Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 %des Tankvolumens mit Wasser
auffüllen.
• Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben.
• Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.
Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
• Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der
behandelten Fläche verspritzen.
• Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Lagerung

Lagerklasse (TRGS 510): 12, Nichtbrennbare Flüssigkeiten
An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Im Originalbehälter lagern. In korrekt beschrifteten Behältern aufbewahren. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten.

Entsorgung

Nicht mit dem Hausmüll entsorgen. Reste nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen!

Weitere Informationen/Haftungsausschluss zur Beachtung
Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung ist unser Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung unseres Produkts in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung entspricht. Da Lagerhaltung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Anwendung unseres Produkts aus. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Wirkung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z.B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Applikationstechnik, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z.B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), etc. Deshalb kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produkts oder eine Schädigung an den behandelten Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir

keine Haftung übernehmen. Das damit verbundene Risiko geht zu Lasten des Anwenders. Für negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Hinweise für Erst-Helfer: Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen. **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen. Künstliche Beatmung und/oder Sauerstoff kann notwendig sein. Nach schwerwiegender Einwirkung Arzt hinzuziehen. **Nach Hautkontakt:** Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen. Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Beim Auftreten von Hautreizungen oder allergischen Reaktionen einen Arzt hinzuziehen. Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen. **Nach Augenkontakt:** Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen. Auge offenhalten und langsam und behutsam während 15-20 Minuten mit Wasser ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Arzt aufsuchen. KEIN Erbrechen herbeiführen außer auf Anweisung des Arztes oder des Behandlungszentrums für Vergiftungsfälle.
Ist der Verunfallte bei Bewusstsein: Mund mit Wasser ausspülen.
Hinweise für den Arzt: Symptomatische Behandlung.
Telefonnummern: Vergiftungsinformationszentrale (VIZ) Österreich: +43 1 406 43 43
SGS Germany GmbH - 24-Stunden Dienst, Telefon +49 40 30101 575

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Prothioconazol 200 g/l (18,9 %)
Proquinazid 50 g/l (4,73%)

Produkttyp Fungizid
Emulsionkonzentrat EC

Enthält: 2-Ethylhexyl (S)-2-hydroxypropionat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 319, 351, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Nummern der P-Sätze 101, 102, 201, 202, 261, 264, 270, 272, 280, 302+352, 305+351+338, 308+313, 321, 333+313, 337+313, 362+364, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Beim Umgang mit dem Mittel geeignete Arbeitskleidung und Handschuhe tragen. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen Arbeitskleidung tragen. Im Fall von Anwendungen in blühenden Pflanzenbeständen (Kulturpflanzen, Unkräuter) darf die Anwendung nur nach dem Ende des täglichen Bienenflugs bis 23:00 Uhr erfolgen. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 5 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 10 m einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3; Wirkmechanismus (FRAC CODE): 13.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7, 81677 München, Deutschland

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Videryo®F

Pfl. Reg. Nr. 3783
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Fungizid zur Bekämpfung von Falschem Mehltau, Rebenperonospora an Keltertrauben.

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Weinreben gegen Falscher Mehltau mit 2,5 l/ha in 1.000 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 11 (1. Laubblatt entfaltet und vom Trieb abgespreizt) bis 28 Tage vor der Ernte max. 4x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 28 Tage.

In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	0,5 - 1,25 l/ha
bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)	0,8 – 1,9 l/ha
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)	1,25 – 2,5 l/ha

Eigenschaften und Wirkungsweise
Videryo ist ein Fungizid zur Bekämpfung von Rebenperonospora (Plasmopara viticola) an Keltertrauben. Es enthält die Wirkstoffe Cyazofamid und Folpet. Cyazofamid gehört zur chemischen Klasse der Cyanoimidazole (QiI- Fungizide) und hemmt die Energiegewinnung der pilzlichen Erreger. Folpet gehört zur Gruppe der Phtalimide (Multisite- Inhibitoren) und hemmt durch Kontaktwirkung die Sporenkeimung an der Blattoberfläche. Videryo zeigt bei protektivem Einsatz eine ausgezeichnete Wirkung- Blattbereich und Trauben werden eff ektiv von Infektionen geschützt.
Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe): Cyazofamid (21), Folpet (M4)

Anwendung
Videryo wird vorbeugend bei Infektionsbeginn- bzw. ab Warndiensthinweis ab Stadium 11 bis zu 28 Tage vor der Ernte eingesetzt.

Kulturverträglichkeit
Nach bisherigen Kenntnissen ist Videryo F für alle Rebsorten verträglich.

Mischbarkeit
In Tankmischungen sind die von der Zulassungsbehörde festgesetzten und genehmigten Anwendungsbestimmungen für die Mischpartner einzuhalten. Mischungen sind umgehend auszubringen. Da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen getestet werden können, ist in jedem Fall ein Test der Tankmischung auf einer kleinen Fläche empfehlenswert.

Herstellen der Spritzbrühe
Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als nötig. Behälter restlos entleeren. Spritztank zur Hälfte mit der erforderlichen Wassermenge füllen und Rührwerk einschalten. Die benötigte Menge Videryo zugeben und restliche Wassermenge einfüllen. Rührwerk auch während der Ausbringung nicht ausschalten. Die Spritzbrühe umgehend ausbringen- nicht länger als 48 h im Tank belassen.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Lagerung:
Außerhalb der Reichweite von Kindern aufbewahren. Getrennt von Lebensmitteln, Getränken, Futtermitteln und Genussmitteln aufbewahren. Nicht in der Nähe von Arzneimitteln oder Kosmetika lagern. Produkt an einem kühlen, gut belüfteten Ort im Originalbehälter aufbewahren. Vor übermäßiger Hitze und Kälte und direkter Sonneneinstrahlung schützen.

Entsorgung:
Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Packmaterial und Behälter können an Übernahmestellen des Entsorgungssystems BONUS abgegeben werden. Die Termine zur Abgabe von leeren Gebinden entnehmen Sie bitte den Verlautbarungen der Sammelstellen. Die Behälter müssen sauber gespült sein, wobei das Spülen immer beim Zubereiten der Spritzbrühe erfolgen muss und das Spülwasser der Spritzbrühe beigegeben werden muss.

Erste Hilfe-Maßnahmen
Allgemein: Bei Unwohlsein Giftinformationszentrum oder Arzt anrufen. **Nach Einatmen:** Den Betroffenen an die frische Luft bringen und für ungehinderte Atmung sorgen. Bei Unwohlsein Giftinformationszentrum oder Arzt anrufen. **Nach Hautkontakt:** Kontaminierte Kleidung ausziehen. Haut mit viel Wasser abwaschen. Bei Hautreizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Augenkontakt:** Augen mehrere Minuten bei geöffnetem Lidspalt unter fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen und Wasser in kleinen Schlucken nachtrinken lassen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). Bei anhaltendem Unwohlsein ärztlichen Rat einholen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Folpet 400 g/l (32,3 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Cyazofamid 40 g/l (3,32 %) Suspenisonkonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 332, 351, 400, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 280, 302+352, 304+340, 391, 501

Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Weinbau /spritzen oder sprühen

15 m (Abdriftminderungsklasse 95 %), 20 m (90 %)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form einem bewachsenen Grünstreifen zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Weinbau /spritzen oder sprühen

15 m (Abdriftminderungsklasse 95 %), 20 m (90 %)

Sonstige Auflagen und Hinweise: Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildung vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenzen vermeiden. Nicht mehr als 2 aufeinanderfolgende Anwendungen von Produkten die Wirkstoffe aus der Klasse der QiI-Fungizide (FRAC-Code 21) enthalten. Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 21; Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): M4. Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen. In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

0,5 – 1,25 l/ha Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,8 – 1,9 l/ha Bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
1,25 – 2,5 l/ha Ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

ISK Biosciences Europe N.V., PO Box 9, Pegasus Park, De Kleetlaan 128, 1831 Diegem, Belgien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Viper™ Compact

Pfl. Reg. Nr. 3544
Gefahrensymbol GHS09

Systemisches Herbizid gegen Windhalm und zweikeimblättrige Unkräuter in Wintergetreide zur Nachauflaufanwendung im Herbst

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterhartweizen, Winterweichweizen, Winterroggen, Wintergerste, Wintertriticale, Dinkel gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Herbst, nach dem Auflaufen, von BBCH 10 (Erstes Blatt aus der Koleoptile ausgetreten) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Viper Compact ist ein Herbizid, das aufgrund der Formulierung von den Unkräutern sehr schnell, über die Blätter und die Wurzel, aufgenommen und verteilt wird. Dabei werden die Wirkstoffe Florasulam und Penoxsulam vorzugsweise über die Blätter aufgenommen, während bei Diflufenican überwiegend die Wurzelaufnahme vorherrscht. Florasulam und Penoxsulam greifen in die Eiweißbildung ein, während Diflufenican die Carotin-Biosynthese hemmt. Damit setzt der Absterbeprozess ein, der sich über Herbst und Winter erstrecken kann. Für eine ausreichende Wirkung ist Bodenfeuchtigkeit notwendig, da der Wirkstoff Diflufenican an die Wurzel herangeführt werden muss. Geschwindigkeit und Dauer des Absterbeprozesses sind somit abhängig von der Witterung. Wirkungssicherheit und Kulturverträglichkeit bleiben bei vorübergehend kühlen, feuchten Witterungsperioden und bei leichten Nachtfrösten erhalten.
Viper Compact wird mit den in der Praxis üblichen Wasseraufwandmengen ausgebracht, jedoch sollten 200 l/ha nicht unterschritten werden.

Wirkungsspektrum
Mit Viper Compact sind
sehr gut bis gut bekämpfbar:
Gemeiner Windhalm, Kamille-Arten, Ausfallraps, Ackersenf, Stiefmütterchen-Arten, Ehrenpreis-Arten, Taubnessel-Arten, Vogelmiere, Klettenlabkraut, Ackervergissmeinicht, Hirtentäschelkraut, Vogelknöterich, Windenknöterich, Storchschnabel-Arten, Rauke-Arten, Frauenmantel, Weißer Gänsefuß, Schwarzer Nachtschatten, Kornblume, Mohn
ausreichend bekämpfbar: Einjährige Rispe (bis BBCH 11 der Rispe)
nicht ausreichend bekämpfbar: Ackerfuchsschwanz, Quecke

Aufwandmenge(n)
1 l/ha Viper Compact mit 200 - 400 l Wasser/ha maximal 1 x/Jahr spritzen

Standardempfehlung gegen breite Mischverunkrautung inkl. Windhalm:
1 l/ha Viper Compact

Spezialempfehlung für Ackerfuchsschwanzstandorte: gegen breite Mischverunkrautung inkl. Windhalm und Ackerfuchsschwanz ab 3-Blattstadium des Getreides im Herbst.

0,75 - 1 l Viper Compact + 0,9 l Axial 50/ha

Empfehlung zur Resistenzvorbeugung: nach Anwendung eines gräserwirksamen ALS-Hemmers im Frühjahr (z.B. Broadway, Concert SX) ab dem 3-Blattstadium der Kultur spritzen:

0,75 – 1 l/ha Viper Compact + 1,5 l Lentipur 500/ha.

Anwendung

Aufgrund der guten Verträglichkeit kann Viper Compact in Wintergetreide ohne Sorteneinschränkung zur frühen Nachauflaufanwendung im Herbst eingesetzt werden:
In Wintergetreide (Gerste, Hart- und Weichweizen, Roggen, Triticale, Dinkel) im Nachauflauf am besten im 3-Blattstadium einsetzen.
Bei ungünstigen Bedingungen (Witterung, Befahrbarkeit) kann die Anwendung bis zum Ende der Bestockung (BBCH 29) der Kulturpflanzen im Herbst erfolgen. Nur in bis Ende Oktober gedrilltem Winterweizen anwenden. Zur Zeit der Behandlung müssen die Unkräuter sich im Auflauf befinden oder gerade aufgelaufen sein.
Die beste Wirkung wird bei feuchten Böden erzielt. Kühle Witterungsbedingungen mit längeren Perioden ohne Wachstum (bis ca. 3 Wochen nach der Anwendung) verzögern die Wirkungsgeschwindigkeit ohne Einfluss auf die Wirkungssicherheit.

Anwendungszeitpunkt:

Im Herbst, nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 13 (drittes Blatt aus der Koleoptile ausgetreten) bis Stadium 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) der Kultur.

Besondere Hinweise

Die langjährige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, deren Wirkstoffe den gleichen Wirkungsmechanismus besitzen, kann zur Entstehung von resistenten Biotypen führen. Das gilt insbesondere auch für Sulfonylharnstoffe bzw. sulfonylharnstoffähnliche Wirkstoffe und hier könnte insbesondere die Vogelmiere und Kamille betroffen sein.
Die Tankmischung mit einem Nicht-Sulfonylharnstoff beugt der Entstehung von resistenten Biotypen vor.

Empfehlung zur Resistenzvorbeugung:

0,75 l/ha Viper Compact + 1,5 l Lentipur 500/ha

Um möglichen Resistenzen vorzubeugen, sollte nach einem Einsatz von Viper Compact im Herbst, in der nachfolgenden Vegetationsperiode kein Graminizid aus der Gruppe der ALS-Inhibitoren zum Einsatz kommen.
Weiterhin muss hier auf die Notwendigkeit eines aktiven Resistenzmanagements basierend auf einem Wirkstoffwechsel und unter Beachtung pflanzenbaulicher Aspekte (Unkräuter im optimalen Stadium und unter optimalen Bedingungen bekämpfen, Wechsel Winterung – Sommerung, keine Verschleppung von Samen durch Maschinen) hingewiesen werden.

Hinweise zur Schadensverhütung

Bei ungünstigen Witterungsbedingungen wie zu erwartenden Nachtfrösten und/oder gestressten Beständen ist in Tankmischungen mit z.B. Gräsermitteln, Fungiziden oder N-Düngern die Gefahr der Unverträglichkeit gegeben. Der Einsatz in Tankmischungen sollte dann unterbleiben.

Ebenso empfehlen wir keine Behandlungen bei Nachttemperaturen unter -5°C und von z.B. durch Staunässe oder Trockenheit geschwächten Getreidebeständen durchzuführen. In Einzelfällen nach der Behandlung unter diesen Witterungsbedingungen und/oder anderweitig gestressten Beständen beobachtete temporäre Aufhellungen und Wuchsverzögerungen haben nach bisherigen Erfahrungen keinen Einfluss auf den Ertrag. Abdrift vermeiden!

Untersaaten
Klee- bzw. Luzerneuntersaaten nicht behandeln.

Verträglichkeit
Viper Compact ist nach bisherigen Erfahrungen in allen geprüften Getreidesorten gut verträglich.

Nachbau
Im Rahmen der Fruchtfolge kann jede Kultur nachgebaut werden. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps sind möglich.

Ansetzen der Spritzbrühe, Spritztechnik und Spritzgerätereinigung
Viper Compact bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen.
Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Entleerte Behälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.
Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten, deren Ausstoß pro Hektar bekannt ist.
Spritzgeräte gründlich mit Wasser und vor Einsatz in empfindlichen Kulturen (z. B. Raps oder Rüben) auch mit Spezialreinigungsmittel reinigen. Die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Hinweise zum Schutz der Anwender
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Dicht abschließende Schutzbrille, Universal-Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz), Standardschutzanzug gegen Pflanzenschutzmittel und festes Schuhwerk (z.B. Gummistiefel) und Gummischürze tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen.
Sollten durch unsachgemäße Handhabung oder Missbrauch Vergiftungserscheinungen auftreten, sofort den Arzt rufen!

Entsorgung
Leere Verpackungen nicht weiterverwenden! Leere und sorgfältig gespülte Verpackungen an den autorisierten Sammelstellen abgeben. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen.

Lagerung und Handhabung
Produkt in dichtverschlossener Originalverpackung kühl und trocken lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln und für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Penoxsulam 15 g/l (1,42 %)
Florasulam 3.75 g/l (0,36 %)
Diflufenican 100 g/l (9.48 %)

Produkttyp Herbizid
Suspensionskonzentrat

Enthält: 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Achtung

Wartezeit Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt, bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich (F).

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410

Giftig für Regenwürmer! Schädlich für Nützlinge!

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 103, 270, 391, 501

Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Ackerbau (spritzen): 20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 10 m (90 %)

Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Schäden an der Kultur möglich. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): F1; Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): -/-/20/10 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH, Riedenburger Straße 7, 81677 München, Deutschland

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

WeinTec®

Pfl. Reg. Nr. 4270
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Pheromon gegen Bekreuzter Traubenwickler und Einbindiger Traubenwickler

Versandgebinde/Handelsform:
Packung mit 200 Dispenser

Abgabe Sachkundenachweis
Verdampfende Wirkstoffe enthaltendes Produkt (VP)

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Weinreben gegen Einbindiger Traubenwickler, Bekreuzter Traubenwickler mit max. 400 Dispenser/ha unmittelbar vor dem ersten Falterflug, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 1x manuelle Ausbringung der Dispenser.

Eigenschaften und Wirkungsweise
WEINTEC ist ein anwendungsfertiger Doppeldispenser, der Pheromone (weibliche Sexuallockstoffe) freisetzt und durch die Verwirrmethode des Bekreuzten und des Einbindigen Traubenwicklers (Lobesia botrana und Eupoecilia ambiguella) im Weingarten bekämpft. Die Freisetzung der Pheromone findet für 180 Tage statt.

Anwendungsempfehlung
Aufwandmenge: 400 Dispensers/ha.
Die Ausbringung/Befestigung der Dispenser im Weingarten soll knapp vor Beginn des Falterfluges stattfinden. Beste Wirkung wird erzielt bei gleichmäßiger und homogener Verteilung der Doppeldispenser in der Anlage. Es wird empfohlen in den Randbereichen eine größere Anzahl an Dispensern auszubringen, um einen Zuflug von angrenzenden Flächen zu verhindern. Es darf jedoch dabei die maximal zugelassene Aufwandmenge nicht überschritten werden.
Eine Wirkung wird üblicherweise für 180 Tage garantiert. Es wird empfohlen, durch sorgfältige laufende Kontrolle des Befallsdruckes, die Notwendigkeit einer zusätzlichen Behandlung mit Insektiziden abzuwägen.

Lagerung und Haltbarkeit
Ungeöffnetes Originalprodukt an einem kühlen, trockenen und vor Licht geschützten Ort aufbewahren. Nicht verwendete Dispenser sollten in der gut verschlossenen Verpackung bei einer Temperatur von nicht mehr als 8 ° C aufbewahrt werden (vorzugsweise im Gefrierschrank). Unter diesen Bedingungen kann das Produkt bis zu 2 Jahre ab dem Herstellungsdatum gelagert werden. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln und für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern. Eine ausreichende Entfernung zu Zündquellen, Treibgas sowie stark sauren oder alkalischen Stoffen ist sicherzustellen. Geöffnete Behälter sorgfältig verschließen und aufrecht lagern.

Entsorgung
Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen. Reste nicht in den Ausguss oder das WC leeren, sondern Sonderabfallsammler/Problemstoffsammelstelle übergeben (Abfallschlüsselnr.: 53103)

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Im Zweifelsfall oder bei Symptomen von Unwohlsein ärztliche Hilfe rufen. Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Kontaminierte Kleidungsstücke ausziehen. Haut mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. UNTER KEINEN UMSTÄNDEN Lösungsmittel oder Verdünner einsetzen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. Beschmutzte Kleidung vor Wiederverwendung waschen. **Nach Augenkontakt:** Augen mindestens 10 Minuten bei geöffnetem Lidspalt mit viel sauberem Wasser gründlich spülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen.
Nach Verschlucken: Mund mit viel Wasser ausspülen. Bei anhaltendem Unwohlsein ärztlichen Rat einholen. Erbrechen nicht ohne ärztliche Anweisung herbeiführen. Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen. Wiederholter und/oder längerer Hautkontakt mit Haut oder Schleimhaut kann Rötungen, Blasen oder Entzündungen hervorrufen. Einatmen von Sprühnebel oder schwebenden Partikeln kann eine Reizung der Atemwege verursachen, einige der Symptome können verspätet auftreten. Betroffene Stellen mit einem sterilen Gazeverband abdecken und vor Druck oder Reibung schützen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff (E,Z)-7,9-Dodecadien-1-yl-acetat 210 mg/Dispenser (14,75%)
(Z)-9-dodecen-1-yl acetat 325 mg/Dispenser 325 mg/Dispenser (34,7%)
Produkttyp Pheromon
Verdampfende Wirkstoffe enthaltendes Produkt (VP)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 315, 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 264, 270, 280, 302+352, 321, 332+313, 362+364, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise SP1
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Bei geringem Befallsdruck und geringer Ausgangspopulation anwenden. Die Anlagegröße sollte mindestens 1 ha betragen

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
SEDQ Healthy Crops, S.L., C./Llull 41. - 08005 Barcelona, Spanien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Winner®

Pfl. Reg. Nr. 2528
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Fungizid gegen Kraut- und Knollenfäule in Kartoffel und gegen Falscher Mehltau und Botrytis in Zwiebel

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen
4 x 3 l PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 0,4 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

2. Indikation:
In Zwiebel, Schalotten gegen Falscher Mehltau, Botrytis-Blattfleckenkrankheit mit 0,4 - 0,5 l/ha in 200 - 700 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 15 (5. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 48 (bei 50 Prozent der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 3x im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage

Eigenschaften und Wirkungsweise
Winner, mit dem Wirkstoff Fluazinam ist ein organisches Kontaktfungizid dessen Wirkungsmechanismus sich von dem anderer Fungizide unterscheidet. Der Wirkstoff Fluazinam unterbindet die Atmungsaktivität des Pilzes, der vorbeugend applizierte Spritzbelag wirkt der Sporenkeimung und -entwicklung entgegen. Sind Blattzonen bereits infiziert, verhindert Winner eine weitere Verbreitung lebensfähiger Sporen, wodurch der Befallsherd abgegrenzt und isoliert wird. Auch die Sekundärinfektion der Kartoffelknolle wird dadurch wirksam verhindert. Aufgrund seiner Wirkungsweise ist die Gefahr einer Resistenzbildung gering. Die Möglichkeit einer Resistenzbildung ist bei Kontaktfungiziden grundsätzlich niedrig. Bei Winner wird sie nochmals deutlich durch seinen einzigartigen Wirkungsmechanismus verringert, der den Pilz an mehreren Stellen angreift (Multi-side-Produkt). Die besonderen chemisch-physikalischen Eigenschaften des Wirkstoffes Fluazinam bewirken eine sehr gute Haftfähigkeit und Regenbeständigkeit selbst auf Blättern mit stark ausgebildeter Wachsschicht.

Anwendung
Winner ist ein organisches Kontaktfungizid mit vorbeugender Wirkung, d.h. die Spritzung hat vor bzw. bei Befallsbeginn zu erfolgen.

Kartoffel - Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
0,4 l/ha in 400-600 l Wasser vorbeugend in Abständen von 10 bis 14 Tagen, je nach Infektionsgefahr und Witterung feintropfig ausbringen; bei hohem Infektionsdruck, starkem Staudenwachstum und anfälligen Kartoffelsorten Spritzabstände auf 7 bis 10 Tage reduzieren. Eine gute Benetzung der Blattmasse ist Voraussetzung für eine gute Wirkung.
Die erste Behandlung ist bei Infektionsbeginn durchzuführen, der üblicherweise knapp vor bzw. bei Reihenschluss zu erwarten ist. Warndienst Meldungen in jedem Fall beachten.
Maximal 6 Anwendungen.
In der landwirtschaftlichen Praxis wird die Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule unter den verschiedensten äußeren Umständen vorgenommen.

Je nach Infektionsdruck, abhängig von Witterung, Sorte und anderen regionalen Gegebenheiten können der Termin für die erste Spritzung, die Spritzintervalle, die Wahl der Fungizide, verwendete Aufwandmengen usw. variieren.

Kulturverträglichkeit:
Winner zeigt in der empfohlenen Aufwandmenge eine gute Pflanzenverträglichkeit und kann in allen derzeit auf dem Markt befindlichen Kartoffelsorten eingesetzt werden.

Zwiebel- Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
0,5 l/ha Winner gegen Falschen Mehltau und Botrytis mit 200 – 700 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von Stadium 15 (5. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis Stadium 48 (bei 50 Prozent der Pflanzen Schlotten geknickt) spritzen.

Wichtiger Hinweis: Winner ist nützlingsschonend und nicht bienengefährlich.

Mischbarkeit
Winner ist mit Insektiziden wie Shenzi, Mospilan, Spintor und auch mit Kabuki Turbo zur Krautabtötung mischbar. Ebenso mischbar ist Winner mit den teilsystemischen Fungiziden Reboot (Stoppspritzung) und Prevint Flow.
Auch sind Mischungen mit Wuxalen (K40 und P-Profi) sowie mit Azo-Speed möglich. Bei Mischungen sind die Anwendungsvorschriften der genannten Produkte mitzubeachten. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.
Winner ist im Kwizda Kartoffel & Zwiebel Pack enthalten und kann mit allen anderen in Österreich registrierten Phytophthora-Fungiziden eingesetzt werden.

Herstellen der Spritzbrühe
Winner vor Gebrauch schütteln und in den 1/4 bis 1/3 mit Wasser gefüllten Spritztank geben. Anschließend Spritztank bei langsam laufendem Rührwerk auf gewünschte Wassermenge auffüllen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittelbehälter restlos entleeren, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben. Spritzgeräte nach Gebrauch gut reinigen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Verschüttetes Präparat mit einem geeigneten saugenden Material, z. B. Sand, abdecken. Das mit Winner versetzte Aufsaugmaterial in verschließbare und gekennzeichnete Behältnisse geben und, wie beschrieben, entsorgen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Gesichtsschutz tragen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Fluazinam 500 g/l (38,7 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Gefährliche Inhaltsstoffe: Suspensionskonzentrat
Ethoxyliertes Polyarylsulfat, Ammoniumsalz und 1,2-Benzisothiazolin-3-on.
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Wartezeit 7 Tage

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 361d, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 264, 270, 280, 272, 273, 302+352, 308+313, 333+313, 321, 363, 391, 501

Weitere Sicherheitshinweise EUH401

Das Produkt ist in trockenem Zustand brennbar. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau, Gemüsebau – spritzen

5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 1 m (75 %), 1 m (90 %)

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsener Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für die Indikation in Kartoffeln: Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe

Für die Indikation in Zwiebeln: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe. Jeweils nur zur Befallsminderung.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 29.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 5/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

ISK Biosciences Europe N.V., PO Box 9, Pegasus Park, De Kleetlaan 12 B, 1831 Diegem, Belgien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Amino

Wuxal Amino ist eine organische Stickstoffdüngerlösung zur Blattdüngung in Zierpflanzen, Baumschulen, Gartenbau, Sonderkulturen und Landwirtschaft.

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Kanister (12,6 kg)
20 l Kanister (25,2 kg)

Abgabe Frei
Dünger-Lösung

Eigenschaften und Wirkungsweise

Die in Wuxal Amino natürlich enthaltenen biologisch wirksamen Substanzen fördern die Abwehrkraft von Pflanzen gegen Stress, ausgelöst durch biotische und abiotische Faktoren. Wuxal Amino enthält Prolin, Alanin, Glycin, Threonin und zahlreiche weitere Aminosäuren. Aminosäuren und Peptide sind Vorstufen pflanzlicher Enzyme und Phytohormonen. Diese Inhaltsstoffe stimulieren den pflanzlichen Stoffwechsel und verringern den Stress für Pflanzen. Die organischen Bestandteile von Wuxal Amino werden über die Blätter und Wurzeln von den Pflanzen aufgenommen und führen so zu einer raschen Wirkung.

Anwendung

Anwendung alle 20 – 30 Tage, je nach Bedarf der Kultur. Zu Beginn des vegetativen Wachstums fördert Wuxal Amino ein zügiges Wurzelwachstum. Gleichzeitig wird die Nährstoffaufnahme des Wurzelsystems gefördert.
Obstgehölze 6 – 8 l/ha
Gemüsekulturen 8 – 10 l/ha
Zierpflanzen 90 – 100 ml/100 m^2
Wuxal Amino lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren ausbringen. Zur Verbesserung der Blattdüngerwirkung sollen die Spritzungen in den Morgen- bzw. Abendstunden oder bei bedecktem Himmel durchgeführt werden.

Mischbarkeit

Wuxal Amino ist mit den gängigen Pflanzenschutzmitteln mischbar. Nicht mit Paraffinöl mischen.

Herstellen der Spritzbrühe

Während des Befüllens des Spritzfasses ist folgende Reihenfolge einzuhalten:
1. Wasser vorlegen
2. Rührwerk anstellen
3. Wuxal Amino zugeben
4. ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen
5. Spritzfass mit Wasser auffüllen
6. Spritzbrühe sofort ausbringen

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Maßnahmen bei unbeabsichtigter Freisetzung: Verunreinigte Kleidung entfernen. Mit viel Wasser verdünnen. Nicht in die Kanalisation gelangen lassen. Aufnehmen mit Saugstoffen. Kontaminiertes Löschwasser zurückhalten.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen

Lagerung: Nicht bei Temperaturen unter + 5°C und über +40°C lagern bzw. transportieren. Stärkere Temperaturschwankungen vermeiden.

Entsorgung: Die Verpackung (Fass, Kanister) besteht aus umweltverträglichem und die stoffliche Verwertung nicht belastendem Material. Sie ist entsprechend gekennzeichnet. Die Verpackung gründlich gereinigt einem entsprechenden Verwertungssystem zuführen. Restmengen bzw. Spülwasser nie in die Kanalisation, sonstige Abflüsse oder Gewässer entleeren.

EG-DÜNGEMITTEL
Organische Stickstoff-Düngerlösung

		Volumenanteil g/l
9,0 % N	**organisch gebundener Stickstoff**	**113**

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Aminocal

Spezielle Formulierung zur Verbesserung der Calciumversorgung vor der Ernte und der Fruchtausfärbung im Obstbau. Frei von mineralischem Stickstoff - keine späte Förderung des Triebwachstum.

Versandgebinde/Handelsform:
20 l Kanister (26,7 kg)

Abgabe Frei
Dünger-Lösung

Eigenschaften und Wirkungsweise

Wuxal Aminocal im Überblick:
- Hochkonzentrierte flüssige Calciumformulierung für die Vorerntebehandlung zur Verminderung von Lagerkrankheiten.
- Überragende Benetzbarkeit von Früchten und Blattwerk.
- Sehr gute Haftfähigkeit, nur geringe Abwaschverluste.
- Frei von mineralischem Stickstoff.
- Optimaler pH-Wert (ca. 4,0)
- Erhöhte Bioverfügbarkeit von Calcium, Mangan und Zink (natürliche Polypeptid-Komplexe).
- Förderung der Fruchtausfärbung.

Wuxal Aminocal ist eine spezielle Calciumformulierung, die neben den Spurennährstoffen Mangan und Zink ein natürliches Polypeptid-Additiv enthält. Das auf ein mittleres Molekulargewicht eingestellte Peptid-Additiv führt zu einer deutlichen Senkung der Oberflächenspannung (Netzmittelwirkung) und verbessert die Hafteigenschaft. Mittelkettige Peptide werden langsam über Blatt und Frucht aufgenommen und aktivieren dabei den Stoffwechsel.
Der pH-Wert von Wuxal Aminocal ist auf ca. 4,0 eingestellt. Resultat: Extrem gute Calciumaufnahme auch durch die Schale älterer Früchte.
Zink und Mangan können, wie in der Natur, mit den Polypeptiden sogenannte Proteinkomplexe bilden und erleichtern die Aufnahme von Calcium in die Frucht.
Zusätzlich tragen Zink und Mangan zu einer verbesserten Fruchtausfärbung bei (z.B. die grüne Grundfarbe von Jonagold).

Anwendung

Wuxal Aminocal lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren ausbringen. Zur Verbesserung der Blattdüngerwirkung sollten die Spritzungen in den Morgen- bzw. Abendstunden oder bei bedecktem Himmel durchgeführt werden.

9-10 l/ha/Applikation in mindestens 600 l Wasser/ha. Anwendung ab Anfang August in Abständen von mindestens 8 Tagen. Die Häufigkeit richtet sich nach der Stippeempfindlichkeit der Sorte sowie nach der Stippegefahr (Behang, Fruchtgröße etc.)
Letzte Anwendung: kurz vor der Ernte.
Für frühe Calciumspritzungen empfehlen wir den hochverträglichen und berostungsmindernden Blattdünger Wuxal Calcium.

Mischbarkeit

Beim Einsatz von Wuxal Aminocal empfehlen wir bei kombinierter Anwendung mit Pflanzenschutzmitteln vor der Anwendung einen Mischbarkeitsversuch durchzuführen.

Herstellen der Spritzbrühe
Wuxal Aminocal enthält einen hohen Anteil ausschließlich natürlicher Polypeptide. Wuxal Aminocal neigt daher zur Schaumbildung, die die Oberflächenspannung senkende Wirkung des Produktes widerspiegelt. Während des Befüllens des Spritzfasses ist folgende Reihenfolge einzuhalten:
1. Wasser vorlegen
2. Rührwerk anstellen
3. Wuxal Aminocal zugeben
4. ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen
5. Spritzfass mit Wasser auffüllen
6. Spritzbrühe sofort ausbringen

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Maßnahmen bei unbeabsichtigter Freisetzung: Verunreinigte Kleidung entfernen. Mit viel Wasser verdünnen. Nicht in die Kanalisation gelangen lassen. Aufnehmen mit Saugstoffen. Kontaminiertes Löschwasser zurückhalten.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Lagerung: Nicht bei Temperaturen unter -10°C und über +40°C lagern bzw. transportieren. Stärkere Temperaturschwankungen vermeiden.
Entsorgung: Die Verpackung (Fass, Kanister) besteht aus umweltverträglichem und die stoffliche Verwertung nicht belastendem Material. Sie ist entsprechend gekennzeichnet. Die Verpackung gründlich gereinigt einem entsprechenden Verwertungssystem zuführen. Restmengen bzw. Spülwasser nie in die Kanalisation, sonstige Abflüsse oder Gewässer entleeren.

Flüssiger Calcium-Blattdünger mit Mangan und Zink.

Enthält pro kg:		**Volumenanteil g/l**
150 g CaO	**wasserlösliches Calciumoxid**	**206**
5 g Mn	**wasserlösliches Mangan**	**7**
5 g Zn	**wasserlösliches Zink**	**7**

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Ascofol

Gefahrensymbol GHS05, GHS08

Wuxal Ascofol ist eine hochkonzentrierte Braunalgen-Suspension mit natürlichen Substanzen und Spurenelementen aus Algenextrakten zur Blatt- und Bodendüngung.

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Kanister
25 l Kanister

Abgabe Frei
Suspension

Eigenschaften und Wirkungsweise

Wuxal Ascofol wird aus der Braunalge Ascophyllum Nodosum gewonnen. Um die biologisch aktiven Substanzen der Braunalgen zu erhalten, findet nur handgeerntete Rohware Verwendung. Es folgt eine schonende Extraktion der Inhaltsstoffe für die Weiterverwendung in der Suspension. So bleibt der Algenextrakt in der Suspension leicht wasserlöslich und einfach zu handhaben. Vorteile, die pulverförmige Produkte nicht mehr besitzen.

Die Braunalgen-Suspension Wuxal Ascofol hat stimulierende Effekte auf Pflanzen. Wuxal Ascofol wird von den Pflanzen über die Blätter oder die Wurzeln aufgenommen. Die in Wuxal Ascofol biologisch aktiven Substanzen fördern die Abwehrkraft von Pflanzen. Besonders wenn sich die Pflanzen in physiologisch bedingten Stresssituationen befinden, ob biotisch oder abiotisch verursacht. Im Obstbau stimuliert Wuxal Ascofol die Zellteilung von Früchten im Fruchtwachstum und hat so Einfluss auf die Fruchtgröße. Der hohe Gehalt an Mikro-Nährelementen hat einen positiven Einfluss auf den Fruchtansatz und die Ausbildung der Fruchtschale.

Wuxal Ascofol
- hochwertiger Algenextrakt
- besonders schonendes und werterhaltendes Extraktionsverfahren
- biologische Substanzen natürlichen Ursprungs
- zur Versorgung von Pflanzen mit Spurenelementen
- starke Benetzung, sehr hohe Regenfestigkeit, hohes Puffervermögen
- leicht zu handhaben, lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren ausbringen
- idealer pH-Wert: 6,8

Ausbringung

WUXAL Ascofol lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren ausbringen. Zur Verbesserung der Wirkung sollten die Spritzungen in den Morgen- bzw. Abendstunden oder bei bedecktem Himmel durchgeführt werden.

Wuxal Ascofol ist durch ausreichendes Rühren zu homogenisieren. Während des Befüllens des Spritzfasses ist folgende Reihenfolge einzuhalten: Wasser vorlegen, Rühwerk anstellen, Wuxal Ascofol zugeben, Spritzfass mit Wasser auffüllen, Spritzbrühe sofort ausbringen.

Mischbarkeit / Vorbereitung
WUXAL Ascofol ist mit den meisten gängigen Pflanzenschutzmitteln mischbar. Wir empfehlen bei kombinierter Ausbringung mit Pflanzenschutzmitteln vor der Anwendung einen Mischbarkeitstest durchzuführen. WUXAL Ascofol ist durch ausreichendes Rühren zu homogenisieren. Während des Befüllens des Spritzfasses ist folgende Reihenfolge einzuhalten:

1. Wasser vorlegen
2. Rührwerk anstellen
3. WUXAL Ascofol zugeben
4. evtl. weitere WUXAL-Typen zusetzen
5. ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen
6. Spritzfass mit Wasser auffüllen
7. Spritzbrühe sofort ausbringen

Lagerung/Entsorgung:
Nicht bei Temperaturen unter +5ºC oder über +30ºC lagern bzw. transportieren. Stärkere Temperaturschwankungen vermeiden. Durch Lagerung bei zu hohen bzw. zu niedrigen Temperaturen kann es zu Verfärbungen und Kristallbildungen kommen. Die Kristalle lösen sich spätestens bei Verdünnung wieder auf. Die Produktqualität wird dadurch nicht beeinflusst. Die Verpackung besteht aus umweltverträglichem und die stoffliche Verwertung nicht belastendem Material. Sie ist entsprechend gekennzeichnet. Die Kanister nur gründlich gereinigt einem entsprechenden Verwertungssystem zuführen. Restmengen bzw. Spülwasser nie in die Kanalisation, sonstige Abflüsse oder Gewässer entleeren.

Haftung
Die Angaben entsprechen dem heutigen Stand unserer Kenntnisse und sollen über das Produkt und dessen Anwendungsmöglichkeiten informieren. Bei Einhaltung dieser Gebrauchsanweisung ist das Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Da Lagerhaltung und Anwendung eines Düngemittels jedoch außerhalb unseres Einflusses liegen und wir insbesondere nicht alle Umstände voraussehen können, haften wir nur für einwandfreie Qualität des Produktes zum Zeitpunkt der Auslieferung.

Informationen über die Sicherheit und Umwelt
Um Risiken für die menschliche Gesundheit und die Umwelt zu vermeiden, halten Sie sich bitte an die empfohlenen Anwendungshinweise für dieses Düngemittel.

Inhaltsstoffe
Borsäure CAS-Nr. 10043-35-3 (CMC 1: Stoffe und Gemische aus unbearbeiteten Rohstoffen), Zitronensäure CAS-Nr. 5949-29-1 (CMC1), Algenextrakt CAS-Nr. 84775- 78-0 (CMC1), Tonmineralien CAS-Nr. 1332-58-7 (CMC1).

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Auftreten von Beschwerden oder im Zweifelsfall ärztlichen Rat einholen. Selbstschutz des Ersthelfers. Bei Bewusstlosigkeit nichts durch den Mund verabreichen, in stabile Seitenlage bringen und ärztlichen Rat einholen. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Haut mir viel Wasser und Seife gründlich waschen. Keine Lösemittel

oder Verdünnungen verwenden. **Nach Augenkontakt:** Augen einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Sofort ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). Kein Erbrechen herbeiführen, sofort ärztlichen Rat einholen.
Vergiftungsinformationszentrale: +43 (0)1 406 43 43

Anwendungsempfehlungen

Kultur	***Applikationen***	***Termin***	***l / ha***
Steinobst	3	Blühbeginn, Ende Blüte, Nach erstem Fruchtfall	3
Kernobst	3	Blühbeginn, Ende Blüte, Fruchtgröße 5 – 10 mm	3
Erdbeeren	3	Zu Vegetationsbeginn, vor der Blüte, in den Fruchtanasatz	3
Weinbau	3	5 – 6-Blattstadium, vor der Blüte, nach dem Fruchtansatz	1,75 – 2,25
Paprika	3 - 4	Mit Erscheinen der ersten Blüten	0,25
Zwiebel	3 - 4	Etwa 2 Wochen nach dem Auflaufen alle 14 Tage	4 – 5
Kohlarten	3	4-6-Blattstadium; 14 Tage später zur Kopfbildung	3
Spargel	2	Nach der Ernte, 14 Tage später	4
S-Getreide	1 - 2	Beginn Bestockung bis Ende Schossen	2 - 3
W-Wintergetreide	1 - 2	Beginn Bestockung (Herbst), Vegetationsbeginn bis Ende Schossen	2 - 3
Raps	1 - 3	Im Herbst, zu Vegetationsbeginn, vor der Blüte	2 - 3
Kartoffel	1 - 3	Ab Reihenschluss bis Ende Knollenwachstums	2 - 3

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Pflanzenstärkungsmittel
Algenextrakt-Suspension, gewonnen aus der Braunalge *Ascophyllum nodosum*
Enthält: Mangansulfat, Borsäure
Gefahr!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 318, 360fd, 412
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 201, 280, P305+P351+P338, 308 +313, 310

				Volumengehalte g/l
1,3	%	K_2O	Gesamtkaliumoxid	16,5
3,0	%	B	Bor	38,1
0,8	%	Mn	Mangan	10,16
0,5	%	Zn	Zink	6,35
2	%	C_{org}	organischer Kohlenstoff	25,4
48,64	%	TM	Trockenmasse	617,7

(chloridarm)
pH-Bereich, der eine angenehme Chelatstabilität gewährleistet: Mn-Zitronensäure: 2,0 – 8,0; Zn-Zitronensäure: 2,0 – 8,0.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwida Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Boron Plus

Gefahrensymbol GHS08

Wuxal Boron Plus ist eine neu-formulierte bor-reiche Blattdünger-Suspension mit Stickstoff, Phosphor und Spurenelementen in voll chelatisierter Form.

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Kanister
25 l Kanister

Abgabe Frei
Blattdünger Suspension
5-13-0 (w/w)

Eigenschaften und Wirkungsweise

Wuxal Boron Plus ist eine borreiche Blattdüngersuspension mit Stickstoff, Phosphor und allen Spurennährstoffen in voll chelatisierter Form. Wuxal Boron Plus dient zur vorbeugenden Behandlung sowie zur schnellen und sicheren Behebung von Bormangel. Wuxal Boron Plus dient der gezielten Bekämpfung von Stress-Situationen besonders bei landwirtschaftlichen Kulturen.
Wuxal Boron Plus puffert den pH-Wert im leicht sauren Bereich und ist durch den integrierten Wasser-Enthärter-Komplex bis 40° deutscher Härte einsetzbar.

Ausbringung

Wuxal Boron Plus lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren ausbringen. Zur Verbesserung der Blattdüngerwirkung sollten die Spritzungen in den Morgen- bzw. Abendstunden oder bei bedecktem Himmel durchgeführt werden.

Kultur	***Applikationen***	***Termin***	***l / ha***
Zuckerrübe	2	4 - 6 Blatt-Stadium, kurz vor Reihenschluss	1,75 – 2,25
Raps	2	4. – 8. Laubblatt entfaltet - Streckungswachstum, Knospenbildung bis beginnendes Aufblühen	1,75 – 2,25
Mais	1 - 2	Jugendentwicklung, 4 - 5 Blatt-Stadium, 7 - 9 Blatt-Stadium	1,75 – 2,25
Kernobst	3	Blüte, Zellteilungsphase, nach der Ernte	1 – 1,25
Steinobst	2	Beginn Vollblüte, nach der Ernte	1,75 – 2,25
Weinbau	2	vor der Blüte, abgehende Blüte	1,75 – 2,25
Gemüse: (bes. Kohlarten, Möhren, Sellerie, Bohnen, Erbsen, Rettich, Kopfsalat)	2 - 3	Allg.: 2 – 3 Wochen nach Pflanzung bzw. Auflauf. Im Abstand von 8 – 10 Tagen wiederholen. Kohlarten: 4 – 6 Blattstadium / Beginn Kopfbildung	1,75 – 2,25

Lagerung: Nicht bei Temperaturen unter 5 °C oder über +40 °C lagern bzw. transportieren. Stärkere Temperaturschwankungen vermeiden.
Durch Lagerung bei zu hohen bzw. zu niedrigen Temperaturen kann es zu Verfärbungen und Kristallbildungen kommen. Die Kristalle lösen sich spätestens bei der Verdünnung wieder auf. Die Produktqualität wird dadurch nicht beeinflusst.
Die Verpackung besteht aus umweltverträglichem und die stoffliche Verwertung nicht belastendem Material. Sie ist entsprechend gekennzeichnet. Die Verpackung nur gründlich gereinigt einem entsprechenden Verwertungssystem zuführen. Restmengen bzw. Spülwasser nie in die Kanalisation, sonstige Abflüsse oder Gewässer entleeren.

Mischbarkeit/Vorbereitung
Wuxal Boron Plus ist mit den gängigen Pflanzenschutzmitteln mischbar. Wuxal Boron Plus, speziell bei Entnahme von Teilmengen, durch ausreichendes Rühren homogenisieren. Während des Befüllens des Spritzfasses folgende Reihenfolge einhalten:
1. Wasser vorlegen
2. Rührwerk anstellen
3. Wuxal Boron Plus zugeben
4. eventuell weitere Wuxal-Typen zusetzen*
5. ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen
6. Spritzfass mit Wasser auffüllen
7. Spritzbrühe sofort ausbringen

* Wuxal Boron Plus ist nicht mit Wuxal Calcium und Wuxal Aminocal mischbar

Haftung
Die Angaben entsprechen dem heutigen Stand unserer Kenntnisse und sollen über das Produkt und dessen Anwendungsmöglichkeiten informieren. Bei Einhaltung dieser Gebrauchsanweisung ist das Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Da Lagerhaltung und Anwendung eines Düngemittels jedoch außerhalb unseres Einflusses liegen und wir insbesondere nicht alle Umstände voraussehen können, haften wir nur für einwandfreie Qualität des Produktes zum Zeitpunkt der Auslieferung.

Anwendungsempfehlungen
Wuxal Boron Plus darf nicht mit folgenden Produkten gemischt werden: Mineralöle, Zinksulfat, Mangansulfat, Calcium-Blattdünger und sonstige alkalisch reagierende Präparate!

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

EG–DÜNGEMITTEL
Stickstoff-Phosphat-Suspension mit Bor und Spurenelementen
für die Blattdüngung.

				Volumengehalte g/l
5,0	%	N	Gesamtstickstoff	70
			0,4% N als Nitratstickstoff	5
			4,6% N als Ammoniumstickstoff	65
13,0	%	P_2O_5	wasserlösliches Phosphat	183
7,7	%	B	wasserlösliches Bor als Borsäure	108
0,05	%	Cu	wasserlösliches Kupfer*	0,7
0,1	%	Fe	wasserlösliches Eisen*	1,4
0,05	%	Mn	wasserlösliches Mangan*	0,7
0,001	%	Mo	wasserlösliches Molybdän als Natriummolybdat	0,014
0,05	%	Zn	wasserlösliches Zink*	0,7

* als Chelat von EDTA

Gefahr
Enthält Borsäure
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 360FD
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 201, 308+313,

Nur für den berufsmäßigen Verwender.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwida Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Calcium

Gefahrensymbol GHS05 GHS07

Wuxal Calcium ist ein hochkonzentrierter Blattdünger zur Sicherung der Calciumversorgung der Pflanze im Obst-, Wein-, Garten-, Feldgemüse- und Feldbau.

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Kanister
25 l Kanister
100 l Fass

Abgabe Frei
Suspensionskonzentrat

Eigenschaften und Wirkungsweise

Über die Blattdüngung mit Wuxal Calcium wird das Calcium direkt an die Orte des Bedarfs wie z.B. Blätter und Früchte gebracht und von diesen Organen aufgenommen. Somit ist die Calciumversorgung weitgehend unabhängig von den Nährstoff-Verhältnissen im Boden und der Intensität des Transpirationsstromes von der Wurzel in die oberirdischen Pflanzenteile. Die Gefahr des lokalen Calcium-Mangels (Stippe, Blütenendfäule usw.) wird verhindert bzw. deutlich verringert.
In Wuxal Calcium sind alle wichtigen Spurennährstoffe enthalten. Die kationischen Spurennährstoffe Kupfer, Eisen, Mangan und Zink sind voll chelatisiert.
Wuxal Calcium bietet der Pflanze das Calcium in besonders gut verträglicher Form an. Durch den physiologisch günstigen pH-Wert und die gleichzeitige Verabreichung einer mäßig hohen Stickstoffgabe sowie Magnesium und allen wichtigen Spurennährstoffen besitzt dieser Spezialdünger gegenüber Düngerlösungen mit Einzelnährstoffen den Vorteil hoher Verträglichkeit und optimaler physiologischer Wirksamkeit.
Wuxal Calcium sollte bei Pflanzenschutzmaßnahmen zugesetzt werden.

Leitfähigkeit:

Konzentration Anwendungslösung in %	0,05	0,10	0,15	0,20	0,50
Leitfähigkeit in mS (Milli-Siemens)	0,42	0,88	1,16	1,50	3,52

Anwendung

Wuxal Calcium lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren ausbringen. Zur Verbesserung der Blattdüngerwirkung sollten die Spritzungen in den Morgen bzw. Abendstunden oder bei bedecktem Himmel durchgeführt werden.

Kultur	Anzahl der Applikationen	Ziel/Termin	Menge l/ha
Kernobst (Apfel)	5 – 7 (je nach Sorte u. Behang)	Zur Stippebekämpfung und Verbesserung der Fruchtqualität	3 – 6
Erdbeeren	2 – 3	Verbesserung der Fruchtfestigkeit/vor der Ernte	5 – 6
Weinbau	2 – 3	Zur Stiellähmebekämpfung/nach der Blüte bei Weichwerden der Beeren	4 – 5
Gartenbau	2 – 3	Zur Verhinderung von Ca-Mangel (z. B. Abknicken der Blütenstiele, Blütenendfäule)	0,1 %

Feldgemüse	2 – 3	Zur Vermeidung von Ca-Mangel	4 - 5

Mischbarkeit: Beim Einsatz von Wuxal Calcium empfehlen wir, bei kombinierter Anwendung einen Mischbarkeitsversuch durchzuführen.

Herstellen der Spritzbrühe

Wuxal Calcium durch ausreichendes Rühren homogenisieren. Während des Befüllens des Spritzfasses ist folgende Reihenfolge einzuhalten:

1. Wasser vorlegen
2. Rührwerk anstellen
3. Wuxal Calcium zugeben
4. evtl. weitere Wuxal-Typen zusetzen
5. ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen
6. Spritzfass mit Wasser auffüllen
7. Spritzbrühe sofort ausbringen

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Maßnahmen bei unbeabsichtigter Freisetzung: Verunreinigte Kleidung entfernen. Mit viel Wasser verdünnen. Nicht in die Kanalisation gelangen lassen. Aufnehmen mit anorganischen Saugstoffen, kein Sägemehl oder sonstige organische Stoffe verwenden. Kontaminiertes Löschwasser zurückhalten.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen

Lagerung: Nicht bei Temperaturen unter +5°C und über +40°C lagern bzw. transportieren. Stärkere Temperaturschwankungen vermeiden. Durch Lagerung bei zu hohen bzw. zu niedrigen Temperaturen kann es zu Verfärbungen und Kristallbildungen kommen. Die Kristalle lösen sich spätestens bei Verdünnung wieder auf. Die Produktqualität wird dadurch nicht beeinflusst.

Entsorgung: Die Verpackung (Fass, Eimer) besteht aus umweltverträglichem und die stoffliche Verwertung nicht belastendem Material. Sie ist entsprechend gekennzeichnet. Die Verpackung nur gründlich gereinigt einem entsprechenden Verwertungssystem zuführen. Restmengen bzw. Spülwasser nie in die Kanalisation, sonstige Abflüsse oder Gewässer entleeren.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Kalksalpeter-Harnstoff-Suspension mit Calcium, Magnesium 10-(15)-(2) und mit Spurennährstoff. Für die Blattdüngung.

Wuxal Calcium enthält pro kg:			**Volumenanteil g/l**
10%	**N Gesamtstickstoff**		**164**
	8,5% N als Nitratstickstoff		
	0,2% N als Carbamidstickstoff		
	1,3% N als Harnstoffstickstoff		
15%	**CaO**	**wasserlösliches Calciumoxid**	**246**
2%	**MgO**	**wasserlösliches Magnesiumoxid**	**32,8**
0,05%	B	wasserlösliches Bor als Borsäure	0,82
0,04%	Cu	wasserlösliches Kupfer*	0,656
0,05%	Fe	wasserlösliches Eisen*	0,82
0,1 g	Mn	wasserlösliches Mangan*	1,64
0,01	Mo	wasserlösliches Molybdän als Natriummolybdat	0,016
0,2 g	Zn	wasserlösliches Zink*	0,32

*als Chelat von EDTA

pH-Bereich, der eine angemessene Chelatstabilität gewährleistet:
Cu-EDTA: 1,5 – 10; Fe-EDTA: 1,5 – 6,5; Mn-EDTA: 3,0 – 8,0; Zn-EDTA: 2,0 – 9,0.

Gefahr
Enthält Salpetersäure, Ammoniumcalciumsalz

Gefahrenhinweise (H-Sätze):	302, 318
Sicherheitshinweise (P-Sätze):	280, 301+312, 305+351+338, 310

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Combi B Plus

Gefahrenpiktogramm GHS05 GHS08

Spurennährstoff-Dünger Suspension mit Bor, Mangan und Molybdän

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Kanister

Abgabe Frei
Suspension

Eigenschaften und Wirkungsweise

Wuxal Combi B Plus ist eine Spurennährstoff-Suspension zur Blattdüngung mit Bor, Mangan, Molybdän und Schwefel. Die Zusammensetzung, und speziell die Menge an Nährstoffen, von Wuxal Combi B Plus entsprechen den spezifischen Ansprüchen insbesondere von Getreide, Ölsaaten (Raps und Sonnenblume), Kartoffel, Zuckerrübe und Kohlgewächsen.

Die in diesen Kulturen kritischen Spurennährstoffe sind besonders unter den folgenden Bedingungen nicht ausreichend für die Pflanze verfügbar: Kalte und nasse Böden; ungünstige Boden- pH- Werte; Auswaschung durch starke Regenfälle; schlechte Wurzelentwicklung und trockene Wetterverhältnisse. Die Applikation dieser Spurennährstoffe beim Raps im Herbst, wenn der Ertrag für das kommende Jahr angelegt wird, und während des Frühlings führt zu einem höheren Ertrag und einer größeren Ölausbeute.

Vorteile von Wuxal Combi B Plus:
- hohe Effizienz und gute Handhabung
- optimale Mikronährstoff
- Spurennährstoffe sofort für die Blattaufnahme verfügbar
- mischbar mit den meisten Pflanzenschutzmitteln (fordern Sie unsere Mischbarkeitstabelle an!)
- beschleunigt die Entwicklung des Getreides und Rapses im Herbst
- verbessert die Frosttoleranz
- erhöht den Schotenansatz, verringert den Schotenverlust und verbessert die Winterfestigkeit bei Raps und Getreide
- steigert den Ertrag

Anwendung

Raps	1. Während der Blattentwicklung (Herbstbehandlung 4-6 Blattstadium für Winter-Ölsaat) **2 l/ha** 2. Während der frühen Stammentwicklung **2 l/ha** 3. Zu Beginn der Blüte **2 l/ha** (Für eine gute Blattbenetzung sollte für die letzte Applikation zur Blüte, zusammen mit der Fungizidbehandlung mit mindestens 400 l Wasser/ha gearbeitet werden!)	
Getreide	1. Im Herbst (Winterfestigkeit)	**1,5 l/ha**
	2. Im Frühjahr bei Vegetationsbeginn	**1,5 l/ha**
Sonnenblumen	1. Während der Blattentwicklung	**2 l/ha**
	2. Frühe Stammentwicklung	**2 l/ha**
Zuckerrübe	6-8 Blattstadium	**2 l/ha**
	Reihenschluss (Bormangel)	**2 l/ha**
	bei akutem Mangel nach Reihenschluss	**2 l/ha**

Kohl, Brokkoli, Blumenkohl	6-8 Blattstadium	**2 - 2,5 l/ha**
	10 Tage nach der 1. Behandlung	**2 - 2,5 l/ha**

Wuxal Combi B Plus ist mit den meisten Pflanzenschutzmitteln mischbar (fordern Sie unsere Mischbarkeitstabelle an!)

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Lagerung des Produktes unter 5 °C und über 30 °C, sowie starke Temperaturschwankungen sind zu vermeiden. Große Temperaturänderungen und/oder zu niedrige Temperaturen führen zur Kristallbildung. Diese Kristalle lösen sich nur noch in heißem Wasser und müssen deshalb herausgefiltert werden. Längere Lagerung kann zu einer Farbveränderung und einer reversiblen Phasentrennung führen. Weder diese Farbveränderung noch die Kristallisation haben einen Einfluss auf die Produktqualität in Bezug auf den gewünschten physiologischen Effekt. Wenn das erste Mal eine Mischung des Produkts mit einem Pflanzenschutzmittel stattfindet, sollte eine eigene Mischbarkeitsprobe in einer kleineren Menge der Pflanzenschutzmittelbrühe durchgeführt werden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

EG–DÜNGEMITTEL
Spurennährstoff-Suspension mit Bor, Mangan und Molybdän

6,0 %	B	wasserlösliches Bor	84 g/l
5,0 %	Mn	wasserlösliches Mangan	70 g/l
0,25 %	Mo	wasserlösliches Molybdän	3,5 g/l
7,5 %	SO_3	wasserlösliches Schwefeltrioxid	105 g/l

Physikalische Eigenschaften: Dichte = 1,4 g/cm³; pH-Wert = 4,8 Farbe = grün

Gefahr
Enthält Borsäure und Mangansulfat.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 318, 360FD, 373, 412
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 201, 273, 280, 308+351+338, 310 308+313
Nur für den berufsmäßigen Verwender.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Eisen Plus

Hoch konzentrierte Eisendünger-Suspension mit neuartigem organischen Eisenkomplex zur Blattdüngung in Spezialkulturen

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Kanister

Abgabe Frei
Suspension

Eigenschaften und Wirkungsweise
Wuxal Eisen Plus ist ein neuartiger, flüssiger, organischer Eisenkomplex zur Bekämpfung von Eisenmangel im Obstbau, Weinbau, Gemüsebau, Zierpflanzenanbau, Baumschulen und Rasen. Wuxal Eisen Plus wird schnell über die Blätter oder die Wurzeln aufgenommen. Es ist außerordentlich pflanzenverträglich und vollständig biologisch abbaubar und wirkt so auch auf das Bodenleben fördernd. Wuxal Eisen Plus ist nicht lichtempfindlich und bleibt auch unter alkalischen Bodenverhältnissen stabil.

Wuxal Eisen Plus
- neuartiger organischer Eisenkomplex
- licht- und pH-Wert-stabil
- sehr schnell wirksam
- hoch pflanzenverfügbar, über das Blatt und die Wurzeln
- hoch pflanzenverträglich, auch für sehr empfindliche Kulturpflanzen geeignet
- vollständig biologisch abbaubar
- fördert das Bodenleben
- auch unter stark alkalischen Bedingungen im Boden stabil

Anwendung

Kultur	Applikation Anzahl	Termin	l/ha
Weinbau	2 – 3	vor der Blüte in die Fruchtentwicklung	2
Kernobst	1	vor der Blüte	2 – 3
Steinobst	1 – 2	zum Fruchtwachstum	1 – 2
Erdbeeren	1 – 3	nach der Winterruhe, vor der Blüte	1 – 2
Tomaten	3 – 4	in der Fertigation mit 4 l /1.000 l Wasser	
Paprika	3 – 4	1 : 100 verdünnen, alle 14 Tage	
Hopfen	1 – 2		2 – 3
Rasen		40 – 60 ml / 100 m² Rasen	4 – 6
Greens		40 – 60 ml / 100 m² in mind. 4 l Waser /100 m²	4 – 6
Zierpflanzen		Blattbehandlung im Sommer 0,3 - 0,5 % Blattbehandlung im Winter 0,15 - 0,2 % Bodenbehandlung 0,3 - 0,5 %	
Baumschulen		Blattbehandlung 0,05 - 0,2 % Bodenbehandlung 0,3 - 0,5 %	

Anwendung
Wuxal Eisen Plus ist durch ausreichendes Rühren zu homogenisieren. Während des Befüllens des Spritzfasses folgende Reihenfolge einhalten: Wasser vorlegen, Rührwerk anstellen, Wuxal EisenPlus zugeben, evtl. weitere Wuxal-Typen zusetzen, ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen, Spritzfass mit Wasser auffüllen, Spritzbrühe sofort ausbringen.

Ausbringung: Wuxal Eisen Plus lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren ausbringen. Zur Verbesserung der Blattdüngerwirkung sollen die Spritzungen in den Morgen- bzw. Abendstunden oder bei bedecktem Himmel durchgeführt werden.

Mischbarkeit
Wuxal Eisen Plus ist mit den gängigen Pflanzenschutzmitteln mischbar. Bei einer Mischung mit Pflanzenschutzmitteln empfiehlt sich grundsätzlich eine Mischprobe vor der Anwendung durchzuführen.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Empfohlen wird die Lagerung unter kontrollierten Bedingungen. Temperaturen unter 5 °C und über 40 °C und starke Schwankungen der Lagertemperatur sollten vermieden werden. Ansonsten kann es zu Kristallbildung und zu Verfärbungen des Produktes kommen. Kristallbildung und Verfärbung in der Suspension haben keinen Einfluss auf Qualität oder Löslichkeit.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

EG–DÜNGEMITTEL
Eisendünger-Suspension für die Blattdüngung

5,0 %	Fe	wasserlösliches Eisen	70 g/l
5,0 %	N	Gesamtstickstoff	70 g/l

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® K40

Wuxal K40 ist ein hochkonzentrierter Kalium-Blattdünger mit Stickstoff, Magnesium und Schwefel.

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Kanister

Abgabe Frei
Suspension

Eigenschaften und Wirkungsweise
Wuxal K40 ist ein hochkonzentrierter Kalium-Blattdünger für die ergänzende Ernährung von Pflanzen, um die Qualität von Obst, Gemüse und Trauben wie Fruchtgröße, Zuckergehalt, Aroma oder die Farbe zu verbessern. Bei leichten und schweren, K-fixierenden Böden sowie trockenen Verhältnissen kommt es häufig zu einer geringeren Versorgung der Kulturen. Aufgrund seines Mikronährstoffgehaltes ist es geeignet Mängel zu vermeiden und zu beseitigen. Das besondere Nährstoffverhältnis wirkt sich stabilisierend auf die Pflanzengesundheit aus.

Anwendung
Zuckerrübe: 3 – 5 l/ha Wuxal K40 3x zwischen 4-Blatt-Stadium und Reihenschluss
Kartoffel: 3 – 5 l/ha Wuxal K40 3x ab Reihenschluss bis Ende Knollenwachstum
Gemüse: 5 l/ha Wuxal K40 3-4x bei starkem Massezuwuchs
Apfel: 3 – 5 l/ha Wuxal K40 1-2x vor der Blüte
3 – 5 l/ha Wuxal K40 3-4x während der Vegetationsphase bis vor der Ernte
Weinbau: 5 l/ha Wuxal K40 3x vom Traubenschluss bis zum Reifebeginn
Erdbeeren: 3 – 5 l/ha Wuxal K40 3-4x nach der Blüte bis zur Fruchtentwicklung

Lagerung:
Empfohlen wird die Lagerung unter kontrollierten Bedingungen. Temperaturen unter 5° C und über 40° C und starke Schwankungen der Lagertemperatur sollten vermieden werden. Ansonsten kann es zu Kristallbildung und zu Verfärbungen des Produktes kommen. Kristallbildung und Verfärbung haben keinen Einfluss auf Qualität oder Löslichkeit.

Lagerung:
Empfohlen wird die Lagerung unter kontrollierten Bedingungen. Temperaturen unter 5° C und über 40° C und starke Schwankungen der Lagertemperatur sollten vermieden werden. Ansonsten kann es zu Kristallbildung und zu Verfärbungen des Produktes kommen. Kristallbildung und Verfärbung haben keinen Einfluss auf Qualität oder Löslichkeit.

EG–DÜNGEMITTEL
Kalium-Düngersuspension mit Magnesium und Mikronährstoffen

			Volumengehalte g/l
3,2 %	N	Gesamtstickstoff als Nitrat.N	50,0
25,5 %	K_2O	wasserlösliches Kaliumoxid	400,0
2,0 %	MgO	wasserlösliches Magnesiumoxid	31,0
0,02 %	B	wasserlösliches Bor	0,31
0,05 %	Cu	wasserlösliches Kupfer	0,79
0,1 %	Fe	wasserlösliches Eisen	1,57
0,05 %	Mn	wasserlösliches Mangan	0,79
0,001	Mo	wasserlösliches Molybdän	0,016
0,05	Zn	wasserlösliches Zink	0,79

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Magnesium

Gefahrenpiktogramm GHS05 GHS08

Wuxal Magnesium ist eine neuentwickelte Kristall-Suspension mit hohem Magnesiumgehalt und den Spurenelementen Bor, Mangan und Zink.

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Kanister

Abgabe Frei
Suspension

Eigenschaften und Wirkungsweise

Wuxal Magnesium ist entwickelt worden, um Pflanzen mit einem hohen Magnesiumbedarf schnell und effektiv über die Blätter und die Pflanzenteile mit Magnesium zu versorgen. Wuxal Magnesium deckt ideal den Bedarf von Kulturen wie z.B.: Kernobst, Steinobst, Weinrebe, Kartoffel, Zuckerrübe, Gemüse oder Baumschulpflanzen.

Wuxal Magnesium enthält ein spezielles Additiv, das der Kristall-Suspension eine bessere Fähigkeit zur Benetzung und eine sehr hohe Haftfähigkeit verleiht. Auf Blättern oder Pflanzenteilen appliziert, ist die Gefahr einer Abwaschung im Vergleich zu Salzen, wie z. B. Bittersalz, deutlich verringert.

Wuxal Magnesium
- sehr gute Benetzung, optimale Aufnahme
- besonders hohe Haftfähigkeit
- kaum Abwaschverluste, hoch regenfest
- Nährstoffe in voll wasserlöslicher Form

Anwendungsempfehlungen

Kultur	Applikation Anzahl	Termin	l / ha
Kernobst	1	vor der Blüte	3
	1 - 2	ab Juli bis zur Ernte	3 - 5
Steinobst	1	nach der Blüte	3 - 5
	1	2 - 3 Wochen später	5
Weinbau	1 - 2	zum Traubenschluss	5
	1	zum Reifebeginn	5
Erdbeeren	1	nach der Winterruhe	3 - 5
	1 - 2	in der Blüte, zur Fruchtbildung	1 - 2
Wintergetreide	1	Beginn Bestockung, EC 21	3 - 5
	1	Beginn Schossen, EC 30	3 - 5
Sommergetreide	1	Beginn Bestockung, EC 21	3 - 5
	1	Beginn Schossen, EC 30	3 - 5
Raps	1 - 2	vom Vegetationsbeginn bis zur Blüte	3 - 5
Zuckerrüben	1 - 2	5 - 6 Blatt-Stadium zum Reihenschluss	2 - 4
Kartoffel	1 - 2	Knospenbildung bis kurz nach der Blüte	2 - 5

Erbsen	1 - 2	zur Blüte 10 - 11 Blatt-Stadium	2 - 5
Baumschule		vorbeugend, wöchentlich, 0,5 %	
Weihnachtsbäume	1 1	bei 5 - 10 cm Triebwachstum 0,5 % bei 10 - 15 cm Triebwachstum 0,5 %	
Gemüsebau	1 - 3	zum Hauptwachstum	3 - 5

Wuxal Magnesium ist mit den gängigen Pflanzenschutzmitteln mischbar. Bei einer Mischung mit Pflanzenschutzmitteln empfiehlt sich grundsätzlich eine Mischprobe vor der Anwendung durchzuführen. Wuxal Magnesium ist durch ausreichendes Rühren zu homogenisieren. Während des Befüllens des Spritzfasses folgende Reihenfolge einhalten: Wasser vorlegen, Rührwerk anstellen, Wuxal Magnesium zugeben, evtl. weitere WUXAL-Typen zusetzen, ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen, Spritzfass mit Wasser auffüllen, Spritzbrühe sofort ausbringen.

Wuxal Magnesium lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren ausbringen. Zur Verbesserung der Wirkung sollen die Spritzungen in den Morgen- bzw. Abendstunden oder bei bedecktem Himmel durchgeführt werden.

Lagerung:
Empfohlen wird die Lagerung unter kontrollierten Bedingungen. Temperaturen unter 5° C und über 40° C und starke Schwankungen der Lagertemperatur sollten vermieden werden. Ansonsten kann es zu Kristallbildung und zu Verfärbungen des Produktes kommen. Kristallbildung und Verfärbung im Flüssigdünger haben keinen Einfluss auf Qualität oder Löslichkeit.

EG–DÜNGEMITTEL
Magnesium-Suspension mit Bor, Mangan und Zink
Für die Blattdüngung.

Gefahr
Enthält Borsäure und Mangansulfat.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 318, 360FD, 412
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 201, 280, 305+351+338, 308+313, 310
Nur für den berufsmäßigen Verwender.

			Volumengehalte g/l
3,6%	N	Gesamtstickstoff	54
12,0 %	MgO	wasserlösliches Magnesiumoxid	180,0
10,7 %	SO_3	wasserlösliches Schwefeltrioxid	160,5
0,3 %	B	wasserlösliches Bor als Borsäure	4,5
1,0 %	Mn	wasserlösliches Mangan als Mangansulfat	15,0
0,7 %	Zn	wasserlösliches Zink als Zunksulaft	10,5

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® P-Profi

NPK-Düngerlösung Profi mit Spurennährstoffen für die Blattdüngung im Mais und Rübenbau

Versandgebinde/Handelsform:
5 l Kanister
20 l Kanister
200 l Fass
600 l Container

Abgabe Frei
Dünger-Lösung

Eigenschaften und Wirkungsweise
Wuxal P-Profi bewirkt als P-betonter Blattdünger mit Spurenelementen eine Vitalisierung der jungen Maispflanzen.
Pro Hektar werden 2 l Wuxal P-Profi gemeinsam mit dem Herbizid ausgebracht. Die geringen Nährstoffmengen werden punktgenau über das Blatt aufgenommen. Sie helfen den Maispflanzen bei Kältestress gegen Violettverfärbungen, regen das Wurzel- und Pflanzenwachstum an und mindern den Herbizidstress durch rascheren Wirkstoffabbau durch die Maispflanze. Wuxal P-Profi enthält Chelatbildner, die auch die Spritzbrühe harmonisieren und den pH-Wert abpuffern. Dank der optimierten Benetzung, Haftung und der pH-Regulierung wird zusätzlich die Wirkungssicherheit des Maisherbizides erhöht.
Wuxal P-Profi enthält leicht verfügbare Nährstoffe in pflanzenverträglicher Form. Der hohe Phosphatanteil ermöglicht eine rasche Überbrückung von akutem sowie einen gezielten Schutz vor latentem P-Mangel. Dadurch eignet sich Wuxal P Profi ideal zur wirkungsvollen Ergänzung der Bodendüngung.
Wuxal P-Profi wird bei alleiniger Ausbringung mit 4 – 5 l/ha angewendet, wenn der Düngungseffekt im Vordergrund steht.
Im Rübenbau wird Wuxal P-Profi häufig im Zuge der NAK-Spritzungen mit 2 l/ha angewendet. Neben dem Düngungseffekt hat Wuxal P-Profi in diesem Fall die Funktion eines sehr rübenverträglichen Ölersatzes.

Leitfähigkeit (in destilliertem Wasser bei 25 °C):

Anwendungslösung in %	0,05	0,10	0,15	0,20	0,50
Leitfähigkeit in mS (Milli-Siemens)	0,3	0,55	0,81	1,05	2,34

Anwendung

Kultur	Anzahl der Applikationen	Zeitpunkt	Menge (l/ha)
Obstbau	3 - 5*	Bei Bedarf	3
Weinbau	2 - 3	Bei Bedarf	2
Getreide	2	Bis Ende Bestockung	3 – 5
		Ährenschieben bis Vorblüte	3 – 5
Gemüsebau	3 - 4*	bei Bedarf	4
Mais	1 - 2*	Herbizidspritzung	2
		Stressbekämpfung	5
Rübe	2 - 3	bei NAK- Herbizidanwendungen	1,5
Kartoffel	3	2, 4 und 6 Wochen nach Auflaufen	5 – 7

* Die Anwendungen sollten in einem zeitlichen Mindestabstand von 8 - 10 Tagen erfolgen.

Ausbringung

Wuxal P Profi lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren ausbringen. Zur Verbesserung der Blattdüngerwirkung sollen die Spritzungen in den Morgen- bzw. Abendstunden durchgeführt werden.

Mischbarkeit

Wuxal P Profi ist mit Kwizda Pflanzenschutzmitteln und Blattdüngern mischbar.

Herstellen der Spritzbrühe

Während des Befüllens des
Spritzfasses ist folgende Reihenfolge einzuhalten:

1. Wasser vorlegen
2. Rührwerk anstellen
3. Wuxal P Profi zugeben
4. Pflanzenschutzmittel zuführen
5. Spritzfass mit Wasser auffüllen
6. Spritzbrühe sofort ausbringen

Wuxal P Profi enthält:			**Volumenanteil (g/l)**
5 %	N	Gesamtstickstoff als Ammoniumstickstoff	64
20 %	P_2O_5	wasserlösliches Phosphat	256
5 %	K_2O	wasserlösliches Kaliumoxid	64
1 %	SO_3	wasserlösliches Schwefeltrioxid	12,8
0,01 %	B	wasserlösliches Bor als Borsäure	0,128
0,004 %	Cu	wasserlösliches Kupfer als Chelat von EDTA	0,051
0,02 %	Fe	wasserlösliches Eisen als Chelat von EDTA	0,256
0,012 %	Mn	wasserlösliches Mangan als Chelat von EDTA	0,153
0,001 %	Mo	wasserlösliches Molybdän als Natriummolybdat	0,013
0,004 %	Zn	wasserlösliches Zink als Chelat von EDTA	0,051

(chloridarm)

pH-Bereich, der eine angemessene Chelatstabilität gewährleistet:
Cu-EDTA: 1,5 – 10; Fe-EDTA: 1,5 – 6,5; Mn-EDTA: 3,0 – 8,0; Zn-EDTA: 2,0 – 9,0.
Nicht unter -5 °C und über +40 °C lagern / transportieren.
Stärkere Temperaturschwankungen vermeiden.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Schwefel

Stickstoffdünger mit Schwefel für schwefelbedürftige Kulturen (Raps, Kürbis, Getreide, Rüben u.a.) zur Verbesserung der Eiweißbildung.

Versandgebinde/Handelsform:
20 l PE-Kanister

Abgabe Frei
Dünger-Lösung

Eigenschaften und Wirkungsweise

Stickstoff-Flüssigdünger mit Schwefel und Spurennährstoffen
Wuxal Schwefel ist eine stickstoff– und schwefelreiche Formulierung für die Blattdüngung. Die Zusammensetzung und speziell die Menge an Nährstoffen von Wuxal Schwefel entsprechen den spezifischen Stickstoff- und Schwefelansprüchen von schwefelbedürftigen Kulturen wie Weizen, Mais, Raps und Zuckerrübe, sowie Zwiebeln, Kohl und anderen Kreuzblühern. Schwefel, ebenso wie Stickstoff, sind besonders wichtig für die Proteinsynthese, da sie Bestandteile der essentiellen Aminosäuren Methionin und Cystein sind. Stickstoff und Schwefel sind bekannt für Ihre Synergieeffekte auf Pflanzenmetabolismen. Schwefel ist auch an der Krankheitsresistenz der Pflanzen beteiligt. Schwefelmangel ist, durch Luft-Reinhalteprogramme (gezielte SO_3 – Emissionssenkung) und reduzierten Einsatz von schwefelhaltigen Fungiziden, ein wachsendes Problem geworden. Große Ertragssteigerungen bei Getreide und Raps haben dieses Problem zusätzlich verschärft.
Herbstaussaaten sind anfälliger für Schwefelmangel als Frühjahresaussaaten.

Charakteristik:
- hochkonzentrierter flüssiger Schwefel
- Stickstoff und Schwefel sofort und vollständig über das Blatt aufnehmbar.
- frei von elementarem Schwefel, der weder übers Blatt noch über den Boden für die Pflanze verfügbar ist.
- mischbar mit den meisten Pflanzenschutzmitteln (fordern Sie die Mischbarkeitstabelle an!)
- erhöht die Effizienz der Boden-N-Düngung
- steigert den Proteingehalt (z.B. im Weizen)
- fördert die Pflanzengesundheit.
- Herbstanwendung steigert die Frosttoleranz

Anwendungsempfehlungen:

Kultur	Anwendungstermin	Menge/Anwendung
Raps	1. Während der Blattentwicklung (Herbstbehandlung 4-6 Blattstadium)	3 – 5 l/ha
	2. Während der frühen Stammentwicklung (besonders Winterweizen/Gerste)	
Getreide	1. Bestockung	3 – 5 l/ha
	2. Beginn des Schossens bis erster Blattknoten	
Zuckerrübe	1. Während des 4 – 6 Blattstadiums	3 – 5 l/ha
	2. Während des 6 – 8 Blattstadiums	
Kohl u.a. Kreuzblütler	1 – 2 Behandlungen	3 – 5 l/ha
Zwiebeln	1 – 2 Behandlungen	3 – 5 l/ha

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Empfohlene Dosierungen nicht überschreiten. Keine Applikation in die Blüte vornehmen. Für eine gute Blattbenetzung sollte mit mind. 400 l Wasser/ha, in Verbindung mit den Pflanzenschutzmaßnahmen, gearbeitet werden.

Mischbarkeit
Wuxal Schwefel ist mit den meisten Pflanzenschutzmitteln mischbar (fordern Sie unsere Mischbarkeitstabelle an!)

Herstellen der Spritzbrühe
Während des Befüllens des Spritzfasses ist folgende Reihenfolge einzuhalten:
1. Wasser vorlegen
2. Rührwerk anstellen
3. Wuxal Schwefel zugeben
4. evtl. weitere Wuxal- Typen zusetzen
5. ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen
6. Spritzfass mit Wasser auffüllen
7. Spritzbrühe sofort ausbringen

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Lagerung des Produktes unter 5°C und über 30 °C, sowie starke Temperaturschwankungen sind zu vermeiden. Große Temperaturänderungen und/oder zu niedrige Temperaturen führen zur Kristallbildung. Diese Kristalle lösen sich nur noch in heißem Wasser und müssen deshalb herausgefiltert werden. Längere Lagerung kann zu einer Farbveränderung und einer reversiblen Phasentrennung führen. Weder diese Farbveränderung noch die Kristallisation haben einen Einfluss auf die Produktqualität in Bezug auf den gewünschten physiologischen Effekt. Wenn das erste Mal eine Mischung des Produkts mit einem Pflanzenschutzmittel stattfindet, sollte eine eigene Mischbarkeitsprobe in einer kleineren Menge der Pflanzenschutzmittelbrühe durchgeführt werden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Produkttyp EG-Düngemittel
Stickstoff-Flüssigdünger mit Schwefel 15 (21) und Spurennährstoffen

Wuxal Schwefel enthält:			**Volumenanteil g/l**
15 %	**N**	**Gesamtstickstoff**	**200**
9,2 %		N als Ammoniumstickstoff	
5,8 %		N als Carbamidstickstoff	
21,0 %	**S**	**wasserlöslicher Schwefel**	**278**
0,010 %	B	Bor	0,133
0,004 %	Cu	Kupfer als Chelat von EDTA	0,053
0,020 %	Fe	Eisen als Chelat von EDTA	0,265
0,012 %	Mn	Mangan als Chelat von EDTA	0,159
0,001 %	Mo	Molybdän	0,013
0,004 %	Zn	Zink als Chelat von EDTA	0,053

Restmengen bzw. Spülwasser nie in die Kanalisation, sonstige Abflüsse oder Gewässer entleeren.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Super

Blattdünger für Obstbau, Zierpflanzen, Gemüse und Baumschulen

Versandgebinde/Handelsform:
20 l PE-Kanister
200 l Blechfass

Abgabe Frei
Dünger-Lösung

Eigenschaften und Wirkungsweise
Wuxal Super ist ein Flüssigdünger hauptsächlich für die Blatt- und Bodendüngung im Gartenbau. Er zeichnet sich durch außerordentliche Pflanzenverträglichkeit aus und eignet sich somit hervorragend zur Düngung aller hochwertigen Zierpflanzen-, Gemüse- und Baumschulkulturen sowie Hydrokultur.

Charakteristik:
- Komlexes Puffersystem
- Außerordentlich pflanzenverträglich
- Hinterlässt keine Blattflecken
- Chloridarm
- Optimiert die Wasserqualität
- Verbessert die Blattausfärbung
- Erzielt gutes Blattfinish
- Sichert die Jungpflanzenaufzucht
- Steigert die Wuchs-, Blüh- und Fruchtleistung
- Verdunstungsschutz der Spritztröpfchen
- Einfache und problemlose Ausbringung mit bewährten Düngegeräten

Wirkungsweise:
Wuxal Super besitzt eine starke Pufferwirkung. Praktisch alle Düngerlösungen und Spritzbrühen werden auf einen für die Pflanzen günstigen pH-Wert eingestellt. Die Härtebildner Calcium und Magnesium sowie zu hohe Eisengehalte des Wassers werden durch Zusatz von Wuxal Super in bestimmten Mengen chelatisiert und stehen den Pflanzen dann als Nährstoff zur Verfügung. Wuxal Super macht hartes Wasser weicher.

Leitfähigkeit:

Konzentration Anwendungslösung in %	0,05	0,10	0,15	0,20	0,50
Leitfähigkeit in mS (Milli-Siemens)	0,27	0,51	0,77	0,99	2,27

Anwendung

Kultur	Anwendungszeitpunkt (allgemein 1 -2mal wöchentlich)	Anwendungsart	Konzentration
Baumschule Anzuchten -Saatbeete	nach Ausbildung echter Laubblätter -junge Stadien -ältere Stadien	 spritzen/beregnen spritzen/beregnen	 0,1 % 0,2 %
Vermehrung -Sprühnebelvermehrung	- bei jedem Sprühen als Wasserzusatz	sprühen	0,01- 0,05 %
Jungpflanzen	getrennt oder kombiniert mit Pflanzenschutzspritzungen	spritzen/beregnen sprühen	0,2 % 0,4 %
Verkaufsware -Freiland		spritzen/beregnen sprühen	0,2 % 0,4 %
Gemüsebau (unter Glas)	Anzuchten und Bestände im Erntestadium Als Zusatz zu Pflanzenschutzspritzungen	gießen/spritzen spritzen sprühen	0,2 % 0,2 % 0,4 %
Zierpflanzen (unter Glas) -stehende Kulturen	als Blattdünger und Blattfinish oder kombiniert mit Pflanzen schutzspritzungen	spritzen sprühen /beregnen	0,2 % 0,4 %
-Treibkulturen	-blattlose Gehölze -mit jungen Blättern -mit älteren Blättern	spritzen spritzen spritzen/sprühen	0,3 % 0, 1 % 0,2/0,4%
Topfpflanzen/ Jungpflanzen -Aussaaten	nach Ausbildung echter Blätter je nach Stadium und Kultur	gießen/ spritzen	0,05- 0, 1 %
-Sprühnebelvermehrung	bei jedem Sprühen als Zusatz	sprühen	0,05 %
-bewurzelte Vermehrung		gießen/beregnen/ spritzen	0, 1 %
-Roh-, Fertigware in späterem Stadium	- als Blattdünger, Blattfinish bzw. - kombiniert mit Pflanzenschutz spritzungen	spritzen/beregnen sprühen	0,2 % 0,4 %
-Freiland (Verkaufsware)	Blatt-/Bodendüngung Blattdüngung, Blattfinish, komb. mit Pflanzenschutzspritzungen	beregnen spritzen sprühen	0,2 % 0,2 % 0,4-0,6 %
Hydrokultur (Speziell bei Verwendung v. hartem Wasser)		Konz. der Nährlösung bei Jungpflanzen/salz empfindl. Kulturen gering salzempfindl.	0,05 % 0, 1-0,2 %
Obst- und Weinbau	ab dem Austrieb 4–5-mal jeder Pflanzenschutz-maßnahme zusetzen	spritzen	ca. 5 l/ha

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Ausbringung: Wuxal Super kann mit allen Düngegeräten (z. B. Gewa-Mischer, Dosatron-Mischer, Volmatic- Geräte, Fert-O-Ject-Geräte, Mixo u. a.) und Beregnungsanlagen, aber auch in einem Arbeitsgang mit Pflanzenschutzmitteln kombiniert ausgebracht werden.
Mischbarkeit
Beim Einsatz von Wuxal Super empfehlen wir, bei kombinierter Anwendung mit Pflanzenschutzmitteln vor der Anwendung einen Mischbarkeitsversuch durchzuführen.

Herstellen der Spritzbrühe
Während des Befüllens des Spritzfasses ist folgende Reihenfolge einzuhalten:
1. Wasser vorlegen
2. Rührwerk anstellen
3. Wuxal Super zugeben
4. evtl. weitere Wuxal- Typen zusetzen
5. ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen
6. Spritzfass mit Wasser auffüllen
7. Spritzbrühe sofort ausbringen

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Nicht bei Temperaturen unter +5°C und über +40°C lagern bzw. transportieren! Stärkere Temperaturschwankungen vermeiden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Produkttyp Dünger

Wuxal Super enthält:			**Volumenanteil g/l**
8,0 %	**N**	**Gesamtstickstoff**	**100**
2,3 %		N als Nitratstickstoff	
3,7 %		N als Ammoniumstickstoff	
2,0 %		N als Carbamidstickstoff	
8,0 %	**P205**	**wasserlösliches Phosphat**	**100**
6,0 %	**K2O**	**wasserlösliches Kaliumoxid**	**75**
0,01 %	B	wasserlösliches Bor	0,12
0,004 %	Cu	wasserlösliches Kupfer	0,05
0,02 %	Fe	wasserlösliches Eisen	0,25
0,012 %	Mn	wasserlösliches Mangan	0,15
0,001 %	Mo	wasserlösliches Molybdän	0,01
0,004 %	Zn	wasserlösliches Zink	0,05

(chloridarm) (biuretarm)
Die kationischen Spurennährstoffe (Eisen, Kupfer, Mangan und Zink) sind voll chelatisiert (EDTA) und daher pflanzenverfügbar.
Restmengen bzw. Spülwasser nie in die Kanalisation, sonstige Abflüsse oder Gewässer entleeren.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Top N

NPK-Flüssigdünger speziell zur Blattdüngung in landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturen

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Kanister
20 l Kanister
200 l Blechfass

Abgabe Dünger-Lösung Frei

Eigenschaften und Wirkungsweise

Wuxal Top N ist ein NPK-Flüssigdünger speziell zur Blattdüngung in landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturen. Im Gartenbau ist Wuxal Top N darüber hinaus auch als Bodendünger verwendbar.

Charakteristik:
- Vollchelatisiert mit EDTA
- Leicht verfügbare Nährstoffe
- Hohe Pflanzenverträglichkeit
- Optimiert Wasserqualität (pH-Wert senkend - Netzmittel-Ersparnis)
- Revitalisierung der Pflanze
- Einfache und problemlose Ausbringung
- Als Blatt- und Bodendünger einsetzbar
- Sehr gut mischbar mit Pflanzenschutzmitteln

Leitfähigkeit:

Konzentration Anwendungslösung in %	0,05	0,10	0,15	0,20	0,50
Leitfähigkeit in mS (Milli-Siemens)	0,10	0,18	0,26	0,36	0,84

Wirkungsweise:

Der wiederholte Einsatz von Wuxal Top N stellt eine wertvolle Ergänzung der Bodendüngung dar, da neben den Hauptnährstoffkomponenten Stickstoff, Phosphat und Kalium wichtige Spurennährstoffe in der Düngerlösung enthalten sind. Die kationischen Spurennährstoffe Kupfer, Eisen, Mangan und Zink sind voll chelatisiert.

Bei der Anwendung in Unterglaskulturen, Baumschulen und im Zierpflanzenbau sollten je nach Kultur Blattdüngerkonzentrationen zwischen 0,05 % und 0,4 % eingehalten werden. Bei empfindlichen Kulturen, die durch eventuell auftretende Blattflecken eine Wertminderung erfahren können, empfehlen wir aus Sicherheitsgründen alternativ die Anwendung von Wuxal Super.

Anwendung

Kultur	*Anzahl der Anwendungen*	*Art der Anwendung*	*Aufwandmenge*
Weinbau	5-7	ab 30 cm Trieblänge jeder Pflanzenschutzmaßnahme bis zum Abschluss zusetzen	3-5 l/ha
Zuckerrüben	2-3 nach Bedarf	gemeinsam mit Pflanzenschutz maßnahmen zur Kräftigung der Pflanzen Überwindung von Stresssituationen	5 l/ha 5-10 l/ha
Kartoffeln	2-3 nach Bedarf	gemeinsam mit Pflanzenschutz-maßnahmen allgemeine Stärkung des Pflanzenwachstums Überwindung von Stresssituationen	5 l/ha 5-10 l/ha
Raps	2 –3 nach Bedarf	gemeinsam mit Pflanzenschutz-maßnahmen Überwindung von Stresssituationen	5 l/ha 10 l/ha
Hopfen	3-4	gemeinsam mit Pflanzenschutz maßnahmen	5 l/ha
Kern-.Stein-, Beerenobst	4-5	nach dem Austrieb jeder Pflanzenschutzmaßnahme zusetzen	5 l/ha
Erdbeeren	nach Bedarf	Ertragsbestände im Frühjahr zu Botrytis-Spritzungen sowie nach der Ernte und im Herbst	5-10 l/ha
Gemüsebau -Freiland -Unterglasanbau	 3-5 3-5	in gesäten Kulturen ab 2. Laubblatt, in gepflanzten Kulturen nach dem Anwurzeln gemeinsam mit jeder Pflanzenschutzbehandlung während der Jung-pflanzenanzucht in der Wachstumsperiode zur Düngung über Boden und Blatt	 5-10 l/ha 0,2 - 0,4 %
Zierpflanzenanbau -Unterglasanbau -Topfpflanzen -Freilandkulturen	 nach Bedarf nach Bedarf nach Bedarf	 stehende Kulturen über den Boden düngen Jungpflanzenanzucht (gießen/spritzen/anstauen) Düngung über den Boden	 0,2 - 0,3 % 0,05 - 0,2 % 0,2 %
Baumschulen -Vermehrungskulturen -Jungpflanzen -Container-Fertigware	 3-5 nach Bedarf nach Bedarf	 Blattdüngungen zur Kräftigung der Pflanzen Düngung über den Boden Anstauen oder Beregnen	 0,05 % 0,1 % 0,2 %

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Ausbringung:
Wuxal Top N lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren (max. 5 %ig) ausbringen. Zur Verbesserung der Blattdüngerwirkung sollten die Spritzungen in den Morgen- bzw. Abendstunden oder bei bedecktem Himmel durchgeführtwerden. Bei der Anwendung im Gartenbau lässt sich das Produkt mit allen Düngegeräten (z. B. Gewa-Mischer, Dosatron-Mischer, Volmatic-Geräte, Fert-O-Ject u. a.) und mit Beregnungsanlagen ausbringen.

Mischbarkeit
Wuxal Top N ist mit Kwizda-Pflanzenschutzmitteln und Blattdüngern mischbar. Bei kombinierter Anwendung mit Pflanzenschutzmitteln anderer Firmen empfehlen wir vor der Anwendung einen Mischbarkeitsversuch durchzuführen.

Herstellen der Spritzbrühe
Während des Befüllens des Spritzfasses ist folgende Reihenfolge einzuhalten:
1. Wasser vorlegen
2. Rührwerk anstellen
3. Wuxal Top N zugeben
4. ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen
5. Spritzfass mit Wasser auffüllen
6. Spritzbrühe sofort ausbringen

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Nicht bei Temperaturen unter -5°C und über +40°C lagern bzw. transportieren! Stärkere Temperaturschwankungen vermeiden.

Produkttyp Dünger

Wuxal Top N enthält pro kg:			**Nährstoffgehalte in w/v**
12,0 %	N	Gesamtstickstoff als	14
		Carbamidstickstoff	14,15
4,0 %	P205	wasserlösliches Phosphat	4,72
6,0 %	K2O	wasserlösliches Kaliumoxid	7,08
0,01 %	B	wasserlösliches Bor	0,012
0,004 %	Cu	wasserlösliches Kupfer als Chelat von EDTA	0,005
0,02 %	Fe	wasserlösliches Eisen als Chelat von EDTA	0,024
0,012 %	Mn	wasserlösliches Mangan als Chelat von EDTA	0,014
0,001 %	Mo	wasserlösliches Molybdän	0,001
0,004 %	Zn	wasserlösliches Zink als Chelat von EDTA	0,005

Sonstige:
1,2 % Cl Chlorid

Die kationischen Spurennährstoffe (Eisen, Kupfer, Mangan und Zink) sind voll chelatisiert (EDTA) und daher voll pflanzenverfügbar.
Restmengen bzw. Spülwasser nie in die Kanalisation, sonstige Abflüsse oder Gewässer entleeren.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Zorvec® Entecta

Pfl. Reg. Nr. 4403
Gefahrensymbol GHS08 GHS09

Fungizid zur Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule (Phytophtora infestans) an Kartoffeln.

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l
4 x 5 l

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionsemulsion (SE)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 0,25 l/ha in 150 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis von BBCH 21 1. Basaler Seitentrieb (größer 5 cm) gebildet bis BBCH 89 Beeren des 1. Fruchtstandes (Hauptspross) sind welk. Samen sind sortentypisch dunkel gefärbt max. 4x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

Wirkungsweise

Zorvec Entecta ist ein fertigformuliertes, systemisches Fungizid zur Bekämpfung der Kraut – und Knollenfäule (Phytophthora infestans) an Kartoffeln. Zorvec Entecta enthält die beiden Wirkstoffe Oxathiapiprolin (FRAC Code: 49) und Amisulbrom (FRAC Code: 21), die sich in ihrer Wirkungsweise ideal ergänzen.
Zorvec Entecta wirkt an zwei unterschiedlichen biochemischen Wirkorten auf den Entwicklungszyklus von Phytophthora infestans ein. Ebenso greift es an mehreren Stellen im Lebenszyklus des Krankheitserregers ein und führt damit zu einer exzellenten Wirksamkeit (präventiv, kurativ und sporizid) und Wirkungsdauer. Weiterhin wird nicht nur die behandelte Blattfläche geschützt, sondern auch der Neuzuwachs von Blättern und Stängel. Zorvec Entecta setzt mit seiner überragenden Technologie, niedrigen Wirkstoffmengen und einem hervorragenden Umweltprofil neue Maßstäbe in der Kontrolle von Phytophthora infestans.

Pflanzen-/ Sortenverträglichkeit und Regenbeständigkeit

Zorvec Entecta ist nach bisherigen Erfahrungen mit der empfohlenen Aufwandmenge in allen Kartoffelsorten gut verträglich. Nach dem Antrocknen des Spritzbelages ist Zorvec Entecta regenfest.

Resistenzmanagement

Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.

Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel im Wechsel mit anderen Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committe (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 49, Wirkmechanismus (FRAC CODE): 21.

Anwendungstechnik

Ansetzvorgang bzw. Zubereitung

Herstellung der Spritzbrühe

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

1. Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
2. Füllen Sie den Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge.
3. Messen Sie die benötigte Menge Zorvec Entecta ab.
4. Die abgemessene Menge Zorvec Entecta langsam, und bei laufendem Rührwerk direkt oder über die Einspülschleuse in den Tank, um Ausflockungen zu vermeiden.
5. Falls Sie ein weiteres Produkt zumischen möchten, achten Sie darauf, dass sich vor Zugabe des Mischpartners das erste Produkt vollständig gelöst hat.
6. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanleitungen aller Mischpartner.
7. Füllen Sie abschließend die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auf.
8. Bringen Sie die Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk aus.
9. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.
10. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als benötigt wird.

Ausbringung der Spritzflüssigkeit

Ggf. allgemeine Hinweise zur Vermeidung von Abdrift oder sonstige Einträge auf benachbarte Flächen insbesondere auch auf Wohnbebauung und Gärten.

Mischbarkeit

Zorvec Entecta ist mit weiteren Kartoffelfungiziden und – insektiziden gut mischbar. Darüber hinaus ist es mit Titus, Spurennährstoffprodukten und Paraffinöl mischbar.

Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner, sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln

1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Suspo-Emulsionen: SE
7. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
8. Emulsionskonzentrate: EC

9. Wasserlösliche Konzentrate: SL
10. Ölhaltige Suspensionskonzentrate: OD
11. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst in den Tank gegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Gerätereinigung
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden:
Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.
• Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
• Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 %des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
• Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben.
• Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen. Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
• Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen
• Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Lagerung
Lagerklasse (TRGS 510): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten
Produkt so lagern, dass Betriebsfremde und Kinder keinen Zugang haben. Nicht zusammen mit Arzneimitteln, Lebensmitteln, Futtermitteln lagern. Trocken aufbewahren und so lagern, dass das Produkt nicht unter 4°C abkühlt und nicht über 30°C erhitzt wird. Vermeiden Sie die Verunreinigung von Wasser, anderen Pflanzenschutzmitteln, Düngemitteln, Nahrung oder Futtermitteln.

Entsorgung
Nicht mit dem Hausmüll entsorgen. Reste nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Dieses Produkt und seine Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen!

Weitere Informationen/Haftungsausschluss zur Beachtung
Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung ist unser Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung unseres Produkts in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung entspricht. Da Lagerhaltung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Anwendung unseres Produkts aus. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Wirkung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z.B.

Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Applikationstechnik, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z.B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), etc. Deshalb kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produkts oder eine Schädigung an den behandelten Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir keine Haftung übernehmen. Das damit verbundene Risiko geht zu Lasten des Anwenders. Für negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen. **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen. Künstliche Beatmung und/oder Sauerstoff kann notwendig sein. Nach schwerwiegender Einwirkung Arzt hinzuziehen.

Nach Hautkontakt: Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen. Haut sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Beim Auftreten von Hautreizungen oder allergischen Reaktionen einen Arzt hinzuziehen. Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen.

Nach Augenkontakt: Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen. Auge offenhalten und langsam und behutsam während 15-20 Minuten mit Wasser ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Arzt aufsuchen. KEIN Erbrechen herbeiführen außer auf Anweisung des Arztes oder des Behandlungszentrums für Vergiftungsfälle. Ist der Verunfallte bei Bewusstsein: Mund mit Wasser ausspülen.

4.2 Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen

Vergiftungsfälle beim Menschen sind nicht bekannt; Vergiftungssymptome aus Laborversuchen sind nicht bekannt.

4.3 Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung Symptomatische Behandlung.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Amisulbrom 240 g/l (22,12 %) Oxathiapiprolin 48 g/l (4,42 %) ***Produkttyp*** Fungizid Suspensionsemulsion (SE)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 351, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 201, 202, 270, 280, 280, 308 + 313, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.) Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelte Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 5 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001,GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Einsatzgebiet/Kultur	Anwendungsart	Abstand in m	Abdriftminderungsklasse
Gemäß Indikation	Spritzen	5 m	90%

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Auf der Verpackung und in der Gebrauchsanweisung ist auf das Resistenzrisiko hinzuweisen. Insbesondere sind Maßnahmen für ein geeignetes Resistenzmanagement anzugeben. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit Wirkstoffen aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 21; Wirkmechanismus (FRAC CODE): 49.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Corteva Agriscience Germany GmbH; Riedenburger Straße 7, 81677 München, Deutschland

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Zorvec® Vinabel

Pfl. Reg. Nr. 4369
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Fungizid zur Bekämpfung von Falschen Mehltau (Plasmopara viticola) an Weinreben. Weinreben (VITVI) Nutzung als Tafel- oder Keltertrauben

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l PET Flaschen
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionsemulsion (SE)

Registrierungsbereich

Zorvec Vinabel
1. Indikation:
In Weinreben gegen Falscher Mehltau mit 0,38 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche in 300 - 600 l Wasser/ha. Bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 79 (Ende des Traubenschlusses) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 28 Tage

Eigenschaften und Wirkungsweise
Falscher Mehltau (Peronospora) (Plasmopara viticola) PLASVI Zorvec Vinabel™ ist die erste Fertigformulierung mit dem neuen Wirkstoff Zorvec (Oxathiapiprolin) und Zoxamide. Die Kombination aus zwei unterschiedlichen Wirkstoffgruppen bietet zum einen eine sichere Kontrolle von Plasmopara viticola (Falscher Mehltau) und zum anderen ein Resistenzmanagement. Zorvec Vinabel™ wirkt durch den Wirkstoff Zorvec an einem neuen biochemischen Wirkort auf den Entwicklungszyklus von Plasmopara viticola ein. Es ist keine Kreuzresistenz zu anderen fungiziden Wirkstoffen bekannt. Durch die Wirkstoffkombination, greift Zorvec Vinabel™ an mehreren Stellen im Lebenszyklus des Krankheitserregers ein und führt damit zu einer exzellenten Wirksamkeit (präventiv, kurativ und sporizid) und Wirkungsdauer. Desweiteren wird nicht nur die behandelte Blattfläche geschützt, sondern auch der Neuzuwachs von Blättern, Gescheinen sowie Beeren. Zorvec Vinabel™ setzt mit seiner überragenden Technologie, niedrigen Wirkstoffmengen und einem hervorragenden Umweltprofil neue Maßstäbe in der Kontrolle von Plasmopara viticola.

Mischbarkeit
Zorvec Vinabel™ ist mit Insektiziden sowie Oidium-Fungiziden (Bsp: Talendo) problemlos mischbar. Physikalisch-chemische oder biologische Unverträglichkeiten bei Tankmischungen mit Flüssigdüngern oder Pflanzenschutzmitteln sind bislang nicht bekannt geworden. Bei Tankmischungen empfehlen wir Vorversuche an einigen Pflanzen zur Abklärung der Verträglichkeit, bevor der gesamte Bestand behandelt wird. Aktuelle Informationen können über die Beratung eingeholt werden. Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.
Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3.Wasserdispergierbare Granulate: WG

4 Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Suspo-Emulsionen: SE
7. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
8. Emulsionskonzentrate: EC
9. Wasserlösliche Konzentrate: SL
10.Ölhaltige Suspensionskonzentrate: OD
11.Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer
Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst in den Tank gegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Resistenzmanagement
Zorvec Vinabel™ enthält die Wirkstoffe Oxathiapiprolin und Zoxamide. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit Wirkstoffen aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus FRAC CODE: F9 & B3.
Für ein sicheres Resistenzmanagement wird Zorvec Vinabel™ nur in einer alternierenden Spritzfolge mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen empfohlen. Wenn diese Fungizide mehrfach in der gleichen Kultur bzw. über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich. Die Entwicklung von Resistenzen kann durch Wirkstoffwechsel oder Mischung mit Produkten mit einem anderen Wirkungsmechanismus verhindert oder verzögert werden. Weitere Informationen zu Fungizidresistenzen allgemein siehe im Internet http://www.frac.info

Anwendungstechnik
Zorvec Vinabel™ kann gespritzt oder gesprüht werden. Auf eine gute Benetzung ist zu achten.

Ansetzvorgang bzw. Zubereitung
Herstellung der Spritzbrühe
Bei der Anwendung von Zorvec Vinabel™ ist auf eine gute, gleichmäßige Benetzung zu achten. Die Wassermenge ist der jeweiligen Laubwandfläche sowie dem Entwicklungsstand der Kultur anzupassen. Überdosierungen und Abdrift sind zu vermeiden. Vor dem Einsatz Kanister schütteln. Mittel bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Nur Geräte verwenden, die eine genaue und gleichmäßige Dosierung ermöglichen. Spritzbrühereste vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen, als unbedingt gebraucht wird. Spritzbrühe direkt nach dem Ansetzen ausbringen.

Gerätereinigung
Spritzgeräte und Spritzbrühebehälter sofort nach Gebrauch (mit einem Reinigungsmittel) gründlich reinigen. Anfallendes Spülwasser (1:10) nach der Gerätereinigung auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Lagerung
Lagerklasse (TRGS 510): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten
Produkt so lagern, dass Betriebsfremde und Kinder keinen Zugang haben. Nicht zusammen mit Arzneimitteln, Lebensmitteln, Futtermitteln lagern. Trocken aufbewahren und so lagern, dass das Produkt nicht unter 4°C abkühlt und nicht über 30°C erhitzt wird. Vermeiden Sie die Verunreinigung von Wasser, anderen Pflanzenschutzmitteln, Düngemitteln, Nahrung.

Entsorgung
Nicht mit dem Hausmüll entsorgen. Reste nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen!

Weitere Informationen/Haftungsausschluss zur Beachtung
Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung ist unser Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung unseres Produkts in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung entspricht. Da Lagerhaltung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Anwendung unseres Produkts aus. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Wirkung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z.B. Witterung und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Applikationstechnik, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z.B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), etc. Deshalb kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produkts oder eine Schädigung an den behandelten Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir keine Haftung übernehmen. Das damit verbundene Risiko geht zu Lasten des Anwenders. Für negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht.

Hinweis für den Arzt:
Sofortmaßnahmen: Elementarhilfe, Dekontamination, symptomatische Behandlung; siehe auch Sicherheitsdatenblatt.
Erste-Hilfe-Maßnahmen
Hinweise für Erst-Helfer: Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen in stabiler Seitenlage.
Nach Einatmen: Bei Inhalation, an die frische Luft bringen. Nach schwerwiegender Einwirkung Arzt hinzuziehen.
Nach Hautkontakt: Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen.
Beim Auftreten von Hautreizungen oder allergischen Reaktionen einen Arzt hinzuziehen.
Nach Augenkontakt: Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen.
Auge offenhalten und langsam und behutsam während 15-20 Minuten mit Wasser ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen.
Nach Verschlucken: Voraussichtlich nicht ein Expositionsweg. Bei unbeabsichtigtem Verschlucken jedoch, einen Arzt rufen. KEIN Erbrechen herbeiführen außer auf Anweisung des Arztes oder des Behandlungszentrums für Vergiftungsfälle
Telefonnummern: Vergiftungsinformationszentrale (VIZ) Österreich: +43 1 406 43 43
SGS Germany GmbH - 24-Stunden Dienst, Telefon +49 40 30101 575
Hinweise für den Arzt: Symptomatische Behandlung.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Zoxamid 300 g/l (27,78 %)
Oxathiapiprolin 40 g/l (3,71 %)

Produkttyp Fungizid
Suspensionsemulsion (SE)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 272, 280, 302+352, 321, 333+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen Arbeitskleidung tragen. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 22, Wirkmechanismus (FRAC CODE) 49. Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur mit Pflanzenschutzmitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Oxysterol-Bindungsprotein Inhibitoren (OSBPI) enthalten (FRAC Gruppe 49). Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit Wirkstoffen aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 15/10/10/3 m
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 20/15/15/15 m

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH, Riedenburger Straße 7, 81677 München, Deutschland

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Zorvino Pack

Pfl. Reg. Nr. 3157-901+ 4369
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Komplettlösung gegen Peronospora und Oidium im Weinbau

Versandgebinde/Handelsform:
2x1 l Zorvec Vinabel + 2x1 l Nissovin im Kombipackung

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionsemulsion (SE)
Emulsion, Öl in Wasser (EW)

Registrierungsbereich
Zorvec Vinabel
1. Indikation:
In Weinreben gegen Falscher Mehltau mit 0,38 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche in 300 - 600 l Wasser/ha. Bei Infektionsgefahr bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 79 (Ende des Traubenschlusses) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 28 Tage

Nissovin
1. Indikation:
In Weizen, Triticale, Hafer, Gerste, Roggen gegen Echten Mehltau mit 0,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha Wasser im Frühjahr, ab Befallsbeginn bis BBCH 59 (Ende des Ährenschiebens) max. 2x im Abstand von 14 - 28 Tagen in spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

2. Indikation:
In Apfel gegen Apfelmehltau mit 0,5 l/ha oder 0,17 l/ha/m Kronenhöhe in 1.000 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 19 (Erste Laubblätter haben sortentypische Größe erreicht) bis BBCH 87 Pflückreife max. 2x im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage

3. Indikation:
In Weinreben gegen Oidium mit 0,5 l/ha in 1.000 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 09 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet) bis BBCH 79 (Ende des Traubenschlusses) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Der **Zorvino Pack** ist eine Kombination von Zorvec Vinabel und NissoVin. Mit dieser leistungsstarken Kombination werden Peronospora als auch Oidium sicher erfasst. Zorvec (Oxathiapiprolin) ist der erste Vertreter der neuen Wirkstoffgruppe 49 (OSBPI). Als OSPBI ist Zorvec Vinabel ein Spezialist für die Kontrolle von Falschen Mehltaupilzen wie Peronospora (Plasmopara viticola). **O**xy-**S**terol-**B**indende-**P**roteine (OSBP) sind an verschiedenen lebensnotwendigen Funktionen, wie Signalübertragung, Lipidtransport und dem Hyphenspitzenwachstum beteiligt. Durch Hemmung dieser Proteine wird der Schaderreger, Plasmopara viticola durch Ausschaltung lebensnotwendiger Stoffwechselvorgänge sicher eliminiert.
Mit seiner überragenden Technologie, niedrigen Wirkstoffmengen und einem hervorragenden Umweltprofil setzt Zorvec neue Maßstäbe in der Kontrolle von Falschen Mehltaupilzen. Als bereits eingebautes Resistenzmanagement in Zorvec Vinabel ist der

Kontaktwirkstoff Zoxamide enthalten. Zoxamide greift in die Zellteilung ein, und es wird kein Keimschlauch ausgebildet. Das lipophile Zoxamide wird schnell in die Wachsschicht aufgenommen und ist daher wie Zorvec selbst auch sehr schnell vor Abwaschung geschützt und regenfest. Eine Zusatzwirkung gegen Botrytis ist wie bei Folpet gegeben.

NissoVin ist ein Spezialfungizid gegen Echte Mehltaupilze im Getreide, Obst- und Weinbau mit einer schnellen Anfangswirkung, einer sehr guten kurativen und einer lang anhaltenden protektiven Wirkung. Vegas wird schnell über das Blatt aufgenommen, besitzt gute translaminare Eigenschaften und wird lokalsystemisch in der Pflanze verteilt. Über die Dampfphase werden auch angrenzende Pflanzenteile erreicht. Vegas greift an verschiedenen Stellen in den Entwicklungszyklus des Getreidemehltaus ein, hemmt so seine Ausbreitung und verhindert einen Neubefall. Vegas weist nach derzeitigem Kenntnisstand keine Kreuzresistenz mit anderen praxisüblichen Fungiziden auf. Vegas dringt sehr schnell in die Wachsschicht ein und ist nach ca. einer Stunde regenfest. Vegas wirkt weitgehend temperaturunabhängig und auch bei wechselhaften oder warmen Witterungsbedingungen zuverlässig.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): U6

Anwendungsempfehlungen

Den Zorvino Pack immer vorbeugend kurz vor der Blüte und einmal nach der Blüte (BBCH 75 bis max. BBCH79) einsetzen. Zwischen den beiden Behandlungen ist ein Wirkstoffwechsel durchzuführen. Je nach Anwendungszeitpunkt reicht der Pack für 4 – 6 ha.

Anwendung vor der Blüte:
0,38 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche + 0,25 l/ha NissoVin

Anwendung nach der Blüte:
0,38 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche + 0,5 l/ha NissoVin

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Zorvec Vinabel

Wirkstoff Zoxamid 300 g/l (27,78 %)
Oxathiapiprolin 40 g/l (3,71 %)

Produkttyp Fungizid
Suspensionsemulsion (SE)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 272, 280, 302+352, 321, 333+313, 362+364, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen Arbeitskleidung tragen. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 22, Wirkmechanismus (FRAC CODE) 49. Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur mit Pflanzenschutzmitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Oxysterol-Bindungsprotein Inhibitoren (OSBPI) enthalten (FRAC Gruppe 49). Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit Wirkstoffen aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 15/10/10/3 m
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 20/15/15/15 m

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Corteva Agriscience Germany GmbH, Riedenburger Straße 7, 81677 München, Deutschland

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

NissoVin

Wirkstoff Cyflufenamid 51,4 g/l (5 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Emulsion, Öl in Wasser
Giftig für Regenwürmer. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 273, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise SP1
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH066, EUH208, EUH401
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Für die Indikation in Apfel: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Obstbau /spritzen oder sprühen
10 m Regelabstand, 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 3 m (75 %, 90 % und 95 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Obstbau /spritzen oder sprühen
5 m Regelabstand, 3 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %, 90 % und 95 %)
Für die Indikation in Weizen, Triticale, Hafer, Gerste, Roggen: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Für die Indikation in Weinreben: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 3 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Für die Indikation in Weizen, Triticale, Hafer, Gerste, Roggen: Bei Anwendung in späten Entwicklungsstadien, insbesondere in Frühdruschgebieten und in Gerste, ist jedenfalls auf die Einhaltung der Wartefrist von 49 Tagen zu achten.
Für die Indikation in Apfel und Weinreben: Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels kann eine Beeinträchtigung von Verarbeitungsprozessen nicht ausgeschlossen werden.
Für die Indikation in Weinreben: In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
0,09 - 0,25 l/ha bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,16 - 0,41 l/ha bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
0,25 - 0,5 l/ha ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 5/3/3/3 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
NISSO Chemical Europe GmbH; Steinstraße 27, 40210 Düsseldorf

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

H-Sätze des EU-GHS-Systems	
H-CODES	**H-SÄTZE**
H200	Instabil, explosiv.
H201	Explosiv, Gefahr der Massenexplosion.
H202	Explosiv; große Gefahr durch Splitter, Spreng- und Wurfstücke.
H203	Explosiv; Gefahr durch Feuer, Luftdruck oder Splitter, Spreng- und Wurfstücke.
H204	Gefahr durch Feuer oder Splitter, Spreng- und Wurfstücke.
H205	Gefahr der Massenexplosion bei Feuer.
H220	Extrem entzündbares Gas.
H221	Entzündbares Gas.
H222	Extrem entzündbares Aerosol.
H223	Entzündbares Aerosol.
H224	Flüssigkeit und Dampf extrem entzündbar.
H225	Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar.
H226	Flüssigkeit und Dampf entzündbar.
H228	Entzündbarer Feststoff.
H240	Erwärmung kann Explosion verursachen.
H241	Erwärmung kann Brand oder Explosion verursachen.
H242	Erwärmung kann Brand verursachen.
H250	Entzündet sich in Berührung mit Luft von selbst.
H251	Selbsterhitzungsfähig, kann sich selbst erhitzen; kann in Brand geraten.

H252	In großen Mengen selbsterhitzungsfähig; kann in Brand geraten.
H260	In Berührung mit Wasser entstehen entzündbare Gase, die sich spontan entzünden können.
H261	In Berührung mit Wasser entstehen entzündbare Gase.
H270	Kann Brand verursachen oder verstärken; Oxidationsmittel.
H271	Kann Brand oder Explosion verursachen; starkes Oxidationsmittel.
H272	Kann Brand verstärken; Oxidationsmittel.
H280	Enthält Gas unter Druck; kann bei Erwärmung explodieren.
H281	Enthält tiefkaltes Gas; kann Kälteverbrennungen oder -Verletzungen verursachen.
H290	Kann gegenüber Metallen korrosiv sein.
H300	Lebensgefährlich bei Verschlucken.
H301	Giftig bei Verschlucken.
H302	Gesundheitsschädlich bei Verschlucken.
H304	Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege tödlich sein.
H310	Lebensgefahr bei Hautkontakt.
H311	Giftig bei Hautkontakt.
H312	Gesundheitsschädlich bei Hautkontakt.
H314	Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden.
H315	Verursacht Hautreizungen.
H317	Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H318	Verursacht schwere Augenschäden. (entfällt, wenn auch H314)
H319	Verursacht schwere Augenreizung.
H330	Lebensgefahr bei Einatmen.

H331	Giftig bei Einatmen.
H332	Gesundheitsschädlich bei Einatmen.
H334	Kann bei Einatmen Allergie, asthmaartige Symptome oder Atembeschwerden verursachen.
H335	Kann die Atemwege reizen.
H336	Kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen.
H340	Kann genetische Defekte verursachen (Expositionsweg angeben, sofern schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht).
H341	Kann vermutlich genetische Defekte verursachen (Expositionsweg angeben, sofern schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht).
H350	Kann Krebs erzeugen (Expositionsweg angeben, sofern schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht).
H351	Kann vermutlich Krebs erzeugen (Expositionsweg angeben, sofern schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht).
H350i	Kann beim Einatmen Krebs erzeugen.
H360	Kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen oder das Kind im Mutterleib schädigen (sofern bekannt, konkrete Wirkung angeben) (Expositionsweg angeben, sofern schlüssig belegt ist, dass die Gefährdung bei keinem anderen Expositionsweg besteht).
H360D	Kann das Kind im Mutterleib schädigen.
H360Df	Kann das Kind im Mutterleib schädigen. Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen.
H360F	Kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen.
H360FD	Kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen. Kann das Kind im Mutterleib schädigen.

H360Fd	Kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen. Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen.
H361	Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen oder das Kind im Mutterleib schädigen (sofern bekannt, konkrete Wirkung angeben) (Expositionsweg angeben, sofern schlüssig belegt ist, dass die Gefährdung bei keinem anderen Expositionsweg besteht).
H361d	Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen.
H361f	Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen.
H361fd	Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen. Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen.
H362	Kann Säuglinge über die Muttermilch schädigen.
H370	Schädigt die Organe (oder alle betroffenen Organe nennen, sofern bekannt) (Expositionsweg angeben, sofern schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht).
H371	Kann die Organe schädigen (oder alle betroffenen Organe nennen, sofern bekannt) (Expositionsweg angeben, sofern schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht).
H372	Schädigt die Organe (alle betroffenen Organe nennen) bei längerer oder wiederholter Exposition (Expositionsweg angeben, wenn schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht).
H373	Kann die Organe schädigen (alle betroffenen Organe nennen) bei längerer oder wiederholter Exposition (Expositionsweg angeben, wenn schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht).
H300 + H310	Lebensgefahr bei Verschlucken oder Hautkontakt.
H300 + H330	Lebensgefahr bei Verschlucken oder Einatmen.

H310 + H330	Lebensgefahr bei Hautkontakt oder Einatmen.
H300 + H310 + H330	Lebensgefahr bei Verschlucken, Hautkontakt oder Einatmen.
H301 + H311	Giftig bei Verschlucken oder Hautkontakt.
H301 + H331	Giftig bei Verschlucken oder Einatmen.
H311 + H331	Giftig bei Hautkontakt oder Einatmen.
H301 + H311 + H331	Giftig bei Verschlucken, Hautkontakt oder Einatmen.
H302 + H312	Gesundheitsschädlich bei Verschlucken oder Hautkontakt.
H302 + H332	Gesundheitsschädlich bei Verschlucken oder Einatmen.
H312 + H332	Gesundheitsschädlich bei Hautkontakt oder Einatmen.
H302 + H312 + H332	Gesundheitsschädlich bei Verschlucken, Hautkontakt oder Einatmen.
H400	Sehr giftig für Wasserorganismen. (entfällt, wenn auch H410)
H410	Sehr giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
H411	Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
H412	Schädlich für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
H413	Kann für Wasserorganismen schädlich sein, mit langfristiger Wirkung.

H420	Schädigt die öffentliche Gesundheit und die Umwelt durch Ozonabbau in der äußeren Atmosphäre.
EUH001	In trockenem Zustand explosionsgefährlich.
EUH006	Mit und ohne Luft explosionsfähig.
EUH014	Reagiert heftig mit Wasser.
EUH018	Kann bei Verwendung explosionsfähige/entzündbare Dampf/Luft-Gemische bilden.
EUH019	Kann explosionsfähige Peroxide bilden.
EUH029	Entwickelt bei Berührung mit Wasser giftige Gase.
EUH031	Entwickelt bei Berührung mit Säure giftige Gase.
EUH032	Entwickelt bei Berührung mit Säure sehr giftige Gase.
EUH044	Explosionsgefahr bei Erhitzen unter Einschluss.
EUH066	Wiederholter Kontakt kann zu spröder oder rissiger Haut führen.
EUH070	Giftig bei Berührung mit den Augen.
EUH071	Wirkt ätzend auf die Atemwege.
EUH201 EUH201A	Enthält Blei. Nicht für den Anstrich von Gegenständen verwenden, die von Kindern gekaut oder gelutscht werden könnten. Achtung! Enthält Blei.
EUH202	Cyanacrylat. Gefahr. Klebt innerhalb von Sekunden Haut und Augenlider zusammen. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
EUH203	Enthält Chrom (VI). Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH204	Enthält Isocyanate. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH205	Enthält epoxidhaltige Verbindungen. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH206	Achtung! Nicht zusammen mit anderen Produkten verwenden, da gefährliche Gase (Chlor) freigesetzt werden können.

EUH207	Achtung! Enthält Cadmium. Bei der Verwendung entstehen gefährliche Dämpfe. Hinweise des Herstellers beachten. Sicherheitsanweisungen einhalten.
EUH208	Enthält (Name des sensibilisierenden Stoffes). Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH209 EUH209A	Kann bei Verwendung leicht entzündbar werden. und Kann bei Verwendung entzündbar werden.
EUH210	Sicherheitsdatenblatt auf Anfrage erhältlich.
EUH401	Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.

P-Sätze des EU-GHS-Systems

P-CODES	P-SÄTZE
P101	Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Etikett bereithalten.
P102	Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P103	Vor Gebrauch Etikett lesen.
P201	Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
P202	Vor Handhabung sämtliche Sicherheitsratschläge lesen und verstehen.
P210	Von Hitze/Funken/offener Flamme/heißen Oberflächen fernhalten. Nicht rauchen.
P211	Nicht in offene Flamme oder andere Zündquelle sprühen.
P220	Von Kleidung/…/brennbaren Materialien fernhalten/entfernt aufbewahren.
P221	Vermischung mit brennbaren Stoffen unter allen Umständen vermeiden.
P222	Berührung mit Luft vermeiden.
P223	Berührung mit Wasser wegen heftiger Reaktion und möglichem Aufflammen unbedingt vermeiden.
P230	Feucht halten mit …
P231	Unter inertem Gas handhaben.
P232	Vor Feuchtigkeit schützen.
P233	Behälter dicht verschlossen halten.
P234	Nur im Originalbehälter aufbewahren.
P235	Kühl halten.

P240	Behälter und zu befüllende Anlage erden.
P241	Explosionsgeschützte elektrische Anlagen/Lüftungsanlagen/ Beleuchtungsanlagen/... verwenden.
P242	Nur funkenfreies Werkzeug verwenden.
P243	Maßnahmen gegen elektrostatische Aufladungen treffen.
P244	Druckminderventile frei von Fett und Öl halten.
P250	Nicht schleifen/stoßen/…/reiben.
P251	Behälter steht unter Druck: Nicht durchstechen oder verbrennen, auch nicht nach der Verwendung.
P260	Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dampf/Aerosol nicht einatmen.
P261	Einatmen von Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dampf/Aerosol vermeiden.
P262	Nicht in die Augen, auf die Haut oder auf die Kleidung gelangen lassen.
P263	Berührung in der Schwangerschaft/der Stillzeit vermeiden.
P264	Nach Handhabung … gründlich waschen.
P270	Bei Verwendung dieses Produkts nicht essen, trinken oder rauchen.
P271	Nur im Freien oder in gut belüfteten Räumen verwenden.
P272	Kontaminierte Arbeitskleidung nicht außerhalb des Arbeitsplatzes tragen.
P273	Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
P280	Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P281	Vorgeschriebene persönliche Schutzausrüstung verwenden.
P282	Schutzhandschuhe/Gesichtsschild/Augenschutz mit Kälteisolierung tragen.

P283	Feuerbeständige/flammbeständige/feuerhemmende/flammhemmende Kleidung tragen.
P284	Atemschutz tragen.
P285	Bei unzureichender Belüftung Atemschutz tragen.
P231 + P232	Unter inertem Gas handhaben. Vor Feuchtigkeit schützen.
P235 + P410	Kühl halten. Vor Sonnenbestrahlung schützen.
P301	Bei Verschlucken
P302	Bei Berührung mit der Haut
P303	Bei Berührung mit der Haut (oder dem Haar)
P304	Bei Einatmen
P305	Bei Berührung mit den Augen
P306	Bei Berührung mit der Kleidung
P307	Bei Exposition
P308	Bei Exposition oder Verdacht:
P309	Bei Exposition oder Unwohlsein:
P310	Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P311	GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P312	Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P313	Ärztlichen Rat einholen / ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P314	Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen / ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P315	Sofort ärztlichen Rat einholen / ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P320	Gezielte Behandlung dringend erforderlich (siehe … auf diesem Kennzeichnungsetikett).
P321	Besondere Behandlung (siehe … auf diesem Kennzeichnungsetikett).

P322	Gezielte Maßnahmen (siehe … auf diesem Kennzeichnungsetikett).
P330	Mund ausspülen.
P331	KEIN Erbrechen herbeiführen.
P332	Bei Hautreizung
P333	Bei Hautreizung oder -ausschlag
P334	In kaltes Wasser tauchen / nassen Verband anlegen.
P335	Lose Partikel von der Haut abbürsten.
P336	Vereiste Bereiche mit lauwarmem Wasser auftauen. Betroffenen Bereich nicht reiben.
P337	Bei anhaltender Augenreizung
P338	Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen.
P340	Die betroffene Person an die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, die das Atmen erleichtert.
P341	Bei Atembeschwerden die betroffene Person an die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, die das Atmen erleichtert.
P342	Bei Symptomen der Atemwege
P350	Behutsam mit viel Wasser und Seife waschen.
P351	Einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen.
P352	Mit viel Wasser und Seife waschen.
P353	Haut mit Wasser abwaschen/duschen.
P360	Vor Ablegen der Kleidung kontaminierte Kleidung und Haut sofort mit reichlich Wasser abwaschen.
P361	Alle kontaminierten Kleidungsstücke sofort ausziehen.
P362	Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.

P363	Kontaminierte Kleidung vor erneutem Tragen waschen.
P370	Bei Brand
P371	Bei Großbrand und großen Mengen
P372	Explosionsgefahr bei Brand.
P373	KEINE Brandbekämpfung, wenn das Feuer explosive Stoffe/Gemische bzw. Erzeugnisse erreicht.
P374	Brandbekämpfung mit den üblichen Vorsichtsmassnahmen aus angemessener Entfernung.
P375	Wegen Explosionsgefahr Brand aus der Entfernung bekämpfen.
P376	Undichtigkeit beseitigen, falls gefahrlos möglich.
P377	Brand bei Gasleckage: Nicht löschen, bis Leckage gefahrlos gestoppt werden kann.
P378	… zum Löschen verwenden.
P380	Umgebung räumen.
P381	Entfernung sämtlicher Zündquellen, falls gefahrlos möglich.
P390	Ausgetretene Mengen zur Vermeidung von Materialschäden aufnehmen.
P391	Ausgetretene Mengen auffangen.
P301 + P310	BEI VERSCHLUCKEN: Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P301 + P312	BEI VERSCHLUCKEN: Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P301 + P330 + P331	BEI VERSCHLUCKEN: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen.
P302 + P334	BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: In kaltes Wasser tauchen/nassen Verband anlegen.

P302 + P350	BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: Vorsichtig mit reichlich Wasser und Seife waschen.
P302 + P352	BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen.
P303 + P361 + P353	BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT (oder dem Haar): Alle kontaminierten Kleidungsstücke sofort ausziehen. Haut mit Wasser abwaschen/duschen.
P304 + P340	BEI EINATMEN: An die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, die das Atmen erleichtert.
P304 + P341	BEI EINATMEN: Bei Atembeschwerden die betroffen Person an die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, die das Atmen erleichtert.
P305 + P351 + P338	BEI BERÜHRUNG MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang vorsichtig mit Wasser ausspülen. Eventuell. vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen.
P306 + P360	BEI BERÜHRUNG MIT DER KLEIDUNG: Vor Ablegen der Kleidung kontaminierte Kleidung und Haut sofort mit viel Wasser abwaschen.
P307 + P311	BEI Exposition: GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P308 + P313	BEI Exposition oder Verdacht: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P309 + P311	BEI Exposition oder Unwohlsein: GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P332 + P313	Bei Hautreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P333 + P313	Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P335 + P334	Lose Partikel von der Haut abbürsten. In kaltes Wasser tauchen/ nassen Verband anlegen.
P337 + P313	Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.

P342 + P311	Bei Symptomen der Atemwege: GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P370 + P376	Bei Brand: Undichtigkeit beseitigen, falls gefahrlos möglich.
P370 + P378	Bei Brand: … zum Löschen verwenden.
P370 + P380	Bei Brand: Umgebung räumen.
P370 + P380 + P375	Bei Brand: Umgebung räumen. Wegen Explosionsgefahr Brandbekämpfung aus der Entfernung.
P371 + P380 + P375	Bei Großbrand und großen Mengen: Umgebung räumen. Wegen Explosionsgefahr Brand aus der Entfernung bekämpfen.
P401	… aufbewahren.
P402	An einem trockenen Ort aufbewahren.
P403	An einem gut belüfteten Ort aufbewahren.
P404	In einem geschlossenen Behälter aufbewahren.
P405	Unter Verschluss aufbewahren.
P406	In korrosionsfestem/… Behälter mit korrosionsfester Auskleidung aufbewahren.
P407	Luftspalt zwischen Stapeln/Paletten lassen.
P410	Vor Sonnenbestrahlung schützen.
P411	Bei Temperaturen nicht über …°C/…°F aufbewahren.
P412	Nicht Temperaturen über 50 °C/ 122 °F aussetzen.
P413	Schüttgut in Mengen von mehr als … kg/…lbs bei Temperaturen nicht über … °C/… °F aufbewahren.
P420	Von anderen Materialien entfernt aufbewahren.
P422	Inhalt in/unter … aufbewahren

P402 + P404	An einem trockenen Ort aufbewahren. In einem geschlossenen Behälter aufbewahren.
P403 + P233	An einem gut belüfteten Ort aufbewahren. Behälter dicht verschlossen halten.
P403 + P235	An einem gut belüfteten Ort aufbewahren. Kühl halten.
P410 + P403	Vor Sonnenbestrahlung schützen. An einem gut belüfteten Ort aufbewahren.
P410 + P412	Vor Sonnenbestrahlung schützen. Nicht Temperaturen über 50 °C/ 122 °F aussetzen.
P411 + P235	Bei Temperaturen nicht über … °C/… °F aufbewahren. Kühl halten.
P501	Inhalt/Behälter … zuführen.
P502	Informationen zur Wiederverwendung/ Wiederverwertung beim Hersteller/Lieferanten erfragen.

Vorbeugende Maßnahmen und Erste Hilfe bei Vergiftungsfällen

Wenn sich bei der Arbeit (oder danach) Kopfschmerzen, starker Schweißausbruch, Übelkeit, Durchfall, Schwindelgefühl oder andere auffällige Gesundheitsstörungen zeigen, muss die Arbeit sofort eingestellt und der Vergiftete aus dem Arbeitsbereich gebracht werden.
Es ist umgehend ein Arzt hinzuzuziehen. Alles was auf Art und Menge des Giftes hinweist (Gebrauchsanweisung, Verpackung, Rest von Pflanzenbehandlungsmitteln, Erbrochenes usw.) für den Arzt bereithalten.
Der Vergiftete soll im Freien oder in einem gut gelüfteten Raum in die „stabile Seitenlage" gebracht werden. Jede übermäßige Bewegung und Anstrengung muss vermieden werden.
Bei schwerer Vergiftung unverzüglich Rettungswagen benachrichtigen! Ist dies nicht möglich, so müssen die Arbeitskollegen den Vergifteten so schnell wie möglich in ein Krankenhaus, eine Rettungsstation oder eine Arztpraxis bringen!
Die Erste-Hilfe-Maßnahmen sollen sofort, gegebenenfalls während des Transportes des Vergifteten zum Krankenhaus, zur Rettungsstation oder zur Arztpraxis, vorgenommen werden.
Atemwege des Vergifteten freimachen! Bei Verlegung der Atemwege durch zurückfallende Zungenwurzel Kopf in den Nacken überstrecken. Mit dem Finger Fremdkörper (z. B. Zahnprothese) herausnehmen.
Beschmutzte und beengende Kleidung entfernen! Gesicht und Haut mit Wasser und Seife von Pflanzenbehandlungs- oder Schädlingsbekämpfungsmitteln reinigen.
Bei Giftaufnahme durch den Mund bei Nichtbewusstlosen Erbrechen herbeiführen durch Trinken von warmer Kochsalzlösung (1 Esslöffel Kochsalz auf 1 Glas Wasser) oder durch Reizung der Rachenhinterwand (Finger in den Hals stecken). Achtung! In Ausnahmefällen ist dies bei manchen Produkten zu unterlassen, Packungsetiketten beachten! Gaben von Medizinalkohle (2-3 Esslöffel Granulat oder Tabletten mit Wasser zu einer Aufschwemmung verrührt) können im Magendarmkanal noch nicht resorbierte Giftstoffe binden.
Niemals Rizinusöl, Milch, Eiweißprodukte oder Alkoholika verabreichen, da diese Mittel die Resorption der Giftstoffe beschleunigen!
Bei Aussetzung der Atmung muss künstliche Atemspende gegeben werden! Die Atemspende mit dem Munde wird grundsätzlich von Mund zu Nase ausgeführt (unter Verwendung eines dazwischen zu bringenden Taschentuches). Bei künstlicher Atemspende muss der Vergiftete auf dem Rücken liegen und sein Kopf stark zurückgebeugt werden.
Die ersten Beatmungsstöße sind entscheidend! Nach 10-20 kräftigen Atemstößen 30 Sekunden Pause! Dann ohne Kraftanstrengung weiterbeatmen.
In vielen Fällen treten Unwohlsein bzw. die Vergiftungserscheinungen erst Stunden nach der Aufnahme des Pflanzenbehandlungsmittels auf. Ist daher eine Vergiftung zu befürchten, da ein Verschlucken von Pflanzenbehandlungsmitteln, eine anhaltende Benetzung der Haut oder ein längeres Einatmen von Spritznebel erfolgte, so ist mit den Gegenmaßnahmen, insbesondere Aufsuchen eines Arztes, nicht zu warten, bis ein Unwohlbefinden auftritt. Der Erfolg der Hilfsmaßnahmen wird durch frühzeitige Behandlung wesentlich begünstigt. Insbesondere bei Kindern muss ohne jeden Verzug ein Krankenhaus aufgesucht werden. Aus demselben Grunde ist ein Unwohlsein am Abend nach dem Arbeiten mit Pflanzenbehandlungsmitteln ernst zu nehmen und ein Arzt (Krankenhaus) zu informieren.

Vergiftungsinformationszentrale:
Med. Universitätsklinik
1090 Wien, Währinger Gürtel 18-20
Tel: (01) 406 43 43

Generelle Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln

Auf Grund des Pflanzenschutzmittelgesetzes und des Chemikaliengesetzes sind Hersteller, Importeure und Zulassungsinhaber von Pflanzenschutzmitteln verpflichtet, Pflanzenschutzmittel in vorgeschriebener Form zu kennzeichnen und mit einer Gebrauchsanweisung auszustatten. Diese Informationen dienen dazu, den Anwender und die Umwelt zu schützen. Der Anwender hat die Pflicht die Pflanzenschutzmittel gemäß den Hinweisen auf Etikette und Gebrauchsanweisung sachgerecht anzuwenden, um Gefahren für sich und seine Umwelt zu vermeiden.

Folgende Hinweise sind bei Erwerb und Anwendung von Pflanzenschutzmittel zu beachten:

1. Informieren Sie sich bereits vor dem Kauf über die zugelassenen Verwendungszwecke und die Gefährlichkeit des Produktes.
2. Lesen Sie bereits vor dem Öffnen der Packung die Warnhinweise und Empfehlungen auf der Etikette und Gebrauchsanweisung.
3. Pflanzenschutzmittel dürfen nur für die in der Gebrauchsanweisung angegebenen Zwecke, unter Einhaltung der Empfehlungen zur sicheren Handhabung und der vorgeschriebenen Wartezeiten, angewendet werden.
4. Kaufen Sie Pflanzenschutzmittel möglichst nur in den für Sie notwendigen Mengen, um Restbestände zu vermeiden.
5. Pflanzenschutzmittel sind stets in der Originalverpackung, unter Verschluss und getrennt von Lebens- und Futtermittel, aufzubewahren (Sicherheitshinweise auf der Etikette beachten).
6. Das Arbeiten mit Pflanzenschutzmitteln ist nur für sachkundige Personen zulässig und sollte niemals von Jugendlichen, schwangeren Frauen, stillenden Müttern und kranken Personen durchgeführt werden.
7. Pflanzenschutzmittel möglichst im Freien oder in gut gelüfteten Räumen zubereiten.
8. Während der Zubereitung und Anwendung der Pflanzenschutzmittel nicht essen, trinken oder rauchen.
9. Herstellen der Brühe nur mit Geräten (Messbecher, Löffel) durchführen, die nur für diesen Zweck vorgesehen und gekennzeichnet sind.
10. Jeden Kontakt des Mittels mit der Haut, den Augen, sowie jedes Einatmen von Staub oder Sprühnebel vermeiden.
11. Bei der Arbeit empfohlene Schutzkleidung tragen und nach der Arbeit sofort ausziehen und reinigen. Gesicht und Hände mit Wasser und Seife gründlich waschen.
12. Spritzbrühemengen genau nach Bedarf ansetzen um Reste zu vermeiden.
13. Geräte nach der Arbeit gründlich reinigen.
14. Pflanzenschutzbehälter gründlich entleeren und nachspülen. Leere Behälter unbrauchbar machen und einer geeigneter Entsorgung (Sammlung und Wiederverwertung) zuführen. (Hinweise auf der Etikette beachten!)
15. Personen, die regelmäßig und längere Zeit mit Pflanzenschutzmitteln umgehen, sollten sich einer regelmäßigen (möglichst jährlich) ärztlichen Kontrolle unterziehen.

Kwizda Xperience

Bessere Daten, bessere Ernte.

Dein Feld. Exakte Daten. **Dein Erfolg.**

Willkommen bei Kwizda KX, der neuen Plattform
für Deine wichtigen Daten in der Landwirtschaft –
mit allen Services auf allen Endgeräten verfügbar:

- **KX Planner** – Maßgeschneiderte Pflanzenschutzstrategien mit individuellen Weinbau-Spritzplänen.
- **KX Vine** – Echtzeitinformationen zu Infektionsrisiken und Spritzwetter in Deinem Weingarten.
- **KX Field** – Kombiniert Krankheitsprognose mit optimalem Anwendungszeitpunkt – exakt für Dein Feld.
- **KX Rain** – Aktuelle und historische Regenmengen je Tag/Monat/Jahr, Update mehrmals täglich.

Jetzt registrieren und profitieren:
www.kwizda-agro.at/kx

KWIZDA AGRO GMBH
UNIVERSITÄTSRING 6, 1010 WIEN

E-Mail: agro@kwizda-agro.at
Telefon: +43 5 99 77 40
Fax: +43 5 99 77 40-280

facebook.com/KwizdaAgroAT
linkedin.com/company/kwizda-agro-gmbh
@kwizdaagro_com